SERAPHIN DIETLER'S CHRONIK DES KLOSTERS SCHONENSTEINBACH



SCHÖNENSTEINBACH IM JAHRE 1895.

Seraphin Dietler's

Chronik

des

Klosters Schönensteinbach.

Auf Wunsch mehrerer Altertumsfreunde

herausgegeben von

Staatsrat Dr. Joh. v. Schlumberger.

Gebweiler.
Verlag der J. Boltze'schen Buchhandlung.
1897.

Druck von J. Dreyfus, Gebweiler.

Vorwort.

In seinem Buche „Notice sur l'église et le couvent des dominicains de Colmar"[1]) sagt A. M. P. Ingold: „La chronique de Schœnensteinbach manusc. in f°. de 520 pages. Cette chronique a pour auteur le P. Dietler, à qui nous devons déjà la Chronique de Guebwiller. Comme cette dernière, elle mériterait les honneurs de l'impression." — Diesem Wunsche des Herrn Ingold leiste ich Folge, indem ich P. Seraphin Dietlers Chronik des Klosters Schönensteinbach dem Druck übergebe.

Das Manuskript dieser Chronik sah ich zuerst vor einigen Jahren im Besitze des Herrn Bitsch, damals Pfarrer in Oberbruck. Es ist, bis auf vier unpaginierte Seiten am Schlusse[2]), von Dietlers Hand geschrieben und von ihm unterzeichnet. Später ist das Manuskript in andere Hände und auch in die des obenerwähnten Herrn Ingold gekommen. Mir wurde es im Mai des Jahres 1894 von Herrn Abbé Lang, damals in Markirch, überreicht.

Dieses Original der Schönensteinbacher Chronik, ein Foliant von 280 Blättern[3]), ist bis auf ein eigentliches Titelblatt voll-

---

[1]) Colmar (H. Hüffel) 1894. Seite 37, Note 4. — [2]) Diese vier Seiten Text stammen aus dem Jahre 1738, wo Ser. Dietler allem Anscheine nach längst gestorben war. Auch die Schlußworte des 35. Kapitels auf S. 82: „stifft Von weltlichen Chorherren" u. s. w. sind von einer anderen Hand; Dietler hatte geschrieben: „Ist anietzo ein Probstei". — [3]) Hinter vier leeren Blättern folgt das 5 Seiten umfassende Vorwort, hinter diesem wieder eine unbeschriebene Seite und darauf, mit den Seitenzahlen 1 bis 308 (309 ist aus Versehen

ständig. Ich gebe den Text so getreu wie möglich wieder, d. h. ich habe nicht nur die Seiteneinteilung und alle Eigentümlichkeiten der sehr inkonsequenten Orthographie Dietlers — speziell seine Wortabteilung — beibehalten, sondern auch seine zahlreichen, oftmals handgreiflichen Fehler und Versehen (hauptsächlich in den lateinischen Texten) gewissenhaft reproduziert, damit der Leser ganz den Eindruck des Originals erhalte. Nur das mit zwei Punkten versehene „v" am Anfange von Wörtern wie „über" mußte der Drucker aus Mangel einer entsprechenden Type durch „ü" ersetzen; ebenso hat er für gewisse veraltete Abkürzungszeichen der Münzen und Maße die vollständigen Wörter in den Text gesetzt. Schwierigkeit bot auch eine geringe Anzahl von lateinischen Abbreviaturen, welche Dietler, augenscheinlich ohne selbst über ihre Bedeutung im Klaren zu sein, aus den Original-Urkunden abgeschrieben oder vielmehr abgezeichnet hat, so auf S. 268 letzte Zeile den Namen vor dem Worte Vicario. Ob es mir gelungen ist, diese Abbreviaturen alle richtig aufzulösen, bleibt fraglich. Im allgemeinen glaube ich aber, da Dietlers Handschrift ziemlich deutlich und der Codex gut erhalten ist, eine getreue Wiedergabe des Originals im Druck zustande gebracht zu haben.

Über die Herkunft und die Persönlichkeit P. Seraphin Dietlers sei Folgendes bemerkt: Sein Vater diente im Jahre 1629 in Basel[4]); seine Mutter scheint ein gewisses Vermögen besessen zu haben, denn i. J. 1666 verkaufte sie ihre Korallen (die Juden kauften damals in Erwartung der Rückkehr des Messias Korallen zur Ausschmückung seines Zimmers zu hohen Preisen an[5]). Seraphin Dietler selbst, welcher Ereignisse aus den Jahren 1633, 1638

---

ausgelassen worden) und 310 bis 502 bezeichnet, der Text der Chronik. An diese schließt sich auf 30 unpaginierten Seiten das Inhaltsverzeichnis; darauf folgen wieder 3 leere Seiten, dann die 4 Seiten Text von einer späteren Hand und zum Schluß noch 4 leere Blätter. Ingolds obige Angabe ist also irrtümlich. — 4) Siehe Dietlers Dominikaner-Chronik von Gebweiler S. 229. — 5) Daselbst S. 261.

und 1639 von Augenzeugen erfahren zu haben behauptet[6]), ist wahrscheinlich um die Mitte des 17. Jahrhunderts in der Stadt Basel oder doch im alten Sprengel des Basler Bistums geboren[7]); die Familie Dietler war dort zu jener Zeit und noch später stark vertreten.

Als Dominikaner machte Dietler öfters größere Reisen, sicherlich um zu predigen oder Almosen zu sammeln, besonders in der Schweiz, dann auch nach Deutschland, hauptsächlich aber nach dem Elsaß.[8]) Im Jahre 1701 wird er Beichtvater im Dominikaner-Frauenkloster St. Brigitten von Schönensteinbach; dort blieb er an 6 Jahre[9]), also bis 1707. Während seines dortigen Aufenthaltes verfaßte er die Chronik von Schönensteinbach, die er nach seiner eigenen Angabe[10]) am 20. November 1707 beendigte. In den Jahren 1706 und 1707 muß er sich jedoch schon zeitweise im Dominikaner-Kloster zu Gebweiler aufgehalten haben; denn 1706 scheint er bei der Einrichtung von zwei neuen Zimmern im Dormitorium dieses Klosters beteiligt gewesen zu sein[11]), und im Bezirksarchive von Ober-Elsaß[12]) befindet sich eine Urkunde vom 1. April 1707, die er als Prior p. t. desselben Klosters unterzeichnet hat. Im J. 1709 ist er Prior daselbst und trägt zu den Kosten der Verfertigung einer großen Monstranz und zu anderen Ausgaben für das Kloster eine namhafte Summe bei.[13]) Den 8. Februar 1711 finden wir ihn als Beichtvater im Dominikaner-Kloster Altthann.[14]) Dieses Amt hatte 1713 R. P. Binninger, früher Prior in Gebweiler, und Ser. Dietler ist nach

[6]) Daselbst S. 233, 245, 246. — [7]) Den Geburtsschein Ser. Dietlers habe ich bis jetzt trotz der dankenswerten Beihülfe der Herren Archivdirektor Dr. Wackernagel und Prof. Dr. Socin nirgends finden können. Sicheres wäre wohl nur in den Dominikaner-Archiven zu finden. — [8]) 1676 über Fraubrunnen nach Bern (a. a. O. S. 38), in Solothurn (S. 70), 1683 in Frankfurt a. M., wo er dem dreitägigen Freudenfeste nach der Befreiung Wiens beiwohnte (S. 271 f.), 1684 oder bald darauf in Straßburg (S. 199). — [9]) S. Dietlers Vorrede zur Schönensteinb. Chronik, S. XXIV. — [10]) Schönenst. Chr. S. 502. — [11]) Dominikaner-Chr. S. 283. — [12]) Lade 5 Nr. 3. — [13]) Domin.-Chr. S. 286 f. — [14]) Das. S. 287.

Gebweiler zurückgekehrt[15]), wo er sich auch noch in den Jahren 1719 bis 1722 befindet.[16])

Um die Mitte des Jahres 1724 bricht die Dominikaner-Chronik von Gebweiler unbeendigt ab. Der damals etwa 75jährige Verfasser scheint durch Erkrankung oder plötzlichen Tod an der Vollendung seines Werkes verhindert worden zu sein. Ort und Datum von Dietlers Tode habe ich bisher nicht ausfindig machen können. In den Totenregistern der Stadt Gebweiler kommt sein Name nicht vor, und über den Verbleib eines etwaigen speziellen Totenregisters der Dominikaner in dieser Stadt ist mir nichts Genaueres berichtet worden.

In seiner Vorrede und anderswo macht Dietler genaue Angaben über das ältere Material, das ihm für seine Schönensteinbacher Chronik dienlich gewesen ist. Er spricht besonders[17]) von einer älteren Chronik, die ein P. Johannes Meyer im J. 1470 geschrieben habe.

P. Johannes[18]) Meyer wurde 1422 in Zürich geboren und schon in seinem zehnten Jahre daselbst in den Dominikaner-Orden aufgenommen.[19]) Im Jahre 1442 ging er aus Liebe zu der Reformation oder Observanz zu den Predigern nach Basel.[20]) Nach Dietler[21]) scheint er später zu Bern im Kloster St. Michaelsinsel verweilt zu haben. Im Januar 1458 wurde er Beichtvater im Kloster St. Brigitten zu Schönensteinbach[22]) und blieb in dieser Stellung wahrscheinlich bis zum Jahre 1482.[23]) Während dieser Periode seines Lebens schrieb er seine verschiedenen Bücher über Schönen-

[15]) Das. S. 293. — [16]) Das. S. 324, 350. Vgl. auch Bez. Arch. Lade 5 Nr. 3. — [17]) Siehe Vorrede S. XXIV. — [18]) Bei Dietler auch Joannes, Joannis, Joanis oder Hans. Seinen Familiennamen schreibt Joh. Meyer selbst in der später zu erwähnenden Basler Handschrift öfters „Meyger". — [19]) Schönenst. Chr. S. 401 und 463. Vgl. Preger, Gesch. d. deutschen Mystik II. 251. — [20]) Schönenst. Chron. 401. Preger a. a. O. Das Datum wird durch Meyers eigene Notiz in seiner Basler Handschrift bestätigt. — [21]) Das. S. 500. — [22]) Das. S. 446. — [23]) Das. S. 463, 471, 496 f.

steinbach, und zwar die Chronik i. J. 1470[24]) und in den vorhergehenden; ich komme später darauf zurück. Zu derselben Zeit entwickelt er einen feurigen Eifer für die Reformation mehrerer Dominikaner-, besonders Frauenklöster in der deutschen Provinz[25]), darunter 1465 und 1466 des Frauenklosters Engelporten zu Gebweiler.[26]) Im Jahre 1482 wurde das 50ste Jubeljahr des Eintritts Fr. Joh. Meyers in den Dominikanerorden im Kloster zu Basel in seiner Gegenwart festlich begangen.[27]) Noch in demselben Jahre ward er als Beichtvater nach dem Kloster Adelhausen bei Freiburg i. B. gesandt[28]), welches er selbst reformiert hatte. Dort starb er 1485 und liegt daselbst begraben.

Inbezug auf die zahlreichen Handschriften, welche dieser begeisterte Mitkämpfer für die Reform der Dominikanerklöster hinterlassen hat und von denen bisher keine vollständig gedruckt ist, findet man Näheres bei K. Schieler: Magister Johannes Nider aus dem Orden der Predigerbrüder, ein Beitrag zur Kirchengeschichte des 15. Jahrhunderts (Mainz 1885, Fr. Kirchheims Verlag), speziell auf S. IX und X der Vorrede.[29]) Für uns sind zwei Werke Joh. Meyers besonders wichtig: **erstens** eine bei Preger erwähnte **Handschrift de praedicatoribus**, in der Bibliothek zu Basel E III—13. Dieses Buch, das ich selbst in Händen gehabt habe, enthält unter anderm auch mehreres, was sich auf das Kloster Schönen-

[24]) Das. S. 463 und Einleitung. — [25]) Es waren: 1465 das Kloster in Adelhausen, St. Agnes und St. Maria Magdalena zu den Reuern, alle drei bei Freiburg i. B., ferner 1474 das Kloster des Predigerordens zu Frankfurt a. M., 1478 fünf Klöster, meistenteils in Württemberg u. a. m. (Schönenst. Chron. S. 474 ff., 495 ff., 501.) [26]) Das. S. 484 und Domin. Chron. v. Gebweiler S. 61. — [27]) Beschreibung dieses Festes bei Dietler, Schönenst. Chron. S. 500 f. Das Datum stimmt mit der Basler Handschrift S. 109 a. — [28]) Schönenst. Chron. S. 501. Preger a. a. O. II. 251. — [29]) Vgl. Preger a. a. O. II. 251—253; Freiburger Diözesanarchiv XIII. 132 ff.; G. von Wyß, Geschichte der Historiographie in der Schweiz, S. 70. Mone, Quellensammlung der badischen Namensgeschichte III. 586, I. 156, IV. 14 ff.

steinbach bezieht. Die ursprüngliche Anlage dieses Buches, in dem sich verschiedene Handschriften finden, scheint nicht von Joh. Meyer, sondern von einem andern zu stammen. Es ist möglicherweise eines der von Dietler[30]) erwähnten Bücher des Johannes von Mentz, von dem später die Rede sein wird. Joh. Meyer hat wohl nur die darin befindlichen leeren Räume benutzt, um allerlei wertvolle Notizen hineinzuschreiben.

Zweitens: Herr Canonicus Domherr Dacheux hat mir mit einer Liebenswürdigkeit, für die ich ihm außerordentlich dankbar bin, die Copie einer Handschrift mitgeteilt, welche sich ehemals im Kloster St. Katharina von Weil zu St. Gallen befand und seit 1880 Eigentum des bischöflichen Ordinariats von St. Gallen ist. Nach Herrn Dacheux rührt sie von der Hand verschiedener Schreiber her, die aber alle derselben Schreibschule angehört zu haben scheinen. In dieser Handschrift folgt nach verschiedenen Namenslisten von Klöstern und Klosterleuten eine Vorrede und ein Buch, welches der Verfasser das Buch der reformatio nennt. Es ist in 5 Abschnitte eingeteilt:

1. Wie Schönensteinbach zuerst gestiftet ward, und von seinem Aufgang und Abgang, ehe es in Prediger-Ordens Hand kam. (22 Kapitel.)
2. Wie unsers lieben Herrn Gnad gröszlich erschienen ist in dem Wiederbringen des zerstörten Steinbachs. (25 Kap.)
3. Von dem heiligen, andächtigen Leben der ersten Schwestern des Klosters Schönensteinbach und auch von etlichen Mirakeln, die bei ihnen geschehen sind. (45 Kap.)
4. Wie vor Anfang der reformatio und Wiederbringung der Observanz viel selge Väter und Brüder in dem Orden zerstreut waren, durch die endlich die heilige Observantz wieder angefangen ward in etlichen Conventen der Brüder, und wie sich dieselben hielten. (25 Kap. und ein Beschluß.)

---

[30]) Schönenst. Chr. Vorrede S. XXIII.

5. Von den reformierten Klöstern der Brüder und der Schwestern Predigerordens in deutschen Landen, und wie ein jegliches reformiert worden ist. (86 Kap.)

Durch genaue Vergleichung dieser Handschrift mit Dietlers Chronik von Schönensteinbach habe ich mich überzeugt, daß sie das Original (oder eine Copie der Originalhandschrift) ist, welches Ser. Dietler bei Abfassung seines Werkes vor Augen hatte und welches er die Chronik von P. Joannis Meyer, auch die alte Chronik von Schönenstein bach nennt.[31]) Dietler hat diese Chronik nicht nur benutzt, sondern sie auch im weitesten Maße abgeschrieben, indem er stellenweise nur das ältere Deutsch in die Schreibweise seiner eigenen Zeit verwandelte.[32])

---

[31]) Die einzige gedruckte Notiz über diese so interessante Handschrift finde ich bei Schieler a. a. O. Einleitung S. X, wo es heißt: (Es wurde zu diesem Buche benutzt) „ein Manuskript, welches betitelt ist „Beschreibung der Conventen Brüder und Schwestern Prediger-Ordens, in denen in Deutschland vom Jahre 1380 bis 1474 die alte Observantz erneuert und durch Provinzial Conrad von Brüssen u. a. die Reformation ist durchgeführt worden. Dieses Werk wird auch bezeichnet als Liber de reformatione ordinis prædicatorum. Es befand sich im Kloster Schönensteinbach. Herr Seminarregens L. Dacheux stellte es teilweise zur Verfügung." — Augenscheinlich ist dies das Werk, welches Bernardin Buchinger, der Verfasser einer 1663 zu Pruntrut erschienenen Kurzen Geschichte des Klosters Lützel auf p. 9 als Chronic. Monast. Schœnensteinbach M. S. unter seinen Quellen aufzählt. Auf S. 114 ff. dieses Buches findet sich auch ein kurzer Abriß der Geschichte von Schönensteinbach. — [32]) Auf S. 4 seiner Schönenst. Chron. sagt Dietler, er habe in der (älteren) Chronik von Schönensteinbach die wenig glaubwürdige Behauptung gefunden, daß die Klosterfrauen von Klein-Lützel Sti. Benedicti Ordens gewesen seien; das stimmt mit dem St. Galler Manuskript, Buch I. Kap. 5. — Auf S. 48 sagt er, des Gotteshauses alte Chronik berichte nach dem Jahre 1170 nichts mehr von dem Stifter Rocherus; das stimmt mit der St. Galler Handschrift. — Auf S. 99 citiert Dietler Buch I. Kap. 22 der alten Chronik bei der Erwähnung eines Streites, den das Kloster i. J. 1235 mit Edelleuten Namens von Wasserstelzen gehabt haben soll. Fast wörtlich findet sich die betreffende Stelle in der St. Galler Handschrift, jedoch

Joh. Meyers Chronik ist, wie ausdrücklich in der Vorrede steht, **anno domini 1468 in vigilia Ste Katharinæ Virgin. et Martyr.** geschrieben; einzelne Teile sind vielleicht etwas älter, andere mögen erst von 1470 stammen.[33]) Benutzt hat Meyer für seine Schriften, die sich fast sämtlich auf die Reformation der Dominikaner- (bes. Schwestern-) Klöster beziehen: erstens seine eigenen Erfahrungen, da er in vielen Fällen selbst bei der Reformation thätig gewesen war[34]); sodann liess er sich von den Schwestern schreiben, was sich bei der Reformation einzelner Klöster zugetragen hatte[35]); endlich giebt er mehrere Schriften an, die er benutzt habe, unter anderen die des Johannes Nider und des Johannes von Mentz. Von letzterem heisst es im 22. Kap. des II. Buches: „also solches der erwürdig, wiss, andechtig Vatter Bruder Johannes von Mentz clärlicher beschreibt in seinem Büchlein, das er vor 15[36]) Jahren geschrieben und gemacht hat von dem Closter Schönensteinbach“.

Über P. Johannes von Mentz haben wir nur wenige Nachrichten. Dietler sagt[37]), derselbe sei bald nach Beginn der Reformation der Dominikaner-Klöster in den Orden gekommen

im 15. Kap. des ersten Buches, auch heissen dort die Edlen die von schwarzen Pelzen und wird der Streit in das Jahr 1238 verlegt. — Auf S. 126 beruft sich Dietler wieder auf Kapitel 13 der alten Chronik des Gotteshauses. Das von ihm Berichtete findet sich fast wörtlich in der Dacheux'schen Copie der St. Galler Handschrift, aber im 10. Kapitel. Es scheint also in dem Texte, welchen Dietler vor Augen hatte, die Einteilung in Kapitel eine andere gewesen zu sein als in der von Herrn Canonicus Dacheux copierten Handschrift von St. Gallen. — [33]) Nach Dietler ist die ganze Chronik von 1470. Wenn Joh. Meyer Buch V. Kap. 5 sagt, Unterlinden sei 1419 reformiert, und anderswo bemerkt, das sei nun 44 Jahre her, so gewinnen wir daraus das Datum 1463. — [34]) Prologus der Abschrift Dacheux. — [35]) Siehe z. B. Dietler, Schönenst. Chron. S. 463 Jahr 1464.
[36]) Muss sicher heissen: 25 (Ziffer in der Dacheux'schen Copie unklar); denn nach Dietler (Vorrede S. XXIV) hat Joh. von Mentz seine Chronik 1444 geschrieben, und 25 Jahre dazu führen uns auf 1469.
[37]) Schönenst. Chron. S. 384 f. unter d. Jahre 1429.

und unter allen Conventualen dieser Observanz der erste Lesemeister zu Basel[38]) geworden; hernach ward er in Schönensteinbach der Schwestern Beichtvater und starb nach zehnjähriger Wirksamkeit im J. 1457[39]) daselbst, allwo er auch begraben liegt unter den Füßen der Schwestern. Damit stimmen die Angaben der St. Galler Handschrift (nach Dacheux' Copie) überein. Er wird dort (Buch IV, Kap. 23) erwähnt als „Bruder Johannes, genannt Fortzel oder Binder, geboren in der Stadt Mentz". Er soll ein besonderer Verehrer der Jungfrau Maria gewesen sein, ein gnadenreicher Prediger und Dichter viel schöner Bücher, ein kunstreicher Lesemeister, daß man seinesgleichen kaum in den deutschen Landen gefunden hätte, und doch demütig: „Zuletzt war er gegeben zu einem Beichtvater der Schwestern von Schönensteinbach, da er blieb bis an seinen Tod; und da er 10 Jahre da war gewesen, da schied er von dieser Welt am 1sten Tag des Monats März 1457 und ward begraben in dem Kreuzgang vor der Schwestern Kapitelhaus." (Das. Kap. 25.)

Sonderbar ist es, daß man über die Schriften dieses anscheinend sehr bedeutenden Mannes so wenig weiß. Weder in Basel, noch in Straßburg, noch in Colmar kennt man ihn. Jedenfalls haben Joh. Meyer und Dietler, der es für seine eigene Person eingesteht, für ihre Chroniken vieles aus Schriften des Johannes von Mentz entlehnt.

Außer den schon genannten Quellen erwähnt Dietler noch ein „Protokoll admodum R^di^ ac eximii Patris Fr^is^ **F r i d e r i c i A d r i a n i**[40]), gewesten provincialis, hernacher aber

[38]) In seiner Vorrede S. XXIV nennt ihn Dietler: Beichtiger an den Steinen in Basel. — [39]) Vgl. Schönenst. Chron. S. 440 (Jahr 1447). Dietlers Angabe auf S. 352 der Sch. Chr., daß Joh. von Mentz im Jahre 1426 gestorben sei, beruht auf einem Irrtume. Vgl. Schieler a. a. O. S. 13. — [40]) Schönenst. Chron. Vorrede S. XXIV. Herr Prof. Barack in Straßburg, dem ich für seine Auskünfte außerordentlich dankbar bin, schreibt mir: „Frid. Adrianus wird genannt 1654 provincialis per Alsaciam et Brisgoviam (Colmarer Bezirksarchiv. Fond. domin. de Schönenst. 2, 6, 13), ebenso 1660—1662 und Prior des Klosters

Vicarii und Beichtvater alhier". Es ist mir nicht gelungen, dies Protokoll aufzufinden oder zu ermitteln, wann P. Adrianus Beichtvater in Schönensteinbach gewesen ist. An derselben Stelle spricht Dietler von dem Urbario und anderen uralten Büchern, Schriften und Briefen. Ob sich von diesen Schriften etwas in dem Bezirks-Archive von Ober-Elsaß befindet, habe ich bis jetzt nicht ermitteln können. An anderen Stellen erwähnt Dietler ein Buch über des Gotteshauses alte, heilige Patronen[41], und eine Copie einer Urkunde des Bischofs Lüthold von Basel, deren Original er nicht habe finden können.[42] Benutzt hat er ferner die Basler Chronik von Christian Wursteisen (Urstitius)[43], mitunter sogar daraus abgeschrieben, doch nicht so häufig wie in der Gebweiler Chronik. Endlich ist an mehreren Stellen die Rede von einem Autor Namens Herr Franz Wagner, Stadtschreiber in Solothurn, der eine Solothurner Chronik geschrieben haben soll.[44] Es ist bewiesen, daß Dietler hier den Namen verwechselt oder falsch gelesen hat: die von ihm benutzte Chronik ist die des Solothurner Alt-Stadtschreibers Franz Hafner, gedruckt zu Solothurn bei Joh. Jak. Bernhardis durch Michael Wehrlin anno 1666.[45] Auf diese Chronik passen Dietlers Citate, zweimal mit Angabe der Seitenzahl, ganz genau.

Die Geschichte des Frauenklosters Schönensteinbach ist im großen bekannt. Kurze Notizen darüber finden sich in vielen gedruckten Büchern; aber eine besondere Chronik dieses ehemals so berühmten Klosters ist noch nie gedruckt worden. Indem ich P. Seraphin Dietlers Chronik von Schönensteinbach der Öffentlichkeit übergebe, spreche ich die Hoffnung aus, daß die noch viel interessantere Chronik

---

zu Colmar, ebenso 1678." — [41]) Schönenst. Chron. S. 127, 347. [42]) Das. S. 56. — [43]) Über ihn siehe Wyß, Gesch. d. Historiographie S. 208—210. — [44]) Schönenst. Chron. S. 4, 14, 52. — [45]) Ein Exemplar dieser Chronik befindet sich in der Straßburger Universitäts- und Landes-Bibliothek.

des Johannes Meyer vom Jahre 1468—1470 ebenfalls einmal gedruckt werden wird.

Schon der Anlaß zur Gründung unseres Klosters ist bemerkenswert: Bernhardiner-Nonnen von Klein-Lützel zogen, weil sie sich dort ihres weltlichen Besitzes wegen nicht mehr in Sicherheit glaubten, im Jahre 1138 heimlich, ohne ihre Oberen zu benachrichtigen, mit Sack und Pack aus ihrem Kloster fort und ließen sich mitten im Walde bei Steinbach nieder.

Das Kloster gehörte nacheinander dem Bernhardiner-, dann dem Augustiner- und endlich bis zur französischen Revolution, wo es aufgehoben ward, dem Dominikaner-Orden an. Im Anfange bloß das Kloster in Steinbach — nach dem dort fließenden Bache — genannt, heißt es nach Erbauung der Kirche und Übergang an den Augustiner-Orden, vom Jahre 1160 an, Kloster St. Maria in Steinbach; 1397 wird es von den Dominikanern neu erbaut und erhält den Namen St. Brigitten-Kloster zu Schönensteinbach.[46]) Als vielbestrittenes Eigentum besaß dieses Kloster unter anderem zwei berühmte Kapellen, nämlich die St. Margarethen-Kapelle zu Wittenheim und die St. Adolphus-Kapelle zu Kingersheim, von denen besonders die letztere ein sehr besuchter Wallfahrtsort war; außerdem gehörten dem Kloster zur Zeit seiner Blüte bedeutende Ländereien und Rechte. Was aber dem Kloster seinen hellsten Glanz gegeben hat, ist die Thatsache, daß von hier die ganze Reformation der Dominikaner-Frauenklöster in der deutschen Provinz des Ordens ausgegangen ist. Eben zu diesem Zwecke ward das Kloster i. J. 1397 von den Dominikanern in Besitz genommen. Sonderbarerweise findet sich in den meisten allgemeinen Geschichten nur wenig über dieses großartige und schwierige Reformationswerk. Viele Klöster, namentlich Frauenklöster, waren im Anfange des 14. Jahrhunderts von der sich immer mehr ausbreitenden Verderbnis nicht unberührt geblieben. Die alten Regeln wurden nicht mehr beachtet, und arge Miß-

[46]) Schönenst. Chron. S. 13, 37, 217.

bräuche hatten sich eingeschlichen.[47]) Im Dominikaner-Orden hatten schon früher ganz bedeutende und von Glaubenseifer beseelte Ordensmänner versucht, dem unkirchlichen Leben Einhalt zu thun und die Klöster zur „Observanz“, zur Innehaltung der Regel des Heil. Augustinus und der Satzungen des Heil. Dominikus zurückzuführen. Dieses mit großen Schwierigkeiten und Gefahren verbundene Unternehmen ward in der deutschen Provinz des Dominikaner-Ordens am Ende des 14. und während des größten Teiles des 15. Jahrhunderts meistens mit Erfolg durchgesetzt. Abgesehen von einigen Päpsten, Generalmeistern und Provinzialen haben sich an dieser Reformation unter andern folgende berühmte Dominikaner-Beichtväter beteiligt: Conrad de Prusia oder von Preußen, der eigentliche geistliche Gründer des Dominikaner-Klosters St. Brigitten zu Schönensteinbach, † und begraben daselbst 1426.[48]) Sein Bruder Thomas von Preußen, † und begraben daselbst 1416.[49]) Johannes von Witten, † zu Basel 1411, begraben neben Conrad von Preußen in Schönensteinbach.[50]) Johannes Nider, Vicarius des Klosters Schönensteinbach[51]), † und begraben zu Nürnberg 1438. Johannes von Mentz, † und begraben zu Schönensteinbach 1457. Johannes Meyer von Zürich, † und begraben im Kloster Adelhausen 1485.

Eine stattliche Anzahl Dominikaner-Frauenklöster in der sogenannten deutschen Provinz sind von Schönensteinbach aus reformiert worden. Dies Kloster war im Anfange des 15. Jahrhunderts die Lehrschule der Observanz für die Schwestern; von dort wurden sie in andere Klöster und wiederum weiter geschickt, um zu reformieren und die Observanz zu verbreiten. Eine wie schwere, oft lebensgefährliche Aufgabe das war, ersieht man deutlich aus Joh. Meyers, Dietlers und anderer glaubwürdiger Autoren Berichten.

---

[47]) Näheres z. B. bei Schieler a. a. O. Speziell über Schönensteinbach siehe Joh. Meyer und Dietler selbst S. 171 und anderswo. [48]) Schönenst. Chron. S. 352. Schieler a. a. O. S. 13. — [49]) Schön. Chr. S. 314 ff. — [50]) Daselbst S. 303. — [51]) Daselbst S. 416.

Was die äußere Geschichte des Klosters Schönensteinbach anbetrifft, so war dasselbe durch seine Lage vor Beschädigungen in Kriegs und unruhigen Zeiten schlecht geschützt. Mitten in der Rheinebene gelegen, war es trotz der umgebenden Wälder leicht zugänglich, und obgleich die Entfernung von Ensisheim nicht sehr groß war, so lag es doch zu weit von diesem Orte, um im Falle der Gefahr vor Überfällen und Plünderungen wirksam gesichert werden zu können; und darum hat es bei allen Kriegen im Elsaß mehr als die anderen Klöster zu leiden gehabt. Im Jahre 1365 ward es von den sogenannten englischen Scharen, die das Elsaß durchzogen, ausgeplündert, beim zweiten Zuge derselben i. J. 1375 gänzlich verbrannt.[52]) 1382 wollten die Augustiner von Marbach das Kloster wieder aufbauen, mußten aber aus Mangel an Mitteln darauf verzichten.[53]) Ebenso ging es mit einem Versuche, den ein gewisser Andres, Kaplan des Bischofs von Straßburg, Prämonstratenser Ordens, mit Einwilligung der Augustiner von Marbach unternahm.[54]) Erst dem Dominikaner Conrad von Preußen gelang es i. J. 1397 mit Hülfe des Herzogs Leopold von Österreich und dessen Gemahlin Katharina von Burgund, ein neues Musterkloster für die Reformation der Dominikaner-Schwesterklöster der deutschen Provinz in Steinbach zu errichten, welches St. Brigittenkloster zu Schönensteinbach genannt ward.[55])

Im Jahre 1439 kommen die „Schinder" oder „armen Jäggen" über die Zaberner Steige in das Land, und die Schwestern von Schönensteinbach müssen 4½ Wochen lang in den Andlauer Hof nach Ensisheim flüchten.[56])

Im Jahre 1444 fliehen die Schwestern vor einem zweiten Einfalle des Dauphins und der „armen Jäggen" wieder nach Ensisheim und von da weiter nach Neuenburg am Rhein, von wo die meisten sich später in verschiedene Klöster verteilen.[57]) Die Beschreibung dieser schweren Zeit hat den Beichtvätern Johannes von Mentz, Johannes Meyer und auch Ser. Dietler

[52]) Daselbst S. 162, 166. — [53]) Das. S. 175. — [54]) Das. S. 187—193. — [55]) Das. S. 216 ff., 345–347. — [56]) Das. S. 418. — [57]) Das. S. 424 ff.

ganz besonders Veranlassung zu ihren handschriftlichen Aufzeichnungen gegeben. Rührend ist es zu lesen, wie sich die Schwestern nach ihrem Kloster im Walde zurücksehnten.[58]) Erst i. J. 1446 konnten die Überlebenden sämtlich dorthin zurückkehren.

1468 mußten sich die Schwestern aus Anlaß eines Krieges der schweizerischen Eidgenossenschaft gegen Sigmund von Österreich nach Gebweiler flüchten.[59])

1525 flohen sie des Bauernkrieges wegen nach Ensisheim. Damals wurde das Kloster samt allen im Hofe gelegenen Nebengebäuden völlig in Asche gelegt, und erst nach zwölfjährigen Bemühungen gelang es, das Zerstörte wieder herzustellen.[60])

Über die Beschädigungen, welche das Kloster Schönensteinbach während des dreißigjährigen Krieges erlitt, findet sich Näheres in Mertlen, Histoire de la ville d'Ensisheim I. 195.[61])

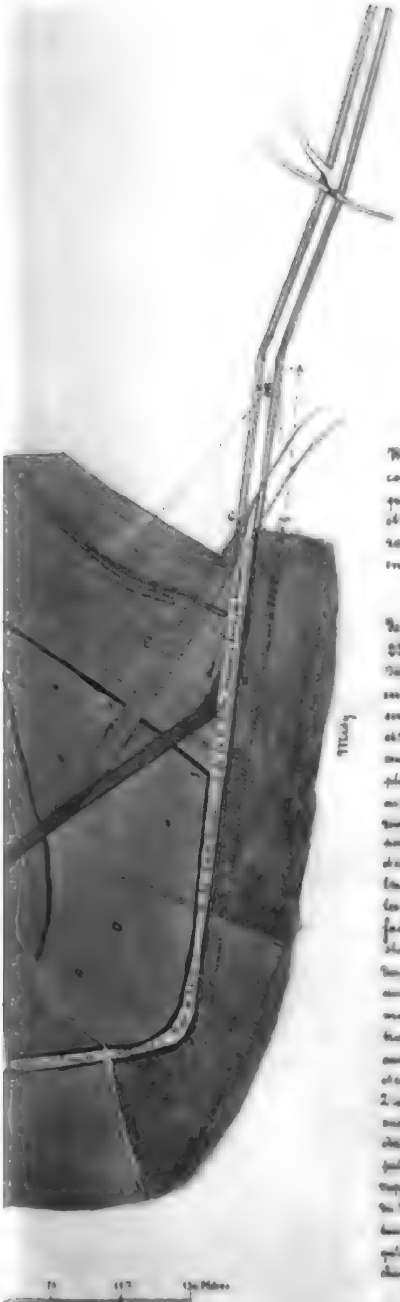
Während der französischen Revolution wurden auch im Elsaß die Klöster aufgehoben, und ihre Güter fielen dem Staate zu. Damals war das Kloster Schönensteinbach samt der Kirche und den übrigen Gebäuden noch erhalten. Dieser Komplex, sowie die in der Nähe des Klosters gelegenen Güter (die meisten Rechte und Liegenschaften hatte das Kloster schon vorher eingebüßt) wurden im vendémiaire des Jahres IV der Republik von der Altkircher Distriktsdirektion zur Hälfte an den Bürger Anton Ebersoll den Älteren von Wittenheim, und zur andern Hälfte an den Bürger Franz Jos. Schultz zum Raben in Hüningen versteigert. Letzterer cedierte seine Hälfte an Franz Wilhelm Hanauer, Maire zu Wittenheim. Ebersoll und Hanauer versteigerten dann öffentlich[62]) durch den Notar Remy in Ensisheim im Monate nivose desselben Jahres sämtliche oben bezeichneten Güter des Klosters, in 360 Lose geteilt, für eine Summe von L. 13 891 650. Das 360ste

[58]) Das. S. 433—438. — [59]) Das. S. 488 f. — [60]) Das. Anhang. — [61]) Colmar 1840. — [62]) Nach einem Versteigerungs-Protokoll, welches ich in Händen habe.

Copie des im Bezirks-Archiv zu Colmar befindlichen Originals aus:
Série L, routes, redressements, rectifications
1796



Vu par l'Ingénieur en chef
le 13 Floréal an 4 de la République française
Sig. [illegible]



Observations relatives à la pétition du citoyen Hanauer de Wittenheim propriétaire de l'ancienne [illegible] de [illegible] commune de [illegible] au ban de Wittenheim [illegible] qu'il [illegible] la route de communication de [illegible] et [illegible] par [illegible] à [illegible], Altkirch et à la route de Colmar à Basle par [illegible], en traversant lesdits enclos en suivant qu'il est indiqué au plan ci joint

Savoir

L'ancienne partie de route formant à peu près un angle de [illegible] degrés [illegible] porte une longueur développée de 222 toises ou 432 mètres 7 décimètres que le pétitionnaire [illegible] en suivant la nouvelle [illegible] et marquée [illegible] en longueur de 174 toises ou 339 mètres 3 décimètres [illegible] quatre pieds de largeur sur une hauteur convenable et de [illegible] entre les deux portions [illegible] indiqué au plan [illegible] pendant les dits [illegible] laquelle sera conséquemment plus courte en passant entre le terrain [illegible] et la [illegible] de 48 toises ou 93 mètres 6 décimètres, différence assez considérable entre les dits deux points, [illegible] aux passagers que [illegible] [illegible] dans le terrain [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] les bâtiments [illegible] [illegible] [illegible] et [illegible] que [illegible] [illegible] et les habitants [illegible] auront aussi la facilité de [illegible] [illegible] vis à vis, ce qui [illegible] station convenable au [illegible] de [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] de cette [illegible]. Le dit propriétaire [illegible] dans le cas de former un bureau à la Douane dans le dit terrain [illegible] ou [illegible] avec magasin [illegible] les marchandises qu'il [illegible] et de transplanter les [illegible] Nos 1, 2, 3 [illegible] [illegible] 1, 9, 10 [illegible] [illegible] en [illegible] et comblant la [illegible] [illegible] X ou Y [illegible] la partie 2 avec les [illegible] des [illegible] du bâtiment [illegible] [illegible] [illegible] le corps de la partie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ingénieur en chef et la ratification de l'Administration du Département du Haut-Rhin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] par le [illegible]

Fait et dressé en conséquence [illegible] de l'Administration municipale du canton de [illegible] le 27 [illegible] an 4 de la République française

[illegible], Ingénieur

Los ersteigerte der Maire Hanauer selbst für L. 3 000 000. Die Zahlungen waren vermutlich in Papiergeld (**assignats**) zu leisten, welche zu jener Zeit zwar gesetzlich, aber nicht in Wirklichkeit den vollen Wert hatten.

Das erwähnte Los Nr. 360 wird folgendermaßen beschrieben: „Das Kloster, Kirche, Betsaal, eine kleine Kapell, Kellerei, Schöpfe, Werkstatt des Schreiners, Bauchküche, zween Gemüsgärten, ein Teich samt Karpfenbehälter, alles im Innern des Klosters; mehr außerhalb desselben das Gasthaus, welches von ehemaligen Geistlichen, vom Schaffner und von denen Fremden bewohnt war; — ein anderes Haus, welches die Bedienten bewohnten; eine Mühle mit zween Gängen; ein kleineres Haus, welches der Meisterknecht bewohnte; eine Schäferei, eine Zehnt-Scheune, Remisenschöpfe, eine Melkerei, zween andere schöne Hühnerhäuser, Pferde-, Kuh- und Schweinestallungen; ein Haus, welches der Förster, Thürhüter und etliche Bedienten bewohnten, und endlich die Küferwerkstätte; mehr außerhalb des Klosterhofes auf der Mülhauser Straße das Gasthaus und die Schweineställe, ein Krautgarten, zwei Grasgärten, der große und kleine Kalbergarten genannt, zween Weiher — — —".

Dieser Komplex ist später an einen Herrn Titot gekommen, und dessen Erben besitzen ihn zum Teil noch. — Nicht die französische Revolution hatte das Kloster und seine Kirche materiell zu Grunde gerichtet; diese bedauerliche Vernichtung eines in historischer und anderer Hinsicht ehedem berühmten Instituts ist erst später geschehen.

Wie man aus der diesem Buche beigefügten Photographie ersehen kann, ist heutzutage vom St. Brigittenkloster zu Schönensteinbach und seiner Kirche nichts mehr erhalten. Selbst die Bewohner der Ortschaft wissen kaum mehr, wo diese Gebäude gestanden haben. Das früher mehr außerhalb des Klosters gelegene, von ehemaligen Geistlichen, dem Schaffner rc. bewohnte Gasthaus dient heutigentages als Wirtschaft. In diesem Gebäude sind alle Plafonds mit Pelikanen, welche ihre Jungen mit ihrem Blute nähren, dem Sinnbilde aufopfernder Liebe,

verziert.[63]) Das Haus selbst ist jedenfalls erst nach dem dreißigjährigen Kriege, vielleicht gar erst im vorigen Jahrhundert gebaut oder umgebaut worden; die Küche scheint viel älter zu sein.

Alte Zeichnungen von dem Kloster Schönensteinbach habe ich keine gefunden. Dagegen bin ich durch die Güte des Herrn Archivrats Dr. Pfannenschmid zu Colmar auf einen Plan aufmerksam gemacht worden, der sich in den Archiven von Ober-Elsaß befindet und gelegentlich der Versteigerung der Klostergüter im Jahre IV der französischen Republik angefertigt worden ist. Damals wandte sich nämlich der Käufer der Klostergebäude an die Munizipalität Lutterbach mit dem Gesuche, die Landstraße nach Mülhausen (welche früher eine andere Richtung hatte als heute) zu verlegen und hart an dem Gasthause und der Mühle von Schönensteinbach vorbeizuführen. In dem Gesuche war zugleich darauf hingewiesen, daß sich die Örtlichkeit vortrefflich zur Anlage einer Zollstätte gegen die (mit der Schweiz verbündete freie) Stadt Mülhausen eignen würde. Hanauer verpflichtet sich die Straße auf seine Kosten zu bauen und dazu die Steine der klösterlichen Gebäude, deren Unterhaltung ihm eine schwere Last sei, zu verwenden. Und dieses bedauernswerte Anerbieten wird von dem Ingenieur Gouget père befürwortet! Das war also das schmähliche Ende des einst weit über die Grenzen Deutschlands hochberühmten Klosters Schönensteinbach. Außer den Trümmern der Gebäude werden wahrscheinlich auch noch alte Grabsteine, z. B. der des Stifters Rocherus (Rotker) oder solche von Mitgliedern hochadeliger Familien wie derer von Hus, von Andlau und der oben angeführten Dominikaner-Beichtväter, im Unterbau der Mülhauser Landstraße bei Schönensteinbach verborgen sein. — Mangels anderer Skizzen habe ich den erwähnten Plan, auf dem sich das Kloster und die Kirche eingetragen finden, verkleinert diesem Buche beigefügt.

[63]) Aus dem Jahre 1687 ist der Pelikan als Wappen von Schönensteinbach urkundlich beglaubigt. Eine ältere, ebenfalls in Mülhausen befindliche Urkunde von 1556 weist ein anderes Wappen auf, nämlich das Kreuz zwischen zwei Heiligen.

Zum Schlusse will ich nicht verfehlen, diejenigen Herren, die mir durch Nachweis urkundlichen oder handschriftlichen Materials oder bei der Drucklegung dieses Werkes behülflich gewesen sind, besonders den Herren Archivdirektoren Dr. Pfannenschmid in Colmar und Dr. Wackernagel in Basel, Herrn Walz von der Stadtbibliothek in Colmar, Herrn Prof. Dr. Socin in Basel und Prof. Dr. von Dadelsen in Gebweiler meinen besten Dank auszusprechen.

Gebweiler, im Januar 1897.

Dr. Joh. v. Schlumberger.

Denen Wohlehrwürdigen in Gott Andächtigen Geistlichen Gesponsen vnd dienerinen Jesu Christi Mueter Mariæ Josephæ Surbeckhin Priorin. Mueter Amandæ Ludovicæ Curié Suppriorin. Muetter Mariæ Annæ Surbeckhin. Mueter Mariæ Adolphæ Meisterin, vnd iberigen allen wohlehrwürdigen Müeteren, ChorFrauwen, vnd schwesteren des lobwirdigen Gotshauses Sanctæ Brigithæ in Schönensteinbach Sancti Dominici Ordens, Seye Frid, Gnad, seegen, vndt alle wahlfart leibs vnd der seelen hier zeitlich vnd dorth ewig

Amen

Es gibt die tägliche erfahrnus daß obwohlen die Hochschetzbare Edle zeit nach etwelcher vngedultiger meinung oder einbildung sich vnermesslich lang erströckhe; So schleicht sie doch also gschwind vnvermerckhter vorbei, daß ehe Sie recht verhanden schon widerum zu dem endt lauffet: Breves dies hominis sunt sagt der gedultige Prophet Job 54 Cap. kurtz seind der mentschen täg: Aber wie? kundt mir jemandt einreden, soll dan diß kurtz sein? hat nicht Adam 930 jahr. Seth 912. Enos 950. Jared 962. Lamech 777. Mathusalem 969 jahren auff sich gehabt dise haben ja ein grosse lange zeit gelebt? war ist es lauth Göttlicher Heiliger Gschrifft, daß sie so lang gelebt, jedoch so hat keiner tausendt jahr, ich will sagen einen tag gelebt: dann taussendt jahr machen vor Gott erst einen tag, Mille anni singt David ante occulos tuos tanquam dies hesterna quæ præterijt: tausendt jahr seind vor deinen augen O Herr wie der gesterige tag so hin vnd füriber ist. psalm. 89. Mitt einem worth wie jener Poet singen thuet.

Die Zeit verschwindt
wie rauch im windt
zergeht behendt
wird nimer gwendt.

Wohlehrwirdige Müeteren, Frauwen vnd schwesteren. Waſ da geredt vnd geſagt würdt von der gſchwind für-überfahrenden zeit, daſ kan mit rechtem fueg auch geredt werden von der ſchlechten gſchwind verſchwundenen gedächnus des mentſchen; alſo zwaar daſ auſ vrſach der ſchwachen fliegenden vnd kurtzen gedächnus des mentſchen die groſſe herliche gnaden, gaben vnd wunderwerckh Gottes: die vilfeltige tormenten, Marter, vnd daſ ſtrenge bueſſfertige läben der lieben Heiligen vnd auſerwöhlten Gottes: Der vrſprung vnd anfang ſo viller herlichen ſtätt, Clöſter vnd Gotsheuſer: die heldenmüetige thaten der Keiſeren, Königen, vnd andern mächtigen Potenthaten: wie auch nicht weniger die vilfeltige empfangene guethaten der lieben vorfahren gantz vnd gar in vergeſſenheit gerathen. Derohalben dan diſer ſo ſchwachen gedächnus des mentſchen, vmb etwas den mangel zu erſetzen vnd zu helffen haben ſich gar vill bemühet alle die Antiquiteten, geſchichten, vnd begebenheiten einer Provintz oder landſchafft zum gnauiſten auf daſ pabir zu bringen, ſolches in die Chronigen, Urbarien, Protocolen, vnd jahrbiecher zu ſetzen, vnd der nachwelt zum gueten zu hinderlaſſen, damit die angefochtene einen weiſen rhat: die zweiffelhafftige einen wahren bericht, vnd die vnwiſſende einen rechten verſtandt vnd erkandtnus haben mögen. Wie köſtlich, nutzlich, vnd guet es ſeye für die nachkomende alles vnd jedes waſſ ſich verloffen oder begeben, von jahr zu jahr zu verzeichnen, hat es gar wohl erkent der wohlehrwirdige vnd Gottſelige Pater Joannes von Mentz Prediger Ordens bei die 10 jahr löblich geweſter Beicht-

vatter

vatter alhier, welcher mit höchstem fleiss mühe vnd arbeit die Schönensteinbacher Chronegg, neben noch anderen sehr nutzlichen vnd heilsamen biecher geschriben; deren ein theil wegen villfeltigen krüegen, fluchten, flöchten, verstöckhen, oder sonst auf vnglückh oder verwahrlosigkeit, theils verlohren, verbrunnen, verfaulet, oder verrissen, theils aber auch von denen jenigen, in deren schutz vnd schirm das Gotshaus anbefohlen wahre, neben anderen gschrifften, brieffen vnd Documenten, himweeg geführt vnd genomen worden: vnd obzwar auf zwang ihrer Bäbstlichen Heiligkeit mit bedroung des Baans etwas restituiert worden; So hat danoch dises Gotshaus an dergleichen gschrifften vnd documenten einen merckhlichen schaden erlitten in denen nachkomenden schweren kriegen, also zwar das man mit höchstem bedauren etwelche der gschrifften vnd biecher auff den matten, in den höffen, in winckhlen, auch so gar S. V. auf den besserungen, hin vnd wider zerstreüwt sehr übel zugericht gefunden, vnd widerum zusamen hat lesen miessen, warauf dan dem Gotshaus einen vnersetzlichen schaden entstanden, vnd in das khünfftig noch sein kan.

Derohalben ich es für sehr notwendig vnd nutzlich erachtet weilen theils noch etwas gschrifften vnd documenten, theils aber noch wohlehrwürdige Müeter verhanden, welche von alten geschichten vnd sachen des Gotshaus wissenschafft haben, alles in ein buech zu verfassen: Auch hab ich mich nach meinem geringen verstand so vill mir möglich vndterstanden dises befreyten lobwürdigen beriembten Gotshaus Schönensteinbach, vrsprung Anfang, fundation, erbauwung, zerstöhrung, vnd vilseltigen erlittenen krieges vnrhuen kürtzlich zu erzehlen; auch was für Gottselige Fromme vätter, Müetter, vnd schwesteren im selbigen gewohnet, vnd gestorben, durch welche Gott der Almechtige

grosse wunder gewürckhet: deßgleichen von denen dem Gottes-hauß ertheilten Ablassen, Privilegien vnd Freyheiten von vndterschidlichen Päbsten, Bischöffen, Generalen vnd Provincialen des Ordens, auch von Römischen Keiseren, Königen, Ertz Hertzogen vnd Fürsten deroselben originalia brieff von wort zu wort hinein zu bringen. Gemeldet soll auch werden von vndterschidlichen thaten, sachen geschichten vnd begebenheiten die sich sowohl in geistlichen alß weltlichen in hiesigen oder anderen landen, insonderheit waß sich vndter wehrender zeit dises Gotshaus zugetragen, welches alles ich theilß auß des wohlehrwürdigen vnd Gotseeligen vatters Joanis Meyer Chronig so er Anno 1470 geschriben, theilß auß schrifften des wohlehrwürden vnd Gotseligen vatters, Joannis von Mentz Beichtiger an den steinen in Basel So er Ao 1444 geschriben, theilß auß dem Protocol Admodum Rd'i ac Eximij Patris Fris Friderici Adriani gewesten Provincialis, hernacher aber Vicarij vnd Beichtvatter alhier; wie auch auß dem Vrbario vnd anderen vralten biecheren, gschrifften vnd briefen hab zusamen gelesen weilen ich aber vndterwehrendem meinem beichtampt, welches ich vnwirdiger bei die 6 jahr durch die gnad Gottes administriert So vill guethaten von disem würdigen Gotshaus empfangen, ich aber solche nächst meinem altäglichen gebett vnd H. Messopffer, auff kein andere weiss hab gewust zu verschulden, alß thue ich dises geringe, So ich nicht ohne grosse mühe vorderst zu ehren Gottes Mariae seiner liebwertisten Mueter, vnd allen lieben Heiligen geschriben, zu höchst schuldigster danckhsagung der wohlehrwürdigen Mueter Priorin, Mueter Suppriorin, vnd iberigen wohlEhrwürdigen Müetteren, Frauwen, vnd schwesteren, vnd allen nach komenden zum gueten offerieren, vnd dedicieren, benebens demietigist bittendt dises vnvolkhumenes werckhlin mit lieb anzu

nemen

nemen, meiner im läben, vnd todt mit ihrem Heiligen Gebett eingedenckh zu sein, in deroselben ich mich dan iederzeit befehle, der ich dan verbleibe die zeit meines läbens

Denen Wohlehrwürdigen Andächtigen Geistlichen, Mueter Mar. Josephæ Surböckhin Priorin. Mueter Amandæ Ludoviceæ Curie Suppriorin. Mueter Mar. Annæ Surbeckhin. Mueter Mar. Adolphæ Meisterin vnd iberigen allen WohlEhrwürdigen Müeteren, Chorfrauwen vnd Schwesteren.

Geistlicher getreüwer diener
vnd Ordens brueder

Fr. Seraphinus Dietler O. Præd'm

A. 1123

Im Namen der Hoch Heiligst. Dreÿfaltigkeit. Amen

Das Erste Buech Von der Ersten Stüfftung dises Gottshauß Schönenstainbach.

Ehe und bevor ich von der ersten stüfftung, ursprung und fürkommen dises würdigen Gottshauses einiche meldung thue, dunckht mich es für notwendig und besser zu sein, den anfang mit dem Closter Grossenlützel zu machen, von welchem das Closter Kleinenlützel (weilen anfänglichen diese zwo stifftungen von den Töchtern des edlen Ritters und herren Neckeri von Wittenheimb gestifftet haben) den namen empfangen hat und von denen RR. Patribus des obgemelten Closters mit geistlichen vorsteher ist versehen worden.

Caput Primum Wie das Gottshauß Grossen Lützel fundiert und gebauwen worden.

Als man zalt nach Christi geburth 1123 zur zeit des Babsts Calixti II und des Kaisers Heinrici des fünfften ist das herrlich und fürtrefflich Closter und Gottshauß Grossen lützel von

(Facsimile der gegenüberstehenden Seite.)

In Namen der HochHeiligst'. Dreyfaltigkeit. Amen.

A⁰. 1123.

Daſ Erste Buech

Von der Ersten Stüfftung diſes Gotshaus Schönensteinbach.

Ehe vnd bevor ich von der ersten stüfftung, vrſprung vnd härkommen diſes würdigen Gotshauses eine meldung thue trachte ich es für notwendig vnd beſſer zu ſein den anfang mit dem Cloſter Groſſen lützel zu machen, von welchem daſ Cloſter Kleinen lützel (alwo anfänglichen vnſere zwo ſtiffterin vndt döchteren des Edlen Ritters vnd Herren Nockeri von Wittenheimb gelebt haben) den namen empfangen hat vnd von denen R. R. Patribus des obgemelten Cloſters in geiſtlichen ſachen iſt verſechen worden.

Caput Primum.

Wie daſ Gotshaus Groſſen Lützel fundiert vnd gebauwen worden.

Alſ man zalt nach Christi geburth 1123 zur Zeit des Babſts Calixti II. vnd des Keiſers Heinrici des fünfften iſt daſ herlich vnd Fürtreſſliche Cloſter vnd Gotshaus Groſſen Lützel des

A°. 1123. des Heiligen Cistertzienser Ordens im Oberen teitschlandt gestifftet worden von dreyen Burgundischen Edlen Graffen mit namen Hugo, Amedeus, und Richardus de monte Falcone, oder von Falckhenberg; zu welchen nicht unbillich können zugesellet werden Bertulphus ein gebohrner Graff von Neüwenburg selbiger zeit Bischof zu Basel, ein vetter obgemelter dreyen Graffen: und daß hoche thumb Capitel zu Basel, welche auff bitliches ansuechen deren dreyen Graffen den gantzen bezirckh und platz zu erbauwung des Gotshauses sampt daran habenden Jurisdiction in geistlichen und weltlichen, auch alle anspruch, Herlichkeit und kasten vogtei freiwilig zu ehren Gottes und seiner wertisten Muetter dem Heiligen Orden gegeben, und auff ewig geopffert haben: auff welches der Heilige Bernardus Abt zu Clareval (wie die Lützlerische alte documenten sagen) zu erbauwung der kirchen und des Closters den grundriss selbsten gemacht und mit dem bischoff Bertulpho den ersten stein gelegt hat. Indessen wurden auff dem Closter Bellevall in Burgundt unfehrn von Bisantz gelegen von dem daselbsten Abten und gotseligen vatter Pontio drey zechen Gotselige Religiosen (deren einer mit namen Stephanus zum ersten Abten zu lützel gesetzet) dorth hin geschickhet.

Nach verflossenem einem jahr eben an dem jenigen tag undt Fest alß der erste Stein gelegt worden, nemblichen an dem Fest Mariæ verkhündigung hate Bischoff Bertulphus in beisein undt gägenwart Anserici Ertzbischoffen zu Bisantz. Burchardi Des anderen diß namens Bischoff zu Losana. des Heiligen Bernardi Ordens stiffter und Abt zu Clareval. Pontij des Abts zu Belleval. der dreyen Graffen alß stiffter des Closters, auch viller hochn Geistlichen und weltlichen standts personen, sampt einer grosse menge volchs die khürchen zu ehren Gotes und seiner liebwert-

isten

isten Mueter mit den gewohnlichen Ceremonien dediciert A⁰. 1124.
vnd eingewichen. Es wurde auch zu gleich der Abt Stephanus vom obgesagten Bischoff Bertulpho in sein geistliches hirten ampt instaliert vnd eingewichen.

Zuogab.

Selbiger Zeit regierte wie schon oben gemeldt Henricus der 5te. Ein hertzog in Franckhen, war der 131 keiser zwar ein streitbarer tapferer Fürst: Thate aber sehr übel in dem er seinen Herren vatter sich sehr vngehorsam erzeigte vnd ihne ser übel trachtierte. Er entsetze ihne vom reich, stiesse ihn in die gefängnus, darin der guete alte vatter vor armueth, hunger vnd kummer gestorben

Cuno ein bischoff zu Strasburg ist wegen seiner bosheit vndt anderen vnthaten entsetzet worden

Es lebteten diser zeit vill herliche heilige vnd fürtreffliche menner, als der heilige Norbertus Stüffter der Premonstratenser der Heilige Bernardus Stüffter der Cistercienser vndt andere mehr.

Caput 2.

Von erbauwung des Closters Kleinen Lützel S. Bernardi Ord.

Vnderschidliche meinungen finde ich dises Closters halber: A⁰. 1124.
als Christian wursteisen in seiner Baslischen Chronig lib. I. c. 4. pag. 15. sagt also. Ein anders Clösterlin Kleinen lützel genandt Sancti Augustini regulierten Chorherren ist in der selbigen gegne gelegen (vnweit von der alten burg Löwenburg) vor zeiten denen Graffen von Thierstein zugehörig, welche kasten vögt darüber gewessen, daselbige wohl begabett vnd vileicht auch gestiftet haben. bis hieher obgemelten Authoris seine

wort

A°. 1124. Wort. Her Frantz wagner Statschreiber in Solothurn meldet aber also. Daſ Cloſter kleinen lützel eines von den erſten **Cistercienser** Jungfrauwen Clöſteren, ſo hernacher zu einer Probſtei **Canonicorum Regularium Sti Augustini** gemacht worden ligt bei 3 ſtundt vndter dem Gotshaus Lützel. **2 part. chron. solod. pag.** 423. **Item pag.** 426. Ein anders Clöſterlin bei Kleinen lützel an dem waſſer diſes namens gelegen, ſteht ietz gantz öd, weilen die prelaten erarmet, vnd kein **Convent** aldort erhalten mögen; derohalb, laut beeder **Authorum** ſo mieſſen zwei Clöſter des namens kleinen lützel geweſen Sein, eines für die Heren **Canonicorum Regularium Sti. Augustini**, daſ andere aber für die Cloſterfrauwen **Ordinis Cisterciensium** oder **Sti. Bernardi**, von welchem Cloſter daſ Gotshauſ Schönenſteinbach ſeinen vrſprung vnd anfang hernimbt.

Ob ich zwar nirgendts hab finden können zu waſ für einer zeit, oder in welchem jahr daſ Frauwen Cloſter Kleinen lützell Seye auff komen, ſo iſt dannoch gewiſſ daſ es nicht lang nachdem daſ Cloſter groſſen lützel geſtiffet, daſ Cloſter Kleinen Lützel auch gleich hernach müeſſe ſein erbauwt worden, welches auſſ diſem abzunemen, weilen von erbauwung groſſen lützels vnd ankhunfft der Cloſterfrauwen von Kleinen lützel nacher Schönenſteinbach nur 14 jahr von einander entſcheiden ſeind; ſo mueſ in notwendiger weiſ folgen, daſ daſ Cloſter kleinen Lützel ehe es von denen Cloſterfrauwen verlaſſen etlich jahr vorhero müeſſe Sein erbauwet worden. Daſ aber die ſelbige Cloſterfrauwen **Sancti Benedicti** ordens geweſen wie es in der ſchönenſteinbacher Chroneg vermeint wird, befindet es ſich nicht glaubwürdig zu ſein, theilſ weilen ſie iederzeit von denen **Patribus** von Groſſen Lützel ſeind verſechen vnd bedient worden, theilſ weiln es die ſolothurner **Chronic**, alſ in deſſen gebieth vnd **Jurisdic-**

tion

Es liget gantz deütlich meldet, daſ es Cistercienser oder S. Bernardi ordens seye, wie schon oben angedeitet. A°. 1125.

Alſ derohalben daſ lob vnd der rhuem wegen der Clösterlichen guetten disciplin vnd geistlichen läbens diser frommen geistlichen Ordensleuthen in Grossen lützel, bevorauſ aber die Gottseligkeit des H. Bernardi allerorthen erschallete: haben sich nicht nur alein vill vortreffliche ansechliche froṁe mänliches geschlecht dorthin begeben, sonderen es haben auch in dem weiblichen geschlecht vill andächtige fromme Jungfrauwen Frauwen vnd Matronen einen eiffer vnd lust bekoṁen zu läben nach der regel vnd satzungen des Heiligen vatters Bernardi. Dises vermerckhte gar wohl der gottselige Graff Vdelhardus von Pfürdt dahero gedachte er wie er auch nach dem exempel der dreyen Burgundischen Graffen ein Closter für daſ weibliche geschlecht fundieren vnd stüfften möchte, giengte derohalben mit seiner Frauw gemahlin zu rath offenbahrte ihro sein geistliches vorhaben, wie er gesinnet wäre ein Closter zu bauwen für daſ weibliche geschlecht, damit sie auch nach ihrem eiffer dem Allmechtigem Gott desto baſ dienen möchten, welches dan der Frauw Gräffin mit namen Adelheidis gar wohl gefiel, vnd ihren willen mit freiden auch darzu gabe; wurde also daſ Jungfrauwen Closter klein lützel an dem wasser Lützel genandt, von disen zweien gräfflichen personen zu ehren Gotes vnd seiner übergebenedeitisten Jungfrauwlichen Muter Mariæ gebauwet vnd gestüfftet vngefehr vmb daſ jahr Christi 1125.

Caput 3.

Von dem Edlen Ritter Nokero, vnd wie seine zwo döchteren in daſ neügebaute Closter Kleinen Lützel kambten.

A°. 1126. Es wohnte ein Edler gotsförchtiger Ritter zu wittenheim in einem dorff im oberen Elsas des bischthumbs Basel mit namen **Nokorus** deß stamens vnd namens von wittenheim, welcher eine nicht weniger seines gleichens hochadeliche alß auch an tugenden reiche freüwlin geheiratet mit namen Benedicta (derer geschlecht ich nicht hab können in erfahrung khomen) dise zwei hochadeliche gottseelige Ehleit fiehrten mit einander ein gar Christliches auffertbaüwliches läben, dahero wurde es auch an ihnen erfilt daß jenige waß Christus der her bei dem Heiligen Matheo am 7. Cap. thuet sagen: **Omnis arbor bona bonos fructus facit,** ein ieglicher gueter baum der bringt auch guete früchten; dahero seind sie auch von Gott dem almechtigen gesegnet worden, daß sie in dem heiligen Ehestandt erzeigt haben gar guete herliche früchten, nemblichen zwei adeliche kinder beide freüwlin, die einstens aus forchtigkeit Gottes solten sein stüffterinen dises Gotshaus Steinbach. Wie Sorgfeltig sie aber waren, damit ihre guete kinder, in gueter zucht vnd forcht Gottes aufferzogen wurden ist nicht zu beschreiben, sintemahlen sie selbsten ihren kinderen wie ware gotsförchtige Elteren mit allem gueten exempel, vnd allerhand tugenden vorleichteten, damit sie nicht etwan vileicht von denen bedienten im schloss verfiehrt oder geärgert wurden, So ist daß gsind dergestalten mit klueg vnd bescheidenheit regiert worden, daß es gleichsam mehr einem Clösterlichen alß hoffläben gleich sache.

Alß derohalben dise zwei adeliche kinder in aller vnschuld vnd in der forcht gottes auferzogen wurden, auch entlichen zu ihren tägen vndt jahren kumen, So bekamen sie eine grosse begird die betriegliche welt sampt allen ihren eitelkeiten pomp vnd pracht zu verlassen, vnd in ein bewehrtes Closter zu gehn alwo die Clösterliche zucht vnd guete disciplin gehalten wurde alwo sie ihr läben in reinigkeit ihres hertzens vnd in dem dienst Gotes beschliessen möchten: weilen sie aber

alß

alſ fromme gehorſame kinder nichts thuen oder anfangen Aº. 1126.
wolten ohne vorwiſſen vnd consens ihres lieben Herren vatters vnd Frauw Muters, haten ſie entlichen ihr hertz ihnen geoffenbahret, vnd gebetten ſie wollen doch ihnen behilfflich ſein, damit ſie zu ihrem vorhaben gelangen möchten. Diſes ware denen gotſeligen Elteren eine groſſe freidt vnd troſt des hertzens, in dem ſie ſachen daſ die groſſe Sorg mühe vnd arbeit, die ſie an ihren kinderen gewendet, ſo wohl angelegt ſeye weilen aber daſ Clöſterlin kleinen lützel, So erſt kürtzlich gantz neüw auferbauwet wahre, in dem gantzen landt bekandt, vnd wegen ihres Gotsdienſts vnd exemplariſchen läbens ſehr beriembt ware, alſo daſ es albereit einen groſſen zulauff bekame ſo wohl von adelichen alſ vnadelichen perſonen, So haben ſich auch diſe zwo adeliche jungfrauwen dorthin verfiegt: alwo ſie aufgenomen, eingekleidt vnd alſo der falſchen betrieglichen welt ſampt allen ihren eitelkeiten reichtumb freid vnd ergötzlichkeiten quittieret, durch die H. Profession daſ leſte Vale geben, ihren ſchnöden leib ſampt hertz vnd gemüeth dem Almechtigen Gott, alſ ein lebendiges opffer aufgeopffert, in Frewilliger armueth, volthumner gehorſam vnd in ſtätter keiſchheit zu läben, ergaben ſich alſo hiemit von hertzen Christo Jesu ihrem geſpons vnd Breitigamb, vnd lebteten in ſolcher geiſtlichkeit, daſ ſie allen anderen gleichſam ein ſpiegel vnd exemplar der volthumenheit waren.

Zuegab.

Ein wunderliche ſach hat ſich diſes Jahrs zugetragen. Alſ Aº. 1127 oder 28.
die Keiſerliche Soldaten ſehr prangten mit ihren langen haaren alſo daſ ein ieder ſich beflisſe langes hahr zu pflantzen, erhuebe einſtens ein ſo grauſames donner wetter vnd blitzen, daſ es denen ſoldaten in dem keiſſerlichen feldläger vor ſpeir allen, ihr lang

A°. 1128. haar verbrandten. Also kan Gott haar abschneiden ohne schär. Per quæ quis peccat, per id punitur et idem.

Sonsten hat sich noch vill wunder in disem jahr zugetragen. Erstlichen hat es durch gantz Italiam bluet geregnet.

2. Wurden an villen orthen vierfiessige hienlin ausgebruetet.

3. Erscheinen gantz feürige stralen am himel, auch fielen sternen auf die erden, vnd wan man wasser darauff gosse, gaben sie einen starckhen klapff von sich.

4. brachten die vögel einander selbs vmbs leben.

5. Ein erdböben thate an villen orthen einen grossen schaden, in dem er 40 täg lang wehrete auch vill thürn heiser vnd geben vnder iber sich richtete.

A°. 1129. Auff solche vorgemelte zeichen, erfolgte im dem darauff ein strengen winter, vnd nach dem selbigen ein solche grosse theirung daß vill mentschen vnd vich, vor grosen hunger verschmachteten vnd sturben:

A°. 1130. Ist das Frauwen Closter fahr an der limmet vnweit Baden im schweitzerland durch den Graffen Leopold von Regenspurg gestüfftet.

Es soll in disem Jahr Joannes a Stampis, oder wie man ihn pflegt zu nenen Joannes a temporibus nach dem er 361 Jahr gelebt vnd des Keissers Carl des grossen waffentrager gewesen, im Franckhreich sein läben gendet.

Vmb dise zeit soll die statt Gebweiler ein anfang genomen haben gehört vnder den Abt von Muerbach der auch in dem vesten schloß daselbsten sein residentz hatt.

Caput 4.

Wie St. Margrethen Capell zu Wittenheim gestifftet, vnd wie sie

zu des Ritters Nocheri händ khumen.

Diser obgenandter Gotsförchtiger Ritter Nokerus von wittenheim hatte eine gnadenreiche Capellen nicht weit von dem grossen schloss an dem endt des dorffs in seinem eignen gueth, neben welcher Capell an ietzo die Junckheren von Andlauw wohnen in gemeltem dorff wittenheim gelegen, die da geweicht ware zu ehren Sanctæ Margarithæ der Heiligen Jungfrauwen vnd Martyrin, vnd die selbe Capellen ist erblichen an den Ritter Nokerum komen von seinem lieben vorfahren nicht ohne sonderbahre fürsechung Gottes. Dan lang vorhero ehe der Ritter Nokerus gebohren war dise Capellen von einem Freyheren genandt Vlrich von Ossus, oder wie ihn andere nennen von Hus gebauwen vnd gestifftet: der war gar reich vnd hate vill ledige vnd eigenthumliche gieter zu wittenheim die er an dise Capellen gab, vnd ordnet einen zehenden von seinen ledigen freÿen eigenthumblichen gieteren zu dem Gotsdienst diser Capellen, vnd weil der selbige zehenden sich nicht so weit erstreckhen thete das die selbe Capellen einen eignen Priester haben möchte; So wurd es also angesechen vnd geordnet das der leypriester der Pfarei zu wittenheim den zehenden der selben Capellen solte einnemen, vnd darum versechen das alle wuchen drey heilige Messen in der Capellen gelesen wurden. A°. 1131.

Nun geschache es das der selbige Freyher Vlrich von Osshaus Stiffter diser Cappellen gleich hernach erkranckhete: liesse derowegen noch vor seinem todt einen von seinen freinden mit namen Constantin zu sich berueffen, er eröffnete ihme seinen willen vnd befahle das er nemblichen sorg zu diser Cappelen tragen solte, damit der zehenden gemelter S. Margrethen Cappellen dem Pfarer zu wittenheim verlichen wurde, auff das er die Messen in der Cappellen wuchentlich fleissig verrichten vnd lesen thete. Ein lange zeit hernach, da schickhte der Almechtige

Aº. 1131. Gott durch sein göttliche Fürsichtigkeit, daß von wegen recht-mesiger erbschafft die versehenng derselben S. Margrethen Capellen mit ihren zehenden und gieteren an den vilgemelten Gotseligen Ritter Notkerum von wittenheim fiel, welcher dero-halben fleissig und embsig daran ware daß die Capellen in guethen ehren gehalten wurde, und mit dem Heiligen Gots dienst fleissig versechen wurde er verliche selbige Capellen dem lüthpriester und Pfarer zu wittenheim Walterus der dan wuchentlich den Gotsdienst und die H. Meß verrichtete.

Caput 5.

Wie der Junge Graff von Pfirdt sampt andere benachbare Herren die frome schwesteren in lützel mortilicerte und ihnen vill leidts zufiegte.

Aº. 1133. Ein algemeines sprichwort ist es wo der böse feind nicht kan hin kumen da sendet er seine botten, die deßwegen mehren zu förchten alß ihr Meister der Satan selbsten: dises erfuehren leider die Gotselige frome Closterfrauwen des Gotshauß kleinen lützel, dan alß der frome Graff Vdelhard Stiffter selbiges Closters mit todt abgangen, ist daß schloß und die graffschafft Pfürdt auf den jungen Graffen seinem Sohn gefahlen der dan aus ibermüetigen hoffart, geitz und tyranei, mit anderen be-nachbarten edlen Ritteren und Herren die guete frome Closter-frauwen ser tribulierte und ängstigte, mit Jagen, hündten, Pferdten Jägeren gegfügel, wägen, und anderen villen ungeist-lichen ding- und grossen beschwernussen mehr, welches alles nicht gnuegsam zu beschreiben also zwar daß es dan ansechen hate alß wan der junge stoltze graff daß jenige waß sein Herr vatter

undt

vnd Fraw Mueter gestüfftet, wolte vmbstosen vnd zu nichten machen, wo nicht gar daß Closter zu ruinieren, welches dan entlichen leider auch erfolget ist. Nun so waren dise frome Closterfrawen iberauß deswegen betriebt, in dem sie sachen daß sie es in die länge nicht mer ausstehn kundten, vill weniger in ihrem riemlichen eiffer vnd verlangen in der still vnd einsame des gemits dem Almechtigen Gott recht dienen, dahero klagten sie solches ihr Creitz ihren befreindten vnd gueten patronen, begerthen auch von ihnen hilff vnd rath wie sie die sach anstellen kundten damit sie hinfiran von disem graffen unmolestiert bleiben, vnd Gott desto besser vnd rhüeiger dienen möchten: Es war aber kein hilff noch mittel zufinden sie auß disem elend zu errethen; miesten also noch ferners gedult tragen biß der gietige Gott ihr villfeltiges weinen vnd klagen erhörete vnd sie entlichen, alß wie daß Israelitische volck von der dienstbarkeit Pharaonis erledigte

Zuegab.

Ist daß Closter Ocro ein meilwegs von Vivis Sti. Bernardi orbens von einem bischoff von losanen genandt Guido gestüfftet vnd begabet worden. 1134.

In dem Augstmonat ware es ein solche finsternus der sohnnen, daß man am morgens vmb 8 vhren die stern am himmel gesechen auch liechter brauchen mieste.

So ist auch in disem Jahr von diser welt Gottseliglich verschiden der Heilige Norbertus bischoff zu Magdenburg vnd stiffter des Præmonstratenser Ordens, dessen H'lgr leib zu Prag in Böhmen in seinem Ordens Closter transferiert, in welchem er mit villen miraculen leichtet.

daß

Caput 6.

Wie des Ritters Nockerij zwo döchteren bei ihrem Heren Vatter anhalteten umb die Stæ. Margrethæ Capellen, ihnen aber eine alte scheüren an dem Steinbach im wald gelegen anerbotten war.

Aº. 1135. Nachdem die Gotselige Closterfrauwen in Kleinen Lützel sich lang vnd vill berathschlaget wie sie sich der tyrannischen regierung des obgemelten Jungen Graffen von Pfürdt kundten losmachen, weilen es ihnen vnmöglich ware solche grosse vngelegenheiten vnd iberschwengliche vnkösten mit villmaliger tractierung der Graffen, Ritteren, Jägeren, vnd bedienten, sampt ihren pferdten vnd hinden die sie zum Jagen mit ihnen namen) lenger auszustehn: fiele es entlichen disen zwo fromen schwesteren vnd kinderen des edlen Nockeri ein, wie daß ihr Her vatter eine eigenthumbliche gnadenreiche Capellen hate S. Margaretæ zu wittenheim, daß wan sie solche bekumen kundten, Sie aldorthen ein Clösterlin vnd wohnung auffrichten wolten. Derohalben schriben sie an ihren Herren vatter gar einen beweglichen brieff, in welchem sie ihr anligen endöckhten vnd benebes ihne inständigst betteten in diser sach ihnen umb Gotes willen behilfflich zu sein, welches er gar wohl thuen kundte so er ihnen die Capellen S. Margrethen in wittenheim liesse zu kummen, vmb welche sie den Herren vatter demietigst wollen gebeten haben, auff daß sie aldorthen Gott dem Herren nach ihrer beruessung in wahrer vnd rechter geistligkeit dienen kundten.

Wohl zu erachten ist es mit waß für einem hertzenleid der Frome Nockerus den elenden zustand seiner zwo

döchteren

döchteren vernomen, vnd obwolen er eine sonderliche grose liebe vnd affection ieder zeit zu seinen zweien lieben kinderen truege, auch sich bereitwilligst erzeigte ihnen als ein vatter zu helffen, nicht destoweniger schribe er ihnen wegen der Capellen eine abschlegige antwort: ich zweifle nicht daran es werde diser Gotselige Nockerus dises nicht ohne sonderbahre vrsach gethan haben, dan er vermeinte selbige Capellen were bequemlich vor sie, auch wolte er ihnen nicht rathen, das sie ihre wohnung heten bei einer burg Statt oder dorff damit sie nicht etwan als welhe ihnen der welt gantz abgestorben in der einsamkeit zu leben vorgenomen durch die vilseltige besuechung vnd ersechung der freind, wie auch durch die conversation weltlicher mentschen vnrhueig gemacht, vnd ihrem himlischen Gespons vnd breitigamb den sie erwöhlet vnd alein zu lieben versprochen etwas entzogen wurde, benebens auch den gueten eiffer verliehren, vnd algemach im geistlichen abnemen wurden, laut jenes spruchs des königlichen propheten psalm 17. **Cum sancto sanctus eris, et cum perverso perversus eris,** mit den Heiligen wirst du heilig sein vnd mit den verkehrten wirst du verkert sein. A°. 1135.

Damit er sie aber widerum tröstete, dan er aus vätterlichen mitleiden ihr elend lenger nicht ansechen kundte, erbote er ihnen neben allen vätterlichen hilff, das er nicht weit von der Capellen S. Margaretæ eine weite grosse hoffstat habe ohngefer 3 rossleiff oder 3 fiertel stund davon gelegen, darauff eine scheüren stuende, bei dem bach genandt Steinbach, die gantz ledig vnd sein eigen ware, vnd so sie darzu lust heten, wolte er sie ihnen einraumen vnd ibergeben, damit sie alborten ein Clösterlin bauwen vnd ihre wohnung haben köndten, dan es gedunckhte ihm solches orth für sie nicht vnbequem zu sein, weilen es von den leithen abgesöndert, vnd mitten in einem wald als gleichsam

in

in einer wieste gelegen ware, alwo sie vill eitele gedanckhen aus dem sinn schlagen, die vnnütze begirden aufreithen, die vnordenliche lieb zu den Creaturen hinlegen, die böse welt besser erkennen in der einsamkeit Gott ihrem Herren alein ohne alle ihrung in aller geistlichkeit recht vnd wohl dienen können.

Zuegab.

1136. Hatte Sigismundus Probst des Collegiat Stüffts zu Münster in Granfelden, weilen er in dem wald verihret, auf gelübt eine Capellen zu ehren des H. Bischoffs Augustini nach wenig jahren aber das weit beriembte Præmonstratenser Closter genandt Bellale gebauwet, dessen erster Abt ware Herr Geroldus, wie noch weitleüffiger zu lesen in Chron. solod. pag. 280.

So ware es auch in disem Jahr ein solcher heisser vnd truckhener Sommer, das die wälder wegen der hitz von sich selbsten angiengten vnd etliche verbrandten, auch die bächh vnd etliche grosse flüss auf truckhneten.

In disem Jahr oder wie etliche wollen 1135 wurde die steinerne ser prächtige brugg über die donauw zu Regenspurg gebauwen, die 500 schritt lang ware vnd auff 24 schwibbögen stuende von Heinrico einem Hertzogen in beyren.

Verbrunne das Thumbstifft zu speir elendiglichen, welches aber hernach selbiger zeit Her Bischoff Sigfrid ein Graf von leiningen widerum gantz herlichen auferbauwen liese vnd mit grosser reichtumb begaben.

Caput 7.

Wie die zwo Gotselige des Ritters Nockeri döchteren mit allen iberigen Closterfrauwen, ihr Closter kleinen lützel verliessen, vnd gehn Steinbach in den wald kamen.

A°. 1138.

Nicht ist zu beschreiben die grose freid die sie haten ab der gueten antworth ihres herren vatters: nemblichen er wolte ihnen sein eigenthumbliche scheür einhändigen die er hate zu Steinbach: sie erzölleten solches denen iberigen höchst betriebten Closterfrauwen, die dan alle gar wohl zufriden wahren, vnd Gott lobten daß er ihnen einen so getreüwen frommen vatter zugesendt, der sie auß ihrer noth hulffe zu errethen; kamen derohalben zusamen, berathschlagten sich waß in diser sach zu thuen: da wurden sie also bald eines willens, gedachten daß guete anerbieten ihres neüwen Herren vatters vnd guethätters anzunem̃en, daß Closter zu Kleinen lützel wegen der grossen vnrhue vnd überlast der weltlichen herren zu verlassen vnd sich an daß vorgemelte orth Steinbach zu verfiegen aldorten zu wohnen: vnd beschlossen solche sach nicht lang aufzuschieben, damit sie nicht etwan durch verweilung der zeit verrathen, oder sonst darvon verhindert wurden. Derohalben packhten sie in aller eil alles zusamen waß sie nur kundten, liessen solches alles auff ihre wägen vnd vnd kärren laden sassen sich darzu vnd fuehren also in namen Gottes von Kleinen lützel (nach dem sie es vorhero außgeblindert vnd lär gelassen) hinweg, kamen gehn Steinbach in den wald zu der scheüren, vnd liessen sich darnider zu wohnen. Es zweiffelt mir nicht daran sie werden alle dem gietigen Gott herzlichen danckh gesagt haben, umb daß er sie von ihrem vnrhüeigen orth geholffen vnd alhero ohne Verhinderung gebracht hat: ja es wird ein jede auß disen Gotseligen schwesteren bei ihr selbsten geredt haben iene

wort

Wort deß königlichen propheten: **Hæc requies mea in sæculum sæculi hic habitabo quoniam elegi eam.** hier soll mein rhuestat sein in ewigkeit, hier werd ich wohnen, dieweilen ich mir dises orth auserwöhlet hab.

1138. Dise ankunfft der Closterfrauwen von Kleinen lütz nacher Steinbach ist geschechen nach Christi geburth 1138. damalen lebte der hocherleichte Doctor Richardus de S. Victore.

Caput 8.

Wie dem Frommen Ritter Nockero die ankunfft der Closterfrauwen von Kleinen lützel nacher Steinbach zu wissen gethan worden.

So bald die Gotselige Closterfrauwen von kleinen lützel ankummen seind, haben sie also bald ihre ankunfft dem Ritter **Nokero** zu wissen gemacht, wie daß sie auff sein hoffstat wären kumen vnd in seiner scheüren daß losament genomen: alß solches der Ritter Nockerus vernohmen ist er dariber sehr erschrockhen, dan er hete nicht vermeint daß seine zwo döchteren sampt die iberigen schwesteren so gschwind sich auffmachteten vnd ihr neüwes Clösterlin sampt anderen gieteren theten verlassen, da er doch vermeint hete, sie heten ihme deßwegen vorhero sollen berichten, damit er sich mit ihnen desto besser hete vndterreden könen; wie sie ihr abzug anstellen auf daß er auch hernach in dem wald zu Steinbach bessere anstalt hete machen können, damit sie alß geistliche besser vnd ehrlicher heten können wohnen vnd sich aufhalten.

Ich hab noch andterwertig meines behalts gelesen vnd auch von alten Müeteren gehört, worum der guete Ritter **Notkerus**

erschrockhen

erschrockhen seye: Es seye geschechen merentheilß auß diser A°. 1138.
vrsachen, weilen seine zwo döchteren ihme geschriben, vnd
ihne gebetten umb ein rhüeges orth damit sie von Kleinen
lützel hinweg, aldorten Gott dienen möchten: So hat der guete
Notkerus vermeint, sie halteten an nur für sie zwei alein, auß
daß hat er es ihnen zugesagt, vnd geglaubt seine zwo döchteren
werden aleinig dahero kummen, die er schon nach nothurfft
versechen hete könen: alß er aber vernomen, daß sie noch
daß gantze Convent mitgebracht sampt sackh vnd packh so seye
er von hertzen verschrocken. Nun es seye dem wie ihm wolle,
so ist doch zu glauben daß solches geschechen seye auß sonderbahrer
fürsechung Gottes, deme sey ewig lob, ehr, vnd danckh gesagt.

Caput 9.

Wie der Ritter Notkerus denen Closterfrauwen die scheüren vnd hoffstat zu Steinbach in dem wald gelegen sampt aller zugehör eigenthumlich eingehendiget, zu ewigen zeiten schenckhet vnd verehret mit bewilligung seiner befreindten.

Alß derohalben der edle Ritter Notkerus gesechen, vnd darbei erkant die grosse einfalt diser gotseligen Clostfrauwen, wie auch die begird vnd eiffer Got zu dienen, in dem sie ihr neüw Closter verlassen, vnd an ein so wildes öd vnd vnbewohntes orth kummen zu wohnen, hat er es in namen Gottes darbei lassen bleiben: daher berueffte er zu sich seine hochadeliche Freindschafft, sagte ihnen waß sich hete zugetragen mit seinen zwo döchteren vnd anderen Closterfrauwen von Kleinen lützel, vnd wie albereit ihr Closter verlassen, zu Steinbach in seiner scheür wohneten, batte derohalben die gegenwertige seine freindschafft, sie wolten doch die mühe

nemmen

A°. 1138. nemen mit ihme zu gehn die arme Closterfrauwen in dem wald heimzusuechen: dessen sie dan gar wohl zufriden. Er name ferners zu sich den Ehrwirdigen Herren Rudgerum seinen leitpriester, vnd etliche andere Ehrbare leit mehr, vnd giengen alle samentlich hinab gehn Steinbach, vnd kamen zu den Closterfrauwen. Da die zwo döchteren vnd der her vatter einander sachen, ist wohl zu glauben daſ sie vor freiden werden geweinet vnd eines daſ ander geheissen haben wilkhum sein: Nach disem erzehleten sie ihrem herren vater die gantze beschaffenheit waſ sie genöttiget hieher zu kumen vnd da er sie gehört hete reden, ihre sachen vorwenden vnd fürbringen warum sie haten miessen ihr Closter verlassen, ein andere gelegenheit suechen Got dorten zu dienen, vnd sonsten vill geredt ware worden zwischen dem selben Ritter Nockero vnd seinen befreindten auff einer Seithen: vnd des ritters döchteren sambt iberigen Closterfrauwen auf der anderen seithen, ware er dessen gar wohl zufriden daſ sie ihre wohnung alhier möchten haben.

Bei disem liesse er es nicht bleiben, sonderen er kundte ihm wohl einbilden, daſ sie nach seinem todt nicht versichert weren, sonderen vileicht von seinen befreindten widerum vertriben wurden diser vrsach halber berueft er seine freind widerum zusamen er erzehlte ihnen ihre grosse vilfeltige tugendten, vnd daſ ehrbahre Gotgesellige läben der Closterfrauwen, die mit so grosser armueth noth vnd mangel sich erhielten auf seiner hoffstatt in der wilde des waldts zu Steinbach: Er hielte also ihnen vor den elenden zustand, vnd wie sie solchen mit so grosser gedult vmb Christi weilen leideten; deſwegen seye er bedacht daſ er zu ehren Gottes, zu seiner seelen heil, vnd damit die Closterfrauwen mitler zeit ein Closter auferbauwen, vnd desto rhieiger vnd vngehinderter möchten Gott dienen, wolle er ihnen die gantze

hoffstat vnd scheüren, alwo sie sich nunmehro aufhalten, sampt alem waß darzu gehört, mit allem wittumb, zehenden, wälden, freyen gieteren, äckher, matten, bann vnd bannwarthumb dem Allmechtigen Gott zu lob vnd ehr, denen Closterfrauwen für frey ledig vnd eigen ewiglichen in ihren besitz vnd brauch schenckhen vnd geben. Vnd die freind vnd erben dise heilige **Intention** vnd meinung des Ritters **Notkeri** vernom̄en heten, gaben sie alle gar gern ihr **consens** vnd willen darein, vnd es gefiel ihnen gar wohl, lobten auch den fromen Ritter daß er ein so guetes vnd gotseliges werckh verrichten thete. Hiemit da ward dieselbe hoffstat sampt aller zugehör denen Closterfrauwen ibergeben mit guetheissung bewilligung vnd versicherung aller seiner gägenwertigen vnd nachkommenden freind vnd erben auff ewig. A°. 1138.

Lob der Einöde des Closters Steinbach.

O Heilige Einöde, O auserwehltes orth, du bist ein Palast, vnd wohnung so viller Adelichen seelen, ein zuflucht rhue, vnd trost, ein wolust vnd Paradies der gotseligen: in dir gehn auff so vill hälglantzende sternen, so viller von Gott erleichteten seeligen Vätteren vnd Müeteren: in dir werden gefunden die schöne wohlriechende blumen vndterschidlichen vortrefflichen tugenden: in dir höret man allerhand liebliche gesang der Nachtigalen, ich will sagen der Gotgeweichten Closter Jungfrauwen, welche ohne vndterlaß vnauffhörlich bei tag vnd bei nacht, mit betten, **meditieren**, singen vnd **musicieren** Got loben vnd Preisen. Ein himmel kuntest du bilich genent werden, in welchem **Christus Jesus** wahrer Gott vnd mentsch in dem hoch-

heil.

A°. 1138. Heiligsten sacrament des altars täglich gesechen vnd angebetten wird, welcher dan auch zum öffteren bald in mänlicher, bald in kindts gestalt seinen lieben braüt vnd gesponsinen erschinen, mit ihnen geredt vnd conversiert hat: desgleichen so hat seine liebe jungfreüwliche Mueter durch ihre allerheiligste sichbarliche gägenwarth, müeterlichen gnaden vnd segen zum öffteren dise Einöde beglickhseliget, derer Müeterlichen trost vnd fürbitt alle einwohner diser glickhseligen Einode noch täglich geniessen: ich geschweige der gägenwarth so viller heiligen Englen vnd auserwölthen Gottes, welche erstere sich villmahlen gewürdiget mit ihren Engelreinen jungfreüwlichen vndtergebenen ein liebliches gesprech zu halten. Andere aber, deren Heilige Reliquien vnd Gebeiner alhier in höchsten ehren gehalten, dises orth für ihr rhue vnd wohnhauß erwöhlt haben. Derohalben O Glickhseligs Steinbach, So lasse nicht nach täglich, stündtlich ja augenblickhlich mit mund vnd gantzem hertzen zu rueffen vnd zu sagen: Frid, glori, lob, ehr vnd höchsten danckh Seye dir O Hochheiligste Dreyfaltigkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen

Zuegab

1139. Ein artlicher Casus hat sich begeben mit einem landfahrer der sich allerorthen ausgeben alß were er der Keiser Heinricus der Fünffte, der dan an villen orthen für solchen ist gehalten auch wohl ist tractiert worden: Sein grosser betrug aber wurd entlichen zu sollothurn vermerckht, deßwegen er in gefangenschafft genomen, vnd weilen man sonsten an ihme kein andere boßheit vermerckht die den todt verdient hete, ist er in ein Closter die zeit seines läbens verspert worden.

Zu Franckhreich sturbe einer mit namen Joannes a temporibus oder Joannes von den zeiten welcher 361 Jahr gelebt. A°. 1139.

Caput 10.

Daſ Closter wurde zu bauwen angefangen.

Da nun diser gotselige Ritter vnd freind Gotes Nockerus denen dienerinen vnd gesponsen Christi ein solches ehrliches almuesen zu einer ewigen Closterstatt übergeben vnd eingehendiget hete: gedachten die guete Closterfrauwen wan sie nur alda ein Closter bauwen kundten. Dise ihre meinung were zwar guet, weder alein die mitel waren leider nicht verhanden, dises aber desto besser in daſ werckh zu setzen, bewurben sie sich umb guete freindt vndt Patronen, vermitels derer hilff sie gar leicht zu ihrem vorhaben gelangen kundten: darzu aber mieste sich am allermeisten gebrägen lassen der liebe vatter vnd Ritter Nokerus, der sie aller orthen bestmöglichst recomendirte, vnd obwolen sie noch nicht lang in disem orth, nicht desto weniger wurden sie nicht nur im gantzen revier herum sonderen auch anderswo wegen ihres fromen läbens vnd grossen armueth also bekandt daſ iederman eine grosse liebe zu ihnen truege, dahero sie auch reichlichen almuesen vnd steyr bekumen daſ sie gleich im anderten Jahr nemblichen 1139 haben angefangen in namen Gottes mit hilff des edlen Ritters Nockeri vnd anderen gotsförchtigen leüthen ein Closter zu bauwen, da noch lebte der H. vatter Bernardus, bei dessen lebzeiten ser vill Clöster vnd gotsheüser seines heiligen Ordens seind aufkumen deren 160 gezehlet werden, vndter welchen absonderlich sich zu beriemben haben: Clarevall. Bellevall beide

im burgund, Groſ Lützel, Kleinlützel, Oere ein meil von Vivis vnd vnſer Steinbach, die vndter den erſten vnd fürnembſten des H. Bernardi ſeind gezellet worden.

Zuegab.

Zu diſem Jahr ware Conradus der 133 Römiſche Keiſer, ſein vatter war graff Friderich von hochenſtauffen ein Hertzog in ſchwaben ein gar frommer verſtändiger Fürſt ſanftmüetig von natur ſtarb zu Bamberg 1152. nach dem er daſ heilige landt eingenohmen.

Von diſem Keiſer Conrado wird inſonderheit diſes rhiemliches erzehlet: dan alſ er die ſtat weinsberg belägerte, vnd geſchworen alle manſperſohnen darinnen nider zu machen wan er ſie bekommen werde: da ſeind die fürnembſte weiber zum Keiſer hinauſ ins läger gangen, ein demietigen fueſſfahl vor ihme gethan, den Keiſer bittendt er wolte ihnen verginſtigen ihren liebſten vnd beſten ſchatz nur alein waſ ſie ertragen kundten mit ſich aus der ſtatt zu nemen: diſes verſprach ihnen der keiſer, warauf dan ein iede ihren man auff den buggel genomen, vnd der ſtat hinauſ gezogen ſeind. Alſ der Keiſer geſechen ihr groſſe treüw vnd liebe der weiber gegen ihren mäner, hat er ihnen all ihr haab vndt guet gelaſſen, ihren männeren perdoniert, vnd iſt von der ſtatt widerum abzogen.

Es lebte auch zu diſer zeit der gelehrte Hugo de S. Victore Petrus Abt zu Cluniaco welcher den türgiſchen Alcoran in die lateiniſche ſprach iberſetzet.

Caput 11.

Der Abt von Grosen Lützel nam die Closterfrauwen in seinen schutz vnd gab ihnen einen beichtvatter auf seinem Closter.

Alß derohalben der rhuem wegen des Gotseligen strengen lebens der Closterfrauwen in Steinbach die vorhero in Kleinen lützel gewesen allerorthen erschallete, vnd wie dieselbe ein neües Clösterlin erbaut heten, kame solches geschrei vnd zeitung für den Abt Christianum zu Grossen lützel, der sich dan nicht saumete, sonderen bei sich gedachte selbsten den augenschein zu nemen ob es dem also wie man es ihme vorgebracht hete; macht sich auff die reiß vnd kam in person zu dem gemelten Steinbach Closter, die dan den Abten gantz freindlichen empfiengen. Alß er ihr thuen vnd lassen gesechen, wie daß sie so einsam vnd eifferig Got dieneten, sich in ihrer armueth so gedultiglich behulffteten, vnd daß sie niemandts heteten der sie vor allem anfal der weltlichen beschitzte, oder ihr parthei anname; name er sie sambt dem gotshauß in sein schutz vnd protection, verhiesse ihnen benebens auch in allen zufählen vnd begebenheiten mit rhat vnd that behilfflich zu sein, wo vnd wie er kundte: vnd weilen sie von der zeit an alß sie von Kleinen lützel gezogen vnd alhero kumen keinen eigenen beichtvatter heten, sonderen miesten zu friden sein, wan etwan der ehrwürdige Her Ludgerus von wittenheim käme, vnd sie nach seiner gelegenheit mit den Heiligen Sacramenten versechete, dahero gabe gemelter Abt den Closterfrauwen einen eigenen priester auß seinem Closter, der ihnen vorstuende in geistlichen sachen. so vngefehr geschechen im 1141 oder 42. Jahr. 1141.

Zuegab.

1146. Am nechsten Mitwuch nach der Heiligen Pfingsten fiele ein solche kelte ein, daſ nicht nur in dem Elsas, sonderen vaſt aller orthen die früchten, weinstöckh vnd beüm entwederſ verfroren oder sonst verdorben seind.

1147. Dahero die weilen in dem vorhergehenden jahr alle die früchten grosen schaden erliten, so ware in disem jahr nicht nur alein ein grosser mangel vnd theürung, sonderen es thate die grausame Pest gar vill leith auf dem weg raumen.

1152. Es sind zu basel in disem jahr die blapert oder schiling welche 6 rappen machen, am aller ersten gemünst worden

Caput 12.

Wie daſ Closter Steinbach an leith vnd gueth merckhlichen zunam: von dem Herren Groſkeller vnd ihrem schaffner vil veruntreywt wird.

Es scheint daſ der gietige Gott ein sonderbahres groses wohlgefallen habe an dem Gotseligen leben diser gueten frommen Closterfrauwen, deren rhuem allerorthen dergestalten auſgebreitet, daſ vill vorneme wie auch adeliche döchter vnd jungfrauwen kamen bittendt in demselben Closter vnd heiligen Orden auf vnd angenomen zu werden; dahero dan der seegen Gotes sich reichlich sechen lieſ: dan die jenige so auſ der welt in den h. Orden kamen, vill gieter vnd baarschafft dem Closter zubrachten, also daſ daſ Closter sowohl an fromkeit, personen vnd mitlen begunte zuzunemen. Weilen aber dem höllischen Satan daſ gotselige leben vnd auffkumen dises Gotshaus ein spieſ in seinen augen, hat er vmb solches zu verhinderen sein

spil gebraucht: dan selbiger zeit haten die Closterfrauwen einen Beichtvatter von Grosen lützel den sie Grosskeller nenneten vnd einen schaffner, dem sie das einkummen, deren sie selbiger zeit schon zimlich hatten, vnd andere weltliche geschefften alles ibergaben, vermeinteten also alles gar wohl gerichtet zu sein; aber sie wurden in disem fahl ser betrogen, dan der Groskeller vnd schaffner einander wohl verstuenden die da nicht suechten den nutzen der Closterfrauwen zu befürderen laut iher pflicht vnd schuldigkeit, sonderen vilmehr wie sie die zugebrachte gieter den Closterfrauwen entwenden, ihnen selbs vnd dem Closter Groslützel zu eignen kundten, welches dan auch geschechen, in dem sie dem Gotshaus ser vill veruntreuwet: wessweegen die guete Closterfrauwen sich ser betriebten: nichts desto weniger thaten sie alles solches mit stilschweigen geduitiglich ibertragen vnd es dem [dem] höchsten Gott heimstellen in getröster hoffnung er werde seine getreüwe dienerinen in einen weg erhalten.

Caput 13.

Wie der Abt zu Grossen lützel denen gueten Closterfrauwen aufgekindet, den Gros keller von Steinbach hinweg name vnd sie also von dem Orden verlassen wurden

Weilen nach dem algemeinen sprichworth selten ein Creitz alein, das nicht gleich ein anders erfolget, also hat es sich in der that auch also erfunden: dan in disem jahr als man zalt nach der geburt Christi 1153. ist der Heilige vatter vnd Ordens Stüffter Bernardus, nachdem er wie schon oben gemeldt vill Clöster aufgericht, grose miraculen gewirckhet vnd in groser Heiligkeit ge- 1153.

lebt

A°. 1153. gelebt, endtlichen voller verdiensten zu den im̃erwehrenden freiden gefahren. Nun begab es sich daß die Prælaten vnd vorsteheer der Clöster des H. Bernardi zu Cistertz zusamen kamen vnd ein groß Capitel hielten, da wurde es vndter anderen auch beschlossen (ob es aber nur alein auf angebung des prælaten mit denen von Steinbach, oder generaliter inß gemein mit allen Frauwen Clösteren gemeint; ist nicht bekant) daß die Patres gedachtes Ordens hinfür an die geistliche Sorg vnd fürsechung der Jungfrauwen Clöster nicht mer haben solten: dahero dan der Abt vnd daß gantze Convent zu Grossen lützel dem Gotshaus Steinbach aufkindeten, vnd sie hiemit beurlaubten, vorwendend ihme ser leid zu sein, vnd deßwegen ihme kein schuld zuzumessen, weilen solches ihme, vnd allen anderen seines Ordens in dem grosen Capitel anbefohlen worden, sich weder in geistlichen noch weltlichen sachen denen Closterfrauwen betreffend mehreres anzunemen: über solche vnverhoffte zeitung wurden sie nicht wenig betriebt vnd bekümert, wie es wohl zu erachten, in dem sie nunmehr mit höchstem hertzenleidt, von ihren geistlichen Ordens vättern vnd seelsorgeren solten gantz verlassen vnd abgescheiden sein; die kurtz vorhero sich also verobligiert in allen begebenheiten insonderheit waß die seelsorg anbelangen thuet ihnen beizuspringen, vnd an die hand zu gehn: alda miesten sie sechen vnd erfahren wie vnbeständig vnd wanckhelmietig die mentschen seind, wie bald sie die empfangene guethaten vergessen: dahero soll sich kein mentsch auf den anderen lassen, so er nicht wil daß er von ihme angesetzt vnd betrogen werde: derowegen recht vnd wohl redt von diser sach der königliche prophet in dem 145 psalm. Nolite confidere in principibus, in filiis

homi-

hominum, in quibus non est salus. Verlasset euch nicht auff A°. 1153.
die Fürsten, auff die mentschen kinder, bei welchen doch kein
heil noch hilf ist: mit einem wort wie es heist.

Trauw, schauw, wem, nicht die verbinden
  ihre treüw mit mund vnd hendt,
Wirst auf 1000 kaum ein finden,
  der dir treüw bleibt biß ans endt.
Dan es seind zu disen zeiten
aller mentschen beständigkeiten
vnbeständig wie der wind
vnd auff lauter Sandt gegrindt.

Dises hatten leider gar wohl erfahren die guete Closterfrauwen, dessenthalben sie sich in dises Creitz gar wohl wusten zu schicken, vertrauwend auff die hilff Gottes, der seine getreiwe diener vnd dienerinen in nöthen niemahlen verlast.

Caput 14.

Wie der Edle Ritter Nockerus in namen seiner zwo döchteren vnd des Convents zu dem Bischoff zu Basel, hernach aber persönlich auff Rom zu Ihro Bäpstliche Heiligkeit reisete vmb hilff zu suechen.

So wehe daß dise verlassenschafft denen gueten Closter A°. 1154.
Frauwen thete, so vill schmertzlicher kame es dem Edlen Riter
vnd stiffter Nokero vor, So mit ihnen ein hertzliches mitleiden
hete disen seinen geistlichen kinderen vnd gesponsen Christi
zu helffen: Er liesse es ihme ser angelegen sein, verfiegte
sich derohalben nacher Basel zu dem Bischoffe Ortlieb, klagte
ihme

Aº. 1154. ihme wie man mit denen fromen kinderen Gotes in dem Closter Steinbach vmbgehe, in dem der Abt vnd daß Closter Grossen lützel veracht sie sich verobligieret denen Closterfrauwen alß ihren Ordens schwesteren in aller geistlichkeit vorzustehn, anietzo aber sich ihrer gantz entschlagen, vnd hinfiran ihrer nichtmer annemen werden deßwegen sie dan in höchster betriebnus sitzen, daß sie also miesten verlassen, vnd aller geistlichen sorg vnd trost miesten beraubt sein: kumme also hiemit bei jhro Hochwürdigsten gnaden hilff vnd rhat zu suechen, damit die arme Closterfrauwen in geistlichen sachen gleichwie andere Closterfrauwen, anderer bewehrten Ordens versechen wurden, vnd nicht alß irende schäfflin in dem wald gantz verlassen ohne hirt herum gehn miesten.

Alß solches der Gotselige bischoff mit betriebten hertzen von dem Ritter Noekero vernomen, wie die gueten kinder in Steinbach also verlassen weren, wurden sie mit einander zu rath vnd einig, daß beste mittel zu sein solches jhr Bäpstliche Heiligkeit zu berichten, waß er alßdan solte befehlen wolten sie dem selbigen fleissig nachkummen: derohalben dan so name sich der frome bischoff alß ein recht getreüwr hirt diser sach ernstlichen an, schribe gantz demietiglichen dem Bapst den elenden betriebten zustand der schwesteren in Steinbach, wie daß sie gantz von dem Cistercienser Orden verlassen, auch niemandten mehr heten, der sie in geistlichen sachen versechete, benebens so fiehrten sie ein gotseliges auffertaüwliches läben, auch ware ihre höchste begird recht von hertzen Gott zu dienen, so man ihnen darzu wolte behifflich sein

Damit aber die ehr Gottes vnd der schwesteren seelen heil desto besser befürdert wurde, so name der getreüwe

frome

Ritter Nockerus dise grosse arbeit auff sich, achtete keine mühe Aº. 1154.
noch vnkösten, begabe sich also auff die müheselige weite gefährliche reis, kame auch entlichen selber persöhnlich zu ihro Bäpstliche Heiligkeit, deme er dan in aller vndterthänigkeit den brieff des Bischoffs ibereichete, benebens demüetigst bittend, auf daß der angefangene grosse eiffer zu dem dienst Gottes nicht erlöschtete, gemelten Closter [behilfflich] behilfflich zu sein, vnd zu befohlen waß in diser so nötigen sach zu thuen wäre. Darzu hat nit wenig geholffen der edle Nockerus, welcher jhro Bäpstliche H. inständig bate Heren bischoffen zu Basel einen volkhummenen gewalt zu geben, daß Closter einem bewehrten Orden in dem bischthumb in geistlichen sachen zu empfehlen, solches brachte er bei dem Bapsten Adriano gar wohl zu wegen, also daß er ihme mit brieffen widerum zu dem Bischoffen Ortlieb verschickhete.

Zuegab

Fienge der Wilhelmiter Orden an. 1155.

In dem Appril fiele in dem Elsaß vnd an villen anderen orthen 1157.
des Teüschlandts ein grosser schnee, mit grausamer kelte vngewitter vnd sturmwind, daß nicht alein mentschen vnd vich sonderen auch die gebeüw, thürn, vnd beüm vnbeschreiblichen schaden erlitten haben.

Den 17. Septembris sache man an dem him̃el drey Sohnnen vnd drey mond auff ein mahl zu gleich.

Caput 15.

Wie daß Closter Steinbach von dem Bischoff vnd gantzen Synodo, dem Probsten

zu

A°. 1157. zu Marbach im geistlichen anbefohlen ward.

Nach dem der Edle Ritter Nokerus von Rom widerum ankummen, vnd den bischoffen berichtet wie daß jhro Bäpstliche H'lkeit daß werckh wegen des Gotshaus steinbach ihme völlig ibergeben mit solchem zu disponieren nach seinem guetdunckhen so hat er doch gantz alein, obwolen er macht vnd gewalt hete dessen sich nicht vndterfangen wollen, sonderen alß ein klueger weisser Herr mit rhat anderer liesse er ein gemein synodu in Basel halten, worzu er alle prælaten, Pröbst vnd Priester deß bistumbs berueffen liesse, darbei mieste auch der Edle Ritter Nockerus erscheinen, welcher dem bischoff die Bullam vnd den brieff von jhro Bäpstliche Heiligkeit des Closters Steinbachs wegen iberlifferte. Alß solche vor der gantzen Priesterschafft vnd allen übrigen die da gägenwertig waren gelesen worden: da begert der seelige demietige bischoff von allen anwesenden einen rath wie er sich in disem verhalten solle; da ist es für guet erkent worden solches vier thumbherren deß hochen stüffts zu basel vnd vieren auß denen eltisten edlesten Ritteren des Elsas zu ibergäben, waß sie alßdan schliessen oder vor gueth achten wurden, solle es bei demselben verbleiben: die dan also bald seind zusamen kummen sich dessen beratschlaget, vnd beschlossen, daß man die Closterfrauwen einer anderer bewerten Ordens Obrigkeit in geistlichen sachen vndter gebe, vnd auff solche weiß sie am aller besten versorget wären. auch hate man für guet befunden so man sie dem Probsten vnd denen Herren von Marbach Ordinis Sti Augustini Reguliertlhen Chorherren, welche damalen in geistlichkeit vnd Clösterlicher disciplin beriembt waren, recomendierte.

Disen rath vnd anschlag gefielle dem Bischoff vnd gantzen Ehrwirdigen synodo gar wohl, die dan alle ihren willen darzu gaben, vnd baten den frommen Probsten von Marbach genandt Hetzelinus daß er daß Gotshaus vnd die schwesteren zu Steinbach in seinen schutz vnd pflicht aufname: welher obwohlen er sich dessen weigerte, dannoch auf fürbitt vnd anhalten des gantzen synodo, gabe er vnd daß gantze Convent zu Marbach auch seinen willen darzu, daß daß Frauwen Closter zu Steinbach hinfiran solte sein vndter der pflicht vnd gehorsam des Probst vnd Convents Sancti Augustini Ordens der Canonicorum Regularium in Marbach. so geschen zu Basel im 1157sten jahrs den 17 Septembris. A°. 1157.

Caput 16.

Bapst Victor befahle dem Probst zu Marbach daß Closter Steinbach in seinen schutz zu nemmen.

Alß man zalt nach Christi vnsers Seligmachers geburth 1159. 1159 jahr ware ein grosse vneinigkeit enstanden zwischen dem Pabst Alexandro dem dridten vnd dem Römischen Keiser Friderico dem ersten dises namens, sonsten genandt Barbaroßa Hertzogen in schwaben: vrsach diser vneinigkeit ware, weilen obgemelter Pabst Alexander wider den willen des Keissers ist erwöhlet worden; deme aber zuwider liese der Keisser Octavianum de Monticello einen Priester Cardinal von etlichen seinen anhengeren zu einem Pabsten machen, der von ihnen genent wurde Victor der vierdte; ward also ein grose spaltung der Christenheit, doch behielte entlichen daß Pabst-

umb

A°. 1159. umb Alexander der dritte, Victor aber der sich alß ein Bapst hielte auch vier jahr vnd siben monat in solcher würde gesessen, iberschickte vnderwehrender seiner Päbstlichen regierung dem Probsten von Marbach eine Bullam vndter anderen auch dise worth.

Lieber Sohn Hetzeline Probst vnd gantzes Capitel von Marbach, wür empfehlend vnd gebieten eüch als vnser ehrwirdiger brueder Ortliebus bischoff von Basel eüch befohlen hatt die schwesteren von Steinbach, daß ihr die selben wohl versechet daß sie sich geistlich halten, vnd Gott ein würdiges opffer mögent verbringen, vnd ihr von ihrem gueten seeligen leben erfolgend daß verdienen des ewigen läbens. Bitte Gott umb friden der Christenheit. Obgemeltes Bapsts Victoris brief folget vnd lautet in latein also

Victor Episcopus servus servorum Dei Dilectis Filijs Hentzelino Præposito, et universo Capitulo Marbacensi salutem et Apostolicam benedictionem.

Apostolatus officij debito cogimur loca venerabilia et Domino dicata solicita consideratione respicere, confratribus in eis Divino mancipatis obsequio nostræ provisionis curam vigilanter impendere. Jnde est quod universitatem vestram tum pro Ordini vestri religione, tum pro ea, quam Beato Petro et nobis exhibetis devotione, piè voluntatis studio amplectentes, vos in Christo diligere et honorem ac dignitatem Ecclesiæ vestræ Domino Authore intendimus adaugere. Qua cura dilecte in Ch'sto Filij Hentzeline Præposite prudentiam tuam ammonemus, et in Domino exhortamur, quatenus tua quotidiana instantia ita Ecclesiæ confratribus tibi commissis invigilare

lare studeas, ut exindè Deus honoretur, et nos de tuæ vigilantiæ profectu dignè tibi congaudere posſimus. A°. 1159

Præterea discretioni tuæ nihilominus mandamus, ut sororibus de Steinbach a Venerabili Fratri nostro Ortliebo Basiliensi Episcopo tuæ custodiæ deputatis accuratè præesſe et prodesſe labores, ut et ipsæ regulariter incedere, et dignu Domino ſacrificium exhibere valeant, et tu ex earum bonis operibus æternæ retributionis præmia percipias. Et quoniam credimus orationes vestras Domino esſe acceptas, quas quanto crebriores, tanto ſanctiores habere debetis, Charitatem vestram præſentibus scriptis attentius invitamus. Pro pace Ecclesiæ et nostra Dominum iugiter exorare. Datum Cremonæ duodecimo Kalendas Aprilis.

Zuegab.

Umb diſe obgemelte zeit herum ware die ſohnnen den gantzen tag alſo verſinſteret, daſ man den tag für die nacht vnd die Sohnnen für den Mond geſechen hat.

Caput 17.

Die Closterfrauwen in Steinbach verlieſſen den Orden Sancti Bernardi vnd namen an den Orden des Heiligen Augustini Canoniſs Regularium

Da nun die Closterfrauwen von Steinbach von dem Römiſchen ſtuol, von dem biſchoffen von Baſel, vnd dem gantzen ſynodo: dem Probſten vnd Convent zu Marbach Ord'. Sti. Augustini.

A⁰. 1159. In geistlichen Sachen anbefohlen worden, gedachten sie auch selbigen orden anzunemen weswegen die Meisterin des Closters (dan also wurde die fürnembste des Closters selbiger zeit genent) deß Edlen Nockeri dochter ihro für genomen nacher Marbach zu reisen, name noch mit ihr drey andere schwesteren, die der frome Notkerus begleitete, vnd fiehrte sie zu ihrer neüwen Obrigkeit Hentzelinū Probsten zu Marbach, welches orth zwo meilen vom Closter Steinbach gelegen, alwo sie in der kürchen vor dem allerheiligen altar den heiligen Ordens habith empfangen, vnd neben dem glübd der gehorsam sich verbunden zu dem Orden des H. Augustini, vndt daß sie vndter des probstes Meisterschafft sein wolten nach gewohnheit desselbigen Ordens, iedoch mit diser bedingnus daß der Probst vnd daß Convent zu Marbach die Closterfrauwen in steinbach mit einem geistlichen fromen herren versorgteten, der ihnen mit Meß lesen, beichthören vnd anderen geistlichen sachen nach Ordens gebrauch bedient were; mit denen zeitlichen gieteren aber wolten sie, daß obgemelte herren sich nicht annemen solten; sintemalen sie noch in frischer gedechnus heten wie die Herren des gotshauses Grossen lützel mit ihren gieteren vmbgangen vnd die guete schwesteren deßwegen so villmahlen sich betriebt heten, dessen beste wissenschafft und zeignus der gägenwertige Ritter Nokerus ware; also weilen sie einmahl angeloffen, daß andert mahl gewisslich vorsichtiger sein wollen.

Nach deme alles volbracht, die Closterfrauwen man wohl tractiert, vnd gehalten, namen sie von dem fromen Probsten Henzelino [abschid] abschid, vnd fuehr die Ehrwürdige Mueter Meisterin sampt ihr drey schwesteren, vnd dem Edlen Nockero widerū auff Steinbach. Alß die iberige schwesteren von der würdigen Mueter Meisterin, vnd anderen dreyen vernomen, wie sie der

Probst

Probst so ehrlichen empfangen, vnd sie in seinen schutz vnd heiligen Orden auff vnd angenohmen hete, verlangten sie einhäliglich daß der Probst nacher Steinbach käme, auff daß sie sich ihme vnd dem H. Orden auch vndtergeben möchten; So es dan auch geschechen. dan alß der Probst ankummen haben die iberige schwesteren nach dem exempel ihrer geistlichen Müeteren sich mit dem glübd verbunden zu läben nach der regel vnd satzungen des H. Augustini vndtr dem schutz vnd schirm des Probsten vnd Convents zu Marbach. A°. 1159.

Caput 18.

Wie daß Closter Steinbach gebauwet vnd wie einen Priorem vnd beichtvatter von Marbach bekummen haben.

Nach dem die Meisterin vnd daß gantze Convent der schwesteren in Steinbach dem Probsten den H. gehorsam, vnd Nach der Regel des H. Augustini, vnd gewohnheiten desselbigen Ordens der regulierten Chorschwesteren zu leben geschworen haben: hat der Probst also bald auß seinem Closter einen Patrem nemblichen den Ehrwürdigen Herren Henricum alß Priorem vnd beichtvatter nacher Steinbach zu denen Closterfrauwen gesandt, der sie in aller geistlichkeit, andacht, vnd haltung des Ordens reglen vndterichtet, also daß sie gar fromiglich, eifferig, vnd gotselig anfiengen zu läben in aller einfalt vnd demut Auch bauweten sie ein zimliches fein andechtiges Münster nach dem brauch desselbigen Ordens, mit zweien nebenseithen vnd Capellen, etwaß tieffslecht daß man etliche staffel hinunder steigen mieste so man in die kürchen wolte. Auff ein jede Seithen der kürchen wurde ein groser steinener thurn gesetzt. waß

A°. 1159 waſ daſ Cloſter anbelangt, ſo wurde daſſelbige gantz vnd gar nicht prächtig, ſonderen demietig mehr nach nothurfft zur bewonung der Cloſterfrauwen, alſ zum luſt vnd ergetzlichkeit gebauwen, damit ſie iederzeit in der heiligen demueth möchten verharren vnd der heiligen Bethlehemitiſchen armueth Christi eingedenckh weren. wohl wiſſend daſ dem Almechtigen Got nichts angenem̄ers, vnd vndter anderen tugendten keine ihm gefälliger Seye dan die demueth, ſintemalen ſie iſt ein vrſprung vnd vrheberin aller tugendten, ein fundament eines geiſtlichen Clöſterlichen läbens.

Zuegab.

In den ſelbigen zeiten da ware Römiſcher Keiſſer der durchleichtigſte Fürſt **Fridericus** Hertzog in ſchwaben der erſte diſ namens. diſer from̄e fürſt regierte daſ Römiſche rich gantz löblich 37 jahr, vndter ſeine botmeſigkeit bekame er die ſtatt Meiland, lieſſe ſie von dem grund abbrechen, Saltz darauf ſeyen, vnd mit dem pflueg überfahren: Auf welher er die **Reliquien** der Heiligen drey Königen name, vnd ſolche **Raynaldo** dem Ertzbiſchoffen in Cöln verehrete, der ſie dahin führen lieſſe, alwo ſie noch täglich mit groſſen wunderzeichen leichten.

Caput 19.

Wie vnd wan die Kürch zu Steinbach gewichen worden.

A°. 1160 Nicht nur alein **Notkerus** diſer vnſer lieber vatter vndt Stüffter ſonderen auch vill from̄e herren, ſowohl Edel alſ vned-

el

el, truegen ein sonderbahre liebe vnd affection zu disem A°. 1160.
neüw erbauten Closter Steinbach, vnd denselbigen andächt=
igen fromen schwesteren: Auch wurden sie in groser liebe
vnd freindschafft von dem Römischen Bäpstlichen stuel, deß=
gleichen von anderen geistlichen Prælaten vnd herren ge=
halten, insonderheit von dem Hochwürdigsten Bischoffen zu
Basel vnd zu Straßburg. Nicht weniger wurde daß Gots=
haus wegen des aussserbeüwlichen läbens sehr hoch æstimiert
vnd angesechen, von denen Römischen Keiseren Königen Firsten
vnd Herren, von welchen hernach weiters soll meldung ge=
schechen.

Alß nun derohalben die kürchen wie schon vorhero erzehlt
gebauwet war, da batte die gotselige Meisterin vnd Erste
Mueter des Gotshaus den Hochwürdigsten Bischoffen von
Basel daß die kürchen möchte gewichen werden. Dises recht=
mesige Heilige begehren thate dem Bischoffen gefallen, dahero er
also balden seinem weichbischoffen befohlen laut seines tragenden
ampts in namen seiner dise kirchweichung vorzunem̄en; der sich
dan nit lang saumete, begabe sich also balden auff die reiß
kame auch glückhlich in dem Closter zue steinbach an, alwo er
alle zu einer kirchweichung notwendige gemachte anstaltung
gefunden: wurde hiemit also die kirchen zu der ehr der aller=
seeligsten Hochgelobten vnd würdigsten Mueter Gotes Mariæ
gewichen, vnd der altar in der mitten in der aussseren kirch oder
Chor in der ehr der Marter vnd des Creitzes vnsers lieben
Herren Jesu Christi, auch wurde befohlen dise kürchweichung
järlichen zu begehn auff den nechsten Sontag nach der octaf
des H. Joannis Baptistæ, an welchem tag auch grosser ablaß,
gleich wie an anderen grossen festen gegeben wurden. Es hate
der Bischoff vill schöne herliche Reliquien in dises Gotshaus ge

bracht.

waſ aber für ſolche geweſen, findet man keinen bericht, indeſſen gnueg iſt es, daſ ſie verzeichnet in dem buech der läbendigen, vnd mit Christo ewig in dem himmel regieren, zu deren ſchutz vndt fürbitt wür vnſ alle demietigſt befehlen vnd ſagen: O ihr Heilige liebe Patronen vnd diener Gottes bittet für vnſ Amen.

Caput 20.

Wie die Capellen S. Margaritæ zu wittenheim an daſ Gotshaus Steinbach kummen.

Aº. 1161 Nicht anderſter verhielte ſich der frome edle Ritter Notkerus gegen den armen Closterfrauwen, alſ were er deroſelber aller ihr leiblicher vatter, zu dem er ihr Gottſeliges leben, vnd groſſe armueth betrachtete, gienge ihme ſolches ſer zu hertzen: trachtete deſwegen auff alle weiſ wie er denen armen dienerinen Christi helffen möchte, damit ihnen an leiblicher vnd zeitlicher nahrung nichts abgiengte, name er den Ehrwürdigen Herren Walterum der zeit leütprieſter vnd Pfarheren in wittenheim zu rath, der eben ſelbiger zeit die Capellen S. Margaritæ im geiſtlichen verſorgete, vnd ſagte wie er geſinnet were, ſeinen armen geiſtlichen kinderen etwaſ von ſeinen mitlen ſo vill ihme möglich ſambt der gerechtigkeit zu der Cappellen Setæ Margarethæ mit aller ihrer zugehör zu geben, ſo fern daſ der Her walther ſeinen anſprach des zehender halber die er genieſſet wegen denen heiligen Meſſen, gemeltem Cloſter auch resignieren wolle, welches herren Walter ſer wohl gefallen; lobte benebens den fromen ritter daſ er denen dienerinen Gottes zu ſeiner ſeelen heil ein ſo ehrliches almueſin ertheilen wolte.

Es geschache daß eben selbiger zeit der seelige vatter vnd Bischoff zu Basel Ortlieb ein synodum mit seinen Priesteren halten wolte, darzu verfiegte sich auch der edle Ritter Notkerus vnd Her Walter der leüthpreister von wittenheim, vnd batten den lieben Bischoff daß er mit seinem Bischöffelichen gewalt die selbe Cappellen mit ihren zehenden vnd ander ihr zugehör gebe vnd zuschribe den armen schwesteren in Steinbach auff daß sie desto rhüeiger vnd besser aller weltlichen sorgen entladen Christo Jesu ihrem geliebten Gespons vnd Breitigamb von hertzen dienen mögen. Alß solches alles der Bischoff angehört, hat er mit rath vnd guetheissung aller anwesenden geistlichen Herren, die, des Notkeri eigenthumliche Cappell in dem dorff wittenheim gelegen, die Gott vnd der Heiligen Jungfrauwen vnd Martyrin Margarithæ zu ehren dedeciert vnd gewichen worden, sambt aller zugehör in die händ des Ehrwürdigen Patris Heinrici Prioris in Steinbach übergeben, daß hinfüran selbiges Gotshaus obgemelte Cappellen in besitz haben solle, dessen lateinischer brieff in teutscher sprach übersetzet lautet wie volgt. A°. 1161

Caput 21.

Ortlieb Bischoff zu Basel confirmiert die donation Stæ Margarethæ Cappellen in Wittenheim dem Gotshaus Steinbach.

Jn Namen der Heiligen vnd vntheilbaren Dreyfaltigkeit.

Wür Ortliebus von Gottes gnaden Bischoff zu Basel

thuen

A⁰. 1611. thuen hiemit khundt männiglichen, waß massen die Cappell zu wittenheim mit vnserem vorwissen vnd einwilligen der kürchen vnd dienerinen Gottes zu Steinbach ist zugestelt vnd gegeben worden: welche Cappellen ein Freygebohrner vnd reicher Ritter mit namen Vlrich von Hauß auff seinem selbß eignen zehenden, vnd allerdings freywen guet, für sein gewohnliches bethauß erbauwen, vnd in die ehr der Heiligen Jungfrauwen vnd Martyrin **Margaritæ** bauwen lassen selbige dan mit dem ihm eigenthumbliche in wittenheimer bann gelegenen zuständigen zähenden begabet: welcher zehenden aber sich so weit nicht erströckhet, daß die mit einem eignen Priester möchte versechen werden: dannen hero man für rathsam befunden daß ein Pfarer des dorffs wittenheim denselben zehenden einmachen, hingägen er die fürsechung thun solte, auff daß die wuchen dreymahl messen daselbst gehalten wurde.

Es hat beneben obgedachter Stüffter zur gedächnus damit man nicht darfür halten, oder vermeinen solte, alß were dise Cappellen der Pfar einverleibt, oder zugehörig jährlichen einen sester haber, ser maß wein vnd vier brodt so man ihme von dem einkumen zu liffieren schuldig sein solle, außtruckhentlich vorbehalten. Auff daß aber diß alls kröfftig vnd beständig gehalten, auch der zanckh, mißverstand, vnd hader vndter seinen iberigen Erben abgeschniten wurde, hat er einen auß seinen vertrautisten bluets verwandten dessen namen **Constantin**, welchem nach seinem ableiben die gerechtigkeit der Stifftung zustehn solte, erküset vnd erwöhlet, welche erwöhlung aber nicht weiter auß zu ströckhen, alß auff dem fahl sich zu truege, daß dise

Cappel

Cappell mit keinem Priester versehen, er einen dahin ordnen A°. 1161
die selbige wie auch deren zugehörige gerechtigkeiten, vor abgang beschützen vnd bewahren solte.

Es hat sich aber solches auf schickhung Gottes begeben, das einer mit namen **Notkerus**, an welchem dise Stüfftungs gerechtigkeit erblichen erwaren, nicht fern von diser Cappellen ein Frauwen Closter angefangen zu bauwen, im wittenheimer bann, derowegen er vnd damahliger Pfarer zu wittenheim **Walter** genandt, sambt vnd sonders ihre an gedachte Cappellen habende gerechtigkeit besagtem Closter, vnd deren darin wohnenden dienerinen Gottes, welche da arm waren, damit sie sich in nothürfftiger vndterhaltung besser aufbringen möchten, zu ihrer seelen heil vnd seeligkeit ewiglich geschenckht vnd übergabet. Welches nicht alein er **Notkerus** in beisein seiner nechsten gesipten, wie auch vill anderer, so diser versamblung beigewohnt, solche gelübd würckhlichen voluzogen, sonderen auch angedeiter Pfarer im algemeinen Baslerischen synodo eben dise Cappellen vnd was er für gerechtsame daran zuhaben vermeint, in beisein **Notkeri** in vnser hand vnd gewalt gentzlich übergeben, welche Cappellen sampt zugehörigen zehnden, auch allen anderen wür auff sein Pfarherens anhalten guethachten, vnd bewilligen gantzer Clerisei, mitels **Heinrici** selbiger zeit mehr obgedachtem Closter die ewiglich zu nutzen geschenckht vnd übergeben, also vnd der gestalten, das die fürsechung von ihnen den einwohnenden Closterfrauwen beschechen solle, damit daselbst der Gotes dienst ordenlich verichtet werde.

Auff das derohalben ein solches werckh in kein vergess gestelt, vnd wie es in wahrheits grund beschaffen, bewust sene haben wür obgemelte donation, vnd übergabung, zu gleich

altem

A⁰. 1161 altem brauch nach mit hier für aufgetruchtem vnserem insigill bewahren lassen. Da vnd aber einiger wäre der da wider dises etwas fürnemen, böslich vndterstehn, vnd gedachte dienerinen Gottes in nutzung diser Cappellen verhinderlich zu sein fürnemen wurde, der sey für **Jesu Christo** vnd seinen Heiligen verfluecht, bei jenigen aber so denen gueths thuen vnd sie beschitzen, sey hier der frid villfeltig, dort aber die ewige seeligkeit. Vnd ist dises beschechen im jahr nach der geburt des Herren 1161. zur zeit der regierung **Fridirici** des Grosmechtigen Römischen Keisers, vnd waren die gezeigen **Egiloff** Abt zu Murbach. **Victor** Ertzpriester. **Burkard Decan. Conrad Dithelm. Volmar** Probst zu **St. Alban. Walther** Pfarer in wittenheim. Graff **Ludwig** von Pfürdt **Vdehard**, Graff Heinrich walter von der larg, vnd **Notkerus** von Wittenheim.

Zuegab.

Es lebte damahlen der seelige Abt **Joachim** der vill khünfftige ding geweissaget: insonderheit hat er geprophecciet, daß zwen Ordens ständ werden auffersteln, der einte in einem weissen vnd schwartzen habith (daß seind die **Dominicaner**) der andere aber mit einem grauwen habith (welche seind die **Franciscaner**) welhe durch ihre **doctrin** vnd eifferiges Predigen der gantzen welt einen grosen nutzen schaffen werden, auch werde auß disen zweyen orden grosse vnd Heilige Männer entspringen.

Caput 22.

Wie die äckher vnd Matten zwischen Bulffersheim vnd Steinbach an das Gotshaus khummen.

Es hate sonderbar seine affection vnd liebe gegen dem Closter Steinbach erzeigen wollen der edle Graff Herman von Froburg, welher etliche felder vnd äckher in einem rittermessigem lehen von einem Bischoff von Strasburg die da ligendt in der Pfar Wittenheim, zwischen dem bäckhlin Steinbach vnd dem dorf Bulffersheim lehens weis besasse, die gab er auff in die hend des würdigen Herrens Conradi Bischoffen zu Strasburg als seinem rechtmessigen lehenherren, iedoch mit solchem beding, das der Bischoff die selbe fäld vnd äckher dem Gotshaus Steinbach verlehnen, oder geben wolte; hierauff hat der Bischoff solches lehen widerum von dem Graffen empfangen, vnd es dem Gotshaus für ewig geschenckht, welches auf einem lateinischen brieff zu ersechen vngefehr dises inhalts. 1162.

Graff Herman von Froburg truege zu lehe von hocher Stüfft Strasburg etlicher äckher nechst am Closter gegen bulfersheim gelegen vnd weil das Closter Steinbach eben dazumahlen gestüfftet worden, hat gedachter Graff dise lehen äckher freiwillig in handen des bischoffen zu Strasburg, iedoch mit diser condition oder vorbeding, resigniert vnd auffgeben das nemblich der Bischoff offt bemelte äckher dem armen Closter Steinbach auff ewig solle schenckhen, vnd eigenthumblich einverleiben. Der Bischoff thete nach begehren des Herren Graffen ibergab die äckher dem Closter; das solle aber hingegen für ihn vnd alle seine nachkomende Gott bitten, vnd jährlichen der thumbkürchen zu Strasburg auff Mariæ geburts tag ein

Pfundt

A⁰. 1162. Pfund war geben.

Auch hat obgemelter Graff den Bann, im wald gehend der aufgezeichnet über den weeg der oberen schneite genandt, welchen die burger von wittenheim für ihr eigen halten wollen, mit recht gelediget, und dem Closter für eigen geschenckht.

Zuegab.

Im obgemelten jahr hat ein grosses herzenleidt empfangen dises Gotshaus Steinbach, in dem der Gotselige Frome und liebreiche Bischoff **Ortlieb** ein Graff von Froburg den 18. **Augusti** das Bistumb sampt dem leben von sich gelegt, deme er iber die 20 jahr löblich und wohl vorgestanden, ligt in dem thumb zu Basel vor dem Chor begraben. Diser erst gemelte seelige vatter **Ortlieb** ist gewesen ein sonderbahrer gueter freindt und vatter des Closters Steinbachs, ia ein grosser liebhaber der geistlichen und frommen aufrichtigen leithen er würd gehalten für den allerheiligsten bischoffen einer der jemahlen zu Basel gewesen nach dem Heiligen **Pantalo** dem ersten Bischoff, der zu Cöln mit den eilfftausendt Heiligen Jungfrauwen die Marter Cron empfangen. Er hat auch der statt Basel das **Miraculose** heiligste Bluet **Christi** erworben, welches er in ein gar köstliches Creitz fassen liesse, und gebotte in seinem gantzen Bistumb den 20 **Junij** auff den Tag der Heiligen Martyrer **Gervasi** und **Protasij** dem Heiligsten bluet **Christi** zu ehren jährlichen zu feiren. Wie es sich aber mit disem allerheiligsten bluet zugetragen habe, oder wie es nacher Basel kumen, findet man es ausführlich beschriben in denen geschrifften des hochen thumb

Capitels

Capitels zu Basel, des gleichen in lectionibus proprijs des Fests A°. 1162.
so genandt wird Festum sanguinis Christi daß fest des bluets Christi. Die erste seelige vätter vnd Müeter dises Closters Steinbachs schreiben seinen tag der verscheidung in allen ihren seelbiecheren an den tag des Heiligen Agapiti also: Sanctus Ortliebus Episcopus Basiliensis er starb Anno 1162.

Obgemelter Ortliebus alß er Bischoff worden hat er daß Closter Bellalaij so herlich begabet, daß er für den anderen Stüffter selbiges Gotshauses gehalten wird.

Fridericus Barbarossa Römischer Keiser hat die statt Hagenauw mit einer ringmauren vmbgeben lassen, die vorhero nur ein dorff mit einem schloss ware.

Drey jahr nach dem absterben deß seeligen vatters Ortliebij, A°. 1165.
hat gleichmessig auch seinem läben vrlaub geben der Ehrwürdige vatter Heintzelinus, welcher ware der fünffte Probst zu Marbach, auch neben dem daß er denen ersten Closter frauwen den Orden des Heiligen Augustini gegeben, sonsten noch vill andere grosse guethaten mehr, dem Gotshauß erwisen hat. Gott wölle ihm deßwegen auch den ewigen lohn in dem himmel mitheilen.

Caput 23.

Wie der Heilige vatter Dominicus gebohren, vnd anahme den Orden Canonicorum Regul. auß welchem hernach der orden der Prediger entsprungen.

An eben dem tag daß ist den 29 Christmonat, an welchem 1170

der

A°. 1170 der standhafftige Martyer vnd Ertzbischoff zu Cantuarien in Engelandt Thomas mit namen von denen gotlosen vmbgebracht worden: ist der Heilige Dominicus ein verfechter deß glaubens, vnd ein vatter vnd stiffter so viller Clöster zu Callaroga in Hispanien auff dise welt gebohren worden sein vatter hieß Fœlix ein Herr mit allerhand schönen tugenden begabt, deswegen er von jederman ser beliebt, von dem durchleichtigisten stamen de Gusman, eine von den vornembsten geschlechteren in Hispanien, welches auch mit dem durchleichtigisten haus Össtereich in verwandtschafft ist. Die Mueter hieß Joanna, nicht weniger auch von hoch gräfflichen geschlecht, vnd fürtrefflichen tugenden

Alß nun dises Engelin getaufft vnd Dominicus genennet worden, hat man ein überauß schönen hälglantzenden sternen an seiner stirn wargenom̄en, mit welchem der aller höchste anzeigen wolte, daß er einstens leichten werde gleich einem hälglantzenden morgenstern an dem firmament, dessen glantz, lehr, vnd Heiligkeit, sich in der gantzen welt außpreiten werde, so bald er vmb etwaß erwaren, haben ihnne seine Gotselige from̄e elteren einem Ehrwürdigem Priester übergeben, damit er in der liebe vnd forcht gotts erzogen, auch in anderen schönen tugendten, ferners zum khürchen dienst vnd ämpteren vndterwisen wurde; welchs er dan also angenomen, daß er stets in den kirchen mit anderen geistlichen psalierte, mit höchster auffmerckhsamkeit vnd andacht den göttlichen ämpteren beiwohnete allen geistlichen vnd dieneren Christi mit tieffester demut auffwartete vnd diente: seinen leib Casteiete er gar streng iglichen mit disciplinieren vnd anderen bueßwerckhen. Er

Er truege stets scharpfe Cilicia auff blosem leib: auch brauchte er kein andere ligerstatt alß die harte erden: Er hate einen grosen verdruss vnd abscheichen ab der eitelkeit vnd wolust diser betrieglichen welt, deswegen er dan nach vollendter Philosophia vnd Theologia mit hilff vnd rath des Hochwürdigen Croniensischen Bischoffs Didaci den Orden der Regulierten Chorherren Sancti Augustinini angenohmen, welher Orden selbiger zeit sehr florierte. In dessen die Brieder vnd schwesteren, insonderheit die Patres in Marbach vnd die Frauwen Clöster zu schwartzen than vnd Steinbach sehr fromiglichen lebten.

Ferners von disem grossen diener Gottes vnd liebhaber Mariæ S. Dominico was zu melden, finde ich es vnnothwendig, weilen dessen Heilige läben weitleüffiger beschriben Adm' Rd'us Pater Dominicus Steil Prædr Glis Prediger Ordens in seinem grossen lustgarten.

Zuegab.

In dem gantzen Elsas wie auch an villen anderen orthen des teischlandts thaten die Erdbidem vnd wassergüss einen grossen schaden, so wohl mit einfahlung der gebeüw, alß hinwegg schwemmung der gieter.

Caput 24.

Wan der Edle Ritter Notkerus Stüffter des Gotshaus Steinbach gestorben, vnd wo er begraben worden.

Weilen in vnser deß Gotshaus alten Chronig, wie auch in allen anderen ihren biecheren ferners keine meldung mehr beschicht von vnserem Edlen Ritter Nockero, also ist wohl zu erachten daß ihne der vnersetliche todt der niemand pflegt zu verschonen, vmb dise zeit herum werde von diser welt gerafft haben, deme der gietige Got wegen seines fromen läbens, vnd seines vilfeltigen almuesens an geistlichen vnd armen Gotsheüseren, in der ewigen freid vnd seeligkeit vergelten wolle. Weßwegen dan alle Müeter vnd schwesteren, wie auch alle nachkömbling desselben dises gotshauses bilicher massen verpflichtet seind nach ihrem gewissen für die seel ihres ersten Stüffters, vnd lieben vatters zu betten, der diß Closter mit so herlichen güeteren, wälderen, zehenden vnd Einkunnens begabet; der so manckhe schwere reiß mit leib vnd läbens gefahr, ia biß nacher Rom zu ihro Bäpstliche Heiligkeit zu ehren Gotes vnd auß liebe gegen seinen geistlichen kinderen in Steinbach verrichtet. Derohalben dan so ihr nicht wollet wegen einer vndanckh oder hinläßigkeit an ienem strengen tag angeklagt werden, so thuent eüwere schuldigkeit gegen eüweren verstorbenen guethäteren, insonderheit eüweren stüffteren, damit die selbe ferners vrsach haben vor dem angesicht Gottes eüwerer vnd deß gotshaus im besten zu gedenckhen.

Diser obgemelte Ritter Nockerus seelig gedechnuß Herr von vnd zu Wittenheim, gleichwie er seine geistliche kinder ieder zeit inniglich geliebt, also wolte er auch nach dem todt von ihnen nicht abgesondert werden, sonderen verlangte bei ihnen zu verbleiben, vnd zu rhuen, wie er dan auch in der khürchen alß ein Stüffter dises Gotshaus vnweit

von

vom Sancti Adolphi altar an der haubtmauren, so man in die kürchen hinein kumpt, ehrlichen begraben worden. Auch hab ich mir von alten Müeteren dises Gotshaus sagen lassen, daß sie es iederzeit von ihren vorfahren gehört daß offt gemelte Edler Riter noch vor seinem todt habe den heiligen Ordens habith Sancti Augustini angenom̃en, welches mich desto ehender zu glauben macht, weilen auff seinem grabstein mit uralten buechstaben nachfolgende wort zu sechen seind: **Decimo Calendas Junij obijt Frater Nocherus fundator huius Coenobij.** Daß ist den 23 Meyen starb Brueder Nocherus Stüffter dises Closters.

NB. Es ist zumerckhen.

Daß der stein So mit dem Andlauischen wappen bezeichnet vnd neben des obgemelten Stüffters grab liget, nicht dort hin gehöre: sonderen er ist anderstwo in der kürchen gewesen welcher alsdan da man die kürch von neüwem mit stein gelegt damahliger Maurer ohne wissen vnd erlaubnus des Gotshaus, disen stein neben des **fundatoris** grab geleget hat vnd weilen vill mentschen, also genaturt, daß sie ihrem nebentmentschen kein lob gönnen mögen, sonderen solches gern ihnen selbs zuschreiben wollen: also geschicht es auch alhier. In deme die Edle des stammens vnd namens von Andlauw die gemeine leüth verblenden vnd zu glauben machen, ia fälschlich aussagen. Diser **fundator** des Gotshaus seye gewesen einer von Andlauw, vnd deßwegen dorthin begraben worden: da doch selbiger zeit noch kein Andlauw im Elsaß gewesen. Wolten also dem Gotseligen Ritter **Nochero** den titel eines **fundatoris**

ris benemen, vnd solchen ihnen zuschreiben, so doch lächerlich zu gedenckhen, will geschweigen zu reden.

Nicht desto weniger so ist daß Gotshaus einweg wie den anderen für läbendige, vnd todte, übel, vnd guethätter, feind, vnd freindt auß Christlicher lieb schuldig zu beten, wie nicht weniger auch für den Edlen stammen von Andlauw: wessenthalben daß Gotshaus ieder zeit mit der grossen gedult geiebt, dem selben stamen die ehr gibt, daß er Seye ein vrsach so villens leidens vnd Greitzes, auch so manchen stapfels in den himel. Will dannoch nicht zweiflen es werde etwan auch ein oder der ander deß stamens von Andlauw dem Gotshauß waß guetes gethan haben, weilen ich zu hinderst in der khürchen, oberhalb dem lettner auf der mauren oberhalb dem letner vndter anderen guethäteren, so ihr wappen haben hinmahlen lassen auch daß Andlauesche wappen gefunden. Daß sie aber solten stüffter sein, wie sie es schon villmahlen auß geben, ist ein lauter gedicht, dan auß obigem deß Nocherij Epitaphio, vnd auß der grabschrifft des verstorbnen von Andlau so gleich neben einander, kan wohl erkent werden, auß dessen lesteren sein stein also eingehauwen zu lesen. Anno Dm'ni 1520 den 12 tag Mertz starb der edle vnd strenge Her Hanß von Andlauw dem Gott gnädig seye. über dises lass ich ein jeden verständigen vnparteischen discurieren vnd selbs vrtheilen.

Zuegab.

1175. Hatt die weit beriembte Churfürstliche residentz statt Münchhen ihren anfang genommen.

Ist

Ist Diessenhoffen vnweit Costantz zu einer Statt mit ringmauren vmbgeben worden. 1179

Bertulphus der Fünffte vnd letzte Hertzog zu zäringen, hat beide stätt Freyburg in üchtlandt, vnd Freyburg im Breysgau angefangen zu bauwen, vnd solche mit herlichen freyheiten begabet.

Den 26 Hornung seind auf königlichem befelch die juden auf gantz Franckhreich vertriben worden. 1181.

Ware es ein so warme zeit daß in dem Januario, vndt Februario die beüm vnd rebstöckh geblüet, in dem Meyen die früchten, im Augstmonat die trauben seind zeitig worden, benebens so ware es ein gar fruchtbares jahr. 1185.

Caput 25.

Von dem vnglickhseligen Todt Friderici des Keissers genandt Barbarossæ.

Alß Saladinus der grosmütige Sultan in Egypten nicht nur die statt Jerusalem, sondern auch gar nache daß gantze Königreich vnd die vornembste Stätt in Siria mit vnbeschriblicher grosser heeresmacht eingenommen: die arme Christen auff vnderschidliche weiß mit grosser tyranei vnd verfolgung genötiget, vertriben, gefangen, vnd vmb daß leben gebracht hate. Hat sich der Keiser Fridericus disem Tyrannen vnd wieterich zu widersetzem eine grosse manschafft auff die bein gebracht, vndter welchen sich vill Ertzbischöff, vnd Bischöff befanden, als nemblichen der Ertzbischoff von Bisantz, Heinricus Bischoff zu Basel ein gebohrner Freyher von Homburg, der Bischoff von

würtz-

Würtzburg, der Bischoff von Meysen vnd Pafsau. Item Margraff Herman von Baden. Graff Albrecht von Hapspurg, vnd sonst noch vill andere Prelaten, Fürsten vnd Herren mehr: mit diser macht zuge der Keisser durch vngeren, Traciam in daß mindere Asiam, bekame ihm füriberzug von dem feind vill herliche stätt in seine botmesigkeit vnd gehorsam, er schluege die feind zum dridten mahlen gantz sighafft, mit einem wort es glickhete ihm alles wormit er nur vmbgienge; danoch ist er einstens dem vnglickh nicht entgangen.

Dan in dem er in Comagena durch daß vnergrindliche wasser Selephium dem feind nachsetzen wolte, fiele er vom pferdt in daß wasser, vnd behieng alein mit einem fueß im stegreiff, ehe nur daß pferdt mit ihm an daß gestad hinauß schwimmen möcht, ware er schier gar ertrunckhen, redet nur noch wenig wort vnd starb bei Seleucia den 10 tag Brachmonats seines alters im 70.

Her Frantz Wagner meldet anderster in seiner Solothurnerischer Chronica. Dan alß gemelter Keisser wegen grosser hitz sich in dem fluß Sera in Armenien wolte erfrischen, ist er darin ertrunckhen, vndt todt herauß gezogen worden. Diß ist also daß endt dises so tapferen beriembten Keissers, der sonsten ein löblicher, frommer, verstendiger vnd groſmüetiger Regent ware, auch mit schönen tugendten des leibs vnd gemiets wohl geziehret war, disem allem vngeacht, so mieste er ohne ferneren respect dem grausamen todt vndter die scharpfe sichel fallen.

Der todt mit seiner sichel scharpf
kein mentsch thuet er verschonen.

Er Sey gleich Freyher oder Graff
auch Keiserlichen kronen.
Drum denckh daran der dises list
richt dich darzu bezeiten
vileicht bald an dir ist
zum todt thue dich bereiten.

Zuegab.

Zu disem jahr ist der Carmeliter Orden von dem Bapst Clemente dem dridten confirmiert worden.

Auch hate der Teische Ritter orden zu Jerusalem in einem spital zu unser lieben Frauwen genandt seinen aufang genom̃en.

Caput 26

Was der Gotselige Bischoff Ortlieb ordiniert wegen der Capellen Sanctæ Margaritæ, das confirmiert Bischoff Lüthold zu Basel.

Gleich nach absterben Bischoffs Heinrici der ein gebohr- 1191
ner Freyher von Homburg ware, ward Lüthold Herr zu Rötelen zuvor Thumbprobst, auff den Bischöfflichen stuel zu Basel erhoben, welcher noch im selbigem jahr sein gemüet gägen dem Gotshaus zu erzeigen nachfolgendes weger der Capellen St'æ Margaritæ geschriben.

In nomine Sanctissimæ et
Individuæ Trinitatis.

Aº. 1191. Ego Lütholdus Dei gratia Basiliensis Episcopus. Quandoquidem ratio suadet, et iustitia exigit, ut gesta et rationabiles precipuè circa Divini cultus et religionis augmentum, et confervationem prædecefsorum nostrorum ordinationes approbare, et propensiori studio confirmare debeamus, in se enim quod laudabilem, et legitimam Venerabilis Prædecefsoris nostri Ortliebij de quadam Cappella in Wittenheim ordinationem per tenorem cuiusdam privilegij fui fuper hoc dati cognoscentes et approbantes omnimodis confirmare voluimus: Hinc enim utique quod ad cognitionem tàm præfentium quàm futurorum præfentis paginæ scripto transmittimus, quod præfatam Capellam quidam liberè conditionis miles nomine Vlricus de Offhus in proprio fundo nomine oratorij constructam et in honoræ Bt'æ Margarithæ Virginis dedicatam, Decimis omnium prædiorum, quæ in Banno villæ Wittenheim habuit, dotavit erat enim prædium liberum, unde et Decimæ tantum ad ipsum pertinebant, quæ tamen non adèo fufficientes erant, ut ex his Cappella per se proprium facerdotem pascere et habere potuifset. Vnde placuit ut facerdos in Willa Wittenheim plebanus decimas fumeret et ter in hebdomada Divina ibi celebrari procuraret. Fundator autem fingulis annis modium avennæ, et fextarium Vini et quatuor panes in memoriam ne ad Parochialem Ecclesiam pertinere videretur exinde reciperet. Vt autem ratum et stabile quod instituerat perduraret, elegit quendam de cognatione fua scilicet fidelem nomine Constantinum, qui post Obitum fuum Jufs Fundatoris et defensoris in eadem Cappella, ne alij fui hæredes inde contenderent haberet. Quod nihil aliud

est

est, nisi ut si forte ipsa capella ſacerdote careret, ille A°. 1191.
scilicet aliquem provideret, et eam ac res ad se pertinentes ab iniuria defendere deberet.

Postmodum vero Divina ordinatione contigit, quod quidam Nocherus ad quem iuſs fundatoris in præfata Capella per Succeſsionem devenerat, in proximo eiusdem Capellæ adiacente predio in Banno Wittenheim videlicet monasterio fœminarum in Steinbach nomine initiaret. Idem itaque Nocherus et quia in prædicta villa erat plebanus nomine Walterus inter se ſalubri habito consilio in hoc unanimi conſensu convenerunt, quod uterque eorum quicquid iuris in ſupradicta Capella habebat, prænominato monasterio et ancillabus Dei inibi Deo famulantibus ad ſublementum rerum necessariarum quia pauperes erant, pro se ſuarumque animarum ſalute perpetua donatione contraderent. Quod etiam Nocherus præſentibus et conſentientibus quàm pluribus ſapientioribus et ſanioribus ſuis conſanguineis, multisque id cernentibus et laudantibus adimplevit. Præfatus autem ſacerdos Basileæ in Generali ſynodo eandem Capellam et quicquid iuris in ea videbatur habere prædicto Nochero præſente et cooperante in manum ſupra dicti Prædeceſsoris nostri Ortliebij voluntariè reſignavit, quam ipse eiusdem ſacerdotis rogatu, et totius Cleri et populi iudicio et conſensu cum decimis et omnibus ad eam pertinentibus per manum Heinrici tunc eiusdem loci Prioris eidem loco in perpetuum habenda, ita videlicet quod de eadem congregatione in ſepe dicta Capella Divina procurare debent ſervitia, eandē etiam donationē scripto comēndans ſigilli ſui impreſsione ſub perpetuo anathemate Episcopali auttoritate communivit.

Nos

A°. 1191. Nos itaque huius facti ordinationem rationabilem cognoscentes et Venerabilis antecefsoris nostri Ortliebij confirmationem legitimam approbantes figilli nostri imprefsione dignum duximus confirmari. Quicunque autem perversa cogitatione adversus hæc agere voluerit, et in præfata Capella famulas Dei inquietaverit anathema sit coram Christo Jesu et Sanctis eius. Acta sunt hæc anno ab Incarnatione Domini Milesimo Centesimo nonagesimo primo. In dictione nona Epacta 23. concurente prima, regnante glorioso Romanorum Imperatore Heinrico anno imperij eius primo. Anno Episcopatus nostri primo.

Dises ist ein Copei von einer alten abschrifft auf pergament, dessen original ich nicht hab finden können, so vileicht auch mit anderen sachen verlohren gangen: Nun dises ungeacht so hat eben gemelter liebreicher Bischoff Lüthold fast eben dises inhalts einen anderen brieff dem Gotshauß zur besserer versicherung zugeschicht, welher dan auch von wort zu worth in dem 29 Cap. sol gesetzt werden.

Zuegab

A°. 1192. Bern die mechtigste Statt und in der ordnung daß zweite orth löblicher Eidgenossschafft ward in dem Maio von Bertholdo Hertzogen zu zäringen (dessen zwei mit gifft gethödte junge Herrlin zu Sollothurn in der Stüfftkirchen begraben ligen) glickhlich zu bauwen angefangen. Ware vorhero ein grosser wald, alß deßwegen gemelter Hertzog auf ein zeit auff die jagdt gangen, und er ihm vorhero sich nicht resolvieren kundte, wie er die neüwe stat heissen solte, name er

ihme

ihme für die Statt zu nennen von dem ersten gewild oder thier so er A°. 1192.
fangen wurde: Also begabe es sich daß er einen bären gefellet, da
mießte die Stat nach dem namen dises thiers den namen haben und
behalten, deßwegen ward ein spruchwort undter denen zimmerleithen
entstanden, welhe undterwehrendem holtzfällen und zimmeren sagten

Nun holtz so laß dich hauwen gern
dan dise Stat mueß heissen Bern.

Deßwegen sie noch den namen behelt biß auff den heitigen tag, und werden annoch zur ewigen gedächnus etliche lebendige Bären in ihren statgraben aufferzogen.

Caput 27.

Bapst Coelestinus der dridte bestätiget die donation der Capellen St'æ Margarethæ in wittenheim.

Wie die khürchen sampt dem Einkummen St'æ Margaretæ A°. 1193
in wittenheim an daß Gotshauß Steinbach kumen; haben
wür schon gehördt in dem 20 Cap. 38 pag. deßwegen unnötig solches zu widerholen, im iberigen so ware es dem fromen vatter und Stüffter Nochero nicht gnueg daß dise verehrung von seinen befreindten guetgeheissen, von denen Bischoffen in Basel confirmieret, sonderen er wolte auch zur besserer versicherung daß solches auch von ihrer Bapstlichen Heiligkeit befrestiget wurde, so dazumahlen Coelestinus der dridte ein geborner Römer den Römischen stuel besasse, diser hat entlich nach lang vorher gethanes bitten sowohl des edlen Ritters Nocherij alß er noch bei läben ware, alß auch deren wohlehrwürdigen schwest

eren

Aº. 1193 schwesteren des Gotshaus eine Bullam geschicht, So noch bei handen ohngefehr dises inhalts.

Cælestinus Bischoff ein diener der diener Gottes; wünschet seinen lieben döchteren in Christo, der Meisterin vnd schwesteren der kürchen zu Steinbach seinen grueß vnd Apostolischen seegen.

Weilen von vnß begert wird waß recht vnd ehrlich ist, vnd sowohl die billichkeit alß vernunfft erfordert, daß solches laut tragenden ampts, durch vnsere sorgfeltigkeit zu seinem effect gelange, diser vrsach wegen geliebte in Christo döchteren, eüwerem gerechten gebett zu wilfahren thue ich euch die Capellen wittenheim mit ihren zehenden vnd gieteren in dem selbigen dorf gelegen, gleich wie ihr die selbe mit der bewilligung der Bischöffen in Basel recht vnd rhüeiglichen besitzet, vnd mit Apostolischen gewalt confirmieren, vnd mit gägenwertigem brieff befestigen. So soll dan derohalben niemanden erlaubt sein disen brief vnserer bestetigung zu schwächen, oder verwegner weiß darwider zu handlen, der sich aber solches vndternemen würde, so solle er wissen, daß er in den zorn des Almechtigen Gottes, vnd der Heiligen Apostlen Petri vnd Pauli fallen werde. Geben zu Rom bei Sant Peter den 22. Jenner vnsers Bastumbs im ersten.

Coelestinus Episcopus servus servorum Dei Dilectis in Christo Filiabus Magistræ et sororibus in ecclesia de Steinbach salutem et Apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor æquitatis, quàm ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter Dilectæ in Christo filiæ vestris iustis præcibus inclinans Capellam in Witteim cum decimis prædiorum

suo-

ſuorum in ipsa villa ſitorum cum alijs prædijs ſuis ſicut ea de conſenſu Basiliensium Episcoporum, iustè et pacificè poſsidetis vobis auttoritate Apostolica confirmamus, et præſentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis infringere, vel ei causa temerariè contraire, ſi quis autem hoc atemptare præsumpserit, Jndignationem Omnipotentis Dei, et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum 11 calend. Februarij. Pontificatus nostri anno primo.

Zuegab.

Iſt daſ beriembte Cloſter Sant Vrban im ſchweizerlandt gelegen im ärgeu Sancti Bernardi Ordens durch Leopoldum vnd Wernerum zweyen gebriederen vnd Freyherren von langenſtein geſtifftet worden. 1194.

Caput 28.

Wie die kürch zu wittenheim von dem Biſchoffen von Straſburg dem Cloſter gegeben worden, auch wie ein jeglicher Beichtiger der da in Steinbach wohnet rechtmeſiger Pfarer aldorthen ſeye.

Wegen des frommen läbens, Gotſeligen wandelſ vnd A°. 1196.
ſtrengen Gotsdienſts wurde daſ Cloſter Steinbach von Hochen vnd nideren Standtsperſonen ſehr beliebt: inſonderheit lieſſe vndter anderen auch der Hochwürdige Herr vnd vatter Conradus Biſchoff in Straſburg ſeine guete meinūg vnd affection gägen diſem Gotshaus ſechen: in dem er in anſeh-

ung

A⁰. 1196. sechung ihrer grossen armueth, die Pfar wittenheimb dem Gotshauß übergabe, welches sich also zugetragen.

Graff Herman von Froburg vnd seine vorfahren haben daß Juſs Patronatus zu der Pfar wittenheimb von dem Bischoff zu Straßburg zu lehen gehabt, welches gemelter Graff nach mahlen in die händt vnd gewalt des Bischoffs Conradi freywilliglich auffgabe vnd reſignierte. Da gedachte der Bischoff die kürch zu wittenheim dem armen Closter zu geben, damit sie sich desto besser in ihrer armueth auf bringen möchten, doch wolte er solches nicht alein für sich nemmen, sonderen eröffnete seine meinung dem gantzen thumb Capitel zu Straßburg, welches allen thumbherren gar wohl gefielle, vnd gaben hiemit auch ihren willen vnd consens darzu. Disem gueten werckh hate schier ein verhindernus gemacht ein Ritter von Ruffach mit namen Dietericus von Haus, welcher einwendete daß er obgemeltes Jus Patronatus von dem graffen Hermā empfangen, vnd an sich gebracht hete, wider doch der graff widersprach: vnd damit der streit hingethan, vnd die Mueter Gottes versöhnet wurde, so hat der Bischoff dem Ritter Dieterico vnd seinen freinden für all ihr vermeinte ansprach 80 pfundt bezahlt basler wehrung, mit welchem gelt sie ein gueth erkaufft vnd zu lehen von dem bischoff empfangen.

Weilen aber die kürch in wittenheim sampt dem dorff in dem Bistumb Basel lage, so schribe der Bischoff von Straßburg an den Bischoffen vom Basel vnd an sein Capitel, auch anhaltend umb deroselben consens vnd bewilligung; welcher er dan leichtlich erhalten: hiemit ist daß juſs Patronatus dem Bischoff von Straßburg widerum heimgefallen, der dan auf eingebung Gottes, zu seiner vnd seiner nachkummen seelen heil, durch sein

vndt

vnd seines Advocaten Anselmi von Reinauw handt mit bewilligung des gantzen Capitels der hochen stüfft zu Straßburg, solches denen Closterfrauwen in Steinbach, sampt der Capellen in Kingersheim für ein ewige gab zugestelt vnd geschenckhet; darbei hat er nach gepflogenem vnd gehaltenen rath mit dem Bischoffen zu Basel Lütholdo verordnet, daß der Prior in Steinbach, so der zeit sich alda würd befinden, solche kürchen versorgen vnd versechen solle, alß rechtmeßiger ordenlicher Pfarer vnd seelsorger, entweders durch sich selbsten, oder einen andern seines ordens. Dises ist fast der gantze inhalt des lateinischen brieffs darin Conradus Bischoff zu Straßburg obgedachte Pfarei wittenheimb dem Closter Steinbach geschenckht vnd mit allem incorporiert hat. der lautet in Latein wie volgt. A⁰. 1196.

In nomine Sanctæ et Individuæ Trinitatis.

Conradus Dei gratia Argentinensis Episcopus universis in Christo fidelibus hanc paginam intuentibus salutem in eo qui omnium est salutare. Noverit vestra dilectio quod comes Hermannus de Froburg et Prædecessores sui, Patronatum Ecclesiæ Wittenheim ab antecessoribus nostris et nobis, hactenus in feudo tenebant; Quem videlicet Patronatum iam dictus comes Hermanus cum filijs suis in manus nostras resignavit. Dietericus vero miles quidam Rubeacensis in ipso Patronatu se juss de manu Comitis habere allegabat: sed comes hoc penitus contra dicebat. Ad hanc contentionem funditus resecandam, et Dei Genitricem Matrem Misericordiæ placandam octoginta libras

A°. 1196. ras monetæ Basileensis Dieterico et filijs fuis dedimus, cum quibus prædium ementes, a nobis in feudo acceperunt.

Nos ergo fupradictum Patronatum ad manus nostras liberè revolutum, instinctu Dei pro animæ nostræ remedio et fuccefsorum nostrorum Episcoporum per manum nostram et per manum Advocati nostri Anselmi de Reinau, confensu Capituli Ecclesiæ nostræ, ac Ministerialium, fancti Monialibus in Steinbach donatione legitima donavimus, statuentes ut in die Obitus nostri usque ad tricefsimum, et in aniversario nostro præbendæ plenariæ in perpetuum errogentur. Communicato quoque totius Ecclesiæ nostræ consilio, cum Reverendo Domino Lütholdo Basiliensi Episcopo, in cuius Diœcesi fita est prædicta Ecclesia, statuimus ut quicumque Prior in eadem Ecclesia fuerit, consilio et auxilio Conventus fui Divina populo in Wittenheim celebrari femper instituat, tàm per se quàm per alios ad hoc operis idoneos, curam quoque ipsius Parochiæ fuscipiente et administrante, iam dicti ipsius loci Priore.

Huius rei testes funt. Eberhardus Præpositus maioris Ecclesiæ. Vlricus Decanus. Bertholdus Cantor. Heinricus Custos. Albertus Archidiaconus. Conradus Archi-Diaconus. Burchardus Archidiaconus. Berchtoldus Archi-Diaconus. Fridericus de Antringen. Arnoldus de Mattes. Fridericus præpositus fancti Thomæ. Vlricus Decanus. Ruedeger Cantor. Nibelungus Decanus S. Petri. Eberhardus Custos. Wilhelmus Cellarius. Abbas fct'æ Walburgis. Abbas de Schwartan. Abbas de Schitteren Abbas de Gengenbach. Ludovicus frater noster advocatus de Humbet. Ruodolphus advocatus de Hunsfeld Wernerus Marschal. Walterus de Argentina. Ruodolphus

phus fcultetus. Albertus vice dominus. Hugo de Wolfgang. et Werner frater eius etc. Acta sunt hoc anno jncarnationis Dominicæ 1196. In dictione 14. Epacta 18. Concurrente prima A°. 1196.

Caput 29.

Lütholdus Bischoff zu Basel bestätiget die kürch Sanctæ Margaritæ dem Gotshaus Steinbach.

Obwohlen daß Gotshaus gnuegsam versichert ware, theilß von dem Stüffter Nochero, und Ortlieb Bischoffen von Basel, theilß aber auch von ihro Bapstliche Heiligkeit Coelestino dem dridten daß die kürch S. **Margaritæ** V. et **M.** in wittenheim gelegen sampt allem ihrem zugehör dem Closter Steinbach eigentlichen zu gehöre, so hat dannoch zur besserer bekrefftigung **Lutholdus** der frome Bischoff dise schanckhung der Capellen S. **Margarethæ** so dem Gotshaus geschechen auch confirmieren wollen, dessen hierüber gemachten bergamentenen lateinischen brieff also auff teisch lautet. A°. 1198.

Wür Lüthold von Gottes gnaden Bischoff zu Basel thun hiemit khundt meniglichen. demnach löblich daß allerhand ungelegenheit vorzukumen, und die wahrheit verhandleter sachen hand gehabt, die dariber auffgerichte schreiben zu gueter gewarsame auf gehalten werden: als haben wür auch mit gägenwertigem brieff allen missverstande so sich ins khünfftig creügnen wurde vorbauwen wollen. Dieweilen derohalben ein ehrlicher betagter Ritter mit namen **Hartman** von wittenheim, denen dienerinen Gotes und Closterfrauen in Steinbach billichermassen zu hilff kummen wollen, hat

er

A°. 1198. er sich der meinung nacher Basel begeben, in unserer auch anderer mehr Priester und leüthen, thumbherren und dieneren beywesen bekandt, daß vor alten zeiten ein freygebohrner Ritter seines geschlechts gewest seye, so auf seinem selbs eigenem gueth ein Capell anstatt seines gewohnlichen bethauses erbauwen, die selbige auch zu ehren der Heiligen Jungfrauwen Margarethæ weichen lassen, und mit dem aller seiner güeter zuständigen zehenden im wittenheimer bann gelegen, begabet, auf welchen zehenden der Gotsdienst in offt gemeldter Capellen solte begangen und gehalten werden. Damit aber solche sein Stüfftung kräfftig und beständig verbleiben, auch undter iberigen seinen befreindten und Erben deswegen allen streit vorbauwen werden möchte, hat er mit heilsamer rath geordnet daß auff den eltisten seines stammens die schirms gerechtigkeit diser Capellen und zugehörten fallen solte.

Es hat sich aber auf sonderer anschickhung Gottes begeben, daß volgender zeit einer Nocherus genandt, auf dise gerechtigkeit erblichen erwaren, unsern von seinem im wittenheimer bann gelegenen guet ein frauwen Closter mit namen Steinbach gestüfftet, und eben diser Nocherus besagte Capellen sampt zugehörigen zehenden disem Closter und inwohnenden dienerinen Gottes zu hilff ihrer armueth, sein, und seiniger seelen heil und seeligkeit ewig geschenckhet und übergeben Also und dergestalt daß in benandter Capellen sie die fürsechung thuen sollen, auff daß der Gotsdienst darin verrichtet werde. Damit aber diser übergabung halber khünfftigem zweiffel abgeholffen werde, hat er Nocherus solches sein werckh in beisein, mit einwilligung und ratification seiner befreindten und bekanten, auch anderen mehr würckhlig voll

zogen

zogen, bestätet vnd ibergeben, wie solches alles ihme deswegen ihme von vnserem ehrenden vorfahrer Ortlieb Bischoff zu Basel gegebene Freyheit weitleüffiger vnd aussiehrlicher mit sich bringt. A°. 1198.

Alß wür derohalben dises werckhs billigkeit fleissig betrachtet, vnd Herren Hartman Ritteren eigene bekandtnus glauben geben, haben wür nicht vmbgehn wollen solches mit gägenwertigem brieff zu bekröfftigen, vnd mit gezeigen vnd anderen notwendigkeiten, so bei glaubwürdigen geschriften angewendt werden, mit angehenchtem vnserem insigel zu-bestätigen. Da vnd aber einer muthwilliger weiß wider dises zuthuen sich wurd gelüsten lassen, vnd in offt benandter Capellen oder zehenden dise dienerinen Gottes zu beunrhüeigen vndterstehn, der seye vor Gott vnd seinen Heiligen verflucht im iberigen aber so denen guets erweisen vnd sie beschützen werden, jene der fridt des Herren vilfeltig, vnd dort die ewig freid vnd seeligkeit. Geschechen zu Basel im jahr nach Christi geburth 1198.

Dessen lateinischer brieff ist diser.

In nomine Sanctissimæ et Individuæ Trinitatis.

Ego Lütholdus Basiliensis Episcopus tam præsentibus quàm futuris huius rei notitiam. Laudabilis est scripturæ custodia, emergentibus enim occurit calumnijs et rerum gestarum seriem incommutabili loquitur veritate. Huius itaque intentionis intuitu ad præsentium et futurorum notitiam curam transmittere. Qualiter miles Quidam honestus vir senex et boni testimonij Hartmanus nomi-

A⁰. 1198. nomine dictus de Wittenheim volens ancillis Dei fancti Monialibus in Steinbach fecundum veritatem et iustitiam imposterū providere, Basileam venit, et in præfentia nostra et alioru multorum, tàm Clericorum quàm laicorum Canonicorum et ministerialium recognovimus, quod antiquis temporibus in genere fuo fuerat, quidam liberæ conditionis miles Vlricus nomine, qui in fundo proprio Capellam quandam nomine oratorij construxit ipsamque in honore Beatæ Margaritæ Virginis dedicatam decimis omnium prædiorum fuorum, quæ in banno villæ Wittenheim habebat, dotavit. Ex quibus decimis in prædicta Capella Divina celebrari providit. Vt autem ratum et stabile quod instituerat perduraret, et ne inter heredes et fuccefsores fuos de Capella et decimis contentio vel controversia oriretur, falubri consilio ordinavit, ut quicunque per fuccefsiones temporum fenior efset in genere fuo, in prædicta Capella iufs defensionis haberet, ipsamque et res ad se pertinentes ab iniuria defensaret.

Postmodum vero Divina ordinatione contigit, quod Quidam Nocherus ad quem jufs defensionis in fepe dicta Capella per fuccefsionem devenerat in proximo eiusdem Capellæ prædio, videlicet in banno de Wittenheim monasterium fancti Monialium in Steinbach nomine fundaret. Idem itaque Nocherus prædicta Capella cum decimis fuis prænominato monasterio et ancillis Dei ibidem Domino famulantibus, ad fublementum necefsitatis earum pro falute animæ fuæ et fuorum perpetua donatione contradidit ita quod de prædicta cognatione in fepe dicta Capella Divinum debetur fervitium procurari, ut autem fuper hoc facto omnis imposterum dubitatio tolleretur. Dominus

Noch-

Nocherus huius facti ordinem præſentibus et conſentientibus ſapientibus amicis et conſanquineis ſuis multisque alijs id cernentibus et ratum habentibus adimplevit, ſicut in Privilegio Venerabilis anteceſsoris nostri Domini Ortliebij Episcopi plenariè continet. Nos itaque præſentis paginæ veritate diligentius attendentes, et Domini Hartmani militis recognitioni fidem adhibentes, confeſsionis eius circa factum istud veritatem litis commendamus, et cum testibus et alijs quæ instrumentis legitimis neceſsaria sunt, ſigilli nostri impreſsione munimus. A⁰. 1198.

Quicumque autem perversa cogitatione adversus hæc facere tentaverit, et in prædicta Capella ſive decimis Ancillas Dei inquietare præſumpserit, coram Deo et ſanctis ſuis anathema sit. Omnibus vero eis benefacientibus ipsaque protegentibus pax a Deo multiplicetur, et in futuro æternam Beatitudinem nummero Beatorum accipiant. Acta sunt hæc Basileæ anno ab Incarnatione Domini 1198.

Zuegab.

Iſt zu Augſpurg bei dem Heiligen Creiz daſ Hochwürdigſte Sacrament, in wahrhafftes fleich verwandlet worden welches noch heütiges tags in gemeltem Gotshaus aufbehalten iederman gezeiget würd. 1199

Der Pfarrer zu bur mit namen Her Heinrich Stüfftete daſ Frauwen Cloſter genandt zum Engel, in welchem auff ein zeit von dem Biſchoff von Coſtantz in gägenwart Frauwen Agnes verwittibten Königin in Vngeren, hundert vnd viertzig Cloſterfrauwen auff einmahl ſeind eingekleidt worden

Caput

Caput 30.

Der Bischoff von Basel confirmiert vnd incorporiert der Pfar Wittenheimb die Filal kürchen zu Kingersheim.

Weilen die Pfar wittenheim, welche schon offt gemeldter Bischoff Conrad zu Straßburg dem Gotshaus auff ewig begabet, vndter der jurisdiction vnd geistlichen botmeßigkeit des bistumbs Basel gelegen, so ware auch vonnöthen, daß in vorgedachte donation vnd incorporation der Bischoff selbiger zeit auch einwilligen thete, welches dan auch geschechen nach inhalt folgenden brieffs der in teütsch ibersetzt also lautet.

In Namen der Heiligen vntheilbaren Dreyfaltigkeit.

Demnach wür Lüthold von Gotes gnaden Bischoff zu Basel zu gemüeth geführet, daß vndter allen gueten werckhen so ein Christen mentsch üben vnd begehn kan, der Göttlichen barmhertzigkeit nichts angenemmers, also dero nothurfft so Christo nachfolgen vnd alle übigkeit der welt hindansetzen, zu hilff kumen. vndter anderen des Closters Steinbachs, große armut betrachtet, haben wür unß auff reiffliches nachbedenckhen, vnd auff gehaltenem rath, fürnemblich aber auff begehren Des Ehrwürdigen Herrens Conradi Bischoffen zu Straßburg der armuet zu begegnen entschlossen, vnd demnach ewig zu geben vnd gentzlich zu gelassen daß die Pfarkürch zu wittenheimb sampt deren Filial Köngersheim mit allen deren einkummen nutzen vnd niessen sollen, allermaßen vnd gestalt inhalt gedachten

gedachten Bischoffs begehren, auf dessen Freigebigkeit die arme schwesteren zu Steinbach ermelter Pfarkürchen juss Patronatus besitzen: Derowegen so wollen wür, vnd bezeigen hiemit vnserem für auff getruckhten bitschafft, daß welher iemahlen Prior zu mer besagtem Steinbach sein wurde, der solle auf henden eines Bischoffs zu Basel die seelsorg der wittenheimischen kürchen empfangen, vnd seind dises werchs zeigen gewest Harmanus Decan. Heinrich Ertzpriester Conradus Custos vnd andere mehr etc.

Copia des lateinischen Original brieffs.

In nomine Sanctissimæ et individuæ Trinitatis. 1200

Ego Lütholdus Divina dispensatione Basiliensis Episcopus. Perpendi inter omnia bona, quæ Christiana pietas exercere valet, nihil Divinæ clementiæ gratius fore, quàm illorum indigentijs subvenire, qui Christum sequuntur, et omnia mundi delectamenta utpote transitoria voluntariè postponunt. Considerans utique Coenobium in Steinbach nimio rerum temporalium premi penuria, cogitavi aliquatenus illius sublevare inopiam. De maturiori igitur consilio, et præcipue ad petitionem venerabilis Domini Conradi Argentinensis Episcopi concessi, et perpetualiter stabilivi, ut Parochialis Ecclesiæ Wittenheim cum Filia Kingersheim, egestati sororum in Steinbach, cum suis proventibus omnimodis, secundum petitionem præfati Episcopi, cuius etiam donationis gratia eiusdem Ecclesiæ Patronatum possident, absolutè et absque contradictione perpetuo deserviret.

Statui-

Statuimus etiam ut sigilli nostri testimonio confirmamus, et quicunque fuerit Prior in Steinbach de manu Episcopi Basiliensis curam animarum in Ecclesia Wittenheim recipiat. Huius facti testes sunt. Hartmanus Decanus. Heinricus Archidiaconus. Conradus Custos. Heinricus Camerarius. Markquardus de Bieter thann. Conradus Cantor. et alij quam plures.

Zuegab.

PHilipus Hertzog in schwaben weilandt Keisers Friderici Sohn, vnd Keisser Heinrich des sexten brueder vnd nachkömbling: kame mit seinem kriegs volch in das Elsas, aus vrsachen, weilen die Statt vnd der Bischoff in Strasburg ihne für den Römischen König nicht, wohl aber den Fürsten Otonem den vierdten Hertzogen in Saxen erkennen wolten. Derohalben verwiestete der Hertzog Philip dem Bischoff von Strasburg sein landt, gewanne Multzheim, Epfich, vnd Haldenburg: vnd zerstört sie alle drey. gleicher gestalt thete er auch Ruffach vnd anderen schlösseren; hiemit brachte er sie darzu das sie ihm huldigten.

Caput 31

Die donation der gieter zwischen Steinbach vnd dem dorff bulffers-heim wird dem Gotshaus von einem bischoff von Strasburg confirmiert.

Vndter anderen alten brieffen des Gotshauses, deren ser vill verhanden, hab ich einen gefunden von einem bischof

von

von Straßburg, in welchem zwar nicht gemeldet eigenthumblich den namen desselbigen, sonderen alein im anfang gesetz ist disen buechstaben C; dessen aber ungeacht, so kan ich wohl muethmasen daß solcher gewesen seye eben der jenige from̄e Bischoff **Conradus** ein Freyher von Hennenberg, der die **Collatur** und **Patronatus** der kürchen wittenheim dem gotshaus ewiglich vergabet hat. Diser hat auch noch vor seinem todt zur bessierer und mehrer versicherung wegen die güeter zwischen Steinbach und Bulffersheim gelegen, die der Graff **Herman** von Froburg alß ein lehen besessen, und solche widerum dem Bischoffen zu Straßburg zugestelt, dem Gotshaus Steinbach geschencht und solche **donation confirmieren** wöllen.

Wie from und demüetig derohalben diser Bischoff gewesen kan auß disem abgenom̄en werden, weilen er nicht oder doch gar selten sich in seinen brieffen eines Bischöfflichen tituls gebrauchte, sonderen anstatt dessen ieder zeit im brauch gehabt zu schreiben dise wort: Ich auß Göttlicher barmhertzigkeit der Straßburgerischen kürchen demüetiger diener: So in der wahrheit ein grosse demueth von einem solchen grossen Herren, und weilen ich sonsten in keinem **Protocoll, Vrbario** oder Chronegg etwaß von diser **confirmation** meldung gefunden so hab ich es für guet geachtet disen **confirmations** brieff von wort zu wort hieher zu setzen der also lautet.

In nomine Sanctissimæ et Individuæ Trinitatis.

Ego C. Divina misericordia Argentinensis Ecclesiæ Minister humilis cunctis Christi fidelibus negotij præ- 1202.

fentis

ſentis notitiam, tam præſentes quàm posteros scire volumus ad nostram perlatum eſse notitiam in Parochia Wittenheim inter rivum Steinbach et villam Bulfersheim quosdam agros existere, quos illustris Comes Herman de Froburg de manu Episcoporum Argentinensium in militari feudo poſsidebat. Quia vero ipsi agri Coenobio de Steinbac nimis erant contigui et pro vicinitate nimia, inutiles et damnosi Ancillæ Christi in prædicto Coenobio Domino famulates, modis quibus poterant apud Comitem studuerunt efficere, ut præfatos agros ſuis agris adiungerent, eosquè in ſuis neceſsarijs usibus applicarent. Quarum pias præces præfatus Comes exaudiens pro ſalute animæ ſuæ, et Parentum ſuorum præfatos agros in manu Reverendi tunc temporis dicti Argentinensis Episcopi tali conditione interposita reſignavit, ut ab ipso Episcopo Conventui steinbach, et ſacri illius loci Virginibus conferentur, Prædictus ergo Reverendus Argentinensis Episcopus honestam Comitis reſignationem libenter amplectens et pauperum Christi neceſsitatibus ſubvenire deſiderans, sciensque tam ſibi quam ſucceſsoribus ſuis post futuris Episcopis vitæ æternæ meritorium eſse, si prædicta Christi familia Argentinensis Ecclesiæ stipendijs alliquatenus fulciretur, prædictos agros prædicto Conventui legitima traditione donavit.

Verum quare in talibus abundans cautela non nocet in memoriam huius facti constituit, ut prædictus Conventus Argentinensi Ecclesiæ libram ceræ in Nativitate Beatæ Mariæ persolveret annuatim. Nos qui tum ex scriptis ipsius Ecclesiæ, tum ex certa quorundam relatione in præ-

ſenti

ſenti negotio plenius instructi factum Episcopi et Comitis approbamus, et ſigilli nostri patrocinio confirmamus, et ad maiorem ſecuritatem ſigillum maioris Ecclesiæ volumus apponi. Acta sunt hæc publicè Argentinæ in Claustro maioris Ecclesiæ Anno Incarnationis Domini Milesimo ducenteſsimo ſecundo (vel undecimo weilen es in dem Original brieff ſchwerlich mer zu leſen) testes sunt. H. Præpositus maioris. Et idem Præpositus Sancti Thomæ etc. C. Decanus. F. Cantor. M. Scolasticus. B. de Luffa. H. de Heremberg. H. de Borre. R. Causidicus et alij multi.

Glaūblicher iſt es ſchier daſ diſer brieff nicht von dem Biſchoff, ſonderen erſt nach dem todt des Biſchoffs von dem Thumb Capitel ſeye geſchriben worden, an welchem dannoch daran nichts gelegen.

Zuegab.

Eben in diſem jahr hat offt gemelter fromme Biſchoff Conradus von Straſburg, nach dem er zwölff iahr löblich geregieret, auch diſem würdigen Gotshaus ſer vill guetes erwiſen, ſeine ſeel in die händ ſeines erlöſers auffgeben, deſſen vnd aller ſeiner nachkömblingen ſeelen zu troſt alhier in Steinbach die exequien ſeind gehalten, auch almueſen laut des brieffs auſgetheilt worden. Er iſt zu der Biſchöfflichen würde erhöbt worden A° 1190. von diſes biſtumbs zeit an iſt keiner er Sey dan von adelichen, Gräfflichen oder Frey-herren geſchlecht, biſ auff diſe zeit in daſ thumb gſtüfft angenomen worden. Sein bildnus iſt geſetzt über daſ thor zu Straſ-

burg

burg, welches genandt wird Bischoffs thor, dabei ist im stein eingegraben. Conradus de Hunnenberg fidelis Argentinensis Episcopus. Conradus von Hunnenberg ein getreüwer Straßburger Bischoff.

Graff Heinrich von Vöringen der andere deß namens wurde zu einem Bischoff erwöhlt nach absterben Bischoffs Conradi. Diser ware auch ein Gotseliger fridsamer Her vnfrid vnd krieg legte er nider wo er nur kundte. Er hat auch die Dominicaner sehr lieb vnd wehrt, die er in die Stat straßburg gebracht, so an seinem orth nemblichen in dem 1224 jahr sol gemeldet werden.

Caput 32.

Ihre Bäpstliche Heiligkeit bestättigen die brieffen der Bischoffen von Straßburg vnd Basel.

Im obgemelten tausendt zweihundert vnd zweiten jahr hat Innocentius der dridte dises namens die brieffen der Bischöffen von Straßburg vnd Basel, betreffendt die übergab der kürchen wittenheimb sampt ihr Filial Küngersheim, bestättiget. Dan alß gemelte Bischöff solche dem Gotshaus völlig übergeben vnd incorporiert hatten, hat daß gemelte Gotshaus damit ihnen solches heit oder morgen nicht widerum möchte abgesprochen werden, zu mehrer versicherung bei dem Bäpstlichen stuell demietigist angehalten, solches alles zu confirmieren, welches dan von ihro Bäpstliche Heiligkeit nach ihrem verlangen geschechen, in nachfolgender form.

Innoc-

Innocentius Episcopus servus servorum
Dei Dilectis Filijs Priori et Monialibus de
Steinbach salutem et Apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor æquitatis, quàm ordo exigit rationis, ut id per solicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effectum. Eaprop'tr Dilecti in Domino Filij vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu Parochiam Wittenheim, et Capellam Küngersheim cum pertinentijs suis, in qua Venerabiles fratres nostri Argentinensis temporalia Basiliensis Episcopi spiritualia vobis legitimè concesserunt, sicut aliàs iustè et pacificè possidetis, vobis et per nos Ecclesiæ nostræ auttoritate Apostolica confirmantes, et præsentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, Si quis autem hoc atemptare præsumpserit indignationem Omnipotentis Dei et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani quarto nonas Junij Pontificatûs nostri Anno quarto. 1202.

Zuegab.

Umb dise zeit ware alles sehr wolfeil, insonderheit der wein welcher in dem Elsas nicht anderster alß der ohmen für ein groschen, auch bißweilen für zwei kreiver ist bezalt worden.

Gleich wie der Heilige vatter Dominicus seinen geist- 1206
lichen: also stüfftet er auch einen Ritters orden So von ihme
gleichen namen empfangen fü weltliche adeliche personen

denen

denen er sonderbare regel vnd statuten geschriben

Im obigem iahr hat der Heilige vatter Franciscus auf der Statt Assisio in Italien in dem 27 jahr seines alters vndter dem Bapst Innocentio dem dridten seinen Orden der Franciscaner oder Barfüeser genandt angefangen.

Vndter dem Keisser Friderico dem anderen wurden durch Wolfelinum des Keisser Statthalter, Colmar, schletstat, vnd Keissersburg auf dörfferen Stätt gemacht.

Caput 33.

Der Bischoff von Strasburg bestiget alles was seine vorfahrer dem Gotshaus vergabet haben.

Nach absterben des Bischoffs Conradi zu Strasburg ist ihme in dem bischöfflichen ambt nachgefolgt Heinricus, wie schon vorhero in dem 31 cap. in dem letsten zugab am 74 blat gemeldt worden. diser erst gemelte hate sich nicht weniger höflich als auch gietig gegen dem Gotshaus erzeiget, in dem er alles gar guet geheissen was sein vorfahrer Conradus dem Gotshaus vergabet hat, insonders wegen der Pfar wittenheim, welches er mit einem bergamentenen brieff vnd seinem anhangendem insigel bekröfftiget hat, dessen lateinischen brieff von wort zu wort gleich wie des Bischoffs Conradi lautet wie zu sechen in dem 28 cap. 61 pag. alein mit disem vndterschidt gegen dem endt etc. suscipiente et administrante iam dicto ipsius loci Priore. Nach disen worten fahret er fort vnd schreibt.

Vt ergo hæc rata et inconfusa permaneant, præsens scri-

ptum

scriptum impreſsione ſigilli nostri confirmamus his testibus. Eberhardo maioris Ecclesiæ Decano. Friderico Cantore. Conrado Archidiacono. Ruodolpho Archidiacono. Wolfredo Archidiacono. Beringerio Archidiacono. Reinhardo portario. Bertholdo Præposito de Honowe et Heinrico fratre ſuo. Hermanno Dapifero. Diethelmo Eberhardo de Jungingen. Beringerio de Abeke. Ex ordine ministerialium. Ruodolphus vice Dominus. Weneruſ Camerarius. Albertus et Wernerus Bagarij. Diethericus Stakelm, et Albertus et Ludovicus Raganes. Burchardus Burggraffius, et Theodoricus frater eius. Ex ordine Burgensium. Burckardus de Reno. Fridericus Dispensator. Erbo Judex. Petrus Burchardus. Engelinus, et alij quam plures. Acta sunt hæc Anno Dominicæ incarnationis. Milesimo Ducentesimo nono In dictione undecima. Data Argentinæ in ſynodo nostra nona Novembri.

Zuegab.

Zu diſem jahr ſeind die Fratres Franciscaner auſ Italien in daſ teiſchland kūmen, vnd haben zu Vlm in ſchwaben daſ erſte Cloſter mit zuthueung anderer fromen leithen gebawvet.

Es ware faſt in allen landen ein ſo grauſamer ſterbet daſ dardurch vill tauſendt menſchen hinweg genumen.

Caput 34.

Der Orden Sancti Dominici wird vom Innocentio tertio confirmiert.

1215. Zu den zeiten Bapsts Innocentij wurd ein algemeines Consilium ausgerueffen, zu welchem auf allen lenderen der gantzen welt vill Bischoff vnd Prelaten nacher Rom zugen, da mieste bei disem so hochwichtigem geschäfft der Heilige Dominicus sich auch einfinden, der ohne daß des Bäpstlichen stuels Comissarius vnd Inquisitor in Frandhreich ware: Alß derhalben der H. Dominicus zu Rom angelangt, auch in dem Concilio sich dergestalten verhalten, daß sich iederman ab seiner klugheit, weiß, vnd gelehrtheit verwunderte, nicht weniger auch eine grosse Heiligkeit an ihm verspirt wurde: seind ihro Bäpstliche Heiligkeit Innocentius der dridte verursachet worden den H. Dominicum zum ersten Magistrum sacri Palatij zu machen welches ambt von selbiger zeit an der Prediger Orden mit höchstem lob vnd rhuem biß auf gegenwertigen tag vertrittet. aber bei disem liesse es der H. man Gottes nicht bleiben, sonderen er fiehrte stets in seinem gemüeth vnd gedanckhen, wie er in der kürchen Gottes mit predigen vnd lehren einen grossen nutzen schaffen kundte, damit dardurch die ketzereyen außgerottet, vnd die vngläubige jhrende seelen widerum bekert vnd zu dem ewigen läben Christo möchten zugefiert werden, verfiegte sich derohalben zu ihro Bäpstliche Heiligkeit, tragte ihme vor in aller demueth, wie daß er zu ehren Gottes, vnd der seelen heil einen neüwen orden angefangen, demietigst bittendt ihme in disem werckh behilfflich zu sein vnd solchen zu confirmieren.

Alß der Pabst seinen willen nicht gleich darzu gabe, sonderen ein bedenckhen darüber hete, ist ihme in folgender nacht auf sonderbahrer verhengnus Gottes ein gesicht vorkummen als sehe er die lateranensische kirchen vmbfallen, deßwegen er ser verschrackhe, wurde doch benebens widerum getröst, vnd

erfreüt

erfreüwt, in dem er sache daß der Heilige **Dominicus** eilendts hin zu lieffte, vnd solche albereit fallende kirch mit seinen schulteren haltete vnd widerum aufrichtete. Er erwachte also von dem schlaff, vnd gedachte bei ihme, daß daß ein gesicht vnd offenbahrung Gotes seye, deswegen er dem willen Gottes nicht zuwider streben, beruesste er des anderen tags den Heiligen **Dominicū** er erzöhlte ihme sein gehabte offenbahrung, vnd bestetiget seinen neüwen Orden. Auch hat gemelter Bapst **Innocentius** den Orden des Heiligen **Dominici** zum ersten mahl den Prediger orden genandt.

Zu den selbigen zeiten noch, da war daß Gotshaus Steinbach in grossem auffnam, nicht nur in weltlichen dingen, sonderen villmehr im geistlichen, dan die Closterfrauwen lebten gantz fromiglichen, in haltung des schönen Chors, in strengigkeit des läbens, vnd in iebung allerhand schönen tugendten daß der almechtige Gott, sein liebe wehrte Mueter vnd alle liebe Heiligen ein sonderbar grosses gefallen heten ab ihrem so frommen eingezogenem reinem vnd vnschuldigem läben, also zwar daß sie nicht nur alein mit ihren Göttlich vnd himlischen gaben vnd gnaden solches ehreten, sonderen ihre freid vnd lust ware bei disen so gotseligen Closterfrauwen zu wohnen.

Zuegab.

Es hate dises Gotshaus widerum einen lieben vatter verlohren, in dem der grimmige todt sein sensen angesetzt, vnd den Ehrwürdigen **Lutholdum** Bischoffen zu Basel, gleich wie eine blum zu boden gefählt, deme der Almechtige Gott wegen so villfeltigen guethaten so er dem Gotshaus erwisen eine

frölich

fröliche aufferstehenug verleichen wolle.

Caput 35.

Der Heilige Adolphus erschine einem Priester, vnd befahle ihm seinen leichnamb von Neuwiller nacher Steinbach zu denen Closterfrauwen zu fiehren.

Es ware ein Geistlicher Chorher in dem Closter der Canonicorum Regularium zu Marbach, welher von den ältesten Herren einer ware selbiges Closters mit namen Her Friderich eines stillen frommen vnd gueten geistlichen wandelß: diser wurde geschickht in ein anders Closter selbigen Ordens, nemblichen nacher trautenhausen in dem Bistumb Straßburg gelegen, in welchem er alß ein Probst seine vndergebene wohl vnd weißlich regierte. Alß er sich auff ein zeit in die rhue begabe, sihe da kame in einer nacht zu ihme vor sein liger-statt ein ehrwürdige mansperson, mit einem ehrsamen gesicht vnd mitelmessiger statur vnd sprach zu ihme: Gehe hin in daß Closter zu Neüwiler, vnd nimb von dannen den leib des Heiligen Adolphi, vnd lasse den selben in daß Closter der Heiligen Closter Jungfrauwen in Steinbach fiehren daß da ligt in dem bistumb Basel, dan dasselbige orth sol hinfiran sein rhue Statt sein, welches er ihme vor anderen hat auß erwöhlt.

Alß nun derohalben diser Gotselige alte Herr ab disem himlischen gesicht erwachet, vnd verstanden daß ihme geboten were den leichnamb des Heiligen Bischoffs Adolphi hinweg zu fiehren, wuste er nicht waß er thuen solte, gedachte bei ihm

selber

selber, ob nicht vileicht dises ein traum, oder ein betrug von dem höllischen Satan were, der sich offtermahlen vndter der gestalt eines Engels sich bei den mentschen erzeiget hat: verfiegte sich dero halben also bald zu dem gebett, bate gantz inniglichen den Almechtigen Gott, er wolle doch ihme zu erkennen geben, was dises gesicht vnd erscheinung bedeite, ob es einen währen traum, oder vileicht nur ein Pfantasei von dem höllischen feind seye ihme dardurch zu betriegen? Er wachte, fastete vnd Casteiete seinen leib ohne vndterlass, er verharete also in seinem gebett vnd buesswerckh ser wuchen lang, nach verflossener diser zeit begabe er sich widerum nach gewohnheit in die rhue, da wider fuehre es ihme widerum wie vorhero mit eben solcher erscheinung, vnd vermanete ihne zu dem anderten mahl dass er des Heiligen Adolphi leichnamb zu den Heiligen Closterfrauwen nacher Steinbach solle fiehren lassen.

Diser erscheinung halber wolte der Ehrwürdige Priester vnd diener Gottes Friderich noch keinen rechten glauben geben, sonderen bate noch ferners den Gietigen Gott, er wolle sich doch würdigen seinen göttlichen willen ihme noch ein mahl zu offenbahren, damit er diser erscheinung halber besser versichert wäre, welches dan auch geschechen auff eben solche weiss vnd form als wie im ersten vnd anderten mahl mit ernstlichem befelch dass jenige zu volbringen was ihme befohlen worden. Hat dero halben sich nicht lang gesaumpt, sonderen macht sich also bald auff die reiss, vnd kame zu dem Closter Neüwiler, erzehlte alles dem Abten, vnd iberigen Herren Patribus was ihme widerfahren, vnd wie dass der Heilige Adolphus ein verlangen habe zu wohnen in Steinbach bei selbigen Closterfrauwen.

Zugab.

Zugab.

Obgemeldter Her Friderich deme diſe erſcheinung geſchehen, ware der andere Probſt zu Trutenhauſen, ligt vndterhab St. Otilien berg Sancti Augustini Ordens iſt gotſeliglich geſtorben in dem jahr 1239.

Neüwiler ware vor diſem ein herliche Abtei, wurde geſtüfftet von S. Sigeberto Biſchoffen zu Metz in dem ſexhunderſten jahr, hernach im 750 jahr wurde es völlig abgebrandt vnd von Sancto Pirminio widerum fundiert, aldorten rhuete der Heilige Adolphus, in deſſen kürchen vill graffen, Freyheren vnd edle Ritter begraben lagen, alwo an denen vilfeltigen Epitaphijs, wappen, vnd begräbnusen zu ſechen. Iſt anievo ein ſtifft Von weltlichen Chorherren, vnd hat einen infulierten Probſt.

Caput 36.

Wie daſ Heiligthumb Sancti Adolphi nacher Steinbach kum̄en.

1216. Alſ der Abt vnd ſeine brieder zu Neüwiler von dem Ehrwirdigen Herren Friderico Probſten zu Trutenhauſen diſe leidige botſchafft vernommen, wie daſ der H. Adolphus, der ſchon lange zeit bei ihnen geweſen, nunmehro von ihnen weichen wolte, vnd anderſtwo ſeine rhueſtat auſerwehlt hete, erſchrackhen ſie alle von hertzen, vnd waren deſwegen ſehr bekimmert, nicht wiſſend wie ſie ſich in diſem verhalten ſolten; ſie kamen in dem Capitel zuſamen, vnd berueſſten darzu den Ehrwürden Probſten deme diſe offenbahrung geſchehen, verhoffend den beſten rath von ihme zu empfangen, der dan mit iberigen allen einhäliglich für guet erkandt drey tag lang mit betten, wachen vnd

faſten

fasten, vnd anderen buesswerckhen zuzubringen, vmb den Allmechtigen Gott vnd den Heiligen **Adolphum** zu bitten, ein zeichen zu geben was sie thuen solten.

Nach verflossenen disen dreyen tägen, als sie in die khürchen kamen, vnd vor dem altar des Heiligen Bischoffs **Adolphi** auff das eüffrigiste ihr gebett verrichteten, erwartende ein zeichen von dem Heiligen Bischoff, der da sase in einem bischöfflichen habith, mit einer infful auff dem haupt in der linckhen hand den bischöfflichen stab haltendt, mit der rechten aber aufgeströckht als gebe er dem volckh den Heiligen segen. Da sechet wunder in dem sie also betteten, da liesse der Heilige Bischoff den zeigfinger oder den mitleren finger von der rechten hand auff den altar fallen. So bald der diener Gotes vnd Gotselige Probst Friderich dises ersache, verstuend er wohl aus eingebung Gots das durch dises zeichen der Heilige Bischoff wölle andeiten, das man disen finger nacher Steinbach bringen solle, derohalben so name er also balden disen theüren schatz vnd heiligthumb gantz Ehrwürdiglichen zu seinen handen, lobte sampt dem gantzen **Convent** Gott vnd seinen Heiligen diener **Adolphum**; schichte auch also bald einen eignen boten nacher Steinbach zu denen gotseligen Closterfrauwen, welcher ihnen den gantzen verlauff diser wunderlichen geschicht erzehlte, die sich dan über dises wunder sehr erfreüweten: Gott lobten vnd danckheten: benebens aber so waren sie sehr sorgfeltig, vnd gedachten wie sie dises heiligthumb mit rechter gebühr vnd andacht empfangen möchten, schickhten hiemit disen botten zuruckh zu seinem Herren Probsten mit vermelden, wie das sie mit höchstem verlangen, vnd hertzens begirdt die ankhunfft dises so theüren schatz erwarteten.

dero

Derohalben dan so name offtgemelter Gotselige Probst von dem Abt vnd gantzem Convent vrlaub, vnd giengte in namen Gottes mit seinem Heiligen Reißgespan von dannen: name also sein reiß nacher Steinbach zu. Alß die von Steinbach vernamen, daß daß heiligthumb nache ware, da machte sich daß gantze Convent auff, giengten mit ihren Beichtvatter vnd anderen villen geistlichen Herren in einer schönen Procefsion entgägen, biß an daß wasser welches man heist die thur, alborten empfiengten sie daß kostbare Heiligthumb mit sonderlicher andacht, danckhten Gott auß inniglichem hertzen daß er sie mit einem so liebwerten Gast vnd H. vatter begabet hete: begleiteten also daß Heiligthumb des Heiligen Adolphi mit hymnis vnd jubelgesang, mit breñeden kertzen, mit geleit aller gloggen, vnd zulauff des volchs in ihr Closter Steinbach, alwo er gantz wirdiglichen verehret mit wunder zeichen leichtet.

Caput 37.

Wer der Heilige Adolphus gewesen.

Ob zwar der namen des Heiligen Adolphi zimlicher massen bekant, nichts desto weniger sehr wenig seind, die waß von seinem seeligen läben einige wissenschafft haben, alß hab ich zu ehren Gottes vnd des Heiligen Adolphi so vill ich hab finden mögen, sein läben hiehär in aller kürtze schreiben wollen. Es war in dem landt Aquitania ein reicher Herr eines adelichen stammens, disem ware zugesellet eine sowohl an reichthumb alß adel, ihme nicht vngleiche daamen mit namen Beatrix. dise zwei tugendtsame Gotselige Eheleit waren

sehr

ser betriebt, in dem sie kein Erben heten, der nach ihrem todt die güter vnd reichtumben besitzen möchte, deswegen sie ohne vndterlaß den Almechtigen Gott batten, daß er ihnen doch einen Erben bescheren möchte. Waß geschicht, daß gebet wurde erhört: dan alß sie einstens gantz aleinig mit eben dergleichen gedanckhen vmbgiengten, erschin ihnen der Engel Gotes, verkindigte ihnen die freid daß sie solte einen Sohn gebähren, bei welchem die gnad Gotes also sein werde, daß er zur Bischöffilichen würde gelangen wurde. Es kame härzu die zeit vnd stund der geburth da ware es nicht außzusprechen mit waß jubel vnd freiden dise gotselige Eheleit dises ihr kind empfangen, wie sie selbiges so hertzlichen gekust, vnd es dem Almechtigen Gott auffgeopffert haben, sie wendeten an allen ernst vnd fleiß damit solches junge herlin ihr geliebter Sohn in aller andacht vnd Gotesforcht aufferzogen wurde: man schickhte ihme in die [die] schuelen die freüwen kinsten zu lehrnen, der sich dan darin also verhalten, daß er in kurtzer zeit alle andere seine mitgespanen sowohl an gelehrtheit alß auch an tugendten ibertraffe, derohalben dan diser junge Herr von jederman sehr geliebet wurde. Nicht weniger aber so gelangte seine tugenden, adelichen stamen, gelehrt vnd frombkeit biß an den königlichen hoff der dan also bald berueffen, vnd zu einem königlichen hoffmeister, Gubernatorem seiner palest vnd ritterschafft ist ernennet worden.

Dise hoche Scharge vnd würde, thete er nicht nur alein mit sonderbarem grossen fleiß vnd verstand versechen, sonderen er ware allen Gavalieren, Hoffjunckheren vnd bedienten ein exemplar vnd spiegel der aufferbeüwlichkeit: weilen er aber sich beförchtete, daß er wegen seines grossen glückhs bei

anderen

anderen verneidet vnd verfeindet wurde, welches bei hoff nichts neüwes, auch sonsten gnuegsam sache die grosse gefährligkeit deß hoffslebens, wie bei hoff vill böses gestifftet, wie aller hand laster vnd Gotlosigkeit im höchsten flor, härentgägen aber die guete siten, vnd tugenden außgemusteret wurden; auch tausenterlei böse gelegenheiten waren, worin ein fromes hertz gar leichtlichen kundte versiehrt werden, hete er allen lust verlohren lenger bei hoff zu verbleiben, dan er gedachte offt des spruchs des Poeten Lucani der also sagt.

— — — — — — — exeat aula
Qui volet esse pius, virtus et summa potestas
non coeunt. daß ist.

Wer will ein frommes läben fiehren
der mueß den hoff nicht frequentieren
vnmöglich ists daß werden können
laster vnd tugendt zusamen gsellen
wer sein seel will nemen in acht
der sag dem hoff nur bald guet nacht.

Caput 38.

Von des Heiligen Adolphi Bischöfflichen würde, vnd seeligen todt.

Es hate derohalben diser gotselige Gavalier Adolphus sich entschlossen den hoff zu quittieren, vnd Christo dem König himelß vnd der erden hinfiran zu dienen, eröffnete sein gefaßte resolution durch ein schreiben seinem vetter dem Bischoff von Metz genandt Ruffus, der seiner Fraum Muetr brueder ware, alß er dise botschafft vernom̅en, daß sein veter

ab

ab dem müheseligen gefährlichen hoffläben müedt vnd vertrossen ware, hat er sich dessen höchlich erfreüwt, berueffte seinen veteren Adolphum zu sich nacher Metz, unterwise ihne in aller geistlichkeit vnd Gotsforcht zu läben, machte ihn zu einem priester, der sich dan auff daß höchste beflisse nach seinem Priesterlichen standt in aller volthumenheit zu läben, vnd seinem geistlichen vatter in from vnd heiligkeit nachzufolgen.

Indessen aber alß der Gotselige Bischoff **Ruffus** sein Bischöffliche bürdt sampt dem läben abgelegt: da waren die Thumbheren aldorten ser beschäfftiget, wie sie widerum daß landt mit einem oberhaubt vnd fleissigen hirten versorgteten da hatten sie einhälliglich ohne zweiffel auß eingebung Gottes deß Heiligen Geists Adolphum disen gotseligen Priester, welchen sie zu diser Bischöfflichen dignitet zum wirdigisten geachtet, erwöhlet: der dan in seinem bischöfflichen ambt gegen seiner ihm anvertraute herdt sich nicht anderst verhalten, vnd geleichtet alß wie ein helglantzende Sohnn des firmaments, dan gleich wie dieselbe zur erhaltung des gantzen erdkreises, alzeit hitzig ist vnd glantzet, allen erschaffenen dingen mit ihrer lieblichkeit, gägenwarth, vnd heimbliche würckhung erfreüwt erquickht, erziechet vnd erhelt; also ist auch Adolphus in seiner Bischöfflichen würden, zur erhaltung vnd befürderung der kürchen, in den werckhen der liebe, sowohl gegen Got alß gägen seinem nechsten, in iebung der tugenden vnd gueten werckhen alzeit eifferig vnd hitzig gewesen, seinen vndterthanen mit einem gueten exempel der Heiligen conversation, volkhumenheits vnd vnsträfflichen wandelß, geleichtet vnd vorgangen ist.

Endtlichen nach dem er sein läben in einem schönen alter in aller heiligkeit zugebracht, hat er solches auch mit einem seel-

igen

seeligen endt beschlossen vnd seine seel voller verdiensten gehn him̃el geschickht, alwo er daß Göttliche angesicht mit vnaußsprechlicher freid mit allen außerwöhlten lieben Heiligen Gotes sichet, vndt in alle ewigkeit geniesset, der sich dan auch alß ein getreüwer vatter seinen lieben kinderen in Steinbach in leibs vnd seelen gefahren, in allem ihrem Creitz kum̃er vnd anligen bei dem Almechtigen Gott ihrer annemen wird, wessweegen wür altäglich mit hertz vnd mundt vnß ihme befehlen, schreyende vnd sagende St'e Adolphe ora pro nobis Heiliger Adolphe bit für vnß.

Er ist gestorben ohngefehr Anno 400 etlich vnd zwantzig: dessen wirdiger nachfolger gewesen der H. Guericus mit dem zunamen Appo auß Aquitanien gebürtig.

Caput 39.

Von den Wunderwerckhen des Heiligen Bischoffs Adolphi.

Wie grosß Heilig vnd angenemb der Heilige Adolphus vor Gott gewesen, vnd noch seye, beweisen solches so vill vnsägliche vnd grosse wunder, die durch seine kräfftige fürbitt täglich seind geschechen, vnd noch geschechen, welche alle zu beschreiben einem schier vnmöglich fallen wurde: dan todtne sind zum läben aufferweckht: vill vom teiffel besessene erlediget: aussetzige gereiniget: contracte, wassersichtige, vnd mit anderen kranckheiten behaffte seind frisch vnd gesund widerum aufgestanden: Die ihme haben flechentlich angerueffen hat er auß leib vnd lebens gefahren erretet: Er ist den betrangten in feüwr vnd wassersnoth beigesprungen: Er hat die geängstigte auß händen vnd gewalt der mörder, desgleichen

auß den

auß den klauwen der wilden thieren vnbeschädiget herauß gerissen.

Aber höchlich zu betauren ist es daß die gschrifften vnd biecher, worin die vilfeltige wunderwerckh vnd thaten des Heiligen Adolphi beschriben, leider alle seind verbrendt worden also zwar, daß so wenig mer geschrifften oder sonsten mehr gschrifftliches von ihme zu finden vrsach dessen ist: alß Anno 451 der bluetdurstige Tyrran Attila der Hunnen könig, welcher sich eine geisel Gotes nennet mit 500 000 der besten soldaten sowohl daß Elsas alß auch lotringen, Burgund vnd Franckhreich mit seinem barbarischen kriegs volch gleich denen heüwschreckhen angefillet, allenthalben vnmentschliche wietigkeiten erzeiget, mit mordthaten, zerstörung rauben, blinderen, fängen vnd brennen, darin er niemanden weder land noch leith gleich einem rasenden wilden thier verschonet vndter welher Tyrranei wie schon gemeldet die stat Metz sampt allen gschrifften vnd documenten dem Vulcano seind auffgeopffert worden, welchen vnwiderbringlichen schaden noch heitiges die einwohner in Metz mit blutigen zähren möchten beweinen.

Hernach über vill iahr da man zalte nach der geburth Christi vnsers heilandts 846 wurde der leichnam des Heiligen Adolphi der einen iberauß lieblichen geruch von sich gabe mit hilff vnd bitt des Bischoffs Dragani zu Metz, erwürdiglichen erhöbt, durch daß lotringen in daß Elsas nacher Neüwiler in dem Bistumb Straßburg gelegen mit grosser solemnitet hin gefüehrt. Mit waß freiden trost, vnd hertzens begirdt diser Heilige von denen Einwohneren seye empfangen worden deßgleichen die grosse wunder die bei seiner erhöbung geschechen ist nicht alles zu erzöhlen, vndter anderen villen, ich nur eins oder das ander beibringen will.

Alß die Reliquia des Heiligen Adolphi an einem orth durch

getragen

getragen, vnd solche mit geleith der gloggen eingeholet wurde, benebens das volck haussen weiß herzuluffe, dise des Heiligen Reliquia zu verehren, ware vngefehr ein mann in seinem keller, der ihme zu trinckhen holen wolte, diser alß er daß geleith der gloggen, daß geleüff vnd geschrey der leüthen hörete: luffe eilendts von dem faß hinwegg dises wunder zu sechen, nicht achtendt daß er den weinzapfen in henden, jndessen wohnte er der procession bey: nach volendter Procession wurde er erst des zapfens in henden gewar über welches er sehr übel erschrockhen, gentzlichen darfür haltendt es miesse der wein völlig außgeloffen sein: luffe eilendts nacher haus, ruefte den Heiligen **Adolphum** umb hilff an: Siche wunder, alß er in den keller kame vnd daß faß besichtigte, da hat er gefunden daß daß weinfaß keinen einigen tropfen wein von sich gelassen hete, weßwegen er Gott in seinem Heiligen getreüwen diener **Adolpho** lobte vnd danckhete.

Ein anderer alß er einer armen wittwen auff dem Marckht etwaß einkauffen solte, hat er auß vnachtsamkeit daß jenige gelt welches ihme die wittfrauw damit einzukauffen geben auff dem weeg verlohren: diser ruefte alsobald an die hilff des Heiligen Adolphi, welche nicht außgebliben: dan so bald er sein gesicht auff die erden gewendet, hat er sein verlohrnes gelt vor seinen fiessen ligendt gesechen.

Zu Kingersheim hat sich auff ein zeit zugetragen, daß ein Frauw ihren gescheffien desto besser abzuwarten sich ein wenig von dem haus hinweg begeben, jndessen aber liesse sie ihr kleines kind gantz aleinig zu hauß: Waß geschicht; vnversechens kumbt ein wolff daher, giengte in daß haus hinein, vnd erwischtete dises arme kindt, sprung mit disem ser werthen raub eilendts auff vnd darvon: die guete Mueter kame widerum

nacher

nacher haus, wolte zu ihrem kind, kundte aber solches nicht mer finden, suchte es aller orthen aber umbsonst. Die fraww aber voller schröckhen und tumer lauffte zu ihrem man auff daß feld erzehlete mit grossem heilen und weinen, wie daß sie ihr liebes kind verlohren, nicht wissend wo es hinkumen were. Ab solcher betriebten zeitung erschrackhe der man von hertzen giengten beide widerum nacher haus, suechten widerum auff ein neüwes ihr geliebtes kind mit grösserem ernst sowohl in ihrem alß in anderen benachbarten heüsseren, wie auch auff den gassen, und aller orthen; fundten aber von ihme nicht daß geringste erfahren: da fienge ihr hertzenleid erst recht an, undt schreiten also bitterlich zusamen, daß sich ein harter stein hete erbarmen mögen, fielen auff ihre knie nider, erhöbten ihre zusamen gefalte händt, und in heissen threnen schwimende augen gegen dem himel, ruefften den Heiligen diener Gotes **Adolphum** an und sagten. O Heiliger **Adolphe** gibe unß widerum unser liebes kind so wir verlohren, oder wür miessen beide vor hertzenleidt verschmachten. In dem sie also beide in höchster betriebnus waren, da kame der wolff widerum daher geloffen, brachte mit seinem maul haltendt daß schon verschetzte kindt, legte solches nider vor angesicht der betriebten elteren ohne einige verletzung: iber welches sie sich höchlich erfreyendt, Got und seinen lieben Heiligen **Adolphum** danckhten, und daß kind frömiglichen auffzuziehen.

Ich geschweige so viller anderer wunder welhe ich nicht alle hieher setzen mag, deren daß gantze landt voll, wie dan an seinem fest so jährlichen den 29 **Augusti** Hochfeurlich gehalten wirdt ab dem grossen zulauff des volchs nacherKüngersheim (welche Kürch ihm zu ehren **dedieiert**) von aller orthen här wohl kan ab-

genomen

genomen werden. Wan aber vnd wie daß heiligthumb deß H. Adolphi nacher Steinbach kumen, ist schon gemeldet im vorgeheenden 36 Cap. 83. blats.

Caput 40.

Der Orden Sancti Dominici wird von dem Honorio tertio Pabsten zu Rom confirmiert.

Bei selbiger zeit alß die Heilige Reliquien nacher Steinbach kumen, nemblichen in dem jahr Christi 1216. den 22. Decebris ist der Orden des Heiligen vatters Dominici, welchen man nennet der Prediger Orden von dem Pabst Honorio dem dridten in Sant Peters kürchen zu Rom confirmiert worden. auch haben damahlen die Heilige Dominicus vnd Franciscus daß erste mahl ein ander gesechen, welches also sich zugetragen Alß der Heilige vatter Dominicus in der nacht in einer khürchen sein gebett verrichtete, ist er in eine verzuckhung gerathen in welcher er gesechen Christum vnseren Herren zu der rechten seines himlischen vatters stehn mit erschröckhlichem vnd zornigem angesicht, in seiner rechten haltendt drey lantzen, alß wolte er solche gantz grimiglichen auff die boßhaffte sinder herabschiessen dises zu verhinderen fiele die Mueter der Barmhertzigkeit nider auff ihre knie, vmbfassete die fieß ihren geliebten Sohnß flechentlich bittendt, er wolle doch denen so er mit seinem kostbarlichstem bluet erlöset, verzeichen, vnd seine barmhertzigkeit erzeigen. Entlichen alß er seinen grimmigen zorn nicht wolte fallen lassen, stelte sie ihme vor Dominicum vnd Franciscum durch deren eifferiges Predigen die boßhaffte welt widern

solte

solte zur bueß vnd beköhrung gebracht werden. darauff sich Christus der Her befridigen vnd versöhnen liesse.

Alß dise Vision verschwunden vnd es tag worden hat der H'lge vatter Dominicus auß anordnung Gotes des anderten tags den Heiligen Franciscum, der ihme auff dem weg begegnete dem warzeichen nach, so er in der vorderen nacht in dem gesicht gehabt, von stund an erkennet, ihne mit sonderbahrer liebe vmbfanget vnd geküssendt sprechendt, du bist mein mitgesell, du wirst mit mir den lauff volbringen, wür wollen bei ein anderen stehn, kein widersächer soll vnß iberwinden können. Vnd von selbiger stund an waren sie also gegen ein ander in der liebe verstrickht, daß vndter ihnen beiden ein geist, will, vndt gleichsam ein hertz ware, welhes sie dan auch befohlen ihren vndergebenen briederen sich vndter ein ander auch also zu lieben, so biß auff den heitigen tag durch die gnad gottes zwischen denen Dominicaneren vnd Franciscaneren gantz tröstlich observiert vnd vnverbrichlich gehalten wird.

Zuegab.

Ist daß Heilige Ordens kleid von der seeligisten Mueter Gotes 1217.
dem Reginaldo Decan zu Aurelia gewisen worden, die dan auch befohlen daß hinfiran solcher Habit die Prediger Ordens tragen sollen, so dan auch geschechen, daß man im selbigen jahr daß erste mahl den weissen vnd schwartzen habit getragen, dan vorhero hate der Orden den Habith der Canonicorum Regularium getragen.

Den 27 Abril ist gebohren Graff Ruedolff von Habsburg hernach Römischer Keiser, ein grundstamen

deß

des Erzhertzoglichen Hauses Österreich.

Caput 41.

Von dem Seeligen todt des Heiligen vatters Dominici.

Nach dem unser Heilige vatter und Ordens stiffter Dominicus vill tausendt Albigenser, unglaübige und schwere Sinder bekhöret, seine Ordens brieder in die gantze welt herumb gesandt daß wort Gotes und den Catholischen glauben denen unglaübigen zu Predigen, in Hispanien, Franckhreich, Italien, und teüschlandt, deß gleichen in Polen, schlesien, Engelandt, Portugal, Ungeren, Brabandt, Flanderen, Holand, Seelandt, wie nicht weniger auch in dem Heiligen gelobten landt, zu Jerusalem, Dammasco, Bethlehem, Nazaret, und anderen örtheren mehr seind Ordens Clöster aufgerichtet; ist er entlichen voller tugendten und verdienstten den 5 Augusti zu Bononien auß diesem jam̄erthahl zu der immerwehrenden freid und seeligkeit gantz glorwürdig gefahren in dem 51 jahr seines alters 1221. der dan vor dem angesicht Gotes sich unserer armen hinderlassenen kinderen alß ein vatter annemen wird, weßwegen wür flechentlich auff unsere knie niderfallen täglich ia stündtlich zu ihme rueffen und schreyen.

R. O der grossen und wunderbahrlichen hoffnung so du in der stund deines hinscheidens deinen über dich weinenden kinderen gegeben: in dem du versprochen du wollest ihnen nach deinem todt mehrers alß im läben bei Got verhilfflich sein. Erfille O vatter waß du gesagt, und hilff unß mit deinem heiligen gebett.

V.

V. der du mit so villen zeichen an den krancken leiberen geleichtet hast, erwürb unß den beistand Christi, heile unsere verderbliche krancke sitten. Erfülle O vatter etc. Ehr sey dem vatter, und dem Sohn etc. Erfülle O vatter etc.

Gebett.

Wür bitten dich O Allmechtiger Gott verleiche unß, daß die wür mit schwere der sinden beladen seind, durch fürbitt und beistandt des Heiligen Dominici deines Beichtigers unsers vatters mögen entlediget werden. durch Jesum Christum unseren Herren Amen.

Zuegab.

Kamen die Dominicaner in Straßburg und machten mit der burger hilff ein kürchlin außwendig der statt, da hin folgendt Sant Elisabethen Closter gebauwet worden, und waren alda auff die 27 jahr. 1224.

In disem jahr fielle ein grausame kelte ein, also zwar daß alle mühlen still stuenden: die weinstöck und beim verfruhren es wurden auch vill mentschen todt in betteren gefunden.

In dem schweitzerlandt hat sich ein grosser berg gespalten, und zerrissen, herabgefallen, der über die 5000 mentschen elendiglich erstöckht hat.

Ist zu Nierenberg auff dem schloss ein tantz gehalten worden, undter welchem tantz der boden eingefallen, und bei die 70 personen erschlagen, und vill andere mer geschädiget hat. daß heist tantzen. 1225.

Ist daß Gotshaus Mariæ Einsidlen sampt dem fläckhen völlig zu aschen verbrunnen. 1226.

1230. Ist daß Prediger Closter zu Zürich in der schweitz gestüfftet worden, warinen damahlen die brieder ein heiliges leben fiehrten.

Kamen die Franciscaner gehn zürich vnd Straßburg, vnd bauweten aldorten mit hilff der burgeren ein Closter.

1231. In dem nechst volgendem jahr darauff sind obgemelte Franciscaner erstmahls in Basel ankumen, man bauwet ihnen inner halb der statt mauren ein schönes weites Closter mit sampt der kürchen vnd Chor, so in der höche alle andere kürchen am Reinstrom ibertrifft.

1232. Es ward auch daß jungfrauwen Closter zu vnderlinden in der statt Collmar gestüfftet: in dem selbigen Gotshauß ware nachmals so grosse heiligkeit, vnd observantz vnder denen schweisteren, daß man nicht anderst vermeint, alß daß die schwesteren noch heiliges tags auff ihrem kirchhoff auff lauter Heiligthumb gehen

Caput 42.

Der Heilige vatter Dominicus wurd erhöbt, vnd von ihro Bäpstliche Heiligkeit Gregorio dem 9. canonisiert.

1233. In dem General Capitel zu Bononien ist vnser Heilige vatter Dominicus erhöbt worden, dan alß bei seinem grab vnseglich vill vnd grosse wunder täglich geschechen, hat man solches in beisein deß Hochwürdigisten Patris Generalis Jordani, deß Hochwürdigisten Ertzbischoffs von Ravenna, vnd anderer villen Bischöffen, Prelaten, Graffen vnd Herren, auch deß gantzen Magistrats, der gantzen Clerisei, vnd anderem villem volck, eröffnet auß welchem ein überauß lieblichen geruch, gleich einer mit aller

handt

handt des köstlichisten balsams angefilten Apodegg hervor kumen, dessen siessen lieblichen geruch, nicht nur alein die nasen sonderen allen umbsteheenden ihre gemüeter erquickhete: über welches iederman in höchste verwunderung gestürtz, vor freüwden heüffige zeher vergossen: seinen Heiligen reinsten jungfreüwlichen leib auß dem schlechten höltzenen todtenbaum, mit gröster Ehrenbietigkeit, in eine überauß köstliche außgearbeitete sarch vom besten marmor geleget, alwo er noch heitiges tags, mit unsäglichen wunder miraculen leichtendt ruheet. Ist auch gleich noch in disem jahr von jhro Bäpstliche Heiligkeit Gregorio dem neündten diß namens canoniciert und in die zahl der Heiligen Beichtiger geschriben worden.

Zuegab.

In dem erst obernendten jahr hat Bischoff Heinrich von Basel dem Prediger Orden einen platz zu Basel in der vorstat zum Creitz genandt bewilliget und geschenckht, zur Bauwung ihres Closters und Gotshauses: wie auch zur undterhaltung desselben ward er ihnen sehr behilfflich mit steür und anderen sachen. Wie wohl er es mit dem Heiligen Orden gemeint ist auß seinem brieff abzunemen, der also lautet.

Kundt und zu wissen seye allermeniglichen, daß wür die geliebten brüeder Prediger Ordens, welche sich, damit sie Gottes wort desto freyer verkinden, und in der Heiligen kürchen desto mehr frucht schaffen mögen, in willige armueth ergäben: Weil wür ihr Christliches und Heiliges fürnemen, auch ihren dienst hoch notwendig geachtet, zur gemeinschafft unserer mühe zu berueffen, würdig geschetz haben, auff daß sie bei unß zu Basel wohn=

wohnhafft, mit predigen, Beichthören, vnd trostlich zusprechen der gleübigen fromen vnd heil gegen Gott befürderen können. vermög der freyheiten ihnen, vnd ihrem Orden vom Apostolichen stuel verlichen etc.

Der erste Prior alborten hiesse man Frater Heinricus von westhoffen ein Heiliger hochgelehrter man ist gestorben Ano 1252. hat nach seinem todt mit wunderzeichen geleichtet: sonsten waren die brieder alborten eines so heiligen läbens, daß die gantze landschafft daselbsten herumb mit ihrer heilsamer lehr vnd sitsamen läben aufferbauwet war.

Auch sind noch in disem jahr vill Clöster dem Orden gestüfft vnd aufferbauwet worden: alß daß jungfrauwen Closter zu klingenthal in der kleinen stat Basel von vier andechtigen Matronen von Müllhausen. Item die mans Clöster zu trier, wurmbs, würtzburg, Betanw, Coblentz, Esslingen, Freyburg, Costantz vnd noch vill andere Clöster mehr.

Caput 43.

Wie ein grosse vneinigkeit entstuende zwischen dem Gotshaus vnd denen Edlen von wassersteltzen, wegen des opfers vnd Bannkorns zu Kingersheim.

1235. Auß denen vorhergehenden 30. 32. vnd 33. Capitlen ist gnugsam zu sechen waßmassen Küngersheim alß ein Filial der Pfarkirchen zu wittenheimb dem Closter Steinbach übergeben vnd incorporiert worden: auch wird keinem weltlichen Priester die Præsentation zu der Capellen Sancti Adolphi zu Küngersheim gegeben, wie dan zu sechen in dem formular Præsentatio-

nis

nis eines weltlichen Pfarherens; dan dieselbe ist von erster stiftung ein völliges eigenthumb gewesen, vnd biß dato verbliben, massen sie auch auff des Closters **privilegierten** freyen eignen guet mit marckhsteinen vmbsetzet ist, thuet benebens auch die Capel (daß ist daß Closter schönensteinbach) inwendig vnd außwendig sampt dem brueder heüßlin in tach vnd gmach vnd in anderen notwendigkeiten erhalten; daran haben weder die inwohner noch die junckheren einige gerechtigkeit, deßgleichen auch der leitpriester in wittenheim nicht, alß alein ist er schuldig auff allen fahl denen einwohneren aldorten die Heilige sacramenta zu **administrieren**, vnd die Pfarliche sorg über sie zu tragen.

Derohalben dan wegen denen so vilfeltigen wunderzeichen die der gietige Gott durch seinen getreüwen diener vnd Heiligen Bischoff **Adolphum** täglich würckhet, ist von dem andechtigem volck von allerorthen här ein grosser zulauff, insonderheit aber an dem tag seines fests, welches jährlichen den 29 **Augusti** hochfeürlich begangen wird) dahero es entlich zu einer wahlfart worden ist, vnd hat daß Closter die offtbemelte Capellen alß ein gnadenreiches wahlfarts orth vor sich behalten. Nun so hat es sich begeben daß iederzeit, besonders aber an dem fest Got vnd dem Heiligen **Adolpho** zu ehren ein grosses opffer gefallen, welches denen junckheren sehr in die augen stache, derohalben suchten sie allerhand fündt vnd vrsach solches dem Gotshaus zu benemen vnd ihnen selbs zuzueignen, davon meldet die alte Chroneg im ersten buech am 22 **Cap.** folgendes inhalts.

Im jahr 1235 da hate daß Closter einen grossen widerspan mit Edleüthen genandt die von wassersteltzen, die währte lange zeit, von des opffers wegen vnd des Baankorns

korns zu Küngersheim, also daß der Pabst genandt Gregorius der neündte diß namens die sach befahl etlichen Prelaten auß=zutragen daß sie es brächten zu einem fridlichen endt: hernach geschache es iber lange zeit daß der würdige Her Bertholdus Bischoff zu Basel, vnd der Abt von Altorff, vnd der schuelher des Stüffts von Straßburg diße sach brächten zu solchem endt daß daß opffer Sancti Adolphi vnd daß Baankorn zu Küngersheim dem Closter Steinbach solle zuefallen, also daß daß Convent denen obgenandten edlen von wassersteltzen ein jahr zeit begehn solten, vnd die Capell im bauw erhalten vnd sie versechen mit liechteren, vnd mit der Heiligen meß wo sie daß nicht wurden thuen, oder einmahl ibergiengten so solte der Abt von Marbach vnd der Prior von Steinbach sich antworten in die statt basel so sie gemahnt worden, vnd von dannen nicht zu kummen, biß daß die saumnus ersetzt worden, aber die selben Edlen sollen übergeben alle die rechtungen die sie haten zu der Hoffstat vnd dem opffer vnd korn.

Auß dißem ist abzunem̄en wie vralt des Closters gerecht=igkeit ist wegen des opffers zu Kingerschen, daß des wegen die weltliche Priester vnd Vicarien zu wittenheim ihnen selbiges zuzueignen vergebene mühe nach dißem angewendt: auch zeigt dißes an wie der platz warauff die Capell gebauwet an daß Closter eigenthumblich kum̄en.

Caput 44.

Von des Gotshauß eigenthumb=lichen Bann vnd Bannwarthumb.

Obzwar daß Gotshaus die Stüfftungs brieffen des Edlen Nocheri nicht beihanden, weilen solche leider, wie auch andere sachen mehr seind in verlohren gangen; so ist nichts desto weniger gewiss, daß der gotselige Stüffter damahlen den armen schwesteren den platz alwo ietzundt daß Closter Steinbach stehet, mit allem widtum, zehenden, wälden, freyen güeteren, äckher, matten, Bann, vnd Bannwarthumb, alß aller diser nicht leheman, sonderen eigenthumbs her, für frey, ledig vnd eigen ewig geschenckht vnd begabet hat, wie dan zu sechen im 9 Cap. 17 blat. Auch wohl zu erachten ist es daß diser gietige vatter, die güeter, welder vnd bann nicht also zerstreüwet oder also entfernet von dem Gotshaus wie wir sie anietzo haben, sonderen alle zunechst vmb daß Gotshauß herum werde gegeben haben: dise so herliche vergabung halber hat villen dergestalt in ihr hertz geschniten, daß ihnen vnmöglich vorkame solches lenger zu erdulden, wolten also nicht gestatten daß die Closterfrauwen einen eignen bann vndt Bannwarthumb solten haben, dahero die Closterfrauwen vnd die Edlen in grosser zweiträchtigkeit mit einanderen lebten, wie ich es auß einem alten babirenen brieff gelesen dises Einhalts.

Alß man zalt Anno Domini Tausendt zweihundert vnd im neün vnd treissigsten jahr, war zwischen vnserem würdigen Gotshaus, vnd einem Edlen strengen Ritter Sigfrid mit namen von Hus einen streit: der vermeinte daß daß würdige Gotshaus nit an dem Bann vnd noch an dem Bannwahrtumb hete mit aller seiner zugehörte Also koment sie für recht, für den wohlgebohrnen Heren landtgraffen Albertum, der beruesste die eltiste bau 1239.

ren

bauren des dorffs witenheim, vnd von vill reden vnd widerreden auff daß fürtzifte, gebott difer Herr vnd Graff den bauren bei ihren eiden vnd bei den Heiligen facramenten, daß fie da die warheit folten veriähen vnd fagen: da feiten fie, daß fie je vnd je nit anders gehörth den daß der vierte theil des Banns vnd Banwarthumbs mit aller feiner zugehörte dem wirdigen Gotshauß zugehörte etc.

Eben difes inhalts hab ich auf einem bergamentenen alten blat, fo gewißlich auß einem buech geriffen, auff latein von wort zu worth alfo befchriben gefunden.

Anno milesimo ducentesimo trigesimo nono. Cum causa verteretur inter Conventum steinbacensem ex parte unâ, et figfridum militem dictum de Domo ex altera fuper quodam officio, quod dicitur Banwarthum in villa Wittenheim. Cum fratres et Conventus prædicti monasterij Steinbacensis multoties in generali placito coram landgravio Alberto iufs fuum proponentes pro iniuria fibi collata deposuifsent quærelam, et eadem causa per fententiam deducta fuifset discutienda et cognoscenda inter villanos memoratæ villæ Wittenheim. Postmodū in præfentia multorum militum, et plurium honestorū virorum Quibusdam de villanis quibus causa nota fuit per facramentum Xp̄ianifmi fuper hoc requisitis: tandem iustitia utriusque partis prout ab antiquo se habere dinoscitur pronuntiata et publicata fuit, quæ talis est. Quarta pars prædicti officij videlicet Bannwarthumb cum omni iure fuo libere fpectat ad Monasterium Steinbacense etc. daß ift.

Der vierdte theil gebachtes ambts nemblichen Bann

warthumb

warthumb mit allem seinem recht, gehört frey vnd ledig dem Closter Steinbach.

Auß disem ist klar abzunemmen, daß vneracht die benachbarte junckheren dariber wieten vnd stampffen; daß wider alles einreden daß Gotshaus Steinbach einen eigenthumblichen Bann umb daß Closter herum habe.

Zuegab.

Es hat ein berg im Burgundt, in dem er vrplötzlichen herabgefallen, vill mentschen vnd vich erschlagen. 1241

Vmb dise zeit fiele auff Sant Michelß berg am meer ein kleiner stein vom himel herab auff die erden, auff welchem der namen Jesus gestanden, vnd da man mit solchem die augen der blinden bestrichen, seind sie also balden sechendt worden. 1243.

Graff Rudolpff von Froburg bauwet ein schön Gstüfft zu zoffingen im ärgei Berner gebiets, vnd begabe solches mit villen güeteren; in welches er nach absterbung seiner gemahlin gegangen, vnd ist der erste Probst darin worden. 1245.

Caput 45.

Von dem wald Reutzlis hurst genandt.

Die Gemeind des dorffs zu wittenheim begerth an daß Gotshaus Steinbach, daß es in die kürch zu wittenheimb jährlichen so vill öhl solte geben, damit 1246

damit daß Hochwirdigste gueth bei tag vnd bei nacht ohne vndterlaß mit einer brennenden ampel beleichtet wurde, für welches sie dem gotshaus den wald welchen man nenet Rentzlis Hurst, so vor hin der burger almendt gewesen, geben wolten: disem begehren der bauren hat daß Gotshaus eingewilliget, vnd versprochen jährlichen drey maß zu geben, welches Graff Ludwig von Froburg sampt andere Herren mehr bestetiget haben, dessen vnd der gemein brieff auß dem alten Vrbario des Gotshaus abgeschriben also lautet.

Ludovicus Graff von Froburg, alen denen die da sechent vnd sechen werden dises brieffslin thuen khundt der noch geschribenen ding. Wan ich vor zeiten die Pfaarkürchen zu wittenheim nicht wenig gebresten leidt an liechteren die Gotsdienst zugehörten: darumb so hat die gemeindt desselben dorffs mit zugehendem gunst aller der die deß gewalt hetend ihr almendt genandt Rentzlis hurst der geistlichen samblung des Closters Steinbach, welches Closter vormahlß alle jahr der selben khürchen zu wittenheim schuldig war zu geben drey maaß öhls, verlichen zu einem ewigen Erben, daß man gemeiniglich nembt Erbrecht in diser weiß vnd formb daß selbig Closter zu den vorgeschribenen maaß öhls alein ein zinß namen darzu brieff, daß in der vorgenandten khürchen wittenheimb die ewig brennende ampel keinen gebresten in öhl hinfür lidt: dise verlichung hab ich nach vorgeschribner luterung vmb bets willen vnd heischung wegen vergunstet der gemeind des dorffs zu wittenheim, vnd des Convents zu Steinbach vergunstet, vnd halt disen brieff stäth vnd kröfftig diß geschrifft mit wahrung meines gesigels, geschechen Anno Domini Milesimo ducentesimo Quadragesimo sexsexto.

sexto Indictionis quartæ Mense Martio.

Die Gmeind zu wittenheim schreibt also.

Allen den zu diß geschrifft kumen wurd thuet khund die gemeind des dorffs zu wittenheim, bekennet noch geschribner ding, wan vor zeit unser Pfarkilch nit wenig Prest leidt an liechteren die Gotes dienst zu hörten, und wür begerten solchen presten fürkomen, darumb so hend wür alle die des gewalt hetendt mit zugeheendem gunst unser almendt genandt Reutzliß hurst der geistlichen samblung des Closters zu Steinbach welches Closter vormahls alle iahr der selben kilchen schuldig waß zu geben drey maaß öhls ewiglichen, zu einem ewigen Erb, daß man gemeiniglich nent Erbrecht mit diser geschrift also daß daselbe Closter zu den vorgeschribenen maaß öhls die es unser kilchen schuldig war, also vill zinß namen zu werff daß in der selben kilchen die brennende ampel ewiglich hinfür kein presten an öhl werd leiden: daß aber diser ewige Erbkauff voll krafft behab, so handt wür diß gewehrte gschrifft die des ambts kauffs form oder gestalt wahrlich begriffen hat gebetten zu besiglen mit ingesigel den Ehrwürdigen Herren Lütholf Bischoff zu basel. Heinrich erwöhlten Bischoff zu Straßburg. Graff Ruedolpff von Habspurg. und Friderich von Haus des Ritters. Zeügen die in disen obgeschribenen dingen gägen wahren seind dise.

Friderich Abt zu Marbach. Friderich Probst zu der Hlgen Dreyfaltigkeit. Wilhelm keller zu Marbach leybrueder Cuno. Conrad. Arnold. Heinrich Ritteren. Ruedolff von Alßwiler, und von Sultzbach, Friderich von haus vogt des obgenandten dorffs. Vlrich vogt zu Ensheimb, von Freyburg, Conrad Mundt. Ruedolff Heinrich Afso. Ruedolpff

dägen

dägenhartz, Brueder Heinrich ſuter, Ruedolff Metzger vnd andere vill. geſchechen Anno Domini Milesimo Ducentesſimo Quadragesimo ſexto Mense Martio Indictionis 4tæ.

Warum aber daſ Gotshaus ietziger zeit nur einen gar ſchmalen riemen an gemeltem Rentzliſ hurſt beſitzet, daſ iberige denen junckheren alein vnd nicht der gemeindt zugehördt, ſo doch vorhero der gemein almendt geweſen, vnd wie erſt oben gemeldet dem Gotshaus gegeben worden? weiſ ich nicht wie es mueſ härgangen ſein, nicht deſto weniger ſo gibt es doch vrſach zu gedenckhen.

Zuegab.

1248. Wurd Sant Agnesen Cloſter in Straſburg S. Dominici ordens gebauwet vnd geweichet. Wan aber Sant Marxen vnd S. Nicolai in Vndis beide Clöſter S. Dominici ordens gebauwen oder ſeind geſtifftet worden hab ich biſ dato nicht finden könen

1250. Keiſſer Conradus der vierdte Hertzog in ſchwaben hat daſ ſtättlin heilig Creitz vnweit von Collmar erbauwen: der dan auch nach dreyen jahren zu Neapolis in ſeinem Erbkönigreich geſtorben, oder wie andere wollen, von ſeinem Stieffbrueder mit gifft iſt hingerichtet worden.

Vmb diſe zeit herumb lebte in dem Cloſter Olſperg Sancti Bernardi Ordens ein ſchweſter wehle in 12 jahren nichts getrunckhen. In eben ſelbigem orth haten die Cloſterfrauwen einen beichtvatter ſo im 80gſten jahr ſeines alters widerum ſein erſte Meſſ geleſſen, war aber

vor

vor elte schier blind, vnd, vneracht ihme seine zähn alle ausgefallen, so seind ihme siben andere frische zähn hinwider gewaren, auch ist ihme sein grauw oder villmehr weisse har gantz schwartz worden.

Caput 46.

Ein grosser ackher wird dem Gotshaus Steinbach verrehrt.

Es hate daß Gotshaus einen grossen ackher sechenweiß in dem wittenheimer bahnn zu besitzen, von welhem sie jehrlichen sex fiertel weitzen dem Edlen junckheren Ruodolff de Baldrech zu geben schuldig ware, welhem sonsten der ackher eigenthumblich zugehörte. Weilen er aber sonsten von gueten mittlen, vnd ohne daß schon lang mit denen gedanckhen vmbgiengte wie er dem Gotshaus etwaß guetes thuen kundte; derohalben so gedachte er disen ackher dem Gotshaus alß eigenthumb zu verehren, welches er auch thate, wie solches ein annoch bei handt habendes kleines verächtliches bergamentenes zedelein beweiset so in latein also beschriben.

In nomine Sanctissimæ et Individuæ Trinitatis Amen.

Quoniam factis seu dictis hominum novercari solet insidiosa oblivio, ea quæ aguntur in tempore ne labantur processu temporis, literali solent testimonio perennari. Noverint igitur quod nos opportunum fuerit Quia ego Ruodolphus de Baldrecht prædium meum situm in Wittenheim, de quo cedebant mihi annuatim

a Dominabus de Steinbach sex quartalia siliginis, quæ eidem Ecclesiæ contuli libere possidendum. Ne autem hoc factum calumniatoris impugnet malitia, memoratis Dominabus dedi præsens scriptum sigilli R . . . . . . de Neüwenburg munimine roboratus. Acta sunt hæc in Ecclesia Neüwenburg Anno Domini 1251. feria quarta post Dominicam Resurect.

Caput 47.

Der Ertzbischoff von Bisantz ertheilet 20 täg Ablaß denen die die kürch zu Küngersheim besuechen.

Alß Guilielmus Ertzbischoff zu Bisantz vernom̃en die grosse andacht vnd wahlfart zu dem Heiligen Adolphum auff Küngersheim, hat er auß wohlgewogenheit so wohl gegen dem Gotshaus, alß auch vnd insonderheit auß liebe zu disem grossen Heiligen Bischoff, wie nicht weniger die angefangene andacht, vnd mehreren eiffer fort zu pflantzen die gemelte kürchen Sancti Adolphi zu Küngersheim ehren wöllen, in dem er allen denen die die kürchen daselbsten in dem fest des Heiligen Adolphi besuechen, beichten, vnd ihr andacht verrichten werden, verleichen thuet zwanzig täg ablaß: dessen schreiben in einem kleinen bergamentenen brieff also auff latein lautet.

Wilhelmus permissione Divina Archi Episcopus Bisuntinus vniversis Christi fidelibus per provincia͞ Bisuntinam constitutis ad quos præsentes literæ perveniunt æternam in Domino salutem.

Significamus vobis quod nos omnibus verè peniten-

tibus

tibus et confeſsis qui devotionis causa ad Ecclesiam de Steinbach Basiliensis Diœcesis in die Dedicationis dictæ Ecclesiæ, nimirum in festo ſancti Adolphi ſingulis annis accefserint viginti dies de iniuncta sibi poenitentia miſericorditer relaxamus. Datum Bisuntij Anno Domini Milesimo ducentesimo quinquagesimo tertio Dominica in Paſsione Domini.

Zuegab.

Iſt ein Cometſtern geſechen worden, nach welchem ein grauſamer ſturmwind erfolget 1254.

Kamen die Dominicaner in die ſtatt ſtraſburg die ſich vorhero mit einer geringen kürch vnd behauſung behulffen, fiengen an eine neüwe kürch vnd Cloſter zu bauwen ſo an ietzo denen Luteraneren ihr Collegium vnd universitet iſt 1255.

Im obgemelten jahr ſeind auch die Franciscaner oder Baarfieſſer in bern kumen, denen dan die herren der ſtatt daſ Cloſter vnd die auſſere kürchen haben bauwen laſſen, auch ſonſten mit groſſem almueſen begabet haben.

Caput 48.

In dem Elſas vnd anderſtwo des Teüſchlandts giengte es elendiglich här.

Sehr betriebte zeiten ware es nicht nur alein in dem Elſas, ſonderen in dem gantzen teütſchland entſtanden welche verurſacht hat der todt des Keiſſers Conradi 1256.

des

des Keissers Friderici des anderen sein Sohn, der von seinem brueder mit gifft ist hingericht worden: Nach dessen todt die Fürsten vnd Herren des reichs sich nicht vereinbaren kundten wegen der Keisserlichen wahl, etwelche wolten den Richardum Grassen, welcher ware ein brueder des königs auß Engelandt. Andere aber Alphonsum König auß Castilien zum Römischen König haben, vndter dessen giengte es allerorthen sehr übel här, auch ware es iberauß vnsicher wegen ville der strassenreüber, mörder, schelmen, vnd dieben die grosen Fürsten vnd Herren suchten dardurch ihren vortheil, ia gelegenheit noch grösser and höcher zu werden: vill vornem̃e Ritter vnd vom adel haben sich mit ihren leüthen auff die streissereyen, blünderen vnd rauben begeben alß dan haten sie sich widerum in ihre schlösser vnd raubnester reteriert: andere grosse herren in den stätten veriebten auch nicht weniger aller handt muetwillen sünd vnd laster: die burger, bauren vnd andere arme gemeine leüth miesten sich von denen geistlichen, predigeren vnd selsorgeren mit der heiligen gedult alein sich trösten vnd abspeisen lassen, weilen sie nicht wusten wohin, oder wem sie es klagen kundten oder solten: vnd dises elendt name ehender kein endt, biß daß solches gelangte vor ihro Bäpstliche Heiligkeit Gregorium den 10, der dan disen üblen zustad des reichs vernom̃en, auch also bald denen Churfürsten entbotten, daß sie vndter wehrender bestimbten zeit einen Römischen Keisser erwöhleten, oder er wölle daß reich an sich ziechen, vnd selbsten dem reich einen könig setzen.

Caput 49.

Zwischen

Zwischen dem Gotshaus vnd etlichen vom Adel enstuende ein Streit etlicher güeter halber in wattweiler.

Es wurde daſ Gotshaus sehr widerum angefochten von zweien Edlen Ritteren von Maaſ Münster, welhe wie ſie vermeinten einen anſprach zu haben an einem hoff vnd etwelchen güeteren in wattwiler gelegen, ſo härentgägen auch daſ Gotshaus ſolche ſampt allem zugehör alſ eigenthumblich anſprache, vnd lang ſchon vorhero ſolchen in poſseſs gehabt haben: weilen alſo kein partey der anderen etwaſ nachgeben wolte gelangte entlichen ſolches für ihro Bäpſtliche Heiligkeit **Alexandrum 4.** welcher dem **Decan** zu **S. Martin** in Collmar befohlen ſich diſer ſachen anzunemen, hatt ihme auch allen gewalt ertheilt, nach ſeinem guetdunckhen darin zu handlen: iſt entlichen mit zuthueung etlicher vnpartheiſchen die er noch darzu genomen, zwiſchen dem gotshaus vnd denen Edlen Ritteren von Maaſ Münſter ein gietlicher vertrag geſchechen, daſ nemblich dem Gotshaus 3 theil, denen Edlen Ritteren aber 2 theil an gemeltem hoff vnd güeteren in eigenthumlichen beſitz rhüeiglich vnd vngehindert verbleiben, ſollen hiemit auch beiderſeits gehabte anforderung vnd alte klägten, vneinigkeiten vnd zwitracht gentzlichen auffgehebt ſein: Auch haben ſich die Edle Ritter obligiert in daſ khünfftige mit dem Gotshaus in frid vnd einigkeit zu läben, ſelbigen im geringſten einige widerwertigkeit oder vngemach zuzufiegen: benebens ſo wollen ſie auch daſ Gotshaus vngehindert vnd rhüeiglich bei ihrer gerechtigkeit laſſen die

ſie

sie haben zu dem bach, neben welchem deß Gotshauß Mühle gebauwen ware. zur besser versicherung dises gietlichen getroffenen contracts halber, hat ein iede partei einer der anderen einen gschrifftlichen revers von sich geben.

Der brieff aber so daß Gotshaus mehr gemeltem Edlen Ritteren von Maaß Münster eingehändiget lautet von wort zu wort in latein also.

B. Magistra et Conventus monasterij de Steinbach Ordinis Sancti Augustini Basiliensis Diœcesis præſentium lectoribus universis notitiam ſubscriptorum. Cum plerumquè labantur ab hominum memoria rerum gesta si scriptis nō fuerint comēndata, ne feriem ſequentium vetustatis oblivio notitiæ ſurripiat futurorum. Noverit universitas vestra quod cum inter nos ex una et milites honorandos Fridericu et Burchardum fratres de vale Masominster, eorumquè ſororem Dominam Agnetem de Hirsingen ex parte altera ſuper curia ſita in Wattwiler olim nostra et omnibus pertinentijs eiusdem, coram Venerabili viro F. Decano ratione delegationis Apostolicæ contentio verteretur. Tandem re dubia liteque incerta mediantibus viris prudentibus, amicabiliter inter nos compositio facta est eo modo

Quod nos tertiam partem eiusdem curiæ, cum omnibus pertinentijs et juribus ſuis de cetero quietè et libere teneamus, duabus partibus reſiduis militibus prælibatis, et eorum ſorori præfatæ ſuisque ſucceſsoribus pacifice perpetuo remansuris. ſimiliter et præfati milites, eorumque ſoror prædicta nobis ſimpliciter remiserunt omnem quærimoniam quam propter motam inter nos discordiam, contra nos duxerat instaurandam, nobiscum in eo pacis foedere permansuri

quo

quo ante litem fuerat inchoatam, ne equicquam nos malitiosè in rivo ſuper quem molendina nostra constructa sunt, turbaturi, ſalvis eius iustis quærimonijs nondum motis, proviso nihilominus quod ſi quicquam de prædicta curia vel ſuis pertinentijs pro animæ ſuæ remedio conferre voluerint, pijs locis id nostro monasterio facere modis omnibus teneantur.

Nos itaquè dictam oppositionis ordinationem conſentientibus Venerabili Patre ac Domino Bertholdo Basiliensi Episcopo Dioecesano nostro, et Patribus Reverendis F. Abbate et Conventu monasterij Marbacensis Ordinis Sancti Augustini prædictæ Basiliensis Dioecesis, ad quorum gubernationem nostrum monasterium dinoscitur pertinere, ratam habentes et gratam, ipsisquè militibus et eorum ſorori ſuisque progenitoribus, si quid in nostrum monasterium deliquerint res præfatas illicitè retinendo libere remittentes, renunciamus omni beneficio iuris canonici, civilis et conſuetudinaliu quod contra ipsam seu præſentis instrumenti ſeriem nobis competit aut posteris nostris competere potuerint in futurum. In cuius rei testimonium præſens pagina Patrum Venerabiliu Episcoporum videlicet Domini Bertholdi Basiliensis Episcopi Abbatis et Conventûs monasterij Marbacensis, et nostri Prioris ſigillis exstitit ſigillata. Testes prædictis interfuerunt. F. Abbas Marbacensis. Wernerus Prior de Steinbach. R. Archi-Diaconus citra Otynsbuhel. F. Decanus Columbariensis. Et Magister R. Canonicus Basiliensis. Craffto de Gebwiler, et Lutfridus de Balschwiler milites et alij quàm plures. Actum pronunciatum et a partibus acceptatum Anno Domini Milesimo ducentesimo quinquagesimo ſeptimo. Quarto Idus Maij In dictione decima quinta.

Zuegab.

Die Stat Basel hat in disem jahr ein grosses vnglückh erliten, in dem sie den vierdten hornung vast biß auff den halben theil iämerlich abgebronnen.

1258. Sind die Closterfrauwen in Silon Dominicanerin in Schletstatt eingezogen, alß sie zu vor bei einem berg bei Rapperschweiler gewohnet, aber dieweil sie von einem graffen von Horburg angefochten wurden, auß der vrsach daß sein bruder all sein guet dahin gestifftet vnd ihnne davon außgeschlossen, sind die Closterfrauwen genötiget worden zu weichen, vnd sich in die statt schletstat zu begeben.

In disem jahr ware abermahlen in der statt Basel eine grosse feüwrs brunst entstanden, insonderheit stuende daß Münster in grosser gefahr: Nicht weniger hat auch zu disem ihrem grossen vnglückh vnd elendt geholffen die verrätherei vnd schädliche empörung vndter denen von adel, zu welchen sich auch etliche Margraffen, Graffen vnd freyherren von außlendischen zugesellet.

Caput 50.

Von alter gerechtigkeit des Closters wegen des Mühle bachs daselbsten.

Ob schon zwar die benachbarte Edle Ritter, junckheren vnd Herren sich iederzeit sehr bemühet, daß Gotshaus nicht nur alein vmb dessen höff vnd güeter, sonderen auch vmb die gerechtigkeit des Mühle bachs zu bringen, auch dem Gotshauß deßwegen vill übels zugefiegt haben, vndter welchen

selbiger

selbiger zeit die edle Ritter Friderich vnd Burchard beide brieder des geschlechts vnd stamens von Maasmünster waren, von welchen ich in dem vorderigen Capitel gemeldet etc. haben dannoch im geringsten wider das Gotshaus, insonderheit wegen des Mühle bachs etwas ausrichten können, weilen ihnen ieder-zeit probiert worden, das das Gotshaus zu disem ihrem eigen-thumblichen Mühl bach (der sich von alters här Steinbach nennet) nicht nur alein von ihrer fundation här ieder zeit das recht gehabt vnd noch haben, sonderen es hat solchen bach schon eigenthumblich besessen der edle Riter Nocherus des Gotshausses Stüffter, vnd seine des stammens vorfahrer, der vns nicht nur alein die rechtsame dises bachs, von welchem das Gotshaus den vrsprung vnd namen empfangen (welches das wenigste were) sonderen noch mit mehreren gieteren, durch welhe eben diser bach den lauff hat fundieret vnd begabet.

Nun aber so wenden die benachtbare junckheren vor, vnd sagen: Es habe gemelter Nocherus nicht gewalt gehabt die gerechtsame des bachs dem Closter zu geben, weilen die bäch welder, vnd andere güeter in das bischöffliche Basleriſche lechen gehören. Auff solchen einwurff kan man gar schön die antworth geben vnd sagen.

Erstlichen es kan die widerpartei in ewigkeit nicht probieren das der vnserige Steinbachische Mühlbach (des gleichen der platz worauff das Closter steht noch andere des Gotshaus güeter) in des bischoffs lechen iemahlen gewesen. Vnd gesetzt, aber nicht zugeben, das es gewesen were, so wurden die Päbst, vnd bischöff von basel selbsten solche fundation vnd donation nicht bestetiget haben.

Zum

Zum anderen so ist bekandt, vnd melden sowohl die Baslerische alß Straßburgische alte Chronigen daß die Edle des stammens vnd namens von wittenheim daß schloß vnd succesivè herum daß dorff haben bauwen, vnd solchem dem namen nach ihrem stamen nemblichen wittenheim geben lassen: so folgt dan auch.

Dridtens. Daß die Edle von wittenheim nicht lehen, sonderen eigenthumbs herren, sowohl über daß dorffs wittenheim, alß deren des Closters güeter gewesen, danen hero dan auch offt gemelter stiffter vnd edle Riter Nocherus, nicht nur alein die gerechtigkeit des bachs, sonderen sogar den Bann vnd banwarthumb dem Closter verehret.

Alß derohalben die Edle Ritter vnd obgemelte von Maaß-Minster dem Gotshauß von ihrem recht des bachs zu verhinderen die vnmöglichkeit ersachen, erkanten sie entlichen auch ihren fehler, vnd versprachen hinfiran daß Gotshaus wegen des bachs gerechtigkeit nicht mehr zu molestieren die hernacher dem Gotshaus wohl bewogen selbigen vill guethaten bewisen haben: denen dan Got sampt anderen guetheteren die ewige belohnung verleichen wolle.

Zuegab.

1261. Ist ein überauß guetes jahr gewesen, sowohl an früchten alß auch an weingewär, also zwar daß alles umb ein spotgeld zu erkauffen ware: einen ohmen köstlichen weins kauffte man umb 4 pfenig.

1262. Hate der Bischoff von Straßburg sampt anderen Edleüthen bei nächtlicher weil mit hilff etlicher burger sich

in die

in die stat Colmar hinein practiciert, welches grossen lärmen verursacht, doch hielteten sich die darinnen so ritterlich, daß sie den feind widerum hinauß geiagt, aber der schultheiß vnd noch andere wurden vmbgebracht vnd etliche blessiert.

Ist daß Fest Corporis Christi von dem Babst Vrbano dem vierdten eingesetzt worden, dessen gantzes officium sampt der sequentz in der Meß der Heilige Thomas von Aquin componiert hat. 1264

Ein Comet wurde drey gantzer monat lang an dem himmel gesechen der einen langen schweiff oder streimen nach sich zoge.

Hatt Bischoff Heinrich zu Basel ein Graff von Neüwenburg daß schloß vnd die gantze Herschafft Bruntrut von einem anderen Graffen mit namen Gottfrid, zu Neüwenburg in Burgundt erkaufft, vnd zu einer Bischöfflichen residentz gemacht.

Vmb dise zeit ist klein Basel auß einem dorff zu einer Statt gemacht worden.

Ist die Statt seckhingen auß liederlicher verwahrlosigkeit der burger völlig verbrendt worden.

Caput 51.

Graff Ruodolpff von Habspurg würd zum Römischen Keiser erwöhlt.

Obwolen nach dem todt Friderici des anderen Hertzogen auß schwaben, König in Sicilien vnd Römischen Keissers der von seinem Bastardt Sohn mit namen Manfredo in dem beth mit einem küss ist erstöckht worden; hinzwischen

zwar

zwar etwelche mit dem namen eines Keissers seind betitelt worden (alß da seind gewesen

Wilhelmus ein Graff in Holand der auff dem eiß in einem duel erstochen

Conradus der vierdte Hertzog in schwaben obgemelten Keisers **Friderici** sein Sohn, so auch von seinem bastardt brueder **Manfredo** mit gifft ist vergeben worden. wie vorhär zu seähen im 106 blat.

Heinricus landtgraff auß Türingen vnd hessen der in dem ersten jahr seiner Keiserlichen würde gestorben.

Richardus König in Engellandt der in der belägerung der statt Barckhen mit einem pfeil erschossen, vnd elendiglich vmb daß läben kumen.

Vnd **Alphonsus** König in **Castilien** der daß Keisserthumb freywilliglich **resignierte**) Nicht desto weniger so seind sie doch nicht mit recht zum Regiment kum̄en: dahero es dan vill empörungen vnd krieg auch grosses jamer vnd elendt dem gantzen teüschland verursachet: insonderheit bei die 18 jahr lang ware daß reich gleichsam öd an rechtmesigen Keysser, an gueter ordnung vnd gerechtigkeit, an allen hilff vnd trost; dan ein jeder groser Herr hausete nach belieben, mit einem wort, es giengte gleichsam alles drumbter vnd drüber. Entlichen hat Gott der almechtige die entzweite gemüeter der Churfürsten vereinbahret, welche zu Franckhfurt am Män zusamen kum̄en, zu denen sich dan vill andere Fürsten vnd Herren gesellet: vnd erwöhlten einhäliglichen zu einem Römischen Keiser **Ruodolphum** 1 Grafen von Hapsburg, vnd landgraffen des Elsas. Er ward gebohren 1218 den 13 **Aprilis**.

auff

auff dem sogenandten schoss Habspurg nicht weit von der stat Brugg Berner gebiets im schweitzerlandt. Er war sonsten ein gar tapfferer, verstendiger, tugendsamer, vnd Gotsförchtiger Fürst, welcher ohne zweiffel wegen seiner fromkeit von Gott dem Almechtigen zu diser hochen würde erhoben worden.

Dan als er einstens einen Pfarheren angetroffen, der zu einem seiner todtkranckhen pfarkinderen die leste wegzehrung das Hochwirdigste gueth truege, sprunge er also bald ab dem pferdt, fielle nider auff sein knie, vnd betete seinen Erschaffer vnd Erlöser in dem Hochwürdigisten gueth an mit höchster inbrunst vnd andacht: er bietete dem pfarheren sein reithpferd an (welches er ihme hernach gar geschenckht, für vnbillich haltent auff dem jenigen pferdt hinfiran zu sitzen, auff welchem sein Gott vnd herr gesessen ware) liesse auch nicht nach biss der Priester mit vnserem lieben Herren auffgesessen, deme er zu fuess mit entblöstem haubt in aller demueth biss zu dem kranckhen gefolgt vnd nach gangen. Aber der höchste Gott wolte solches dem gotsförchtigen Graffen nicht obelonter lassen hingehn, sonderen thate es ihme mehr dan hundtertfeltig vergelten, indem er ihme wegen dessen den Keisserlichen scepter vnd Cron, das gantze Römische reich, hoffentlich auch die ewige seeligkeit mitgetheilt. von disem fürtrefflichen Fürsten vnd helden hat das durchleichtigste Ertz Hertzogliche Hauss Österreich den anfang vnd vrsprung, von welchem vnser wirdiges Gotshaus als von anderen stiffteren vill guethaten vnd Freyheiten so hernach soll gemeldet werden, empfangen. Es wolle der gietige Gott dises durchleichste Haus noch ferners in seinem göttlichen schutz vnd schirm gnädiglichen erhalten.

Zugaab.

Zuegab.

1275 Den 29 Junij hate sich der Rein dergestalten auffgeschwelt vnd ergossen, daſ ein vnerhörten grossen schaden entstanden, in dem er nicht nur alein vill bruggen vnd heüsser, sonderen auch so gar gantze güeter äckher vnd matten hinweg geflezt vnd genomen hat.

Ware der bodensee gantz überfroren.

1277. Den 26 Maij an dem tag des Heiligen Bischoffs Vrbani ist der erste stein zu dem künstlichen vnd weltberiembten Münster thurn in Straſburg mit grosser solemnitet von dem Bischoff Conrado gelegt worden. dessen bauwmeister war gewesen Meister Erwin von Steinbach. dan also list man ob der grossen porten so man die schavel nent dise wort. Anno Domini 1277 in die Beati Vrbani hoc gloriosum opus inchoavit Magister Erwinus de Steinbach Man hat am selbigen thurn 163 jahr, vnd an dem gantzen Münster wie es ietzundter stehet 670 jahr gearbeitet.

Den 27 Maij ware in dem Elsas vnd anderen benachbarten orthen ein grosser erbidem gewesen.

Alſ die herren der statt Straſburg denen Dominicaneren kein erbtheil wolten lassen zukummen, vneracht solches jhro Bäpstliche Heiligkeit ihnen erlaubt: da zugen sie mit Creütz vnd fahnen widerum auſ der statt auff den Heiligen Pfingstag, vnd liessen ihr Closter vnd khürch offen stehn, waren also drey jahr auſ der statt, biſ Her Claus zorn von der statt wegen zu den Predigeren zoge, vnd sie widerum auſ befelch deſ Bischoffs Herren Conraden von liechtenberg gantz herlichen in die statt fiehrte.

Caput

Caput 52

Zwischen beiden Clösteren Äschauw vnd Steinbach wurd ein Procefs wegen der Capellen S. Margaritæ in Wittenheim.

Ein expresser wurde von der Äbtissin von äschauw an 1280.
dises Gotshaus abgeschickht, der in namen seiner gnädigen Frauwen vnd des gantzen Capitels die Capellen S. Margaritæ zu wittenheim sampt allen darzu gehörigen güeteren, vnd zehenden forderte vorgebendt daß solche Capellen sampt dem waß darzu gehört nicht dem Gotshaus steinbach, sonderen dem Closter Eschauw zugehöre, vnd solches weren sie willens wo es erforderen wurde mit recht zu behaubten. Über dise so vnbilliche anforderung wurden die Closterfrauwen nicht wenig bekümeret, daß sie erst ietzunder dise Heilige Capell die sie schon iber die hundert iahr rhüeiglich besessen ohne einiges mentschen widerredt widerum solten verliehren, weßwegen sie abermahlen ihre hilff vnd zuflucht bei ihro Bäpstliche Heiligkeit gesuchet demüetigist bittendt er wolle ihnen doch vätterlich an die handt gehn. Aber eben selbiger zeit ward **Nicolaus** der dridte gestorben, vnd an dessen stahl über etliche monat **Martinus** der andere erwöhlt worden, dahero es schier daß ansechen hate, alß wan daß Gotshauß ihre Capellen verliehren solte, nichts desto weniger haten sie nicht nach gelassen biß daß ihr Bäpstliche Heiligkeit **Martinus secundus** dem schuelherren im Hagenauw die Commifsion ertheilet die sach wegen der obgemelten Capellen für sich zu nem̄en, vnd nach erörtherung der sach daß vrtheil darüber zu fellen, vnd die zwei Gotsheüser Eschauw vnd Steinbach in friden von einander zu

entscheiden

zu entscheiden.

Diser streit hat nache bei die zwei iahr gewehret, weßwegen dan grosse vnd schwere vnkösten darauff gangen, Entlichen wurde von dem Herren scolastico alß einiger richter in namen jhro Päpstliche Heiligkeit ein befelch ergangen, daß beide streitige parthenen ihr recht zu der Capellen zu behaubten, solches mit brieffen vnd gschrifften erweiseten. Weilen aber daß würdige Gotshaus Eschauw nichts hate gehabt vorzulegen wormit sie eine anspruch an gemelte Capellen kundte haben; herentgegen aber daß Gots steinbach mit ihren schönen brieffen vnd documenten erschinen seind, hat der richter dem Gotshaus Steinbach hiemit die Capellen rechtiglich zuerkandt, auch die Äbtissin darzu gehalten daß sie gschrifftlich von ihr gegeben wegen der Capellen S. Margrethen in Ewigkeit keine anforderung mehr zu thuen, oder deßwegen daß Gotshaus Steinbach in einigerlei weiß mehr zu beunrhuigen, welches damit daß Gotshaus desto besser versicheret seye ist solchem ein bergamentenen brieff mit angehencktem insigel des Herren scolastici richters zu Hagenauw. Der gnädigen Frauwen Äptissin vnd des Convents angehenckht worden.

Zuegab.

1281 Vmb die Vesperzeit seind alle Frantzosen wegen veriebter schandthaten durch gantz Sicilien auff einmahl erschlagen worden, dahero daß sprichwort noch auff den heutigen tag, von der Sicilianischen vesper ist.

Alß ein böckh zu zürich wegen seines schlechten vnd kleinen

brodts

brodts von der Obrigkeit ist hart gestrafft worden, nemblichen er mieste halb nackhend, auff den ruckhen gebundenen händen vnd einen kleinen hölzernen galgen an dem halß haugendt in der statt herumgehn mit gröstem gespött vnd gelächter jedermeniglichen. Diser grosen schmach halber thate er sich an denen Herren solcher gestalten rächen. Er kauffte ser vill holtz, also zwar daß sein haus mit angefilt wurde, legte darzu einen brennenden lundten vnd schwebel, machte sich also auß dem staub biß auff den nechst gelegenen berg; indessen ginge daß feüwr auff, vnd hausete erschröckhlich vmb sich der Gotlose beckh aber saße auf dem berg nider vnd sache dem feüwr mit freiden zu, sagte zu einem füriber geheenden. Gehe hin zu denen Herren in zürich vnd sag ihnen in namen meiner, alß er vor einem jahr von denen Herren so spötlich seye tractiert worden, habe er geseüffzet, vnd geweinet, iederman aber habe ihne nur außgelacht, anietzo hat sich daß bladt gewendt in dem die in der stadt alle schreyen vnd weinen, so thue er ietzunder auch lachen. In diser brunst ist die gantze statt biß an gar wenig heüser im rauch auffgangen.

Den 16 Julij ist ein grosser schne gefallen, vnd darauff eine grosse theürung erfolgt, daß auch die vornembste Herren lauter haaber brodt geßen, so Sie es nur haben bekumen mögen.

Caput 53.

Deß schuelherren von Hagenauw brieff in welchem die Capellen Sant. Margrethen dem Gotshaus Steinbach zuerkent, der gned. Frauwen von Eschauw aber abgesprochen worden.

Vniver.

1282. Vniversis præfentium jnspectoribus et lectoribus.

Scolasticus Honaugensis Argentinensis Dioecesis judex unicus a fede Apostolica delegatus, notitiam eorum quæ fubfequuntur. Vniversitati vestræ notum facimus perpensantes. Quod cum Reverenda Domina Divina permifsione Abbatifsa et Conventus de Eschowe Argentinensis Dioecesis. Priorem Magistram et Conventum de Steinbach Bafiliensis Dioecesis coram nobis fuper iure Patronatus Capellæ in Wittenheim cum universis attinentijs eiusdem Capellæ prædictæ Basiliensis Dioecesis authoritate Apostolica convenifsent. In scriptis tandem quibusdam literis donationis iam dudum factæ præfato Coenobio in Steinbach fuper iure Patronatus Capellæ memoratæ. Quia nihil invenimus efse probatum ex parte dictæ Dominæ Abbatifsæ et Conventus de Eschouwe. Nos habito consilio virorum peritorum, confensu etiam fepe factæ Dominæ Abbatifsæ et Conventus de Eschouwe, accedente memoratum Priorem, Magistram et Conventum de Steinbach fententialiter ab omni expeditione duximus abfolvendos.

Renuntiavit infuper in forma iurium coram nobis Procurator fepe dictæ Dominæ Abbatifsæ et Conventus de Eschovwe: habens ad hoc fpeciale mandatum omnibus actionibus et exceptionibus ratione iurium Patronatus prænominatæ Capellæ cum universis attinentijs eiusdem Capellæ, beneficio restitutionis in integrum litteris Apostolicis impetratis et impetrandis a fede Apostolica, vel eius legatis, et omnibus judicijs ordinarijs, et extra ordinarijs, omnibus constitutionibus editis et ededis, et consuetudinibus omniumque privilegio et auxilio juris cannonici et Civilis, et fuffragio nonnulæ constitutionis

quæ

quæ incipit: Hoc conſultiſsimo per quæ præfata Domina et monasterium de Eschovwe contra præfatum Priorem, Magistram et Conventum Coenobij de Steinbach, in iudicio vel extra iudicium, quo ad præfatam ſententiam nostram, aut quo ad omnia ſingula præhabita de verbo ad verbum, ex quocunque etiam beneficio facti vel iuris iuvari poſsent imposterum vel defendi quæ ipsis et ſucceſsoribus ſuis competere poſsent, aliquatenus in futurum.

In cuius rei testimonium præſentem litteram ſigillo nostro, et prædictæ Dominæ Abbatiſsæ et Conventus monasterij de Eschouwe ſigillis fecimus communiri. Datum apud Argentinam Anno Domini milesimo duceteſimo octuagesimo ſecundo ſexta feria ante festum Beati Andreæ Apostoli.

Der inhalt diſes brieffs iſt ſchon gemeldet im vorgehendem 51. Capitel im 121. blat.

Zuegab.

Eſchauw iſt ein jungfrauwen Cloſter, wurde durch den Heiligen Remigium Biſchoffen zu Straſburg bei den zeiten Caroli Magni geſtüfftet, ſeind Sancti Benedicti ordens, gehört dem Biſchoff von Straſburg zu.

Sind die juden in Mentz vndter dem biſchoff Wernero alle erſchlagen worden, deren guet man in den ſtatt ſeckhel gelegt.

Hatt daſ wetter zu ſchletſtatt in die kürch ſo man nennet Sant Fides kirch geſchlagen, vnd drey mentſchen ertödtet. 1284.

Haben die Carmeliten ihrem Heiligen Orden einen anfang gemacht. 1286.

Iſt bei Neinauw des keiſſer Ruodolffs ſein Sohn mit namen

Hart.

1288. Hartmanus mit noch zwölff adelichen Herren in dem Rein elendiglichen ertrunckhen.

1289. Ward ein so warmer winter, daß die jungfrauwen auff die Heilige Weihnachten ihnen von Violen vnd schlüsselbluemen Creutz geflochten, auch haben die schueler bueben in dem Rein gebadet.

1291 Ist daß Hochheiligiste Haus darin die Mueter Gottes erzogen vnd Christum vnseren heilandt von dem Heiligen Geist empfangen in disem jahr durch die Heilige Engel von Natzaret auß Galilea hinweg, Erstlichen in Dalmatien drey jahr, hernach widerum auf den windischen land nicht weit von Recanata alda es sich drey mahl in einem jahr bewegt, aber lestlich an dem orth Loreto wunderbahrlicher weiß getragen, alwo es ietzundt stehet, vnd biß auff dises gägenwertige 1707 jahr nun mehro 416 iahr verbleiben: wird wegen der grossen wunderwerckhen so täglich alda geschechen in grossen ehren gehalten.

1292. Hatte der Römische König Ruodolff von Nassau die statt Collmar belegert vnd einbekohmmen, auch den schultheissen darinnen gefenglichen hinwegg geführt sampt noch andere.

Caput 54.

Conradus Bischoff zu Tuln in namen des Hochwürdigen Herren Herren Petri Bischoffs zu Basel weichet in dem Gotshaus Steinbach 2 altär.

1294. In des Gotshaus alten Chronica am 13 Capitel finde ich zwar daß alß die kürchen des Gotshaus außgebauwet ware, habe selbiger zeit der weichbischoff in Basel in namen des bischoffs die kirchen in der ehr der Mut

Mueter

Mueter Gottes. vnd den mittleren altar in der ausseren kürchen zu der ehr des Hochheiligsten Creitzes Christi des Herren geweichet, auch seye die kirchweichung auff den ersten Sontag nach der octaf Joannis Baptistæ jährlichen zu halten gebotten worden.

So find ich abermahlen nicht nur in des Gotshaus alten Heiligen Patronen buech in dem vierdten Cap. sonderen auch sonsten in einem bergamentenen brieff daß widerumb zwen altär von eben disem erst gemelten bischoff von Tuln vndt weichbischoffen zu basel seind gewichen worden. Aber zu bedauren ist es daß nirgendts in keinem buech oder brieff etwaß zu finden, an welchem tag oder jahr eigentlichen dise weichungen geschechen, oder welche die jenige altär seind (deren es fünff oder sex noch waren) die da seind gewichen worden, oder zu waß ehren oder wem sie dediciert worden. Dahero dan weilen man dem Hochwürdigen Bischoff Conrado nicht gewiss hate sagen können wan oder wie dise weichungen geschechen, hate er noch zween andere älter die gantz neüw vnd vngewichen waren, gewichen, vnd diser zweien, sampt anderer altär weichung, vndter einem fest vnd solemnitet der kirchweichung zu halten gebotten nemblichen widerumb auff den sontag nach der octaf Joannis Baptistæ, auff welchen tag, wie auch an allen festägen der Mueter Gottes, oder auch am Heiligen Charfreitag, dise kürchen besuechen, beichten, communicieren, ihr gebett verrichten, oder auch etwaß zu almuesen geben werden: allen vnd ieden ein gantzes jahr daß ist 440 täg vnd vier Carenas von aufferlegter seiner bueß nachlassen thuet. desselben brieff ist diser.

Frater

Fr. Conradus Dei gratia Tullensis Ecclesiæ Episcopus vices gerens Venerabilis in Christo Patris ac Domini Petri Divina gratia Episcopus Basiliensis, vniversæ ſanctæ Matris Ecclesiæ fidelibus præſentium inſpectoribus ſalutem et ſinceram in Domino charitatem.

Quoniam ut ait Apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout geſsimus in corpore ſivè bonum ſive malum: opportet nos diem ultionis extremæ misericordiæ operibus prævenire, ac æternorum intuitu ſeminare in terris, quos reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in coelis, firmam ſpem, fiduciamquè tenentes, quoniam qui parcè ſeminat, parce et metet, et qui ſeminat in benedictionibus de benedictionibus et metet vitam æternam. Hinc est quod cum nos locum dilectarum nobis in Christo Magistræ et Conventûs in Steinbach Ordinis ſancti Augustini Basiliensis Dioecesis duxerimus visitandum, ibiquè duo altaria ad honorem Dei et ſanctorum ſuorum conſecravimus Domino annuente, ipsarum conſecrationem, seu dedicationem ipsius monasterij et omnium altarium existentium in eodem, nostras aures ſacris earum præcibus inclinantes ſub una celebritate videlicet Dominica prima post octavam Sancti Joannis Baptistæ tribuimus annis ſingulis venerari, omnibus verò confeſsis et contritis prædictum locum cum devotione iam dicta dedicatione, ſeu omnibus ſolemnitatibus ſemper Virginis Mariæ, et Parasceve ſanctè visitantibus, ac Elemosinas ſuas fideliter conferentibus ad annum integrum, quadringentos et quadraginta dies et quatuor Karenas de iniunctis

ſibi

ſibi penitentijs misericorditer relaxamus, insuper peccata oblita, vota fracta ſi ad ea redierint, offensas patrum et Matrum ſive (vel ſine) violenta manuum iniectione de misericordia Dei confisi, et autthoritate nobis comiſsa benigne ac misericorditer relaxamus. In quorum testimonium præſentes litteras ſigilli nostri impreſsione roboramus ac præscripta confirmamus.

Datum feria quarta prima post palmas Anno Domini milesimo ducentesimo nongesimo quarto.

Zuegab.

Jn diſem jahr Seind die Dominicaner in Schletſtat eingezogen, vnd iſt gleich hernach ihr Cloſter von denen von wickhersheim vnd von denen Munſeren gebauwen worden, wie dan ſolches noch heitiges tags zu ſechen in dem Chor gemelteſ Cloſters im eingang auff der lingen ſeithen, da an der wand nachfolgende wort geſchriben ſich befinden.

Quod faustum foelix que sit ſodales Dominicani ſelestadium immigrarunt. Anno a partu Virginis. 1294 Natali Divi Bartholomæi Apostoli, huius areæ maiorem partem illis de ſuo ceſsère Nobiles quibus a Wickersheim cognomen etc.

Zu gleich ſeind auch die Dominicaner in Gebwiler auffgenomen worden, denen dan zween edle Ritter Walther des geſchlechts beide gebrieder die Meiſte fundation gethan ſo auch alſ fundatores geehret, vndter erhabenen Epitaphijs in der kürchen ſeind begraben worden.

Auch iſt ſelbiger zeit daſ Frauwen Cloſter Brunadern

welches ietzundt Sant Michels insel heisset in der statt Bern dem Orden incorporiert worden.

1298. Ist das Stättlin Gömer im Elsas vnweit Schletstatt gantz verbrendt worden.

Ein Comet stern bringt ein solcher grausamer Erdbidem mit sich das der gleichen bei mentschen gedenckhen niemahlen also erschröckhlich ist erhört worden.

Caput 55.

Der Ertzbischoff von Hierusalem. Basilius verleichet 40 täg Ablas.

Diser Ertzbischoff vnd Cardinal des Heiligen Stuels hate allen denen ienigen 40 täg ablas verlichen, welche den altar des Heiligen Adolphi des Bischoffs in dem Closter zu Steinbach mit andacht besuechen, beichten vnd communicieren, oder welche an denen festägen der seeligsten Mueter Gottes **Mariæ**, wie auch der Heiligen Apostlen **Petri** vnd **Pauli**, der Heiligen **Joannis Bapt.** vnd **Evang.** oder an allen sontägen, oder an anderen festägen des gantzen jahrs das Heilige ambt oder ein Heilige Mess mit andacht würd anhören. Item welcher vor dem gemeltem altar mit gebogenen knien ein andechtiges vatter vnser vnd den Englischen gruess für alle abgestorbene Christgleübige seelen betten werden, oder welche etwas zur erhaltung des gebeüws oder kirchen zier, etwas verehren vermachen, oder andere darzu halten werden, es seye in welcherlei weis einer dem Gotshaus hilffliche handt leistet sollen dises obgemeltem ablas theilhafftig werden

diser

Diſer brieff in latein iſt alſo

Vniversis ſanctæ Matris Ecclesiæ filijs ad quos præſentes literæ pervenerint, Nos miseratione Divina Basilius Jerosolomitanus Archi-Episcopus ſalutem in Domino ſempiternam.

Splendor æternæ gloriæ qui illuminat in effabili claritate pia vota fidelium de clementiſsima ipsius maiestate benignitate ſperantium, tunc præcipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas ſanctorum meritis et præcibus adivuatur: Cupientes igitur ut Altare Sancti Adolphi in monasterio de Steinbach Basiliensis Dioecesis congruis honoribus frequentetur et a Christi populo iugiter veneretur, omnibus verè penitentibus et confeſsis, qui dictum altare in omnibus festivitatibus Domini, et Beatæ Mariæ Virginis, nec non Beatorum Petri et Pauli Apostolorum, ſanctorum Joanis Baptistæ et Evangelistæ, ac in ſingulis diebus Dominicis et festivis totius anni, Divinum officium reverenter et devote audierint, ſeu ibidem flexis genibus orationem Dominicam cum ſalutatione Angelica pro omnibus fidelibus defunctorum, et pro huius privilegij impetratore pia mente dixerint, vel qui ad fabricam, structuram, luminaria, vestimenta, vel aliqua alia huius altaris neceſsaria manus porrexerint adiutrices, aut quicquam facultatum ſuarum, dederint, miserint, legaverint procuraverint, seu alios adhoc excitaverint, quotiescunquè aliquid, ubicunque quomodocunque eorum fecerint. Nos de Omnipotentis Dei misericordia, dulcisq.

Mariæ

Mariæ Virginis Matris suæ clementia, nec non Beatorum Apostolorum eius præcibus, meritis et authoritate confisi Quadraginta dies de iniunctis sibi poenitentijs, dum modo Dioecesani voluntas ad id accessit et consensus, misericorditer in Domino relaxamus.

In cuius rei testimonium præsenti scripto sigilla nostra duximus apponenda. Datum Romæ Anno Milesimo trecentesimo. Pontificatus Domini Bonifacij octavi Anno 6to

Zuegab.

Die Statt straßburg erlitte eine grosse brunst, welche geschach an einem Frauwen fest, so anfänglichen in einem hauß auß kame, vnd weiters vmb sich frasse: von solcher hitz giengte daß Münster auch an, thate überauß grossen schaden, es zerschmultzen die gloggen, die Orglen, vnd anders mehr, daß feüwr wietete also grausam vmb sich, daß drey hundert vnd fünffzig heisser in kurtzer zeit in der aschen darnider lagen.

Vmb dise zeit soll daß Brediger Closter zu weissenburg in dem vndteren Elsaß durch die Edle von Franckhenstein vnd andere von Adel seyn erbauwt worden.

Hat der Orden der Serviten oder diener der Muetter Gottes seinen anfang genom̄en.

Caput 56.

Petrus Meden von Aspelt ein Bischoff zu Basel ertheilet auch 40 täg Ablaß.

Nicht lang nach dem absterben Petri Reich von Reichenstein Hochwürdigisten Bischoffs zu Basel, hat auch seine affection dem Gotshaus erzeigen wollen desselben Hochwirdigster Nachfolger Petrus Meden von Aspelt der hernach Anno 1305 zum Ertzbischoffen vnd Churfürst zu Mentz ist erwöhlt worden. Zu dem er allen vnd jeden, so dise des würdigen Gotshaus kürchen mit andacht besuechen vnd ihre beicht ablegen werden, insonderheit in denen nachfolgenden tägen, nemblichen in der khürchweich, an denen vier fürnembsten festägen der Muetter Gottes, an dem Heiligen Charfreitag, an denen festägen der Heiligen Apostlen, an denen tägen der Heiligen Bischoffen Augustini, Adolphi, vnd Nicolai. Item an denen tägen der Heiligen Catharinæ, Margarithæ jungfrauwen vndt Marterinen, item der Heiligen Mariæ Magdalenæ der Biesserin, wie auch an denen fastägen der vier Quatember, erlangen 40 tag Ablaß, laut des brieffs welchen sein suffraganeus oder weichbischoff Her Joannes Bischoff in Lacedemonien in namen seines des obgemelten Bischoffen zu Basel geschriben mit disen worten.

Frater Joannes Dei gratia Episcopus Lacedemoniensis vices gerens Venerabilis in Christo Patris ac Domini Petri Dei gratia Episcopi Basiliensis Vniversæ Sanctæ Matris Ecclesiæ fidelibus præsentium inspectoribus salutem et sinceram in Domino Charitatem.

Scire volumus universos Christi fideles muneribus scilicet, indulgentijs et remissionibus ad opera pietatis omnibus verè penitentibus et confessis, qui ad monaste

rium

rium Dominabus de Steinbach Ordinis Sancti Augustini Basiliensis Diœcesis causa devotionis acceſserint ſolemnitatibus infra notatis, videlicet in Dedicatione ipsius Ecclesiæ, quatuor ſolemnitatibus gloriosæ Virginis Mariæ, Parasceve, festivitatibus duodecim Apostolorum, Augustini Episcopi, Nicolai Episcopi, et Adelphi Episcopi. Catharinæ Margaritæ Mariæ Magdalenæ nec non jeiunio quatuor temporum, et manum porrexerint adiutricem, de iniunctis ſibi poenitentijs, Quadraginta dies in Domino misericorditer relaxamus. Datum Basileæ Anno Domini milesimo trecenteſimo decimo Calendas Junij cum appensione nostri ſigilli in testimonium præmiſsorum.

Zuegab

Vmb diſe zeit herum ware es allerorthen inſonderheit in dem Elſas vnd in dem ſchwartzwald iberauß vnſicher alſo zwar daß man wegen ville der reüber vnd mörder niemandt mehr reiſen, handlen noch wandlen kundte: diſem ibel abzuhelffen haben ſich etliche verbunden alß nemblichen die Herſchafft öſtereich, Habſpurg vnd Küppurg, ſodan die ſtätt, Straßburg, Baſel, vnd andere mehr, ſolche reüber auffgeſuecht, den mehreren theil gefangen bekumen, vnd nach ihrem verdienen geſtrafft deren im Elſas vnd im ſchweitzerland alein über die 2000 ſeind hingericht worden: Nach ſolchem wurde daß land alſo Sauber vnd ſicher, daß man nach dem ſprichworth goldt vnd ſilber in den händen hete tragen dörffen.

Es

Es ware also ein heisser Sumer daß allerorthen die Bäch vnd auch mehrentheilß die brunnen seind außgetrechnet, durch vill flüss kundte man zu fueß durchgehn ohne benetzung derselben der rein ware auch so klein daß man darauff mit keinem schiff mehr fahren kundte. 1303

Hat die Eidgenossenschafft, oder der löbliche vnzertrennliche freye bundt der schweitzeren seinen anfang genommen durch wernher Stauffacher von schweitz. Walther fürst von Vri vnd Arnoldt auß dem Melchthal von vndterwalden: Nach dem vorhero Wilhelm thell von vri durch verachtung des auf gesetzten filtzhuets, abschiessung deß apfelß von dem haupt seines kindts, vnd erlegung des tyrannischen landtvogts, zu der freyheit daß fundament gelegt. Alle vier obgemelte waren vnverzagte Heroische Helden auch fromme auffrichtige Männer. 1307.

Caput 57.

Wegen deß bachs bei dem Closter vnd weidgangs gerechtigkeit in dem witelsheimer baann.

Ob wohlen zwar sich niemandt vndterstehn darff dem 1308.
Gotshauß die bachs gerechtigkeit (welcher zu des Closters fundation vndisputierlich gehöret) abzusprechen: Nicht desto weniger so hat es wegen der wässerungs halber mit denen von wittelsheim, deßgleichen wegen des stegs über gemeltes wasser, auch weidgangs mit des Closters vich in ihrem wittelsheimer baahnn vill streit vnd gezänckh abgeben, welche doch mit beider parthei bewilligung vnd guetheissen ist

alles

alles bei gelegt, auch deßwegen eine Ordnung vnd verglich gemacht worden, wie sich ein theil gegen dem anderen habe zu verhalten. deren brieff vnd contract also lautet.

Ich Ruedolff von Maaßmünster ein Ritter thue khundt allen denen die disen brieff sechen, oder hörendt lesen, daß ich vnd Her Anselm der Prior vnd seinige des Closters Steinbachs, mit vnsers Herren des Abts willen von Marbach der gägenwertig war lieblich seyen überkummen, vmb der brugg der trenckhe, vnd vmb die bruggen zum Margweeg, die sie solten machen ohn meinen schaden, also daß sie mir handt geben darum eine matten der man sprecht beltzmatten. Ich thue auch thundt daß sie mit ihrem vich nicht solten fahren über daß trenckhwaßser, den man spricht der teich, vnd heriber disen baann, alß meines hauses bann gehet niemand mit meinem willen. Sie sollen auch von der weidt alß ihr vich gehet mir vnd meinen Erben geben alle jahr 10 schilling pfening basler müntz vnd meinem Meyer drey schilling, vnd den Roßknechten von wittelsheim vier käß im Meyen vnd sex weißbrodt, vnd sex roggenbrodt.

Ich thue auch thundt daß sie oder ihrer knecht einer sollen gahn zu geding in den dinckhhoff zu wittelsheim, von der vorgenandten weid wägen. Ich lan auch ab, vnd hab ab für lohn luterlich durch Gott, alle die besserung, vnd die wett die sie mir handt gethan, vnd mir schuldig sein biß an disen heitigen tag. Ich thuen auch thundt daß sie daß waßser soll endt nemen am trenckhweeg vnd nicht obwendig, vnd sie niemand soll yhren an dem waßser noch in kein gwalt: niemand daß man solle vngeferdt daß vorgenandte waßser weisen auff

die matten

matten die ich hab bei der trenckhe eines anderen tags, do es widerum in seinen runtz fället, darauff soll man nicht achten, wan es geschicht ohn geferd, ich will auch umb daß mit niemand hand zu thuen, nie, wand mit den seinigen von steinbach diß steht zu hendt daß vorgeschriben staht, darzu verbind ich mich vnd meine Erben mit disem brieff den ich darumb han besiglet, zum vrkhund mit meinem insigel, diser brief ward geben da man zahlte nach gotes geburth dreyzehn hundert jahr in dem achten jahr, an dem zinstag nach dem Palmtag.

Caput 58.

Die Vrsach des so geschwinden todts Henrici septimi wird fälschiglich auff die Dominicaner gelegt.

In disem jahr hat der höllische Satan, alß welchem iber auß zuwider daß der Heilige Dominicaner orden in so grossem auffnam vnd ansechen bei der Catholischen kürchen ware) sein gifft wider selbigen starckh außgossen; dan laut des sprichworts: wo der satan nicht kumen mag, dahin schickht er seine botten; deren es gar vill, ia biß auff den heitigen tag noch seind, die da leichtfertiger ia verfluchter weiß außgeben, es habe ein Dominicaner Heinricum septimum mit gifft in dem Hochwürdigen guet vergeben. daß aber solches gantz falsch vnd wider die wahrheit sey. vnd damit man wisse, (wo es die gelegenheit solte geben) den Heiligen Orden rechtmesiger weiß zu defendieren, will ich dessen gantzen verlauff zum bericht hieher setzen.

Alß

Alß man zalt 1313 Ist ihr Keiserliche Maiestet Heinricus der sibente in Italien an dem fest des Heiligen Bartolomei, alß er zuvor an dem Heiligen festag der glorwirdigsten Himelskönigin Mariæ Himelfahrt auß den händen seines Caplans vnd Beichtvatters P. Bernardi de monte Politiano Prediger Ordens daß Hochwürdigste sacrament des altars empfangen, seelig in Gott entschlaffen. Diser tödliche hintrit dises dem Orden höchst affectionierten Keisers hat dem Orden auß anstifftung der neidigen Ordens feinden ein grosse verfolgung vnd bei der gotlosen welt ein falsch erdichteten bösen nachklang verursachet. Sintemalen etlich böswicht vnd gewissen lose mentschen außgesprengt, sowohl in italien alß teischland in offentlichen truckh außgebreitet alß hete vorgemeldter Pater (welchen vnsere Chronisten, einen in lebens vnschuld, Heiligkeit vnd gelehrtheit ansechenlichen man nennen) dem Keiser ein vergiffte Hostiam dar gereicht, dardurch des Keissers todt befürdert seye worden

Nun aber dise so grosse vnbild, vnd vnerhörte grausam schmach, so theils gemeltem Patri, theilß dem Orden angethan völlig außzurotten, ist zu wissen: daß so bald dem obgemelten Patri Bernardo, alß auch dem Orden vnd bevor ihr Bäpstliche Heiligkeit Clementi 5to dises auß neidt auß gebreitete falsche gericht zu ohren kumen, hat sich obermelter Pater den Päbstlichen richteren dargestelt, vnd alle straff, wan die geringste suspicion oder argwohn kundte auff ihne gebracht werden, sich vndterworffen. Weilen aber die vnschuld zwar angegriffen nicht aber überwunden kan werden, also ist Pater Bernardus von denen Päbstlichen Herren Comissarijs für vnschuldig befunden, vnd von

Ihro

Ihro Bäpstliche Heiligkeit selbsten alß ein vnschuldiger erklert vnd außgesprochen worden. Alß aber vnseren Ordens feinden die meüler noch nicht kundten gestopfft werden, hat ihr Maiestät Joannes König in Böheim so ein leiblicher Sohn des Keisers Heinrich gewesen, ein eigenes diploma der warheit zu steür, verfertigen vnd der welt publicieren lassen. dises inhalts.

Wür Joannes durch Gottes gnaden König in Böheim, Graff von Lurenburg etc. winschen allen vnd jeden welhe disen brieff werden lesen daß heil in dem der die warheit behiet in ewigkeit, vnd halt recht denen die gewalt leiden

Weilen vnser Heiland auff dise welt kumen auff daß er der wahrheit zeignus leiste etc. Nun aber hat vnß berichtet der geistreiche Mann F. Petrus de Castro Reginaldi des Prediger Ordens, daß zu grosser verachtung schimpf vnd spot ernenten Ordens Romantij, Chronicæ, Moteti, vnd dergleichen gschrifften verfertiget worden, dero inhalt ist daß vnserem Herren vatter zu lurenburg vortreflicher gedechnus ein bemelter Ordens brueder F. Bernardus de monte Politiano, da er ihme daß Hochwürdigste Sacrament des altars gereichet, mit gifft vergeben, vnd vrsach dessen ernenter Frater Petrus de Castro Reginaldi, vmb einige schrifftliche zeignus demüetig gebetten, thuen wir dessen billigster bitt halber bewegt allen vnd jeden zu wissen, daß so bald vnß von bemelter that der rueff zu ohren kumen, wür vnd vnsere freind wider F. Bernardum de monte Politiano der sach fleissig nachfrag gehalten, aber nichts glaubwürdiges erfunden: glauben also daß

er

er dergleichen übelthat keines wegs begangen, weilen er ernenten unseren Herren vatter in seiner lesten kranckheit treüwe dienst geleistet und fleissig abgewartet etc. Gegeben auff unserem schloss de Magduno, über den flus Curim Bitunienser bistumbs den 17 tag Maij 1346.

Es seind auch des verstorbenen Keisers zwo leibliche schwesteren in unserem Heiligen Orden gestorben.

So ist auch zur besser bekreffitigung der warheit und affection zu unserem Heiligen Orden sein leibliche dochter erst nach seinem todt in unseren Heiligen orden gangen, weilen sie aber vom Carolo König in Franckhreich zur ehe begerth worden, so hate sie so lang sie gelebt einen Pater auß unserem Orden zu ihrem beichtvatter gehabt, und so die Dominicaner an dessen todt weren schuldig gewesen, wurde man sie nicht noch also geehret, und geliebt haben.

Zuegab.

1313. Ist der mechtige Orden der Tempellherren welche auch etliche residentz im Elsas gehabt in disem jahr völlig ausgetilgt worden

Auch ware in disem jahr ein grosser landt sterbet, also zwar daß vill tausendt mentschen der grimmige todt hinweeg geraffet niemand mehr ware verhanden, der die äckher, räben und andere güeter mehr anbauwen thete, dahero dan ein grosser hunger erfolgete, der zwei iahr gewehret.

1314. In disem jahr ware kein Pabst kein Keiser noch könig in Franckhreich gewesen, so sehr denckhwürdig ist.

Caput 59.

Wie daß Gotshaus Steinbach gantz in abgang geriethe.

Gleich wie der Prediger Orden allerorth vnd endten in der welt in grossem auffnam, rhuem vnd flor ware wegen ihres geistlichen läbens strenger observantz, vnd grosser gelehrtheit; also ware hingegen auch in merckhlichem abnemen der Orden der Canonicorum regularium, oder der regulierten Chorheren, vnd Frauwen des Heiligen Augustini Ordens, insonderheit in dem Elsaß in denen Clösteren zu Marbach, Goldbach, schwartzenthan, vnd Steinbach also zwar daß in disen Clösteren die hoffart vnd Ehrgeitz daß regiment fiehrte, die geistlichkeit wurde wenig in obacht genummen, die Freyheit vnd außgelassenheit name gantz iberhand. dahero es dan in ihrer haußhaltung alls zuruckh giengte; ia es scheinte alß wan der seegen Gottes gantz von ihnen weichen thete. Es wurde daß Closter Steinbach dergestalten erarmet, daß sie auff ein zeit alß sie die monatliche rechnung hielteten in der Heiligen Osterwuchen, weder brodt, saltz noch gemües, auch kein einigen fisch mer hatten dem Convent fürzusetzen: fünff junge rößlin haten sie zwar noch iberig, weder alein so waren sie einem juden Salmanus mit namen 45 Marckh schuldig, der daß Gotshaus deßwegen sehr ängstigte, auch mit gewalt wolte bezahlt sein. Entlichen aber hat er sich selbs über die arme Closterfrauwen erbarmet, der ihnen daß zihl der bezahlung gesetz biß auff Heilige Weichnachten auff welche Heilige zeit unfehlbarlich die bezahlung folgen solte: Aber der termin war ihnen gar zu kurtz,

weilen

weilen sie nichts haten zu bezahlen, auch nicht wusten etwaß zu bekummen, zu dem so waren sie auch anderwerts noch vill mehr schuldig, so wohl in früchten alß auch in gelt; mit einem wort es ware ein grosses elend anzusechen alhier in Steinbach, die guete Closterfrauwen wusten ihnen selbs nicht zu helffen, niemandt wolte sich ihrer mehr annemben, auch wusten sie nicht wo sie entlichen ihr hilff vnd trost suechen solten, alß alein haten sie noch einen gueten freind, nemblichen Her Dietrich von Hus der ihnen annoch wohl gewogen ware, zu disem namen sie ihr zuflucht, vnd waren einhäliglich des willens, daß man gemelten Herren annemben solten für ihren schaffner vnd pfleger des Gotshaus, welches zu thuen er sich dan nicht geweigert, sonderen ist dem Gotshaus in zeitlichen sachen ein lange zeit getreüwlich vnd wohl vorgestanden.

Zuegab

1315 Weilen der vnersetliche hunger nicht nur alein sich nicht im geringsten gestillet, sonderen thete noch erschröckhlicher alß vorhin niemahlen gewesen allerorthen anhalten. also zwar daß die leüth auß höchster hungers noth seind gezwungen worden verröckhte aaß, hundt, pferd, katzen, meüß vnd ratzen anzugreiffen: waß noch daß grausambste vnd elendigste ist, so haben die kinder, Mann vnd weiber auff der gassen einander angepackht vnd geschlachtet, ia sogar die gehenckhte Cörper hate man vom galgen herab genomen, vnd auffgefressen: Es ware damahlen ein solches elendt, iamer vnd noth daß dergleichen in etlich

hundert

hundert jahren nicht soll gewesen sein, von welchem grausamen hunger der gietige Gott vätterlich bewahren wölle.

Caput 60.

Die alte Müeter in Steinbach gedachten ihren Orden zu verlassen vnd des Heiligen Dominici anzunemmen.

Vneracht der Her Pfleger oder schaffner des Gotshaus das seinige gern thete was er nur kundte, nichts desto weniger so wolte solches alles nichts verfangen, auch ware kein hoffnung mehr verhanden, das das Closter widerum in den vorigen alten gueten standt möchte gebracht werden. dises giengte etlichen alten gueten schwesteren sehr zu hertzen, das sie miesten sechen ihr liebes Gotshaus also zu grund gehn; ia was es ihnen am aller meisten beschmertzen thete ware dises: weilen auch sogar keine ordnung vnd Clösterliche **disciplin** mehr ware alle gotsforcht fromkeit vnd alten eiffer ware verloschen vnd abgestorben, zudem so liessen ihnen der merere theil des Closters so wenig angelegen sein als wan es ihnen nichts angiengte

Dises elendt kundten etwelche wenig fromme nicht lenger mehr ansechen, derohalben dan so gedachten sie wie sie sich aus diser verwihrung heraus reissen, vnd laut ihrer gethanen Heiligen **Profession** zu ihrer seelen heil ihr läben anstellen möchten: sie truegen eine grosse begird vnd verlangen in einem anderen Heiligen **approbier**-

ten

ten Orden in welchem die rechte Clösterliche observantz mehrers in obacht genomen wurde, Got zu dienen.

Insonderheit ware mit solchem eiffer vnd liebe zu einem recht geistlichen läben angezindet eine frome alte schwester mit namen schwester Hedwig, dise als sie sache wie das vndter anderem der Orden des Heiligen vatters Dominici in grossem rhuem vnd auffnam ihrer Heiligkeit halber ware, hate sie eine grosse liebe zu disem Heiligen Orden, winschete vnd verlangte von Gott dem almechtigen nichts mehrers, als in solchem ihrem gespons vnd breitigamb zu dienen, vnd ihr läben in aller fromigkeit darin zu enden. Derohalben so hate sie bei ihrer Obrigkeit instendig angehalten, das man sie von ihrem Orden vnd Closter Steinbach entlasse, vnd in dem Jungfrauwen Closter zu vndterlinden in Collmar (wo hin sie vorhero schon geschriben vnd angehalten) auffnemme, So sie entlich nach ihrem wunsch vnd langen bitten vnd betten erhalten. Auff solches hate sie sich nicht lang gesaumbt sonderen alsobald mit grosser freid nacher Collmar in das obgemelte Closter zu denen gotsfördchtigen schwesteren verfüeget, alwo sie ebenfahls auch mit anderen härnach ein gotgefölliges läben verfiehrt, wie dan solches in [in] einem lateinischen buech so genendt wird das läben der schwesteren zu vndterlinden, geschribner zu finden. vnd dise schwester **Hedwig** ware die erste die von den Closterfrauwen in Steinbach den Orden des Heiligen vatters Dominici hat angenomen. Damit wir aber sechen mögen wie gotseelig vnd from die alte Müeteren dises gotshaus gelebt haben, will ich etlicher ihr läben die ich in des

gots

Gotshaus alte Chronegg gefunden in aller kürtze hiehär setzen.

Caput 61.

Daſ läben der gotſeligen vnd fromen ſchweſter Hedwig von Steinbach.

Alſ ein kleines kind wurde Hedwig in daſ Cloſter Steinbach gethan, damit es in aller andacht, vnd in der forcht Gottes erzogen wurde; wer aber des kindts elteren mieſſen geweſt ſein, oder an welchem orth es mieſe ſein gebohren worden iſt nirgendts etwaſ zu finden. vndterdeſſen thäte man höchſten fleiſſ anwenden damit diſes vnſchuldige kind nicht waſ nach der welt eitelkeit, ſonderen waſ geiſtlich iſt erlehrnete, zu welchem ſich dan diſes zarte jungfreüwlin in allem gantz willig vnd gehorſam erzeigte, auch ſelbſten zu allem gutem ſich annahmete: wurde entlichen eingekleibet vnd profeſs in dem Orden des Heiligen Augustini Canonissarum Regularium, in welchem ſie in allerhandt ſchönen tugenden leichtete, biſ in ihr alter.

Alſ aber hernach ihre mitſchweſteren in Steinbach nicht aller dings begunten zu läben wie es die regel des Ordens auſweiſen thet, ia daſ Cloſter an Gotsforcht, fromkeit vnd geiſtlichen läben, ſowohl alſ auch in weltlichen, zeitlichen, güeteren, vnd in der hauſhaltung merckhlichen in abgang kame, hate ſie mit bewilligung ihrer Oberen, den Orden vnd daſ Cloſter Steinbach verlaſſen, vnd iſt auſſ vndterlinden kumen zu denen gotſeligen ſchweſteren Sancti Dominici Ordens in Collmar, allda hat ſie erſt recht angefangen auſ ein neüwes widerum ein recht ſtrenges läben zu führen mit

mit wachen, faſten, beten, vnd anderen gotſeligen iebungen: benebens ſo ware ſie eine weiſſe verſtändige, vnd in der geſchrifft ein erfahrne frauw, deſwegen mieſte ſie die andere ſchweſteren, in der gſchrifft, in dem Chor, in dem göttlichen dienſt im geſang in Ordens gebreüch vnd anderen notwendigen dingen vndterweiſen: ſie ware einer ſolchen Engliſchen reinigkeit, vnd vollkhumenes Heiliges läbens vnd vnſchuld daſ von ihr beglaubt wird, daſ ſie ihre kindliche vnſchuld die ſie in dem Heiligen tauff gehabt, biſ in daſ grab behalten habe.

Nicht deſto weniger ſo hate ſie ihren leib mit harten bueſ werckhen caſteiet: alſ ſie kame in ihr höchſtes alter, vnd ihr die natürliche ſtärckhe vnd krefften des leibs wolten entgehn, alſo zwar daſ ſie ſich kaum an einem ſteckhen ſicher halten kundte, vneracht diſes alles ſo wolte ſie doch ihren leib nicht zärtlen, oder verſchonen, lieſſe ihm auch kein rhue: ſie giengte ſo fleiſſiglichen in den Chor alſ ein andere junge ſchweſter, ia wohl daſ ſie einmahl ſolchen verſaumen thete. In dem Chor ſtuende ſie demietiglichen mit andechtigem hertzen mit beihilff ihres ſteckhens, alſo zwar daſ ſich iedermeniglichen höchſtens darab auſſerbauweten. ſie bereüwete ſchmertzlichen ihre ſind wormit ſie Gott beleidiget hete. Auff eine zeit vertraute ſie einer ihrer gueten ſonſten auch ſehr frommen ſchweſter etwaſ in geheim, wie daſ ſie die gröſte ſind begangen hete, in dem ſie einen heimblichen neidt hete über eine andere from̄e ſchweſter, diſer vrſachen halber, daſ die ſelbige jeder zeit ihro in dem Chor vorkäme Ab diſem kan man wohl abnem̄en ihre groſſe vnſchuldt Einfalt vnd liebe zu dem dienſt Gottes.

Caput

Caput 62.

Von dem seeligen todt der schwester Hedwigis von Steinbach.

Alß obgemelte gotselige Hedwig zu ihrem hochen alter kummen ware, vnd wohl vermerckhte daß es sich mit ihrem läben bald änderen werde, war ihr grosser begird mit dem Heiligen Apostel Paulo auffgelöst, vnd bei Christo ihrem seelen gespons vnd Breitigamb zu sein, dahero er ihro mit grossem glantz erschinen, selbige getröstet, die zeit ihres hinscheidens vorgesagt, auch selbige vergewisset daß so bald ihr geist auß disem ihrem zergenglichen leib von diser welt werde abfahren, wolle er solche ohne allen schmertzen vnd pein des fegfeüwrs zu sich in daß Ewig leben fiehren, worauff er verschwunden.

Die gotselige Mueter aber wurde von diser göttlichen Offenbahrung gar sehr gestörckht, vnd in ihrer seel getröstet, sie hate sich deßwegen iber die massen erfreüwet also zwar daß sie in dise wort des Psalmisten außgebrochen vnd gesagt: secundum multitudinem dolorum meorum in corde, consolationes tuæ centupliciter lætificaverunt animam meam. Nach der ville meiner schmertzen in meinem hertzen, so haben deine tröstungen hundertfeltig meine seel erfreüwet, sie ristete sich mit allem fleiss zu dem herzu nachendem todtes kampff, liesse sich mit den Heiligen darzu notwendigen Sacramenten best möglichst versechen, auch sagte sie zu allen anwesenden, daß sie sich mit ihro erfreüwen sollen, sintemahlen ihr Christus der ewigen seeligkeit versichert hete. Hiemit gleich wie sie ieder

zeit

zeit gotseeliglich gelebt, also ist sie auch im grosem alter voller tugendten vnd verdiensten gotseeliglich auf disem jammerthal in die ewige freid vnd seeligkeit zu ihrem gespons vnd breitigamb gefahren. deme sey lob, ehr, vnd Preis in alle Ewigkeit Amen.

Auf disem oberzehlten kan man wohl abnehmen wie from vnd gotselig die liebe alte Müeter vnd schwesteren des Gotshaus steinbachs miessen gelebt haben, wie dan nach ihnen vill zeichen der andacht vnd geistlichkeit vermercht vnd gefunden seind worden, wie wohlen man (auser gar wenigen) ihren seeligen wandel vnd einfeltiges Gottseliges leben in gschrifften nirgendts anzutreffen, so vileicht auf demuet wegen, oder auf hass vnd zu vermeidung eitler ehr ist vndterlassen worden solcher läben zu beschreiben: auch kan es gar wohl sein, das dergleichen alten fromen gotseliger Müeter vnd schwesteren leben auch seind beschriben gewesen, iedoch vileicht hernach selbige seind verlohren, verbrent, zerrissen zerschniten oder sunsten seind zu grund gangen, wie dan das Gotshaus dergleichen vnwiderbringlichen grossen schaden leider gar vill erlitten.

So ist nicht desto weniger iederzeit darvor gehalten worden das die erste Müeter dises Gotteshaus, insonderheit des edlen Ritters **Nocheri** seine zwo döchteren frome eifferige vnd gotselige schwesteren gewesen, welches auf disem mag abgenomen werden, was vorhero in dem anfang dises buechs im vnd mehreren Capitlen von ihnen ist gemeldet worden, auch waren noch vor etlich jahren in dem inneren Chor auff dem hoch

en

hochen altar eine alte taffel zu sechen gewesen, vor der bildnus vnsers Herren vnd seiner liebwertisten Mueter Mariæ zwo Ehrwürdige Closterfrauwen kniende mit auffgehobenen händen in ihren Ordens kleideren alß sie selbiger zeit getragen, vnd stehet ob iedem ihrem haubt geschriben schwester Kunigunda von wittenheim: also wird gemuetmaset daß die einte diser beiden in dem gemähl verzeichneten sey gewesen, die erste Meisterin, vnd die andere ihre leibliche schwester beide kinder vnd döchter des Edlen Ritters Nockeri, welcher ebensahls auch ein fro̅mer vnd tugendthaffter Edelman gewesen, so auß vilfeltigen orthen dises buechs kan abgeno̅men werden; dahero dan auch von einem so gueten hochadelichen witenheimischen stamen auch vill guete früchten hervorgewaxen, nicht nur alein wie schon oben gemeldet, die zwo leibliche schwestren mit namen Kunigund, sonderen noch andere, deren eine schwester Mechtild von wittenheim mit namen, die auch von dem edlen stamen des Nocheri vnsers Stüffters entsprossen, wie iederzeit von allen ist geglaubt worden, derer leben so geschribner noch verhanden auch hiehär soll gesetzt werden.

Caput 63.

Von dem Heiligen läben der obgenandten seeligen schwester Mechtildis von wittenheim.

Dise liebe schwester hat von der ersten blum ihrer jugendt biß in den todt in dem Gotshaus zu vndterlinden

linden in Collmar Sancti Dominici Ordens Got dem Herren in grosser Heiligkeit, gotsforcht vnd andacht gedienet eben auch zu der zeit da die seelige Hedwig darin gelebt hat. Sie hat geleichtet mit so grosser gnad aller tugenden daß sie wohl ein spiegel des Clösterlichen läbens möchte genandt werden: Sie kasteiet ihren leib vnauffhörlich mit manigfaltiger arbeit, vnd hielte ihres Ordens regel vnd constitutiones auff daß fleissigste nach dem buechstaben oder auffsetzung ihres Heiligen vatters Dominici, sie hielte daß stilschweigen oder silentium so streng, daß sie ihr, indem sie nur ein oder zwei wort redet ein gewissen dariber machte: dan alß sie auff ein zeit im sommer nach der metten die morgenröthe sache, da sprach sie zu denen schwesteren Ecce dies, sechet der tag: vmb diser red willen daß sie dardurch ihr schweigen gebrochen, hate sie grosse reü vnd bekümerte sich sehr darumb. Sie ware in dem gebeth ser andechtig, hitzig vnd inbrinstig, ausser ihrer obedientz vnd geschefften wurde sie iederzeit in dem Chor gefunden mit ihrem schwartzen weihel bedechtem angesicht gantz ohne bewegung: es thate sie weder die kelte des winters noch die grosse hitz des somers davon verhinderen, sie ward offtermahlen in dem geist verzuckht, sache auch vill heimbliche himlische ding, so alle alhier anzuziechen vill zu lang wäre.

Alß sie auff ein zeit wachete vnd betete, da erschiene ihr in gestalt eines iberauß schönen knäblins der König Himelß vnd der erden Jesus Christus, liesse lang bei dem altar hin vnd här, spilte vor ihro mit zweien öpffelin aber sie ware damahlen mit so grosser fiessigkeit der

himlisch

Himliſchen tröſtungen erfült, vnd in dem geiſt verzuckht, daſ ſie ſich diſes geſichts ſo ihr von auſſen erſchinen nicht vill annamme, oder darauff merckhete, danoch kan nicht gnuegſam auſgeſprochen werden die freid ihres hertzens, ſo ſie damahlen empfienge da ſie wirdig geſchetz worden die allerheiligſte Menſcheit Christi ihres erlöſers zu ſechen.

Sie hate zween leibliche brieder, welche aller gottloſigkeit ergeben, nach der welt brauch lebleten, vnd wie die hiſtori meldet, alſ rechte reüber vill übelſ volbracht heten da ſie beide ſterben ſolten, ſo hat die gotſelige Mechtild mit innigliecher andacht Got den almechtigen gebetten daſ er doch ihren beiden briederen ſo vill gnad verleichen wolle, damit ſie doch ware reüw vnd leidt über ihre begangene vilfeltige ſinden möchten haben, auff daſ ſie nicht alſo in der vnbueſſertigkeit biſ in ihr endt verharreten, vnd dem hölliſchen ſatan zu theil wurden. Got der Almechtige hat ihr gebett erhöret, iſt ihro erſchinen vnd hat ihr geoffenbahrt, daſ ſie nun mehro ſolten getröſt ſein, weilen er ihre zween brieder wegen ihres vilfeltigen betens vnd weinens die ewige ſeeligkeit verleichen wolle. Nach dem ſie beide geſtorben, hat ſie abermahlen Gott den almechtigen, inſonderheit für den einten gebetten, damit er auſ der pein des fegfeüwrs erlediget wurde: da erſchine ihro der leidige ſatan in erſchröckhlicher geſtalt, truege auff ſeinen axlen denſelben ihren brueder, für welchen ſie alſo gebetten, vnd ſprach gantz zorniglich zu ihr: du vnſelige warum biſt du ſo ſorgfeltig umb diſen bueben, vnd ſchandtlichen ſinder, nach diſen worten warffe er gantz grimmiglichen die ſeel auf

ſie,

sie, vnd verschwand. die seel aber hat bekandt, daß sie hie-mit von den banden deß fegfeüwrs durch ihr gebet erlöset seye. Dergleichen gnad hat sie noch vill anderen grosen sinderen durch ihr gebett erworben, die sonsten wegen ihren villfeltigen sinden vnd verbrechen ewiglichen weren verdambt worden.

Alß sie auff ein zeit dem gebett gar andechtiglichen oblage, sache ein andere gotsförchtige schwester desselben Closters daß die seelige schwester Mechtild, von der erden aufferhebt worden, eines klaffters hoch, vnd seye lang also verbliben daß der irdische schwere leib aufferhebt war mit dem geist der gnaden. Entschliesse entlich in dem herren, vnd ward die seelige seel außgeführt, auß dem thal dises elendts, vnd ist frölich ein-gangen in die glori ihres Herren sich zu erfreüwen, vnd von angesicht zu angesicht zu geniessen ewiglich die himlische vnauß sprechliche gieter, zu welchen vnß auch helffen wolle die Hoch-heilige Dreyfaltigkeit Amen.

Caput 64.

Daß Gotshaus Steinbach wurd genötiget die Pfar zu witenheim, sampt die Capellen S. Margaritæ vnd Sancti Adolphi in Kingersheim einem welt-lichen priester zu iberlassen.

1320. So findet man in alten biecheren daß alein in einem Closter Prediger Ordens nach vnd nach auß dem Hoch-abelichen stamen von wittenheim dise nachfolgende gewohnet, vnd

Gott-

Gotseliglich gelebt haben, alß nemblichen schwester Gissella von wittenheim, schwester Kunigund von wittenheim, schw. Elisabeth von wittenheim, ich geschweig deren jenigen, so in anderen Clösteren geweien so auch nicht wenig seind die Christo ihrem geliebten gespons vnd breitigamb mit reinem hertzen gedient haben, dahero dan wohl zu erachten mit waß Heiligkeit vnd vnschuld vnsere liebe alte Müeteren insonderheit die erste Meisterin Kunigunda, vnd ihr schwester, alß welche vileicht die erste, vnd durch ihres exemplarisches leben vill auß ihrem hochadelichen stam̃en nach ihnen gezogen miessen gelebt haben: aber leider die guete from̃e alte Müeteren sturben ab, sampt vnd mit ihnen die gots forcht einfalt, vnd eiffer Gott zu dienen, vnd wie ich schon oben gemeldt, gleich wie daß geistliche wesen in abgang geriete also ergienge es auch in dem weltlichen, die renten vnd einkhünfften bliben zuruckh, die güeter vnd baarschafft verschwunden, dahero dan weilen die armueth vnd der grosse mangel von tag zu tag anwarete, vnd endtlichen gar iberhand name, da kundten sie nicht mer so vill leith ernehren. Auch wurden es deren geistlichen Priesteren so wenig, daß sie der Pfar vnd Sant Margrethen Capellen zu wittenheim, vnd die Capellen Sancti Adolphi zu Köngersheim mit den Heiligen Messen vnd göttlichen dienst nicht mehr abwarten kundten, deßwegen wurden sie genötiget die kürchen zu wittenheim einem weltlichen Priester zu iber geben, von deme die schwesteren des Gotshaus nicht so vill guethaten, wohl aber die gröste vngelegenheiten Creitz vnd kum̃er ieder zeit empfangen hatten, in dem gemelter leüthpriester Trutman mit namen grosse widerwertig

keit

keit, streit vnd procesß fiehrte wider daß gotshaus, wegen des opffers des Heiligen Adolphi zu Kingersheim, welches er mit recht vnd gewalt alß ihme alein zugehörig ansprache weßwegen dan daß gotshaus höchstens betriebt, solche vnbiliche anforderung halber bei dem geistlichen gericht zu Basel sich beklagten: dahero dan nach langem rechtigen die Herren des Consistorij oder geistlichen gerichts zu basel den sententz gefelt vnd gesprochen daß daß opffer in der kürchen Sancti Adolphi zu Kingersheimb iederzeit gehört habe, vnd ewiglich gehören solle dem Gotshaus Steinbach welches alles dan noch weitleiffiger zu finden vnd zu lesen in einem langen schmalen zusamen gehefften auffgerolten bergamentenen brieff in der kingerscher laaden.

Zugab.

1322. Alß die Clostr frauwen ein lange zeit zu Eckholtsheim genant zum Heiligen Creis gewohnet, sind sie entlichen von dorthen hinweg nacher Straßburg gezogen alwo sie vor der stat ein Neüw Closter, sampt kirchen bauwen vnd weichen lassen zu der ehr der Heiligen Jungfrauwen Margaritæ Marterin, welches Gotshauß hernachmalen mit grossen Privilegijs ist begabt worden, aber 1524 alß daß luther thumb grassierte seind sie deren allen von denen Herren der statt beraubt worden.

Caput 65.

Wie die Closter frauwen in Steinbach daß opffer S. Adolphi

jn

In Kingersheim mit einander theileten.

So sorgfeltig vnd eifferig alß die alte schwesteren in Steinbach waren in verbesserung vnd vermehrung des Closters güeter vnd einkummens, so saumseelig vnd vnachtsamb waren sie jetzunder in erhaltung der selben also zwar daß niemand mehr wegen des Closters sachen sich bekümmeren thete, ein jede sache auff ihr seckhel, vnd eigenthumblichkeit, sie liessen ihnen mer angelegen sein ihren eignen leib, kleider gelt vnd andere mobilien zu bewahren, alß deren sachen die dem Gotshaus gehören, an dessen gemeinen nutzen niemand mehr gedachte, ia guet were es noch gewessen, so sie es nur noch bei disem heten lassen verbleiben; wan sie nur noch nicht selbsten zu des Closters vndtergang vnd Ruin hulffteten zu befürderen. Es hate daß Gotshaus jährlichen einen grossen nutzen wegen des schönen opffers so in der kürchen des Heiligen Adolphi zu Kingersheim fallen thete, solches gefielle denen schwesteren der massen auch so wohl, daß sie ihr einbildeten, daß solches opffer eben so wohl oder besser an ihnen selbs, alß an dem Gotshaus angelegt were; wessiwegen dan sie des handelß bald einig wurden, worzu ihnen dan die weltliche Priester auch halffteten, vnd theileten fein in gueter vertrauligkeit jährlichen das opffer vndter inen selber, vnd liessen daß Gotshaus gleich wohl zu sechen; haten also hiemit durch ihre eigenthumblichkeit ihr Gott gethanes gelübdt der Heiligen armuet auff die seithen gesetz: Wie es aber ihnen gelungen, vnd wie der sonsten so milte 1324.

vnd

vnd barmhertzige Gott solche ihre grosse vntreüw an dem Gotshaus gestrafft habe, werden sie noch in anderen nach folgenden Capitlen hören.

Zuegab.

Zu eben selbiger zeit starbe der Edle vnd leste Graff Vlrich von Pfürdt ohne hinderlassung eines mänlichen Stam̃ens, welcher dan auch zu gleich Herr ware deß gantzen Elsas: weilen er aber eine einige dochter hinderlassen, vnd solche dem Hertzogen Albrecht von Österreich, der da zu wien gewohnt, vermählet worden; ist also die gantze Graffschafft Pfürdt sampt dem Elsas an daß Ertz Hertzogliche Haus von Österreich kummen.

1327. Thate der Hertzog Albrecht von Österreich sonsten der hinckhende genant gählingen vnd vnversechens die Statt Mühlhausen überfallen, welche von ihm elendiglich ist beschädiget worden.

1334. Sind die fratres obſervanten, oder die jenige so vndter den Franciscaneren minoriten die erste reformation eingeführt, enstanden, werden gemeinlich die obſervanten genandt.

1337. Den 20 Julij von disem tag an vnd folgendts drey monat lang erschin ein comet, vnd bald hernach kam von auffgang der sohnnen ein sehr grosser hauffen der heüwschrechen ins land, welhe in dem gantzen teischland einen grossen schaden verursachten.

Caput 66.

von

Von dem muetwilligen vngeistlichen läben etlicher in Steinbach.

Es trohet Gott der Allmechtige durch den propheten Ezechiel allen vorsteheren vnd Obrigkeiten, daß wan iemandt durch ihre hinleßigkeit vmbkume, er nemblichen Gott der Allmechtige daß bluet desselben vmgebrachten von ihren händen abforderen wolle. Auß disem erscheint klärlich daß die hinleßige Obrigkeiten ihre vndtergebene vmbringen. Mit waß weiß oder instrument? auff zweierlei weiß, erstlich mit dem gifft, daß ist wan die Obrigkeiten ihren vndterthanen alle freyheiten des lebens zulassen, wan sie zu aller sind vnd laster durch die finger sechen, immaßen solches geschechen bei den kinderen Israel Jud. ult. zu den selben zeiten war kein König in Israel, sonderen ein ieglicher thate waß er selbsten wolte. Eben solches kan in warheit gesagt werden von denen schwesteren des Gotshaus Steinbachs, daß ein jegliche thete vnd volbrachte waß sie ihr nur gelustet. Aber kein wunder, weilen damahlen der Abt von Marbach alß welchem ihrer aller seelen heil hete sollen angelegen sein, deme die arme Closterfrauwen in Steinbach von ihro Bäpstliche Heiligkeit seind anvertraut worden in geistlichen dingen zu versorgen, aber er name sich des Closters ihrer geistlichkeit halber nichts an, vnd als ihrer vormahls vill geistliche gotselige Priester vnd brieder ihres Ordens zu Steinbach waren die daß geistliche vnd zeitliche wohl verrichteten, also kame es darzu daß ihrer gar wenig wurden wie schon oben gemeldt vnd die jenige wenige so noch verhanden wahren, lebten nicht also fromiglichen wie die alten gelebt haben, dahero

es

es dan alles in vnordnung gerietbe, wan sie haben beichten sollen, so haben etliche denen weltlichen Herren, andere ihren Herren, andere aber denen Herren Augustineren in Mühlhausen, eine disem die andere einem anderen gebeichtet, vnd durch dise ihre Freyheit, erwurben sie das man sie also in ihrer vnordnung vnd verwihrung liesse läben, haben also beichtwäter erwöhlt vnd auserkohren die eben auch ihres thuens waren dahero dan so kame die geistlichkeit in solche grosse verachtung vnachtsambkeit, vnd verlassung bei den oberen, Priesteren, beichtigeren vnd schwesteren, das darmit vill leichtfertigkeiten in Steinbach geschache, vnd nicht nach dem Geist lebteten.

Zuegab.

1339. Ist das Closter wurmspach oberhalb Raperschweil am züricher see von dem graffen vom Homberg gestifftet worden ist ein Frauwen Closter S. Benedicti ordens.

1343. Humbert der leste dis stammens welcher genandt wird Delphin, vergibt das gantze Delphinat vnd andere darzu gehörige lender der Cron franckhreich mit beding das ieder zeit des konigs eltister Sohn vnd khinfftiger successor an dem reich den namen Delphin tragen vnd Her dariber sein solle.

1345 Ein wenig oberhalb Reinfelden seind 130 personen durch ein schiffbruch in dem Rein ertrunckhen.

Als die grosse theürung fruchtmangel vnd hunger zu Ruffach entstuenden habe, die burger dessen zur gedechnus auf gemeiner steür ein hungertuech so man in der fasten in der kirchen auffhengt machen lassen, dahero der namen

hunger

hūger oder fastentuech allen fürhängen so man in der fasten vor den altären auffhenget, gegeben wird.

Caput 67.

Wie alle geistlichkeit in dem Closter Steinbach abname.

Jn dem vorher gehenden Capitel ist schon gemeldet von ville der vndterschidlichen beichtvätteren: Nun aber es begabe sich daß wan sie an grossen Heiligen festegen zu dem Closter Steinbach reiteten beicht zu hören, stelten sie vorhero ein geiägdt an, treibten auff waß sie nur kūdten, von hasen, wildbret, vnd geflügel, fiehrten solches mit sich, vnd verehrteten es denen schwesteren; die sie es dan auff daß beste zurichteten, mahlzeit hielten, lustig vnd gueter dingen darbei waren, nichts anders einbildende alß daß solches guet leben kein endt werde nemen, dahero sie dan in vnsegliche grosse schulden geriethen wie noch ferners soll gemeldet werden. Sie wurden auch also muetwillig vnd außgelassen, daß sie nicht wusten wie sie ihren muetwillen gnuegsam vollbringen können: Sie haten in dem hoff etliche hoche eichbaüm, auff solche heten sie hinauff gezogen vnd starckh angebunden grosse büttenen vnd zuber, zu welchen sie mit leiteren hinauff gestigen, sich darein gesetzt, vnd nach lust gebadet haben, ist also wohl zu muethmasen, so ihnen noch etwaß närischers were eingefallen zu thuen, wurden sie es nicht vndterlassen haben. auß disem dan man abnemmen kan, wie weit vnd sehr dise abgewichen von ihrem vorigen gotseeligem läben, in waß grosse verderbliche verenderung dises Gots haus kūmen; anstat

daß

daß sie vorhero ihre zeit mit singen, betten vnd betrachten haben zugebracht; haben sie solche zu ihrer des leibs ergötzlichkeit vnd wolust angewendt. Anstatt des stillen eingezognen einsamen lebens, haben sie lustige geselschafft, kurtzwilige discursen vnd in ihrem thuen vnd lassen die freyheit gesuecht. Anstat deß strengen fastens, vnd anderen geistlichen mortificationen, waren sie beschäfftiget wie sie mahlzeiten vnd gastereien anstelleten: mit einem wort daß gotgefellige alte leben ist also verschwunden, daß man nichts mehr geistliches an ihnen vermerckhte vnd sache, alß alein den Heiligen Ordens habith den sie vnwürdiglichen truegen. Aber Gott der Almechtige der in der belohung gschwind vnd langmietig im straffen ist, kundte disem verwirten leben lenger nicht nachsechen, sonderen wolte nach seiner grundlosen barmhertzigkeit, damit sie der ewigen straff entgiengten (So sie wegen ihres muetwillens vnd vngeistlichkeit verdient heten) hier zeitlichen heimbsuechen, vnd mit der ruethen des kriegs vätterlichen zichtigen, wie es sich dan gar bald erzeigt hate.

Zuegab.

1348. Haben die von schletstat die stat Herlisheim eingenomen.

1349. Da war ein solcher sterbet der zu vor nie grösser gewesen ware, vnd solcher sterbet giengte durch die gantze welt von einem endt biß zum anderen, manches land sturbe völlig auß, vill reich beladene schiff fuehren auff dem mör herum ohne einige mentschliche leitung, dan alles außgestorben ware: also vergifft ware der lufft. In Straßburg alein hat man iber die 16000 todtne begraben.

Im

Im obgemelten jahr wurden die juden fast auf allen orthen vertriben, etliche tausendt aber sampt weib vnd kinder verbrendt, die sich aber tauffen liesen wurden enthaubtet, auf vrsachen weilen sie beschuldiget worden als heten sie die brünnen vergifftet, worvon so vill leüth haben sterben miessen.

Ist **Albertus** Hertzog in Österreich (vnsers Stüffters **Leopoldi** 1358.
sein grosvatter) vnd des **Alberti** Römischen Keisers sein Sohn gestorben, hat hinder ihme verlassen

Leopoldum der zu sempach erschlagen, vnsers Stiffters **Leopoldi** sein vatter.

Albertum, ein thumbher zu **Pafsau**

Ruodolphum

Fridericum

Margaritham

Catharinam.

Nach dem todt obgemeltes **Alberti**, sind auch iberige seine kinder bald nacheinander gestorben bis an den **Albertum** seinen Sohn so thumbher ware in **Pafsau**, dahero es dan mit ihme **dispensiert** worden, weilen der gantze stam an ihme gelegen, vnd nam des Graffen Vlrichs von Pfürd sein dochter mit namen **Joanna** zur ehe wie schon oben gemeldt

Ist die gantze stat Surse im schweitzerlandt bis an ein haus 1363.
jamerlicher weis abgebrandt.

In disem jahr kamen widerum die heuwschreckhen in das land vnd flugen so dickh in der lufft, das die Sunn dardurch versinsteret wurde, sie fielen herundter als wie ein dickher schne, sie waren gros einer halben spangen lang, vnd fet.

Caput 68.

Wie daß Closter Steinbach von denen Engeländeren zerstört vnd verbrendt wurde.

1365. An dem tag des Heiligen Vdalrici des Bischoffs daß ist den vierdten Heymonat da kame zum ersten mahl in daß Elsaß über die zaberen steig ein groß volch auß Engelandt, deren Obrister man den Ertzpriester vom springhirtz nennete, vnd dises volckh ware zu pferdt vnd fueß wohl auff die 40000 man vnd in der nacht kamen dieselben Engeländer nache gehn Straßburg an die statt, verbrandten manches haus zu Königshoffen, deß morgens hielten sie außwendig der statt bei dem galgen, hatten sich anerboten zum streiten, da fluche alles auß denen dörfferen in die stätt vnd vestungen. Es wolten die burger insonderheit die Metzger von straßburg gern wider die Engeländer außgezogen sein, alß alein liessen es die herren nicht zu, weilen die Engeländer in manschafft denen straßburgeren weit überlegen waren, vndterdessen lägerten sich die Engelländer in die dörffer vnd fläckhen vmb Straßburg herumb, waß Sie nur fandten vnd antraffen, daß ware schon verlohren. Es war zwar daß gantze landt vorhero gewarnet ehe sie kammen, damit sie ihre sachen flöchten mögen, aber ohne zweiffel auß verhengnus oder straff Gottes, haben dessen der mehren theil von den leithen (vndter welchen auch daß Gotshaus Steinbach) kein glauben geben wöllen daß die Englische in daß land kum̄en dörfften, dahero theten solche alles daß jhrige verliehren; auch thaten dise Engeländer denen jenigen leithen grosse Marter an welhe ihnen nichts geben kundten. kein weibs bild dörffte sich vor ihnen sechen lassen, also schantlich

vnd

vnd vnChristlich giengten sie mit ihnen vmb, welches nicht zu vermelden, sie stürmbten zwar manche veste schlösser vnd stättlin, aber sie gewunnen deren keines, weilen sie mit rechten kriegs waffen vnd anderen notwendigkeiten nicht versechen waren. Nichts desto weniger haten sie in dem landt grossen schaden gethan insonderheit disem Gotshaus: indem sie nicht nur alein alles rein ausgeblindert was man nicht in aller eill hate fortbringen können; sonderen sie haben so gar den samen auss dem feld verderbet das es ein elend ware anzusechen. Wohin aber die Closterfrauwen ihre flucht genommen, oder wie lang sie eigentlich aus gebliben hab ich nirgendts vernemen oder finden können. diser jamer vnd elendt hat gewährt, biss das der Keisser Carolus Quartus mit seinem kriegs heer kummen, vnd solche aus dem Elsas biss gehn Mimpelgardt vertriben hat. Nach dem solche gäst hinweeg, haben sich die vertribene widerū nacher haus begeben, vnd auss ein neüwes angefangen zu hausen

Zuegab.

Vmb dise zeit ware es in dem gantzen Elsas eine grosse theüre die währete bei die sex jahren, nach verflossener solcher theüren zeit kame ein grosser sterbet, mit einem wort es ware damahlen nach dem obgemelten englischen krieg ein vnglick über das ander im Elsas.

In disem jahr nemblichen 1365 haten die Herren von waltenheim als welche in grosser feindschafft mit der Statt strasburg lebteten, sex arme gesellen oder knecht gefangen bekunen, denen ieden sie dridthalb pfund in gelt gaben

benebens

wurden sie inn bilgrams kleideren bekleidet mit dem befelch in die stat strasburg zu gehn in den besten wirtsheüseren ein zu kehren, vnd feir einzulegen. Es geschache das einer in der fasnacht in des Sempachs haus einkehrete, bei sant Niclausen kirchen, giengte Salva venia in den stall, legte ein feüwr in das heüw, welches also auffgangen das vill heüsser seind eingeäschert worden, die theter deren 4 waren wurden gefangen vnd lebendig mit in das feüwr geworffen vnd verbrent.

Caput 69.

Noch fernere Straff Gotes über das Closter, vnd wie sie vmb ihre güeter kamen

1369. Nach dem dise vngeladene böswichtige gäst hinweg, auch widerum in dem land friden vnd sicher ware, sind widerum auch die Closterfrauwen heim zu ihrem armen Clösterlin kumen, welches sie auf geblindert vnd elendiglich zugericht funden; vnd obwolen sie augenscheinlich vermerckhten vndt sachen das sie Gott der Almechtige wegen ihres vorigen bösen lebens also hertiglichen gestrafft hete, nichts desto weniger thaten sie nichts darab, auch erschine kein zeichen einiger besserung: der göttliche dienst wurd nicht voll bracht, andere gotseelige iebungen liesse man auch vnder wegen, also zwar wie mer der gietige Gott sie mit strafen zichtigte, vnd also vätterlich zur besserung warnete je ärger vnd vngeistlicher sie lebteten; dahero dan der sonst gietige vnd barmhertzige Gott sie abermahlen mit einer vätterlichen straff heimbsuechte. Er schickhete vndter sie einen sterbet dergestalten das gar wenig ihrer überbleibten, vnd

dannoch

dannoch waren sie in ihrer boßheit vnd halßstarigkeit dermasen verhartet, daß alles dises ihnen im geringsten nicht zu hertzen giengte, oder die straff gottes vnd ihren fehler erkenteten

Zur selbigen zeiten ware eine Meisterin mit namen schwester Agnes zerein, solche hausete gar liederlichen dem Gotshaus wie wolen deren schwesteren gar wenig mehr waren, auch der brauch bei weitem nicht so groß mehr ware alß vorhin gewesen, nicht destoweniger wolte des Closters einkummen nichts mer erkleckhen solche wenige zu erhalten; dahero fienge die Meisterin mit rath der übrigen schwesteren an zu verkauffen des Closters güeter, gült vnd renten der mehrentheil, insonderheit daß jenige alles so sie haben in denen dörfferen Bulffersheim, vnd Rotscheüwr, vnd vmb der gägne dorth herum. Es ware ein reicher Herr mit namen Her Burckhardt von löbgassen, diser meldete sich an vmb solche güeter zu kauffen, welchem sie dan die selbe auch gaben, vnd auff solche weiss kamen sie vmb die güeter, vnd daß gelt thaten sie allgemach verzehren; dahero sie merckhlichen abnamen, welches sich nicht zu verwunderen ware, in deme kein hauß haltung vnd kein ordnung mehr da ware, auch ist der segen Gotes gentzlichen von ihnen gewichen. Aber bei disem liesse es Gott noch nicht verbleiben, sonderen wolte daß Closter Steinbach weilen er kein besserung sache, noch härter straffen alß noch niemahlen welhes sich dan auch also begeben wie ihr es noch hören werdet.

Zugab.

Füehrten die reinstett wider den graffen von wirtenberg

berg einen schweren krieg, in welchem 1400 dörffer verbrent die Räben vnd beüm verderbt, die wisen oder matten mit dem pflueg vmb geackhert, die äckher mit senff überseet seind worden. zu lest verlohr der wirtemberger die schlacht, darin ward er flüchtig vnd blessiert, von seinen helfferen bliben auff dem platz vill grosse Herren, Ritter Graffen vnd soldaten todt ligen.

1374. Kame ein vergiffte sucht vnder die wilden thier, also daß in wälderen vill todtne hirschen, haasen, beeren, rhee, steinböckh, wild-schwein, füx etc. mit hauffen gefunden wurden

Caput 70

Wie die Engeländer noch einmahl kamen in daß Elsaß, vnd wie so übel sie darinen gehauset haben.

1375. Am nechsten Freitag nach sant Michaelis tag da kamen abermahlen in daß Elsas über die zaberen steig die Engel länder; etliche aber sagten sie weren auß Britanien mit einer sehr grossen macht, also daß man sagte daß ihrer über die 60000 guetes exerciertes kriegs volch waren, zu disen hat sich auch geschlagen der Hertzog von Guise auß Franckhreich mit 1500 man, haten daß land zwischen dem gebürg vnd dem Rein völlig eingenom̅en, lagen zu Andlauw bei die zechen wuchen lang, thatten allerorthen ein überauß grossen schaden, alles waß man nicht geflöcht hete, namen sie hinwegg, alein wein vnd brodt namen sie nicht mehr alß sie vonnöthen hatten.. sie fiengten die leüth vnd bundten sie also hart, daß ihnen die strickh vnd band in daß fleisch hinein

schnitten

schniten, sie thaten ihnen auch allerhand vill grosse Marter vnd peinen an, Es war damahlen von nichts anders zu hören, alß von ihrer grausambkeit. Sie mördeten raubten, stelten, auch verbrandten sie vill edle heüsser, schlösser vnd dörsser. Vnsere Closterfrauwen aber in Steinbach haten ihre beste sachen, die heiligthumber, ornet, kirchen zieraden vnd mobilien, wie auch die brief vnd andere fahrende hab mit denen Herren von Marbach ihren sachen, geflöchlet, vnd in ein sicherheit gethan; wohin sie es aber gethan haben ist nicht bekandt, bilde mir wohl ein es werden die Herren von Marbach denen armen einfeltigen Closterfrauwen nicht angezeigt haben, wohin sie mit ihren sachen kumen.

Die arme Closterfrauwen wurden gantz zerstreiwt, eine giengte hiernus die andere dorth aus, die fahrteten in der frembde herumb alß wie ihrende schässlin ohne ein hirten dises obgenandte reüberisches volck hausteten vnd wieteten in dem gantzen land ohne einigen widerstand. Entlichen nach dem sie lang ihr leichtfertigkeit vnd muetwillen in dem Elsas getriben, auch vnser Gotshaus Steinbach gar völlig ver brendt vnd über ein haussen geworffen, haben sie sich an Sant Cathrina tag hinweegg gemacht, vnd zogen hinauff für Basel üben den hauwenstein, durch die Clausen bei Balstall, vndter wegen haten sie dörsser vnd schlösser verbrendt vnd zerschleifft. Alß dan setzten sie bei Olten, wangen vnd Aar-wangen über die Aaren hausteten jenzeits des wassers noch vill ärger alß zu vor, also daß es ein grosser jam̄er elendt vnd schröckhen ware in dem gantzen land. Alle dörsser wurden in brandt gestöckht, die früchten vnd saamen in dem feld wurden in grund verderbt. Ferners kamen sie auff Frauw brunnen, alwo ein Frauwen Closter S. Bernardi

Ordens

Ordens in welchem sie sich gelägert heten: alſ man aber ver name daſ dises volch mehr zum rauben vnd stellen alſ zum fechten gewohnt waren, da zugen die burger von Bern an sant Stepfans tag auſ (etliche aber wollen es Seie in der nacht geschechen) iberfielen die Engeländer in dem frauwen Closter, brachten vill volckh vmb, sampt des königs Sohn von Engelandt, die Sollothurner des gleichen haten auch vill erlegt den grösten hertzstoſ empfienge der Hertzog von Guise, der zu Sant Vrban sein läger hatte, diser mieste ebenfalſ auch mit seinem höchsten schaden, verliehrung so vill volchs, vnd hinterlassung einer so grossen beith den spöttlichen abzug nemen. Alle die jenige so nicht vmbkūmen, hatten sich widerum zu samen gerottet, die zugen in daſ Ellsas herab biſ gehn wattwiler daſ stettlin, welches sie mit sturm ein namen, vnd iber die hundert man darinen vmbrächten, alſ dan seind sie widerum in daſ welschland nacher hauſ gezogen in ihr Engelandt.

Zuegab.

In disem oberzehlten krieg ist daſ schöne vnd herliche Frauwen Closter frauw brunnen von den berneren, sampt vill der Engeländischen soldaten verbrent worden.

Nicht wenig zu verwunderen ist es daſ vneracht daſ Englische barbarisches kriegs her so lang in dem Elsaſ gelegen die äckher felder, räben alles verderbt, so ware dannoch selbiger zeit die frucht allerorthen also wohlfeil, daſ ein gueter fiertel rogen nicht über 14 oder 15 blap. auffs höchste kumen vnd ein guete maaſ wein kauffte man vmb 3 pfenig auch

wohlfeiler

wohlfeiler. auch erfolgte etliche jahr nacheinander guete vnd wohlfeile jahrren.

Caput 71.

Wie daſ Cloſter Steinbach gantz auſ ſturbe, vnd es iberal öd vnd leer verlaſſen wurde.

Nach dem daſ land widerum in frid vnd rhue geſetzt wurde, da iſt alles widerum nacher hauſ gezogen; des gleichen auch die Cloſterfrauwen, aber ſie hatten leider nicht daſ ſie ihr verbrunnes vnd demoliertes Cloſter widerum in ein ſtandt bringen kundten, auch keinen freind oder Patron der ihnen etwan mit hilff rath vnd that an die handt giengte, ia ſo gar die Herren von Marbach, alſ welche vorhero ſich fleiſſig haben ſechen laſſen bei denen mahlzeiten, vnd ſo lang es denen Cloſterfrauwen wohl ergangen, ſo bald ſie aber von dem vnglickh getroffen worden, haben ſie ſich davon gemacht, vnd die arme Cloſterfrauwen im elend ſitzen laſſen, mieſten alſo vndter ihrem ſteinhauffen des Cloſters elendiglichen beiſamen hauſen vnd wohnen, auch kein mentſch hate mehr eine liebe oder affection zu ihrem Cloſter ia in ſo groſſem rhuem vnd æstimation diſes Cloſter vor diſem geweſen, wegen ihrer frombkeit vnd vnſtreffilichen wandels ſo verſchimpfet vnd verachtet iſt es damahlen wegen ihres vngeiſtlichen läbens, alſo zwar daſ niemandt mehr verlangte in diſem Cloſter zu wohnen, oder ſich darein einkleiden zu laſſen wolte auch niemand mehr mit diſem Cloſter etwaſ zu thuen haben weder vill noch wenig.

Derohalben dan weilen ſie niemand mehr in ihren Heiligen

Orden

Orden vnd kloster kundten auffnemen, mieste notwendiger weiß daß Closter algemach abnehmen. Sie sturben alle ab biß auff fünff alte kranckhe schwesteren, vnd ein magdt flache Gredt genandt, welche so guet sie kundten einander abwarteten vnd dienten, aber nicht lang kundte es also bleiben, sonderen es kame auch der todt vnd name nach vnd nach vier alte schwesteren auch hinweg: hiemit bliebe noch überig eine alte kranckhe presthaffte schwester die wegen des alters vnd blödigkeit des leibs nicht vill hin vnd här gehn kundte, es sey dan daß die magd verhanden, stehts bei ihr ware vnd hulffe. Es geschache aber auff ein zeit alß die magdt geschefften halber anderst wo ware, vnd eben zum vnglickh die liebe alte schwester gantz alein liesse, die vieleicht auch lange zeit gehabt, wolte in dem zerstörten Closter ein wenig herum spatzieren: so fiele sie vnvorsichtiger weiß in den bach, der durch daß Closter fliest, vnd ertranckhe. selbiger zeit war des gotshauses vogt, Her Hanß Vlrich von Hus. Also war daß sonst beriembte Closter Steinbach so bei die 250 jahr gestanden, in welchem sich auff ein zeit ungefehr bei die 60 geistliche personen auffgehalten, vnd ihrem gespons vnd breitigamb mit grossem eiffer vnd Heiligkeit gedienet, nach dem vnergrindlichen vnd vnerforschlichen Vrtheil Gottes gantz vnd gar abgestorben vnd vergangen denen allen dan der liebe Gott eine fröliche auffersteheung vnß aber verzeichung vnserer sinden, vnd ware besserung des lebens verleichen wolle Amen.

Caput 72.

Wie vill vortreffliche Menner Prediger Ordens suechten den ersten eiffer so in dem

Orden

Orden erloschen, widerumm herfür zu bringen.

Zu diser zeit alß Pater Elias von Tolosa Mg'r Theologie des gantzen Ordens General ware, fienge der Prediger Orden von seinem ersten Heiligen vrsprung eiffer vnd Heiligkeit gantz abzunemen, also zwar daß die brieder vnd schwesteren nicht nach ihrer regel vnd constitutiones sich verhielten, alß wie bei den alten ersten zeiten deß Ordens. Die Observantz vnd geistlichkeit ware in villen Clösteren gantz in abgang, vnd gleich wie die Clöster in geistlichkeit, also namen sie auch an personen merckhlich ab. diser obgemelter General des ordens, obwolen er sunsten löblich geregieret, vnd eines kluegen verstandts war, danoch kundte er die Clöster nicht darzu halten, daß sie ihr läben besserten, vnd nach der ersten gotseligen alten vätteren, oder nach der H. regel vnd constitution sich richteten, dan die böse gewohnheiten waren so ser eingebrochen, vnd haten iber hand genomen daß leider Gott erbarms der mehrere theil der brieder vnd schwesteren mehr nach der freyheit ihres gemiets, alß nach geistlichkeit trachteten vnd nachfragten. Nicht desto weniger so lebteten dazumalen in etlichen provintzien vnd Clösteren hin vnd här auch etliche frome gotsellige vätter, obwohlen ihren gar wenig gegen anderen zurechnen, nicht desto weniger so ware ihnen dises vngeistliche läben gantz zuwider, ia sie begerten von hertzen daß man in allen provintzien die obſervantz halten thete, alß wie es geschechen bei denen zeiten deß Heiligen vatters Dominici vnd seeligen vatters Jordani, weder alein es mochte nicht geschechen sintemalen der schaden also groß ware, daß daß vnkraut den edlen weitzen iberwaren, die vngeratene vnd vnnütze waren gar zu halß starig, man kundte sie nicht biegen: dises beschwer

te vnd

schwärete vnd bedaurete die gueten fromen vätter, vnd verursachete in ihrem hertz vnd gemüeth grossen kumer Creitz vnd schmertzen deren läben in dem grossen lustgarten des H. Prediger Ordens zu finden.

1378. Vndter obgemelten P. Eliæ dem 22. General des Ordens da ware zum Pabst erwöhlt Vrbanus der sexte ein Neapolitaner Bartholomeus Prignanus genandt im 60 jahr seines alters, von 16 Cardinelen an einem freitag den 9 Aprill von welchem Pabst sich etliche Cardinel abgesondert, ihme für ihren rechtmesigen Pabsten nicht haben wöllen erkennen, dahero dan in der kürchen Gottes ein grosse Schisma vnd zerthrennung geschechen, so bei die 50 jahren gewehrt hat. die jenige welche Vrbanum nicht erkennen wolten deren ihrer 15 Cardinelen waren, erwöhleten Robertum einen graffen von Genff, vnd nanten ihn Clementem septimum, der sich zu Avinion setzte. Zu ihme hielte obgemelter Pater Elias der General deß Ordens sampt noch vill andere des Ordens, vnd wichen ab von dem Vrbano, der mehrere theil aber deß Ordens vndterwarffen sich der gehorsam, vnd bliben bestandhafft bei dem Pabsten Vrbano.

Caput 73.

P. Conradus von Prüssen suecht den Orden zu reformieren.

Alß aber der Orden sache daß der P. Elias ihr General selbsten sampt noch andere von dem Pabst Vrbano abgefallen weren, da wurde solches der gantzen welt in allen provintzien vnd klösteren kundt gemacht, auch haten sich alsobalden bei

die

die 16 Provincialen sampt noch vill anderen nacher Bononien begeben ein General Capitel gehalten, vnd den Ehrwürdigen gottseeligen vatter Raymundum de Capua der H. gschrifft Doctor zu einem Magister General des ordens erwöhlet: der also bald bedacht ware wie er dem Heiligen Orden widerum auffhelffen möchte, damit die alte Clösterliche disciplin vnd obſervantz welhe selbiger zeit gantz in abgang gerathen widerum möchte allenthalben auffrichten nach der regel vnd constitution des H. Ordens. zu disem seinem werckh fandte er gar vill die mit höchstem verlangen vnd gantzem ernst begehrten daſ man der gleichen guetwillige frome bei samen in ein Closter thete damit sie in dem orden recht nach der regel leben kundten.

Derohalben thete sich gemelter General des Ordens mit denen gotseligen obgemelten vätteren berathschlagen, wie deren sachen einen anfangen sie machen kundten, kamen also iber eins daſ man dises so guete werckh für ihr Päbstliche Heiligkt. brechte, welcher deſ gleichen auch darzu die beste hilff leisten kundte. Nun so ware zur selbiger zeit vndter anderen Gotseeligen männeren gar ein ehrlicher frommer vatter genandt Brueder Conrad de Groſsis oder von Preissen, welcher einen grossen ernst vnd fleiſſ erzeigte zu diser reformation, vnd obwolen alle dise schon obgemelte vätter ser vill darzu hulffen, so thate doch der gotselige vatter Conrad daſ meerste darbei, welcher, damit er solches Gott so angenemes werckh möchte in den gang treiben, hat er kein mühe vnd arbeit gespart er ware gar ein gotseliger Heiliger man, insonderheit aber der Heiligen demuet sehr ergeben, welches dan auſ nachfolgenden Capitel kan abgenomen werden.

Caput.

Caput 74

Von der grossen demuet des seeligen vatters Conradi von Preissen.

Es geschache alß auff ein zeit die vätter auff einem General Capitel zu samen kamen, zu welchem dan auch berueffen wurde vnd erscheinte vnser gotselige vatter Conradus, alß derohalben die vätter wie breüchig vor dem Generali, Provincialibus vnd Definitoribus ihre schuld sagen solten, vnd endtlichen auch die Ordnung kam an Patrem Conradum, da legte er einen hälsing an den halß, erschine vor so villen hundert vätteren in höchster demueth, legte sich auff die erden in die Veniam, man hiesse ihne auffstehn, vnd man fragte die vrsach seiner so wunderlichen ankunfft, welcher dan sein schuld bekennete vnd sagte, daß er würdig were des todts, ia höchst billigst verdient hete daß man ihne mit dem strickh alß einen böswicht auffhenckhen solte, auß vrsachen weilen er biß auff dise zeit sich in dem H. Prediger Orden nicht gehalten habe wie es ihme zugestanden vnd gebührt hete, solche vnd der gleichen erbärmliche demüetige wort, redete er vill, ob welchen sich nicht nur alle anwesende auff daß höchste verwundert, sonderen waren in ihrem herzen innerlichen bewegt worden, daß ihrer villen die zächer auß den augen getriben, vnd seind dardurch wegen seiner grossen demueth ser aufferbauwt worden.

Zuegab.

In diser zeit ward daß Closter oder vilmehr Fürstliche stüfft Andlauw gestifftet vnd gebauwen von der Keisserin Richardis die des Keissers Caroli tertij Frauw.

Fraw war, in welchem sie hernach gangen vnd ein gotseeliges läben geführt hat.

In disem jahr war ein so grosser sterbet in der statt Strasburg 1381
im sum̃er, alß vormahls noch keiner also erschröckhlig gewesen.

Caput 75.

Die brieffen, mobilien, vnd die güeter wurden von dem Gotshaus hinweg genommen.

Alß daß Closter Steinbach an persohnen gantz were ab- 1382
gangen, vnd es vill zeit gantz lähr vnd öd stuende, so hat der Abt vnd die überige Herren **Capitulares** zu Marbach vermeint daß Closter Steinbach mit **Patres** vnd Brieder ihres Ordens widerum zu besetzen; dise ihre meinung brachten sie zwar vor, dem damahligen gewesten Bischoffen zu basel, vnd erhielten es daß hinsiran daselbige Closter von Mans persohnen ihres Ordens bewohnt wurde: aber ihr anschlag thete fehl schlagen, in dem eben so wohl daß Gots hauß Marbach merckhlichen in abgang vnd sie selbsten zu thuen haten daß sie ihr Closter selbsten mit leithen oder personen erhalteten; da hero sacheten sie daß die vnmöglichkeit verhanden daß Closter Steinbach mit persohnen zu besetzen, vill weniger solches zu behalten theilß weilen es gar elendig zugericht, vnd leider daß vermögen nicht verhanden solches widerum von neüwem zu ergäntzen: theilß auch wegen der grosen theüre vnd sterben selbiger zeit, liessen also von ihrmem vornemmen nach, vnd

weilen

weilen sie hiemit daß Closter Steinbach auß oben erzehlten vrsachen miesten quittieren, so namen sie zu ihren handen, vnd behielten alles daß fahrende gueth daß zu Steinbach noch ware gewesen, vnd es anders wo theilß geflöcht haten, alß nemblichen die kostbare heiligthumber des Heiligen bischoffs Adolphi vnd anderer mehr, item alle kirchen zierad, Ornet vnd paramenta, wie auch nicht weniger alle die biecher, brieffen documenten, liessen also daß Closter gantz auß geblindert vnd lähr den wilden thieren zu einer wohnung über:

Vill schöne andechtige bildnussen der Mueter Gotes vnd anderen Heiligen patronen hat man in wider einraumung des orths vndter dem Mist S. v. in winckhlen vnd anderen orthen ibel zugericht gefunden: dan also ware dises so ansechentliche geweste Closter verwildet daß darin nichts anders alß höckhen distel vnd dörn ia so gar grose beüm zu denen fensteren hinauß auff den abgebrandten Maur stöckhen vnd aller orthen waxeten dahero es dan grausam vill vngezifer von würm krotten vnd fröschen zu sechen ware. Es wimelte alles vor menge der schlangen, natteren vnd egleffen, vnd anderen vergifften thieren mehr: Man kundte vor gestrip nichts alß hier vnd dort etwan ein alten schwartz abgebrochenen maur stockh sechen Es getrauwete sich auch kein mentsch da herum sich auff zu halten wegen ville der wilden thieren, die da ihre wohnung haussen weiß hatten vnd nisteten. Mit einem wort es ware ein elendes erbärmliches spectacul dises verwildete orth anzu sechen, also daß man wohl mit dem propheten Jeremia mit weinenden augen hete sagen können: Quomodo sedet sola Civitas plena populo facta est quasi vidua domina gentium: Ach wie ware dise edle statt Gotes dises gots

hauß

haus Steinbach vor disem so volkhreich, an frommen vnd eifferigen Priesteren, vnd an gotseligen schwesteren? wie ware sie bewohnet von so villen heiligen dieneren vnd gesponsen Christi? anietzo aber halten sich auff vnd haben da ihre herberg allerhand vngezifser vnd wilde thier? die da vor disem ware gleichsam eine fürstin dises landts? dan daß Closter Steinbach alß es noch florierte, wurde nicht nur von denen vmbligenden nationen vnd völckheren wegen ihres gotseeligen fromen läbens respectiert sonderen auch von Päbsten, Bischöffen, vnd anderen grossen Herren geehret. anietzo aber ist sie worden zu einer armen trostlosen betriebten verlassenen wittib ia ist worden zu einem elenden steinhauffen

Caput 76.

Ein mitleidende zu gemücht fiehrung warum diß Gotshaus von Gott also hartiglich ist heim gesucht worden.

Die vornembste vrsach zu klagen ia mit bluetigen zähren zu beweinen ist dise. Der Almechtige güetige Gott ware allen in disem seinem geistlichen hauß wohnenden, ihr getreüwer liebhaber gespons vnd breitigamb, der ein solche vätterliche liebe vnd fürsorg über sie truege, alß ein breitigamb über sein gespons, alß ein vatter über sein kind; so lang dises kind vnd gespons Steinbach mit disem seinem göttlichen Breytigamb vnd vatter wohl hausete, ihme trey vnd glauben, so es in der Profeßion versprochen, vnverbrichlich gehalten, so lang es in dem dienst Gottes vnd in haltung der reglen vnd Ordens satzungen eüfferig gewesen, so hat er

er ihme im geringsten nichts abgehn lassen; es ware alles im gueten stand, ia er hatte selbsten ein freid bei ihro zu wohnen: Aber Ach leider, wie lang hate dise glickhseeligkeit gewehrt? wie bald hate sie ein so erbärmliches endt genom̄en. Wo seind aniezo die schöne gotsdiensten, das psalieren, musicieren, singen vnd Gott loben? wo werden gehört mehr der gleichen liebflammende seiffzer vnd begirden vndterwärendem betrachten vnd betten? wo seind die strenge buesswerckhen Casteiungen des leibs, vnd heisse buesszäher? alles ware verschwunden, alles hate ein endt genom̄en.

Frage man das verbrendte vnd über ein hauffen geworffene Gots haus, oder villmehr Steinhauffen wer da vrsach seines vndtergangs vnd ruins gewesen? So wird es antworten der krieg habe es gethan. Frage man die Barbarische wilde soldaten vnd kriegsgurglen warum sie das Gotshaus verbrendt vnd iber ein hauffen geworffen? so folgt widerum die antworth, das sie seyen ruethen vnd geissel Gottes, von Gott also geschickht den bosshaffiten zu einer verdienten straff. Frage man aber dich O gietiger vnd barmherziger Gott warum du also vnbarmherziglich mit deiner geliebten Gespons dem Closter Steinbach verfahren? So wird er einem mit einer antwort begegnen vnd sagen: dieweilen sie mich vom ersten verlassen, also hab ich sie auch verlassen, vnd bin von ihro gewichen. Weilen sie sich nicht gebessert meine vätterliche warnung nicht angenom̄en, so hab ich sie mit der ruethen des kriegs gezichtiget.

Nun wolan dan mein liebes zerstörtes Steinbach, bekenne vnd hertzige es bei dir selbsten das du selbs alein die vrsach seiest gewesen deines vnglickhs, das du dir selbs eine

ruethen

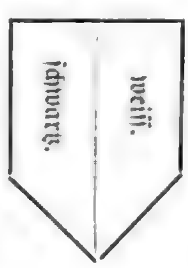
ruethen auff deinen ruggen gebunden habest; weilen es dan also der willen Gottes, und du es gar wohl verdienet, so bleibe dan ein wilden öden steinhauffen, biß und so lang Got über dich erbarmet, und einen sendet der dich widerumb zu einem hauß Gottes auffrichten wird.

Zugab.

An sant Adolffs tag da hat ein kind von Rosen ein feüwr 1385
geholt in einem anderen haus, und alß daß kind iber den weg gieng da entfiel ihme ein funckhen in daß stro, und gieng darvon die stat an und verbrandt biß an 30 heiser: daß feüwr war also geschwind und erschröckhlich daß die leüth kaum entfliechen kundten daß nicht 80 personen verbrandten. Auch wurden die wasser in den brünnen, und die erdrich so heiss daß man nicht anderst vermeinen thete, alß daß es daß höllische feüwr were.

Ist der edle Ritter Herman von wittenheim vor dem stetlin 1386.
sempach mit dem ErtzHertzog Leopold sonsten genandt candidus oder der weisse) und anderen villen Graffen Ritteren und Edlen deren 151 an der zahl waren in der schlacht umbkumen, von welchen 40 der fürnembsten in dem Closter zu Königsfelden begraben lagen

Des Edlen stammens der Ritteren von wittenheim ihr wappen, wie solchs in dem Elsäsischen Ritter stand buech noch zu sechen. Mache hiemit dem ersten buech ein



Ende.

Daß andere buoch.

Wie daß Closter Steinbach so gantz verwildet vnd ruiniert, wiederum gebauwen, gestifftet, bevohnet ist worden vnd zu dem Prediger Orden kum̄en.

Caput 1.

Wie vndter der zeit die weltliche mit denen güeteren des Closters vmbgangen.

Weilen daß Gotshaus Steinbach völlig außgestorben, ver- 1388.
brent vnd gantz demoliert ware, auch der Abt vnd Clostr Marbach alle mobilien vnd fahrendes hab hinwegg genom̄en, (wie schon vor hero im ersten buech erzöhlet ist worden) so vermeinten die Edle junckheren, Herren, vnd bauwren es gelte ihnen eben sowohl, alß denen von Marbach, dahero einer hier eine matten der ander dorth ein ackherfeld, der dridt da ein gilt, der vierdt waß anders genom̄en, vnd hiemit die güter des Closters vndter ein ander getheilt: Mit einem Wort es ware alles preiß, eben daß sie die stein haben ligen lassen sonsten liessen sie dem armen elenden zerfallenen Gotshaus nichts iberigs. Insonderheit hat sich darbei sehr gewärmbt vnd bereichet ein Edler Ritter genandt Her Hans Vlrich von Hus, der wider alle recht vnd billigkeit vill des gotshaus güeter an sich zoge, solche alß were es sein eigenthumb nutzete vnd brauchte; ia er bildete ihme gantz gentzlichen ein, er habe zu denen güeteren mehrer recht vnd fueg darzu alß alle andere, weilen von seinen verwandten, vnd altvorderen seines geschlechts des Gotshaus vögt gewesen waren

deßwegen

deßwegen vermeinte er daß solche güeter erblichen an ihme gefallen wären. benebens so hat er auch neben anderen auch die güeter umb daß Closter herum, vnd die fürchen von witten. So name er auch zu sich daß opffer Sancti Adolphi in Köngersheim, welches er zu seiner haußhaltung anwendete.

Dises alles kundte so heimblich nicht geschechen daß nicht solches zu ohren käme dem Abten vnd überigen Herren des Closters Marbachs, die sich dan nit saumeten, sonderen alsobald den Bischoffen zu Basel berichteten wie daß der ritter Hanß Vlrich von Hauß deß öden vnd verfallenen Closters Steinbach güeter wider Got vnd ohne rechtmeßige anspruch zu sich gezogen hete; batten auch den Bischoff er wölle ihnen in disem behilfflich sein. vndr dessen entstuende ein grosse zwitracht vnd vneinigkeit zwischen denen von Marbach vnd dem edlen Hanß Vlrich von Hauß, ein ieder wolte daß bessere recht darzu haben: inzwischen aber vermeinte der von Hauß der vortheil in den händen zu haben, vnd solche (weilen er schon in wirckhlicher possession) zu behaubten. Die von Marbach aber hielten darvor, die weilen solche geistliche güeter seind, vnd daß Gotshaus Steinbach immediate denen von Marbach vndterworffen, auch ihres Ordens seyen gewesen, so haben sie deßwegen eine bessere anspruch alß obgemelter Edle Her von Hauß.

Dise sach geriethe in eine grosse weitleüffigkeit vnd proceß zwischen beiden Partheien, keine wolte der anderen im geringsten weichen, solche aber in friden zu entscheiden mieste sich der Bischoff Imerius von Ramstein im ernst darzwischen legen, schribe vnd gebotte daß weder H. Hanß Vlrich von Hauß noch iemand anders sie seyen nun wär sie wollen, gemelte gieter des Closters zu besitzen sich vndter

stehn

stehn solle, vnd so es geschechen were daß iemand dergleichen güeter, sie seyen zu wittenheim, Rückhwiler, Köngersheimb oder auch anders wo, schon an sich gezogen hete, die solte man alsobald dem Closter widerum zustellen. Aber dise des Bischoff wahrnung ware vergebens, es wurde nichts darmit außgericht.

Caput 2.

Wie Conradus von Preyßen alß Prior 30 Patres auff Colmahr geführt alborten die reformation anzufangen.

Alß der Orden des Heiligen vatters Dominici zimlicher 1389.
maßen in confusion vnd verwirrung gerathen wägen erwöhlung zweyer Päbsten Vrbanum den 6 vnd Clementem also daß etwelche des Ordens Vrbano andere Clementi anhiengten, deßwegen dan der Orden zertrent. wurde also anstat P. Eliæ von Tolos des 22 General des ordens Pat. Raymundus de Capua der H. gschrifft doctor in dem Gen. Cap. zu Bononien zum 23 General des Ordens erwöhlet ein grosser liebhaber der Mueter Gottes, ein man grosser andacht vnd Heiligkeit ein Beichtvatter der Heiligen Jungfrauwen Catharinæ von Senis, sonsten auch im grossem ansechen bei etlichen Päbsten, alß Gregorio dem elfften Vrbano 6. vnd Bonifacio 9. diser erst gemelte General des Ordens ware sehr eifferig zur erhaltung Clösterlicher zucht vnd Erbarkeit, hate sich in dem Orden vill bemühet damit die alte Clösterliche disciplin vnd obseruantz, welhe selbiger zeit gantz in abgang gerathen widerum möchte allenthalben auffgericht werden nach der Regel vnd constitution des Heiligen Ordens.

in dem

In dem er derohalben ersechen vnd erfahren die grosse demueth, Heiligkeit, vnd fürtreffliche tugenden des Gotseligen vatters Conradi von Prüssen, gedachte er es vnbillich zu sein, so ein solches hälglantzendes liecht des ordens lenger solte vndter dem banckh verborgen bleiben, sonderen suechte mittel vnd weeg solchen auff einen leichter des Priorats zu setzen, damit er mit seinem tugendsamen frommen wandel auch anderen vorleichten möge, zum nutzen vnd seelen heil denen jenigen welchen er vorgesetzt wurde. Derohalben weilen ohne daß vill wahren die freüwilliglich begerthen recht nach der H. Regel vnd constitution gleich wie es zu zeiten des H. vatters Dominici gewesen, in einem Closter in strenger obſervantz zu läben: Also hat der Seelige Raymundus Meister des Ordens den gotseeligen vatter Conradum von Preüssen zum Priorem in Collmar gemacht, der dan in dem teischlandt 30 tapffere guetwillige gelehrte gotsförchtige Ehrwirdige männer mit sich genomen, vnd nacher Collmar in daß Closter gefiehrt, da fiengten sie an strengiglichen vnd vnverbrüchlich zu halten die obſervantz des Heiligen Ordens, also daß sie mit ihrem läben vnd gueter lehr jedermeniglichen auch allen geistlichen ein guet exempel gaben, vnd sie nicht nur alein in dem gantzen land den ruehm hatten, sonderen sie wurden von jhro Bäpstliche Heiligkeit Bonifacio dem neündten vnd iberigen Herren Cardinälen sehr gelobt vnd werth gehalten, diser vrsach halber hate der selbe Bapst grosse neigung vnd liebe zu der obſervantz, der sie mit Bäpstlichen Bulla vnd gewalt bestetiget hat.

Weilen aber dem bösen feind nichts mehrers zuwider alß ein frommes gotseeliges läben, so ware auch dise geistliche Obſervantz ihme gleichsam ein dorn in den augen, dahero

er vill

vilfeltiger weiß böse vnartige mentschen angereitz, von welchen die guete fromē vätter sehr vill widerwertigkeit Creitz vnd betriebnus wegen ihres frommen läbens, vnd eisserigen predigen leiden müesten; mit disem ware es nicht gnueg sonderen die grosse armueth vnd verfolgungen spilten über sie die meisterschafft, aber sie gedachten an jenes: Beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam quoniā ipsorum est regnum coelorum. seelig seind die jenige die vmb der gerechtigkeit willen etwaß leiden dan ihnen ist daß reich der himlen: in allen disen waren sie bestandhafftig, welches dan Got also angenemb ware, daß er durch sie grosse wunder würckhete die leider nicht seind beschriben worden.

Caput 3.

Wie der General befahle daß man in allen Provintzen auffs wenigist ein Closter solle haben, alwo die observantz gehalten werde.

Es vermerckht ihr Bäpstliche Heiligkeit, wie auch nicht 1390.
weniger der Gottselige General Raymundus waß für grosen nutzen vnd frucht durch die fortpflantzung der observantz des Prediger Ordens einstens in der Chatholischen kirchen sein werde: wie die ehr Gottes sowohl alß der seelen heil dardurch merckhlichen befürdert wurde, dahero befahle er mit willen vnd erlaubnus Ihro Bäpst. Hl'gkeit allen Provincialibus durch den gantzen Orden daß ein jeglicher Provincial solte ordnen in seiner Provintz daß ein

Convent.

Convent were auffs wenigst von 12 persohnen darinen sie die observantz hielteten vnd lebteten nach der Regel wie zu zeiten des Heiligen vatters Dominici; were es dan sach daß der Provincial mehrer der gleichen gotseelige eifferige mäner funde die da begerten in strenger observantz zu läben, denen selben solte er allen darzu helffen: So aber der Provincial in disem saumselig erfunden wurde, der in seiner Provintz kein Closter für die observanten ordnen wolte, der selbe solle von seinem Provinciolat ampt absolviert sein, vnd soll ferners zu dem selbigen ampt alß vntauglich erkent biß erst nach verflossenen zehen jahr widerum könne erwöhlt werden.

Dise Ordination hat so vill gefruchtet daß aller orthen die Heilige observantz in dem Prediger Orden gantz löblich auffgiengte: aber die jenige die in ihrem schläfferigen lauwen läben liewer wolten verharren, die hatten nach der welt lauff iederzeit einen grossen vnwillen vnd haß auf die gotselige frome Patres die da in der strengen observantz waren, also zwar daß sie ihnen vill schmach, widerwertigkeit vnd vnbild zufiegten: Es widerfuehre ihnen nicht anderst alß wie denen Israeliteren dem auserwehlten volckh Gottes; wie mehrer sie von denen Pharaonischen zwingherren gepreßt vnd vndertruckht waren, wie mehr giengten auff, vnd waxeten: Also auch ie mehr die selbige freind gottes von ihren falschen briederen verachtet, verlacht, vnd vernichtet wurden, wie mehr wuxeten sie in der gedult vnd heiligkeit, namen auch zu an persohnen vnd Clösteren. selbiger zeit ware im teitsch land wirdigster Provincial Fr. Petrus Engerlin der H. gschrifft doctor gebürtig von Augspurg der daß Closter

Collmar

Collmar für die obſervantz zu halten darzu geordnet hat

Caput 4.

Her Andres ein Caplan des Biſchoffen von Straſburg, vnderfangt ſich daſ ruinierte Cloſter Steinbach widerum zu erbauwen.

Nachdem der Hochwirdigſte Herr Immerius von Ramſtein Biſchoff zu baſel mit todt abgangen, wurde der Biſchoff von ſtraſburg Her Friderich von Blanckhenheim des Biſchthumbs Baſel verpfleger vnd Administrator. Diſer Biſchoff hate ein Caplan mit namen Her Andres von zweibrügen ein Religios wedigesheim Sancti Norberti ordens, oder wie man ſie heiſſet Præmonstratenser in dem biſtumb Trier gelegen. derſelbige guete Religios machte ihme hoffnung, vnd vermeint gentzlichen er wolle daſ zerfallene Cloſter widerum auffhelffen können, daſ es mit der zeit widerum möchte mit gotſeligen leüthen beſetzt werden: vnd obwolen die güeter die zu dem Gotshauſ gehörten ſchon in frembde händ waren, nicht deſtoweniger ſo getrauwete er ihm ſolche bald widerum zu bekummen. 1391

Solches wurde dem Abt vnd iberigen des Capitelſ zu Marbach hinderbracht, daſ des Hochw. Biſchoffen von Straſburg ſein Caplan mit namen Her Andres Præmonstratenser ordens diſes verruinierte Cloſter widerum wolte in den vorigen ſtand richten, deſſen waren die Herren von Mar bach höchlich erfreüwt, vnd gaben gar gern ihren consens darzu mit vnderrichtung wegen denen verlohrnen güeteren, ſo dem

Gots-

Gotshaus zugehörten, wie er solche von dem Herren Vlrich von Haus vnd anderen mehren, einforderen solle. Gaben also gemeltem Herren Andres die Praesentation, neben noch anderen brieffen an den Bischoffen von Basel, in welchem gemeldet wie daß der Abt vnd iberige Capitelherren Herrn Bischoff demietigist betten daß er ihnen die gnad erzeigen wolle Herren Andres zu einem Priorem des Closters Steinbachs, wie auch zu einem leitpriester der kürchen zu wittenheim, der Capellen zu Köngersheim, vnd Richwiler einsetzen vnd bestetigen wölle: deren billiches begehren der Bischoff nicht abgeschlagen. thate Herren Andres alß Priorem des Gotshaus vnd Pfarheren in wittenheim einsetzen, benebens befahle er ihme allen fleiß anzuwenden, damit daß Closter widerum möge auferbauwet, vnd die verlohrne güeter zuge bracht werden, welhes alles besser zu ersechen in disem nachfolgenden brieff so zu Basel datiert 1391.

Caput 5.

Volget des Bischoffen von Basel sein brieff.

Fridericus Dei et Apostolicæ ſedis gratia Episcopus Argentinensis et Administrator Eccl'æ Baſs'lis Vniversis ſingulis Xti fidelibus civitatum et Dioecesium nostrarum sc. Argent'is et Baſi'lis ad quos præſentes nostræ literæ pervenerunt ſalutem in eo, qui est omnium vera ſalus.

Cum protoplasti ruina mortifera humanæ ſpeciei radicem ſalamandrico ſic toxico infecerit, quia regulariter nullum

ſpeciei

ſpeciei huius individuum ſine crimine vivit, Coelestisque Medicus qui non vult mortem peccatoris ſed magis ut convertatur et vivat infinita ſua misericordia multiplex antithodum, unum tamen præstantiſsimum, Cuius præstantiſsima dosis est Elemosina ſacro eloquio attestante. Date elemosinas et ecce omnia munda ſint vobis, in huius ruinæ reparationem, ſic ſuis electis apparuit ut ea mediante ac fonte vivo cui alienis
non communicat irrigante hunc pestiferum morbum radicitus poſsint evellere, et quia in elemosinarum largitione neceſsitas recipientis, rectè dirigit disponentis. Vobis non sine cordis amaritudine duximus refferendum, quod monasterium in Steinbach. dictæ nostræ Dioecesis Basiliensis Ordinis Sancti Augustini Canonicorum Regularium in honorē Bſs'æ V. Mariæ Dei Genitricis ac ſancti Adolphi Confeſsoris et Pontificis Eximij, qui tam ibi quā alibi multimodis corruscavit et corruscat miraculis admirandis religiosiſsimè fundatum et dedicatum, plurimisque religiosis reliquijs redimitum, ac plurimorum Romanorum Pontificum et aliorum multis indulgentiarum largitionibus et gratijs fructuosis multiplicatum, decorose dotatum, in quo Divinus cultus et regularis vita tanquam aurora rutilans cunctos accedentes illustrabat antiquo hoste perturbante, Viginti annis et ultra ſic stetit prout invenimus desolatum, quod nec persona nec monasterij effigies inibi apparebat, licet magnatum et aliorum corpora mortuorum inibi quieverunt, religiosè ſepulta, et quia domum Domini decet ſanctitudo ſalutifera Christicolarum intentio cordinseca Exemplo Christi, qui vendentes et ementes a templo eiecit, ad restaurationem huius domûs ac divini cultus augmentum viscerose debet aſpirare, ad quæ non ſolum desolatorum structura, verum etiam

persona.

personarum institutio et ſustentatio requiruntur. Quare huiusmodi monasterium etiam ſic miſerabiliter in ædificijs, personis, et rebus alijs funditus destructum, totis visceribus cupientes, dilecto nostro Capellano domestico fr'i. Andreæ de Geminiponte Canonico Regulari monasterij de Wadegos. Ord. Præmont. Trevir. Dioecesis viro utique provido et Religioso comisimus reparandum, qui adiunctis sibi personis habilibus laudabiliter laborando nostro juvamine laudabile fecit initium, quod Domino concedente, nec non vestrarum largitionum ope arridente, usque ad finem præducet fructuosam, hinc est quod vestrarum conscientiarum exhortando Apostoli Petri doctrinam attendite ſic inquientis, pascite qui in vobis est gregem Dei, et alibi Apostolicis viris et Evangelizantibus Christum. Nolle tribuere ſerpm condemnare est, et quia ſumus de magna neceſsitate in his debite informati, omnibus Christi fidelibus hunc religiosum locum devote visitantibus, nec non ad eius structuram et personarum eius ſustentationem ac divini cultus augmentum ſuas elemosinas largientibus, etiam nuntios loci eiusdem pertinentes nostras literas exponentes, pronuntiantes seu portantes, quos præſentium per tenorem approbamus, et ſine contradictione ac impedimento quocunque ſub excommunicationis penæ, quam in contra facientes feramus in his scriptis volumus in parochialibus Ecclesijs dictarum nostrarum diœcesium recipi et admitti, aliosque ad eas recipiendi et admittendi devotisſime et affectuoſiſsimè rogamus, ac benevole recipientibus, ac ſuas elemosinas ut principaliter largientibus propter indulgentias et peccaminum remiſsiones, quas a Romanis et alijs ut permittitur pontificibus, dicti monasterij benefactoribus indultas et conceſsas ex ſpirituali thesauro vobis

virtute

virtute nostri Pastoralis officij fidelibus dispensando concefso quadraginta dierum indulgentias et peccaminum fuorum remifsiones concedimus præsentium per tenorem, res quomodocunque malè quesitas, quarum pofsefores cui debeant ignorent, ad huiusmodi restaurationem monasterij per nostros fubditos dare concedimus, et prosit donatis rebus donantes abfolvimus, et huiusmodi rerum pofsefsores ad fic dandum informantibus quadraginta dierum indulgentias concedimus per præfentes quoties hoc fecerint, et ut dictum negotium valeat uberius confirmari et promoveri, volumus etiam ipsorum nuntiorū totidem adventu campanis fonantibus divina officia folemniter coelebrari, nominatim excommunicatis et interdictis exclusis, interdictis a nobis vel nostris Vicarijs aut officialibus vel Archidiaconis nostrarum Ecclesiarum prædictarum Ordinarijs authoritate latis, non obstantibus quibuscunque ipsorum etiam interdictorum effectus quo ad illum diem ex nunc prout ex tunc fuspendimus per præfentes, indulgemus in fuper ut omnibus fidelibus, qui causa devotionis ad ædes Beati Adelphi receperint et fe censuales fecerint, fuasque elemosinas in fignum annui census five annis fingulis erogaverint, si tempore quo eos mori contigerit Ecclesiæ vestræ ad quas pertinent, a nobis vel nostris vicarijs officialibus ordinarijs, aut Archidiaconis dictis authoritate ordinarijs fuerint interdicti, nisi excommunicati fint nominatim aut interdicti, feu publici usurarij, feu in tormentis mortui, facramenta Ecclesiastica, et extrema unctio, aut eisdem Ecclesijs cum mifsa pro defunctis apertis ianuis in cæmiterijs eorum fepultura non negetur ipsis etiam peccata oblita, vota fracta, et si ad ea redierint, offensas parentum fivè manuum iniectione violenta,

poenitē.

poenitentias oblitas, vel negligenter factas, transgressionem fidei et juramentorum, quæ in animi levitate, vel ex iracundia processerunt in domino relaxamus, in quorum omnium et singulorum evidens testimonium præmissorum. Nos Fridericus Episcopus et Administrator præscriptus sigillum nostrum præsentibus duximus appendendum, datum et actum Basileæ Anno milesimo trecentesimo nonagesimo primo decima sexta mensis Decembris. Indictione decima quarta.

Caput 6.

Herr Andres hat angefangen zu bauwen mieste aber bald nachlassen

Demnach Her Andres des Hochwürdigen Bischoffs hoff Caplan die investitur so wohl des Priorats als der Pfaar wittenheim empfangen, hat er sich nicht lang mehr in basel auffgehalten, sonderen hat sich also bald von dannen gemacht ist hin vnd här gereiset vmb guete patronen ihme zu ersuchen, die ihme mit hilff wegen des bevorsteheenden mühe-seligen bauws des ruinierten Closters an die hand giengten, ohne welhe er nichts anfangen kundte, versiegte sich alsdan nacher Steinbach, machte alle anstalt zu einem glickhlichen anfang, vnderdessen liesse er nicht nach die jenige Herren zu besuechen die er vermeint etwas von des Closter güeter zu haben, aber was einmahl in des wolffs rachen das ist ihme schwerlich mehr herauß zureissen, also ergeht es auch hier, dan die güeter waren schon vndter ihnen zertheilt, vnd ein ieder hate posession dariber dahero dan wenig hoffnung verhanden etwas darvon zu bekomen, obwolen er die interessierte auf befelch des Hochw. Herren

Bischoff

bischoffs getroet die entwendte güeter widerum härzugeben wonit, so sollen sie mit dem erschröckhlichen sententz der excommunication belegt werden. Aber dise trowort wurden so wenig geachtet, als weren sie in den lufft geredt, sintemahlen ihnen die geraubte güeter mehrer angelegen als ihr seel vnd seeligkeit sie gedachten an jenes des psalmisten vnd Propheten: Coelum Coeli Domino, terram autem dedit filijs hominum.

Der him̄el ghört Gott zu vnd ist eigen sein.
die erden den mentschen ist worden alein.

Es hate zwar der guete from̄e Her Andreas grosse mühe vnd arbeit, vnd er liesse ihme die sach sehr angelegen sein, nicht desto weniger so kundte er das angefangene werckh nicht fortbringen: theils weilen man ihne nicht recht an die handt giengte, theils auch weilen ihme die geltmitel mangleten obwolen er kein fleiss sparete, ia in allem das beste thete was ihme nur möglich ware zu thun. da man aber sache das es mit der arbeit nirgendts hin wolte, haben sich etwelche gute leith berathschlaget vnd für guet erkandt: so man dises gebeüw etwan einem anderen bewährten orden übergäbeten solches gebeüw zu vollfiehren: indessen ist der Herr Andres völlig von seinem bauwen abgestanden, vnd (wie ich es in einem vralten biechlin gelesen) hab sich von dannen wideru nacher basel begeben, den orth verlassen, vnd solchen widerū verwilden lassen.

Caput 7.

Der General des Ordens Raymundus befilcht dem P. Provinciali vnd übrigen vätteren des Capitels

das

daſ ſie die ienige in der obſervantz beſchirmen vnd in allen verfolgungen hand haben ſollen.

1392. Es hielte der Hochgelehrte vnd Ehrwürdige vatter Vdalricus Theobaldi gebürtig vnd auſ dem Convent zu Baſel, der dazumahlen in der teüſchen provintz Provincial ware, zu ſpeir im Provincial Capitel, zu welchem der General Raymundus de Capua ſeinen ſocium Patrem Jacobum einen gar gotſeligen vatter vnd liebhaber der obſervantz mit völligem gewalt auch dorthin ſchickhete. Diſer ermante vnd vnderwiſe gar ernſtlichen den P. Provincialem in namen ſeines Generalen, daſ er wie auch alle übrige ehrwürdige verſamblete vätter, die frome liebe vätter ſo die obſervantz zu Collmar angefangen beſchirmen vnd in allem hand haben ſolten. Auff diſes hat der Provincial Vlrich Theobaldi alſo bald ſampt die übrige vätter einen brieff laſſen auſgehn, in welchem er geboten vnd befohlen allen vnd jeden des Ordens mitglider in krafft des H. gehorſams daſ keiner hinfiran erfunden werde der die ienige ſo in der H. obſervantz ihr läben zubringen wolten, in einigerlei ſach betrieben wolte, oder ſolche von ihrem H. angefangenen werckh verhindere, deſgleichen die ienige ſo zu ihnen wolten vnd nach der H. regel mit ihnen in der obſervantz verlangten zu läben, daſ man ſolche im geringſten nicht davon abſchröckhe, oder abhalte. Nahme alſo obgemeldter Provincial vnd alle anweſende Patres des Capitelſ den gotſeligen P. Conradu von Preyſſen Priorem des Convents zu Collmar ſampt allen ſeinen vnderhabenden briederen in ihrer ſchutz vnd ſchirm (diſer Provincial war ein gar gotſeliger Hoch verſtändiger vnd gelehrter

gelehrter man ein Mg'r Thl'giæ vnd eifferiger Prediger, ligt begraben bei seinen briederen in dem Convent zu Basel) in solchem hat er sich selbs vndterschriben mit eigner handt daß er die obſervantz, vnd solche beschirmen vnd hand haben wolle, auch hat er seines ampts insigel daran gehenckht. darnach so hatt an disen brieff sein sigil gehenckht F. Vdalricus wintener Mg'r Thl'giæ von Regespurg der vor disem auch 12 jahr löblich daß Provinciolat vertretten, wegen seiner kranckheiten aber vnd hochen altar hat er davon abstehn müessen. F. Petrus Engerlin ein gar gotsförchtiger man Mg'r Thl'giæ. von Augspurg der vor dem P. Vlrich Theobaldi ist löblicher Provincial gewesen der vndterschribe sich also. Ich Brueder Peter Engerlin ein lehrer der H. gschrifft hab mich selbs vndterschriben. wan ich ietz nicht eigen ſigillum hab, darum so hab ich den Ehrwirdigen vatter Joannes Arnoldi gebetten solches für mich zu thuen. der vierdte vatter war brueder Petrus florin Mg'r Thl'giæ, der hernach auch Provincial worden, der versiglet disen brieff vnd thete sich auch vndterschriben, in seinem ersten Provincialat jahr starbe er vnd liesse sich begraben zu denen briederen der obſervantz zu Collmar. der 5 war F. Gotfrid von Mengen der H. gschrifft doctor Vicarius über alle Conventer in schwaben auch diffinitor Capituli Gl'is, seine vndterschrifft war dise, ich brueder Gotfrid von Mengen gelob vnd verſprich mich ihr behüetung oder beschirmung. diser gotseelige vatter ware Vicarius vnd Prior zu Costantz, vnd so ein Pater oder brueder auf der obſervātz bei ihme zukehrete hielte vnd liesse ihne mit grosser lieb abwarthen. der 6 war F. Franciscus de Retz der erste doctr der Vniversitet zu wien, ein gar gotseliger man, auch groß er

grosser liebhaber der Mueter Gottes, dessen vndterschrifft ware also ich brueder Franciscus mit meiner eignen gschrifft gelob dasselbe.

Alle überige Patres des gantzen Capitelß zu speir verwilligten vnd vndterschriben sich daß die heilige Obſervantz in disem teütschen land solle gehalten werden, vnd daß man solche nicht solle ihrren oder hinderen bei schwerer bueß vnd straff.

Caput 8.

Bonifacius 9 befilcht daß man die in der Obſervantz nicht yhren oder hinderen solle.

1394 Alß aber ihr Bäpstliche Heiligkeit Bonifacius 9 vername daß die guete frome Patres vnd brieder in der obſervantz von denen anderen also verfolgt vnd verachtet wurden, gebotte er allen vnd jeden Prediger Ordens waß standts würde digniteten sie seien, wie auch allen zukhünfftigen bei der excommunication daß sich hinfüran keiner sich vndterstehn solle etwaß wider die obſervantz zu thuen, oder iemand davon zu verhinderen der sich darzu begeben solte oder wolte zu besserem nachtruckh dessen hat er eine eigene bullam außgehn lassen wie folgt

Bonifacius Episcopus ſervus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam: Apostolicæ ſedis benignitas, personas ſub religionis obſervantia aſsiduè studio piæ vitæ vacantes et eorum ac aliorum animas Deo lucrifacere cupientes congruo favore prosequitur, ac hijs quæ ad eorum pium de-

ſideriū

desiderium consequendum providè facta sunt ut illibata permaneant, libenter adhibet solicitudinis suæ partes. Dudum siquidē pro parte dilecti filij Raymundi Ord. FF. Prædicatorum Magistri nobis exposito quod dudum cum ipse suum ordinem visitaret repererat inter cætera multos fratres eiusdem ordinis devotionis fervore accensos, et desiderantes regularis observantiam per Beatū Dominicum, et alios antiquos fratres eiusdem ordinis ordinatam servare, et quod ipse considerans quod dictorum fratrum desiderium salva conscientia impedire non poterat, nec debebat, imo firmiter putaret se reum coram Deo nisi eos ivuaret et promoveret, ad perfectiom huiusmodi eorum desiderij tam laudabilis per dilectum filium fratrem Conradum de Prussia eiusdem Ord.s Professorem virum utique vitæ comendabilis, ac famæ laudabilis in partibus Alemaniæ incepti, qui prædictos fratres, ut præfertur sic desiderantes in provincia Teutonia secundum consuetudinem dicti ordinis inceperat congregare, et iam in loco dicti Ordinis sito in Columbaria Basiliensis Dioecesis. circa triginta fratres congregaverat quibus idem Magister dictum Conradum præposuerat, qui constitutiones dicti ordinis integraliter observabant cum effectu, et adèo prædicationi verbi Dei et exemplo dicti B. Dominici virtuose insistebant, quod de tota patria circumstante concurrebant homines ad audiendum doctrinam eorum, quam factis etiam virtuosè informabant quodque ipse Raymundus qui ut asserebat ipsum ordinem per decem annos et ultra gubernaverit proponens hoc idem facere seu ordinare in qualibet provincia dicti ordinis videlicet, quod in qualibet ex dictis provincijs esset unus locus dicti ordinis, in quo regularis observantia dicti Ordinis secundum statuta B. Dominici prædicti servaretur, iuxta tenorem prædictarum constitutionum de multorum fratrū eiusdē

Ordinis

consilio et afsensu tam authoritate officij fui quam Generalis capituli dicti ordinis tunc ultimo celebrati fibi comifso per fuas certi tenoris literas ordinaverat, statuerat, decreverat, et mandaverat, quod infra annum a notitia litterarū fuarum huiusmodi Priores Provinciales, seu præfidentes, et eorum quilibet in fua provincia ordinarent et taliter facerēt quod in fua provincia efset unus locus deputatus ad huiusmodi obfervantiam Regularem in quo ad minus pofsint vivere duodecim fratres Ordinis prælibati qui dictas constitutiones fervarent, prout in dictis literis continetur, et pro parte ipsius nobis fupplicato, ut ordinationem statutum, decretum et mandatum huiusmodi, et quecunque inde fecuta rata habere et grata, illaque authoritate Apostolica confirmare, de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur ipsius Mg'ri in hac parte fuplicationibus inclinati ordinationem, statutum, decretum et mandatum prædicta ac omnia et fingula in predictis literis contenta quorum tenorem in nostris literis et præfentibus pensari fecimus rata habentes et grata, illa per easdem nostras litteras confirmavimus, et ipsarum patrocinio communivimus, prout in nostris inde confectis literis plenius continetur. Cum autem ficut nuper accepimus nonnuli fratres eiusdem Ordinis falutis æternæ immemores ac Dei timore postposito nolentes intelligere ut bene agant et fecum alios trahere in præcipitium fatagentes, quamvis ordinationem, statutum decretum et mandatum huiusmodi per se obfervare defidia et inertia non velint neque curent, verumtamen eam obfervare ab alijs non permittunt, et nonnullos fratres ipsius ordinis devotos volentes prædictam obfervantiam debite obfervare multis frivolis et exquisitis coloribus ab huiusmodi eorum laudabili proposito in hac parte damnabiliter retrahunt

et

et pafsim removere conantur et impediunt quantum in eis est, quominus ordinatio, statututum decretum et mandatum prædicta forciantur effectum et nihil ominus se iactant, quod utique ordinabunt et procurabunt pro pofse, Ordinationem statutum decretum, et mandatum prædicta etiam in generali ipsius Ordinis capitulo in festo Pentecostes proximè futuro celebrando per diffinitores ipsius Capituli iuxta dicti Ordinis morem facere revocari in fuarum animarum periculum ac in contemptum fedis Apostolicæ et scandalum plurimorum. Nos quorum interest huiusmodi pravis conatibus evidenter ad perniciem tendentibus falubriter congruis remedijs obviare cupientes ne morbus factus cronicus fomenta postremo despiciat medicinæ, omnibus et fingulis deffinitoribus iuxta huiusmodi morem ordinis præfati tam præfentibus quam futuris et etiam quibuslibet fratribus ipsius Ordinis et alijs cuiuscunque gradus, status ordinis vel conditionis existat districte et fub excomunicationis poena quam contrarium facientes authoritate Apostolica incurrere volumus ipso facto inhibemus exprefse ne aliquem profefsorem ipsius ordinis ob frugem melioris vitæ huiusmodi obfervantiam regularem fupradictam prout præmittitur fic providè ficque falutiferè ordinata obfervare volentem perpetuis futuris temporibus aliquatenus publicè vel occultè directè vel indirectè ac quovis quæsito colore impediant per se vel per alium seu alios aut ab huiusmodi laudabili proposito se. obfervantiæ huiusmodi retrahant seu impediri vel retrahi faciant vel procurent quovismodo, nec ordinationē statutum et mandatum prædicta cum id ad eos non pertineat ausu temerario revocent, seu etiam contra ea aliquid attemptent aut attemptare præfumant, fed ea potius et quæcunque alia augmentum plurium Conventuum in quibus etiam huiusmodi obfervantia

fervetur

fervetur per ipsum Magistrum forsan ordinanda concernentia ſi non virtutis amore per se ad obſervantiam huiusmodi forsan inclinentur nec ſint apti ſaltem permittant æquanimiter ut expedit per alios fratres dicti Ordinis obſervari ac ipsos fratres eandē obſervantiam obſervantes ac obſervare volentes iuxta illud quod in potestate hominum non est qui ſpiritu Dei ducuntur in huiusmodi eorum laudabili proposito confoveant potius et confirment ſi Divinam et nostram gravem offensam desiderant evitare. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane ſi fecus ſuper his a quo quam quavis authoritate scienter vel ignoranter attemptatū forsan est, hactenus vel imposterum contigerit attemptari, nihilominus contra transgreſsores inhibitionis nostræ huiusmodi ſi expedierit gravius proceſsuri. Tenor vero dictarum litterarum ipsius Magistri et est talis.

Vniversis et ſingulis Prioribus Provincialibus seu præſidentibus in quibuscunque provincijs tam præſentibus quam futuris Ordinis FF. Prædicatorum. Fr. Raymundus eiusdem Ordinis humilis Mg'r et ſervus ſalutem et X'tm Dm'nm efficaciter immitari.

Qnto inſufficientiorem ad regimen tnti Ord.is me conſpicio tnt'o magis me neceſsitatum me video ad laborandum ſolicite pro ipsius ord. reformatione pariter et augmento. Sane cum reformationis vocabulum propriæ dicat primæ formæ reſumpti onem nullam viam invenio meliorem ipsum ordinem reformandi quam si mentis oculis respiciamus ad petram unde præcisi ſumus, et ad cavernam laci de qua proceſsimus ad Abraham sc. multarum gentium B. P. Dominicum, qui virtute ſpiritus genuit nos, et ad Saram videlicet ſacram religionem per ſanctos Patrem ordinatam quæ peperit nos: His diligenter attentis

iuxta

iuxta gratiam mihi datam, et dum ordinem visitarem inventis quam plurimis fratribus qui ferventer desiderant reduci ad primam formam obfervantiæ Regularem per B. P. N. Dominicum inchoatam et per fanctos fuccefsores eius postmodum confirmatam, post longi temporis deliberationem et multiplicem habitam collationem cum fratribus magis timentibus Deum decrevi omnino tam pro inceptione reformationis tottalis quàm pro fatisfactione fancti desiderij fratrum fupra dictorum, taliter ordinare quod in qualibet Provincia fepe dicti Ord. fit ad minus unus Conventus in quo regularis obfervantia teneatur ad unguem iuxta nostrarum constitutione tenorem et formam, quam obrem de multorum fratrum Deum timentium ad religionem nostram ferventer diligentium, nō tutm consilio et afsensu fed instantia et fupplicatione omnimode et via quibus melius pofsum tam authoritate officij mei quàm Capitulo Glis ultimo celebrato mihi commifsa, Ordino, statuo, et decerno ac nihil ominus vobis et cuilibet vestrum præcipio in virtute præmifsæ obedientiæ et Spiritus S. per quem filij Dei aguntur et congregantur, quatenus infra annum a notitia præfentium quilibet vestrum ordinet et taliter faciat in provincia fua quod fit ibi unus Conventus deputatus ad obfervantiam regularem in quo pofsint vivere ad minus duodecim fratres, et deinde fratres voluntarios ad dictam obfervantiam ibidem afsignet usque ad nūmerum pie taxatum vel amplius fi tot fibi Deus dederit invenire, fin autem illos quos inveniet afsignet in dicto Conventu, in quo fervetur ad unguem ut dictum est. Tenor Constitutionum nostrarum et obfervantia regularis ficut in ipsis constitutionibus et exprefsum. fratres autem iam in quibusdam Con

ventibus

ventibus provinciarum nostrarum per me ad hanc regularē obſervantiam congregatos et ad eorum præſidentes nullo modo molestare aut impedire quomodolibet præſumatis, imo ipsos adivvetis et foveatis ac in ſancto proposito confirmetis iuxta gratiam vobis datam. Ceterum quicunque vestrū quod abſit ex notabili negligentia vel quod deterius est ex proposito dicto meo præcepto inobediens fuerit post annu ſuperius prætaxatum ſe noverit ab officio Prioratûs, ſi fuerit Prior Provincialis, aut Vicariatus, ſi fuerit Vicarius provinciæ abſolutum in poenam et inhabilitatum per decem annos ad idem officium reſumendum quem vel quos dicti præcepti mei transgreſsorem vel transgreſsores ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc modo quo ſupra dictum est abſolvo et inhabilito præſentium per tenorem, in quorum omnium testimonium præſentes patentes litteras fieri feci, et ſigillo Ordinis nostri munivi. Datm Romæ Anno Dn'i milesimo trecentesimo nonagesimo die prima mensis Novēbris. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ inhibitionis et voluntatis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præſupserit indignationem o'ipotentis dei et B B. Petri et Pauli A A. eius se noverit incursurum. Datum Romæ apud S. Petrū Est Decembris Pontificatus nostri anno quinto.

Caput 9.

Wie der ſelige vatter Conradus vill andechtige Closterfrauwen ſandte die gern die obſervantz halten theten.

Ein

Ein grosse liebe vnd eiffer erzeigt der gotselige vatter Conrad in fortpflantzung der observantz. nicht gnueg ware es ihme daß daß Gots hauß Collmar sampt noch andere mans Clöster mehr solche angenomen, sonderen sein begird ware wie er ein Closter auffbringen kundte darin auch die schwesteren in aller volthumenheit die observantz hielteten gleich wie zu den ersten zeiten vnsers H. vatters Dominici; weilen er aber alß ein gewaltiger Prediger in dem land hin vnd här reisete zu predigen, vnd deßwegen auch in vnderschidliche Clöster vnsers Ordens kame, fande er vill guetwillige liebe schwesteren in denen Clösteren die da gern hielteten den orden in solcher observantz vnd strenigkeit alß wie es der H. vatter Dominicus gestüfftet hat, aber sie begehrten daß sie in einem solchen Closter weren, welches völlig beschlossen were, in welhem sie von niemand mehr möchten gesechen werden, damit sie von der welt gantz abgesöndert Gott ihrem Breytigamb desto rhüeiger, besser, vnd eifferiger dienen möchten in rechter armueth, ewigen keüschheit vnd freiwilligen gehorsam

Alß solches der seelige vatter vernam ware es ihme eine grosse freid daß die schwesteren einen solchen eiffer heten ihr läben in aller gotseeligkeit zuzubringen: er fierte stets in seinem gemieth wie er disen gueten fromen kinderen Gottes helffen vnd sie in ein absonderliches Closter versamblen möchte es wurde ihm von vnderschidlichen standts personen, auch von anderen villen gotseligen leithen zu ohren gebracht, wie daß vnlengsten daß vorhero geweste herliche frauwen Closter Steinbach S. Augustini Ordens von denen Engeländeren völlig ruiniert seye worden, also daß anietzo aldorten eine lautere wild nus von niemanden mehr bewohnt werde, dahero gaben sie ihm

gnueg

gnuegsam zu verstehn wie das selbige Closter widerum zu ehren Gotes gebauwen vnd in ein standt kundte gesetzt werden. dises liesse er ihme nicht vmbsonst gesagt sein, es stuende gar nicht lang an da begabe er sich auff die reis das jenige orth von welchem ihme schon so vill ist gesagt worden zu sechen. Als er dorthin kame vnd sache das zerstörte elende gebaüw gienge ihme solches ser tieff zu hertzen, in betrachtung das seithero so manchen schönen gots dienst seye vndterlassen worden: der grosse hoffstatt wie auch die gelegenheit gefielle ihm iber die massen wohl also zwar das er gegen disem orth in grosser liebe entzind ware. Er glaubte nichts anders als were dises orth aus sonderbahrer anordnung Gotes darzu verordnet worden zu einem Closter hoffstatt, alwo vill frome gotselige leith von der welt ganz verlassen Gott ihrem Herren dienen können.

Es lage erstlichen gantz entlegen von den leithen

zum anderen ware es in einem dickhen wald gleich wie in einer wilden einöde

zum dridten hate es einen schönen läbendigen bach, von mehrentheils lauter brunnwasser

lestlichen ware es ein gesundes lustiges orth. benebens so betrachtete er die grosse villfeltige mühe vnd arbeit das er wurde haben in widerbringung dises Closters, dan es sache also verwildet vnd verwiestet aus das kaum man erkennen kundte das ein Closter hier gewesen, ausgenomen man sache auf der halb eingefallenen kirchmauren ein neüwes dach so der Her Andres hat machen lassen.

Caput 10.

Der Gotselige vatter Conrad bewarbe

sich

sich vmb Patronen die ihme hulfften daß Closter widerumm auffzurichten.

Weilen aber der gotselige vatter Conrad ihme zwar vestiglich fürname disem werckh ein anfang zu machen, doch fiele es ihm sehr schwer ia gleichsam vnmöglich vmb dises so grosse werckh gantz alein zu volbringen, dahero begabe er sich zu dem hertzogen von Österreich Leopoldum, alß welher selbiger zeit Her des Elsas ware, vnd zu der durchleichtigsten Frauwen Catharinæ Hertzogin auß Burgundt ein gemahlin des obigen Leopoldi, er eröffnete ihnen beiden sein anligen, vnd vrsach seiner ankunfft, demietigst bittendt sie wohlen mit rhat vnd that ihme gnädigst an die hand gehn, damit daß zerstörte Closter Steinbach zu ehren Gotes widerumm möchte gebauwen vnd zu einem frauwen Closter S. Dominici ordens auffgericht werden. Aber disem so gotseligen begehren dises fromen vatters Conradi, erzeigte obgemelter Hertzog Leopoldus vnd sein geliebte gemahlin ein sonderbahres wohlgefallen der sich dan alsobald dem gotseeligen vatter Conrado anerbotten nicht nur alein ihme mit weiser rhat vnd mit einer steür behilfflich zu sein, sonderen sie wollen selbs dises werckhs Stüffter sein, auff daß zu ihrer seelen heil dises zerstörte Closter gebauwen vnd mit gotseligen fromen personen Sct'i Dominici ordens, die nach der Regel vnd Constitution recht lebteten bewohnet wurde, hat also hiemit dem seligen Conrad dises so grosse werckh ibergeben, benebens auch befohlen in diser sach nicht saumselig zu sein, sonderen darzu zu thuen, damit auff daß baldiste dessen ein anfang, vnd endtlichen zu einem erwünschten glichseligen end gelangen möge, nach solchem ist der gotseel-

ige

selige vatter mit grosen trost hinweeg gangen

Caput 11.

Der Prelat von Marbach gedacht auff mitel zu verhinderen damit das Closter nicht in die Dominicaner händ gerietke

1395. Dise sach lage dem eifferigen Conrado stethß in seinem sinn ja er liesse eß ihme also angelegen sein das er bald tag und nacht kein rhue hete: auch hete er einen kum̄er der nicht gering ware, in dem er besorget wie ihme ist gesagt worden das der Abt zu Marbach sampt seinen Herren dises vileicht ihme nicht gestatten wurde, weilen er etwas an disem orth iurisdiction solle haben, deswegen pflegte er weiser leüthen und gueter frind rhat ob eß dem also were, und wie eß in diser so wichtigen sach zu thuen were: dise fragten und schlagten nach in biecheren undt brieffen, und fundten das das Closter niemahlen incorporiert oder gantz eigenthumblich were geben worden denen von Marbach, oder denen Canonicis Regul. S. Augustini, sonderen nur alein were eß geben denen von Marbach das sie die schwesteren in geistlichen versorgen sollen. Wäre also das Closter in geistlichen an den Bäpstlichen stuel und in zeitlichen dingen an den Herren deß landtß an den Hertzog von Österreich gefallen. Eß geschache auch das ein Ehrwürdiger Bischoff zu Basel H. Humbert mit namen, und noch vill andere guete freind Gotteß zu denen vätteren Prediger Ordens der obſervantz kamen und erbieteten sich, so fern sie wolten machen das da der Orden ewiglich solte gehalten werden, so wolten sie bei Ihro

Bäpst.

Bäpstliche Heiligkeit alle möglichiste hilff leisten.

Damit sie aber dessen die rechte wahrheit desto besser erkundigen möchten, schickten sie zu dem Abten gehn Marbach einen würdigen vatter brueder dietrich vom wald, vnd mit ihme einen leybrueder, Brueder Joannes von Baaden, die batten den Abten sampt iberigen Herren, daß wofern sie daß Closter Steinbach nicht widerum auffbauwen kundten oder wolten, daß sie aufs wenigist doch ihren willen darzu gäbeten, damit iemand anders zu dem göttlichen dienst dises Closter auffbauwen thete. Auff dises gabe der Abt, vnd die übrige die antwort, daß sie sich dariber bedenckhen wolten: liessen also die zween guete vätter mit diser kaahlsinigen antwort widerum abziechen, haben ihnen weiters kein antwort mehr entbieten lassen. Dises wurde alles dem Hertzogen Leopoldo widerum vorgetragen waß masen der Abt von Marbach guetwilliglichen den orth vnd platz Steinbach nicht gern dem prediger Orden cettieren wolle, dahero dan der edle Fürst Leopold einen edlen Ritter Herr Joannes von Maaß Münster gehn Marbach zu dem Abten gesandt ihme zu vermelden wie daß der Ertzherzog verlange zu wissen, waß für iurisdiction oder recht der Abt an dem Closter Steinbach habe, man solle ihme solches gschrifftlich weisen. der Abt von Marbach sandte einen Herren oder ein brueder auß seinem Closter zu dem Hertzogen, kundte aber nichts rechts in gschrifften vorbringen oder Probieren daß daß Closter Marbach einiges recht fueg oder macht hete an daß zerstörte Steinbach.

Caput 12.

Her Andres übergibt daß Closter

dem

dem Conrad von Bryssen welher also-
bald dem gebaüw ein anfang machete.

Sobald Herr Andres sache daß mit seiner sach nirgendts hin wolte, vnd er ohne daß ein tränckhlicher blöder Herr wahre, alß ibergabe er daß Closter denen vätteren Prediger Ordens von der obſervantz, iedoch mit wissen willen vnd erlaubnus des landts fürsten, vnd dise übergab ist ratificiert vnd guet geheissen worden von dem Hochwürdigen Herren Vlrich Bischoff zu Brixen der zur selbiger zeit des Hertzogen Leopoldi sein Cantzler ware, vnd hat daß vrtheil gesprochen in namen seines Hertzogen. Daß daß orth Steinbach sampt aller seiner zugehör ewiglichen Seye vnd gehören solle dem Heiligen prediger orden, iedoch mit solchem geding, daß die jenige vnd wohnhaffte geistliche selbiges Closters vnd ihre nachkhum̄ene dem Ehrwürdigen brueder Andres so lang er läbet jährlichen geben sollet 60 Reinischer gulden vnd 20 fiertel weitzen, welches ihme alles ist gehalten worden biß an sein endt

Nachdem derohalben daß orth Steinbach dem gotseligen vatter Conrad ist eingehendiget worden hat er also bald mit guetheissung vnd beisteür des Ertzhertzogen, in namen Gottes daß werckh über sich genomen, maurer, zimerleüth vnd andere darzu notwendige arbeiter bestellet mit höchster freid vnd trost seiner sellen in dem gebauw fort gefahren wo es Her Andres gelassen (er hat die halbe khürchen eingedöckht, vnd ein neüw stüblin vnd kämerling gemacht), vnd in sonderheit hat er sich beflissen damit auff daß bäldiste daß es sein kundte notwendige wohnungen für die höchste nothurft verfertiget wurden, indessen liesse er ihme sehr angelegen

diß gebeüw hat gekostet mehr dan 1000 gulden

sein

sein wie er guete geistliche fromme kinder bekumen thete die frey williger weiß daß ihrige quitierten, vnd an dises wilde öde orth kemleten. schribe derohalben an vndterschidliche orth in der provintz, vnd haltete an ob iemand were die frey williger weiß umb Christi Jesu willen ihr profeßsion Closter, gewohnliche zellen vnd guete kost verlassen, ihr läben in einer wildnus in der H. armueth vnd strengigkeit des ordens zu bringen wolten; vnd obwolen sich iberauß vill befunden, die gern in strenger obſervantz verlangten Gott zu dienen, so hate dannoch der Gotselige vatter Conradus so vill nicht annemen können vnd wöllen, theilß weilen die wohnungen vnd gelegenheit nicht verhanden, theilß auch weilen sie mit läbens mitlen noch nicht gnuegsam versechen waren, so hat er nicht desto weniger ein grosse freid weilen er schon versichert war daß er daß neüwe Closter mit gueten gotseeligen kinderen werde können besetzen.

Caput 13

Stüffts vnd Freyheits brieff Ertz Hertzogen Leopoldi zu Östrich sonsten genandt der prechtige.

Wür Leopoldus von Gotes Gnaden Hertzog zu Östereich zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, Graff zu Tyrol etc.

Thuen thundt für die Hochgebohrne Fürsten unsere liebe Brieder, Hertz Wilhelm, Hertz Ernesten, Hertzog Friderich vnd vnß, vnd alle vnsere Erben vnd nachkummen. Alß daß würdige Gotes haus zu schönensteinbach Basler Bistubs bei Ensisheim gelegen, darin vormalß Got zu dienst stattlich gewohnt vnd gewesen sein, ein nambhaffte schar der

schwesteren

schwesteren vnd von briederen; vnd daß selbe Closter aber nicht an dem Gots dienst, damit es von allererst ist gestüfftet gewesen sonderen am bauw der kirchen, vnd des Closters, vnd allen güeteren die darzu gehörten oder gegeben waren, gentzlich ist abkummen vnd verdorben, in dermassen, daß es von langen zeiten här verweisend ist gestanden, vnd noch stehet mit gots dienst vnd anderen gueten werckhen, daß nemblich wohl ist zu erbarmen vmb den schaden vnd abgang des Gotsdiensts vnd weil des Closters der Ehrbare vnd geistliche der Abt von Marbach **Sti Augustini** Ordens Basler Bistumbs, deme daß Closter schönensteinbach zu den selbigen zeiten mit vndertheuigkeit zu gehörte, nicht vnderstanden hat, noch vileicht vnderstehn möchte von gebrestens vnd armuets wegen seines selbs Gotshauses, damit es auch leider größlich beschwert ist. Also haben wür alß ein Herr diß landts vnd vogt des Gotshaus mit erbärmlichen augen angesechen vnd betrachtet den abgang des Closters, vnd gotsdienst vnd sonderlich ob wür etwaß guetes mit widerbringung an dem Closter theten, daß daß vnseren vorforderen vnser vnd vnser nach kummenden seelen, solle vnd möchte zu hilff vnd zu trost kumen, alß einem neüwen vnd dem anderen stiffter, vnd haben darum daß obgenandte Gotshauß mit seinem vmbfang, vnd mit aller seiner zugehörung, die es ietzunder hat, oder waß noch zukhünfftig ist darzu gegeben wird, von vnß vnd anderen guethetigen mentschen, die Gotes guad meinend hier auff erderich zu erwärben, daß sie in jenner welt zustatten kumen, den Ehrbaren vnd geistlichen briederen den Predigeren von Collmar eingeben vnd empfolen, eingeben vnd empfelen

auch

auch wissentlich in solcher maaß, daß sie daselbig Closter wider stüfften vnd besetzen mit eingeschlossenen Closterfrauwen, vnd mit briederen ihres Ordens, die da läben nach ihres ordens regel vnd gesetzen, vnd die da Gott dienen mit singen vnd mit lesen mit meß sprechen vnd anderen löblichen gezierdten vnd dingen die zum Gots dienst gehören, vnd ein ehrbares geistliches läben führen, nach geistlicher ordnung sitten vnd gewonheiten: Vnd wan wür vnß angenom̃en haben daß obgenandte Gots haus zu befürderen vnd wider zu bringen, Gott, vnser frauwen, vnd allen Heiligen zu ehren, vnd zu allen vnseren vorfahren, vnß vnd vnseren nachkum̃enden zu trost darum so haben wür dasselbige Gots haus gentzlich begnadet mit denen nach geschribenen gnaden, rechten Freyheiten, vnd anderen hilfflichen sachen die es ewiglichen haben, vnd deren in alweg geniessen sollen, zu allen zeiten vndt stunden ohne meniglich es jhrung, hindernus, vnd einbruch

Erstebs daß daß Closter vnd Closterfrauwen, vnd die brieder darinnen, sollen von vnß, allem vnserem Hoffgesindt vnd von allen anderen Herren, Ritteren, Knechten, vnd landtsleüthen, vnd sonderlich von vnseren jägeren, falckheren, vnd botten, reitenden vnd gehenden, aller gastung, nacht fueter vnd anderen beschwärung, alß mit hunden, rossen geflügel oder anderen dingen auff sie zu stellen gäntzlich überhöbt werden vnd darfür gefreyet sein.

Wäre es auch daß Hörfährte, oder zeig aussersteunde, so sollen wür sie keines Heerwagens oder karrens anmuethen, sonderen wür oder, wär von vnsertwegen Pfleger zu Ensisheim ist, sollen sie vnd ihr Closter beschirmen daß ihnen an dem selben zueg kein schaden beschehe in keinerlei weiß

keinerlei weiß.

Wür wollen sie auch zu allen zeiten, wan sie es bedörffen gnädiglich halten vnd schirmen vor allem gewalt vnd vnrecht in welchen weg man ihnen die zuziechen wurde, oder wer daß thuen wolte oder thete, wan wür oder vnser landtvogt, vnd sonderlich vnsere pfleger zu Ensisheim, wer die ietziger zeiten seind von ihnen darum ermant werden.

Sie sollen auch hinfiran aller steüwr, forderung, vnd diensten entladen sein, dan nur alein waß sie mit gueten willen gern geben, vnd daß sie wohl vermögen vmb der vogtei des obgenandten Gotshaus, die wür vnß, vnseren briederen, vnd allen vnseren Erben, vnd nachkumenen vorbehalten.

Auch sollen sie auff allen ihren gieteren die zu ihrem Gots haus gehören, die sie ietzund haben oder noch thünfft iglich gewinnen die freyung haben, also daß vnsere, noch anderlei richter nichts darauff sollen zurichten, noch zu schaffen haben vmb keinerlei sachen, dan alein vmb solche sach die den todt rhüerten; dannoch soll der richter, deme daß bluet, oder die that zurichten zu gehört, auff die güeter des ehegenandten Gotshauses nicht lauffen, noch darauff fressen, sonderen er solle den schuldigen forderen, an deß obgenandten Gotshaus Ambtman, der soll ihn auch dan nur iberantworten alß er mit dem gürtel vmbfangen ist, vnd darnach mit ihme verfahren nach den rechten, vnd mit desselben haab vnd guet nichts zu schaffen haben in keinerlei weiß.

Das vorgenandte Gotshaus, die Closterfrauwen vnd die brieder haben wür mit den vorgenandten gnaden, rechten vnd freyheiten, begnadet; vnd begeben sie auch hiemit mit disem gegenwärtigen brieff, für vnß, vnsere brieder, alle vnsere

Vnsere nachkumen vnd Erben, vnd für alle vnsere vndterthanen vnd Ambtleit, in welchen wessen sie seind geschicht, es seind Grafsen Herren Ritter, vnd knecht, burger oder landleit, daß sie von vnß vnd den selben an den vorgenandten gnaden vnd freyheiten ohnbeleidiget sollen bleiben, sonderlich sollen vnd wellen wür, daß dieselbe vnserige vndterthanen daß vorgenandte Gots hauß bei allen obgenandten rechten, freyheiten vnd gnaden festiglich halten vnd wider meniglich behilfflich seyen die sie daran bekrenckhen wollen. Were aber daß iemand were, der wider Gots forcht dem obgenandten Gots haus daran ihrung oder gewalt thete freuentlich, oder wider recht, vnd auch sondèrlich wider vnß, vnser gebott, vnd vnserem schirm, der wisse sich gegen vnß verfallen sein leib vnd gueth ohne allen gnad. Aber gegen Gott empfelen wür es dem Englischen gericht, vnd Sti Antonij rach mit vrkhund dises briefss. geben zu Entzisheim am freitag nach St. Andreß tag nach Christi geburth dreyzehnhundert iahr vnd darnach im ier vnd neünzigsten jahr. Obgemelter brieff hat gekostet 100 gulden

Caput 14.

Welcher vnder so villen Leopoldus der rechte eigentliche stiffter gewesen

Weilen aber bei dem ErtzHertzoglichen haus Österreich sich vill fürsten befinden welche den namen Leopoldum gefiert dahero nicht vnbillich iemand zweiffilen kundte welher vndtr allen denen der jenige Leopoldus miese sein der daß Gots schön steinbach gestifftet. Alß erachte ich es für guet zur besser erleüterung denen Curiosen auf ihren zweiffelhafftigen gedanchen zu helffen. Erstlichen ist zu wissen daß daß Gots hauß schön

steinbach

Steinbach in dem jahr 1396 vom Hertzog Leopold auß Österreich ist gestiffitet worden, wie solches die alte documenta, Chroneg, vnd auß des erst vor geschribenen Hertzen freyheits brief auß siehrlicher zu lesen. Nun so hat zu selbiger zeit kein anderer Leopoldus gelebt, alß eben vnser Stüffter Leopoldus den man nennet der Prächtige, ob zwar sein Her vatter seelig auch Leopoldus geheissen, so war er schon Anno 1386 nicht mer bei läben wie ich schon vorhero gemeldet. hete also nicht könen stüffter sein. zur besserer erklärung aber will ich alle Leopoldos von Österreich hiehero setzen.

Leopoldus 1 ein Cron vnd ehr aller tapfferer Ritter des Keissers Alberti primi sohn starb zu königsfelden in dem 1326 jahr den 22 febr.

Leopoldus 2 ist in seiner kindheit gestorben.

Leopoldus 3 mit dem zunamen der frome des Hertzogen Alberti sein Sohn ist vor dem stetlin sempach im schweitzer land in der schlacht erschlagen wie schon oben gemeldt, ligt zu Kinigs felden neben seiner gemahlin Viridæ des Hertzogen von Meyland dochter, begraben Anno 1386.

Leopoldus 4 der Prächtige genandt, ein liebreicher fridsamer Hertzog obgemelten Leopoldi des fromen sein sein sohn vnsers gots hauß anderer stiffter starb zu wien A° 1410. sein gemahlin war die Miltreiche Hertzogin auß Burgund Catharina mit namen.

Leopoldus 5. ist auch in seiner kindheit zu dem ewigen reich abgefordert worden

Leopoldus 6. ein tapfferer kriegs held, nach dem er daß bistumb Straßburg vnd Passau resignieret hat er sich 1626 mit der Fraüwlin Claudia von Medices verheiratet.

Leopol.

Leopoldus 7 Ferdinandi 2. Sohn Bischoff zu halberstadt.

Leopoldus 8. Ferdinandi 3 Sohn ietz regierender lobwirdigster Keiser.

Warum aber vnser Stüffter Leopoldus der prächtige oder stoltze genandt wird, kompt daher weilen er in seinem gefolg alß er auff den reichs tag nacher Franckhfurth gereist neben seiner gewohnlichen hoffhaltung 52 graffen vnd Frey heren, vnd iberauf vill von Adel mit sich gefiehrt: benebens auch zu Franckhfurt täglich 4000 personen gespeist 8 tag lang, so lang der reichs tag gewähret, auch sonsten iederman der kummen ist hat lassen zu essen vnd zu trinckhen geben, womit er dan alle fürsten des reichs in pomp vnd Pracht weit ibertroffen, dahero er dan den namen bekummen Leopoldus superbus, der prechtige Leopold, sonsten Leopoldus der 4 auf dem Habspurgischen stamen Hertzog in Österreich

Caput 15.

Daß Prediger Closter zu Nierenberg wird reformiert.

Eben in disem jahr nemblichen 1396 hat der seelige Raymudus de Capua General des Ordens daß Convent der Prediger zu Nierenberg, mit hilff, beistand, gnad vnd willen des offt gemelten Bapsts Bonifacij reformiert, vnd zu der H. Observantz gebracht: es wurde dorthin gesandt der ehrwürdige vatter brueder Joannes Mühlberger der desselben Convents anstat des Prioris, Vicarius ware: daß aber gemeltes Gots hauß die reformation angenom̄en, ist mehrentheilß solches zuzuschreiben dem seeligen vatter von Preüssen, wie wolen

er anfeng

anfänglichen nicht da gegenwertig ware, doch hate er solche mit gschrifften vnd heilsamen ermahnungen darzu bewegt, daß sie die observantz angenom̄en, er aldan ist aldorten der erste Prior geworden, vnd hat vill herliche seelige männer von Collmar vnd wien zu sich genum̄en die die observantz nach allem geistlichen eiffer fortsetzten, welches dan also zugenom̄en vnd erwaxen, daß gar vill andere Conventer in der teischen vnd säxischen provintz von denen selbigen gotseligen männeren auß Nierenberg auß seind reformiert worden.

Caput 16.

Bonifacius der 9te übergibt daß Closter Steinbach Raymundo de Capua General Prediger Ordens.

Damit aber der gotselige vatter Conrad desto besser versichert were wegen der übergab des Closters Steinbach da batte er den Hertzogen Leopoldum fürsten des landts daß er jhro Bäpstliche Heiligkeit zuschribe vnd anhalte vmb dem Consens vnd bewilligung; auff daß ein beschlossen Frauwen Closter mit from̄en gotseligen schwesteren prediger Ordens, die da in strengigkeit nach der regel vnd satzungen des Ordens lebteten auffgericht kundte werden: solches thete nicht alein der Hertzog jhro Bäpstliche Hlgkeit durch einen expressen geschickhten bitweiß vorbringen, sonderen es schreiben vnd batten andere guete frome leith mehr jhro Bäpst. Hlt. damit daß Steinbach Closter einen glickhlichen fortgang möge bekum̄en. Alß solches der H. V. Bonifacius vernom̄en hat er sich hertzlich erfreiet daß dises zerstörte elende Closter widerum solte auff

gebauet

gebauwet vnd zu einer wohnung so viller andächtigen schwesteren Prediger Ordens erfült vnd bewohnt werden, gabe hiemit seinen willen vnd erlaubnus darzu, vnd so vill Bäpstliche Freyheiten vnd gnaden alß andere frauwen Clöster deß Prediger Ordens. Er befahle vnd übergabe auch daß Closter Steinbach dem Generali des Ordens dem Raymundo de Capua auch schichte er dem Abten von Marbach eine eigene Bullam vnd Bäpstlichen gewalt alles fleissig zu erforschen, ob daß dem also wie er were berichtet worden, vnd so er es also fundte so solte er mit Päbstlichem gewalt daß Closter steinbach mit offentlicher wirdiger solemnitet dem Prediger Orden incorporieren, vnd es ihnen einhändigen, welchem allen er fleissig nachkummen vnd in eigner person den Bäpstlichen befelcht verrichtete.

Vnd weilen kurtz vorhero die Gotselige H'ge witib Brigita auß schweden canoniciert vnd in daß buech der H'lgen wittwen ist gesetz worden, hate er dise grosse Heilige für bitterin alß schutz frauw vnd Patrönin dem Closter Steinbach zu geeignet, vnd obwolen dises Closter vordisem ist genandt worden Sancta Maria in Steinbach, so wolte er anietzo (weilen daß Closter veränderet vnd gantz neüw solte auffgericht werden) dem Closter auch einen anderen namen geben, vnd schrib in seiner Bullen vndter anderen auch dises: Wür wollen daß daßbig Closter führer hin zu Ewigen zeiten geheissen werde Sant Brigitten Closter von Schönen Steinbach, vnd die Priorin vnd die schwesteren sond sein vndter der Huet vnd Pflegnis der Brüederen Pred. Ordens.

Caput 17.

der

Der seelige vatter Raymundus General des Ordens ertheilt dem Ehrwürdigen vatter Conrad allen den gewalt so wohl im geistlichen alß im weltlichen über daß Gots haus schönensteinbach.

1397. Alß in disem auff den Heiligen Pfingstag auß befelch des Hochwürdigen P. Glis Raymundi de Capua vill Provincialen, auch vill andere tapffere vnd gelehrte menner auff daß General Capitel zu Franckhfurt zusamen kumen seind auch zugleich angelangt die Bäpstliche Bullen, betreffend daß Closter Schönensteinbach, wie erst oben gemeldet. Dise Hat der General allen Patribus vorgelesen vnd schrib also bald dem seeligen vatter Conrado von Brissen, vnder anderen worten dise. Lieber Brueder Conrad mir hat entpfolen vnser Heilige vatter der Bapst Bonifacius der neündte, von bitt wegen Hertzog Leopold von Österreich daß Closter schönensteinbach in Basler bistumb gelegen, da vor zeiten schwesteren Sancti Augustini gewes- vnd hat der selbe Bapst dem Closter den namen geben zu Sant Brigiten, vnd daß dasselbs schwesteren vnsers Ordens sollend sin, die da die regel vnd constitution halten wellend nach dem text, vnd die sich zu ewig in die beschluß geben wend, besonder nach der formb des Closters vnserer schwesteren zu Venedig genandt Corporis Christi. darum lieber so befühl ich deiner treüw vnd geistlichkeit dasselbe Closter zu sant Brigithen in schönensteinbach gantz vnd gar in geistlichen vnd zeitlichen sachen, also daß du so vill gewalt

habest

habest als ich selbs ob ich da gägenwertig sein möchte, also das du von anderen Clösteren guetwillige schwesteren magest empfangen vnd auffnemen die da begird hend zu halten den Orden vnd die beschluss, vnd ihnen das Closter eingeben. Vnd sitemahl noch kein Convent da ist, so gib ich auch meinen gewalt das mir von dem Bapst geben ist das ihr ein Priorin setzen wöllet vnd auch bestetigen, vnd ihr darnach dem Convent vnd die schwesteren befehlend. Ich verbiete auch in krafft des Hlgen Geists vnd des H. Gehorsams, vnd bei dem bann allen briederen vnd schwesteren das sie eüch nicht hinderen, noch sich diser sach annemben sollen, vnd wie wohl es guet vnd notwendig were, das du alwegen bei dem Closter gägenwertig werest. vnd du aber daselbe nicht thuen kanst von wegen das du das göttliche wort mögest allenthalben predigen, iedoch so magst oder kanst du vollen gewalt geben dem brueder dieterich vom wald oder einen anderen geschichten brueder vnsers Ordens der dir an die hand gehe vnd denen schwesteren die Heilige Sacramenta administriere. diser brieff lautet in Latein also

Caput 18.

Volget der brieff den der General Raymundus Conrado von Preissen zu geschriben.

In Dei Filio sibi charissimo fratri Conrado de Prusia Priori Nierenbergensi Vicario in nonnullis Conventibus. et monasterijs Ordinis fratrum Prædicatorum. Frater Raymundus eiusdem Ordinis humilis Magister et servus salutem

ſalutem et Christum Dominum efficaciter immitari. Nuperri me per Bullas Apostolicas a Domino nostro Domino Bonifacio Papa nono destinatas commiſsionem et mandatum accepi de reædificatione et reformatione monasterij olim dicti in Steinbach Ordinis Sancti Augustini, quod nunc ex impositione nominis a dicto Domino nostro papa dictum ad S. Brigitham ſub habitu fratrum Prædicatorum cuius curam et regimen jdem Dm'us noster Papa mihi meisque ſucceſsoribus ex indulto Apostolico mihi committit, et quia in præſentiarum per me ipsum personaliter ad partes illas venire non valeo, nec me transferre alijs utilibus negotijs pro reformatione ordinis nostri multipliciter occupatus, idcirco confiſsus de vestra prudentia honestate et religione, nec non et zelo ferventi pro ſalute animarum et reformatione ordinis nostri tenore præſentium committo vobis omnem et plenariam auttoritatem meam, quæ, et .quanta modo in hac parte per Bullas Apostolicas committitr dictum monasterium reformandi, regulandi de novo ſorores recipiendi, ipsas ſub clausura ponendi, et eas ut ſecundum Provinciæ ordinis nostri instituta vivant, instruendi et compellendi et omnia alia et ſingula faciendi, quæ proutilitate augmento reformatione et bono statu præfati monasterij vobis videbuntur expedire, quæ ego ipse ex indulto Apostolico facere poſsem si præſens eſsem, ut ſuper — tenorem dictarum bullarum Apostolicarum vobis concedo ut de alijs monasterijs ordini nostro ſubiectis in provincia Teutoniæ ex Conventibus poſsitis advocare et recipere, et in dicto monasterio Sanctæ Brigithæ locare ſorores quindecim voluntarias ſecundum Deum et constitutiones

tiones nostri ordinis unice dispositas et paratas, quas videbitis absque scandalo et periculo poſse recipere non obstante quocunque in oppositum facto statuto, et quia membra ſine capite nec regulari nec unire poſsint cum omnia habeant influentiam a capite in mistico corpore ſicut et in naturali, et pro præſenti ſorores non poſsint igitur — de capite et prioriſsa ſibi providere cum non ſin adhuc in præfato monasterio congregatæ, ideo per præſentes authoritate Apostolica mihi com̄iſsa quam duos tranſfero — vobis committo et concedo, ut in antedicto monasterio ad ſanctam Brigitham ſororem claram Annam de Honneburg aut quamcunque aliam de quocunque monasterio præfatæ teuthoniæ provinciæ ad hoc voluntariam et dispositam in Prioriſsam positis eligere et electam confirmare, et eidem curam regimen ſepe dicti monasterij et ſorores committere, ſicut et quantum — ex com̄iſsione Apostolica ego ipsemet facere poſsum Nolens quod aliquis — me inferior in praemissis quomodocunque poſsit se intromittere, aut vos impedire, et licet ſepe dictum monasterium ad ſanctam Brigitham in Schönensteinbach ſitum sit et positum in terminis Conventus Gebwilerensis, administrationem tamen et dispensationem ſacramentorum et quorum cunque aliorum ſpiritualiū com̄itto Priori et fratribus Conventus Columbariensis ac si præfatum monasterium eſset positum et ædificatū in terminis eiusdem Conventus Columbariensis, nolens quod de cetero ante dictus Conventus Gebwilerensis aliquod ius habeat in futurum in eodem monasterio. In quorum omnium testimonium præſentes patentes has fieri feci et nostro ſigillo muniri. Datum in Maguntia Anno Domini milesimo trecenteſsimo nonagesimo ſeptimo.

septimo die sexto mensis Julij.

Caput 19.

Der seelige frome vatter Conrad von Bryssen erwöhlte auß so villen gotseligen fromen Closter frauwen nur 13 mit welchen er daß Closter Schönensteinbach besetzen wolte.

Mitt grossem fleiss mühe vnd arbeit hat endtlich der seelige vatter Conrad zu wegen gebracht daß es so vill gebauwen wurd daß die Closter frauwen für ihr nothurfft wohnen möchten so iber die 1000 gulden gekostet, auch liesse er alles also zurichten auff daß es eine rechte clausur vnd beschluß sein möchte, dahero schribe er denen jenigen die er wolte daß sie hier in schönensteinbach wohnen solten, vnd befahle ihnen sich reissfertig zu machen vnd nacher Gutzisheim zu begeben, er erwöhlte aber nicht mehr dan 13 in der ehr Christi des Herren vnd seiner 12 heiligen Apostlen, von disen 13 personen waren neün schwesteren prediger Ordens vnd die überige vier waren weltliche, die aber alsdan an dem ersten tag ihrer ankunfft in schönensteinbach auch seind eingekleibt worden. die einte für ein Chorschwester die andere alß leyschwesteren. Auß dem Closter St. Catharinen thal bei diessenhoffen kamen fünff. von St. Joannis Bapt. Closter zu vnderlinden in der statt Collmar kamen 2. von Sant Catharina Closter auch von Collmar eine vnd von dem Closter in der statt schletstat genandt silon kame auch eine. Es tribe aber Ihr Bäpstliche heiligkeit ser starckh darauff damit daß Closter steinbach so bald es

sein

sein kundte bewohnet wurde, auff daß nicht etwan auß anstifftung deß bösen feindts der guete eiffer möchte verlöschen, vnd die befürderung der ehr Gottes verhinderet wurde, dahero schickhte er eine Bullam an den Hochwürdigen Herren Wilhelmum Prelaten zu Muerbach, vnd befahle ihme dise sach gar ernstlichen daß er daß Closter schönen steinbach dem Prediger Orden einhändige vnd daß zu ewigen zeiten aldorten wohnen sollen Closter frauwen Prediger ordens die da weren vndter dem schutz des Generalen vnd Provincialen der teischen Provintz.

Caput 20.

Eine Bullen Bonifacij 9 an den Hochwürdigen Herren Wilhelmum Prelaten in Muerbach.

Bonifacius Episcopus servus servorum Dei Dilecto Filio Abbati monasterij Muerbacensis Basiliensis Dioecesis salutem et Apostolicam benedictionem. Pijs votis fidelium libenter annuimus, et his quæ divini cultus augmentum et religionis propagationem respiciunt favorem benevolum impartimur. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum Magistri Generalis et F.F. Ordinis prædicatorum provinciæ Teuthoniæ iuxta morem dicti ordinis nobis nuper exhibita continebat, quod monasterium monialium in Schönensteinbach Ordinis Sancti Augustini Basiliensis Dioecesis propter querras et mortalitates quæ in partibus illis hactenus viguerunt a pluribus annis inhabitum remansit et in eius ædificijs quasi tottaliter est collapsum, nec ex tunc in eo aliquæ moniales habitarunt, quodquidem nonnulæ honestæ

mulier.

mulieres tam virgines quam viduæ provinciæ prædictæ, quarum aliquæ sunt de nobili generæ procreatæ, ac etiam quædam moniales dicti Ordinis Sti. Augustini in diversis monasterijs et domibus ſive locis in dicta provincia conſistentibus commorantes ac ſub cura et ſecundum instituta dictarum fratrum Prædicatorum viventes, monasterium ipsum si eis — cum omnibus iuribus et pertinentijs ſuis pro earum usu et habitatione perpetuis concedatur, ac Magistro et fratribus prædictis ſumitatur, reædificare ac de bonis ſuis et aliorum fidelium pijs ſuffragijs, pro una Priorifsa et certo monialium numero inibi ſub clausura perpetuò moraturis, quæ ſub cura et ſecundum instituta huiusmodi dictorum fratrum Prædicatorum vivere debeant competenter dotare proponunt.

Quare pro parte ipsorum Magistri et fratrum nobis ſint humiliter ſupplicati ut mulieribus et monialibus præfatis monasterium prædictum cum iuribus et pertinentijs huiusmodi concedere et donare ac ipsis magistro et fratribus monasterium, ac mulieres et moniales huius modi et eorum curæ et administrationi comittere, et aliàs præmifsa faciendi licentiam elargiri de benignitate Appostolica dignaremur. Nos itaque qui huiusmodi cultum et propagationem nostris temporibus adaugeri intensis deſiderijs affectamus, huiusmodi ſupplicationibus inclinati discretioni tuæ de qua in his et alijs ſpecialem in domino fiduciam obtinemus, per Appostolica scripta innitimus, et mandamus, quatenus si ita prædictum monasterium cum iuribus et pertinentijs ſupradictis eisdem mulieribus et monialibus authoritate nostra dones et concedas, nec non præ-

mifsa

præmifsa faciendi ac ipsis monialibus ad præfatum monasterium ipsarum fuperiorum licentia fuper hoc petita, licet non obtenta transeundi, et in eo perpetuò remanendi, authoritate Apostolica licentiam largiaris et nihil ominus eidem magistro nūmerum monialium fivè fororum dicti monasterij in monasterio ipso iuxta facultatem eiusdem statuendi, ipsasque moniales seu forores ad regularem profefsionem iuxta morem dicti ordinis fratrum Prædicatorum admittendi, et hac vice primaria unam ex ipsis postquam profefsionem eandem emiferit ad præfati monasterij regimen utilem et idoneam ipsi monasterio in Priorifsa præficiendi, ac cura et administrationem ipsius monasterij fibi in fpiritualibus et temporalibus committendi, fibique a fuis fubditis obedientiam et reverentiam debitam exhiberi faciendi, contradictores quoque quoslibet et Rebelles per censuram Ecclesiasticam authoritate Apostolica compescendi plenam et liberam eâdem autt oritate concedas facultatem.

Nos enim eisdem Priorifsæ et monialibus postquam monasterium ipsum reædificatum ac constructum et dotatum fuerit ut præfertur, ut omnibus et fingulis privilegijs et in dulgentijs quibus moniales fub cura et fecundum instituta dictorum fratrum Ordinis prædicatorum, gaudent feu quomodolibet potiuntur, uti et gaudere liberè et licitè pofsint, eâdem authoritate concedimus per præfentes statuentes nihil ominus ut de cetero perpetuis futuris temporibus præfatum monasterium fanctæ Brigithæ nuncupetur, quodque Priorifsa et moniales præfatæ fub cura et fecundum instituta ipsorum fratrum Ord. Prædicatorum vivere debeant et teneantur. Constitutionibus Apostolicis nec

nec non statutis et consuetudinibus monasterij ac ordinum prædictorum et alijs contrarijs non obstantibus quibuscunque et insuper ex nunc irritum decernimus et inane si secus super his a quoque quavis authoritate scienter vel ignoranter contigerit atemptari. Datum Romæ apud Sanctum Petrum 5to jdus Aprilis Pontificatus nostri anno octavo. — Quibus Apostolicis literis per devotum fratrem Conradum de Prussia Priorem domus Ord. Præd. Nierenbergensis, Babenbergensis Diœcesis substitutum in hac parte Magistri Ord. Præd'm. Provinciæ Teuthoniæ. Obgemelter hat gekost. 100 gulden.

Caput 21.

Wie die Pfar Buttenheim an daß Closter kummen

Zu den zeiten alß dises Gots hauß vom Hertzogen Leopoldo vorbeschribner massen fundiert, gestifft vnd befreiet worden, ist ab des gotsförchtigen Fürsten gueten exempel auch bewegt worden die edle Ritter des stammens vnd namens von Hauß, die so wohl des schlosses (Buttenheim ietzunder Homburg) alß der Pfar possessores waren die dan zu vorderst Gott zu ehren vnd ihrer seelen heil auf bittliches ersuechen vnd anhalten des Ehrwirdigen Patris Conradi de Prussia ihr habendes eigenthumbliches recht vnd gerechtigkeit an gemelter khürchen zu Buttenheim dem Gots hauß schönensteinbach eigenthumblich doniert vnd ibergeben dessen brieff ist folgendes inhalts

Ich Hans Vlrich von Hauß Ritter vnd ich Hartman

von

von Huss sein Sohn, bekennen und thun khundt offentlich mit disem brieff allen denen die ihn sechen oder hören lesen, für uns alle unsere Erben: Als der durchleichtigste Hochgebohrne Fürst unser gnädiger Her Hertzog Leopold Hertzog zu Österreich etc. das ehrwürdige Gots haus schönensteinbach basler bistumbs das an seinen güeteren und bauw gentzlich verdorben und verfallen, was meinens widerzubringen und mit ehrbaren geistlichen Closterfrauwen und brieder Prediger Ordens von neüwen dingen zu besetzen, und zu der selben widerbringung er eine khürchen seiner lehenschafft dem selben Gots haus eigen und geben will, und wan wür und alle unsere forderen zu dem vorgenandten Closter, sondere gnad und andacht alzeit gehabt haben, darum so haben wür mit guetem rath und vorbetrachtung dem Almechtigen Gott zu lob und ehr, unser und allen unseren vorvorderen seelen zu hilff und trost unser kilchen zu Buttenheim des ehegenandten Basler bistumbs, mit willen und gunst des wohlgebohrnen unsers lieben Herren Herren Ruedolpffen Margraffen zu Hochberg Herren zu Röttelen und zu susenberg dem ehegenandten Gotshaus schönensteinbach, den Closterfrauwen und den briederen Prediger Ordens, die ietz und dahin kumen wehrend, und allen ihren nachkumenen lediglich gegeben und auch geeignet Also das sie die vorgenandte khürchen mit aller ihrer zugehörung, wan es zu schulden kumpt, das der kilchher der sie ietzund innen hat, abgath mit dem todt, einnemen besitzen und geniessen sollen, als wür und alle kilch herren, die vormahls inne gehabt und genossen haben ohn geferdte, onde aller unser erben, Nachkumen und meniglichs ihrung und hindernus. Wür verziechen uns auch gegenwertiglich aller

rechten

rechten, lehenschafften, vogteien vnd eigenschafften] die wür in der vorgenandten khürchen gehabt haben, vnd loben auch mit guten treywen an eidts stat, vnd bei der peen die in vnsers obgenandten Herren Hertzogs Leopoldi freyheits brieff den er dem selben Gots hauß geben hat, begriffen ist: daß wür noch alle vnsere erben vnd nach kum̄enen die ehe genandte kilchen nim̄ermehr widerforderen, noch vnß daran kein recht nem̄en sollen. wolten wür aber daß thuen oder in ein weiß zu thuen versuechen, so sol noch mag vnß keinerlei hilff geistlich oder weltlich rechts zu statten kum̄en, damit wür der vorgenandten gaab wider kum̄en oder die wendig machen köndten oder möchten ohn geverdte. Es sollen aber die vorgenandte Closterfrauwen vnd Prediger zu schönensteinbach, vnd alle ihre nachkum̄en, an dem tag alß ich obgenandter Hans Vlrich abgehn werde, da Gott lang vor sey, des abendts mit einer Vigilien, vnd des morgens mit einer gesungenen seelmeß vnd auch mit gesprochenen messen, alß vill man dan darzu haben mag, in dem selben iahr ewiglich begehn, vnd auch sonst Got für vnß, vnsere vor vorderen fleissiglich bitten, mit vrkhund dises brieffs. geben zu Entzisheimb an dem freitag nach der H. drey Königen tag. besiglet mit vnser obgenandten Hans Vlrichs vnd Hartmans von Huß anhangenden insiglen Nach Christi geburth dreizehnhundert jahr vnd darnach in dem siben vnd neüntzigsten jahr.

Caput 22.

Der ErtzHertzog Leopoldus alß Stüffter des Gots hans hat noch etliche Pfarreyen dem Closter gegeben

zu

zu dessen besserer vndterhaltung.

Wan der gotselige vatter Conradus leibliche kinder gehabt hete so hete er selbigen mehrers nicht thuen können alß waß er gethan hat dem Closter schönensteinbach: nicht gnueg ware es ihme daß er zu wegen gebracht daß es widerum zu einem Gots haus vnd wohnung so viller andechtigen Closterfrauwen zugericht werden sonderen er war sorgfeltig wie solche mit lebens mitelen versechen wurden, auff daß sie desto vnd vnbekümerter Gott dienen möchten, dahero er widerum seine zuflucht zu dem Hertzogen dem stiffter name, giengte zu ihme erinnerte ihn demietigst er wolle seine vätterliche grosse freygebigkeit noch ferners erzeigen, alß der denen Closterfrauwen zu ehren Gotts vnd zu seiner seelen heil ein Closter vnd wohnung gestifft vnd gebauwen, er wohle ihnen auch gnädigist mitheilen daß sie auch ihre leibliche nahrung heten; aber es brauchte bei disem so fromen fürsten nicht vill bettens, seintemahlen er gegen disem neüwen Closter also affectioniert vnd wohl geneigt ware, daß er nicht wolte daß es in einigerlei weiß ihme etwaß solte abgehn, insonderheit waß anbelangt die lebensmitelen, deßwegen hat gemelter stiffter die khürchen Engelsodt sampt dessen Filialen Rottenburg vnd die Capel Bretten, vnd waß darzu gehört dem Gots haus schönenstein bach ewiglich gegeben, wie in seinem brieff zu sechen der also lautet.

Wür Leopold von Gottes gnaden Hertzog zu Osterreich, zu Steir, zu Kärndten vnd zu Krain, Graff zu Tirol etc. thuen thund für vnß, vnseren lieben briederen,

vnseren

vnseren veteren vnd erben. Alſ wür den Ehrbaren geiſtlichen vnseren lieben andechtigen, den Prior vnd den briederen Prediger Ordens zu Colmar Basler biſtumbs, daſ ehrwürdige Gots hauſ ſchönenſteinbach daſ leider an ſeinen güeteren vnd bau gäntzlich zerstört vnd verdorben war, zu widerbringen, vnd von neüwen dingen mit Closterfrauwen vnd briederen ihrens Ordens zu beſetzen gegeben, vnd daſ auch gefreit haben, nach laut vnd ſag der brieff die ſie dariber von vnſ habendt. Alſo ſeind wür kuentlich vnderwiſen daſ dieſelbe Closter frauwen vnd brieder die dahin kumen werden von dem nutzen vnd gülten die daſ Gots hauſ noch hatt ſich nicht betragen mögen vnd den Gots dienſt volſiehren, alſ daſ götlich vnd bilich were.

Darum ſo haben wür dem Almechtigen Got zu lob vnd zu ehren, vnſ vnd allen vnſeren vorderen ſellen zu hilff vnd zu troſt, vnd zu mehrung des gotsdienſt in dem obgenandten Closter den ehegenandten Closter frauwen vnd briederen Prediger ordens vnd allen ihren nachkumenen die kilch zu Engelſodt im ſuntgauw, die mit der lehnſchafft von vnſ rhüert lediglich gegeben, vnd die ihnen vnd ihrem gots hauſ geeignet geben, vnd eignen ihnen die auch mit krafft diſes brieffs. Alſo wan es am nechſten zu ſchulden kumet daſ der kilch her der ſie ietz innen hat mit dem todt abgaht, oder ſuſt der abtreten wurde, in welcher weiſ daſ beſchech, daſ dan die ehegenandte Closterfrauwen vnd brieder zu ſchönenſteinbach die ſelbe kilchen mit aller ihrer zugehörung, worunder die Filial Rottenburg vnd die Capellen Bretten, innehmen, nieſen vnd die beſetzen vnd entſetzen ſollen vnd mögen, alſ ihnen daſ allerbeſt füegt, ohn vnſ, vnſeren ehegenandten briederen vnd erben vnd

mänig-

mäniglichés ihrung vnd hindernus, doch daſ ſie für vnſ darumb bitten, vnd auch Meſſ vnd Vigilien jährlich volfiehren, alſ daſ in vnſerem frei brieff ihres Gots hauſ eigentlich begriffen iſt. Wür verzeichen vnſ auch gägenwertiglich der eigenſchafft der ehegenandten kilchen für daſ ewiglich, vorbehebt aber, vnſ vnd vnſeren Erben der vogtei dabei wür bleiben ſollen vnd wöllen mit vrkhund diſes brieffs. Geben zu Entziſheim am ſambſtag vor Judica in der faſten nach Christi geburt dreizehn hundert iahr darnach in dem ſiben vnd neüntzigſten jahr.

Caput 23.

Es ibergibt auf Bäpſtlichem befelch der Hochwürdige Abt von Muerbach daſ Cloſter ſchönen ſteinbach dem Prediger Orden.

Der Abt von Muerbach lieſſe ihme ſehr angelegen ſein, wie daſ er den Bäpſtlichen befelch volziechen, vnd ſolchem fleiſſig nachkumen könte; dahero lieſſe er in dem gantzen land auff allen Cantzlen verkinden wie daſ daſ Cloſter auf Bäpſtlichem befelch zu ewigen zeiten incorporiert verbleiben ſolle dem Prediger Orden, vnd daſ die Cloſterfrauwen auff den tag des heiligen **Martini** mit groſſer solemnitet die posseſsion aldort en in ſchönenſteinbach nemen werden, alwo eine ſchöne predig vnd hoches ambt ſolle gehalten werden. Alſ diſes in dem gantzen land ruchtbar worden, ware es aller orten eine groſe freid, inſonderheit denen ienigen Gotſeligen ſchweſteren die da beordert wahren in ſchönenſteinbach zu wohnen: die ſo von dieſſenhoffen kamen deren es fünff wahren, die haten ſich in dem ſchweſter Cloſter klingenthahl in Baſel bei die 6 wuchen auff

gehalten

auffgehalten, alwo sie vndter wehrender ihrer zeit alß sie dorten gewesen, mit anderen schwesteren zur Metten, zu allen **horas**, zum tisch vnd zu der arbeit gangen, alß wan sie dorthin gehörten. Alß sie derohalben von dem Gotseligen vatter **Conrado** den gehorsam bekummen sich von dannen zu begeben nacher Entzißheim, so haben sie sich nicht gesaumbt, sind also in namen Gottes von Basel hinweg mit grossem hertzen leid der anderen schwesteren. Es ware auch in dem Closter klingenthal zu Basel eine guete frome weltliche jungfrauw die hate eine sonderbahre grosse liebe zu dem einsamen läben wohin sich die fünff schwesteren von diessenhoffen begeben wolten, machte derohalben ihr sächlin auch zusamen vnd giengte mit ihnen auff Entzisheim

Die nämen der jenigen so zu Entziß-
heim ankum̄en seind. Erstlichen
Von Diessenhoffen.

schwester **Clara Anna** von Homburg
schwester **Adelheid** von Hattingen
schwester **Elisabeth** Goldschmidin
schwester **Elisabeth** Möringerin.
schwester Magdalena Bettungerin

Von Collmar seind auch ankum̄en
Von vndlerlinden.

schwester Margreth von Maaßmünster
schwester **Beatrix** vögtin ein leyschwester.

Auß **St. Cattrina** Closter

schwester **Clara** von Osteren.

Von schletstat auß dem Closter sylo.

schwester **Adelheid** lützmännin

Zu disen neün obgenandten Gotseligen schwesteren haben

haben sich auch gesellet vier weltliche personen die bei dem seeligen Conrado umb den H. orden angehalten, den sie auch bekumen von welchen in dem nechstvolgendem Capitel gemeldet wird

Caput 24.

die Ehrwürdige schwesteren wurden von Entzisheim auß mit einer schönen Procession auff schönensteinbach in daß Closter gefiert.

Alß nun der mit hertzen begird lang erwinschte tag ankumen, welher war der tag des H. Bischoffs Martini den 11ten wintermonat 1397. jahrs da kame ein ansechnliche mänge volch auß allen orthen des landts zu Entzißheim zusamen: Es waren auch gägenwertig die Patres Dominicaner, auch andere ordens geistliche, insonderheit waren auch zugägen gar vill weltliche Priester, die sich alle vor dem hauß der schwesteren in schönster ordnung sich stelleten. Nicht ist zu beschreiben daß grosse jubel vnd frolochen des gantzen volchs, es liesse alles hinzu dise Procession zu sechen, man kame mit Creitz vnd fahnen auß der kürchen von Entzißheim sampt der geistlichkeit die schwesteren nacher schönensteinbach zu begleiten vorhero giengte ein theil der geistlichen mit ihren fahnen in schönster ordnung (ein theil der geistlichen waren vorhero nacher schönensteinbach geschickht anstaltung zu machen denen Closterfrauwen entgegen zu gehn, vnd sie zu empfangen) Nach denen Geistlichen die mit brennenden kertzen in händen vnd in den Chorröckhen waren, giengten die Closterfrauwen vnd die jenige die solten eingekleidet werden alle paar vnd paar, ihnen

folgte

volgte nach in grossem pomp vnd pracht die Ertz Hertzogin **Catharina** des durchleichtigisten Fürsten vnd Hertzogs **Philipi** auß Burgund sein dochter die dem Ertz Hertzogen **Leopoldo** von Österreich vermählet ward, des Gotshauß liebwertiste stiffterin sambt ihrem gantzen hoff mit villen Graffen, Freyheren, Ritter vnd grossen vom Adel: nicht weniger so vermehrte dise **procession** der gantze **Magistrat** vnd burgerschafft von Entzißheim sampt villen tausenden von gemeinem volck. Zugen also auß der statt Entzis heim mit leitung aller gloggen hinauß mit groser freid vnd andacht des gantzen volcks.

Alß sie anheben kumen waren ohnweit von schönensteinbach, seind ihnen von schönensteinbach auß, die andere ehrwirdige Priesterschafft mit dem heiligthumb in Chorröckhen vnd kertzen in händen mit lobgesang vnd geleit der gloggen entgägen gangen, haben die ehrwürdige schwesteren höfflichist empfangen, vnd sie ferners geführt mit einer schönen procession auff schönensteinbach, welchen daß gantze volck mit höchster andacht gefolgt ist. Vnmöglich ware es daß die menge des volcks die kürchen begreiffen kundte; es ware sampt der kürchen der hoff noch voller leith, daß es ein grosses getreng schreÿens vnd truckhens ware, also daß man mit ernst befehlen mieste still zu sein damit man dem gebett desto bessr obligen köne. Indessen giengten die Priester über altar Meß zulesen, daß hoche ambt aber sange der gotselige vatter vnd anfänger diser dingen Brueder **Conrad** von Preyssen, hielte auch vndter wehrendem ampt eine schöne Predig mit sonderbahrem eiffer seines hertzens vnd grossem aufferbauwligkeit des gantzen volcks. Alß die predig vollendet vnd daß ambt widerum fort gesungen biß zu dem **offertorio** hat

gemelter

gemeldter gotselige vatter die vier weltliche personen, nemblichen ein jungfrauw auß dem Closter klingenthal von Basel, eine von Maasmünster sampt ihrer magdt die von sultz ware, vnd noch eine andere jungfrauw die man zu ihme zu dem altar geführt, den Heiligen ordens Habith, vmb welchen sie inständigist gebeten, angelegt.

schwester Gertrud von Eswert ward ein Chorfrauw.
schwester Susana von Maasmünster ein leyschwester
schwester Catharina von sultz der obigen Frauwen Susana ihr magdt, ward ein leyschwester
jungfrauw Margret von klingenthal ein leyschwester.

Nach dem Agnus Dei alß der seelige vatter Conradus daß Hochwürdige genossen, hat er auch zu gleich alle ehrwürdige schwesteren deren ietzunder 13 seind, communiciert, welche mit höchster andacht vnd inbrunst ihres hertzens solches voll brachten.

Caput 25.

Wie die Gotselige liebe schwesteren in die Clausur ein beschlossen wurden.

Alß nun daß Hoche ambt auß ware trate widerum der gotselige vatter vor den altar lase die Bäpstliche Bulla wie auch des bischoffen von Basel, des P. M. Generalen Raymundi vnd andere brieffen mehr offentlich vor allem volck; vnd weilen er sowohl von ihro Heiligkeit Bonifacio 9 also auch vom Generalen den völligen gewalt hate eine Priorin einzusetzen vnd daß Closter zu einer Clausur vnd reformation zu bringen, machte er die schwester Clara Anna von

Homburg

Homburg zu einer Priorin, welhe solches beschwerliche ampt gehorsamblichst angenom̄en, sich vor ihme gar demietiglichen erzeigt er hat sie auch gleich alborten confirmiert, ihro auch allen den gewalt geben den ein Priorin laut der constitution haben solt: er ermante sie benebens wie sie sich gegen ihren mitschwesteren vnd wie die übrige schwesteren sich gegen der Priorin verhalten sollen; benebens gebotte er ihnen auf Bäpstlichem befelch daß sie vnd alle ihre nach kum̄en zu ewigen zeiten in der Clausur bleiben nach der form der regel vnd statuta deß Ordes in der obſervantz leben solten: hiemit gabe er ihnen allen seinen Priesterlichen segen.

Da stuende die neüwe Priorin mit ihren 12 schwesteren vor der erden auff, kame vor die edle Fürstin die Hertzogin Frauwen Catharina von Burgund neigte sich in aller demut vnd danckhte ihr vmb alle ihre Trey vnd gnaden, die sie vnd gemahl Hertzog Leopold ihro vnd ihrem Gotshaus so reichlichen gethan hete; bate auch instendig es wolle der Hertzog vnd Hertzogin ihr Gots haus noch ferners in gnaden lassen befohlen sein. Es wolte auch der gotselige vatter Conrad allen vnd jeden schwesteren zur gedechnus auch etwaß verrehren, alein so hate er nichts dan etliche bilder, die aber sehr vngleich waren, obwolen es ihme ser lieb gewesen so er allen vnd jeden ein gleiches bild hete geben könen: nichts desto weniger theilte er solche vndter sie auß wie er sie hate: aber O grosses wunder, in dem ein iede ihr bild mit ernst ansache, da er kenten vnd sachen sie daß ein iede ein bild hete wie die andere, nemblichen wie Christus an dem Creitz hiengte, neben welchem sein jungfreüwliche Mueter auff einer, auff der anderen seiten aber sein geliebter jünger Joannes stuende. dises

so

so grosse wunderwerckh erkennende, kuste ein iede andechtiglichen ihr bild, nambten bei dem seeligen Conrado, bei der Hertzogin vnd allen anwesenden vrlaub, gaben der zergenglichen schnöden welt sampt allen ihren eitelkeiten das leste Vale, vnd nach empfangenen seegen giengten sie alle mit freiden in das Closter nicht ist zu beschreiben das grosse getreng, truckhens vnd schreyens des zusechenden volchs, ia es giengte allen diser abscheid dermassen zu hertzen das der mehrere theil sich des weinēs nicht enthalten kundten, niemand ware der nicht Got lobte vnd danckhte vmb seine so grosse gietigkeit, das er das wiest öde verlassene schönensteinbach mit so gotseligen fromēn schwesteren hat besetzen vnd den anfang mit einem so herlichen wunderwerckh wie gemelt, hat machen wöllen, wie sie nunmehro alle in dem Closter, da beschlusse hinder ihnen der gotselige vatter Conradus die porten in namen Gott des vatters, vnd des Sohns vnd des Heiligen Geists, wie auch zu der ehr der ibergebenedeitisten himels königin vnd Mueter Gottes **Mariæ**, des H. vatters **Dominici**, vnd der H. **Brigithæ Amen.**

Caput 26.

Die Hertzogin tractiert das Convent vnd wolte hinfiran nichtmer in die Clausur hineingehn.

Nachdem dise solemnitet ein end genomēn, auch iedermā widerum nacher haus gekört haben, ware es nun auch die zeit das die guete schwesteren solten das mittag mahl einnemēn, es ware aber niemand der ihnen etwas zu essen geben wolte, dan es hate vorhero die edle Hertzogin allen ihren hoff be

dienten

bedienten verbotten denen Closterfrauwen keine speisen zu bringen, oder einige meldung thuen wegen des mitagmahls, damit sie durch disen schimpff in der heiligen demuet verharreten auch ihrer heiligen armueth nicht vergasen. Entlichen leiteten die guete schwesteren ein glöglin und begerten das man ihnen zu essen gabe; aber die kluege Hertzogin Frauw Catharina giengte zu ihnen und fragte was sie dan begehrten das sie geleitet: dise aber sagten, wie das sie nichts zu essen heten, betten hiemit die Hertzogin sie wolle umb Gottes willen ihnen etwas zu einem heiligen almuesen mitheilen. Auff dises lächlete die guete Hertzogin und sagte: Meine liebe schwesteren sind ihr noch mentschen, das ihr unser leibliche speisen bedörffet. Hiemit befahle sie ihren bedienten das sie die speisen här truegen, wurde also das Convent von der guethertzigen Mueter und Hertzogin Catharina auff das beste tractiert. die Hertzogin aber speisete mit ihren hoff Gavalieren und frauwen zimer nicht in dem Closter sonderen voraussen auff dem hoff, ist auch wohl zu erachten sie werde nicht nur alein den seeligen vatter Conrad, sonderen auch die iberige Religiosen und geistlichen die bei diser solemnitet gewesen auff das herlichiste tractiert haben.

Als nun die Hertzogin ihr mitagmahl volendet, wolte sie guete schwesteren tentieren und versuechen wie sie sich in das khünfftige der Clausur halber annemen werden; begerthe derohalben von den schwesteren das man sie in das Closter hinein lasse: aber die guete fromme Müeter und schwesteren thaten sich auff alle weis entschuldigen, wolten es durchaus nicht gestatten, jedoch wegen villes anhaltens und bettens in betrachtung weilen sie die Frauw und Regentin dises

landts

landts, auch eine ſtiffterin diſes Cloſters were, hat man es ihro alein zugelaſſen, die aber gantz heroiſch ſolches nicht nur alein nicht angenom̄en ſonderen auch freiwilliglich ihr recht auff geben daſ ſie die zeit ihres läbens nicht wolle hinein gehn, daſ verſprache hernach auch ihr Gemahl der Hertzog Leopoldus daſ wedr er noch [noch] andere ſeine bediente oder nachkom̄ende die Cloſterfrauwen in ihrer Clausur verhinderen wolle, daſ aber die Cloſter frauwen ſich alſo geſpert wegen der Clausur halber hat es der Hertzogin über auſ wohl gefallen, lobte deswegen Gott vnd begabe ſich ſampt ihrem gantzen hoff widerum nacher haus auff Entzen.

Caput 27.

Die liebe gotſelige Müetr vnd ſchweſter fiehrten ein ſolches from̄es exemplariſches läben daſ ſie von hochen vnd niederen ſtandts perſonen geliebt vnd geehret wurden.

Nicht anderſt ware es denen gueten frommen Müeteren 1398.
vnd ſchweſteren, alſ weren ſie erſt in den Orden kum̄en, vnd ſiengten darin an zu läben vnd Got zu dienen, ein jede auſ ihnen thete den gröſten fleiſ vnd ernſt anwenden auff daſ die regel vnd ſatzungen des heiligen ordens vnverbrichlich gehalten wurde, dem Gots dienſt thaten ſie ſowohl bei tag alſ bei nacht mit groſſer begird vnd andacht abwarten, auch waren ſie ſehr eiſſerig zu gelangen in iebung allerhandt tugenden zu der volkhum̄enheit, vnd obwolen der anfang ſchwer auch die armueth ſehr groſſ ware, zu welher ſie ſich alle williglichen ergäben hätten, dannoch fierten ſie ein ſolch

solches strenges läben, daß man sie alle gleichsam für heilig schetzte, zu welchem nicht wenig geholffen der gotselige liebe vatter Conrad von Prüssen der im anfang ein zeit lang bei ihnen verbliben; auch haben neben ihme ein zeit lang gewohnt zween ersame geistliche brieder des ordens mit namen brueder dietrich vom wald vnd brueder Joannes von witten, welche beide denen schwesteren beichtvatter waren, die sie zu der schwesterlicher lieb, haltung der heiligen reglen, vnd zu allen tugenden hielten, also zwar daß der ruhm ihres heiligen läbenß weit vnd breit erschallete, geistliche vnd weltliche, hoche vnd nidere standts personen truegen grosse liebe vnd affection zu disen Closter, insonderheit ihr Bäpstliche Heil'gkt vnd andere sein nachfahrer, welche zu etlichen zeiten, allen vnd jeden so dise kirch mit andacht besuechen werden verlichen haben aller ihrer sinden volkhum̄enen ablaß.

Der Ertz bischoff von Bisantz, vnd die Bischöff von Basel haben auch ihre treüw vnd liebe gegen disem gotshauß erwisen, in dem sie solches mit villen gnaden ablaß vnd frey heiten begabet haben. Insonderheit der Hochwürdige Herr Theobaldus Ertz bischoff von Bisantz, der selber persönlich zu dem Closter kam, in dem selben gewichen vnd gefirmt hatt Der Hochwürdige vatter Raymundus de Capua der 23 Meister des Ordens hat sonderbar dises Closter geliebt vnd in grossem wehrt gehalten, welcher nicht nur alein die schwesteren zu einem gotseligen läben geholffen, sonderen auch daß Closter mit freyheiten vnd anderen sachen beschenckhet. In disem seind ihme auch nach gefolgt in wohlgewogenheit gegen disem Gotshaus seine nach kom̄ende Magistri Generales. deß gleichen so haben auch ihre treyw gegen

disem

disem Gots haus erzeigt die Ehrwürdige Patres Provinciales des teischlandts, insonderheit der ehrwürdige vatter Edifselbertus, oder wie ihn andere nennen Criselbertus von Traiecto, welcher zu denen schwesteren in anderen Clösteren villmahlen pflegte zu sagen, daß alle andere Clöster nichts zu schetzen weren gegen dem Closter schönensteinbach.

Es liessen dises gots haus ihnen sonderbar befohlen sein vndter anderen vornem̄en weltlichen Herren die Fürsten des hauß Östereichs, allermeisten aber der Ertz Hertzog Leopold vnd sein Fürstliche gemahlin die Frauw Cathrin auß Burgund, beide Stüffter vnd grosse guetheter des gots haus. Nichtweniger so bewisen auch ihr gunst vnd gnaden disem gots haus der Römische Keiser Fridericus tertius diß namens vnd sein brueder Albertus Hertzog in Östereich, welches auß ihren eignen briefen man wohl ersechen kan, deß gleichen der Hertzog wilhelm auß Holand der begerte daß sein jahrzeit zu schönen steinbach solle gehalten werden. Es hatten auch eine sonderbare liebe zu disem Gots haus die Hertzogin Anna von Braunschweig, vnd Frauw Margreth Hertzogin von Holand gebohrne von Cleffe, vnd sonst vill andere edle vnd gemeine personen die so grosse andacht zu disen gotseeligen schwesteren haten daß etliche mit leib vnd guet zu ihnen nacher schönen steinbach kum̄en den H. Prediger Orden annamen vnd Gott dem almechtigen mit reinem demietigen Hertzen in aller gehorsam dieneten.

Zu disem jahr kamen in daß Closter schwester Sophia vom velde auß dem Niderland die ware zu vor ein tertiaria eines edlen Ritters dochter empfienge zu schönensteinbach den schwartzen weihel.

schwester Adelheid Edel ist mehr dan 40 jahr Custerin

gewesen

schwester Catharina von Brugg auß Flanderen.

Caput 28.

Von dem läben vnd seeligen todt des Hochwürdigen P. Raymundi de Capua General des Ordens.

1399. In disem jahr ist Gotseliglich von diser welt gschiden der Hochwürdige vatter General P. Raymundus de Capua der Hlgn gschrifft doctor, ein man grosser andacht vnd heiligkeit, durch welchen der almechtige Gott grosse ding gewürckhet, bei iederman ward er überauß lieb vnd werth, insonderheit aber war er wegen seiner weißheit vnd heiligkeit in grossem ansechen bei vndterschidlichen Päbsten alß bei dem Gregorio 11. Vrbano 6. vnd Bonifacio 9, wie auch bei anderen grossen Herren Fürsten vnd potentaten. Der H. Catharinæ von Senis ware er beicht vater der auch nach ihrem todt ihr läben beschriben. Ein gar groser liebhaber ware er der übergebenedeitisten Mueter Gottes Mariæ, wie auch nicht weniger der Clösterlichen zucht vnd Erbarkeit. Nicht ist zu beschreiben den grossen eiffer gegen dem Heiligen Orden welchen er erzeigt in seinem Generalat, welchem er 19 jahr höchst lobwürdigist ist vorgestanden; vneracht er einer blöden schwachen natur, vnd fast iederzeit kranckh ware hat er ihm iederzeit mit höchstem fleiss lassen angelegen sein wie er die alte Clösterliche disciplin vnd obßervantz allenthalben in dem Heiligen Orden widerum möchte auffrichten nach der regel vnd constitution, vnd nach dem läben vnsers Heiligen vatters Dominici, vnd ersten gotseligen vätteren des h. Ordens, da hero er ein gebot liese

außgehn

in alle prouintzien daſ in einer ieden prouintz auffs wenigiſt ein Cloſter Seye in welchem die rechte obſervantz dem buech ſtaben nach möchte gehalten werden, ſo er mit gröſter mühe vnd arbeit auch mit beihilff jhro Bäpſtliche Heiligkeit Bonifacio 9 hate zu wegen gebracht, nicht ohne widerwertigkeit vnd widerſetzung etlicher vngeiſtlicher Ordens perſonen. In der teütſchen prouintz war daſ Cloſter Colmar verordnet zu der obſervantz für die brieder über welhe vnſer gotſelige vatter Conrad von Preyſſen mit 30 briederen alſ Vicarius Generalis geſetzt ward. Vndter denen Frauwen Clöſteren iſt vnſer Cloſter ſchönenſteinbach daſ erſte ſo die obſervantz angenohmen, auſ welchem hernachmahlſ vill andere Frauwen Clöſter ſeind reformiert worden. Ein groſſe geiſtliche liebe truege der gotſelige vatter Raymundus zu diſem Gots haus welches auſ allem dem waſ in diſem buech von ihme gemeldet kan abgenomen werden, auch hate er (ſeine neigung gegen dem Cloſter zu bezeigen) vor ſeinem todt neben anderen heiligthumberen vnd köſtlich keiten auch ein gar ſchönes köſtliches ein ſilber verguldtes Marienbild alhier in diſes gots haus verehrt. Alſ er aber in der teiſchen provintz in der Visitation begriffen, iſt er zu Nierenberg erkranckhet, vnd hat alborten ſein ſeel in die hend ſeines erlöſers gotſeliglich auſſgeben, bei deme er hoffentlich ſein lohn vnd rhue gefunden in alle ewigkeit.

Caput 29.

Wie auſ vndterſchidlichen orthen auch von fernen landen vill vornehme ehrliche vnd tugendſame perſonen in daſ Cloſter

ſchönen

schönen steinbach kummen.

So verachtet vnd klein vor disem daß Closter Steinbach ware, so in grossem rhuem vnd auffnam ware hingägen damahlen daß Closter schönensteinbach, also daß vill theils Closterfrauwen vnd schwesteren auß anderen frömbden Clösteren, theils weltliche ersame junge jungfrauwlin, theils aber auch ehrliche witwen vnd Frauwen so wohl auß disen alß frembden landen in daß Closter schönensteinbach Christo dem Herren zu dienen sich begaben. Vnder anderen kam nacher schönensteinbach die Hochwürdige gnädige Frauw Frauw Elisabeth von Stör Äbtissin des löblichen Closters Sancti Servatij in der beriembten Statt Vtrecht in Niderlandt gabe die selbe vorneme Abtey auff, quittierte alles, kame in daß Elsas nacher schönensteinbach, vertauschete ihren habit mit dem schneweissen Ordens kleid, vnd wurde ein vndterthenige demüetige Dominicanerin.

Es wurde auch ein gekleidt jungfrauw Sophia Sattlerin

Auß dem Closter genandt Münsterlingen am boden see bei Costantz kamen nacher schönensteinbach

schwester Margaretha schwertzin, welche wegen ihrer Tugendten hernach die andere Priorin worden.

schwester Elisabeth von Rosenberg.

Widerum seind in dises Gotshauß angenom̄en worden

1400. schwester Vela Bars dise war die erste, die alß Dominicanerin in schönensteinbach starb.

Jungfrauw Magdalena von Ettenheim.

Alß schwester Margreth schwertzin Priorin war seind vndter ihr ankum̄en.

Auß

Auſ vnſerem Frauwen Cloſter zu Sant Marx in würtzburg iſt auch ein ſchweſter alhier ankumen die auſ eingābūg vnd antrib des Heiligen Geiſts ſich resolviert die obſervātz des ordens zu halten. ſchweſter Anna von ſchärenberg.

Jungfrauw Elſbeth von Conſtantz ward hier ein gekleidt

Von vnderlinden von Collmar kam.

ſchweſter Anna Münckhin.

Von Straſburg auſ dem Cloſter S. Nicolai invnden ſchweſter Clara Foltzin ein müheſame gnadenreiche supprioriu in ſchönenſteinbach.

Jn diſem jahr iſt Hertz Leopold des Cloſters ſchönen Steinbach groſſer guethäter vnd ſtiſſter geſtorben, Gott wolle ihm den ewigen lohn im himel mittheilen.

Caput 30.

Bonifacius verbietet dem Generali vnd allen R. P. Provincialibus daſ man nichts wider daſ werckh der Reformation thue oder handle.

Nachdem daſ Generalampt Vacierend worden durch den todt R. P. Mg'ri Raymundi de Capua, hat man ein General Capitel auſ geſchriben, welches zu Vtino ſolte gehalten werden, ſo dan auch geſchechen in beiſein viller Provincialen vnd gelehrten mäneren, vnd ward damahlen zu einem Generalen des ordens erwöhlt P. Mg'r Thomas de Firmo, ein man hoches verſtandts vnd groſſer fürtreſſlichkeit, aber ehe vnd bevor dem Capitel ein anfang gemacht wurde, ſchickte jhro Bäpſtliche Heiligkeit Bonifacius 9. eine Bullā 1401

in

in welcher er allen vnd ieden sowohl dem neüw erwöhlenden Mg'ro Generali alß iberigen Patribus Provincialibus vnd allen anderen gägenwertigen vnd zukhünfftigen, wie auch allen des H. ordens mitglider waß standts digniteten vnd würden sie auch im̄er seyen scharff verbietet, daß man in gemeltem Capitulo nichts weder offentlich oder heimblich, ietzunder oder ins khünfftig etwaß wider daß werckh der reformation handle oder thue, daß solches verhindert oder auffgehoben möchte werden: auch will er haben daß man darwider nichts verendere, oder verneüwere, oder die jenige personen die sich der reformation ergäben vnd die obſervātz halten im geringsten nicht beunrhüeige oder verfolge, verhindere, sonderen er will daß man allem dem jenigen nachkum̄e waß vorhero der seelig abgeleibte P. Mg'r Generalis Raymundus de Capua ordiniert wegen der reformation obſervantz vnd insonderheit wegen der Clausur. Diser des Bäpstlichen brieffs lautet also.

Bonifacius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilectis Filijs Diffinitoribus Capituli Gli's Ord. F. F. Præd.m ſecundum morem dicti Ord. in Festo Pentecostes proximè futuro celebrādi ceterisque Prælatis et fratribus eiusdem Ord. quos huius modi Capitulo intereſse contigerit ſalutem et Apostolicam benedictionem. Dum ad ordinis vestri ſacram religionem quam Pater luminum in domo ſua ſiderea charitate constituit Apostolicæ conſiderationis intuitum extendimus in ipsius ſane odore præcipuo non immerito conſolamur ferventibus deſiderijs affectantes statum eius prospere et laudabiliter hactenus prudentum proborumque regimine Deo propitio gubernatum, cum illius ſuffragio qui eundem in agro Dominico

Dominicano, plantavit coluit et rigavit felicia et continuata ſuscipere incrementa. Cum itaque ſicut nobis innotuit dudum bonæ memoriæ Raymundus dicti Ordinis Mg'r Generalis Zelo piæ devotionis accensus cupiens regularem obſervantiam ipsius ordinis ſecundum instituta B. Dominici et iuxta tenorem constitutionum eiusdem ordinis integraliter obſervari; nonnulla ſalubria ordinationes et statuta pro reformatione regularis et disciplina eiusdem Ord., etiam circa clausuram monasteriorum Monialium ſub cura Vestra viventium duxit edenda, quæ omnia per nos fuerunt authoritate Apostolica confirmata. Nos huiusmodi tam pium tamque com̄endabile ac Deo gratum opus reformationis huiusmodi ſic providè, ſicque laudabiliter inchoatum, et in diversis locis feliciter continuatum, eiusque optatam perfectionem præcipuis deſiderijs affectantes vobis omnibus et ſingulis nec non Magistro per vos eligendo ac universis et ſingulis Patribus Provincialibus et alijs præſidentibus præfati Ord. tam præſentibus quàm futuris, et etiam quibuslibet fratribus dicti Ordinis, cuiuscunque dignitatis, status, gradij Ord. vel conditionis extiterint, vestris et eorum Capitulo in festo Pentecostes futuro proxime in posterum celebrando, districtè vobis authoritate prædicta tenore præſentium inhibemus, ne in dicto Capitulo publicè vel occultè, directè vel indirectè quovis quæsito colore nunc vel in futuro contra huiusmodi opus reformationis aliquid atemptare, aut per quod eius executio impediri seu retardari poſset quicquam im̄utare seu innovare, aut personas, constitutiones prædictas obſervantes in aliquo contra constitutiones

tutiones

stitutiones dicti Ord. molestare præſumatis, aut præſumant vobis et eisdem Mgr'o Prioribus Provincialibus, et alijs præſidentibus nihilominus districtè præcipiendo mandātes quatenus omnia et ſingula pro huiusmodi reformatione etiam circa clausuram monasteriorum prædictorum statuta et ordinata permittatis in ſuo robore inviolabiliter permanere. ſic igitur in præmiſsis vos diligenter exhibeatis, et etiam studiosos quod apud nos et ſidem Apostolicam de obedientiæ promptitudine merito valeatis comēndari. Datum Romæ apud S. Petrum 5 Cal. Aprilis Pontificatus nostri anno duodecimo.

In diſem jahr wurden alhier eingekleidet zwei gottſelige froṁe perſonen, nemblichen ein Mueter ſampt ihr dochter, Fraww Trut von Pollwig die Mueter,

Jungfraww Mechthildt von Pollwig ihr dochter, beide alſ leyſchweſteren. Item

Jungfraww Petertscha ein leiſchweſter auff dem hoff

Jungfraww Margreth von wigger

Jungfraww Gertrudt von Oſteren ein leyſchweſter.

Caput 31

Ihr Bäpſtliche Heiligkeit Bonifacius 9. verleichet dem Orden vill ſchöne Privilegia.

1402 Ehe es darzu kame daſ der Gotſelige vatter Bonifacius von diſer welt geforderet wurde, wolte er dem H. Predigr Orden in der that erzeigen in waſ für ein groſſe æstimation vnd wert ſolcher bei ihme were, inſonderheit weilen er ohne zweiffel im geiſt vorſache, waſ für groſſe vill-

ſeltige

verlassenheit, verachtung verfolgung Creitz kumer vnd betrieb nus vnser arme Prediger Orden vor Fursten Herren vndt Potenthaten sowohl geistlichen alß weltlichen in daß khünfftige leiden vnd ausstehn wurde; solchen des H. Ordens wider sécheren aber ein buß ein zu legen hat er dem Orden dise Privilegia mitgetheilt.

Erstlichen daß alle brieder vnd schwester des H. Predigr Ordens sowohl gägenwertige alß zukhünfftige, wie auch alle ihre Clöster, heüser, vnd allem dem waß sie besitzen, vnd ins khünfftig besitzen werden, sampt allen ihren verwalteren, schaffneren vnd bedienten, von aller jurisdiction, herlichkeit, vndterthänigkeit, vnd gewalt deren oberen vnd vorgesetzten, sie seyen geistlich, weltlich, oder waß standts vnd namens sie auch seyen, ewig sollen ledig, auch von aller anforderung, anlagen, steüwr, zoll, vnd waß namens es immer haben möge befreüet. Auß Päbstlicher authoritet vnd gewalt nemen wür sie auß.

Ferners so sollen sie hinfiran niemand anders alß dem Päpstlichen stuel vnd dem H. Orden vndterworffen sein. vnd andere mehr Privilegia so weitleiffiger in diser nachfolgenden Bäpstlichen Bullen zu lesen.

Es hatte der H. Geist seine gnaden stralen diser zeit geworffen in daß hertz, der durchleichtigen Hertzogin von Cleve Hertzogs Adolphi deß ersten von Cleve leibliche schwester. welche ob sie zwar vermählet mit einem ihr an geschlecht vnd reichthumb nicht vngleichen Herren, so hat sie doch ihne nicht nur alein zu aller gottseligkeit gehalten sonderen so vill persuadieret, daß er entlichen alles zeitliche verliesse, der welt guete nacht sagte, vnd in ein Cartheüser

theiſer Cloſter giengte: ſie aber folgte ihme ihme nach, lieſſe alles im ſtich vnd kam auſ fernen landen in daſ Elſas zu dem Cloſter ſchönenſteinbach alwo ſie alſ ein leyſchweſter eingekleidt vnd genant worden ſchweſter Margredt von thieſſenburg; die lange zeit ſchaffnerin vnd denen ſchweſteren in aller trey vnd demueth gedienet hat.

Item iſt eingekleidet worden jungſ. Sophia Cuſterin.

Caput 32.

Volget die Bulla wovon oben gemeldet, Bonifacij Noni.

Bonifacius Ep. ſervus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam, etsi pro cunctorum Christi fidelium ſuper quibus curam officij ſumi Pontificatus Divina disponente clementia, gerere obligamur statu ſalubriter dirigendo libenter adhibeamus ſolicitudinis nostræ partes illorum tamen affectuosiori studio proſequimur, quorum alij a mundanis abstracti illecebris et gravibus poenitentijs dediti celestibus inhiant, et ad illa per contemplationis pennas ſuavius et altius elevantur ut aquilæ, et cum Maria parte optima perfruuntur, alij vero ſanctam Marthæ ſolicitudinem ſectantes celebrationibus Dncis vacent ſolertius, alij disputant et docent Dei ſententiam et plebem instruunt in eadem, alij quoque ferventioris ſpiritus ardore ſuccensi non timentes ſed amantes ad conversionem infidelium anhelant intrepidi ad Dominicam arcam multos affere manipulos et de talentis eis creditis bonam domino reddere rationem. Hij profecto ſunt fratres Ordinis Præd.m Dei Ecclesiam multiplicibus

ſplendo-

ſplendoribus radiantes quorum ſonus prædicationis per diversa mundi Climata noscitur exiviſse. Hij sunt quos Deus modo multiplicavit millies quibusque ſicut et alijs bene certantibus in stadio militantis Ecclesiæ, etiam num bravium elargitur, Quapropter de ipsis curam vigilem gerimus, ut eos in his ſanctis operibus nil impediat vel perturbet, ſed ipsi optimæ quietis dulcedine potiantur, hinc est quod nos Dilecti filij Thomæ Mg'ri et dilectorum filiorum Priorum et aliarum personarum dicti Ord. in hac parte ſuplicationibus inclinati ac foelicis recordationis Nicolai Quarti, et Benedicti undecimi et nonnullorum aliorum Romanorum Pontificum prædeceſsorum nostrorum vestigijs inhærentes Ordinem ipsum ac Magistrum Priores et fratres prædictos præſentes et futuros, necnon quascunque ſorores ac domos, monasteria, loca et hospitalia, quæcunque quæ ſub cura et regimine ordinis et fratrum Prædicatorum fuerint pro tempore constituta, eorumque rectores et gubernatores cum omnibus suis iuribus et pertinentijs quæ in præſentiarum obtinent et in futurorum dante Domino iustis modis poſsint adipisci ab omni iurisdictione, Dominio NB. ſubiectione et potestate quorumlibet ordinariorum et Prælatorum ac personarum Ecclesiasticarum, nec non a ſolutione cuiuscunque collectæ, pedagij aut cuiuscunque alterius generis exactionis de Apostolicæ potestatis plenitudine et ex certa vel ſententia prorsus eximimus, et totaliter liberamus, illa quæ in jus. et proprietatem Beati Petri et ſedis Apostolicæ, et ſub eorum ſpeciali ac immediata protectione ſuscipimus, atque nostram Ordinem Magistrum, Priores fratres ſorores, qui nunc ſunt et erunt pro

tempore

tempore, domos, monasteria, loca, et hospitalia ſupradicta eorumque Rectores et Gubernatores cum omnibus iuribus et pertinentijs huiusmodi ſolum et immediate ſedi prædictæ ſubiacere, itaque ordinarij et Prælati aut huiusmodi seu quævis aliæ personæ in ea utpote prorsus exempta generaliter vel ſpecialiter aut cōmuniter non poſsint, quamvis authoritate excōmunicationis ſuspensionis et interdicti ſnās promulgare aut aliàs etiam ratione delicti ſeu contractus, vel re de qua agetur ubicunque committatur delictum, inèatur contractus, aut res ipsa conſistat pottestatem seu iurisdictionem aliquam quomodolibet exercere, maximeque Magistri Priores fratres ſorores rectores et gubernatores præfati, ratione domorum locorum monasteriorum et hospitalium prædictorum, aut quorumcunque aliorum bonorum aut poſseſsionum quæ in potentiarum habent et iustis modis præstante domino habebunt in futurum, ſeu alia quamvis ottone decimam vel aliam portionem aut annos redditus ceu censum vel procurationem aliquam vel aliam ſubventionem legatis vel nuntijs, dictæ ſedis aut ordinarijs locorum vel alijs quibuscunque aut pedagia vel Theolonia et alias exactiones quibus vis regibus seu alijs personis Ecclesiasticis vel ſæcularibus dare et ſolvere minime teneantur, nec ad id compelli poſsint vel ſuper hoc aut alias a quoquam quomodolibet conveniri per literas ſedis prædictæ aut legatorum vel delegatorum seu nuntiorum ipsius aut Dioeceſanorum locorum vel rectorum literarum Ecclesiæ Romanæ aut quorumcunque aliorum etiam si in eiusdem ſedis literis contineatur expreſse ex-empta vel non exempta loca seu monasteria se extendant, et

aliqua

aliqua eis cuiuscunque tenoris existant ipsius ſedis indulgentiam non obſistat nisi forsan dictæ litteræ Apostolicæ de dicto ordine et pertinentibus de verbo ad verbum ac etiam monasterijs locis ac domibus ipsorumque rectoribus ac gubernatoribus et personis prædictis plenam et expreſsam ac etiam ſpecialiter et notanter fecerunt mentionem, et nihil ominus volumus et eisdem Mg'ro Prioribus et fratribus authoritate Apostolica concedimus, quod ipsi de et in eis contentis alicui ex locorum ordinarijs quoad vixerit nisi ſemel tantum ſi ſuper hoc per eum fuerint requisiti, fidem facere nequaquam teneantur nec ad id a quoquam inviti valeant coarctari felicis recordationis Innocentij Papæ quarti prædeceſsoris nostri et alijs constitutionibus Apostolicis, legibus imperialibus statutis et consuetudinibus per quæ præmiſsa poſsent quomodolibet infringi vel impediri, et alijs in contrarium editis non obstantibus quibuscunque. Nos enim quaslibet excom̄unicationum ſuspensionum et interdicti ſententias et quoscunque proceſsus quasvis poenas ſentẽtias continentes, quas et quos contra Magistrum Priores fratres ſorores domos et hospitalia personas et alia ſupra dicta contra tenorem et formam præſentium et exemptionis huiusmodi promulgari et habere contigerit, irritos decernimus penitus et inanes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam meam exemptionis liberationis ſusceptionis voluntatis conceſsionis et constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attemptare præſumpserit, indignationem omnipotentis Dei et Beatorum Apostolorum Petri et Pauli eius ne noverit incursurum. Datum Romæ apud S. Petrum 5 Calend.

Maij

Maij Pontificatus nostri anno tertio decimo.

Caput 33.

Ein brieff wegen den gieteren in wittenheim die man unſ vorhero genom̄en, alſdan widerum mit groſſem gelt haben erkaufen mieſen.

Ich wehrner Harmſtorffer vogt zu Entziſheimb, bekenne vnd thue khundt allermeniglichen ſo diſen brieff anſechend oder hörend leſen daſ vor mich kum̄end in gericht in der vorgenandten ſtat Entziſheim, do ich von diſer nochgeſchribner beider theilen bit vnd ſach wegen mit vrtheil offentlichen zu gericht Saſ zu der zeit vnd an der ſtat do daſ noch der obgenandten ſtatt recht vnd alten gewohnheit wohl ſein möcht, an dem nechſten Sambſtag vor Sant Peter vnd ſant Paulus tag der Hlgen zwölff boten, der frome Notveſte Her Hanſ vlrich von Huſ genant von wittenheimb ritter, die ehrbare Frauw Susa von wangen ſein eheliche hauſ frauw vnd der veſte Hartman von Haus edel knecht, ihr beider ſöhn zu einem theil, vnd der Erbare Joannes von Maaſmünſter brueder vnd ordens deſ Eloſters zu Öhlenberg, in namen vnd anſtat der Erſamen geiſtlichen Frauwen, vnd ſchweſter Eliſabeth Möringerin Priorin zu ſchönenſteinbach S. Brigiten Cloſters vnd Prediger Ordens vnd des Convents doſelbs gemeiniglichen zu dem anderen theil, vnd bekanten ſich da vor mir in gerichts weiſ die obgenandten Her Hanſ vlrich, die von wangen vnd Hartmung daſ ſie zu kauffen geben hetendt vnd gebent auch davor mir offentlich in gericht, geſund libes, vnd der ſinnen mit wohl bedachten mueth, alſ ſie ſprech

endt

endt vn hinderkhūmen durch ihres nutzes vnd nothurfft willen für sich vnd alle ihre erben eines steten rechten vnd ewigen kauff zu kauffendt mit gesambten händen vnd mundt als recht ist dem ehegenandten Herren Hans gebriederen zu Ölenberg anstat vnd in namen der ehegenandten **Priorin** vnd **Convents** gemeiniglich zu schönensteinbach vnd ihren nachkūmen, als das diser brieff wist vnd lautet, der auch disen brieff also in ihren namen empfieng vnd auffname alle die güeter so der vorgenandte Herr **Joannes** Vlrich von Hus von wittenheim vor zeiten vns auff disen heitigen tag gekaufft hat, von dem Gotshaus ze schönensteinbach, als das vor zeiten was, es were von dem **Prior**, Meister, **Priorin**, Meisterin oder Frauwen, so vor zeiten daselbs gewaltig oder wohnend weren, es seindt ackher oder matten so zu dem haus von wittenheimb hoff, genandt Renners hoff gehörtendt, nit ausgenomen, dan die hoffstadt das auff der selben hoff gebauwen stuend, vnd der garten daran, so gelegen ist zu wittenheim bei **Sant** Margreten Capellen, die selben hoffstat vnd garten solend in disem kauff nicht begriffen sein, dan der ehegenandte von Hus die vor zeiten von den gieteren verkaufft hat, vnd sonderlich vnd namhafftig so seind das die verkauffte güeter so auff dise jahr bauwende ist **Moyses** von wittenheim zinset jährlichen 20 fil weitzen

30 ftl. Roggen

50 ftl. Haberen

So da bauwend ist der junge kröwel vnd Heini wohlrath vmb einen jährlichen zins nemblichen 20 ftl. weitzen

20 fil Roggen.

40.

40 ftl Haberen.

mit allem begriff vnd zugehörten alß die güeter gelegen seind, vnd der ehegenandte von Hus die er vor zeiten gekaufft hat, sonderlichen so geben sie die selbe güeter darfür daß da von eimchen zinß noch gült gehnd noch gehn sollend denn der von Sundterstorff Clevin Suriantz weib von Russach 20 ftl roggen vnd gersten gelts so wider keüffig sind noch helung des brieffs so dariber geben ist, vnd weder vergabet verkaufft hafft, noch lehen sein, es were denn daß dem gots haus der kilchen ze wittenheim oder dem lütpriester davon vzit gehörte, öhl, wax, oder anders vnd daß von dem ehegenandten Gots haus schönensteinbach daß rhierte ohn alle geverd, vnd ist diser kauff geschechen vnd geben vmb neün hundert vnd vmb fuffzig gulden kleiner reinischer gulden gueter an gelt vnd an gewicht schwer gnueg der selben guld inen aller die vorgenandte verkeüffer von den ehegenandten keüffer Priorin vnd Convent ze schönensteinbach so auff dise zeit da wohnendt seind gentzlich vnd par in goldt be zalt vnd gewehrt seind, in sonder ist worden vnd bezahlt der vorgenandte von wangen von diß kauffs wegen so vill an gold alß sich gebührt vmb vnd für 60 Marckh luters vnd letiges silbers ihre morgengab alß ihr so vill ze Morgengab auff die obgenandten verkaufften güeter geschlagen vnd geben war des bezahlend sy alle, sich bekandten vnd veriähent vor mir offentlich in gericht; die vorgenandte verkeüffer verzichen sich auch vor sich vnd alle ihre Erben alles ihres rechts so sie hatent oder haben möchten an den ehe genandten verkaufften güeteren in alle wiß, vnd satzent die ehegenandten Priorin vnd Convent ze schönensteinbach vnd den ehe genandten

genandten Heren Johannes von Maßmünster in ihrem namen derselben güeter in ihr nutzlich recht gewalt vnd gewere, damit ze thuen ze kauffendt ze niesend ze besitzend, vnd entsetzendt noch ihrem willen, also vnd mit rechter geding alß in disem kauff offentlich beredt ward, daß diser kauff vnd waß diser brieff wiset begriffet vnd verfangen sein soll der obgenandten Priorin vnd den Frauwen des Convents ze schönensteinbach so auff dise zeit do wohnendt sein vnd ihren nachkumenen, wo vnd an welchen steten sie oder ihre nachkumen in der selben regel vnd orden ihr wohnung hetent, ob sie von meinigen wegen ihrer obristen oder von kriegs noth vnd anderer ihr nothurfft wegen an andere stätt wichen vnd bliben, vnd daß ihnen noch den selben ihren nochkumen in disem brieff keinen schaden bringen solt ob dernach sie sich an andere stätt also gesucht hetendt von waß sach wegen daß beschechen an der frauwen oder mann in daß obgenandte Closter schönenstein=bach kämen vnd da wonen weren in regelß ordens oder andere weiß vnd also noch den worten vnd keissers beredung vertichteten die obgenandten verkeüffer die ehegenandten Priorin vnd Convent des Closters ze schönensteinbach, vnd anstat vnd in ihren namen den ehe genandten Herren Johannes von Maaß münster diß kauffs alß der ehe genandten stetten Entzißheim siten, gewohnheit vnd recht ist, vnd alß erkant ward von allen den so da wahren im gericht, daß diser brieff vnd dise vertingung mit aller sicherheit vnd gewahrsamb also recht vnd redlichen noch des landts vnd der stet Entzißheim recht vnd gewohnheit beschechen were daß es alles krafft vnd handvest haben solte vnd möchte, vnd gelobent auch für sich vnd all ihr Erben es seyen lechens erben oder andere

Erben

Erben sie die ehegenandten **Priorin** vnd **Convent** vnd ihr nachkumen, als vor geluтert steht dis kauffs, vnd der vorgenandten verkaufften güeter darfür als vor geschriben steht zu weren vnd darumb recht werschafft ze thuen an allen stetten vnd gerichten da sie das nothürfftig seind, vnd das an sie gefordert wird als recht ist, vnd diser kauff vnd was diser brieff wiset ewiglich städt zu haben, vnd darwider ihm noch niemer zu reden noch ze thuen heimblich noch offentlich mit worten noch mit werckhen noch niemand darwider ze thuen ze hälend in kein weiss ohn alle geverd, die vorgenandte verkeüffer gelobent auch vnd versprechen für sie vnd ihre erben die obgenandten keüffer vnd ihr nachkumen ze fürderen ewiglichen wie sie die obgenandten verkaufften güeteren verlichen vmb jährliche zins oder gebauwen mögen zu dem besten vnd niemand zu hinderen noch ze irren noch den ihren zu verhenckhen das sie daran geirret wurden in keinen weg vngeferlichen auch versprechen sie offentlichen in gericht wen des ehe genandten Hartungs Sohn Hans von Hus zu seinen tagen kumpt vnd vogtbar ist ihn darzu wisend, das er auch ver sigle, verbrieffe vnd verspreche ze halten disen brieffs kauff, vnd was diser brieff wiset in dem nechsten monat darnach, sey es das von den ehegenandten keüfferen vnd von ihrentwegen ernant werden ohne verziechen. die vorgenandten verkeüffer seitendt auch, die obgenandten Frauwen die **Priorin** das **Convent** ze schönensteinbach so in daselbs wohnend seind, oder ie da werend vnd alle ihre nochkummene gentzlich vnd gar ohn allen fürwordt quit ledig vnd los aller gült ansprach vnd zinsen versessen, vnd heirig so sie handt oder haben möchtendt auff dem obgenandten gots

hauss

hauß ze schönensteinbach von 20 fil korn gelts wegen der do iärlichen gehörtent, vnd giengen vierzechen fl ab dem inneren hoff so zu dem selben Closter gehörte, vnd 6 fl von ackheren alß ein brieff wiset so der ehegenandte von hus dariber hat vnd von 16 sester haber, gelts wegen so der genandt von Huß auch auff etlichen des obgenandten gots hauß güeteren hat, vnd gelobent bei gueten treuen für sich vnd alle ihre erben, sie, noch ihre nochkūmen darum nimer anzereichen ze vorderen noch zu bekūmeren in keine weg ohn alle geverdt, die obgenandte frauw Susa von wangen veriäch auch vnd bekante sich offentlichen, alß ihr auff die vorgenandte verkauffte güeter geschlagen weren 60 Marckh silbers ihr morgengab der selben 60 Marckhen sie auch von dises kauffs wegen noch helung des brieffs bezalt were daß sie sich do der ehegenandten ihrer morgengab auff den obgenandten verkaufften guet zu haben verzigen hete, vnd verzig sich auch offentlich im gericht mit des vorgenandten Herren Joannes Vlrich von Hus ihres ehelichen manß vnd vogts gehelle hand vnd mund für sich vnd all ihr erben derselben ihr morgengab aller der rechten so sie oder ihr erben im̄er daran haben möchtent, von gewohnheit, von freyheit oder eines rechten wegen, vnd gelobent bei ihr trey mit des ehe genandten ihres vogts handt die morgengab nim̄ermer zu vorderen noch die obgenandten keüffer darum anzereichend noch ze bekūmeren mit gericht noch ohne gericht in keine weiß ohne aller schlacht geverde, vnd ward mit gemeinem vrthel erkant daß die selbe verziechung dabei bleiben, vnd von recht ewiglich krafft haben solte, vnd daß die ehegenandten von wangen noch helung dises brieffs mit der verzichung vmb ihr morgengab gnueg gethan hete. Es ward

ward auch offentlichen beredt in gericht, were es daß sich erfunde daß ander vnd führer zinß oder gilt ob den obgenandten verkauften güeteren gehorten oder [oder] fürerhafft vergabt, versetzt verkaufft oder lehen weren denn alß vor geschriben statt so von ehegenandten Herren Hanß vlrich von Hus dar rhierten, oder daß die vorgenandten verkeüffer vnd ihre erben mit hieltendt vndt volfiehrten alles daß diser brieff wiset, so mögent die obgenandten keüffer vnd all ihr nochkum̄en, vnd wer ihnen des helffen will die ehegenandten verkeüffer vnd alle ihre erben darum angreifen verbieten nötigen vnd pfenden an ihren güeteren vnd ihr leüth vnd der güeter mit gericht oder vngericht, in steten, dörfferen vnd auf dem feld, vnd die pfand vertriben versetzen vnd verkauffen auch mit gericht oder ohne gericht, so lang vnd so vill biß daß ihnen beschicht vnd gehalten wurd alles waß diser brieff wiset ohn alle geferd, vnd soll sie noch ihr erben davor noch vor allem dem so diser brieff wiset mit schirmen noch helfen einem gericht weder geistliches noch weltliches, einem freyheit frey recht, gewohnheit, bündtnus noch gesetz der Herren der städten noch des landts so ihm seind, oder noch vom Bäpsten, Keiseren Königen oder fürsten geben, verhenckht oder auffgesetzt möchten werden in keinem weg einen vfug funde noch geferd noch einem ding iber al nit außgenom̄en, damit sie oder ihr erben wider kein stückh so an disem brieff geschriben staht sich behelffen, gereden oder gethuen kundtend oder möchtendt in keine weiß ohn alle geferdt, wen sie sich des alles verzichent in gericht, vnd sonderlichen do verzichen sie sich des rechten daß da spricht gemein verzichung vermechte nit, es sei den daß sie sprechen möchten daß sie der obgenandten neünhundert vnd fünffzig gulden nit bezalt weren gentzlich.

gentzlich vnd gar, es verzichen sich auch die obgenandte von wangen mit dem ehegenandten ihrem vogt der freyheit vnd gnaden so fröwlichen geschlecht kundten von dem stuel ze Rom von Keiseren oder Königen vmb morgengab oder ander sach geben seind vn aller schlacht geverdt. Hiebei warent im ge richt vnd seind gezügen die vesten Ruedolpf von lobgassen Dieboldt von schonenberg edelknecht, vnd die erbaren werlin jumpffer Ruedi trutman menselin, Kuentzli stubenroch der schultheiß, Heini stutzlin Heinrich ritter der anleiter Ruschli bridt, Heini verelschin der weibel burger zu Entzisheim, vnd andere erbare leit vill, vnd zu vrkhund aller vorgeschribenen dingen so ist von beider theilen bitwegen deß landgerichts im oberen Elsaß insigel daß die statt vnd gemein ze Entzisheimb niesend ist an ihren gerichten gehenckht an disen brieff, vnd wür die vorgenandte Hanß vlrich vnd Hartung von Huß bekennent alle vorgeschribene dingen, also ist noch helung diß brieffs geschechen sein, vnd darumb zu mehrerem vrkhundt haben wür auch vnser insigil beide zu des obgenandten land-gerichts insigel gehenckht an disen brieff der geben ist in dem jahr da man zalt vom Christi geburt tausendt vierhundert vnd ein jahr an dem tag alß vor geschriben staht.

Caput 34.

Daß vill guetes von schönensteinbach
här kummen, indem gar manches Closter
durch daselbe ist reformiert worden.

A fructibus eorum cognoscetis eos sagt vnser lieber Heilandt 1403.

Heiland bei dem H. Matheo. an ihren früchten mögen ihr sie wohl können, alß ob er sagen wolt: seind ihre frücht guet und seelig, ohn allen zweiffel so seind auch sie guet und seelig darumb so spricht abermahl Christus. **Arbor bona fructus bonos facit,** ein gueter baum und stam̄en, der gibt guete früchten, dann ein gueter baum kan keine böse frücht bringen alß wenig ein schlimmer baum guete frücht bringen kan. Also sag ich dan auch daß vill herliche und heilsame guete früchten von dem Heiligen gueten stam̄en der gotseligen from̄en schwesteren des Closters schönensteinbach dem H. Prediger Orden seind hervor gewaxen, in dem vill reformier te Clöster ihren urspruung und anfang der Heiligen observantz von schönensteinbach alß von einem gueten baum und stamen härgenomen und empfangen haben, bei den selben früchten sprich ich mag man den gueten baum erkennen sitemahlen gleich wie daß Convent der briederen von Collmar daß aller erste reformierte Convent ist undter den Bried eren Clösteren Prediger ordens in teischer provintz, von deme alle andere hernacher weiters seind reformiert worden. Also ist schönensteinbach undter allen schwesteren Clösteren desselben ordens im teüschland daß aller erste von der observantz, ein Mueter und anfängerin aller anderen reformierten frauwen Clösteren, alß welche ihr Clausur und regularische observantz in allem nach der form und manier dises Closters genum̄en und empfangen haben.

In disem jahr wurde zu einer **Priorin** erwöhlt und confirmiert schw. Maria Magdalena Bettungerin ist von Diessen hossen. undter ihr seind in disem jahr ein gelleidt

worden

worden nemblichen

Die vill edle Frauw Margreth von schalsingen sampt ihr Freüwlin dochter die von Costantz nacher schönenstein bach kamen alwo sie ein gekleidt vnd profess worden ihr beider namen war

schwester Margreth von schalsingen die Mueter.

schwester Vrsula von schalsingen die dochter, dise letstere hat mer dan 60 jahr in dem Closter gelebt.

Also hat Gott der Almechtige das Closter schönensteinbach gesegnet das anfänglichen ihrer dreyzechen keümerlich sich erhalten kundten, nachmahlen ihrer 20, vnd nach verflossenen 6 jahren ihrer 35 sich wohl haten ausbringen können, Gott sey lob ehr vnd preis in alle ewigkeit Amen.

Caput 35.

Wie in dem Vtrechter bistumb ein Closter gebauwen, vnd etliche von schönen steinbach dahin gefiehrt wurden.

Als allerorthen der guete namen von schönensteinbach wegen ihr gotseliges läben ausgebreitet, also zwar das in fernen landen das gots haus bekant wurde, seind vill gotselige Matronen so wohl von adel als gemeine, sowohl verheirathete als ledige gewesen die ein sonderbahre liebe vnd affection gegen disem Gotshaus, nicht weniger auch grosse begird getragen in demselben H. orden vndt Closter auffgenūmen zu werden, weilen aber ohne das ihrer so vill waren, vnd das Closter gar eng, kundte man sie nicht auffnemē, insonderheit waren es etliche in Vtrecht

die

die sehr darauff trungen damit sie in schönensteinbach möchten einkumen, es kunte aber nicht sein auß vrsachen wie schon oben gemelt: dahero weilen ihr eiffer groß ware in dem H. Dominici orden Gott zu dienen, auch solches dem bischoff von Vtricht zu ohren kumen, daß etwelche weren die ihr läben gern gotseliglich in einem Closter der Dominicanerinen verschliessen wolten, hat der frome gotselige bischoff mit namen Her Friderich ihm solches gefallen lassen, vnd bei sich be schlossen in seinem bistumb nemblichen in der statt wigg ein Frauwen Closter auffzuerbauwen, welches er wolte haben daß es So wohl im gebeüw alß Clausur vnd in allem solte gleich sein dem Closter schönensteinbach. vndter dessen weil man am Closter bauwet, vnd bei ihro Bäpstliche Hlg't angehalten vmb deroselben bewilligung, wie auch bei dem H. Orden daß solches auch möchte angenomen werden, hat man inzwischen vill andechtige frome jungfraüwlin, wie auch etliche bestandene tapffere matronen zusamen genomen, solche im lesen, singen, vnd anderen geistlichen exercitien vnd iebungen vnderrichten vnd lehrnen lassen.

Eben in disem jahr gabe der Hochwürdige vatter Thomas de firmio Mg'r Generalis dem Closter schönensteinbach gnadenreiche grosse freyheiten vnd brieffen dan er daß Closter ser liebte.

Auch wurde in disem jahr zu Erfurt in der haupt statt thüringen von dem Orden ein General Capitel ge halten in dessen acten des Capitelß vndter anderen gemel det ward dises, Item wür verkinden dem gantzen Orden daß wür in disem General Capitel von gewalt vn-

sers

sers Heiligen vatters Bonifacij des 9 dises namens handt recht vnd redlich empfangen dise nachbeschribene neüwe Clöster zu dem Orden etc.

Ein brueder Convent in saxenlandt
zwei in Sicilien
zwei in Hispanien

desselben gleichen hand wür gethan mit disen schwester Clöstr

Eins zu Venedig corporis Christi genandt
Ein im teüschland schöuensteinbach genandt
Eins bei der statt Vtricht wigg genandt

Es vermerckhe alhier die ginstige leserin, das obwolen in dem obgemelten 1403ten jahr der orden das Closter S. Mariæ Magdalenæ hat angenomen, so schliest doch nicht darauß das schon selbiger zeit selb Closter seye mit leith besetzt gewesen, dan das General Capitel ist schon gnuegsam versichert gewesen so wohl von ihro Bäpstliche Hlg't als auch von dem Hochwürdigsten bischoff zu Vtrecht das das neüw bauwende Closter werde sein Prediger ordes dahero solches von dem orden ist auffgenom̄en worden ehe die schwesteren von schöuensteinbach sind hin kum̄en.

Caput 36.

Bischoff Humbert befreit das schönen Steinbach von aller bischöfflichen iuris diction vnd gewalt.

Obwohlen es zwar kein einige beschwernus oder difficultet mehr ware wegen einiger widersetzung oder an sprach halber dises Gots haus, nicht destoweniger weil 1404.

en es

en es vor disem in dem geistlichen vnder der jurisdiction deren bischöffen von Basel ware, so hat man es vor guet erachtet daß man die Bullam Bonifacij noni (so im achten jahr seines Bapstumbs datiert, vnd in welchem gemeldt vndter anderen daß daß Gots haus Steinbach zu ewigen zeiten incorporiert solle sein dem Prediger orden, vnd daß es hinfiran heissen solle daß Closter Stæ Brigithæ in schönensteinbach.) auch dem Hochwürdigisten bischoffen Humberto mit namen vor weise damit er auch selbige vidimiero vnd guetheise, der es dan nicht nur alein gethan, sonderen hat daß Gots haus noch darzu von aller bischöfflichen iurisdiction vnd gewalt befreywet vnd außgenomen, daß hinfiran weder er noch seine nachkömling einige anforderung oder recht an gemeltem gotshaus ewiglich mehr haben wolle, auch nicht mer mit dem selben in keinerlei weiß zu thuen haben wolle dessen brieff in latein also lautet.

Nos Humbertus de novo castro Dei et St'æ Apostolicæ sedis gratia Episcopus Basiliensis confirmatus. Notu fieri cupimus præsentium inspectoribus seu auditoribus universis, quo literas sanctissimi in Christo Patris et Domini nostri Bonifacij Divina providentia Papæ. 9. eius vera bulla plumbea in filis seu cordula canapis more Romanæ curiæ pendente bullatas non rasas non cancellatas, non abolitas vel in aliqua sui parte corruptas sed sanas integras et illesas omnique prorsus vitio et suspicione carentes, ut in prima facie apparebant nobis pro parte Religiosorum in Christo Mg'ri Generalis et fratrum ord. Prædicatorum provinciæ Teutoniæ et

sancti

ſancti monialium monasterij in Schönensteinbach Ord. S. Augustini nostri Basiliensis Dioecesis exhibitas et præſentatas. Nos cum ea qua decuit reverentia recepiſse et vidiſse noveritis, quarum litterarum Apostolicarum tenor per omnia ſequitur in hæ verba. (alhier iſt die Bullam Bonifacij noni von wort zu wort abgeſchriben) post quarum quid litterarum Apostolicarum, exhibitionem, præſentationem, receptionem, et visionem extitit nobis pro parte prædictorum Religiosorum, humiliter et instanter ſupplicatum, quatenus omnia et ſingula in eisdem literis Apostolicis contenta et expreſsa authoritate nostra ordinaria authorizare, ratificare, approbare, et confirmare gratiosè dignaremur. Nos vero Humbertus Episcopus præfatus cupientes non ſolum religionem plantandum promovere, ſed et plantatum conſovere, et quia iusta atque conſona petentibus nequaquam est denegandus aſsensus. Cum autem ex fide dignorum relatione luculenter ſimus informati, omnia et ſingula in eisdem litteris Apostolicis contenta fore, et eſse efectualitr vera, Quapropter nos Humbertus Episcopus ante factus authoritate nostra ordinaria prælibata qua et fungimur in hac parte pro nobis et ſucceſsoribus nostris Episcopis Basili. universis — monasterium Schönensteinbach prænotatum cum omnibus ſuis iuribus attinentijs et pertinentijs universis ſancti monialibus ſeu claustralibus in eodem monasterio et earundem in dicto monasterio ſuccedentibus seu ſucceſsuris universis conceſsimus et tradidimus aſsignavimus et donavimus, concedimus tradimus et aſsignamus et præſentium tenore in Dei nomine donamus nunc curam, regimen, gubernationem et administrationem

strationem omnimodam monasterio Schönensteinbach ante dictis Religiosis in Christo Mg'ro Gl'i et fratribus Ordinis Præd. provinciæ Teutoniæ iuxta morem dicti ordinis, authoritate nostra prænotata comiſimus et his in scriptis comittimus et omnia et ſingula in præscriptis Apostolicis literis expreſsa et contenta, authoritate nostra ordinaria comemorata authorizamus ratificamus approba mus et in Dei nomine iuxta mentem et tenorem literarum Apostolicarum pertactarum confirmamus pro nobis et ſucceſsoribus nostris Episcopis Basiliensibus universis per præſentes permisimusque et præſentibus nostrum bona fide pro nobis et ſucceſsoribus nostris universis omnia et ſingula in præscriptis Apostolicis et præſentibus literis contenta et expreſsa quem admodum est permiſsum attendere et ſervare rataque tenere perpetuo atque firma, ne contra ipsa aut ipsorum aliquid tacite vel expreſse ad præſens vel imposterum facto vel iure per nos vel interpositas quasvis personas judicio quocunque vel aliàs quomodolibet facere vel venire aut fieri procurare nec contra venire volentibus, ſeu volenti aliqualiter conſentire quæsito quovis ingenio vel colore ne literas præmiſsas præiudiciales a ſancta ſede Apostolica vel aliunde impetrare, vel impetratas uti ad præmiſsa omnia et ſingula ipsorumque obſervantiam, et ratihabitionem, inviolabiles nos nostrosque in Episcopatu ſucceſsores universos, obligavimus et astriximus dolo et fraude in his ſublatis et penitus postergatis et mandantes in ſuper et præſentium tenore præcipientes vobis honorabilibus viris nobis in Christo ſincerè dilectis dominis Bonifacio Vicario et Jodoco officiali

nostris

nostris curiæ Basiliensis, quatenus præmissa omnia et singula quem admodum per præfatum sanctissm in Christo Patrem et Dominum nostrum d'm Bonifacium papam nonum supradictum et nos gesta et facta inconcusse et inviolabiliter observetur, et quantum in vobis est ab omnibus Xti fidelibus perpetuis temporibus observari faciatis, nec contra eadem præmissa quicquam in præiudicium eorundē gestorum et factorum attemptare præsumatis modo quovis Dei canonicam atque nostram volueritis evitare ultionem etc. In quorum præmissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur. Nos Humbertus Episcopus præfatus sigillum nostrum Episcopale præsentibus fecimus appensari. Datum et actum in opido nostro Telsperg nostræ Basiliensis Dioecesis Anno a Nativitate Domini Jesu Christi milesimo quadringētesimo quarto feria 6 proxima ante festū S. Jacobi Apos.

Caput 37.

Daß Thumb Capitel zu Basel gibt all ihr recht auff so sie haten an dem Gots haus schönensteinbach.

Waß der bischoff Humbertus geschriben vnd gethan 1405.
gegen dem Gots haus schönensteinbach dem selben folgten auch nach daß gantze Thumb Capitel, vnd verzichen sich hiemit auch aller ihrer recht, anspruch oder iurisdiction so sie vor disem gehabt alß daß Closter Ord. Sti. Augustini ware, für sich vnd alle ihre nachkūmene, benebens so bekräfftigten, bestetigen vnd hiessen alles guet so ihr Hoch

wird.

wirdigster Bischoff Humbertus gethan hete, wie solcher ihr eigner brieff der an dem bischoffen Humberti hanget weiter auf weiset wie folgt.

Nos Joannes de Hochenstein Decanus, Harmanus Monachi Cantor, Jo'es Frowelarn scolasticus, totumque Capitulum Ecclesiæ Basiliensis ad omnium et ſingulorum quorum interest vel intererit quomodolibet in futurum notitiam tenore præſentium cupimus prævenire et recognoscimus publicè per præſentes, quod ad ſuplicationis instantiam per jlustrem Principem et Dominum Dominū Fridericum Dei gratia ducem Austriæ ex et pro parte Religiosorum in Christo Mg'ri Glis et fratrum Ord. Prædica. provinciæ Teutoniæ et ſancti monialium monasterij Schönensteinbach Ord. S. Augustini Basiliensis Dioecesis, et etiā per eosdem nobis factum nec non permiſsorum divinæque remūerationis intuitum vestigiaque Reverendi in Christo Patris et Domini nostri Humberti Dei et Apostolicæ ſedis gr'aa electi confirmati Basili. immitare cupientes authorizationem ratificationem approbationem pariter et confirmationem per eundem et Dominum nostrum Dominū Humbertum pro se et ſuis ſucceſsoribus Episcopis Basiliensibus factis, quemadmodum in literis ipsius Domini nostri Humberti ſigillo Episcopali cereo coloris rubei formæ ablongc pendenti ſigillatis, quibus præſentes litteræ nostræ sunt transfixæ, continetur pro nobis et ſucceſsoribus nostris in dicto nostro Capitulo universis adhibimus concorditer et Capitulariter ac præſentibus ſignatarum ſub anno Domini milesimo quadringente

ſimo

ſimo quinto feria ſexta proxima ante Dominicam Palmarū ju dictione tredecima.

Caput 38.

Daſ Cloſter ſchönenſteinbach iſt zum anderten mahl von dem Orden angenūmen.

Es iſt widerum ein General Capitel von dem H. orden gehalten worden vndter obgemelten Generalen Mg'ro Thomæ de Firmo zu Nierenberg, alwo vnſer lieber ſeliger vatter Vicarius F. Conradus von Pryſſen Prior ware, da ward daſ Cloſter ſchönenſteinbach zu dem anderten mahl von dem Orden angenom̄en wie in den actis ſelbigen Capitelſ zu leſen mit diſen worten. Item wür verkhinden daſ die Clöſter Corporis Christi zu Venedig in Sti. Dominici prouintz, vnd der ſchweſt eren in ſchönenſteinbach in teiſcher prouintz vnd der ſchweſteren von wigg in der ſaxiſchen provintz durch daſ nechſt vorjahrende General Capitel von dem orden ſeind angenūmen worden, darum nach inhalt vnſers ordens constitutionen in dem Cap. de domibus concedendis, ſo empfangen wür diſe Clöſter zu dem anderten mahl.

Jn diſem jahr hat vnſer Hochwürdige Pater Magistr General F. Thomas Firmio die erlaubnus geben daſ daſ Gots hauſ ſchönenſteinbach güeter wie auch andere ſachen könne kauffen oder verkauffen nach des Gots haus guetdunckhen, jedoch mit diſem vorbehalt daſ ieder zeit der mehrere theil des Convents darin conſentiere vnd guet befinde ſeinen darüber gegebenen brieff lautet alſo.

In Dei Filio ſibi charisſimis ſororibus Priorisſæ ſuppri.

ſuppriorifsæ cæterisque alijs monasterij Schönensteinbacensis Ordinis Præd. F. Thomas de Firmo Sacræ Theologiæ Profeſsor ac eiusdem Ordinis humilis Magister et ſervus ſalutem et religionis augmentum. Vestris petitionibus ſavorabiliter annuens tenore præſentium vobis concedo de gratia ſpeciali: quod bona pro monasterio vestro emere et iam empta vel alias quovis modo poſeſsa mobilia ſeu immobilia vendere poſsitis, prout temporis opportunitas hoc exigit et requirit: ubi totius vestri Capituli vel ſaltem eiusdem maioris partis voluntas adhoc accedit vel conſensus, et quicquid circa huiusmodi feceritis tenore præſentium approbo, ratifico et confirmo. In quorum omnium testimonium ſigillū nostrum duxi præſentibus appendendum. Valete in Dm'o et orate pro me Datum Eſslingen nono die mensis Novembris Anno Dn'i milesimo quatringentesimo Quinto.

Caput 39.

Wie der biſchoff von Vtrecht ſeinen weich biſchoffen nacher ſchönenſteinbach ſchickhet vmb etliche Cloſter frawen anzuhalten die mit ihme in daſ neüwe Cloſter wigg giengten.

Da nun daſ Cloſter zu wigg gebauwen vnd von Hoch würdigſten biſchoff Herren Friderich zu Vtricht gewichen in der ehr der Heiligen bieſſerin Mariæ Magdalenæ, ſandte er den Hochwürdigen Herren vnd vatter Humbertum weich-biſchoffen obgemelten Herren Friderici, vnd mit ihme noch vill ehrſame leit mänliches vnd weibliches geſchlechts in daſ Elſas nacher ſchönenſteinbach mit brieffen vnd völligen

gewalt

gewalt, vnd alß sie zu dem Closter kamen, vnd erzehleten die vrsach warumb sie eine solche grosse reiß angetretten, vnd hieher mit so grossen vnkösten gesandt worden, mit gentzlicher hoffnung daß ihre gehabte mühe vnd arbeit nicht vnfruchtbar vnd vmbsonst sein werde: erzehlten benebens wie daß der Hochwürdigste Her Friderich Bischoff zu Vtrecht mit hilff vnd zuthueung from̄er personen in der Statt zu wigg in seinem bistumb gelegen ein gantz neüwes jungfrauwen Closter gebauwen vnd gestifftet hete nun aber weilen solches noch vnbewohnt auch etliche from̄e gotselige personen angenom̄en, vnd nach nothurfft im lesen vnd singen instruiert worden, benebens auch der Bäpstliche consens vnd willen ware daß solches neüwe Closter Ordinis Sancti Dominici sein solte, so gelange ihr instendiges bitten man wolle ihnen auf ihrem Closter schönensteinbach etwelche mitgeben die die anderen in der reformatiō vnd geistlichen läben vndterrichteten nach brauch vnd gewohnheit des Heiligen Ordens.

Caput 40.

Wie vier gotselige schwesteren ernent wurden von dannen in daß Niderland zu ziechen in daß neüwe Closter zu wigg.

Der gotselige vatter Conradus von Preyssen alß er solches alles mit sonderbahren freiden vnd trost seiner seelen vernom̄en, vermerckhte er gar wohl daß solches der göttliche will were, derohalben so wolte er solchem nicht zuwider thuen, thate sich mit den Müeteren vnd schwesteren berathschlagen

schlagen vnd befande guet zu sein ihnen in ihrem gotseligen begehren zu wilfahren, damit die ehr Gotes vnd des H. Ordens bestens möchte befürderet werden, erneuten also vier gotselige schwesteren die dises neüwen Closters einen anfang machen solten nemblichen

schwester Elisabeth von Stör die vormahls auch äbtissin in dem Closter Sancti Servatij zu Vtrecht gewesen. dise ward die erste Priorin in dem neüwen Closter Sanctæ Mariæ Magdalenæ zu wigg.

schwester Maria Magdalena Betungerin die mit noch vieren von diessenhossen kumen, vnd in schönensteinbach mit den ersten eingezogen, auch ist sie noch der schwester Margredt schwetzin die dridte vnd jetzige Priorin in schönen steinbach gewesen, darnach aber auch noch der schwester Elisabet von Stör Priorin zu wigg vnd nach disem Priorin zu Lill in dem Closter genandt Westeraww worden.

schwester Margredt schwetzin welche von Minsterlingen auß dem Closter St. Walburgis nacher schönen steinbach kumen, ware noch der schwester Anna Clara die andere Priorin in der zahl.

schwester Gertrud von Eßwert auß dem niderlandt welche von dem seeligen Conrad von Preyssen mit dreyen anderen zu schönensteinbach ist eingekleidt worden an selbigen tag da die schwesteren in schönensteinbach seind eingezogen ist eine von denen dreyzehn ersten, wurde in dem Closter St'æ. Mariæ Magdalenæ zu wigg die erste supriorin.

Caput 41.

Wie die schwesteren zu wigg ankamen

vndt.

vnd in dem selben Closter die reformation anfiengten.

Nach dem dise vier gotselige frome schwesteren den H. gehorsam dises so Heiligen werckhs demüetiglichen auff vndt angenomen haten von dem seeligen vatter Conrad von Prüsen, haten sie sich bald guetwilliglichen sich darzu geristet, von allen Müeteren vnd schwesteren mit ser betriebten hertzen daß Valete genom̅en, welchen traurigen abschid von beider seiten ohn grosses weinen vnd klagen nicht hat geschechen könen, nichts desto weniger haben sie sich wohl resolviert in den göttlichen willen ergäben. Der seelige vatter Conrad thate sie dem Hochwürdigen bischoff vnd anderen getreüw lich recomendieren, welchem allem der bischoff fleissig nach kumen, vnd sie vätterlich versorgte, so wohl im geistlichen alß auch im zeitlichen. Nach genom̅enen abschid vnd heiligen seegen von dem vatter Conrad von Prüssen seind sie in namen Gottes von schönensteinbach hinweg gezogen, es hate der sorgfeltige vatter vnd weichbischoff Humbertus ein groses schiff bestelt in welchem er ein paar beschlossene zimer hate machen lassen, damit die vier schwesteren nach ihrem verlangen von niemanden möchten gesechen vnd in ihren geistlichen iebungen möchten verhindert werden, zu welchen dan alle tag der from̅e weichbischoff Humbertus kum̅en die guete schwesteren mit schönen predigen vnd zusprechen getröst, vnd in ihrem eiferigen fürsatz gestörckhet hatt vnderdessen lasse er ihnen fast täglich meß, hörete ihre beicht an, vnd versache sie mit dem Hochwürdigen gueth wie es dan ihme vom P. Conrado in schönensteinbach ist

anbefohl

anbefohlen worden. vnd da sie entlichen in der statt wigg seind ankumen da hat man sie gantz würdiglichen mit grossen freiden empfangen, solche in daß neüwe Closter S. Mariæ Magdalenæ begleitet, zu welchen auch die guete frome jung frauwen vnd personen die vndterwehrender zeit im lesen vnd singen vndterichtet worden, seind hingefiehrt worden, welche alle deren an der zahl zwölff nach Ordens brauch den H. Habith vnsers H. vatters angenom̄en, vnd offentlichen in der kürchen mit grosser solemnitet seind eingekleidt worden, nach solchem wurde daß Closter beschlossen in namen der Hoch heiligsten Dreyfaltigkeit, in der ehr der himelßkönigin vnd seeligsten jungfrauwen Mariæ, der H. Büesserin Mariæ Magdalenæ, des H. Dominici, vnd aller Englen vnd Heiligen Gottes: also fiengten dise frome schwesteren an die heilige obſervantz vnd zu leben in dem Closter auff alle weiß vnd manier alß wie die Closterfrauwen in schönensteinbach in aller gotseligkeit vnd reinigkeit ihres hertzens.

Caput 42

Wie gotseelig die erste liebe Müet eren gelebt, vnd wie der böse feindt ihnen so viel vngelegenheit zufiegte.

Daß Closter schönensteinbach name ser reichlichen zu so: wol im zeitlichen alß auch im geistlichen, insonderheit aber an gotseeligen from̄en persohnen die da Christo Jesu ihrem breitigamb in haltung der obſervantz vnd iebung der tugendten mit grossem ernst getreüwlich dieneten: die kurtze

zeit

zeit die sie zu läben haten thaten sie fruchtbarlich vnd nutzlich zu ehr vnd lob Gotes wie auch zu ihrer seelen heil anwenden, ja es haten die guete frome schwesteren ein solches grosses vertrauwen auff Gott, ein solche liebe eine gegen der andern, einen solchen eiffer in dem gueten vnd Christo nachzufolgen daß man es nicht außprechen kan, ein iede wolte die andere in dem gueten vorkūmen, ia sie haten ein rechte geistliche eiffersucht, welches dan dem Almechtigen Gott dergestalten wohl gefallen, daß er sie villmahlen in ihrem Creitz vnd widerwärtigkeiten getröstet, vilmahlen freindlich vnd liebliche gespräch mit ihnen gehalten, sie vilmahlen mit erscheinungen erfreüwt, auch mit villen gnaden vnd wunderzeichen sie geehret hat, die aber auß gar zu vnbescheidener demueth der schwesteren solche villfeltige wunder nicht haben offenbahren wollen, damit nicht etwan ihre grosse Heiligkeit an tag käme, vnd dardurch vileicht ein eiteles lob vnd ehr in ihr hertz algemach einwurtzlen möchte wordurch sie die gunst vnd gnad bei Gott verliehren möchten dahero dan vnmöglich ist solche grosse gnaden vnd wunder zu beschreiben die vor der welt ieder zeit vnbekandt vnd verborgen gebliben.

Aber der höllische Satan welchem dises gotselige läben iber auß zu wider ware, der versuechte auff alle weiß vnd manier die guete frome schwesteren von ihrem angefangenem gotseligen läben zu verhinderen, bald versiehrte er ein groß getümel, rumplen, fallen vnd schlachen, bald machte er ein erschröckhliches geschreüw vnd heuwlen, bald thate er die guete Closterfrauwen sichtbarlicher vnd vnsichtbarlicher weiß in winckhlen in gängen vnd in zimmeren grausamlich er schröckhen, also daß die guete frome kinder schier bei tag vnd

bey nacht kein rhue hatten. derohalben stuenden sie in grossen kumer angst vnd betriebnus, wie sie dises leidigen gasts abkumen möchten. Entlichen wurde er durch die grosse langwirige gedult der schwesteren iberwunden, daß er sie in ihrer rhue lassen mieste, dan auff ein zeit kam der böse geist zu einer schwester sie nach seiner alten gewohnheit zu beunrhüeigen, da sprach die schwester zu disem höllischen gesicht. warum thuest du vnß so vill grosses leid vnd boßheit zufiegen? da antwortet ihr der böse geist: dieweilen ich einen grossen neidt über eüch habe, vnd ergrimet bin daß noch kein seel von disem orth hier vnß ist zu theil vnd verdampt worden, nach solchem ist er mit grossem geschrei verschwunden vnd nicht mer also vill ist verspirt worden.

Caput 43.

Von vnser lieben Frauwen bild änet dem bach.

1406 Es ist nicht zu beschreiben mit waß liebe eine gägen der anderen, mit waß andacht vnd eiffer dise liebe gotselige schwesteren ihrem geliebten gespons vnd breitigamb gedienet, vnd ob wohlen sie von vndterschidlichen orthen här auch von weit entfernisten landen vndterschidlichen humors siten vnd gewohnheiten von vnderschidlichen digniteten vnd würden, edle vnd vnedle, reihe vorneme, wie auch arme vnd geringe; nichts desto weniger so waren sie also einig, eines sins willens vnd gedanckhen, daß es schine daß aller köpff vnd hertz in ein kopff vnd hertz verkehrt seye; die welche von armen vnd geringen elteren härkamen, die verbliben in ihrer grossen Heiligen armuet, fluchen

alle

alle ehr vnd würden die ihnen etwan von ihrer obrigkeit angetragen wurde, wolten lieber Christo in der heiligen armueth vnd einfalt nachfolgen, alß daß sie nach kumligkeit vnd wolust ihres leibs in dem Closter leben solten. die jenige aber so sonsten von adelichen vornemen vnd reichen elteren seind gewesen, die vergaßen ihres adelichen standts, verliesen alle reichtumben vmb Christi Jesu willen, stiessen alles irdische zergengliche wesen diser welt von sich vnd wolten den anderen in der strengkeit des H. Ordens, in außstehenng der grosen heiligen armuet vnd mangel, in leidung vnd über tragung alles widerwertigs gleichsam den trutz bieten, diser geistliche eiffersucht gefiele dem gietigen Gott dergestalten wohl daß er sein gröste freid hate bei seinen so gotseligen lieben mentschen kinderen mit seinen göttlichen gnaden zu wohnen, des gleichen auch die würdigste himelskönigin vnd Gottes gebährerin Mariæ sampt den lieben Englen vnd Heiligen Gottes, die ihr Heiligste gägenwart mit wunder bezeigt haben, vndter anderen villen so leider in der verschwigenheit begraben, ist dises nachfolgende noch in fricher gedechnus verbliben so vnsere liebe alte vorfahrer gschrifftlich hinderlassen.

Es wurde auff ein zeit von villen meilen Här einer schwester in schönensteinbach ein kleines beinenes Mariæ bildlin mit dem kindlin Jesu auf den armen haltendt, alß ein sonderbahres præsent zugeschickht, wohl wisend daß dise liebe schwester ein grosse liebhaberin Mariæ der Mueter Gottes were: alß sie aber solches bildlin mit höchster andacht vnd grossen freiden empfienge, wolte sie es nach ihrer mögligkeit auch in grossen ehren halten, name solches, seüberte, butzte, vnd wusche es so guet sie kundt daß es gantz schön weiß

wurde

wurde, stelte solches alßdan in dem refectorio vor daß fenster an die sohnnen daß es truckhne. waß geschicht, es kam ein vögelein vnd flueg in daß refectorium, erwischte daß liebliche Marienbildlein, vnd fluge eilendts zu dem fenster hinaus über den bach in den garten; sie erblickhte noch den vogel mit ihrem lieben schatz hinweg fliegen: erschrackhe sehr dariber, vnd schrie mit weinenden augen O we ein vogel hat mir vnser liebes Freüwlin hinweg gefiehrt. Alle liebe schwesteren die dieses lamentierliche geschrei hörten wurden zum mitleiden bewegt, giengten mit ihro hinauß vnd suechten es erstlichen in dem bach, vermeinend etwan darin gefallen zu sein, fundten aber nichts, suechten es hernacher in dem graß, aber alles vmbsonst, nach dem sie aber alle mit sehr betriebten hertzen lang hin vnd här suechten, da sache vngefehr ein schwester dorten an einem orth vill vogel herumb sitzen, vnd hörte sie gar lieblich singen, und schneberlen, alß wan sie waß sonderbahres vor ihnen heten: da sprach sie zu den anderen, last vnß doch hingehn vnd sechen waß die vögel doch miessen haben daß sie also lustig sein mit singen da höret wunder: alß sie hinkamen fundten sie daß Mueter Gottes bildlin ligendt in mitten vndter denen singenden vögelein, welches sie mit höchsten freiden vnd frolockhen namend gantz ehrenbietiglichen kussitendt vnd heim truegen, darnach liessen sie es vmbgeben mit einem schein, vnd villen anderen heiligthumberen, edelgestein, berlin guldene ring vnd anderen kostbaren zieraden, in eine taffel köstlich einfassen, auch haten sie an demselben orth alwo dises bildlein vndter den vöglen gefunden eine kleine feine Capel in der ehr der Mueter Gottes bauwen lassen, so noch heitiges tags heisset zu vnser lieben frauwen änet dem bach.

kürtzlich

Kürtzlich hernach geschache widerumm ein groß zeichen: es ware ein schwester die hate ein gesicht (dan also neneten es die alten) an einem fues, von welchem sie ein überauß grossen schmertzen erleiden mieste, auch kümerlich mehr darauff stehn kundte, sie hate schon alle mittel angewendt waß nur anzu wenden ware, aber vmbsonsten; endtlichen wendete sie sich zu dem heil der kranckhen daß ist zu der wirdigsten Mueter Gottes änet dem bach, suchte bei ihro hilff, verlobt ihro etwaß zu betten. Also bald ware die müeterliche hilff verhanden, die schwester wurde an ihrem fueß augenblickhlig gesundt, vnd dergestalten daß sie die zeit ihres läbens keinen schmertzen mehr empfunden. Also wolte die seeligste Mueter Gottes auch so gar in disem kleinen bildlin zu schönensteinbach geehrt werden; welche dan noch villen anderen in vnderschidlichen kranckh vnd begebenheiten, in villen Creitz, triebsal vnd widerwertigkeiten biß noch auff den heitigen tag ihr Müeterliche gnad hilff vnd schirm gantz reichlich thuet erweisen, so daß Gots hauß schönensteinbach vnd ein iede darin wohnende schwester in der warheit bezeigen kan, in deren Müeterlichen schutz vnd schirm sie sich alle auff ihren knien demüetigst befehlen.

Caput 44.

Daß Gots hauß schönensteinbach ist zum dridten mahl von dem H. Orden auff vnd angenom̄en worden.

Auff den Heiligen Pfingsttag alß es dan Ordens brauch ware, haten sich widerumm die ehrwirdige Patres 1407.

Provin-

Provinciales auß allen Provincien zu Bononien in Italien, alwo unser Heilige vatter in Gott rhuet, versamblet ein General Capitel zu halten, bei welchem dan auch erschinen unser Hochwürdige vatter F. Thomas de firmo des gantzen Ordens General Meister, da wurde abermalen daß Closter schönensteinbach von dem Capitel zum dridten mahl empfangen, so in desselben Capitelß acten also steht.

Item zu dem ersten so verfinden wür daß die Clöster der schwesteren corporis Christi von Venedig Sancti Dominici Provinciæ.

Vnd der schwesteren in schönensteinbach teüscher Provintz

Vnd der schwesteren in wigg saren Provintz von denen zwei nechsten vergangenen General Capitel empfangen sind gewesen, darum nach laut vnd inhaltung der brieder constitution so nemend wür die selben Clöster auff vnd empfachend sie zu dem dridten mahl.

Wür empfangend auch daß schwester Closter unser lieben Frauwen Sancta Maria von den Englen in Dalmatien zu Ragusio.

Seit drey jahren här seind eingekleidt worden alß
Jungfrauw Gertrud Römerin ein leyschwester
Frauw Lüchard von Ingen unsere schreiberin
Jungfrauw Catharina von Etenheim
Jungfrauw Margreth von Geißpoltzheim ein leyschw.

Caput 45

Die Ertz Hertzogin Catharia auß Burgund vergabt daß Closter schönen steinbach mit der Pfarkirchen St. Cosman.

Die

Die durchleichtigste Fraww F. Catharina von Burgund Hertzogin in Österreich etc. ein sehr grosse liebhaberin vnd gnädigste mitstiffterin des Closters schönensteinbach, hat neben anderen grossen guethaten demselben geben vnd incorporiert die Pfar der H. Martyrer Cosme vnd Damiani, gelegen im dorff So von S. Cosman den namen hat, vermög eines original brieffs der alhier soll gesetzt werden vnd lautet von wort zu wort also.

Wür Catharina von Burgundien von Gotes gnaden Hertzogin zu Österreich zu Steür, zu kärndten zu Krain, Gräfin zu Tirol etc. betennen vor vnß vnd alle vnsere Erben vnd nachkumen. Alß der Hochgebohrne Fürst vnser lieber Herr vnd gemahl Her Leopold Hertzog zu Österreich etc. daß ehrwürdige Gotshaus vnd Closter zu schönensteinbach, den ehrbahren geistlichen vnseren lieben andächtigen dem Prior vnd den briederen Prediger Ordens zu Collmar in Basler bistum daß leider an seinen güeteren vnd baww gentzlich zerstört vnd verdorben waß zu widerbringen, vnd von neüwen dingen mit Closterfrauwen vnd briederen ihres ordens zu besetzen gegeben vnd daß gefrenet hat nach laut vnd sag der brieff die sie von ihme darumb habendt, vnd daß auch sie mit ehrbaren geistlichen Closterfrauwen löblich besetz haben, die ein seliges geistliches läben führen. Also seind wür kündtlich vndter wisen daß die selben Closterfrauwen vnd brieder von dem nutzen vnd gülten die sie von ihrem gots haus noch habent sich nicht betragen noch den gots dienst vollfiehren mögen alß sie gern theten vnd göttlich vnd billich were. darumb haben wür dem Almechtigen Gott zu lob vnd ehren vnß vnd allen vnseren vorderen seelen zu hilff vnd zu trost vnd zu mehrung des

Gots=

Gots dienst in dem obgenandten Closter den ehegenandten Closterfrauwen, vnd briederen Prediger ordens vnd allen ihren nachkumenen die kirchen zu Sant Cosman im suntgauw die mit der lehenschafft von vnß rhieret nach solchen vnseren heirats briefen die wür darumb haben, sage lediglichen zu ihrem tisch gegeben vnd die ihnen vnd ihrem gots hauß geeignet geben vnd eignen die ihnen auch wissentlich mit krafft dises brieffs. Also wan es am nechsten zu schulden kumpt, vnd der kirch her der sie ietzundt inn hat, mit dem todt abgoth, oder sonst der abtreten wurde, in welcher weiß daß beschehe, daß dan die ehegenandten Closterfrauwen vnd brieder zu schönensteinbach, oder an ihr wohnung den zu den zeiten were, die selben kirchen einnemen nutzen niessen, besetzen vnd entsetzen sollen vnd mögent mit ihrer brieder einen ihres ordens ohn mäniglichs yhren vnd hinderung, doch daß sie für den ehegenandten vnseren gemahl vnd vnß darumb bitten, vnd auch Meß vnd Vigil järlich lesen vnd volführen alß daß in dem freybrieff ihres Gots haus eigentlich begriffen ist. vnd were daß wür vnß vergessen, vnd die selbe kirchen verschriben oder leichen wurden oder vnser ehegenandter gemahl, oder wür vor darumb brieff geben heten daß wür nicht eingedächtig sein, die selben brieff sollen alle krafft loß sein, vnd den ehegenandten Closterfrauwen an diser ewigen gab keinen schaden bringen, alß daß auch vnser ehegenandter gemahl mit seinem besunderen brieff auch bestetiget hat vngeferlich. Mit vrthund dises brieffs. Geben zu wien an sant Barbara tag nach Christi geburth vierzehen hundert jahr, hernach in dem sibenden jahr.

Caput.

Caput 26.

Obgemelte Donation etc. wird confirmiert vnd bestetiget.

Dise vorgeschribene vergabung vnd donation der kirchen St. Cosman bestetiget vnd bekröfftiget Hertzog Leopoldus hochernendten Catharinæ Hertzogin auf Burgundien gemahlin wie folgt.

Wür Leopold von Gottes gnaden Hertzog zu Österreich, zu steür zu kärndten, vnd zu Krain, Graff zu Tirol etc. bekennen für vns, vnseren lieben brieder, vetteren vnd Erben vmb die kirchen zu Sant Cosman in dem suntgauw im basler bistumb die vnser liebe gemahlin dem Gots hauß vnd den Closterleithen zu schönensteinbach zu ihrem tisch, alß sie daß vollen gewalt vnd macht gehabt hat nach der brieff laut vnd sag so sie von vnserem vatter vnd vetter löblicher gedechnus, vns vnd vnserem brueder hat gegeben, nach laut vnd sag der briefen die sie den selben Closterfrauwen darumb gegeben hat daß wür darzu vnseren willen vnd gunst gegeben vnd daß bestätt haben wissentlich mit dem brieff in solcher maß wan es zu schulden kumpt daß die selbe kirchen ledig wird von todts wegen, oder in andere weg, daß sie dan die selbe kürchen mit ihrer zugehörung innemen vnd niessen, vnd mit briederen ihres ordens besetzen vnd entsetzen mögen vnd sollen noch ihrer nothurfft wie ihnen daß am allerbesten füeget ewiglich ohne vns, vnser ehegenandten brüeder vetter vnd erben hindernus vnd ihrung nach der ehegenandten vnser gemahl brieff laut vnd sag vngeferlich. Mit vrkhund

dises

dises brieffs geben zu wien an sant Barbara tag nach Christi geburt viehrzehn hundert jahr darnach in dem sibenden jahr.

Caput 47.

Wie ein ander Closter der obſervantz genant westeraww bei der stat Tile gestifftet ward.

Da nun das obgeschribene S. Mariæ Magdalenæ Clostr zu wigg so fast an geistlichkeit vnd an zahl der personen zuname, wurde der zulauff der tugendsamen jungfrauwen so groß das man nicht möchte alle annemen vnd ein kleiden, derohalben so stifftet man abermahl ein anders neüwes Closter in dem selben bistumb von Vtrecht, in einer statt genandt Tile, vnd des Closters namen wird geheissen westerauwe: da dasselbe Closter nun auch nach nothurfft versechen war, da name die ehrwürdige Mueter schwester Magdalena Betungerin die von schönensteinbach gehn wigg kumen war, sich des Closters an, vnd man gabe ihr so vill außerlesene schwesteren zu, das gnueg weren anzufangen ein Convent mit der H. obſervantz, also regieret dasselbe Closter die seelige schwester Magdalena, vnd ward zur ersten Priorin desselben Closters gesetzt wo es noch ein geistliches Closter ist mit eifferigen andechtigen schwesteren biß auff heitigen tag.

Nun war du schönensteinbach wie weit bist du geflossen, das alein ein kleiner fluss oder bächlin von dir, als nemblichen vier schwesteren zwei gantze Clöster so geschwind erfüllet haben mit so villen gotseligen kinder Gottes die ihrem Breitigamb Christo Jesu dem himlischen könig mit so

grossem

grossem ernst vnd fleiss dienen. was wunders aber nun der ewige güetige Gott durch dise seine getreüwe kinder gewirckht habe, ist vns zwar nicht für kumen, dieweil nemblich dise beide schwester Clöster nicht seind in teischer Provintz gelegen, sonderen in der särischen Prouintz, vnd dis ist auch die vrsach das die selbe zwei Clöster darnach nicht vill botschafft- gehn schön ensteinbach möchten thuen dan sie nicht vndter einem vatter Provincial seind, vnd auch von wegen des weit entlegenen landts, das sie bei die hundert oder mehr meilen von schönen steinbach abgelegen seind, dannoch hat der Her der natur etliche ding übernatürlich mit disen seeligen kinderen gnediglich gewürckhet, wie man merckhen kan auss dem nachfolgenden.

Caput 48.

Von manigfaltigen gnaden die gott der Herr denselben schwesteren in der westeraum gethan hat.

In disem obgeschribenen Closter war ein schwester die Gott der Her ihme selbs zum angenemen tempel zuristen vnd bereiten wolte, darumb schickhte er ihr Creitz vnd leiden, wie er gemeinlich pflegt seine liebe kinder zu begaben: dieweil aber der geist diser schwester zwar hurtig vnd bereit war aber das fleisch schwach, so geschache das vndter anderen innerlichen Creitz vnd leiden der leidige satan sie anfochtete mit dem zweiffel an das Hochwürdige sacrament des Fronleichnambs Christi dermassen das die guete schwester anfienge zu zweifflen, ob auch das ware fleisch vnd bluet vnsers Herren Jesu Christi vndter der gestalt des brodts der kleinen

Hostien

Hostien im Heiligen sacrament wäre, vnd obwohl sie den Christlichen glauben gegen dem selben H. sacrament festiglich hielte, so thate doch ihr sinnigkeit hart streiten vnd fechten wider den H. glauben. da sie nun lange zeit in disem hässtigen gefährlichen streit wäre, vnd vmb hilff mit inbrinstigem hertzen zu Gott ruesste, geschache, daß als sie eines tags für den altar, darauf daß Hoch Heiligste sacrament stuende, giengte, dort niderkniet vnd mit inbrinstiger andacht Gott anruesste daß er ihr zu hilff käme in ihrem schweren streit vnd hertzenleidt, vnd also mit betriebten hertzen im gebett verharrete, siche da sache sie auf dem sacrario vnd tabernacul, darinnen daß Hochwirdigste guet beschlossen ware, härfür kummen ein kleines schönes holdseliges kindelein daß sprach zu ihr, siche mich wohl an ich bin Gott vnd mentsch fleisch vnd blueth, vnd hab kein zweifel mehr an mir. Also gieng daß liebliche kindlein wider in den tabernacul, vnd verließ in diser schwertzen hertzen ein erleichtende gnad vnd festen glauben. Mehreren anderen jungen schwesteren erschine **Jesus** ihr breitigamb in dem Chor vnd in dem **Refectorio** in gestalt eines himlischen lieblichen kindts vnd erzeigte sich gantz freindlich vnd holdselig einer ieglichen schwester des gantzen **Convents**. Zu disem wan etwan ein schwester desselben Closters sturbe, vnd man sie nach ordens brauch bekleidet vnd anlegt, so erschine sie also schön vnd weiss an ihrem leib, daß da wider die natürliche gewohnheit vnd mit wunder zu sechen war, darbei abzunemen ein wahrzeichen der khünftigen schöne ihrer leiber im jungsten tag der gemeinen aufferstehung

Caput 49.

Der Abt von Marbach fordert daß

Gots

Gots haus schönensteinbach, mieste aber von seiner vnrechtmesigen anforderung nachlassen vnd obstehn.

Es ist ein sprichwort wo der böse feind nicht kan hin kumen dahin schicht er seine botten, weilen er mit denen gotseligen Closterfrauwen nichts anfangen kundte sie von ihrem so heiligen läben ab zu halten, das verdrosse ihn über die massen, nichts desto weniger so wolte er sich noch nicht gar ergeben, sonderen er suechte sich an ihnen zu revangieren, derowegen hetzte er vill grosse Herren wider das Closter schönen steinbach das sie des Gotshaus feind wurden, also das grosse vneinigkeit zwitracht zanckh vnd hader daraus erwuxe, grossen schaden an seel leib vnd guet empfiengen, auch die guete schwesteren ser darüber sich bekümerten, insonderheit wurden sie sehr geängstiget vnd betriebt von denen von Marbach. dan es begabe sich aus verhengnus Gottes das der Abt von Marbach S. Augustini ordens mit namen Petrus ware mit todt abgangen, bei dessen lebzeiten das Closter schönensteinbach von dem Heiligen vatter dem Bapst Bonifacio 9. vnd vom Hertzog Leopold von Österich mit verwilligung desselben Abts Petri dem H. Prediger Orden gegeben worden: als er wie schon gemeldt gestorben, wurde also bald an dessen statt ein anderer erwöhlet mit namen Her Nicolaus, diser als er der übergab halber kein wissenschafft hate, oder nicht gueth heissen wolte was sein vorfahrer gethan hete wegen des Closter schönensteinbach, dahero sprache er widerum auff ein neüwes an das Closter schönensteinbach vnd sagte, das es seinem Orden vnd seinem Closter zuge 1408.

höre

zugehöre; da entstuende ein grosser zwitracht vnd zanckh zwischen dem Gots haus vnd dem Abten, zu dem, so waren ihren vill so wohl edle alß vnedle vorneme vnd gemeine standts personen die dem Abten beistuenden vnd recht gaben, welches dan ihme den kopff noch grösser machte, vnd ihn beherbzte daß er daß Closter schönensteinbach rundt nicht lassen wolte, in sonderheit getrauwete er ihm solches desto ehender zu behaubten, weilen er ohne daß alle documenten, brieffen, des Hl'gen **Adolphi** neben noch andere heiligthumber, **mobilien** vnd thürchen **ornet** noch in seinen händen hate, solche eheender nicht herauß geben wolte, es seye dan sach daß daß Closter schönensteinbach widerum dem Gots Marbach **incorporiert** wurde. Es heten sich die guete beichtvätter alhier vnd andere Prediger herren vill bemühet disen streit vnd handel in güete zu vergleichen giengten auff Marbach zu dem Herren **Nicolaum** Prelaten aldorten, erzehleten ihme wie daß sie dises orth schönensteinbach von ihro Bäpstliche Hl'gkt. **Bonifacio** 9. wie auch von dem Hertzogen Fürsten dises landts **Leopoldo** eigenthumblich empfangen vnd mit bewilligungs seines in Gott rhuenden vorfahrers H. **Petri**, vnd des gantzen **Capitels**, weilen sie nicht im stand weren solchen öden verwildeten platz widerum zu erbauwen, vnd obwolen man daß Gotshaus Marbach öffters ersucht dises verwildete orth zu ihren handen zu nem̄en, vnd widerum auffzurichten, haben sie sich dessen iederzeit geweigert, ia sich völlig davon entschlagen, vnd solches dem prediger Orden eigenthumblich übergeben zu bauwen, zu besitzen, bewohnen, zu nutzen vnd zu brauchen ewiglich, vnd hat hiemit der Abt **Petrus** seeligster gedechnus sampt sein **Convent** solchen freywilligen übergab vnd **cession** mit brieffen vnd **sigill** dem Closter schönensteinbach versichert.

Caput.

Caput 50.

Daß Gots hauß Marbach übergibt alle recht vnd anforderung die sie hatten an schönen steinbach.

An dises der Prediger Herren vorbringen wolte sich der Hochwürdige Abt Nicolaus nicht kehren, sonderen blibe bestendiglich auff seine vnrechtmesige anforderung, deßhalben dan die Patres vnverrichter sachen widerum nacher hauß kehren müesten, welches sie sehr beschmirtzte, auch stuenden sie vnd die arme Closterfrauwen in grossen kum̄er vnd sorgen man werde sie widerum von dem Closter vertreiben vnd wurde hiemit also der Gotsdienst ein end nem̄en: zu disem ihrem grossen Creitz, welches ihnen der gietige Gott hat auffgeladen kame noch ein anders, welches die dienerinen Gottes mer truckhte vnd schmertzte alß alle andere, ia es schine alß wan alle wässer der triebsal über sie auß gossen wären, dan die feind vnd widersecher des Gotshaus thaten allerhand vnehrliche vnd schandtliche sachen auß anstiffitung des bösen feindts über die guete frome schwesteren fälschiglich aussagen: sie verschreiten sie alß offentliche etc. vnd wider spenige halßstarige böse nonnen alß wan sie geistliche simonei vnd wucherei triben, vnd also dardurch in die excom̄unication vnd geistlichen bann gefallen weren; sie haben angeordnet vnd angestüfftet daß die guete schwesteren eine lange zeit ohne heilige Meß vnd göttliches ampts wären, man verbott ihnen daß singen vnd gots dienst, also daß sie allerorthen sehr verschreit vnd verkleineret wurden, auch daß arme Gots hauß sich 1409.

dessen

dessen übel entgelten miesten; sie schriben vnd suchten hilff bei ihro Bäpstliche Heiligkeit, vnd bei anderen grossen Herren, sie wendeten an grosse vnkösten mühe vnd arbeit, biß entlichen der Güetige Gott sich über seine dienerinen vnd gesponsen erbarmet, ihnen ihr villfeltiges gebett weinen vnd klagen angehört, vnd die hertzen der widerparthei, insonders des Abten von Marbach Herren Nicolai der gestalten verrenderet, daß er von seiner vnbilligen ansprach nach liesse, jedoch so fordert er von denen Closterfrauwen eine grosse suma gelts für sein schaden so wolle er sie völlig lossprechen, vnd obwolen es ihnen iberauß schwär ankame, dannoch auß anderer leüthen rath erlegten sie ihme in parem gelt zweihundert vnd fünffzig gulden auff dises gabe der Abt sigel vnd brieff daß weder er noch daß Gotshaus Marbach vnd alle ihre nachkömbling zu ewigen zeiten an dem Gots schönensteinbach einig recht oder anforderung mehr haben wolle, welches alles weitleüffiger in dessen brieff beschriben in Latein also.

Nos Nicolaus Divina providentia Abbas totusque Conventûs Monasterij Marbacensis canonicorum Regularium Ord. S. Augustini Basiliensis Dioecesis, notum fieri petimus omnibus et singulis præsentium inspectoribus, quibus interest aut intererit quomodolibet in futurum pro nobis nostroque Conventu et nostris successoribus, de et super impetitione et nostri iuris postulatione pro ut nobis compettere videbatur contra in Christo Religiosas Priorissa et sorores monasterij in Schönensteinbach Ordinis Præd. Dioecesis prædictæ, tam ex parte claustri quam ex parte Dn'i Petri olim nostri prædicti monasterij Abbatis, nec

non

non fratris Andreæ de geminoponte Ord. Præmonstratensis prædictas causas, et omne iufs, quod et quas ex parte prædictarum Dominarum Priorifsæ et Conventûs prædicti claustri ad nos et nostrum claustrum pertinere fuimus informati animis nostris bene deliberatis mentibus et capitibus fanis, metu, nec vi coacti, et omni dolo post posito integrè et concorditer ambæ partes præscriptæ ut præfertur, dedimus et comifimus providis et discretis viris Dn'o Joanni de fpiegelberg Præposito monasterij in Ölenberg Cannonicorū regularium Ord. S. Augustini Dioecesis Basiliensis, et Dn'o Friderico Kraft presbitero residenti in Mülhausen tamquam veros et legitimos arbitros in quos et fuper quos deliberate iustè et ritè convenimus etiam firmiter confpiravimus pro nobis nostroque Conventu ac nostris fuccefsoribus universis et fingulis ad ratihabitionem et obfervantiam perpetuò firmam et unquam inviolabiliter contra faciendum dolo et fraude in his penitus remotis, et fimpliciter ad omnia et fingula quæ per provocatos arbitros fuper huiusmodo impetitione et nostri juris postulatione pronuntiare, et nos ambas componere concorditer contigerit, jnsuper prædicti arbitri sc. Dn'us Joannes de fpiegelberg et Dn'us Fridericus Krafft pronuntiaverunt et nobis concordaverunt ritè et debitè ita quod in eorum pronuntiatione et nostra recordatione nos ambæ partes fupradictæ fumè et optimè contentamur pro nobis et omnibus nostris fuccefsoribus nunc et in futurū jnfuper nos prædictus Nicolaus Abbas totusque noster Conventus pro nobis et nostris fuccefsoribus universis et fingulis abrenuntiamus per præfentes litteras et nihil

ominus

ominus resignamus omne iufs et impeditionem et omnia alia et fingula quæ nobis pertinere dinoscebantur ad acta præfentium ex parte in Christo devotæ Priorifsæ et earum forores Monasterij in Schönensteinbach Ord. Prædicatorum et earum fuccefsoribus huiusmodi resignationem femper et perpetuè firmam tenere et. ratam, et contra prædictam refignationem ad præfens vel imposterum facto vel iure in iudicio vel extra illud, per nos, nostros et alios ullo tempore facere vel venire aut contra venire volenti aliqualiter confentire quæsito quovis ingenio vell colore. Datum anno Dn'i Milesimo Quadringentesimo nono feria 2da infra octavam corporis Christi, quæ fuit Vigilia B. Barnabæ Apostoli præfentibus Venerabilibus dominis ac fide dignis Dn'o Joanne de fpiegelberger fratre Heinrico de Reinfelden Ord. Præd. S. Th'giæ Profefsor. Dn'o Joanne de Pfürdt Conventuali monasterij in ölenberg, Dno friderico Krafft presbitero, Dn'o Jo'ane Pastorio facerdote ac rectore scolarium Basileæ. Dn'o Joanne Bischoff. Dn'o Ruolmanno parocho in Egisheim Dno Heinrico de Eschau et alijs quam pluribus fide dignis, quæ omnia et fingula præscripta fieri viderunt et audierunt, qua propter nos Nicolaus Abbas et Conventus monasterij fepe dicti in robur et verum testimonium figilla nostra præfentibus duximus et decrevimus appendenda. Datum et actum Anno, die, fupra prænotato.

Diser grosse process wegen Marbach vnd des H. Andres vnd wegen hin vnd här auff Rom zu schreiben hat dem Gotshauß gekostet fast bei die tausendt gulden, Gott verzeiche es denen Herren von Marbach die wider alle recht vnd billigkeit

dem

dem armen Gots haus disen iberschwenglichen vnnöthigen kosten auff den halß geladen, nichts destoweniger so ist nun mehro daß Gots haus von ihnen gescheiden vnd in possession gesetzt.

Auch hatte gemeldter Her Nicolaus Abt zu Marbach daß Heiligthumb Sancti Adolphi sampt anderen sachen mehr, so zu Marbach inbehalten worden, befohlen herauß zu geben vnd nacher schönen steinbach zu liferen, so auch geschechen. Ob aber gar alles dem Gots hauß schönensteinbach seye eingehändiget worden ist ein grosser zweiffel, seitemahlen ich von alten Müeteren, vnd solche widerum von ihren vorfahren alten Müeteren vnd schwesteren gehört haben, daß ihnen noch ser vill seye zuruckh gebliben insonderheit waß die gschrifften vnd documenta anlaget, welche iezigen zeit schwerlich mehr zu bekumen, indessen seye der himel dariber gedöckht, vnd dem Göttlichen willen heim gestelt

Caput 51.

Zwischen den Predigeren in Collmar vnd dem Closter in schönensteinbach er hebte sich ein grose widerwertigkeit.

Nicht weniger so lebten beide Clöster daß zu Collmar vnd daß hiesige in schönensteinbach in grosse widerwertigkeit zanckh vnd hader, betreffendt etliche biecher, kelch, messgewändter, vnd andere sachen mehr, welhe die Patres in Collmar von denen Closterfrauwen in schönensteinbach forderten, vorgebend solches zu gehörendt dem Gotshaus der Prediger in Collmar von denen Closterfrauwen in schönensteinbach widerredten, vnd nicht zu lassen wolten, ist endtlichen von dem Gotseligen vatter Conrad von Prüssen alß Vicario dises landts, aller streit bei

getragen

getragen worden auff folgende weiß wie es in disem brieff gemeldet wird

1410. Wür der Prior vnd Convent gemeiniglichen des Closters zu Collmar Prediger Ordens, thuen kundt mäniglichen mit disem brieff, alß wür vnd die geistliche Frauwen zu schönen steinbach etwaß stös vnd spän vnd missihälung hand gehaben wider ein ander von zeitliches guets, wegen biecher vnd andere ding, vndt sprachendt wür die ehegenandten Frauwen an vmb ein gradal ein Messbuech, ein viertheil der biecher speculi historialis Vincentij vnd zween kelch, vnd 6 gulden, vmb ein buech heist Vita Christi die brueder hanß von witten von des Meisters des Ordens gesellen empfangen hat, vnd vmb ein suma gelt die brueder Hanß scholl vnser ley brueder ihnen geben hat, vnd vmb etwe vill heilthumb daß von Colmar gehn schönensteinbach kum̄en waß, vnd vmb drige messgwandt. da widersprachendt die obgenandten Frauwen vnserem Convent an vmb die drige theil der biecher speculi Vincentij, die doch dem Convent ze Collmar von den von Peris verpfendet seind, vnd ein silberin bild vnser lieben Frauwen ist übergüldet, daß da brueder Conrad von Pryssen vnser vatter gab gehn Colmar zu einer vestennung der observantien, vnd eines geistlichen läbens den briederen ze trost, item vmb ein sum̄a gelt die vnß brueder Hanß von witten in ihrem namen gelichen hat, item vmb 8 pfund straßburger von eines jahrzeits wegen ze straßburg vnd allens die ansprachen, vnd zweigung gegen ein ander macht vnfrid ze beiden seithen, vnd ärgerung vor den leüthen vnd vnser beeden theil gueten freinden. vnd in den selben zeiten fiegte es sich von der gnad Gottes vnd seiner lieben Mueter

daß

das vnser beeder theil lieber vatter brueder Conrad von Prüssen ze land kam vnd in vns beeden theilen, vnd hörte die klag, vnd thet als ein getreüwer vatter vnd macht ein mittel vnd vereiniget vns ze beeden theilen als denn hie noch geschriben stath, vndt werend ihm auch ze beeden theilen gehorsam, vnd namend die rechtung auch auss vnd ist die also. das die vorgenandte frauwen vns sollendt widergeben die zween kelch vnd die drey messgewandt, vnd das gradal, vnd das messbuech, vnd den einen theil de speculo Vincentij, vnd sollendt alle vier theil desselben buechs der von Collmar pfandt sein, vnd nit der von schönensteinbach, vnd soll das bild vnser lieben frauwen ze Collmar beliben. so sollent aber die obgenandte frauwen haben das gezierte Heilthumb, vnd sollent auch das jahrzeit Frauw Husen von Capell von strasburg, vnd für die sie meint jährlich begehn wie doch wür an ihr stath das gelt von desselben jahrzeit wegen hand ingenomen auch sollent wür den obgenandten Frauwen geben acht fuedr weins, vnd alle andere ansprachen von allen vorgeschribenen dingen, vnd fürgangenen zeiten soll eins gägen dem anderen ab sein gentzlich, vnd also bekennendt wür der vorgenandte Prior vnd Convent gemeiniglich das vns in allen vorgeschribenen dingen ist gnueg beschechen, vnd vns vnsere pfandt alle gar vnd gentzlich wider worden seind, wan wür den obgenandten Frauwen auch gnueg gethan habend, vnd ihnen die acht fueder weins geben handt, vnd mit vrkhundt dises brieffs so sagendt wür auch die obgenandte Frauwen ze schönensteinbach für vns vnd alle vnsere nachkomende gentzlichen quit ledig vnd los von allen vorgeschribenen dingen vnd sachen, vnd von allen den leüssen vnd sachen die sich handt ver

lossen

lossen zwischen unseren beiden obgenandten Conventeren Collmar und schönensteinbach undter auff disen heitigen tag, undt wür die vorgenandte Priorin und die schwesteren ze schönen steinbach veriähendt und bekennendt daß alle vorgeschribene stückh also beschechen und ergangen seind, und des ze urkhund und mehrer sicherheit aller vorgeschribenen dingen so haben wür beide theil unser gemein Convent insigel gehenckhet an disen brieff der geben ward an sant Benedictus tag da man zahlt von Christus geburth vierzechen hundert und darnach in dem zehenden jahr.

Zu disem jahr wurden in daß Closter
genummen und ein getleidet.

schwester Susana Rotin dise kam von basel auß dem Closter Klingenthal, lebte in dem Closter alhier über die 50 jahr

jungfrauw Elisabeth von Busch. ein leyschwester.

jungfrauw Margreth Ursula von Maaßmünster dise ist alß ein kind von vier jahren od 5. nacher schönensteinbach kumen, die in den tugenden also zuname daß sie mit anderen auff Collmar in daß Closter zu undterlinden geschickht wurd zu reformieren, ist nachmalß in daß Closter an der steinen geschickht worden dasselbige zu reformieren, die dan aldorten auch zu einer anderen Priorin erwöhlet worden, nemblichen in der zahl die andere.

Caput 52.

Wie daß schönensteinbach niemalen ohne Creitz und verfolgung sein wird und wie die jenige von Gott seind gestrafft worden die dem Gotz hauß

güeter entfrömbdet haben.

Alhier kan ich nicht vnbemeldet sein lassen wie daß auff ein zeit ein gotseliger fromer Pater vnsers Heiligen Ordens gesechen in einem gesicht ein bloses schwerdt ob dem Gots haus in lüfften hangen, welches wunder gesicht gemelter fromer Pater auff nichts anders hat außdeithen oder auß legen wollen alß daß daß Gots hauß schönensteinbach continuierlich schwere verfolgung grosse widerwertigkeiten, vill Creitz vnd kummer werden miessen außstehn, welche prophezeiung schon gnugsam ist erfült, vnd biß auff heitigen tag wahr gemacht wird wie in vorigen Capitlen vnd in nachkumenden wird zu ersechen sein, in dem so lang daß schönen steinbach steht niemahlen ohne grosse Creitz vnd kummer gewesen, ia manches mahl solche verfolgungen, verleümbdung, verachtung vnd beraubung der güeter, so wohl von geistlichen alß weltlichen, von edlen alß vnedlen erlitten vnd auß gestanden, daß wan sie Gott durch seine miltreiche barmhertzigkeit vnd göttlichen gnaden nicht erhalten, auch ihr vilfeltiges schweres Creitz hete nach tragen helffen, sie notwendiger weiß darunder heten erligen wo nicht gar daß Closter quittieren müesen. Vnd obwolen, der Römische stuel, die Bischöff von Basel, die fürsten vnd Herren des landts sich des Gots haus sehr annahmen, auch alle vnd jede bei der excommunication, geistlichen bann, Keiserlichen vnd fürstlichen vngnaden befohlen vnd gebotten, die dem Gots haus abgenomene güeter widerum zu restituieren vnd zu ersetzen, nichts desto weniger so kehrte man sich wenig daran, man liesse solche betroungen zu einem ohr ein, zu dem anderen widerum hinauß gehn; wolte aber

daß

daſ Cloſter ihre güeter widerum haben, ſo mieſten ſie ſolche widerum, oder doch der mehrere theil mit groſſem gelt erkauffen, aber gewiſſ iſt es **non dimittitur peccatum, nisi restituatur ablatum.** oder

Wer will beſitzen daſ ewige läben
der mueſ ſein redlich alles widergäben
waſ er hat geſtolen, mit vnrecht genom̄en
ſonſt wird er gewiſſlich insölliſch feür kum̄en

Daſ es aber dem alſo ſeye, ſo vernem̄en diſe leidige geſchicht Es geſchache daſ auſ ſonderbahrer verhengnus Gottes ein der gleichen edelman, der dem Gots haus vill der gleichen güeter abgetrungen, an felderen, matten, zehenden vnd an welden ſchaden thete, auch ſonſten vil leidts dem gotshaus zuſiegte, erkranchet, vnd in ſeiner halſſtarigen vnbueſ fertigkeit verblibe, auch entlichen ſturbe nach dem man umbſonſt vill mitel angewendet. Nach ſeinem todt aber wurde er von jedermäniglichen in grauſamer groſſer Marter vnd pein geſechen, auch ſo gar am heiteren hälen tag in einem feüwrigen wagen vmb daſ Cloſter herum fahren, welches ſeine adeliche groſſe freindſchafft in groſſes hertzenleidt ſchräckhen vnd kum̄er vervrſachte, auch ihnen gar wohl einbilden kundten, daſ er alſo elendiglichen auſ gerechtem vrtheil Gottes wegen dem gots haus abgenom̄enen güeteren leiden mieſte, ſeind hiemit in ſich ſelber gangen, vnd haben dem Gots haus vill von denen entwendten güeteren widerum gegeben, nach welchem diſes erſchröckhliche geſicht nicht mer iſt geſechen worden.

Ein ander Edelman der daſ Cloſter manigfaltiger weiſ verſchmächt, verleümbdet, veracht, auch ſchwerlich beſchädiget in ſer vill groſſe Creütz vnd kummer gebracht; diſer wurd mit

mit sant Antonis feürwr oder raach geplagt, starb entlichen eines elenden todts, also daß man glaubte daß er solches an schönensteinbach verschuldet hete.

Vnd von anderen edeleiten mehr, welche wegen veriebten bosheiten an dem Gots haus schönen steinbach einen bösen vnglickhseligen todt genom̄en, deren namen aber mit fleiss vnsere alten verschwigen haben, denen hochadelichen stam̄en so selbiger zeit sehr florierten zu verschonen. Vnd obwolen solche obgemelte mit todt abgangen, so hat dannoch die verfolgung nicht auff gehört, wie dan daß gots haus noch biß auff den heitigen tag solches gnuegsam erfahret, so von von edlen alß auch von anderen, denen nicht desto weniger der liebe Gott wegen des Gotshaus in jener welt nichts entgelten wolle lassen, dan wür es ihnen von hertzen verzichen vnd daß ewige läben winschen.

Caput 53.

Kurtze lebens verfassung P. Joannis von witten sampt dessen seeligen todt.

Es ware P. Joannes von witten ein gar fromer gelehrter ehrwirdiger tapfferer man der mit P. Conrado von Preyssen hier vnd der andere beichtvatter in schönensteinbach ware, vorhero aber ware er Prior in Collmar gewesen, grosse arbeit hate er in widerbringung dises Closters, diser vrsachen halber er dan auch auff Rom zu ihr Bäpstliche Heiligkeit gangen der bei ihme sehr vill gulte, auch zuge er mit dem seeligen vatter Conrad in daß heilige land, nacher Jerusalem zu dem Heiligen Grab, auff den berg Sinai zu dem grab der H. Jungfrauwen vnd Marterin Catharinæ, auch zu dem in der H. gschrifft 1411.

be-

beriembten fluſſ Jordan, alſ er widerum nacher hauſ kummen hat er eine wunderliche geſchicht erzehlt von dem gotſeeligen vatter Conrado von Bruſſen: alſ diſer einſtens auff dem mör erkranckhete bekame er einen luſt fiſch zu eſſen, alſo bald auſ ſonderbarer ſchickhung Gottes kame ein fiſch an daſ ſchiff der ſich gleichſam anerbotten zu fangen, welcher gantz guetwilliglich ſtillgehalten vnd ſich fangen laſſen; den nach dem man ihne bereitet, vnd dem ſeeligen vatter vorgeſtelt hate, ſo bald er denſelben gegeſſen wurde er augenblickhlich friſch vnd geſundt. ferner ſagte er einſtens zu den Cloſter-frauwen von dem ſeeligen Conrado. O ihr meine liebe kinder waſ für ein groſſen ſchatz habt ihr an eüweren ver-ſtorbenen P. Vicari (den ſeeligen Conradum meinendt) O wie nache iſt er bei Gott welches ihr auſ diſem kennet abnemen, daſ ich ihne mehr mahlen geſechen hab mit truckhenen fieſſen über groſſe waſſer gehn, ia andere groſſe wunder mehr hat er gethon die er mir verbotten hat einigem menſchen zu ſagen etc.

Diſer gotſelige vatter Joannes ware neben ſeiner an-dacht der arbeit auch zu ſehr zugethan, dan alſ daſ Dormito-rium ſehr bauwfellig ware, vnd dem Gots haus vill koſten darauff gienge ſolches widerum mit ſo villen arbeiteren zu erbauwen, hat er ſich alſo ſehr deſſen angenom̄en, ia per-ſönlich wie andere gearbeitet, daſ er einſtens in der arbeit gefallen vnd ein bein entzwei gebrochen, welches vervrſachete daſ er hinckhen vnd die zeit ſeines läbens an einem ſteckhen gehn mieſte. Entlichen alſ er in des Convents geſcheffte nacher Baſel reiſete wurde er alborten in vnſerem Cloſter bei den Predigeren kranckh, lieſſe ſich mit den H. Sacramenten ver ſechen, vnd name alſo mit guetem verſtandt mit groſſer an

bacht

andacht vnd vorbereitung ein seeliges endt, den 20 Mertz 1411 weilen er aber vor seinem seeligen absterben verlangt zu schönensteinbach begraben zu werden, hat man ihne auch dorthin geführt vnd in daß innere Chor begraben, nemblichen neben des seeligen Conradi von Preyssen grab, der dan auch hoffentlich vor Gott in grosser glickhseligkeit lebet, des gots haus grosser fürbitter sein wird.

Auff ihne ist in dem Beichtampt gefolgt der gotseelige fromē vatter P. Thomas von Preyssen vnsers getreüwen vatters vnd Vicari Conradi von Preyssen leiblicher brueder; der, nach dem er zu Collmar daß Priorat löblich verseehen auch alß Lector die Thl'giam docieret, hat er daß beicht ampt alhier angetreten, vnd solches biß in sein endt mit sonderbaren trost vnd heil der schwesteren löblich vnd fruchtbarlich verseehen.

In disem jahr wurden alhier eingekleidt Junf. Adelheid jumpferin, halff hernach vndterlinden reformieren. suech 328.

Freüwlin Dorothea von Osteren auß dem adelichen stifft Maaßmünster, ein leibliche schwester der schwester Clara von Osteren die eine von den ersten ware die auff schönen steinbach kumē.

Caput 54.

Von der wunderlichen bekehrung obgemelter Freüwlin Dorothea von Osteren

Dise ware in dem adelichen Stüfft Maaßmünster aber der welt iberauß ergäben, sie hate eine leibliche schwester zu schön ensteinbach in dem Closter nemblichen die schwester Clara von

Osteren

Osteren die vndter denen 13 ersten Müeteren ware, aber die Frevlin wolte ihr schwester niemalen besuechen, diser vrsachen halber, weilen ihr schwester Clara alzeit von geistlichen sachen erzehlet, vnd von der schnöden eitlen welt: dise ihre schwester Dorothe aber möchte solches nicht anhören, ia es ware ihr nicht mehrers zuwider alß daß geistliche wesen wie es gemeiniglich allen weltkinderen ist. Es geschache eins mahl auß sonderbarer verhengnus Gottes daß etliche damen auß dem adelichen gstüfft Maaßmünster ihnen heten vorgenumen theils auß recreation, theils aber auß andacht die frome schwesteren in schönensteinbach heim zu suechen, heten aber gern daß die Frevlin Dorothe auch mit ihnen käme, die es ihnen aber abschluege, die anderen liessen nicht nach vnd sagten: wür wollen auff schönensteinbach vnd du muest auch mit vnß daß du dein schwester hörest: sie ware aber gantz vnwillig vnd sprach: Ich mag nicht, dan mein schwester vnd die andere frauwen daselbs kennen nicht anders dan von Gott von geistlichen sachen reden, vnd wie man der welt freid vnd ehr soll verschmächen vnd dergleichen, da ist mir nicht wohl darbei, auch höre ich es nicht gern, mit einem wort ich mag nicht mit eüch. aber wie mehr sie sich sperte, wie mer triben die andere, vnd namen sie entlichen hinwegg ohne zweiffel auß schertz weiß vnd für ein gspaß, fuehren hiemit auff schönen steinbach zu.

Alß die seelige frome schwester Clara ihre leibliche schwester Dorothe ersache, sagte sie zu ihro schwester: Es were zeit daß du dich besseren thetest, vnd herein zu mir in diß Closter kämest, vnd ein rechter geistlicher mensch wurdest. dise red nam ihr schwester Dorothe gar schimpflich vnd verächtlich auff, gabe ihro also bald die antwort widerum vnd sagt

schwester

schwester, ich? zu dir kum̅en, in diß Closter, daß soltest du dir nicht einbilden, ich hab weit andere gedanckhen in meinem hertzen: ich kan sexerlei höfflische schöne täntz, den sibenden will ich auch noch lehrnen. da diß die frome schwester Clara höret, erschrackhe sie sehr, vnd gab ihr durch solche red einen rechten stickh in daß hertz, sie vermerckhte wohl darauß daß ihre schwester von dem bösen also verblendet vnd eingenom̅en daß sie an der welt eitelkeit gantz verwirt, verstrickht vnd verbunden ware, dahero wolte sie nicht weiters mit ihro reden alß. Ach liebe schwester nun wartet meiner ein wenig hier, da stuend sie auff vnd gieng von ihr von dem redfenster hinweeg, kame in den Chor, kniete vor daß allerheiligste sacrament bate mit inbrinstiger grosser andacht für daß heil ihrer lieben schwester, daß doch der gietige Gott ihrer seelen erbarmen wolle, vnd solche auß den klauwen des höllischen satans widerum wolle erlösen, auch ihro zu verstehn geben in waß grosser seelen gefahr sie albereit stuende. Nach solchem ihrem ernstlichen gebett stuendte sie auff vnd giengte widerum zu ihrer schwester vnd sprach: Nun meine liebe schwester wie ists eüch aniezo? Sie nunmehro gantz verändert, von Gott dem Heiligen Geist in ihrem hertzen entzindet, gabe auß sonderbahren innerlichen begirden die antwort vnd sagte: schwester ich mueß hinein in daß Closter, vnd were es schon in lauterem feüwr so mueß ich doch hinein, also kame sie in den Heiligen Orden im 23sten jahr ihres alters.

Es sind ferners in disem jahr 1411 ein gekleidt worden

Jungfrauw Agnes
Jungfrauw Cathrina von Senheim 2 leibliche schwesteren

Item

1412 Item wurden in disem jahr aufgenom̄en vnd ein gekleidt.

Jungfr. Margret Ennelin, kam gehn vndterlinden zu reformieren.

Freüwlin Margret von baden. kam auf dem adelichen gstüfft zu Maasmünster, war gar ein gotselige Closterfrauw wurd Priorin zu Vndterlinden nach dem es reformiert ward.

Frauw Catharina wölfflerin ein leyschwester, denen beiden obigen schwesteren von Sehnheimb ihre leibliche Mueter, wurde in dem anderten jahr nach ihnen eingekleidet.

Jungf. Margret von Hauwenstein ein leyschwester.

Caput 55.

Von dem Bannwarts wein zu Senheim.

1413. Es hat der edle Ritter Theobald von Maasmünster, vnd dessen ehleliche frauw gemahlin Joanna von Blantzschin Gott dem almechtigen zu lob vnd ehr, vnd zu ihrer seelen heil vnd trost auch aller ihrer erben, vorfahren vnd nachkom̄enden zu einer ewigen bestendigen vnd vnwiderrueflichen gab übergeben vnd gestifftet disem gots hauß schönensteinbach acht ohmen roten wein von dem fueder wein, welches obgemelter edler ritter jährlich von vnd auff dem bannwarthumb zu senheim ein zu ziechen vnd zu empfangen gehabt. Setzt auch vermög vorbeschribenen offnen Instruments, die Frauw Priorin vnd Convent alhie sampt dero nachkom̄ende in würckhlich nutzbare possession vnd besitz vorbemelter acht ohmen rotten weins, damit zu thun schalten vnd walten, alß mit anderen ihren eigenthumblichen güeteren mit verzug aller rechten vnd gerechtigkeiten, so er, sein gemahlin vnd Erben davon haben gehabt oder haben möchten. darfür vnd hingägen aber soll daß gots haus

schönen

schönen steinbach viermahl im jahr ein Aniversarium sampt einer Vigil ewiglich halten. laut dises brieffs.

In Dei nomine Amen. per hoc præsens publicum instrumentum universis et singulis quorum interest ad præsens, vel intererit in futuro pateat evidenter: quod sub Anno a Nativitate Dn'i nostri Jesu Christi mils'o quadrigesſ'o tredecimo, jndictione sexta, Pontificatus ss'i in Christo Ptr'is et Dn'i nostri Dn'i. Joannis Divina providentia papæ vicesimi tertij A.º 3tio die mensis sexta feria 4ta proxima ante festum Paschæ horæ meridiei v quasi in oppido Thannis basiliensis Dioecesis et ibidem in stupa maiori domûs inhabitationis honorabilis viri Dn'i Jacobi Bartholoij plebani parochialis Ecclesiæ ibidem in mei notarij publici subscripti, et testium inferius notandorum præsentia personaliter constituti, Domicellus Theo baldus de Maasmijnster armiger, dictæ dioecesis Basiliensis, nec non Domina Joanna de blanschir eius uxor legitima ex una: Et Religiosus in Christo vir frater Thomas de Prusia Ord. F. Prædicat'm prælibati parte ex altera, præfatique coniuges Domicellus Theobaldus, et D'na Joanna sani per Dei gratiam mentibus corporibus sensibus et rationibus, prout per eorum aspectus evidenter apparuit, non vi coacti, nec metu inducti, nec dolo alieno ut asseruerunt aliqualiter circum venti, sed liberè atque sponte non per errorem, sed ex certis et expreſsis eorum scientijs seriosè et prudenter considerantes et attendentes dictum Pauli dicentis: Omnes enim stabimus ante tribunal Christi, et qui bona egerunt ibunt in vitam æternam qui vero mala egerunt ibunt in ignem æternum, et qui parcè seminat parcè et metet, desiderantes igitur seminare

in

in terris, ut reddente dn'o cum fructu multiplici recolligere valeant in coelis, purè et ſimpliciter propter Deum et remedium omnium peccatorum ſuòrum et etiam progenitorum ipsorum, pro ſe ſuisque hæredibus et ſucceſsoribus universis, omni via, iure, causa, modo et forma quibus melius et efficacius potuerunt, valent atque poſsunt, dederunt et tradiderunt et aſsignarunt, ſeque donaſse et tradiſse et aſsignaſse publice recognorunt, donationeque perfecta perpetua et irrevocabili inter vivos, præfato fratri Thomæ Procuratori, et procuratorio nomine, Prioriſsæ et Conventui monasterij Schönensteinbach prælibati, præſenti ut præmittitur, et huiusmodi donationem ab eisdem coniugibus nomine et vice earundem dominarum recipienti redditus ſive census annuos, Octo omarum vini rubri de et ſuper redditibus ſive censibus annuis, unius plaustri vini rubri quos custodes vinearum pro tempore existentes oppidi ſenheim dictæ Dioecesis basiliensis vulgariter die bannwarterei zu ſenheim eiusdem coniugibus donatoribus ſingulis annis persolvunt, et persolvere consueverunt, ſic tamen et tali ſub conditione seu pacto, videlicet quod dictæ Dnæ Prioriſsa et Conventus monasterij Schönensteinbach prælibati, et earundem ſuccedentes in eodem, Aniversarium dictorum coniugum donatorum et omnium progenitorum et ſucceſsorum ſuorum ſingulis annis quatuor vicibus, cum miſsis et Vigilijs et alijs ſolemnitatibus debitis et conſuetis, fideliter et devote celebrent, et peragant et peragere debeant et teneantur cum effectu et ſalvis præmiſsis, ut donatio præscripta ſuum debitum ſortiatur effectum, et in eius robore perpetuò perseveret, ſupra tacti coniuges donatores pro se et ſuis hæredibus acc ſucceſsoribus universis et prænotatis, præscriptos

ptos redditus fivè census octo omarum vini rubri donatos a se fuisque hæredibus et fuccefsoribus univerfis præmifsis, penitus et omnino abdicantes et in præscriptas dn'as Priorifsam et Conventum dicti monasterij Schonensteinbach rittè et folemniter transferentes ac in manus prædicti fratris Thomæ Procuratoris ac procuratorio nomine Dominarum earundem præsentis ut præmittitur, et recipientis liberè et abfolutè refignantes, nullo iure fibi in eisdem donatis five censibus octo omarum vini rubri retento vel quomodolibet refervato, atque dantes et concedentes tenore præfentium præfatis dominabus Priorifsæ et Conventui donatarijs, plenam ac liberam potestatem ac omnimodam facultatem, ex nunc in antea per se vel per alium feu alios ipsorum nomine dictorum reddituum donatorum pofsefsionem corporalem pacificam et realem, vel quasi fub intrandi, apprehendendi, nansciscendi pofsidendi, ipsosque redditus five census donatos omni eo modo et iure, quibus hactenus ad ipsos coniuges donatores pertinebant, de cetero habendi vel tenendi, ipsisque fruendi et de eisdem tamquam fuis faciendi, disponendi vel ordinandi, pro eorum libitu voluntatis, contradictione in his quorumlibet et quacunque non obstante, mittendo ut fic ipsas Dominas priorifsam et Conventum præfati monasterij, in pofsefsionem eandem liberam vacuam et quietam, expletis et peractis in his et circa ipsa iuris et facti, folemnitatibus et cautelis debitis et confuetis promiseruntque fepe dicti coniuges, donatores pro se et fuis hæredibus universis prænotatis, per fidem fuam, nomine iuramenti in manus mei notarij publici fubscripti tanqm authenticæ personæ folemniter stipulantes, præstita corporaliter ab eisdem præscriptam earum donationem, pro

ut

ut per eos facta est et præscripta, se nolle mutare, vel causa ingratitudinis revocare, fed eandem donationem attendere et fervare, ratamque tenere perpetuò atque firmam, nec contra ipsā donationem aut aliquod præscriptorum, tacite vel exprefse ad præfens vel imposterum facto vel iure, per se, vel alium vel alios in judicio quocunque, vel aliàs quomodolibet facere vel venire aut fieri procurare, nec contravenire mutare vel revocare volenti seu volentibus aliqualiter confentire, quæsito quovis ingenio vel colore, nec literas præmifsis præiudiciales a fede Apostle'a vel aliunde impetrare, vel impetratis uti, ad præscripta et fingula ipsorumque obfervantiam et ratihabitionem inviolabiliter se ydem Coniuges donatores fuosque hæredes et fuccefsores universos firmiter obligantes pariter et astingentes dolo et fraude in his fublatis et penitus cir cumscriptis: Renuntiantes nil ominus fepe dicti coniuges donatores pro se et fuis quibus fupra exceptioni doli et mali et fine causa quod metus compulsionis, læsionis deceptionis vel circumventionis causa, beneficio restitutionis in integrum, propter ingratitudinem, vel aliam quamvis causam, et quo maiores feu minores irruantur litteris præmifsis præiudicialibus ubilibet impetratis, et impetrandis, consuetudinibus et statutis municipalibus, publicis et privatis ac patriæ generalis omnibus et fingulis actionibus, exceptionibus, et defensionibus juris et facti scripti et non scripti, Canonici, Civilis, consuetudinarij et municipalis, omnique iuri ac iuris auxilio, quibus vel ope, quorum præfati coniuges donatores, vel ipsorum hæredes aut fuccefsores quicunque pofsent communiter vel divisim ad præsens vel imposterum, contra præ

scripta

scripta vel eorum aliquod iuvari facere, vel venire, jurique dicenti generalem renunciationem, nisi præceſsiſse ſpecialis non ſufficere seu valere. ſuper quibus omnibus ſingulis præmiſsis ante factus Fr. Thomas Procurator, et procuratorio nomine quo ſupra me Notarium publicum infra scriptum instanter requisivit, ut ſibi dicto nomine procuratorio quantacunque de premiſsis neceſsaria conficere et traderem publica instrumenta. Acta sunt hæc Anno D'ni jndictione, pontificatu, die, hora, et loco, ſupra scriptis præſentibus ibidem providis et discretis viris Dominis Theobaldo Agstein Canonico Eccliæ Sti. Amarini Basiliensis Dioecesis, Andreæ et Heinrico Berger Cappellano in Thannis, testibus ad præmiſsa in eorum testimonium vocatis ſpecialiter et requisitis.

Et ego Quirinus ſenheim, de Hartmans Wiler, Clericus Basiliensis Dioecesis coniugatus, publicus imperiali authoritate et oppidi Mühlhausen dictæ Dioecesis Protonotario juratus, prædictorum censui ſive reditui, donationi, traditioni, aſsignationi, ipsorumque abdicationi, reſignationi, promiſsioni, renunciationi, omnibusque et ſingulis alijs præmiſsis dum ſic ut præmittitur, fierent et agarentur, una cum nominatis testibus præſens interfui, eaque ſic fieri, vidi, et audivi, idcirco hoc præſens publicum instrumentum, manu mea propria scriptum, exinde confeci, publicavi, ſignoque et nomine meo ſolitis et conſuetis ſignavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et ſingulorum præmiſsorum.

In diſem jahr haben den H. Orden empfangen
Jungf. Eliſabeth Griſin ein leyſchweſter.
Jungf. Eliſabeth freidman von Baſel.

Jungf.

Caput 56.

Die Closter frauwen mieſten von ſchöuen-ſteinbach nacher Mühlhauſen fliechen.

A°. 1415. Es hat der Allmechtige Gott, welcher alle die jenige ſo er lieb hat pflegt Creitz vnd widerwertigkeit zuzuſchickhen, hat auch mit ſolchen triebſalen daſ Cloſter ſchöuenſteinbach heimgeſuecht. Dan alſ Hertzog Friderich von Öſterreich den Pabſt **Joannem** den 23 in ſeinen ſchutz vnd **protection** auff-genom̄en, hat er auch den ſelben von Coſtantz alwo daſ **Consilium** ware, heimblich hinweggeholffen, hat dardurch vermeint er wolle daſ **concilium** zerſtören, daſ ein ieder widerum vnverrichter dingen nacher hauſ reiſſen müeſte welche ſach alle anweſende in dem **Concilio** ſer ſchimpflich vnd alſ ein groſſen fräuel haben auff genom̄en, ja es hat ſich dariber der keiſſer **Sigismundus** dergeſtalten erzörnet, daſ er allen fürſten vnd ſtänden gebotten, des gemelten Hertzog Friderichs landt mit kriegs macht zu iberziehen, welches dan auch ge-ſchechen: weilen aber vnſer Gots hauſ Schöuenſteinbach auch vndter der Herſchafft des Hertzogen von Öſtereich ware, ſtuende ſolches auch in höchſter gefahr von dem kriegs her der anderen widerigen Partei überfallen zu werden, dahero dan wurden die Cloſter frauwen von ihren gueten freinden vnd **patronen** gewarnet ſich bei zeit auſ dem ſtaub zu machen, welches ihnen dan gar ſchwerlich vorfiele, jedoch die gefahr vor augen ſechendt, wichen ſie auſ ihrem Cloſter in eine reichs ſtatt

die da

die da genandt ware Mühlhausen eine teische meil von dem Closter gelegen, aldorten bliben sie dreizechen täg in dem Closter sancti Joannis, in eben solcher Clausur vnd haltung des gots diensts alß weren sie in ihrem eignen Closter; nach deme Hertzog Friderich mit anderen seinen feinden frid gemacht, seind die Closter Frauwen widerum mit freiden nacher hauß in ihr Closter gezogen.

In disem jahr wurde alhier eingekleidet

Jungf. Agnes Münckhin die hernach vill jahr alhier der Cantorin oder sengerin ampt versechen.

Caput 57.

Deß Gotseligen vatters Thomæ von Preyssen sein geschwinden todt.

Den 16 herbstmonat 1416 jahrs haben die guete schwesteren des gots schönen steinbach einen grossen schrecken vndt hertzenleid empfangen, welches sich also zugetragen. Es wolte der got selige vatter Thomas alß wirdigister beichtvatter alhier nicht nur alein daß die liebe schwesteren in der h. demuet vnd armueth Christo ihrem geliebten gespons von hertzen nachfolgteten, sonderen er wolte so gar auch daß die h. demuet vnd armueth an ihren des Closters gebäuwen erschinen solte, vnd weilen die kürch noch von alters hero mit zweien gloggen thürnen geziehrt ware, gedunckhte ihm solches gar zu prechtig vnd wider die armueth Christi zu sein, dahero gabe er ordnung vnd bestelte arbeiter die den einten thurn gegen dem gsind hoff abbrechten: alß er aber eins tags sein gebet vnd andacht ver A°. 1416

richtete

richtete, die h. Messz mit groser inbrünst seines hertzens nach seiner gewohnheit gelesen hete, wolte er auch mit anderen gedingten taglöhneren vnd knechten arbeiten, stige derohalben zu ihnen hinauff, wolte über die bühne in der höche des inneren Chors der kürchen hiniber gehn, thuet einen vnglickhlichen mistrit falt vnd schosz von der höche hinunder mit seinem haupt auff die erden in den inneren Chor. Es luffen alsobald hinzu mit grossem gschrei vnd schröckhen die höchst betriebte Closter frauwen, fundten ihren lieben beichtvatter den gotseligen Thomam dorten auf dem boden Creitzweisz ligen mit ausgespanten armen, in dessen einten hand hate er einen ham̃er, vnd in der anderen drey nägel. zu disem traurigen betriebten spectacul kame auch der ehrwürdige Pater Vicari sein leiblicher brueder Conradus, fandte seinen geliebten brueder Thomam in den armen der lieben schwesteren in grossen tödtlichen schmertzen da ligen. O wasz für grosse schmertzen vnd bitterkeit empfieng nicht diser got seelige vatter in seinem hertzen, er verfiegte sich also bald vor dasz hochwürdigste sacrament des altars warfe sich auff den boden Creitzweisz in die Veniam, verrichtete sein gebett, nach solchem stuende er auff kame zu seinem mit dem todt ringendem brueder, alsz er ihne also elendiglichen ansache kundte er sich nicht enthalten dasz ihme nicht die heüffige zächer ausz seinen augen her vor schossen, vmfassete ihne vnd sagte O frater charissime O du mein aller liebster brueder, kundte aber ferners nichts reden, weilen ihme sein hertz vor grossem leid zerspringen möchte, gabe ihme also die H. leste öhlung, nach verrichtem solchem, verschide sein seelige seel in gegenwart des gotseligen vatters Conradi vnd allen schwesteren von disem zeitlichen in dasz ewige läben.

Er

Er wurde begraben in dem inneren Chor vor dem hochen altar neben deß gotseligen vatters Conradi seines brueders grab. Es war die algemeine red von denen alten Müeteren vnd schwesteren die dise 2 gotselige brieder Conradum vnd Thomam von Prüssen im läben gekent haten daß diser brueder Thomas in andacht in Heiligkeit vnd in der kunst habe übertroffen seinen brueder Conrad, den obzwar der gotseelige vatter Conrad mehr frucht vnd nutzen zu dem heil seines nebentmentschen geschafft, auch Christo dem Herren mehrer seelen gewunnen; so ist aber doch diser seelige vatter Thomas gar mehr eingezogen vnd eines beschauwlichen läbens gewesen auch eines auffrichtigen brennenden hertzens zu Gott. Darum gibt von ihme zeügnus der wohlehrwürdige vatter vnd Meister der Theologei P. Joannes Nider in dem buech so er intituliert von den Omeyssen: vndter anderen worten also sagendt. Brueder Thomas beichtvatter der aller andächtigisten schwesteren in schönensteinbach basler bistumbs ist gewesen ein mann in allen dingen löblich, der hat ein solches behuetsam sicher läben geführt, daß er allen anderen ein spiegel der tugendten gewesen ist, biß an den ausgang seines läbens, welches ihme von dem algietigen Gott mit der ewigen glickhseligkeit reichlich ist belohnet worden, so villen andächtigen frommen mentschen nach seinem todt ist geoffenbahret worden.

Gleich nach dem seeligen hintrit R. P. Thomæ hat sich der Ertz bischoff von Bisantz Her Theobald des gotshauses angenom̄en R. P. Heinricum fabri den er gar wohl kante, alß er der Hertzogin Catharinæ auß Burgund beichtvatter ware, bei vnserem Hochwürdigen P. Magistro A°. 1417

G'li

Generali P. Leonard von Florentz auff schönenstein bach für einen beichtvatter recomendiert, welchem dan der General also bald zugeschriben vnd gebotten bei der H. gehorsam solches beicht ampt anzunemen, welcher nach dem er daß Priorat ampt zu Collmar vnd Nierenberg löblich versechen, kame er auff schönensteinbach vnd hörte die Closterfrauwen für daß erste mahl beicht an dem fest der verkhündigung Mariæ in der fasten diser war 35 jahr beichtvatter in schönen steinbach.

Caput 58.

Martinus 5. nimbt daß Gots haus schönensteinbach in seinen Bäpstlichen schutz vnd schirm, bestetiget beneben dem Gots haus alle Privilegia so es von anderen Bäbsten, Keiseren, Königen vnd anderen Herren hate

Aº. 1418. Der Gotseelige vatter Conrad von Prüssen, obwohlen er ein grosser liebhaber der h. armuet ware, nicht destoweniger sache er daß daß gots haus schönensteinbach, alß welches in einem wald von denen leüthen abgesöndert ohne eigenthumbliche gieter nicht läben kundte; damit aber solche daß gots haus mit rhüeigerem gewissen gebrauchen vnd nutzen möge, bate er Ihro Bäpst. H'l't vmb dessen erlaubnus damit sie eigenthumbliche güeter mögen annemen, deme dan Ihr H'llt in allem willfahren, vnd dessent wegen eine eigene Bullam nacher schönensteinbach geschicht, dises inhalts.

Martinus Bischoff ein diener der dieneren Gottes ent-

entbieten vnseren geliebten döchteren in Christo der Priorin vnd Convent des Gotshaus schönensteinbach, so da durch die Priorin regiert würde, welches auch auf sonderer vergünstigung des Heiligen stuels ein eigenthumb in ihrer gemeinschafft zu haben, zu gelassen ist, vnd deren seelsorg wie nicht minder nach inhalt der ordnung Prediger ordens briederen leben Basler bistumbs, alle wahlfart vnd Apostolischen segen.

Demnach vns die billigkeit vnd natürliche vernunfft vns nicht zu gibt rechtmesigen begähren zu widersetzen, als haben wür (geliebte döchter in Christo) eüweren billichen an vns gethan, dem begehren nicht wollen entgägen sein, sonderen nemmen hiemit eüwere personen, nicht minder das gots haus vnd Closter, in welches ihr eüch dem gots dienst abzuwarten gentzlich ergäben, mit allen zu gehörigen güeteren So ihr anietzo oder ins khünfftig durch ordenliche mitel vnd gnad des almechtigen besitzen, vnd hinfür bekummen werdet in schutz vnd schirm St. Peters, vnd die von vns vnd anderen Römischen Päbsten vnseren vorfahren, eüch vnd eüwerem Closter gegebene freyheiten, die seyen gleich durch privilegia oder andere nachlassungen beschechen, wie auch die Liberteten von welt vnd zeitlichen anförderungen, so eüch vnd gedachtem eüwerem Gots haus, von Königen Fürsten vnd anderen Christ glaübigen rechtmäsig übergeben worden, vnd rhüeiglichen inhabt, die confirmieren vnd bestättigen wür auf Apostolischer macht vnd gewalt. zu vrkhundt dises brieffs, als seye mäniglich verbotten sich disen widerum confirmierte freyheiten zu widersetzen, oder muetwilliger weis dar wider zu handlen Da vnd aber einer solches vndterstehn wurde, so solle

der=

der selbige wissen das er hier durch den zorn des Almechtigen nicht entgehn werde. Datum Costantz den 18 Maij unsers Pabstumbs im ersten iahr.

In disem jahr ward hier auch zu einem beichtvater angenomen worden Ad. R. P. Joannes Mengede.

Es kame auch an auß dem St. Margrethen Closter in Straßburg schwester Margretha zornin ein gar wackhere fromme schwester auß adelichem geschlecht, die naßmahlß mit anderen schwesteren ist gesandt worden dise nachfolgendte Clöster zu reformieren.

Erstlichen das bei undterlinden in Colmar.

2. das an der steinen zu Basel.

3. das zu Hocheim oder himelß Cron bei wurmbs.

4. das bei den reüweren oder genandt bei der uhren in straßburg, ob wolen dises Closter nicht unseres Ordens ware von disen allen soll anderstwo gemeldet werden.

Zu dem H. Orden sind in disem jahr angenomen.

Jungf. Catharina von Mühlheim. dise ist hernach auff Nierenberg geschickht worden zu reformieren. 371. 405. 408.

Jungf. Catharina Heringerin ley schwester.

Jungf. Margretha zörlin ley schwester.

Caput 59.

Martinus 5 incorporiert dem Closter schönensteinbach die Pfareyen Engelsodt. Rotenburg: Bretten: S. Cosman: Butenheim so ietz Homburg.

Aº. 1419. Nach dem der durchleichtigiste Hertzog zu Österreich Leopoldus

poldus dem Gots hauſ vnd Cloſter ſchönenſteinbach geſtifft vnd übergeben hatte die Pfareyen Engelſodt, Rotenburg vnd Bretten, deſſen gemahlin aber die Pfar zu St. Cosman, vnd die zu Butenheim ſo ietzundt die Pfar zu Homburg genent wird die Edlen Hanſ Vlrich vnd Hartmannus beide des ſtam̄ens vnd nam̄ens von Hanſ; denen ſamptlich der gietige barmhertzige Gott die ewige rhue zur belohnung gäbe: ware es vonnöthen daſ ſolche donation vnd übergab, ſo in geiſtlichen dingen beſtuende von dem obriſten Prieſter vnd hirten der khürchen dem Römiſchen Pabſt beſtetiget vnd confirmiert wurde, wie es dan geſchechen iſt nach inhalt folgender bullen.

Martinus Episcopus ſervus ſervorum Dei Venerabili fratri Episcopo Basiliensi ſalutem et Apostolicam benedictionem. Aeternæ beatitudinis amatrices, quæ habitu Religionis ſacræ aſsumpto, cum viro Christo videlicet, ſe voto celebri desponsarunt, paterna beneuolentia prosequentes illa libenter eis concedimus, per quæ ipsarum neceſsitatibus providetur. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilectarum in Christo filiarum Prioriſsæ et Conventus monasterij in Schönensteinbach Ord. S. Augustini ſub cura et ſecundum instituta Ordinis Præd'm. viventium Basiliensis Dioecesis petitio continebat quod olim in ſua primeva fundatione ſufficienter dotatū fuerat, propter querras et mortalitates ac alias calamitates, quæ in illis partibus viguerunt, adeò in ſuis redditibus et proventibus dim̄inuto, ac ædificijs et structuris desolato, quod nullæ in ipso Moniales habitarent, neque com̄ode

remane-

remanere pofsent. Tandem nonnullæ devotæ et honestæ mulieres tam Virgines quam uiduæ ac etiam religiosæ in diversis monasterijs dictæ et aliarum dioecesium tunc confistentes se, cum Authoritate Apostolica et licentia loci ordinarij et aliorum fuorum fuperiorum ad dictum monasterium rite reduxerant, ita quod una ipsarum Priorifsa existeret, et fecundum instituta prædicta fub perpetua clausura in eodem monasterio viverent, Altifsimo in Divinis ferviture quodque fuccefsivè Priorifsa et Conventus eiusdem Conventus fecundum præmifsa legitimè ordinatæ et institutæ, ad ipsius monasterij reformationem et divinorum obfervationem diligenter attenderent, et adhoc earum et ipsius monasterij facultates minimè fuppeterent; Quondam Leopoldus Dux in Engelfod cum eius filiali Ecclesia in Rottenberg et cum Capella in Bretten in loco funtgau, et dilecta in Christo filia nobilis mulier Catharina de Burgundia Ducifsa Austriæ S. S. Cosmæ et Damiani ad S. Cosman in eodem loco; nec non nobilis viri Joannes Vdalricus von Hus et Harmannus von Hus eius natus dictæ Dioecesis in Butenheim eiusdem dioecesis Parochialium Ecclesiarum iufs Patronatus, quod tunc ad ipsos fpectabat ad finem et effectum quod præfato monasterio pro ipsarum Priorifsæ et monasterio Conventus, ac personarum in eodem monasterio pro tempore degentium fustentatione: nec non onerum et expensarum eis pro tempore incumbentium fupportatione, ac in laudem et gloriam Dei et Divini cultus augmentum perpetuò unirent, et incorporarent pro suorum et progenitorum fuarum animarum falute, prædicto monasterio fpontè et liberaliter donarunt, prout in fingulis dictorum

rum

rum ducis et ducifsæ et militis inde confectis literis et fingulorum ipsorum figillis munitis dicitur plenius contineri.

Quare pro parte dictarum Priorifsæ et Conventus nobis fuit humiliter fupplicatum, ut pro huiusmodi oneribus commodius fupportandis in Engelfod cum huiusmodi filiali Ecclesia et Capella quarum novem in S. S. Cosmæ et Damiani, cuius decem nec non in Buttenheim, cuius duodecim, Parochiales Ecclesias prædictas præfato monasterio, cuius quinquaginta marckarum argenti fructus, redditus, et proventus fecundum Comunem æstimationem valorem annuum ut afseritur non excedunt, in perpetuum incorporare, annectere, et unire de benignitate Apostolica dignaremur.

Nos igitur de præmifsis certam notitiam non habentes, ac cupientes earundem Priorifsæ et Conventûs necefsitati, quantum cum domino pofsumus providere, huiusmodi fupplicationibus inclinati fraternitati tuæ per Apostolica scripta mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint vocandi, ita efse repereris, fuper quo conscientiam tuam oneramus, in Engelfod cum filiali Ecclesia et Capella huiusmodi, nec non S. S. Cosmæ et Damiani, ac in Buttenheim Ecclesias, cum omnibus iuribus ac pertinentijs fuis præfato monasterio, authoritate nostra in perpetuum incorpores, annectes et unias, ita quod cedentibus vel decentibus Ecclesiarum et Capellæ prædictarum Rectoribus qui nunc sunt, aut alias illas quomodolibet dimittentibus, liceat eisdem Priorifsæ et Conventui Ecclesiarum et Capellæ juriumque et pertinentium prædictarum pofsefsionem authoritate propria liberè apprehendere, et in fuos et dicti monasterij usus convertere et perpetuò retinere, alicuius licentia fuper hoc

mini-

minime requisita: reſervatis tamen, de huiusmodi Eccleſiarum ipsarum fructibus, redditibus, et proventibus perpetuis Vicarijs inibi instituendis congruis portionibus, de quibus ydem Vicarij valeant congruè ſustentari, Episcopalia iura ſolvere, et alia ſibi incumbentia onera ſupportare, non obstantibus si aliqui ſuper provisionibus ſibi faciendis de huiusmodi vel alijs beneficijs Eccleſiasticis in istis partibus ſpeciales vel generales dictæ ſedis vel legatorum litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem, reservationem et decretum vel aliàs quomodolibet ſit proceſsum, quas quidem litteras et proceſsus habitos per easdem ad dictas Ecclesias et capellam volumus non extendi, ſed nullum ex hoc eis quo ad aſsecutionem beneficiorum aliorum beneficium generari, et quibusvis privilegijs, indulgentijs et litteris Apostolicis generalibus vel ſpecialibus, quorumcunque tenorum existant, per quæ præſentibus non expreſsa vel totaliter non inſerta, effectus earum impediri valeat, quomodolibet vel differri, et de quibus quarumcunque totis tenoribus habenda ſit in nostris litteris mentio ſpecialis; proviso quod propterea præfata capella in Divinis officijs nullatenus defraudetur. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane ſi ſecus ſuper his, à quoquam quavis authoritate, scienter vel ignoranter contigerit attentari. Datum Florentiæ ſeptimo Martij Pontificatus nostri anno ſecundo.

Diſen obgemelten brieff Martini quinti hat Hartmanus Münckh von Minckhenſtein biſchoff von Baſel empfangen, vnd alſ er alle die ſach wohl examiniert, vnd eigentlich erfahren wie diſe kirchen an daſ Gotß hauß kumen, hat er nach befelch jhro Päbſtliche Hl'kt die thürchen vnd Pfareyen

Engel

Engelsodt, Rottenburg, bretten S. Cosman vnd Buttenheim dem Closter schönensteinbach ewiglich incorporiert, dise zween brieff sc. des Pabsts Martini vnd des Bischoffs kosten mehr dan 300 gulden.

Caput 60.

F. Leonardus General des Ordens gibt dem Gots haus schönenst.b. vill privilegia.

Erstlichen daß die Closter frauwen von allen ihren sinden so Sie begangen, oder begehn werden, von ihrem beichtvatter mögen absolviert werden.

2 d'o. daß sie mögen güeter oder almuesen annemen.

3 t'io daß sie mögen vnd kennen auß anderen Clösteren Closter frauwen sampt ihrem guet annemen, vnd solche behalten, iedoch mit vorbehalt, so daß Convent vnd die jenige person darin consentieret, deß gleichen die jenige so defacto angenomen die thuet er guetheissen daß sie mögen verbleiben.

4 t'o daß kein Convent oder kloster die beichtveter dises Closters auff keinerlei weiß oder gestalt möge hinweg nemen, es seye dan mit des gots haus willen, gefallen, vnd guetheisen, vnd so es würd vonnöthen sein, so könen sie nach ihrem belieben vnd guetdunckhen einen anderen ihnen nutzlichen vnd tauglichen erwöhlen, so dan der Provincial, welher selbiger zeit sein wird, solchen erwöhlten wird confirmieren.

5 t'o. so thuet er alle privilegia gunst vnd guaden so er oder seine vorfahrer dem gots hauß oder selbigen beicht vätteren iemahlen geben oder mitgetheilt haben, auß seiner sonderbahren guaden widerum guetheissen, vnd bestetigen. dessen brieff laut also.

In.

In Dei filio ſibi chariſsimis Prioriſsæ cæterisque ſororibus monasterij in Schönensteinbach ſub cura et institutis Ordinis Præd'm. F. Leonardus de Florentia Sacræ Thlgiæ Profeſsor ac eiusdem ordinis humilis Mg'r et ſervus ſalutem et obſervantiam regularem. Propter religiosam vestram congregationem strictam clausuram, et ſerenitatem conscientiarum vestrarum petitionibus vestris rationabilibus favorabiliter condescendens tenore præſentium vobis concedo ut poſsitis abſolvi per Confeſsorem vestrum conſuetum a peccatis comiſsis ſi qua fuerint, recipiendo bona et Elemosinas a personis Ordini nostri ſexus utriusque. Item concedo quod poſsitis recipere ſorores aliorum monasteriorum cum bonis earundem, et illa retinere in vita et post morte dummodo monasterio unde receptæ fuerint eædem perſonæ placuerit et conſensum dederit, ſimiliter illa quæ ia defacto recepistis ratifico. Item quod nullus Conventus valeat vestros Confeſsores aſsumere, aut a vobis aufferre quovis modo nisi de conſensu et beneplacito vestro, et dum opus fuerit poſsitis alios Confeſsores eligere vobis placidos et jdo neos atque aptos quos Provincialis qui pro tempore fuerit habebit confirmare. Ceterum ex ſpeciali gratia et favore omnes gratias per me meosque prædeceſsores, aut per privilegium vestræ provinciæ vobis conceſsas, et Confeſsoribus vestris pro tempore quo vobiscu ſunt, ratifico innovo et confirmo per præſentes, nolens quod prædictæ gratiæ per generalem revocationem revocentur, nisi ſpecialis mentio ſiet de eisdem, et per litteras patentes ſigillo mei officij ſigillatas, in quorum omnium testimonium et robur ſigillum mei officij duxi præſentibus

apponendum. Valete in domino, et orate pro me. Datum in Columbaria die vigesima tertia mensis Junij Anno Domini MCCCC 19.

(L. S.)

Caput. 61.

Zuo Collmar ward daſ Frauwen Cloſter zu vndterlinden von denen von ſchönen ſteinbach reformiert.

Zur zeit alſ der General des Ordens Fr. Leonardus de Florentia, vnd der Provincial des Teiſchlandts Frater Criselbertus von Maſtrich beide zu Collmar waren, Visitierten ſie einſtes daſ Frauwen Cloſter zu vndterlinden, da befandten ſich vill Gotſelige frome ſchweſteren die innigliechen begerthen daſ ihr Cloſter auch möchte reformiert werden auch in der Clausur geiſtlichkeit vnd obſervantz möchten gleich ſein denen ſchweſteren in ſchönenſteinbach: vnd weilen die brieder daſelbſten in Colmar alſo ſtrengiglichen die obſervantz hielteten, daſ es auch billich were daſ ſie ihnen in einem ſo löblichen vnd der ſeelen ſehr erſprieſſlichen ſach nachfolgteten. darumb ſo ſchrib der General Ordens Meiſter vnd der Provincial denen ſchweſteren in ſchönenſteinbach daſ ſie bei 13 geſchickhte vnd eiſſerige exemplariſche ſchweſteren zu einem ſolchen Gotſeligen werckh auſ erwöhten, mit denen daſ Cloſter vndterlinden wohl verſorget wurde.

Es antworteten die ſchweſteren in ſchönenſteinbach dem Ordens Meiſter vnd dem Provincial widerum, vnd entſchuldigten

ſich

sich gantz demietiglich, wie sie nemblichen zu einem solchen werckh vntauglich weren. Darauff der Ordens Meister vnd **Provincial** ihnen widerum entbotte wie solches einmahl sein befelch were, vnd darumb sich dessen nicht entschuldigen solten, sintemahlen sie, vnd auch die fürnembste von der Statt Collmar weren ibereinkomen, vnd beschlossen heten daß daß Closter vndterlinden gantz **reformiert** solte werden, also dörfften noch solten die schwesteren von schönensteinbach sich nicht wider den gehorsam stellen, sonderen aufferwöhlten 13 liebe gotsförchtige schwesteren, vnd wurden mit grosser Sorg vnd Erbarkeit von schönen steinbach gehn vndterlinden gefiehrt vnd ins Closter gethan vmb **S. Mariæ Magdalenæ** tag vnd fiengen dort an zu halten die **reformation** vnd geistliche ordens **observantz**, nach der form vnd weiß wie zu schönensteinbach, vnd namen im geistlichen leben merckhlich zu, also daß die alte heiligkeit des Closters vndterlinden recht erneüweret wurde, dan dises ein altes ehrwürdiges Closter ist welches nicht vnlang nach **S. Dominici** todt gestifftet ward, vnd waren dazumahlen im anfang desselben Closters die schwesteren eines so heiligen lebens, daß Gott grosse wunder zeichen durch sie wirckhete, wie dan von solchen ein schön lateinisches buech verhanden.

Die Nämen der Schwesteren in Schönen steinbach welche vndterlinden anfiengen zu **reformieren** waren dise.

schw. Margreth von Maaßmünster. dise ware eine von den ersten 13 schwesteren die daß Closter schönenstein bach anfienge zu bewohnen, vnd ward **Priorin** dort gewesen, die

auch

die erste Priorin der Observantz zu vndterlinden war. Ihr leiblicher vatter Her Hanß von Maaßmünster der ein fürnemer Ritter war hate ein so grose lieb vnd affection zu dem Closter schönensteinbach, daß er sich mit leib haab vnd gueth in daßelbige Closter begabe, vnd darin lebte biß an sein endt, vnd ligt dorthen begraben. Er hate im selbigen Closter sein eheliche gemahlin sein dochter vnd seiner Söhnen döchter.

2. schw. Anna Münckhin auch Edel von geschlecht vnd noch edler an tugendten, sie ware so geschickht vnd bequem zu geistlichen vnd zeitlichen sachen, daß sie Priorin zu schönensteinbach, zu vndterlinden vnd zu liebenauw gewesen ist.

3. schw. Margret Vrsel von Maaßmünster, dise schwester ware so ein saufft vnd demüetige persohn, daß alß sie Priorin war, die schwesteren grosse kindliche liebe vnd affection zu ihr hetten.

4. schw. Dorothea von Ostein.

5 schw. Margreth von baden. dise zwo liebe edle personen waren vormahls ehe sie in daß Closter schönensteinbach in den Prediger orden kumen, weren weltliche stifftfrauwen gewesen, vnd waren dazumahlen sonderbar geneigt, auff weltliche vnd zergängliche freiden, da sie aber in den Heiligen Orden kumen, wurden sie wunderlich bekhert, dermassen daß sie eines solchen geistlichen seeligen wandelß waren, daß beide eiferige Priorin in des Ordens observantz worden seind.

6 schw. Adelheid Sumpfferin, welche neben den jahren, die sie in schönensteinbach gewesen, darnach noch mehr dan 40 jahr in grosser observantz zu vndterlinden Gott gedienet.

7. schw. Margreth Anna Statschreiberin

8. schw. Margreth von Thann die mehr dan 50 jahr zu vndt

erlind-

linden in der observantz gelebt.
9. schw. Margreth zörin von Strasburg.
10 schw. Mechtild von Pollwil. dise obgenandte 10 schwesteren seind alle Chorschwesteren gewesen, aber die nach geschribene drey waren leyschwesteren.
11. schw. Truta von Pollwickh aus niderlandt der obstehenden Mechtildis leibliche Muetter, und war ein so gnadenreiche und tugendtsame schwester, das sie vill Clöster hete regieren mögen, darumb so wurde ihr villmahl grosse gehorsam anbesohlen die sie nutzlich verrichtete.
12 schw. Elsbet von Busch.
13 schw. Margreth von Hochenstein.

Caput 62.

Das Convent der Brieder Prediger Ordens zu Bern im schweitzerlandt ward reformiert.

Im selbigen jahr da vndterlinden durch die von schönen steinbach ward reformiert, wurde auch der briederen Convent der Predigeren zu Bern reformiert von unseren vätteren den Predigeren zu Nierenberg vndter dem Meister des ordens brueder lienhardt von Florentz, vnd dem Provincial teischer Provintz Enselberto. dise observantz vnd reformation der briederen hat verursacht vnd zu wegen gebracht das ernstliche begehren vnd bitten des gantzen raths der statt Bern, vnd ist dis das dridte Convent gewesen vndter den reformierten in der teischen Provintz Erster Prior diser geistlichen observantz war Pater Joannes Füller ein Einfeltiger schlechter redlicher man, der das Convent auf grossen schulden brachte, vnd doch hernach daselbsten zu Bern

vill

vill gelitten hat. Mit ihme kam hin Pater Herman schiner ein grosser fruchtbarer Prediger des göttlichen worts, der her nach lange zeit desselben Convents Prior ware, vnd Pr. Joannes Gerlach, vnd etliche andere brieder mehr die da mit eifferigem hertzen anfiengen die strenge reguls obſervantz

In disem jahr seind in schönensteinbach ankūmen schw. Dorothea von Freidenberg ein leischwester schw. Anna Bendorffin genant weinbrennerin auch ein ley schwester

Auch wurden in disem jahr alle vnsere weltliche Pfarkirchen vnserem Closter schönensteinbach incorporiert von dem Bapst Martino durch den Hochw. Hartman Bischoffen von Basel hat gekost mehr dan 300 gulden.

Caput 63.

Den Ambtleithen zu Sant Cosman wird befohlen dem Closter zu schönen steinbach kein eintrag zu thuen an deme so ihme gebührt an dessen kürchen.

Wür Anna von Braunschweig von Gottes gnaden 1420.
Hertzogin zu Österreich, zu Steir, zu Kärndten, vnd zu Krain Gräffin zu Tirol etc. Entbieten vnseren lieben getreüwen dem schaffner, dem Kilchmeyer vnd den Ambtleüthen zu St. Cosma vnser gnad vnd alles guets. Vns hat fürbracht die Ehrsame geistliche vnsere liebe getreüwe andechtige die Priorin von schönensteinbach, wie ihr, ihnen an etlichen gueteren, korn, wax, vnd anderen dingen so zu der kirch daselbsten gehören, vnd die ihr von dem löblichen haus von Österreich ge

lichen

lichen vnd von vnseren H. vatter dem Bapst bestättiget ist, infähl vnd eintrag thuet, vnd ihnen nit wöllet folgen lassen, als von alters här kumen ist das vns an eüch gar vnbillich vndt frembd nimpt.

Empfehlen vnd gebieten wür eüch vnd wollen gar ernstlich was als zu der obgenandten Kilchen mit aller här gebrachten gewohnheit, vnd von rechts wegen gehört, es seien güeter, korn war oder anders, das ihr die, der Ehegenandten Priorin vnd dem Gots haus ohne alle ihrung vnd einfähl folgen vndt widerfahren lasset, vnd ihnen darin kein einfähl thuet. wan wir eüch das noch niemand anderen, je nicht gestatten wöllen sonderen wür wollen vnd meinen, das obgenandte Goths haus bei allen seinen güeteren, vnd was ihnen von rechts wegen zugehört, je handt haben vnd schirmen, vnd davon so lasset des nicht, das ist gantzlich vnsere meinung. Geben zu Ensisheim am zinstag nach des H. Creitzes Exaltationis. Anno Dn'i Milesimo Quadringentesimo vicesimo.

L
S.

Caput 64.

Wie nach dem Vnderlinden reformiert ward seind bald darauff vill Tugendtsame vnd Fürneme Jungfrauwen gehn schönenstein bach kumen

1420. Also ward dan aus dem Closter schönensteinbach in das Frauwen Closter Vndterlinden S. Joan. Bapt. ein fester gueter grundt der geistlichkeit vnd regularischer Obsērvantz gelegt. Vnd ist zu verwunderen das obwohl der schöne stein bach so vill schöne stein lies hin vnd wider aus fliessen in andere Clöster

die

die da eggstein wahren des gebeüws der rechten observantz; daß hernach diser schöner — steinbach in seinem wesen nicht abname sonderen alzeit wohl an geistlichen vnd zeitlichen bestuende. Aber daß ist iewohl zu merckhen vnd eigentlich zu sechen, daß hier erfült worden ist waß die ewige wahrheit Christus Jesus im Evangelio sagt: date et dabitur vobis, gebet in meinem namen, zu meiner ehren vnd götlichem lob, so wird eüch auch gegeben: gleich wie ihr außmesset, also wird eüch widerum eingemessen: ein gute eingetruckhte volle überflissige maaß wird eüch dargegen gegeben. Also ist es warhafftig mit dem Closter schönen steinbach: da in den nechsten zweien jahren, nach dem die obgenandte 13 schwesteren auß schönensteinbach denen von vnderlinden gegeben waren, empfiengen die von schönensteinbach mehr dan 20 andere seine vnd Gots förchtige kinder widerum die Gott ihrem Herren treüwlich in ordens observantz dieneten, vnd groß exempell allerhandt tugendten vnd eines gotseligen wandelß hier vnd in anderen Clösteren, dahin ihrer etliche hernacher geschickht worden die zu reformieren, gegeben haben. Vnd obwolen vnß ihre gnaden vnd tugendten (in particular die zu erzellen) wormit ein iegliche von Gott reichlich begabet war) nicht gantz kundtbar seind gemacht worden, daß ich also von ihrem Gotseeligen leben nicht schreiben kan, so bedunckht mich doch recht zu sein vmb der nach kūmenden vnderricht daß ich auffs wenigist ihre namen hieher setze.

schw. Gertrud gewichtmacherin von Nierenberg gebürtig. dise schwester wurd iber etliche jahr verschickht mit anderen mehreren wohl geschickhten schwesteren gehn Nierenberg vmb S. Catrinæ Closter daselbst zu reformieren, darinnen sie dan erste Priorin wurd, vnd lang vnd löblich regieret.

regieret. Gelobt sey der ewige barmhertzige Gott der einer so schwachen Frauwen person so vill störckhe, witz, bescheidenheit, gedult vnd andere tugenden vnd gnaden verlichen hat daſ sie diſ alles ins werckh hat richten können.

schw. Vrsula von Hallwil von diser lieben seeligen schwester ist anderstwo geschriben

schw. Margret Vernan.

schw. Anna schretzin hat einen leiblichen brueder im Orden

schw. Anna Meygerin Von Strasburg

schw. Dorothea Lumacherin von winsheim

schw. Anna Wagnerin ein leyschwester.

schw. Anna Catharina Holtzhauserin leischw. von Nierenberg

schw. Clara Stumpffin von Strasburg ein leischwester

schw. Anna spieglerin leyschwest.

schw. Anna Pennbörffin genant weinbrennerin von sultz.

schw. Dorothea von Freidenberg

schw. Vrsula Töbtin kam auſ Sant Margrethen Closter zu Augspurg, hernach ward sie gesandt gehn Nierenberg helffen anzufangen die reformation in sant Catharinæ Closter aldorten, hernach ward sie gesandt gehn Pfortzheim auch zu reforformieren, war auch dorten die erste reformierte Priorin.

schw. Affra Martini von Augspurg, hernach ward sie gesandt gehn Hocheim mit etlichen anderen von dem Closter an den steinen zu Basel zu reformieren daſ Closter himels Cron bei worbs.

schw. Juliana Kusingerin kam auch mit den zweien obgenandten von Augspurg, ist lang Supriorin alhier gewesen.

Caput 65.

Einer schwester wurd geprophezeiet daſ

sie

sie nicht zu schönen steinbach sonderen zu Augspurg sterben werde.

Schw. Agnes Papenheimerin ist in disem jahr in schönen 1421
steinbach aufgenomen worden: dise seelige schwester ist am ersten mahl in den Orden kumen in Sant Catharinen Closter zu Augspurg, vnd auß andacht, eiffer, vnd verlangen die sie hate zur rechten geistlichen reguls obfervantz, erwarb vnd erhielte sie mit grosser arbeit das sie gehn schönen steinbach geschickht ward, vnd als sie auß ihrem Closter verreisen wolte, da sprach iemād zu ihr: Ich sag dir wo du hin kumbst, so wirst du doch hier zu Augspurg in disem Closter zu Sant Catrinen sterben, vnd da begraben werden. Es geschach das sie gehn schönensteinbach kam, vnd lebte gar tugendtlich alborten, also das sie hernach Priorin worden, dan sie gar ein andechtige seelige liebe Mueter war, vnd do sie 23 jahr da Gott dem herren fleissiglich gedienet hete: da miesten die schwesteren auß schönensteinbach weichen wegen des kriegs so in dem land ware, dan es hausteten ser ibel die soldaten des königs von Franckhreich Sohns wie auch die schinder (dan also wurden sie genandt. da kam dise schwester Agnes mit etlichen anderen in das selbe Clostr zu Sant Catrinen, vnd vermeinet so es widerum frid in dem Elsas vnd in disen landen wurde, das sie als dan widerum mit den anderen schwesteren gehn schönen steinbach kumen möchte, aber sie thate erkranckhen vnd verschib daselbst gotseliglichen in gegenwart aller anderen schwesteren, nach dem als ihr Gott so vill jahr vorher durch den vorgenandten mentschen ihren Todt hat kundt gethan.

schw. Anna burggräffin ein Gotseliges tugendtsames

mentsch

mentsch, die auch auß Sant Catarinen Closter von Augspurg gehn schönensteinbach kumen war wegen eiffer des geistlichen lebens.

schw. Agnes Taßnerin, von diser schwester haltet man daß sie ein sonderliche Gotes freindin und liebhaberin gewesen.

schw. Magdalena becßherin

schw. Vrsula beümlin von Basel.

Caput 66.

Von dem seeligen leben und sterben der schwester Catharinæ von westhausen Priorin zu undterlinden in Collmar.

Nach dem daß Closter undterlinden wie vorgemeldt reformieret ward, da gieng es auch auff und name zu in geistlicher volkhumenheit, sowohl alß daß Closter schönensteinbach, und kamen auch fürneme personen auß der welt zu ihnen in den H. Orden von etlichen deren schreibt der Ehrwürdige vatter Joannes Nider in seinem büchlein von den Omeissen, sonderlich aber von schwester Catharina von westhausen. dise schwester ehe und zuvor sie in den Heiligen Orden kam gehn undterlinden war sie in der welt ein adeliche, reiche, und fürneme fraum und da ihr gemahel der ein strenger gewaltiger Ritter gewesen) ihr mit todt abgienge, verließ sie die welt und kam in unseren H. Orden gehn undterlinden, nach dem daselbe Closter unlengst reformiert war worden; und die weil sie eine von den selben starckhen weiberen war davon Salomon schreibt prov. ult. darum wegen ihrer grossen geschickhlichkeit und hochen verstandt wurde sie nach etlichen jahren zu den meisten ämpt-

eren

teren im Closter gebraucht, also daſ ſie deſſelben Closters ſuppriorin vnd Priorin geweſen, vnd die ſelbe gehorſamen mit groſſer volthummenheit vnd beſcheidenheit volbrachte, alſo daſ man kundte merckhen daſ ihr an geiſtlichen tugendten nichts abgiengte, vnd in keiner ſach möchte geſtrafft noch verbeſſeret werden: alſ alein daſ ſie ein ſtreng scrupuloſich vnd enges gewiſſen hatte; Dannoch hate ſie diſe gnad auch benebens von Gott, daſ ſo ſie ihrer Obrigkeit, oder einem anderen weiſen vnd verſtändigen mann ihr scrupel vnd kleinmüetigkeit hat geoffenbahret vnd fürgebracht, waſ man ihr dariber riete, ſo folget ſie dem ſelben.

Nun fördhtete ſie ſich vnd auch ihr beichtvatter daſ wan ſie ſolte kumen zum ſterben, ihr verwirtes vnd scrupuloſes gewiſſen möchte ſie in den letſten nöthen in ſchwere kleinmüetigkeit bringen, mehr dan ſie zuvor geweſen war, abſonderlich wegen der beicht, die weil ſie pflegte vill ſachen wegen scrupleu in den beichten, widerum zu beichten, die ſie ſchon zuvor gebeichtet hate. Aber die barmhertzigkeit Gotes ſache an den gueten eiſſer vnd meinung auch daſ heilig leben diſer gotſeeligen ſchweſter, alſo daſ ſie vnverſechens vnd ſchnell kranckh war, wie wohl ſie noch nicht 50 jahr alt war, vnd name ab vom leben von tag zu tag, vnd wurde darbei ihr scrupel des gewiſſens, vnd vnordenlicher forcht gantz benomen; dermaſſen daſ ſie ſelbſt dem Ehrwirdigen P. Joanni wolffhardt dem beichtiger bekandte vnd zu ihm ſprach. Lueget vatter, ihr wiſſet wohl wie verwirt vnd forchtſam ich geweſen bin in meinem gewiſſen, nun aber ſollet ihr wiſſen daſ durch die gnad Gottes mir aller scrupel benomen iſt, vnd in meinem gewiſſen ich gantz rhüeig bin, vnd

die

die sind die ich begangen Hab, die hoff vnd glaub vestiglich das sie mir die vnendliche barmhertzigkeit Gottes alle vnd iede vergeben vnd verziehen hat. Also rueffte sie in ihren letsten nöthen Gott vnd seine Heilige Apostel an, sonderlich **S. Petrum**, vnd seinen iunger **Apolinarem**, dan dise Heilige hete sie in ihrem läben als sonderliche patronen alzeit andächtiglich verehret, vnd nach dem sie mit den H. **Sacramenten** wohl versehen war, verschide sie mit einem seeligen endt von diser welt.

Caput 67.

Von einem leybrueder des Closters Vndterlinden, wie ihn der böse geist mit einer eisenen gablen stiesse, da er eigenschafft besasse.

Der offt gemelter Gottseeliger vnd Hochgelehrter vatter **P. Joannes** Nider schreibt im selbigem biechlin von den Omeisen, von einem reichen andechtigen burger der statt Collmar genandt **Peter**, diser war von solcher grosser andacht, das er alle tag bei 5 Heiligen Messen mit andechtigen betrachtungen der Marter vnd des leidens vnsers lieben Herren **Jesu Christi** oblage, da nun sein eheliche Fraw ihme mit todt were abgangen, vnd vnsere schwesteren zu vndterlinden ein guete zeit schon **reformiert** waren, vnd löblich die **observantz** hielteten da ward der selbe burger ein **Conves** vnd leybrueder auff dem Hoff desselben Closters, vnd ibergab demselben all sein gueth außgenommen 40 fl. die behielt er heimblich ohne wissen seiner **Priorin** vnd verbarge die vor dem **Vicario** desselben Closters, vnd also verschweigendt truege er sie in einem säckhel an

dem

dem halß hangend, vnd gieng also ein lange zeit in den verdamlichen strickhen der eigenschafft herumb, ohne daß er selbige sündt beichtete vnd offenbahrte. Waß geschache sihe er wird vnversechens kranckh, vnd dieweil er noch in der welt vnserem Herren vnd seiner Hochwürdigen Muetter treüwlich vnd andechtiglichen gedienet hate, die erbarmten sich über ihne, sintemahlen er alzeit hete ein sonderliche lieb vnd andacht zu der Mueter Gottes; es geschache also auff ein zeit daß er alein lage in seiner kranckheit, vnd gedunckht ihne, wie ein altes abscheüwliches vnd erschröckhliches weib mit einer eisenen gäblen zu ihme käme vnd mit der selben ihme ein hertzstoß thete geben an die seithen darauff er also gleich sein hertz richtete zur Hochwirdigen Mueter Gottes, vnd sie getreüwlich anrueffte: vnd sihe in einem augenblickh verschwande daß alte hessliche gesicht, vnd gleich darauff kame hinein zu ihme der **P. Vicarius** des Closters zu besuechen disen kranckhen brueder in seiner kranckheit vnd fraget ihne wie er lebte? dem antwortet der brueder vnd sprach: ich het wohl für guet vnd wer zufriden, weder daß ein altes weib mir einen hertzstoss geben hat mit einer eisenen gablen, dessen schmertzen ich hoch empfinde in der seithen vnd hete mich nicht die Mueter Gottes von ihr erlöset, ich glaube sie hete mich vmbs leben gebracht, da nun also der **Pater Vicarius** wolte luegen zum schaden, dan der brueder klagte an der seithen, da fundte er den seckhel da hangen vom halß herab mit den 40 gulden, vnd aller erschrockhen sprach er zum brueder: sicherlich mein lieber brueder du bist vom Teiffel verwundet mehr an deiner seel biß auff den todt dan an deiner seithen darumb daß du die böse schandtliche sünd der eigenschafft so schadhafftiglich verschwigen, vnd heimblich auff dir

getragen

getragen hast; werffe geschwind von dir die eigenschafft, vnd ibergib das gelt deiner Oberen, so wirst du durch das ver dienen der Mueter Gottes an seel vnd leib widerum gesund darauff der brueder gleich anfienge seine sind vnd übelthat zu bekennen vnd zu bereüwen hertziglich, vnd vndterwarffe sich der rechten willigen vnd volthumnen armueth, wurde auch gleich widerum gesundt, vnd lebet ein lange zeit hernach Gots förchtiglich, vnd name ein glickhseeliges endt.

Caput 68.

Wie der Rath der Statt Basel anhielte das man Sanctæ Mariæ Magdalenæ Closter an der steinen reformierte.

1422. Die weil nun durch Gottes gnad der schwesteren leben zu schönensteinbach vndt vndterlinden so ausserbeüwlich rhiemlich vnd Gotselig in der observantz waren, so beflissen sich auch so gar die weltliche Herren vnd stätt, wo der H. Orden Clöster hate, das solche mechten nach deren exempel reformiert werden zur observantz, vnd sonderlich der weisse raath der statt Basel begerte hefftigklich, das daselbst auch ein solches schwester Closter were, wo man alle geistliche observantz gleich wie zu schönensteinbach hielte, darumb diser weisse Rath dem Ehrwürdigen Patri Conrado von Preyssen zuschribe gehn schönensteinbach, alwo er damahlen lebte in grosser andacht) das er zu solchem Heiligen werckh mit seinem rath vnd thaat behelfflich were. diser antwortet freindlich einem weisen raath, das sie umb solchs zu=

zu erhalten durch ein schreiben ersuchen miesten den Ehrwirdigen P. Provincial teischer Prouintz der zu disem endt alles befürderen wurde. Diß geschache also vnd schribe der weise Rath ihr meinung vnd gueten willen gedachtem provincial zu in diser form vnd gestalt.

Dem Ehrwürdigen geistlichen vatter vnd Herren bruder Enselberto Provincial in teischen landen Prediger Ordens Hans Reich von Reichenstein Ritter, burgermeister vnd der Raath zu Basel. Eüwer Ehrwürdigkeit sey vnser entpfolner williger dienst, vnd waß wür guets vnd ehren vermögen alzeit vor entbotten.

Ehrwirdiger lieber Herr die weilß offenbar ist daß es leider in der Heiligen Christenheit nicht alein in Böhmen ia auch in allen landen vnd königreichen mit dem Christlichen glauben, vnd mit villen anderen sachen ärgerlich härgeht, darumb nothürfftig were daß wür vnd alle Christen mentschen, mit vnseren gebetten, fasten vnd anderen guethen thaten den Almechtigen ewigen Gott theten anrueffen vnd betten damit er seine götliche gnad vnd barmhertzigkeit, auff besserung vnsers lebens erzeigete, vnd daß solche schwere vnrhuen, die nun vom vnglauben vnd kriegs wegen auff gestanden seind, vnd lange zeit gewehret habe in der Heiligen Christenheit, nach dem allerbesten vnd nutzlichisten gedämpfet, vnd hingenomen möchte werden: vnd die weil wür wohl wissen vnd erkennen daß solche bittliche anrueffung, welche von ehrbaren geistlichen leüthen geschicht dem Almechtigen ewigen Gott mehr angenemb ist vnd kröfftiger, dan von anderen sinderen

Darum so seind wür geneigt, vnd sechen gar gern daß sonderlich ein Frauwen Closter eüwers Ordens bei vnß vnd in vn

jerer

Vnserer statt zu Basel darzu angehalten vnd gebracht wurde daß sie den selben eüweren orden hielten, alß die zu schönensteinbach, vnd zu Collmar, vnd zu Nierenberg, vnd an anderen endten halten, vnd gedunckhet vnß daß selbiges eüwerem gantzen Orden ein grosse ehr were, vnd vnß, vnd den vnseren fast tröstlich vnd daß wür dessen gegen dem Almechtigen ewigen Gott nun vnd hernach ewiglich geniessen solten. Damit aber diß wohl möge sein vnd geschechen, so wisset daß wür haben vernom̄en daß ein theil Closterfrauwen deß Closters hier bei vnß an den steinen gar ein guete meinung darin haben, vnd auch gantz darzu geneigt seind, sich in solcher massen lassen ein beschliessen, vnd den Orden also zu halten alß vor geschriben ist vnd man den haltet zu schönensteinbach vnd zu Collmar zu vndterlinden. So seind ihrer auch ein theil darwider, vnd darumb, die weil ihr völligen gewalt habt solches werckh zu thuen in eüwer **Provintz** nach dem aller besten. So bitten wür Eüwer Ehrwürdigkeit mit gantzem fleiß vnd ernst, daß ihr **Christo Jesu** zu ehren vnd zu lob, vnd vnß vnd den vnserigen in vnser Staatt zu trost, eüwer aller bestes darzu thuet, vnd derselben ehrwirdigen frauwen an den steinen guete meinūg zu einem fruchtbaren löblichen endt vnd auß trag bringen wöllet, sie also ein zu beschliessen, alß dan da vor geschriben stehet, solte aber nun eine oder mehr darin nicht wöllen **reformiert** sein, oder sich in solchermassen einschliessen, die selben möget ihr gehn klingenthal, oder in andere Clöster eüwers ordens thuen, vnd die daselbst versorgen nach eüwerem belieben, vnd einer ieglichen person gelegenheit nutzen oder guet bunckhen alß es auch in gleichen sachen, do man solche enderung gethan hatt, vormahls geschechen ist besond-

besonders mit den zu Collmar. Was wür dan mit vnserem gantzen rath auch darzu thuen können vnd vermögen das soll an vns nicht ermanglen, vnd wölle eüwer Ehrwürdigkeit fleiss darzu anlegen damit dise sach also fürhanden genom̄en werd darum wür eüch dienstlich bitten, vnd innerlich von gantzem hertzen begehren, vnd dunckhet vns gar nothürfftig zu sein das ihr eüch hierauff zu vns begeben thetet, so bald als es füglich geschechen kan, vnd wolten wür mit eüch über dise sach conferieren, vnd dieselbe mit eüwerem rath nach dem ehrbarlichisten vnd dem allerbesten helffen ins werckh stellen; könen wür das vmb eüch vnd umb den gantzen Orden hie bei vns vnd anderstwo immer verdienen, wollen wür darzu gern alzeit willig sein. Wür hoffen auch vnd getrösten vns so dise sach ein fortgang haben solt, daran an vns kein mangel sein solle das alsdan solche ehrwirdige wohlhabende personen in dasselbe Closter werden kum̄en, die alle so vill guets werden bringen darinen das es durch die gnad Gottes eüwerem gantzen Orden ehrlich nutzlich vnd tröstlich werden solle. Ihre meinung vnd antworth wollen sie vns widerum schreiben vnd wissen lassen bei disem vnseren botten. Datum Basel sabatho ante Festum Sanctæ Trinitatis Anno Dnj 1422.

In disem jahr wurden in schönensteinbach ein gekleidet

Jfr. Clara schifferin

Jfr. Catharina lobingerin

Jfr. Margreth Carthuserin, kam hernach auff Nierenberg zu reformieren.

Es sturbe auch in disem jahr die Edle Frauw Agnes gebohrne des geschlechts von wittenheim. deren Ehe Her war einer von Andlauw, hinderliess ein sohn Heinrich von Andlau

Caput.

Caput 69.

13 schwesteren von vndterlinden wurden geschicht gehn Basel vmb das Closter an den steinen zu reformieren.

1423. Da man nun vill vnd lange zeit dise sach hete getriben das das Closter zu S. Mariæ Magdalenæ an den steinen zu Basel möchte dem Closter zu schönen steinbach gleichförmig werden in der Clausur vnd geistlichkeit, vnd dem ehrwürdigen vatter P. Conrad von Preyssen dem Vicario geschriben war vmb darzu etliche schwesteren zu auserlesen, vnd auch das schreiben den schwesteren in schönensteinbach vorgelegt ward, so ist dennoch zu lest beschlossen worden das man von dem Closter Vnderlinden zu Colmar schwesteren darzu ordnen vnd erlesen solle die durch das Closter an den steinen wohl möchten zur geistlichen obſervantz reformiert werden, sonderlich auch darum, die weil die von schönensteinbach vor vnlangen jahren denen von vndterlinden zu einem anfang der obſervantz ihres Closters auch 13 gotseelige wohl geschickhte vnd eifferige schwesteren gesandt heten, deren man auch ein theil wohl zu einem anfang der obſervantz ins Closter an den steinen gehn Basel geben könte Also geschach es aus gewalt des Generals Ordens Meisters das die nachfolgende 13 schwesteren aus vndterlinden von Collmar gehn Basel ins Closter an den steinen geführt wurden, dasselbe Closter nach der regularischen obſervantz zu richten vnd zu reformieren.

schw. Dorothea von Ostein. Vide. 303. 328.
schw. Margret Vrsula von Maasminster. V. 298. 328.
schw. Mechtild von Pollwig. V. 248. 329.

schw.

schw. Margreth zornin. such im 319. 329.

schw. Truta von Pollwigg. 248. 329.

schw. Anna Rinoldin. 388.

schw. Margret Regensteinen.

schw. Margret Christlin

schw. Gertrud knechtin dise kam hernacher gehn Strasburg in S. Nicolai in vndis Closter mit anderen mehr da selbsten zu reformieren.

schw. Elsbeth königin

schw. Margreth von Kentzingen

schw. Susana von Hattstatt

schw. Elsbeth von Vlm. ein leyschwester.

Durch dise schwesteren ist ein sicher vnd guetter grundt vnd veste der rechten geistlichen obfervantz in dem Closter an den steinen zu basel gelegt worden

Caput 70.

Wie dasselbig Closter an den steinen zu Basel so mechtig im geistlichen vndt zeitlichen zuname.

Nach dem nun also diß Closter mit tauglichen sehr exemplarischen vnd eifferigen schwesteren besetzet, vnd mit grosser andacht die geistliche obfervant ware angefangen worden, aber dasselbe Closter arm ware, vnd sich die schwesteren wohl leiden miesten, da gab der Rath der statt Basel den neüwen reformierten schwesteren einen grossen zehenden halb der khürchen des dorffs zu Frickh gelegen im Basler bistumb mit dem beding vnd beschwernus, daß die selbe obfervantz

observantz zu ewigen zeiten bleiben vnd währen solte, auff die weiß vnd gestalt, wie sie zu schönensteinbach gehalten wurd. Auff diß, so name die geistliche observantz also merckhlich vnd augenscheinlich zu, daß vill fürnem̄e vnd reiche personen sampt ihrem guet dem Closter zukummen, vnd durch solche mittel daß selbig recht vnd ordenlich nach geistlicher form vnd gestalt erbauwen war, vnd do es vormahlß ein schlechtes verächtliches Closter war, name es (auff dise reformation also im geistlichen vnd weltlichen zu, daß es ein fürnem̄es Closter wurde, dermassen daß auff die 50 Closter Jungfrauwen vnd schwesteren in rechter vnd strenger observantz darinen Gott dieneten, in rechter Clausur vnd ein beschliessung. Waß aber der gietige Gott für sonderbare gnaden etlichen schwesteren in die 40 jahren, seithero dise observantz angefangen ist, erzeigt, vnd mit getheilt ist ihme am allerbesten bekandt vnd bewust, deme sey lob vnd ehr von nun an biß in ewigkeit Am.

In disem jahr seind in schönensteinbach eingekleidt worden
Jfr. Catharina Cartuserin. 479.
Jfr Elsbet Herwartin.

Caput 71

Die Ertz Hertzogin Catharina bewilliget dem Closter schönensteinbach ein gewisses holtz in den walden zu Homburg, laudau, vnd Othmasheim

1424. Wür Catharina von Burgundien von Gottes G.den Hertzogin zu Österreich vnd Gräffin zu Pfürdt etc. thuen khundt alß die ehrsamen geistlichen vnseren lieben

getrey

getreüwe andechtige die Priorin und die Closter frauwen des Closters zu schönensteinbach etwaß bauwes zu treffenlicher nothurfft dem selbem ihrem Closter, undterstanden haben zu thun solches sie aber ohne unser und anderleit hilff nicht vol- bringen mögen, nachdem es ihnen daß nothürfftig were. Darum haben wür der selben Closter frauwen gegönnet, erlaubt und die gnad gethan daß sie hinfür alle jahr jerlich biß an unser widerrueffen in deren von landauw und Hom- burg wald fünff wägen färt bauholtz oder stubenholtz, undt in deren von Othmarsheim drey wägen fert auch bauholtz oder stuben holtz nem̄en und heim fiehren sollen und mögen. Da- von so empfehlen und gebieten wür unseren getreüwen allen und ieglichen unseren hart vögten und Hart knechten und auch unseren leiten und undterthanen in den obgenandten dörffeeren Landauw, Homburg und Othmarsheim, gegenwärtig und khünfftigen ernstlich mit disem unseren brieff, und wollen daß sie die obgenandte Closter frauwen von schönensteinbach und ihr solch vorgemeldt bauwholtz oder stubenholtz in den obgenandten wälden jerlichen gütiglich und ohne ihrung nemen und heimfiehren lassen, doch biß an unser widerrueffen alß vorsteht, daß ist alßo gentzlich unser meinung ohn geverdt mit urkhund dises brieffs, versiglet mit unseren anhangenden in- siegel. Geben zu Entzisheim am donstag nach unser Frauwen tag Afsumptionis nach Christi geburth vierzehnhundert und vier und zwantzig jahr.

L. S.

In disem iahr wurd niemand angenohmen, aber es kame

der

der Hochwirdige vnd gnädige Her Her Theobald Ertz bischoff zu Bisantz nacher schönensteinbach, welcher in beisein vnd gegenwart vnser lieben stiffterin Hertzogin Catharinæ auß Burgundt reconcilierte vnd wiche den Chor, die kelch, die kirchhöff, den Creitz gang vnd andere sachen mehr, alß solches geschriben ist in dem buch der heiligen Patronen am 6 cap.

Caput 72.

Wie daß schwester Closter liebenauw zur obſervantz ist gebracht worden.

1425. Es ist ein ehrlich frauwen Closter prediger Ordens gelegen bei der fürnemen stat wormbs genandt mit namen liebenauw, daß vor alten langen zeiten gestifft ist worden von den edlen durchleichtigen fürsten dem Pfaltzgraffen, in welchem Closter gar nach von anfang seiner ersten stifftug Hochgebohrne Frauwen vnd schwesteren gewesen seind, alß nemblich grosser Fürsten döchteren, Hertzoginen vnd Gräffinen: alß man nun zu den selben zeiten wie oben gemeldet in dem beschäfftiget war wie der Prediger Convent zu Basel köndte reformiert werden, lebte dazumahlen ein gar guetwilliger eifferiger frommer vatter des ordens genandt P. Petrus von Gengenbach, der bemühet sich auch vill vnd hulffe mit sonderlichen treüw da man ein Convent der brieder oder schwesteren wolte reformieren, vnd wurde gemeiniglich darum darzu beschicht wan ein Closter solte reformiert werden, vnd ihme gemeiniglich hochwichtige sachen zu verrichten vor fürsten vnd Herren weltlichen vnd geistlichen anbefohlen, ja auch in des Pabsten hoff zu Rom die er gar

wohl

wohl wuste auf zurichten. Nun so machte der Meister des ordens vnd der Provincial den selben F. Petrum ihren Vicarium iber etliche Clöster von wegen solcher sachen seiner geschichtligkeit vnd wirdigkeit halber, vnd war derohalben mehr vnd höcher geachtet vnd sehr angenemb von villen geistlichen fürnemen edlen vnd unedlen leithen, absonderlich hate er grossen gunst vnd gnad bei ihr durchleicht dem Fürsten vnd Hertzog Ludwig dem Pfaltzgraffen, der ihme sein heimlichkeit fast vertraute. Diser frome F. Petrus lobte vnd riembte offt vnd vilmahlen vor disem fürsten das seelige reine vnd geistliche leben der schwesteren in schönensteinbach vnd anderer schwesteren vnd Clöster die von schönensteinbach auf reformiert waren worden, wie sie nemblich ihren Hlgen Orden so löblich vnd streng hielten, vnd wie die länder vnd stätt desto glickhafftiger vnd mehrers von Gott durch sie gesegnet worden da solche Clöster wahren. Als nun solches zum offtermahlen gedachter Fürst von dem villgemelten F. Petro gehört vnd vernem̄en hete miessen, iberkame vnd empfunde er einen inbrinstigen eiffer vnd sonderliche begird zu dem, das auch das ehrwirdige Closter Liebenauw das von seinen voreltern gestifftet war worden, vnd auch bluets befreindt darin gehabt hate, möchte reformiert werden zu der Ordens obſervantz wie sie zu schönensteinbach gehalten wurde.

Also hielte bittlich an gedachter Fürst bei dem General Ordens Meister das diß Closter zur reformation möchte kum̄en, welches ihme gemelter Meister des ordens zusagte vnd versprache das werckh zu richten, vnd erhielte durch den selben F. Petrum Gengenbach, verstendige geistliche schwest-

eren

eren von vndterlinden zu Collmar so vill alß vonnöthen waren zur reformation solches löblichen Closters. weilen aber geschriben steht in dem Ecclesiastico daß der Aahorn baum bei dem bach an den strassen höch auff waxet vnd frucht bringet 24. c. darum schichten die von vndterlinden ein zweiglin, daß in dem schönen steinbach gewaxen vnd da Priorin gewesen war vnd auch hernach Priorin in vndterlinden, mit namen schwestr Anna Minckhin, die diser observantz erste Priorin wurde, vnd machet daß Closter liebenauw also waxen vnd hoch auff gehn daß der Hertzog selber sein dochter, vnd schwester darin thete deß gleichen Hertzog Otto vnd der Hertzog von wirtenberg vnd vill edle Herren vnd fürneme leüth ihre kinder mit freiden in den orden gaben in selbigem Closter dem himlischen König darinnen zu dienen. Vnd obwohl vill der alten schwesteren auß dem Closter in ein anders nicht reformierte wichen bei einpflantzung der reformation, vndter welchen auch gebohrne Gräffin waren die keines wegs bleiben wolten, noch sich der observantz ergeben, so wurden doch in kurtzen iahren ein manche zahl der schwesteren die in der strengen observantz der geistlichkeit vnd ordens regel vnd statuten gemäß also lebten daß ihr lob auß gebreitet wurde durch alle dise lender vnd ward diß Closter vier jahr vor der prediger Convent zu Basel reformiert, alß nemblich Anno Dn'i 1425.

In disem jahr wurden in schönensteinbach ein gekleidt.

Jfr. Vrsula Papenheimerin kam auß S. Catharinæ Closter zu Augspurg ein tugendtsame jungfrauw.

Jfr. Vrsula wullseckhin von Nierenberg.

Caput 73.

Wie der P. Provincial von ſchönenſtein-bach begert daſ man etliche ſchweſteren auff Nierenberg ſchickhen ſolte

Den Ehrwürdigen geiſtlichen Cloſterfrauwen der Priorin vnd allem Convent des Cloſters zu Sant Brigiten zu ſchönenſteinbach. In Christo vnſerem behalter einen freindlichen grueſ vndt ſtätte trewu voran etc. 1426.

Allerliebſte ſchweſteren, vnd beſondere liebe kinder, eüch wird bringer diſes brieffs wohl vndterweiſen, wie vnſer wirdiger Meiſter des Ordens hat vndterſtanden zu reformieren daſ Frauwen Cloſter zu Sant Catrinen zu Nierenberg, daſ der rath der ſelben ſtaat lang begert hat, vnd ich getrauwe es ſey ein ſolcher anfang daſ dardurch noch vill Clöſter reformiert ſolle werden: Nun wiſſet ihr wohl wo man ſolche reformation ſolle anfangen, daſ noth iſt daſ iemandt da ſey, der die anderen lehre wie ſie ſollen leben, alſo bitte ich eüch treülich, daſ ihr anfanget Gottes ehr, der ſeelen heil, vnd alles daſ guet daſ darauſ kummen mag, vnd vnſ etliche ſchweſteren ſendet hieher gehn Nierenberg, daſ ſie die anderen lehren wie ſie den Orden halten ſollen: kan ich daſ wider vmb eüch verdienen darzu will ich gar willig ſein, vnd gedenckhet daſ diſes mein erſte bitt iſt der ich eüch bitte, vnd ich getrauwe eüch wohl, ihr verſaget mir diſe bitt nicht, dan daſ ich ſie ihrer begehren daſ iſt Göttlich vnd ehrlich, vnd alſ ich zu Gott getrauwe gar nutzlich, ich begehr daſ ihr Gott für mich bittet, vnd in diſen vorgeſchribenen ſachen, thuet alſ ich eüch wohl getraue

Geben zu Nierenberg des montags Omnium Sanctorum Anno Dn'i. 1426.

Brueder Nicolaus Notel vnwürdiger

Provincial teischer landen Ordi's Prædicato.

Es waren in disem jahr in den heiligen orden auffgenomen

Jfr. Elsbett wulfächin. hernach Priorin zu Mariæ Medingen im schwabenland. 491

Jfr. Margreth im hoff

Jfr. Elbeth kärlin. Als dise gehn Nierenberg kam zu reformieren, da ward sie hernach gesandt gehn Pfortzheim dorten zu reformieren alwo sie die andere Priorin ward. 371

schw. Adelheid vögtin von Bern ein leyschwester. dise schwester ist begraben in dem Prediger Closter zu Basel, dan sie starb in der Statt Neüwenburg an dem Rein 3 meil vndter basel in der schinder reis.

In dem jahr da ward P. Bartholomeus Texerius Magistr des Ordens. in dem ersten iahr seiner Meisterschafft bestetigt er alle die gnaden vnd freyheiten die diss Closter von dem orden hat, vnd von seinen dreyen vorfahrenden Meistern des Ordens dass ist P. Raymundo de Capua, Thoma de Firmio vnd Lienhardo von Florentz. Vnd hernacher all sein lebtag thate er vnss vill gnad vnd trey, dessen brieffen wür vill haben.

Eben auch in disem jahr bekame dass Gots haus ein groses leid in dem vier gar treffliche personen mit todt abgiengen die erste ist gewesen die durchleichtige Frauw Catharina von Burgund Hertzogin zu Österreich ein grosse wohlthäterin des Closters, die vill mit ihrer eignen person zu dem Closter kam von grosser lieb vnd andacht wegen, die sie zu den schwesteren vnd ihren beichtvätter hatte, vnd gab ihnen grosse

vndt

vnd merckhliche almuesen, absonderlich die ehrliche Pfarkirchen zu Engelsmanswiler, zu Sant Cosman mit ihrer Capell, sie starb nach S. Pauli bekehrung an dem nechsten tag. A°. 1426.

die andere person war vnser ehrwirdiger erster Vicari vnd stiffter der obfervantz des schönensteinbachs vatter Conrad von Prüssen, der auch der erste reformierer vnsers Heiligen Ordens gewesen im teischland, er starb zu schönensteinbach, da er vill iahr nach seinem todt gewesen, vnd ward ehrwirdiglichen bestattet vnd begraben in der schwesteren Chor für den Hochen altar, er starb den 10 tag mertzens an dem sontag Lætare.

Die dridte person war vnser ehrwürdige erste Mueter Priorin schwester Clara Anna von Homburg. dise verschid an dem 5 tag Maij.

die 4te war, vnser lieber getreüwer beichtvatter Brueder Joannes Mentz der vill iahr mit grosser trey disem Closter im geistlichen vnd weltlichen vorgestanden, er war beichtiger vnd auch schaffner, vnd des Hoffgesindts Meister, er war so gnadenreich das sein lob von edlen vnd vnedlen höchlich geprisen war.

Caput 74.

Was für grosse mühe vnd arbeit der frome P. Conradus spilberger wie auch die überige Patres zu Nierenberg gehabt, mit den schwesteren allborten der reformation halber.

Dem Gotseligen vatter Conrad vnd den übrigen fromen Patribus ware sehr leid das die Closter frauwen zu Sant Catharina in Nierenberg also gar vngeistlich lebteten

solches

A°. 1427 solches ware ihnen ein rechte pein vnd schmertzen lenger zugedulden, ia sie vermeinten nichts anders vnd glaubteten dan der böse geist habe sein spil gar dorten, vnd sein besten gewin. sie halteten dort gar kein **clausur**, vom *silentio* wusteten sie wenig, die geistlichkeit erschine nicht vill an den schwesteren, sie lebteten nach ihrer schlimmen bösen gewohnheit, vnd nicht nach des Ordens brauch, vnd obwolen sie offtermahlen zur besserung vnd zu einem geistlicheren läben vermanet wurden, gaben sie dannoch nichts darauff, sonderen waren also verstockht, vnd verbliben in ihrer halsstarigkeit, daß sie von ihrem ärgerlichen leben nicht abstehn wolten, solches böses leben kundten die guete frome vetter lenger nicht mehr gedulden, schriben auff Rom vnd berichteten ihro Bäpstliche Hl'gkeit der schwesteren von Nierenberg vnordentliches läben halber, bateten benebens in vndterthenigkeit ein mitel zu schaffen, damit die schwesteren widerum auff den rechten weeg möchten gebracht werden. Dises hate bei ihro Bäpstche Hl'gkt. so vill gewürckht daß er eine **Bullam** auff Nierenberg geschickht an den **Priorem** daselbsten, mit befelch vnd völligem gewalt, daß er mit hilff noch etlicher anderen gotseeliger vätter vnd diener Gotes in Nierenberg daß Closter bei **Sant Catharina** solle beschliessen, damit die Clostr frauwen nicht mehr wie vorhero geschechen kundten hinauß fahren, vnd die weltliche leüth nicht mer zu ihnen hinein gehn kundten alß sie es gar vill im brauch haben gehabt, vnd darauß auch offt vill übelß vnd so grosse ärgernus entstanden: vnd welche sich vndter denen schwesteren vngehorsam vnd widerspenig erzeigen wurde, daß man solche wegen ihrer halsstarigkeit vnd vngehorsam vnnachleßlich abstraffen solle

Es erkante vnd vermerckhte der gotseelige **Pat. Prior**

wohl

wohl daß solche reformation so leichtlich nicht werde abstatten A°. 1427.
gehn sintemahlen ihme gar wohl bewußt ware selbigen schwestreren eigensinniger hartneckhiger willen, dahero name er zu sich etwelche gotseelige bestandene Ordens veter, und etliche erbare guetwillige burger des raths in Nierenberg, und giengten zu den schwesteren selbiges Closters, sagte ihnen, wie daß ihro Päpstlhe Hl'gkt befohlen hete sie in daß Closter zu verschliessen, er verlange hiemit nichtmer alß daß sie sich in den H. gehorsam ergebeten, und ermanet sie mit ernstlichen doch tugendtlicher bescheidenheit sich guetwiliglich zu ergeben, alß die schwesteren solches vernambten, do theten sie sich starckh darwider setzen, und thaten also sich ungebührlich und wild erzeigen, alß wan sie unsinnig weren, sie wider strebten sehr des Päpstlichen und Göttlichen gehorsams.

Dise so ungeistliche sitten reden und geberden missiele ia schmirtzte den seeligen Conradum in daß hertz hinein, danoch die ehr Gottes zu befürderen, und daß heil der seelen zu gewinnen mieste er sich gantz ernsthafft erzeigen obwolen er von natur gantz güetig und milt ware, er gebotte daß man solche offentliche ungehorsame rebellische schwesteren einlegen und binden solte, befahle also einem brueder eine gewisse schwester an fiessen zu binden, da sprach die selbige schwester: ich will von niemanden gebunden werden dan von disem burger meinem gueten freind. diser guete ehrliche man vermeinte es were dem also gedachte an keinen schalckh gienge hinzu und wolte ihre fieß fassen wie sie es selbsten befohlen, in dem so hebt sie unverschampt ihren fueß auff, und stoßete ihne also grim̃iglichen von sich daß er hinder sich auff die erden fiele. Hiemit sache der gotselige vatter Conrad daß er alborten nichts

schaffen

A°. 1427. schaffen möchte wegen all zu grosser vnsinnigkeit vnd zorn der schwesteren, da giengte er sampt seinen briederen vnd mit genom̄en ehrlichen burgeren davon nacher hauß.

Nach verflossner kurtzer zeit da wurden die Patres mit ihrem Prior zu rath wie dem willen vnd gebott des Pabsts möchten gnueg thuen, vnd daß die schwesteren widerumb zu einem ordentlichen geistlichen leben bringen möchten, da sprach ein vatter F. Joannes Millich genandt, wür miessen gar weiß lich in die sach gehn, vnd vernünfftiglich für vnß sechen, daß wür weder schaden noch spot oder vnbescheidenheit darvon tragen, dan die schwesteren seind freuentlich vnd halß starig ohne conscientz vnd gewissen auch ohne forcht Gottes, dahero wurden sie es gar nicht vill achten ob schon von den vnserigen einer solte vmgebracht werden, welches doch vnß ein grosser schaden were; solten wür sie dan von vnß schlagen oder stossen, so sie vileicht frefentlicher weiß an vnß hand legen wolten daß wurde man vnß für eine grosse vnbescheidenheit außlegen derohalben dan so geduncht es mich für rathsam zu sein daß etliche brieder mit vnß giengten, welche verborgener weiß vndter ihrer schwartzen kappen ein jeglicher ein säckhlin mehl mit ihme nembte, vnd so wir secheten daß die schwesteren mit grosser vngestimigkeit, freuentlicher weiß an vnß gerathen wolte, alßdan so nembteten die brieder daß mehl herfür, vnd wurffeten denen schwesteren solches in ihr angesicht auff welches sie so vill mit ihnen selbs wurdent zu schaffen bekum̄en, damit sie daß mehl widerum auß ihren augen vnd ab ihrem angesicht machen kundten, hiemit gewunnen wür alß dan so vill zeit daß wür vnß gar leichtlichen salvieren möchten.

Indessen

Indessen thaten die schwesteren sich sehr wider den Hl'gen A°. 1427.
gehorsam vnd daß heil ihrer seel vnd seeligkeit speren, vnd wider setzen, kamen also zusamen vnd hielten ebenfalß auch ihren rath darzu sie etliche gelehrte weltgeistliche namen, ihnen den handel erzehlten, vnd befragt waß in diser sach zu thuen were? nach deren weisen rath sie sich alßdan zu verhalten wissen, dise gaben die antwort vnd sagten, so man ihnen die Bäpstliche sum̃ Bullam solte vorlesen, so solten sie ein getöß, geschwetz oder waß anders thuen, damit sie solches nicht hören möchten, alß dan so werd ihnen die excommunication oder Bann nichts thuen. O wohl ein einfeltiger kindischer rath von so gestudierten geistlichen Herren, anstat daß sie heten sollen die gantz verkerte schwesteren ermahnen vnd mit tugentlichen worten vnd heilsamer lehr sie darzu bewegen daß sie sich vmb Christi willen dem H. Gehorsam vnd ihro Bäpstlhe Hl'gkeit demietigist vndter warffen, auch heten sie die armselige schwesteren sollen erinneren in waß für einem gefährlichen stand sie weren ihrer seel vnd seligkeit halber da haben sie daß widerspil gethan, die schwesteren in jhrer halßstarigkeit gestärckht vnd selbsten den weeg gebahnet zu ihrem verderben vnd vndtergang geholffen.

In waß Creitz vnd kummer vndter dessen der Gotselige vatter Conradus gewesen ist nicht zu beschreiben, er beklagte von hertzen ihre grosse verstockhung vnd blindheit ihres gemüets, danoch so wolte er davon nicht ablassen, sonderen berueffte noch einmahl seine guetwillige burger, giengte mit ihnen sampt noch etlichen seiner vätter vnd etlichen leüwen briedr zu dem Closter der schwesteren, aber es war alles verwahrt vnd verspert daß niemand hinein kum̃en möchte, sie erwart

teten

A°. 1427. teten aber die zeit vnd gelegenheit wan man die porten mieste auffthuen, vmb die arbeiter hinein oder hinauſ zu laſſen. derowegen alſ die porten auffgienge da witſchten gleich hinein der Ehrwirdige vater Conradus ſampt den ſeinigen die bei ihme waren, alſ ſolches die ſchweſteren gewahr wurden daſ die Patres hinein waren getrungen, da enſtuende ein groſer tumult vnd lärmen in dem Cloſter zwo ſchweſteren luffen alſo bald, vnd namen ein groſſes Crucifix vnd wolten es auſ teiffliſchem eingeben dem Gotſeligen vatter Conrado auff ſein haubt ſchlagen, aber ſolches wolte Gott nicht zulaſſen, dan in dem er ſein haubt gegen dem ſtreich demüetiglichen geneigt bereitwilligiſt vmb die ehr Gottes den ſtreich zu empfangen, ſiche da liffen alſobald die burger hinzu vnd hebteten in aller geſchwindigkeit den ſtreich auff, welches ſo ſie es nicht gethon heten ſo were vnfehlbarlich der frome vatter Conradus wegen der ſchwere diſes Creitzes von denen zwei vnſinigen ſchweſteren zu todt geſchlagen worden.

Nach dem diſer tumult vmb etwaſ geſtillet, da ſtuende einer auff vnd laſe auſ befelch Patris Prioris die Bäpſt liche Bullam, vnd alſ die ſchweſteren diſes höreten da machten ſie widerum ein groſſen tumult vnd vngeſtimigkeit alſo daſ man nicht verſtehn noch hören kundte, deſwegen wolte man etliche ſchweſteren bieſen, aber ſie wurden alſo raſendt vnd zornig daſ ſie abermahl mit groſſer furi vnd grimmen die guete Patres angefallen. da ſprach P. Joannes Millich: nun iſt es zeit daſ ihr eüch mit glimpff denen ſchweſteren möget erwehren, alſo namen die brieder daſ mehl vndter den mentlen herfür, vnd ſprengten es denen ſchweſteren in daſ angeſicht, vnd mit ſolchem glimpff kamen ſie ohne

beſcheid=

beschedigkeit darvon, haben also für dißmahl mit der refomation ein halten miessen, welche danoch nicht lang hernach erfolgt ist. A°. 1427

Caput 75.

Ein brieff von dem General den er geschicht nacher schönen steinbach betreffend die reformation des S. Catharinæ Closters zu Nierenberg.

In Dei Filio sibi charissimis Priorissæ et sororibus Monasterij in steinbaco Ord. Præd. simul congregatis.

Charissimæ sorores et dilectissimæ filiæ, post affectuosas salutes in Christo. Quia ad honorem Domini salvatoris Jesu Christi et religionis augmentum, ac magnum venerabilium civium civitatis Nierenbergensis desiderium, disposui favente Deo Monasterium sororum S. Catharinæ civitatis prædictæ ad vitam deducere regularem, nec id commodè fieri potest sine sororum reformatarum adiutorio ex provincia, ad vos quæ et religionis principium, et laudabile fundamentum, non solum monasterio vestro, sed plurimis alijs in jsta provincia extitistis, mentem meam et spem fiducialitr direxi: Vnde in Christo Jesu vos omnes multipliciter exhortor, moneo, requiro, et rogo affectuose cum omni attentione in quantum possum, ut gloria fructuque qui ex hoc semine et monasterio vestro provenire potest pensatis, velitis charitativè sorores de monasterio vestro ad hoc idoneas et præsertim aliquas de Civitate ista, a qua ut intelligo non parva commoda suscepistis ad hoc opus in Monasterium S. Catharinæ ad præsens dirigere prout præsentium lator Fr. 1428

Conrad.

Aº. 1428. Conradus vobis clarius referabit, cui fides in omnibus ad hibeatur. Et hoc ut cum vestri fiat utilitate monasterij, nolo quod de redditibus vobis aliquid ſubtrahatur, ſed tantum, ſi aliquos libros ſorores secum portare vellent earum vita durante poſsideant, deinde ad vestrum monasterium reducantur. Et si prædictæ ſorores quas miseritis postquam ad hoc monasterium ſ'ctæ Catharinæ venerint nollent ibidem commorari, volo ut poſsint etiam denuo ad vestrum monasterium absque impedimento redire: Quapropter in Christo dilectæ attendentes quanta potest animarum ſalus ex vestro exemplari fundamento copiosius provenire, quanta Christi etiam merces, et venientibus et mitentibus restat, qualisque sit laborantibus corona reposita, hilariter et jucunde facite quod rogatur, et si qua pro vestra consolatione ſpirituali et utilitate per me poſse fieri videritis, scribere non tardetis. Valete in Virginum ſponso et orate pro me. Scriptum Nierenbergæ die 25 octob. Anno 1428.

Vester in omnibus Fr. Bartholomeus
Ord. Præd. Generalis Mg'r et ſervus.

Copia eines brieffs den der General denen beicht vetteren in ſchönen ſtein bach geſchriben wegen obgemeldter vrſach.

In Dei Filio sibi Chariſsimis Fratribus Heinrico et Nicolao confeſsoribus in Monasterio in Steinbaco Ord. Prædm.

Chariſsimi fratres post ſalutes in Christo, mitto ad monasterium

asterium vestrum præſentium exhibitorum F. Conradum ſpilberger de mea intentione plenè informatum, qui una vobiscum Prioriſsam et ſorores alias alloquatur, quatenus ſorores aliquas, et maximè eas quæ de Civitate ista Nierenbergensi ſunt pro reformatione monasterij S. Catharinæ ad præſens transmittant: nam monasterium præfatum cum Dei adiutorio reformare intendo, et quo ad edificia dispositio est incepta, quaproptr quia scio vos ad hoc efficaciter poſse multum prodeſse filiabus vestris hoc tanquam magnum bonum Deo acceptum, et valde nūc et imposterum proficuum, ex conscientia ſuggerentes, vos strictè exhortor, et personaliter rogo in quantum poſsum, ut qualibet excusatione ſubmota viribus totis taliter operemini, ut ſecundum quod frater prænominatus mea parte narrabit ſorores huc mittendæ habeantur, nam et Civitas nuntium præfatum dirigit, a qua civitate monasterium personas et multa ſuscepit, et ut ſororibus scribo, ut eo promptiores ad hoc reddantur, nolo quod de redditibus a monasterio aliquid tollatur. Valete in Domino, et in quantum mihi complacere cupitis in præmiſsis detis operam efficacem. Scriptum Nierenbergæ 1428. die 25 octob. A°. 1428

Caput 76.

Obgemelter vrſach halber ſchreibt der rhat von Nierenberg denen Cloſter frauwen in ſchönenſtein bach.

Denen Ehrwürdigen geiſtlichen Frauwen der Priorin vnd dem Convent gemeinigtlichen des Cloſters zu ſchönenſteinbach.

Vnſere

A°. 1429. Unsere willige diensten seyen eüwer wirdigkeit voran bereith Ehrwirdigen lieben frauwen: Alß der ehrwirdige geistlicher vatter der General Prediger Ordens ietzundt hie bei vnß ist vnd daß Closter vnd Convent der geistlichen frauwen zu Sant Catrinen desselbigen Ordens bei eüch Visitiert hat, vnd daß dem almechtigen Gott zu lob vnd zu ehren zu reformieren, vnd in ein rechte Ordnung nach der regel desselben Ordens alß die dan in eüweren Closter vnd Convent gehalten wird, zu bringen meinet vnd wan nun in dem ehegenandten Closter zu Sant Catrinen solche geistliche Frauwen, die dieselbe regel wissen oder verstehn, oder darnach leben keine ist, vnd darumb nothürfftig ist darzu auß anderen bewerten Conventeren solche frauwen zu erwerben: hierum so bitten wür eüwer wirdigkeit mit gantzem fleiß vnd ruessen eüch an, daß ihr darinen zu vorderist dem Almechtigen Gott zu lob, vnd auch vmb vnsere willige dienst willen dem selben Closter vnd Convent hier zu nutz vnd zur seeligkeit ihres lebens etliche eüwer frauwen auß eüwerem Convent die desselben eüwer ordens regel wissen, vnd die eüwer fürsichtigkeit darzu guet dunckhet, har in daß ehe genandte Closter vnd Convent lichen vnd schickhen wollet, vnd ihnen befehlen die frauwen darinen zu lehren vnd zu vndterweisen solche ordnung vnd regel zu halten, vnd wellet eüch also darinen beweisen, alß ihr dan lob vnd danckh von Gott dem Herren darum begert zu empfangen, daß wöllen wür auch besonder vmb eüch vnd eüwerem Orden, wo daß zu verschulden kumpt williglich vnd gern verdienen. Datum Nierenberg feria 2 da post undecim millium Virginum A°. 1428.

Rhaat zu Nierenberg.

Caput.

Caput 77. A°. 1428.

Ein Copei des brieff so P. Joannes Nider Mg'r Thlg'iæ vnd Prior zu Nierenberg sampt iberigen Patres a consilio auff schönensteinbach geschriben wegen reformierung des Closters S. Catharinæ

Den ehrwürdigen geistlichen Closterfrauwen der Priorin vnd dem gantzen Convent gemeiniglich zu schönensteinbach.

Vnser demüetiges gebett vnd alles guett in Christo Jesu voran Ehrwürdigen allerliebsten Frauwen vnd schwesteren etc.

Wan heil vnd seeligkeit der seelen, vnd besonder derer die da in vnserem Orden seind, ihr vnd auch wür vor allen dingen mit leib vnd mit seel fleissiglich suechen sollen, darzu vns vermanet vnser nam, mit dem wir genent seind Prediger vnd predigerin zu welchem vns auch tringet dessen mühe vnd liebe, der durch aller seelen willen den todt des Creitzes gelitten hat, daher kumpt liebe kinder, das wür eüch zu disem mahl ernstlicher schreiben, dan wür bishero ie gethan haben, vnd ist das von vnsers Closters wegen der schwesteren zu Sant Catharinen hie ze Nierenberg, die haben bishero ein läben geführt; in dem ihr vngern sterben woltet, darum wir alle wohl bei 20 jahren vns von ihnen geeüsseret haben, als ob sie nicht zu vns gehörten. Nun hat der Almechtig Gott ihrer etlicher hertzen also erleichtet, das sie begehren reformiert zu sein nachdem als sie dan schuldig seind zu halten; auch hat der barmhertzige Gott ohn ihr wissen vnd bitten, vermahnet die hertzen der burger in dem Rath ze Nierenberg das sie ein lauter refor

mation

Aº. 1428 mation nach eüwer regul statuten vnd gewohnheit, von den vorgenandten frauwen zu Sant Cathrinen gehabt, wöllen haben, vnd daſ an vnſerem Meiſter deſ ordens begehrt haben, der ihnen daſ zu volbringen nach ſeinem vermögen frölich verheiſſen hatt, vndt wie wohl daſ iſt daſ wür diſe H. ſachen nicht haben angehebt, doch ſo haben wür ein ſolches wohlgefallen daran, daſ wür daſ vorgenandt Cloſter wider genomen haben vndter die flügel vnſerer behietung. Ich der Prior bin ihr Vicarius. Ein Meiſter der kunſt gar ein gelehrter vnd andechtiger vatter vnſerer ſamblung iſt worden ihr Beichtvatter, vnd verſichet ſie ietzundt mit ſingen vnd mit leſen alſ vnſere kinder; zu allen dingen hilfft mit ernſt leibs vnd guets der Rath, vnd hat ſich erfreüwt die gantze ſtatt, alſ zu einem neüwen liecht khünfftiges guets; ſoll diſer Heilige anfang einen bleiblichen fortgang haben, ſo iſt vor allen dingen noth daſ dahin kumen ſchweſteren die da wiſſen vnd könen lehren den Orden halten nach eüwer weiſ, die da ämpter beſitzen, vnd deſſgleichen thuen alſ ihr nun thiet, dan ohn ein menge ſolcher ſchweſteren wird nidergeſchlagen alles, daſ da ietzund einen gueten anfang hat, ſintemahlen wür aber eüch trauwen vor allen anderen Clöſteren darum ſo bitten wür eüch alſ die erſtlinge, alſ wür immer vermögen, vmb Gotes ehren die wür alein ſuechen, daſ ihr vnſ ein ſolche menge geſchickhter frauwen ſchickhen vnd ſenden wöllet damit wür einen gueten grundt legen mögen: daſ ihr aber darzu milt vnd willig ſollet ſein, darzu ſoll eüwer göttliche lieb 8 vrſachen gietiglich zeigen vnd neigen.

Die erſte. groſſe mehrung göttlicher ehr, dan wie mögt ihr Gott gröſſeren dienſt thuen alſ mit lehren, vnd ziechen von vill ſinden etliche vnbieſende ſchweſteren, die ietzund hie im Cloſter zu Sant Catrinen ſeind; helffet ihr nicht, ſo förchten wür, ihr werdet

ſchuldig

schuldig an aller der vnehr die Gott erbotten möcht werden, A°. 1428.
durch alle die hernach kumende vnd angelegt werden in einem vngeordneten Closter

Die andere. Vnsers H. Vatters Dominici erster stiftung vnd ordnung, sintemahlen der thet mit schwesteren vnd briederen waß er möchte, damit sie nicht beisamen in einem orth alein lebteten, sonderen daß sie zerspreitet wurden in vill Clöster, vnd die zu Gots dienst aufferzugen, vnd gab daß ein exempel an den körnlin der frucht, welche wan sie vill bei einander ligen, so verfaullen sie gern, wan sie aber hin vnd här in die äckher auß geseiet werden da bringen sie vill frucht.

die dridte. der grosse nutz viller weltlichen mentschen, die bei vnß bekehrt mögen werden, vnd auch vill andere Closter die vmb vnß ligen: aber hier sollet ihr auff eüch merckhen, ob ihr förchtet daß eüch von vnsers Closters wegen, vnd vrsachen wenniger zeitliches guets wurde dan bißhero? wollet ihr darum einen solchen H. anfang nicht befürderen? daß wer ein gewisses zeichen, daß ihr zeitliches guet suechet, vnd Göttliche ehr zuruckh stieset, darum so suechet deß ersten daß reich Gottes, so werden eüch zeitliche ding zugeworffen, man findet bei vnß alß glaubwirdigist, alzeit solche reine hertzen, die reich an guet seind, vnd die lieber fern von ihren freinden wöllen sein in eüweren Clöstern dan hie zu Nierenberg noch bei ihren freinden.

Die vierdte. die grosse noth vnd gepresten, die da nun ist in der Heiligen Christenheit, alle leyen ruessen nun vndt sprechen daß der Hussen ketzerei auffentstanden sey von dem daß die Pfaffen, vnd münchen, vnd frauwen in den Clösteren nicht reformiert seind: darumb so thuen auch vnsere burger nun mit ernst zu der vorgenandten reformation waß sie mögen

A°. 1428. mögen: ſie vermauren ietzund daſ vorgenandt Cloſter, vnd verſchlieſſen es noch vnſer vndterweiſung, hörter dan eüwere statuten lauten, ſie ſenden ietzundt zu eüch ihr eigen botten in ihren Cöſten, ich weiſ ein perſon die will vmb gotes willen 900 gulden geben dem Cloſter vmb ewige zinſen; wollet ihr nun, da Gott vor ſey, nicht helſſen mit dargebung geſchichter perſonen zur reformierung, ſo werdet ihr ohn allen zweiſſel ein vrſach erkräncherung Chriſtlichen glaubens, ſintemahlen die leyen erſt recht ſagen wurden, München vnd Nunnen thuen kein guet, die huſſen verderben ſie dan zu grundt, vnd wer zu förchten man ſetzt ein gebott auſſ daſ eüwerem Cloſter weder an guet weder an leith fürderlich were.

Die Fünſſte. daſ guets ſo eüch hier in Nierenberg geſchechen iſt vnd öſſter beſchechen ſolle, ob ihr ſelber wolt darzu, waſ zinſ die Frauwen haben: die ihr, Ob Gott will ſenden werdet, die ſollen eüwerem Cloſter bleiben, vnd auch alle ihre biecher nach ihrem todt denen die da kumen werdet aber im leben ſollen ſie dan nutzen, daſ will der Meiſter des ordens haben. Ihr habt biſ hero alein gelehrnet von Nierenberg einzunem̄en, darum iſt es nun Gottes willen daſ ihr auch auſſ ein zeit perſonen auſgebet, wür meinen es ſey Gottes anordnung ſonderlich geweſen, daſ eüch ſo in fernen landen ſeit ſo vill guets zugfloſſen iſt, vnd geſchechen.

Die ſexte, daſ groſſe ewige verdienen daſ eüch allen dardurch werden mag, dan ihr ſolt daſ wiſſen daſ es verdienlicher iſt ein altes Cloſter wider bringen zur zucht, dan ein neüwes ſtiſſten, vnd alles daſ guet, daſ würckhlich geſchechen wird hier zu Sant Catharina, daſ ſeit ihr alle ſtiſſterin, vnd ein vrſach vnd ein einnehm̄erin; daſ iſt auch die vrſach warum ich brueder Hanſ nider, vnd der Prior von Bern, die heit ſeil tragen von

ſachen

sachen begehn die ihr wohl wisset etc. A°. 1428

Die sibende, die ehr hier unsers Closters zu den Predigeren zu Nierenberg, und unser aller demüetiges gebett, denen ihr doch in vill wegen etwas schuldig seit: und wisset auch, im fahl das ihr nicht eüwere schwesteren hersendet als wie vorgeschriben stehet, so brächtet ihr uns in ein solches geschrey vor den leyen. das uns gar schedlich were, als eüch brueder Conrad spilberger wohl erzehlen wird; nun vor einem solchen seit ihr schuldig uns zu verhieten, von unserer dienst wegen die geschechen, und hernach geschechen mögen.

Die achte die grosse ärgernus die der gantzen statt zu Nierenberg darauss wurde folgen, so ihr uns nun nit erhören wurdet, dan alles volck aussen und ihnnen weis ietzundt, das man nun ein solches Heiliges werckh offtermahlen hat anfangen wöllen zu Sant Cathrina, darum sendet ihr uns nun nicht eifferige und geschichte Frauwen, so wird ein gespöt darauss, und wird darzu gehinderet werden so vill göttlicher dienst, von dem uns nicht zimbt zu schreiben, noch zu offenbahren, und darum sechet an die ehr Gottes, unsers Heiligen vatters Dominici meinung und ordnung, verlangen der andechtigen, förderung der Christenheit eüweren geistlichen nutzen, danckhbarkeit für empfangene gutthaten, fürkummen grosser ergernus, unser armes gebett, den willen unser Meisterschafft, die eüch darumb nicht gebietet in grosser weis, dan sie eüch und auch wür getrauwen alles guts und sendet uns solche frauwen und schwesteren nach dem es die vorgeschriben, alle begehrent und bittendt, und wür alle mündtlich dem brueder Conrad spilberger empfohlen haben, deme ihr in diser sach glauben sollet als uns selber. Datum zu Nierenberg feria 2da post 11000 Virginum 1428.

Eüwer

A°. 1428. Gnwer brueder Joannes Nider Prior Supprior vnd alle Rathsvetter des Convents zu Nierenberg Ord. Prædm.

Gein Copei eines brieffs welchen obgemelter P. Prior denen beichtvetteren in schönensteinbach geschriben wegen obgemelter vrsach.

Venerabilibus in Christo fratribus ac fratribus Heinrico faber et Nicolao Ravenstein Capellanis in steinbach Ord. Præd.

Charifsimi Patres post humillimam sui recom̄endationem Magistrum Ordinis Reverendifsimum, ac nos, noveritis, direxifse ad fórores vestras in Steinbach fratrem Conradum ſpilberger, cui tamen vos quoniam fórores præfati monasterij aurem credulam in omnibus adhibere debetis quemadmodum Patri dicendū me audiente vivo vocis oraculo prætactus Mgr'. Ordr. partim literatorie partim oratione vocali mifit. facite ergo perdilecti Patres in eius componendo negotio, prout de vobis confidentiam gerimus fingularem. Valete in domino me et meos vestris orationibus tuendo. Datum Nierenbergæ die 25 octob. 1428.

Vester frater Joannes Nider
Ordr. Prædm. Prior.

Caput 78.

Wie 10 schwesteren von schönensteinbach wurden geschicht vnd gefiehrt gehn Nierenberg vmb S. Cathrinen Closter zu reformieren.

In

Zu disen obgeschribnen Copeien der brieffen die wegen der reformation des Closters Sant Cathrinen zu Nierenberg den schwesteren zu schönensteinbach geschriben seind worden, kan man leichtlich sechen vnd erkennen, wie grossen ernst fleiss vnd sorg hete der obrist Meister Prediger Ordens, vnd der provincial teischer Provintz ihrer ämpter halber die Clöster im teischland des ordens zu der rechten geistlichen observantz wider zu bringen das auch der General Mstr persönlich gehn Nierenberg kam, damit er das frauwen Closter zu S. Cathrina daselbst durch hilff vnd beistandt des raths der statt möchte reformieren. Nachdem sie nun sich alle zusamen beredet vnd beschlossen heten auff welche weis vnd gestalt die h. sach am besten ins werckh keute gestelt werden, sandten sie bottschafften auff schönensteinbach, sonderlich aber einen gar geistlichen weisen vnd tapfferen vatter genandt brueder Conrad spilberger, der alle sachen verbrachte als ihm befohlen war von dem General Meister vnd Provincial, des gleichen der Rath von Nierenberg schichte auch mit sein absonderliche botschafft hin gehn schönensteinbach, der in namen der statt sein brieff vnd Commission demüetiglich ablegte. A⁰. 1428.

Auff dise empfangene abgelesene brieff vnd verrichte botschafften, hielten die liebe schwesteren rath mit ihrem beichtvatter in schönensteinbach, wie vnd auff was weis vnd gestalt sie am besten ihrer hochen obrigkeit bitt vnd begehren könten gnueg thuen, vndt nachkumen, wurden also von ihnen auserwöhlt 10 liebe schwesteren, die dis grosse werckh miesten auff sich nem̅en, vnd wurden bereitet zween wägen, die von Nierenberg aus darzu geordnet waren, darauff setzten sich die liebe kinder auf H. Gehorsam vnd fuehren mit ihnen gehn Nierenberg auff S. Cæciliæ tag Anᵒ. Dni 1428. es fuehre auch mit ihnen der eltere beichtvatter

genandt.

A°. 1428. genandt Brueder Heinrich Fabri, vnd ein leybrueder des hoffs schönensteinbach, vnd etliche andere ehrbare leith mehr, die sie geleiteten ehrbarlich biß gehn Nierenberg. da sie nun nach villen gehabten müheseligkeiten, arbeit vnd vngelegenheiten weren entlich ankumen, vnd man sie wolte in daß Closter zu S. Cathrinen fiehren, damit sie dorten anfangen möchten daß Closter zur H. obſervantz zu bringen, deren meinung sie die Meisterschafft vnsers Ordens, vnd der stat Rath beschickhet heten durch köstliche getreüwe botschafften, siehe da widersetzten vnd erzeigten sich die höllische geister, die da allen H. werckhen zu der seelen heil alzeit zuwider seind, also daß die eltere schwesteren zu S. Cathrinen diser sach sich gantz zu wider stelten, vnd sich so iämerlich wusten zu beklagen bei etlichen leyen ihren freinden, daß dardurch ein solche vnrhue vnd auffrhuer in der statt Nierenberg entstuende, daß man sich eines grossen vnheils vnd aufflauffs besorgte, vnd absondlich setzte sich darwider vnd stelte sich feindlich ein gewaltiger vnd mechtiger Herr des raths, dermaßen daß dem Meister des Ordens Bartholomeo vnd dem würdigen vatter Provincial alle hilff von der statt wurde abgesagt.

Caput 79

Wie entlichen die von schönenstein bach die oberhandt erhielten vnd der reformation einen anfang miechten.

Alß nun solcher grosser auffrhuer vnd schwere widerwertigkeit entstanden were in der statt von wegen dises werckhs thete man die arme gedultige schwesteren von schönenstein bach in einer burgerin hauß in der statt, in welchem sie vill tag mit

grosser

grosser traurigkeit vnd hertzens betriebnus sich auffhalten mieften darum auch ihr beichtvatter vnordentlich vnd traurig war daß alle ding so schlecht zubereit weren, vnd geordnet zu einer geistlichen reformation, vnd alles anders hergienge alß man sie berichtet, vnd sie vermeint haben; bei solchem tumult vnd vnrhue gedachten vnd berathschlagten sich die im Rath der statt, wie vnd mit waß glimpf die frauwen von schönensteinbach widerum heim kundten gefiert werden, dieweil sie sachen daß dise vorgehabte sach so schwerlich könte ins werckh gestelt werden: aber siche eben dazumahlen ward erfüllet mit dem Rath des Heiligen Geists der seelige vatter General Ordens Meister, befilcht vnd heisset ihme heimblich die schwesteren von schönensteinbach nachfüehren zu dem Closter S. Catharinæ, vnd geht er vorhin, gebotte vnd befahlch daß man daß Closter auffthäte, vnd wuste alſo freindlich vnd gnadenreich zu reden mit beiden theilen der schwesteren, daß sie sich entlich auff seine wort darin ergaben, daß sie die reformation annemen wolten, darauff er die ämpter besetzte nach der obſervantz, vnd daß Closter alſo gentzlich reformieret dan er setzte vnd ordnete daß die reformation vnd H. Obſervantz da zu ewigen zeiten solte gehalten werden. Auff diß wurde der statt rhat darüber berichtet wie die sach abgangen, vnd einen glickhlichen außgang gehabt hete. Also wurde der Rath hoch erfreüwt, vnd wohl zu friden, die widersetzer vnd verächter dises H. werckhs wurden gedemüetiget vnd gestrafft, die kleinmüetige gestörckhet, die guetwillige erfreüwet, vnd Gottes ehr vnd lob gemehret vnd zu wegen gebracht. Dise seind aber die nämen der lieben schwesteren von steinbach die in Sant Cathrinen Closter gehn Nierenberg zu reformieren waren geschicht worden. A°. 1428.

die

A°. 1428. Die erste schw. Gertrud gewichtmacherin erste Priorin diser obſervantz die alzeit biſhero noch einander priorin geweſen iſt 38 jahr, vnd da ſie ins Priorat ampt käme ins Eloſter zu Sant Cathrinen, fundte ſie dort mehr dan 30 ſchweſteren neben denen die ſie mit gebracht hete von ſchönen ſteinbach, vnd verhielte ſich alſo mit ihnen daſ ihrer wenig von ihr auſ begerten in andere nicht reformierte Elöſter wie hernach gemeldet wird, vnd iſt nun zu diſen zeiten daſ Convent gedachtes Eloſters, ſo groſ reich vnd mechtig an perſonen daſ mehr dan 70 ſchweſteren darinen ſeind, die ordenlich nach der regel obſervantz leben, wie wohl auſ dem ſelben Eloſter ſeithero vier andere frauwen Elöſter ſeind zur H. obſervantz reformiert worden alſ nemblichen daſ zu Tuln in Öſtereich, zu Pfortzheim, zu Hochenauw in beyeren, vnd zum Heiligen grab bei Bamberg alſ hernach geſagt wird. bl. 332.

ſchw. Catharina von Mühlheim, hernach erſte Priorin der obſervantz zu Tuln. ſuech 319 bl. 405. 408.

ſchw. Vrsula todtin hernach erſte Priorin der obſervantz v. l. F. zu Pfortzheim. ſuech 333 bl. 371

ſchw. Elisabeth karlin die andere Priorin zu Pfortzheim. 351

ſchw. Anna Burggräffin ſuppriorin. ſuech 334. bl.

ſch. Margreth Carthauſerin. ſängerin 342.

ſchw. Margreth Vernan. 333.

ſchw. Vrsula wollſäckhin 349. 408.

ſchw. Margreth im Hoff. 351.

ſchw. Agnes taſſnerin 335.

Die neün erſte waren alle gewaltige Chorſchweſteren, wohlgeſchichte geiſtliche liebe kinder, die mit dem gueten exempell ihres ſeeligen andechtigen wandels diſ land hoch auſſerbauwet, vnd vill

guets

guets zu ehren vnd lob Gottes an seelen heil geschafft haben A°. 1428.
Dir sey ewiges lob vnd ehr Her Jesu Christe vmb dise deine Heilige werckh, die du durch dein ewige weißheit zuwegen gebracht

Caput 80

Waß die vrsach gewesen sey warumb die statt Nierenberg sich so bemühet hat zu reformieren gedachtes Closter.

Da nun daß frauwen Closter zu Sant Cathrina mit solchem ernst vnd müheseligkeit des Generalen vnd des Provincials teischer Provintz auch des ehrsamen Raths der statt Nierenberg ist zur H. Ordens observantz gebracht worden, war dise vrsach: Nach dem der guete löbliche namen eines recht geistlichen andechtigen vnd exemplarischen lebens vnd wandelß der lieben kinderen des Closters zu schönensteinbach in vill ferne lender weit vnd breit sich auß gespreitet, vnd bekandt were worden, kamen vill fürneme beriempter mentschen döchter mit dahin von fernen gelegenen örther vnd stätten, die da den heiligen orden anlegten, vnd da mit freiden noch der Heiligen ordens observantz Gott andechtiglich dieneten, auch im zeitlichen dem Closter vill zu brachten, dadurch dise kinder die sich alzeit an der zahl mehreten desto besser möchten erhalten werden, vndter anderen war auch ein fürnem̄er reicher burger in der statt Nierenberg, der hate ein gar liebe ehliche Gemahlin genandt frauw Kunigundis, welche ein sonderbare liebe vnd affection hate zum geistlichen leben, vnd sonderlich zu solchem die da fiehrten die Closterfrauwen vnd schwesteren des Closters zu schönensteinbach: dise ihre inbrinstige liebe vnd hertzens begird war ihrem lieben eheman nicht vmbewust

alß

A°. 1428 alſ von welcher sach ſie villmahl mit ihme redet, vnd ihre guete meinung zum geiſtlichen ſtandt, wan ſie ſolte ihn über= leben geoffenbahret hate. Alſ nun Gott es alſo ſchickhet, daſ diſer burger erkranckhet, vnd wohl erkandte er mieſte darin ſterben: da er in ſeinem todtbeth lage, forderet er ſein gemählin frau Cunegund zu ihm, vnd ſprach: dieweil ich weiſſ vnd erkenne deinen gueten willen, den du haſt zu Gott vnd zu dem geiſtlichen leben, ſo will ich dir all mein guet vermachen, daſ du ein Closterfrauw werdeſt in dem geiſtlichen fürnem̄en Closter zu ſchönenſteinbach, wan du aber in ein anders Closter, vnd nicht in daſ ſelbige wolteſt, ſo wolte ich mein guet in ein anderen weg vermachen, vnd die weil nun diſe liebe frauw ſonſt ihr andacht vnd all ihr gedanckhen hate zu dem gedachten Closter ſchönenſteinbach, ware ſie daſ gar willig vndt wohl zufriden, vnd verſprache ihme daſ zu thuen. Bald nach ihres ehemans todt, hielte ſie an bei dem Closter ſchönenſteinbach, daſ man ſie vnd ihr töchterlin Cæcilia durch Gottes barmhertzigkeit wolte in den h. Orden vnd in daſ Closter auffnem̄en, diſ verſprachen ſie ihr: da die guete frauw ſich darzu ſchickhte vnd riſtete, auch mit ihrem guet ſo fern von ſtat vndt land hinfahren wolte, da legte ſich der Rath darein, daſ ein ſolche fürnem̄e frauw von ihnen wolte ziechen, ſintemahlen zu vor auch ſchon vill frauwen auſ der ſtat Nierenberg gehn ſchönenſteinbach mit groſſen guet kum̄en weren: Die guete frauw antwortet dem rath, ſie ſuechte nichts anders dan Gott vnd ein geiſtliches leben, vnd begerte ein Closterfrau zu werden in einem frauwen Closter Prediger Ordens, da man lebte nach der regel, vnd rechten ordens obſervantz hielte, auch ſagte ſie, imſahl daſ durch den ſelben rath zu Nieren berg zu wegen gebracht könte werden, daſ daſ frauwen

Closter

Closter zu Sant Cathrinen daselbsten also reformiert wurbe A°. 1428
daſ es zur volkhummen Geistlichkeit gebracht wurde, alſ zu schönensteinbach were, so were sie zufriden, vnd wolte dorten ein Closter frauw werden sampt ihr dochter: darauff geschach daſ der Rath vnd die statt Nierenberg sich vndterstuenden vnd bemüheeten diſ werckh zu wegen zu bringen, schriben also vmb ein solches zu erhalten erstlich dem General des ordens, zum anderen dem Provincial teijscher Provintz, vnd anderen fürnemen Ordens vätteren mehr, daſ sie zusamen thuen solten vnd sich bemühen daſ frauwen Closter zu Sant Cathrinen zu reformieren vnd zur rechten Ordens Observantz zu bringen, wie es dan darauff geschechen ist, alſ oben gemeldt worden.

Caput 82.

Waſ für grose vnrhue vnd müheseligkeit sich erhebte da man daſ Prediger Closter zu Basel wolt reformieren.

Gar lang ist man mit vmbgangen wie die reformation füglich alda geschechen kundte; darzu vill zeit auch grose vnköſten angewendet wurde: eine vngleübliche mühe vnd arbeit auch mieste man ser vill aufſtehn ehe es darzu keme daſ die observantz da wurde angefangen. Dan vill guetwillige mentschen waren die diſ guete werckh gern gehabt vnd gesechen heten, so waren aber entgegen auch vill deren die darwider weren, sonderlich aber waren gar wenig brieder die willig zur observantz sich erzeigten, sonder daſ mehrentheil stelten sich krefftiglich vnd hart darwider, danoch so schribe der weise Rath der statt Basel dem Hochwürdigen vatter F. Bartho-

A°. 1428. Bartholomeo Texerij Generalen des ordens daſ er zu ehren Gottes daſ Prediger Cloſter in ihrer ſtat Baſel von gewalt ſeines ambts wolte zur geiſtlichkeit bringen vnd reformieren in ſeiner antwort verſprache er es ihnen, den er gar willig darzu were, ſonderlich wo die ſtat ihme darzu behilffIich vnd beiſtändig ſein wolte zu ſolchem gueten werckh. zu diſem endt ſchribe gedachter General dem P. Provinciali teiſcher prouintz vnd gebotte ihm daſ er in eigner perſohn gehn Baſel reiſete vnd dort zu der ſach ernſtlich arbeitete, biſ er auch ſelbſten in eigner perſohn dahin käme, welches alſo geſchache.

Da aber nun auch der General ſelber hinkum̄en ware handelt er eifferig mit dem Provincial Nicolao Notel von Gmündt, vnd mit dem Rath der ſtatt, waſmaſen die Reformation könte in ihr Cloſter eingebracht vnd angefangen werden, beſchichte auch den ehrwürdigen vatter Hanſ Nider Prior zu Nierenberg, vnd etliche andere geiſtliche vätter vnd brieder von ſelbigem Convent, welche daſ geiſtliche leben nach rechter ordens obſervantz anfangen ſolten. Aber merckhe, alſo bald bewegten ſich die hölliſche kröfften vnd gewalt der böſen geiſteren durch groſſe vngeſtim̄igkeit ſo ſie machten zwiſchen diſem Hlgen werckh, dan die brieder die wider die geiſtlichkeit waren vnd auch die ſchweſteren des Cloſters von klingenthal zu Baſel ſchweren vnd harten widerſtand theten, vnd die weltliche ſo ihre freind waren, vndter denen etliche gewaltige vnd fürneme Herren geweſen ſeind, andere gemeine burger wurden ſo vnrhueig vnd machten ſo groſe auffrhuer in der ſtatt vndter der burgerſchafft, daſ man ſich vill ibelſ vnd groſſen ſchadens beſorgte der gantzen Statt Baſel, alſo daſ der P. General

darauſ

darauſ weichen mieſte, vnd ſagte ihm die ſtat alle hilff vnd beiſtand ab, die ſie ihme vormahlen leiſten wolten. die jenige brieder ſo von Nierenberg här weren beſchickht worden vmb die obſervantz anzufangen, mieſten widerum heim reiſen, wurde die widerwertigkeit ſo groſ, vnd die widerſetzung derſelben brieder vnd ſchweſteren, vnd ihr vngehorſam ſo hartneckhig daſ alein von diſer reformation ein gantzes buech zu beſchreiben were. A⁰. 1428.

Caput 83.

Wie daſ der Babſt Martinus von Rom auſ ſchribe vnd gebotte daſ daſ Prediger Cloſter zu Baſel ſolte reformiert werden.

Nun obwolen vill vngelegenheiten zu meiden der Gottſelige General des ordens mit den ſeinigen were von der ſtaat Baſel auſ gewichen, ſo wolte er dannoch von ſolchem H. werckh, vnd ſeiner gueten meinung nicht abſtehn noch verzweiflen, ſonderen blib einmahl ſeines vorhabens daſ daſ manſ Cloſter Prediger Ordens auffs wenigſt ihme mieſſe reformiert ſein, vnd daſ die hartneckhige halſſtarige vngehorſamkeit ſeiner brieder vnd ſchweſteren diſ H. werckh nicht mieſten verhinderen, wie dan auch vill von dem Rath diſ gern geſechen heten obwolen wie es vorgeſagt iſt worden auch vill darwider waren, dermaſen daſ vill vom Adel fürneme vnd gewaltige Herren ſich darein legten vnd ſich widerſtelten, daſ die reformation nicht geſchechen ſolte, vnd ward diſe vnrhue vnd verwihrung zwiſchen der ſtatt weit auſ gebreitet hin vnd här in vnderſchidlichen länderen, daſ es auch biſ gehn Rom kame vor

A°. 1428. vor den Pabst **Martinum** 5, welher sich der sach anname vnd schribe ein gemeine Päbstliche **Bullam** an alle **Patriarchen** Ertz bischoffen vnd bischöffen, an alle fürsten Herren vnd Grafen vnd an alle **prelaten** geistliche vnd weltliche daß sie den **General** Meister Prediger Ordens nicht solten hinderen, sonderen befürderen in der **reformation** der brieder vnd schwesteren seines ordens. Er schribe auch eine sonderbahre **Bullam** gar ernstlich an den Rath der stat Basel, vndter anderen sachen schribe er also: wür haben verstanden daß vnser lieber Sohn **Bartholomeus** der Meister Prediger Ordens etliche Clöster seines ordens in manchem land **reformieret** vnd zu der geistlichkeit mit grossem fleiß vnd ernst gebracht hat, darum wür offtermahlen in Gott seind erfreüwt worden, der dem selben **Grl.** Meister so grosse gnad geben hat; Nun ist vnß aber gesagt worden wie er auch **reformieren** wolte der brieder **Convent** zu Basel, daß die selben brieder auß ihren verkerten sinnen dem Meister ihrem Oberen widerstand haben gethan, vnd auch ihn sampt den ehrbaren mannen vnd briederen die zu ihrer **reformation** geordnet waren auß getriben, weilen nun billich ist daß solcher vngehorsam vnd der böse fräuel der selben briederen gestrafft werde, darum vermanen wür eüch in dem herren, vnd gebieten eüch in krafft des Heiligen Gehorsambs durch disen Päpstlichen brieff daß ihr den briederen die solche widerspenigkeit geiebt, weder rath noch hilff entbietet sonderen dem **General** Meister des Ordens, vnd denen die er ornet zu der **reformation** alle hilff vnd beistand leistet vnd thüent damit er durch sein weisheit vnd geistlichkeit nach des ordens **constitution** daselbst **reformiere**, vnd imfahl ein brueder odr schwester dem selben **General** Meister vngehorsam sein wolte

oder

oder wider sein ordination, oder wider auffsetzung geistlicher A°. 1428.
observantz thete, sollet ihr die selbe mit eüwerem weltlichen gewalt biessen und abstraffen mit dem kercher und gefängnus oder mit anderen straffen und buesswerckh, da ihr nemblich von dem selben Meister, oder von denen die er darzu geordnet wird haben, ersuecht, geforderet und angerueffen wurdet; darum ist mein begehren an eüch, das eüwer andacht dise Heilige und nothürfftige reformation für anderen sachen befürderen sollet. **Datum Romæ apud S. S. Apostolos Jdus. Novemb. Pontificatus nostri Anno 11.**

Caput 84.

Pabst Martinus schribe wegen obgemelter sach denen drey Bischöffen, von Basel, von Costantz und von Strasburg auch dem Margraffen von Rötelen.

Der Gotselige Pabst **Martinus** liess ihm die **reformation** der briederen **Convent** Prediger ordens zu Basel dermasen ernstlich angelegen sein das er beineben dreyen Bischöfen ieglichem in sonderheit zuschribe, nemblichen dem bischoffen von Basel, dem zu Costantz und Strasburg in der form als hier nachfolget

Martinus etc. dem Ehrwürdigen brueder dem Bischoff von Basel, Costantz und Strasburg etc. Ehrwürdige brieder, wisset das wür alwegen mit guetem willen geneigt seind zu **reformieren** alle geistliche personen; aber doch so seind wir ietzumahlen sonderlich sorgfeltig und beflissen zu **reformieren** den Prediger Orden durch fleiss und arbeit des geistlichen mans

unsers

A°. 1428. vnsers lieben sohns Bartholomei desselben ordens General Meisters, von dem wür das wissen das er auff die reformation geneigt ist vnd starckh darauff setzet, alein zu ehren Gottes vnd zu mehrung des geistlichen lebens desselben seines ordens, darum bitten wür dein briederliche lieb, vnd forderen es an dich das du mit hilff vnd Rath beiständig seiest dem selben General Meistr, oder den selben die er das werckh der reformation volzubringen verordnet hatt, damit sie die obſervātz der geistlichkeit vnder den briederen vnd vndter den schwesteren desselbigen Ordens mögen anfangen vnd einbringen, vnd also verhinderet werde die fräuentliche vngestim̄igkeit derselben persohnen, sonderen der briederen in dem Convent zu Basel, vnd ihr partheien, vnd anhang etlicher mentschen, die sie in dem fräuel der widerspänigen vngehorsamen stärchen vnd hand haben: verlassen vns also auff deine treüw hilff vnd beiständigkeit zu solchem gueten vnd heiligen werch so thuest du ein gefälligen dienst Gott vnd vns. Datum Romæ apud S. S Apostolos die 13 Novembris Pontificatus Anno 11.

Der selbige Pabst schribe auch dem Margraffen von Röttelen (anietzo von durlach) Herr des landts nechst an der Statt Basel auff folgende form vnd gestalt.

Martinus Episcopus etc. lieber Sohn wür haben verstanden, vnd ist für vns kūmen wie die brieder des Prediger Ordens in der stat Basel nicht vertragen noch leiden wollen das man in ihrem Convent Obſervantz der geistlichkeit anfangen vnd einpflantzen solle durch vnseren lieben sohn Bartholomeum dem General desselben Ordens

vnd

vnd da sie mit demüetiger vnd kindlicher andacht empfangen A°. 1428.
solten haben die ihnen zugeordnet vnd gesandt waren zu
ihrer reformation, haben sie die selbige mit schmälung, schand
vnd fräuel ia auch mit gewaffneter handt auf getriben mit
hilff etlicher leyen vnd edeleiten, in welchem werckh Gott
der Her hoch geschmächt vnd beleidiget ist worden, auch wür
darüber sehr betriebet, in dem nemblich die brieder mit gunst
der leyen wider den Meister, der ihr haupt vnd Obrigkeit
ist so widerspenig vnd rebellisch sich erzeigt haben. Nun
wissen wür daß der selbige Mstr ist ein man grosser vol-
khumenheit vnd geistlichkeit, ein brun der weisheit, also daß
von seiner Ordnung, die ihm von Gott ein gesprochen ist,
nicht anders alß guete heilsame früchten zu hoffen seind.
darum so bitten wür deinen adel vnd forderen es an dich
daß du dem selben Meister, oder denen die er zu der geist-
lichen observantz geordnet hat, in dem Convent der briederen
vnd schwesteren desselben ordens, anzufangen ihnen mit hilff
vnd rath beistehn wöllest durch vnser vnd des Päbstlichen
stuels ehrwirdigkeit willen, vnd durch liebe willen des geist-
lichen lebens; vnd auch die leyen die den selben brieder
vnd schwesteren behilfflich seind ihnen es abwehren, vnd in
ihrem fräuell widerstand thuen, damit sie Gott, die Christliche
kürchen vnd den orden nicht erzörnen. Zu diser sach so
begehren wür daß dein andacht, willen vnd begehren gnueg
thuen wölle, daran thust du Gott ein dienst vnd ein gefallen,
dem orden nutz vnd heil, vnd dir selbst glickhliche seeligkeit.

In disem jahr fienge der Hertzog von lotringen ein
krieg an, kame mit groser macht in daß Elsaß wider den
Hertzogen in Österreich zu kriegen, da miesten die guete schwesteren
von ihrem Closter schönensteinbach ausweichen, wurden beherber-

get

A°. 1429. berget vnd auffgehalten in der statt Entzis heim, vnd waren dorten neün täg in behuetsamer beschluss in der edlen von Andlau hoff.

Caput 85.

Wie daß entlich nach grossen beschwernussen vnd müheseligkeiten daß Prediger Closter zu Basel reformiert wurd.

Nachdem man nun so vill kum̃er vnd arbeit, auch grosse kösten wegen diser sachen hete angewendet, daß ichs nicht beschreiben kan, auch vill botschafften gehn Rom, vnd an andere stett vnd endt gesandt, so blibe alwegen der Gotselige General der getröster Hoffnung daß er daß Convent noch reformieren werde, wie vill er auch dessenthalben von den burgern zu Basel, vnd von anderen leüthen ersuecht ward daß er es durch fridens willen vnreformiert bleiben liese, dieweilen so grosse beschwernussen einfielen, vnd man noch grösseres vnheil zu erwarten hete, aber er antwortet,: oder ich will darumb sterben, oder ich will daß Convent reformiert haben, alwo die ordens regel vnd statuten nach der geistlichkeit gehalten werden. vnd dieweil er zu basel nicht dörffte wohnen, so tribe er dannoch streng auff dise sach er were zu Nierenberg, Bern oder anderswo, er absolviert den Prior vnd sandte ihn in sein Convent gehn Hagenauw, von dannen er war, er gebott die observantz zu halten: aber die brieder erzeigten in dem gehorsam ihren vnwillen, der General thate sie in den bann, da appellierten sie von dem gewalt seiner Meisterschafft; dannoch nach villen botschafften der statt Basel, da ritten von dem rath der stat Basel abgesandte, nemblich vill guete ehrliche

burgr

burger mehr dan mit 30 pferden gehn Bern zum General 1429.
des ordens der dazumahlen dort ware, und nach villen reden ward da beschlossen daß die H. observantz zu Basel angefangen solt werden, und kamen auch dahin vier brieder die am meisten (wie man sagt) sich wider daß werckh der observantz gestelt heten, dise kamen vor den Generalen deß ordens, der eine war Prior zu Basel gewesen, der andere war ein Magistr Thlgiæ etc. dise alle baten demüetigst den Hochwürdigen P. Generalem daß er ihnen ihr ungehorsam verzeichen und vergeben auch sie von dem Bann absolvieren wölle. Der fromme eifferige General straffte hoch in ihnen die grim̄ige hartneckhigkeit ihrer hertzen und den schweren fräuel ihrer ungehorsamen widerspänigkeit, und daß sie ursach so groses kumers und schweren ärgernus gewesen weren, Gott und ihn so heftig betriebt und erzörnt heten, und deß gleichen mehr sagte er vor allen denen die da gegenwertig waren und da die selbe vier brieder vor dem Generalem in der Venia lagen, und er sie wolte von dem bann absolvieren, und die absolution schon angefangen hete zu sprechen, da hinderdachte er waß er erliten hete alles umb diser sachen willen, da ward ihm sein hertz so sehr bewegt daß er bitterlich anfienge zu weinen und kein einiges wort mehr reden kundte, also daß ein anderer vatter an seiner statt die brieder absolvieren mieste. Nach allen disen dingen sandte man gehn Nierenberg nach vätteren und briederen, welche zu basel den grund zur observantz legten, und anfiengen die reformation die brieder anfierthen und lehrnten die geistlichkeit, statuten und ordens reglen halten, auch mit dem exempel und ebenbild eines tugendtreichen lebens vorgiengten: wurden

also

1429 also zu disem H. werckh vorgeschlagen vnd erwöhlet 13 brieder zu ehren Christi Jesu vnsers Heilandts vnd seiner H. 12 Apostlen, alß nemblichen

F. Joannes Nider Meister der H. gschrifft vnd dazumahlen Prior des Convents der briederen zu Nierenberg, vnd wurd erster Prior gesetzt der obſervantz zu Basel.

F. Nicolaus Cypriani erster ſupprior daselbst, hernach Prior des Convents zu Collmar.

F. Vlrich ſellatoris, hernach Prior zu Pfortzheim

F. Tutzman hernach Prior der briederen zu Collmar

F. Conrad Herbst hernach Mg'r Thl'giæ

F. Joannes Bollender erster schaffner zu Basel

F. Erhard Hell hernach beichtvatter an den steinen

F. Marcus von Athis.

F. Paulus von Franckhenstein

F. Dietrich finckh von Lübeckh

F. Joannes Hündter

F. Petrus von Erfurth

F. Dieboldt Husen

Dise waren alle tapffere gelehrte vnd geistreiche leüth

Caput 85.

Wie vnd welcher gestalt die obſervantz des Prediger Closters zu Basel auffgienge, vnd merckhlich zuname.

Da nun mit der hilff Göttlicher gnaden die geistliche obſervantz mit den albereit genandten geistlichen vätteren were rhüemlich angefangen worden, nemblich den ersten tag

Maij

Maij auff S. S. Philipi vnd Jacobi tag 1429, wurde geordnet vom General daſ alle die brieder deſ Convents zu Baſel da bleiben könten, vnd daſ die brieder von der obſervantz ihnen zulaſſen ſollen zu zeiten fleiſch zu eſſen, auff betterligen vnd des gleichen mehr, doch ſollen ſie nach ordens gebrauch daſ ihrige in die gemein thuen, vnd alſ ſie nun ein zeitlang da verbliben waren vnd vermeinten daſ ſie in ſolchem leben nicht lenger köndten verharren, verreiſſet einer nach dem anderen von dannen in andere Conventer die nicht reformiert weren, wenig auſgenom̄en die in der obſervantz zu Baſel verbliben ſeind biſ an ihren todt vndter denen die fürnembſte waren der Ehrwürdige vatter Mg'r Heinrich von Reinfelden. der Ehrwirdige vatter Nicolaus von landauw Inquisitor hæreticæ pravitatis. der Ehrwürdige vatter Joannes Boltzner der vill jahr in der ſelben obſervantz ſupprior vnd leſmeiſter geweſen: vnd etliche andere mehr A⁰. 1429

Waſ aber nun für ein exemplariſch tugendtreiches geiſtliches leben diſe brieder alle zuſamen, auch die jenige welche gleich bei anfang der obſervantz zu Baſel ſeind in den H. orden kummen, were vill davon zu ſchreiben, daſ ich dannoch alles vndter wegen laſſe kürtze der zeit halber, wer dan noch luſt hat vnd begert weitleüffiger zu wiſſen wie daſ Mans Cloſter zu Baſel ſeye zu der obſervantz kum̄en, vnd waſ für ein ſeeliges fromes andechtiges leben etliche brieder alborten geſiert haben, der leſe daſ lateiniſche ſchöne biechlin daſ davon geſchriben hat der andechtige from̄e vatter F. Joannes von Mentz, der bald nach anfang diſer obſervantz daſelbſt zu Baſel in den Orden kame, vnd vndter allen Conventualen der ſelbigen obſervantz wurde er der erſte leſmeiſter zu Baſel

hernach

1429 hernach der schwesteren in schönensteinbach beichtiger, aldorten blibe er vill jahr vnd starbe aldorten, alwo er auch vergraben ligt vndter den selben schwesteren fiesen.

Caput 86

Wie daſ Convent der Prediger zu Pfortzheim reformiert ward

Eben in dem selbigen jahr alſ daſ Closter der Predigeren zu reformiert ward iſt auch im herbſt der briederen Convent zu Pfortzheim zur obſervantz gebracht worden. In diſem Closter lebten etliche brieder gar vngeistlich ergerlich vnd vnordentlich, daſ andere vndter ihnen bestandene fromme brieder (denen solche vngeistlichkeit billich miſſfiele) ein begird vnd verlangen heten daſ ihr Convent auch zu solcher geistlicher obſervantz möcht reformiert werden, gleich wie daſ Convent der Predigeren zu Basel, vndter denen waren fürnemblich **Frater Friderich** winter dazumahlen deſſelben **Convents** zu Pfortzheim **Prior.** vnd **Fr.** Hanſ wormberger, hernach in der obſervantz deſſelben **Convents** lange jahr **Prior:** diſe zween guetwillige vätter brachten ihr verlangen vor, in namen deren die es mit ihnen hielten, dem General des Ordens, vnd begerthen daſ die geistliche obſervantz auch zu Pfortzheim in ihrem **Convent** möchte eingepflantzt werden, darzu hulffe ihnen der durchleichtige Edle Herr Bernhard Margraff von Nideren baden, der sein gantzen fleiſ vnd ernst mit völligem gewalt, alſ ein Herr des landts vnd der selben statt, anwendet bei dem General des Ordens daſ diſ Heilige werckh möchte zuwegen gebracht werden: welchem fürsten der Ordens Meister mit freiden gewill-

iget

iget, vnd die reformation zugeſagt; es wurden alſo bald dorthin geſchickht nacher Pfortz heim geiſtliche andechtige brieder von der obſervantz, welche daſſelbe Convent löblich reformierten, vnd ward erſter Prior diſer obſervantz F. Vlrich Sclatoris, vnd dieweil noch daſ gantze Cloſter bauwfellig war, haben ſie es gar ordentlich vnd wohl widerum gebauwen, vnd daſ Convent im geiſtlichen vnd zeitlichen widerum auff gebracht. dem Höchſten Gott ſey vmb diſſ vnd alles guets lob ehr vnd danckh in ewigkeit geſagt.

Caput 87.

Wie daſ Frauwen Cloſter Hocheim, genandt himelſ Cron zur geiſtlichen obſervantz reformiert iſt worden.

Daſ würdige Frauwen Cloſter Prediger Ordens nicht weit von liebenauw bei wormbs, bei einem dorff Hochheim ſonſten genandt zu vnſer lieben frauwen zu der himelſ Cron, lateiniſch Coeli corona, weil es auch ligt in des pfaltzgraffen land, vnd dem Fürſten Hertzog ludwig von Bayeren vor Gott vnd der welt zu verantworten ſtuende, alſ wie daſ Cloſter liebenauw, alſo hat er auch ein begird vnd eiffer wie es gleichermaſen möcht reformiert werden, vnd die ſchweſteren in aller geiſtlichkeit, gleich denen zu liebenauw leben, dan er geſechen hate wie ſeelig vnd exemplariſch die ſchweſteren in liebenauw nach der reformation lebten, darumb erſuechte vnd hielte abermahlen an durch F. Petrum Gengenbach bei dem Hochwürdigen General Bartholomeo texerij daſ er zu ehren Gottes vnd von wegen des groſſen nutzens der darauſ entſtehn wurde, auch daſ Cloſter himelſ Cron zur geiſtlichen ordens obſervantz

refor-

reformieren wolte, alſ diſen groſſen eiffer vnd ernſt deſ durchleichtigen Fürſten ludwigs der General vername, wendet er allen fleiſſ an damit gedachtes frauwen Cloſter auch zur obſervantz gebracht wurde, vnd ſchribe deſhalben ernſtlich den ſchweſteren von ſchönenſteinbach, vnd etlichen anderen reformierten Clöſteren, daſ ſie taugliche vnd geſchickte ſchweſteren ordneten hinzuſchickhen, damit durch ſie daſſelbige Cloſter himelſ Cron wohl vnd recht zur geiſtlichen obſervantz reformiert wurde, vnd dieweil der liebe vater Petrus von Gengenbach diſes H. werckh tribe vnd regierte, auch wohl bekant war bei den ſchweſteren der reformierten Clöſteren, vnd benebens völligen gewalt hete vom Generalen auſ etlichen reformierten Clöſteren ſchweſteren zunemen, vnd damit in dem Cloſter Himelſ Cron die H. obſervantz anzufangen: alſo erhielte diſer ehrwürdige vatter von dem Cloſter an den ſteinen zu Baſel 6 liebe ſchweſteren, deren waren drey von ſchönenſteinbach, die fiehrte er von Baſel durch ſchönen ſteinbach, da ſie 2 täg verbliben, vnd ihnen noch ein ſchweſter zugegeben war, daſ ihrer 7 wurden, biſ gehn Straſburg, vnd heten dort ihr einkehr vnd herberg in einem Frauwen Cloſter vnſers ordens ein kurtze zeit, daſ dazumahl nicht reformiert ward, vnd wird genandt S. Nicolaus an den vnden, welche ſchweſteren da ſie ſachen diſer frembden ſchweſteren heilig vnd ſer exemplariſchen wandel, bekamen etliche von ihnen ſolchen ernſt begird eiffer vnd verlangen auch reformiert zu werden, daſ auff ihr anhalten vnd begehren ſelbig Cloſter hernach auch reformiert ward. Von Straſburg dan wurden vorgemelte reformierte ſchweſteren gehn Hocheim in daſ Cloſter himelſ Cron geführt, vnd wurden dorth von villen ſchweſteren wohl empfangen, ſintemahlen vor der obſervantz ſie ſchon guete kinder

waren

waren, vnd einen gueten namen heten bei mäniglichen auch 1429
dazumahlen, vnd nach deme man die H. observantz anfienge, bliben die alte schwesteren gar nach alle daß wenig hinauß giengen in andere Clöster nicht reformierte, vnd namen so merckhlich zu, daß ihrer hernach bei 70 schwesteren wurden, da vormahlen kaum bei 30 gewesen waren, wie noch 2 andere frauwen Clöster seithero von ihnen auch seind reformiert worden, vnd wurde dise observantz zu himelß Cron angefangen A° 1429. die namen der 7 schwesteren welche dise geistlichkeit anfiengen seind dise

schw. Margreth zornin erste Priorin
schw. Truta von Pollwigg schaffnerin
schw. Mechtild von Pollwigg
schw. Affra Martini von Augspurg 333.

dise 4 schwesteren waren vorhin in schönensteinbach gewesen aber die folgende von dem Closter an den steinen zu Basel.

schw. Anna Rinoldin erste suppriorin 344.
schw. Margreth Regensteinin darnach suppriorin
schw. Gerentrud von lauffen burg ein leyschwester.

In disem jahr wurden alhier auff vnd angenomen

jungf. Vrsula Frentzin kam auß dem Closter genandt Hirtzberg daß erst neüwlich bei kurtzen jahren ist gebauwen vnd gestifftet worden

jfr. Catharina Frönnigerin
jfr Clara wölffin für ein leyschwester.

Caput 88.

Von dem Frauwen Closter zu Straßburg genandt Sant Nicolaus in Vndis gelegen in der krautenauw.

dises

A°. 1430 Dises Closter war ein vhr altes Closter gleich im anfang des prediger ordens auffgerichtet, alwo auch im anfang gar Gottselige heilige Closterfrauwen gelebt haben, vnd were von disem Closter vill zu schreiben, wie nemblich dasselbige zum ersten mahl seye gestüfftet worden, vnd wasmassen der gietige Gott dasselbige durch sein gnad in schweren kriegs nöthen so wunderlich behietet habe ehe es eingefast vnd mit der stat mauren zu strasburg vmbgeben war vnd von anderen wunderlichen sachen die Gott dorthen güetiglich gewürckhet hat: aber hie von hab ich nichts schreiben wollen, sonderen alein wie es durch die gnad Gottes widerum zu seiner alten geistlichkeit gebracht ist worden. damit aber die leserin wisse bei welchen zeiten, vnd von welchem Pabst diß Closter dem orden incorporiert vndt empfangen seye worden, so ist kurtzlich zu merckhen daß nach etlichen jahren nach dem es gestifftet worden man ihme den namen geben habe zu vnser lieben frauwen Matten, hernach zu S. Matheus, anietzo aber zu Sant Nicolaus in undis, selbiger zeit besase den Römischen stuel Innocentius der vierdte diß namens, man thete bei ihme anhalten daß er daß Closter bestetigte, dariber hielte er mit seinen Cardinälen rath, welche alle einheliglich ihren willen vnd consens darzu gaben, vnd thaten sich alle in desselben Pabsts Bullen eigenhändig vndterschreiben, so noch heitigs tag, wie ich von glaubwürdigen vernom̄en mit anderen documenten in dem Pfening thurn zu strasburg auffbehalten wird. dise bestetigung geschache Anno 1245 in dem dritten jahr seines Pabstumbs, in dem selbigen jahr incorporierte er diß Closter dem prediger Orden zum ersten mahl, hernacher iber

3 jahr

drey jahr incorporiert ers zum zweiten mahl. zu diser zeit A°. 1430.
lebte noch der heilige Petrus von Meiland der hernach iber vill iahr erst ist gemarteret worden, vnd war dazumalen im leben der vierdte General des Ordens genandt Joannes, der vor bischoff gewesen war, daß also auß disem gnuegsam kan abgenom̃en werden daß alter dises löbliche (ietzund leider gantz ruinierte frauwen Closter.

Caput 89

Wie etliche schwesteren deß oben gemelten Closters mit grosem verlangen vnd hertzens begird anhielten daß man sie reformieren solte.

Diß würdige Frauwen Closter Sant Nicolaus in Vndis ist alwegen gemeiniglich eines gueten rhuems, erbaren lebens vnd geistlicher zucht gewesen, vnd auch in erbarer zahl viller gueten andechtigen schwesteren, also daß vndter 7 frauen Clöster prediger Ordens die zu straßburg seind, dises allwegen den rhuem vnd daß lob vor allen gehabt hatt, daß sie darin geistlicher vnd andechtigr lebten. dieweilen aber der ertzfeind menschlicher seelen alzeit sich bemühet daß er daß vnkrut vndter den weitzen sein möge; also geschache daß etliche junge mentschen in daßelbe Closter kame, die im Nouitiat freiwillig erzogen, hernach geistliche zucht wenig mehr achten wolten anfiengen gar wild Meisterloß vnd halßstarig zu werden, dessenthalben sich die alte guete from̃e schwesteren besorgten daß durch solche vnzucht vnd vngeistlichkeit solcher schwesteren ein schädlicher böser gebrauch eingebracht möchte werden, dar

durch

durch daſ Cloſter ſchentlich verſchreit könte werden, vnd zu diſer zeit war dort ein ſeelige liebe Priorin, welche auch vill guethertzige andechtige ſchweſteren an ihr hete, die ihr mit hilff vnd rath mit worten vnd werckhen beiſtändig weren zu allen gueten vnd geiſtlichen ſachen, diſe liebe Priorin ward genandt ſchweſter Agnes Vigin, vnd hete mit den obgemelten Gotsförchtigen ſchweſteren nicht alein ein rechten eiffer vnd ernſt wie ſie daſ Cloſter bei dem erſten gueten namen vnd rhuem der geiſtlichkeit erhalten möge, ſonderen auch heſſtige begirden vnd verlangen wie diſ Cloſter gantz vnd gar zur H. obſervantz vnd geiſtlichkeit möchte gebracht werden, vnd dieweil ſie ſachen daſ etliche ihrer oberen zu ſolchem Heiligen werckh nicht geneigt waren, obwolen ſie vmb hilff ſolche betten theten dannoch nichts aufrichteten; da brachten ſie ihre guete meinung vnd willen für den ehrwirdigen vatter F. Petrus Gengenbach, der hulff vnd rathete ſovill darzu daſ der Ehrwürdige vatter Nicolaus Notel dazumahlen Provincial teiſcher prouintz ſeinen willen vnd gunſt darzu gab, vnd befahle ihme F. Petro diſe ſach, auch macht er ihne zu ſeinem Vicarium über diſ Cloſter, vnd gabe ihme ſeinen gantzen völligen gewalt daſſelbige Cloſter gantz zu reformieren, gleich wie er dan auch vor=mahl etliche andere ſchweſter Clöſter zur Heiligen obſervantz gantz löblich gebracht hatt. Alſo befliſſe ſich diſer vatter Petrus Gengenbach, vnd mit ihme die liebe Muetter Priorin ſchw. Agnes Vigin vnd vill andere der ſchweſteren mehr deſſelben Cloſters waſ maſſen vnd geſtalt ihr Cloſter auch zur H. Obſervātz kūmen möchte, rueffften an vmb hilff vnd rath geiſtliche vnd weltliche, vnd ihre guete freind deren vill im rath waren wie auch andere gewaltige Herren, vnd ſagten etliche auf

truckhent=

truckhentlich zu disen Herren, im fahl man ihnen nicht helffen wolt damit daß Closter beschlossen vnd reformiert wurde, so wolten sie begehren in andere Frauwen Clöster, wo man den orden mit völliger observantz haltet, dan sie haten wohl gesechen den gnadenreichen wandel, vnd vill guete ermanungen gehört von den lieben schwesteren die man von schönensteinbach vnd von steinen zu Basel, vndt von Undterlinden zu Collmar daß land hinab fiehrte zu reformieren, die zwei Clöster bei wormbs himelß Cron vnd liebenauw: vnd bei ihnen zu straßburg gastweiß beherberget waren gewesen, dan durch ihren so exemplarischen geistreichen wandel, vnd tugetsame sitten so sie an ihnen gesechen, sie gar fast entzindet waren worden in der liebe vnd begirden zur H. observantz, sintemahlen dise liebe Priorin vnd guetwillige schwesteren gar fleisiglich von ihnen erforscheten daß wesen vnd daß leben der observantz, vnd desshalben so hefftige liebe vnd eiffer gewunnen zur reformation daß sie die selben schwesteren gern bei sich gehabt heten, oder gern mit ihnen gefahren weren wan sie gedörfft heten. Da nun ihre freind merckhten vnd sachen daß sie so lange zeit in gueten willen vnd solchen begirden verbliben, daß ihnen solches niemanden könte außreden, sonderen ihr verlangen vnd eiffer zur geistlichen observantz ie lenger wie grösser wurde, ward durch sie so vill zuwegen gebracht, daß der gantze Rath der statt Straßburg darein bewilligten.

Caput 90.

Wie entlich daß Closter zu Sant Nicolaus in vndis von denen von vndter linden zu Collmar, vnd von denen an den steinen zu Basel reformiert wurde.

Nachdeme

Nachdem man nun vill mühe vnd arbeit angewendet hete, auch die geistliche sowohl alß die weltliche ihren gunst vnd willen darzu gegeben, außgenom̄en etliche schwesteren desselben Closters vnd ihr anhang, den sie mit ihrem freuel an sich gezogen heten) wolte der vatter Vicarius Petrus Gengenbach mit den iberigen schwesteren der obſervantz daß Closter reformieren alß er es auch thate, vnd ihme von dem General des Ordens mit gunst des Raths befohlen war darum name er 8 schwesteren von dem Closter vndterlinden zu Collmar, vnd drey von dem Closter Sanctæ Mariæ Magdalenæ an den steinen zu Basel, vnd brachte sie zu dem Closter, vnd wurd ein grosser zulauff von ihren freinden die sie begerten zu sechen dan derselben schwesteren waren 7 gebürtig auß der statt straßburg, vnd etlicher elteren noch daß leben hatten) vnd andere nache freind deren etliche fast die vürnembste in derselben statt straßburg waren, dannoch so waren die schwesteren so behuetsam, daß ihrer keine nie gesechen wurde von ihren freinden wie hoch vndt freindlich sie auch desshalben anhielten: also wurden dise Gottgefellige liebe kinder in daß Closter zu Sant Nicolaus hinein gelassen vnd beschlossen zur refformierung desselben so geschechen in dem 1431 jahr an dem anderen tag nach dem fest S. Thomæ Aquinatis vnsers H. lehrers, vnd wurden von der lieben Mueter Priorin schwest. Agnes Vigin vnd von anderen guetwilligen schwesteren wohl empfangen. die namen der schwesteren seind wie folgt.

schw. Catharina Meygerin geweste suppriorin zu vndterlinden ward erste Priorin der obſervantz von straßburg

schw. Verena Pfruenderin von dem Closter an den steinen zu Basel erste suppriorin der obſervantz.

schw. Verena Reiffin, die alß ein kind von 4 jahren in geistlicher

licher zucht des Ordens vnd der observantz erzogen Anno 1431

schw. Agnes Rösin sengerin ein wohlgeschichte schwester

schw. Anna Jmmlerin güetig vnd ein mentsch ohne gall.

schw Agnes Kibisin

schw Margret von straßburg

schw. Margret Christlin

schw. Gertrud Krenckhin

Dise zwo lestere kamen von den steinen zu Basel, aber sie waren zuvor zu vndterlinden in den Orden kum̄en, vnd von dannen geschicht an den steinen gehn Basel, da anzufangen vnd zu pflantzen die reformation

schw. Elßbeth von Seßeltzheim ein leyschwester

schw. Anna von Mimpelgard die ward zuvor ein weltliche dienstmagdt, vnd hat sich also noch weltlich so löblich gehalten daß sie zu einer leyschwester ward angelegt, vnd der angefangner geistlichkeit zu Straßburg ein getreüwe mithelfferin. Hie bei mögen wür merckhen wie hoch von̄öthen seye so man ein Closter mit der H. observantz anfangen will, daß man redliche tapffere, bewehrte wohl verstendige personen habe vnd außerwöhle zu einem solchen wichtigen werckh, vnd daß sie seyen bescheiden vnd gedultig; daß sie lieb vnd leid von wegen Gottes ehren leiden mögen, sitemalen ohne leiden der widerspeniger, schmälung vnd küm̄ernus, es nicht här gehn kan.

Caput 91.

Waß für grosse küm̄ernus bei diser reformation einfiele.

Dieweil nun die vnwillige widerspenige schwesteren merckhten

ten

A°. 1431 ten vnd sachen, daß es so weit kumen daß sie mit ihrer halß-
starigen widerspenigkeit nichts außrichten kundten, noch die observantz vnd Clausur des Closters verhinderen, sonderen daß H. werckh sein fortgang hete, vnd sie iberwunden weren, da wurden sie in der boßheit zumahl erzörnt vnd hartneckhig, dermaßen, daß sie ihre freind zu hilff anrueffiten, vnd die selbe mit grosser vngestimigkeit auffwigleten vnd bewegten wider die andere guetwillige schwesteren, vnd sonderlich wider des Closters Vicarium den fromen vatter Petrum Gengenbach, daß sie mit grimigen zorn über ihn herauß fuehren, vnd mit boßhaffitigen spötlichen scheltworten ihn gar schantlich außrichteten: ia es kam soweit daß sie ihn troüveten vmb daß leben zu bringen, vnd wurden so heffitig vergiffitet, vnd ergrimet, daß sie ihre messer vnd dägen über ihn außzogen, alſo daß man mit gewalt abwehren mieste, vnd zu schaffen hete, damit er nicht auff dem platz vmbgebracht wurde. dieweil der jamer so groß vnd so sorglich ware, zogen der guetwilligen schwesteren freind auch handt vnd hilff von ihnen ab, ia auch der gantze stat rath der sonst seinen gunst vnd willen darzu gegeben hate daß man daß Closter solte reformieren; außgenomen alein der Ammeister, der blib bestendig, nemblich der fürnembst der Stat genandt Joannes Stachler, were diser alein nicht gewest so hete es mentschlicher weiß davon zureden nicht sein können daß die reformation in daß werckh were gestelt worden, von wegen deß grosen leidens, schweren sorgen, greüwlichen jamer vnd vnrhue die zwischen beiden partheien enstanden waren, dan zu beider seithen gewaltige im rhat waren. Bei disem vnrhueigen wesen waren die guete liebe kinder die von vndterlinden, vnd die von steinen dahin auß gehorsam seind geschicht worden, aller traurig vnd voller kumer, gedachten nichts anders alß daß sie

widerum

widerum zuruckh in ihr Closter kehren miesten: Aber der Almechtige gietige Gott, nachdeme er sie vnd die andere gutwillige schwesteren durch dise entstandene vnrhue vnd elendt gnuegsam bewehrt vnd probiert hete, da wurdts bestetiget das die observantz alborten gehalten solte werden. A°. 1431.

Caput 92.

Die vnrhueige suechen allerhand mitel die reformation zu verhinderen, vnd das Gots haus in armueth zu bringen.

Nach dem nun die vnrhueige vnd widerspenige schwestern sachen, das sie auch mit aller diser auffrhuer, vnd grosen händlen nichts möchten gewinnen, noch die eintringende reformatiō zuruckh stellig machen, so liessen sie doch nicht ab, vnd suechten aber einen fundt, vnd beschlossen bei sich das sie wolten bei den reformierten schwesteren im Closter verbleiben, aber das ihrige in die gemeinschafft keines wegs geben, noch sich nach des ordens constitution verhalten oder regieren lassen, sonderen nach ihrem alten gebrauch auch nicht gestatten noch zu lassen das ihre andere mitschwesteren nach der observantz sich halten sollen, vnd setzten sich fräuentlich darauff das sie auch disem gueten anfang in solcher weis widerstehn wolten: Also kam ein jāer über den anderen dermassen das nicht zu beschreiben ist was für leiden vnd kumer dem Closter auffstunde, gleichwie vor vndter den weltlichen gewesen war, vndt da auch die vilgemelte harte vnd fräuentliche schwesteren vermerckhten, das noch dis mittel etwas helffen köndte, noch hierdurch sie die guetwillige kinder von ihrem vorhaben ab-

schröckhen

A°. 1431 ſchröckhen möchten, ſonderen ſie alles geduldiglich anhörten vnd beſtändig verbliben, vnd ein für allemahl die reformation wolten halten, ſo waren ſie noch nicht rhueig, ſonderen verſuchten noch ein ſchwere [ſchwere] ſach damit ſie meinten die andere zu bezwingen die reformation nicht hinein zufiehren. giengen hin, vnd lieſſen den anderen alſo anſagen: wan man einmal wolle die reformation anfangen in ihren Clöſteren ſo wollen ſie hinauſ in ein ander Cloſter, aber mit diſem geding daſ man ihnen alles daſ geben ſolle auſ dem Cloſter zu fiehren waſ ſie vermeinten daſ ihnen zugehörte, damit ſie ſich in anderen Clöſteren verſechen köndten, wo nicht ſo wollen ſie in Ewigkeit nicht bewilligen noch geſtatten daſ man ſie reformiere, alſo begerten ſie eine antwort auff ihre anforderung

Die guetwillige ſchweſteren vnd die liebe reformierende kinder namen einfeltiglich diſe ihre anforderung an, gleichwie ſie es einfältiglich verſtuenden, bewilligten vnd verſprachen ihnen daſ güetiglich, dieweilen ſie ſich ſonſten keines wegs zu der H. Ordens obſervantz bequem̄en vnd verſtehn wolten, noch iberal bei ihnen bleiben, damit alein diſ guete werckh nicht lenger hinder ſtellig gemacht wurd. Nun ſo waren der ſchweſteren 8 die auſ dem Cloſter wolten man gabe ihnen alles daſ ihnen zu gehörte, vnd neben dem wolten ſie auch alles daſ jenige waſ ſie in daſ Cloſter gebracht heten, auch ſo gar daſ man ihnen bezahlen ſolte die malzeit die ſie mit ihren freinden gehabt heten auff dem hochzeitlichen tag ihrer einkleidung. neben dem wolten ſie vnd begerten daſ man ihnen zahlen vnd abkauſen mieſte die ſtüblin vnd zellen, die ſie nach der anderen ſchweſteren todt im Cloſter ererbt heten, gleichwie dan ſoches leider

in villen

in villen Clösteren ein böser eingebrachter brauch ist, vnd hoch zu straffen. Nun dises alles mieste man ihnen wegen ihrer vnrhue vnd grosen vngelegenheit mit barem gelt bezahlen, vnd was noch mer ist, so waren sie so muetwillig vnd Meisterlos das was sie in dem Closter vermeinten guts gethan zu haben, als das sie kinder gelehrt heten, vnd des gleichen andere ding gethan zu des Closters nutzen, wolten sie auch biss auff den letsten pfening bezalt haben, wie es dan ihnen auch bezahlt ward, was noch mer ist so suechten sie genauw alles was sie vermeinten im Closter das ihnen zugehöre, etliche kisten vnd kensterlin zerbrachen auf dem weg da man sie auss dem Closter fiehrte von wegen alters halber, die sie dem Closter dennoch nicht gunneten, ia was sie nicht kunten hinweg bringen, als da seind eingemaurte fensterlin, kestlin, vnd andere sachen das wurde ihnen alles bezalt also das das Closter sein eigen guet von ihnen abkauffen mieste, vnd darnebens sie vergebens biss dahin erzogen vnd gespeist haben, nemblich alle die iahr welche sie in dem Closter gewesen waren, da danoch etliche von ihnen iber die 20 jahr im orden gewest waren. Also dan wurden disen 8 muetwilligen schwesteren mehr dan 1000 vnd 600 gulden in gelt vnd gülten hinauss gegeben in strassburger wehrung. A⁰. 1431

Durch dises vnbilliche wesen geriete das Closter in grose armueth, dermasen das man gemeinlich sagte es were vnmöglich das die observantz vnd gemein bestehn könte, sonderen die schwesteren miesten widerum von einander, vnd zu disem endt haten die vorgemelte arme verstockhte vnwillige schwesteren diss alles angestelt, damit sie nemblich dardurch die observantz verhinderen möchten, dan dieweil sie sachen das sie die observantz mit ihrer gegenwart nicht verhinderen noch

abschröckhen

A°. 1431 abschröckhen könten, so wolten vnd gedachten sie so vill bei ihnen abzug zu forderen daß daß Closter nicht vermechte die observ̄atz zu halten, vnd also zulest die reformierte schwesteren von den andern in ihre Clöster abzuweichen gezwungen wurden, aber der Allmechtige Gott hete ihm daß orth dises Closters auserwöhlt, daß ihme darin von fromen kinderen solle gedient werden, darum er ihnen auch kein mangel liese an dem zeitlichen, absonderlich thete er es segnen wie in dem nachfolgenden mehrer zu sechen.

In disem jahr seind folgende in schönen steinbach aufgnomen schw. Barbara schönstäbin ein leyschw. von Nierenberg schw. Catharina langmentlin kam von Sant Catharina von Augspurg da sie Priorin war gewesen, vnd ward hernach auch Priorin in schönensteinbach, regirte daß Convent gantz löblich.

Caput 93.

Wie daselbe Closter nach der reformation so merckhlich zuname am geistlichen sowohl alß am zeitlichen.

A°. 1432. Alß nun die obgemelte vnrhueige schwesteren von dem Closter ausgewichen waren wurd ein grosser frid vnd einigkeit zwischen den anderen, die bei den ankum̄enden reformierenden schwestern verbliben waren, aber so grosse armueth vnd mangel miesten die liebe kinder leiden, vnd im anfang an allen sachen so schwerlich sich erhalten, daß es mit wenig worten nicht kundte beschriben werden, dannoch damit man seche vnd erkenne waß grosse mühe vnd arbeit man anwenden miesse damit ein Closter reformiert werde, vnd dannoch niemand daran kleinmietig vnd verzagt solle sein, ob ihme auch deßgleichen bei solchen sachen widerfahren

möchte

möchte, sonderen alzeit ein guetes vertrauwen auff Gott haben A°. 1432
solle. Alß nun man nach unsers H. Ordens Constition bei samen in strenger obſervantz lebte, vnd Gott dienete, da gienge den gueten schwesteren vill ab das sonst zu solcher obſervantz erhaltung notwendig war. dan erstlich so ware das Closter nicht gebauwen nach nothurfft vnd erforderung zur obſervantz deme für allen dingen mieste geholffen werden; aber siche da waren keine mitel verhanden: darumb damit sie aber vill vnkösten ersparen möchten, so haben die liebe schwesteren selber alle geschafft, vnd zum bauw geholffen, alß das sie mit ihren eignen händen das alte gebeüw abbrachen, vnd die maurstein selbsten zutruegen in dem nemblich die werckhleit auserhalb des Closters aßen, vnd wan sie abend von der arbeit giengen, so bereiteten die schwesteren vnd truegen zu die stein vnd ziegel zum gerist, damit die maurer am andern tag desto besser fortschaffen köndten, also das die Priorin selber, vnd etliche liebe Müeter die 70 jahr alt waren dise arbeit hulffen befürderen; dermassen das sie durch ihre arbeit vill ersparten an den vnkösten, die man sonsten hete haben miessen, also erbauwten sie das Closter gar löblich, erstlich ein schön refental der gar ansehnlich vnd groß war; item ein Capitel haus, item ein feines vnd erbares kranckhen haus, vnd andere notwendige zim̄er mehr, diser bauw kostete iber die 1000 gulden darzu vil from̄e leith in der stat stireten

Nach disem hat das Closter ser zugenom̄en an Gott seeligen personen, vnd zeitlichen mitlen zur notwendiger vndterhalt der selbigen, dermassen das der schwesteren alein auff die 50 wahren die Gott in strenger Clausur vnd Ordens obſervantz dieneten; vnd waren so behutsam, das sie

auch

A°. 1432. auch niemahlen ein kind durch daß rad oder die winden in daß Closter einnamen, daß doch in villen Clösteren nicht so streng gehalten wird; heten auch ein gewohnheit daß sie kein kind oder junges mägdlin in den Orden auffnamen, auff daß es im alter sie nicht etwan reüwen thete. Es geschache auch selten daß die schwesteren zunachts iber eine oder zwo stunden schliessen, dan ein theil wachend verrichteten ihr gebett vnd geistliche iebungen so spat in die nacht, daß ehe sie in die rhue sich niderlegten, die andere so frue morgens vor der Metten auffstuenden zu ihrer andacht daß kaum ein stundt bei der nacht füriber gienge, in welcher nicht stets Gott gelobt vnd gedienet wurde, daß ie hoch an disen schwesteren zu riemen war.

Es wurden in disem jahr auffgenomen zu zirich im schweitzerland in den H prediger Orden Brueder Johannes der noch ein kind von 10 jahren war, hernach iber etlich iahr nach seiner profession da kam er zu den predigeren gehn Basel auß liebe der obſervantz, hernach iber vill iahr ward er vnser lieber beichtvatter, er halff daß Closter Freiburg reformieren, nach solchem kame er auff Gebweil vnd endtlich wurd er beichtvatter in dem Closter liebenauw bei wurmbs.

A°. 1433. Es wurden auch alhier angenomen in den H. Orden
jfr. Margret waldnerin
jfr. Elsbeth langmentlin von Augspurg

Caput 94.

Welcher gestalt daß prediger Closter zu wien sey reformiert worden, vnd durch 7 brieder desselben Closters auch vill andere Clöster zur obſervantz gebracht worden.

Es hat der durchleichtigste Fürst vnd Hertzog Albrecht von Österreich hernach Römischer König durch anstiftung eines gotseligen vatters des Convents zu wien, nemblich Brueder Jeorg Heller, bei dem General Bartholomeo Texerij zuwegen gebracht daß daß Ehrwirdige vnd löbliche Convent der Prediger briedr zu wien zu der H. obſervantz reformiert ward. Jn diſer obſervantz war erſter Prior P. Georgius Felder, vnd die andere brieder welche hier die obſervantz angefangen kamen von dem Convent zu Baſel, vnd von dem Convent zu Nierenberg vnd hat diß Eloſter ſo merckhlich zugenom̄en durch die reformation an geiſtlichen zeitlichen vnd an denen perſonen des Convents daß in gantzer teüſcher provintz dem ſelben kein Eloſter zu vergleichen war, ſonderlich an der ville der briedr, dan iber die 70 brieder beiſamen dort lebten, deren ein theil waren Meiſter der H. gſchrifft, Baccalaurij, leſ Meiſter, Meiſter in den freyen künſten, ein theil eifferige andechtige brieder prediger des göttlichen worts, weiſe beſcheidene beichtiger, verſtändige guete ratgeber, vnd ſonſt allerhand geiſtreiche liebe brieder, demnach waren fürnemblich vndter ihnen vnd am meiſten zu loben die vorgenandte 2 vätter deren ieglicher mit namen hieſſe Georg, dan ſie waren eines ſonderlichen Tugendtſamen lebens, vnd ein exempell aller anderen. der erſte vatter Georg ſelder war ein hoch verſtändiger fürnem̄er man der maſſen daß er nicht alein erſter Prior der obſervantz zu wien wurde, ſonderen auch Vicarius Provincialis iber vill Elöſter in Öſterreich, deren auch etliche durch ſein mühe vnd fleiſſ zur obſervantz gebracht wurden. Der andere vatter genandt Georgius Heller war ein gueter from̄er gnadenreicher man, vnd A°. 1434

eines

A°. 1434 eines ser strengen vnd harten lebens gegen ihm selbsten mit wachen fasten disciplinieren vnd verachtung seiner selbsten, vnd der zeitlichen ehren: alß er zu Basel der jungeren brieder zucht meister war in den ersten iahren der observantz albort, vnd sie mit allem fleiss vnd guetem exempel in der geistlichkeit vnd seeligem leben vndterwise, förchtet er sich vnd besorget daß er in seinem Convent zu wien Prior möchte werden, dero halben hielte er an, vnd erhielt es bei der hochen Obrigkeit, daß er in Italiam oder welschland keme, wo er auch nach einem Gotseligen andechtigen leben in Gott verschiden ist.

Neben disen nun waren noch vill andere gotselige geistreiche vetter in disem Closter zu wien die vill guets gethan haben, alß benandtlich Meister Leonardus de vale Brixiensi der Prior daselbst vnd Vicarius in Österreich lange zeit gewesen ist, vnd bei seinen zeiten ist auß dem Convent von wien manches Convent in der vngerischen Provintz zur geistlichkeit reformiert worden, in welchen Conventen vormahlß ein gar armes elendiges leben geführt ward, dermasen daß etliche an geistlichen vnd zeitlichen fast zu grund waren gangen, in welchen es an ietzo durch die gnad gottes gar wohl steht. So haben auch die vätter des Convents zu wien mit hilff der vätteren von Nierenberg manche Conventer auch in diser teüschen provintz reformiert, vnd mit briederen da es vonnöthen war versorget deren Conventer namen seind nachfolgende

Erstlich daß Convent zu Crembs
2 daß Convent zu Botzen
3 daß Convent zu Rätz
4 daß Convent zu Pettauw.

5.

5 daſ Convent zu der Neüwſtatt. Auſ welchen abzu- A°. 1434
nemen wie nutzbarlich da ſei die reformation, durch welche ie ein Cloſter von dem anderen zum geiſtlichen rechten Ordens leben gebracht wird. So iſt auch ein neüwes Convent unſers H. ordens in diſem jahr geſtiſſtet worden genandt Conventus Valis ſenarum, welches die vätter von wien auſ mit briederen verſechen haben.

In diſem jahr wurden nachſolgende perſonen in den Hlg'n Orden auſſ und angenomen

jfr. Catharina rotköpffin von than
jfr. Margret keltin von dieſſenhoſſen
jfr. Agnes Heſſin von Hagenauw leyſchw.
jfr. Margret ſchellerin leyſchw.
jfr. Agnes zu ſchiff von Baſel ein leyſchw.

In dem nachſolgenden jahr hernach iſt eingekleidt worden A°. 1435.
jfr. Anna Riuerin von dieſſenhoſſen

Caput 95.

Wie daſ löbliche Mans und Frauwen Cloſter zu Tuln zur obſervantz gebracht war worden.

Es wurden zur geiſtlichen obſervantz gebracht die ſchöne A°. 1436
Clöſter der brieder und ſchweſteren zu Tuln gelegen in Öſterreich diſe beide Clöſter ſeind gleichſam ein ſtiſſt und Cloſter aber alſo daſ die ſchweſteren daſ zeitliche undter handen haben, und die brieder ſie verſorgten, die ſchweſteren ſeind beſchloſſen und ſingen ihre zeiten im Chor, ſo ſeind auch die brieder in ihrem abſonderlichen Convent, und begehn ihren Gots dienſt

A°. 1436 dienst in ihrem Chor vnd kirchen, also daß etliche brieder täglich Meß hielten in der schwesteren khürchen, dan ihr beiden khürchen vnd Clöster scheidet ein schöner kirchhoff. Waßmaßen aber vnd gestalten dise Clöster zu Tuln seind reformiert worden, vnd mit waß groser mühe vnd arbeit solches zugangen, lasse ich es hier vndterwegen zu erzellen, dan gewisslich hievon ser vill zu beschreiben were, sonderlich wie der durchleichtigst fromer Fürst vnd Hertzog Albrecht von Östereich Keiser Sigismunds tochterman, vndt hernacher Römischer König diß alles angeordnet habe. wie der Ehrwirdige vatter Meister Hanß Nider dazumahl Prior zu Basel sich der sachen so ernstlich mieste annemen, vnd wie der vatter Vicarius von Östereich Jörg selber so getreüwlich in disem H. werckh gearbeitet, vnd sich bemühet hat, vnd andere dergleichen ding mehr, damit aber die leserin etwaß wisse vom verlauff diser reformation, so setze ich alhier zween brief die von Nierenberg auß S. Catrinen Closter den schwesteren gehn schönensteinbach geschriben seind worden, dabei man abnemen mag etwaß von diser reformation. Den ersten brieff schribe schw. Catharina von Mühlheim die die erste Priorin war zu Tuln, vnd vormahls von schönensteinbach gehn Nierenberg zu reformieren geschicht war worden, der lautet wie folgt.

Den Ehrwürdigen Geistlichen Müeteren
der Priorin vnd der suppriorin vnd allen
schwesteren zu schönensteinbach, schw. Catharina
von Mülheim, ist, vnd soll zu allen zeiten mit
eüch allen getheilt sein.

Ehrwürdige liebe Müeteren vnd schwesteren in Christo. Ich thue eüch wissen in besonderen gueter treüw die ich alzeit

zu

zu eüch allen hab gehabt, vnd hinfiran alzeit haben will, daſ A°. 1436
mich Gott der Her in der H. gehorſam abermahl weiters berueſen hat in ein ander Cloſter, alſ eüch dan vnſere Mueter Priorin wohl ſchreiben wird, dadurch ich ie faſt bekūmert bin geweſen, vnd noch bin. doch da ich geſechen daſ es nicht anders könte ſein hab ich mich Gott gantz ergeben, wie vnd wo er will, alſo ich auch will, vnd ſolte daſ mein leben gelten. Obwohl ich weiſ daſ ich in der wahrheit zu ſolchen gueten heiligen werckhen leider vnwürdig vnd vntauglich bin, ſo ſeche ich doch ie gern daſ die ehr Gottes vnd ſein lob in allen dingen volbracht werde, darum meine allerliebſte Müetern vnd ſchweſteren, ſo ermane ich eüch aller treüwen, liebe, vnd eiffer die ihr alzeit inſonderheit zu vnſ allen von ſchönenſteinbach habt gehabt, gedenckhet daſ ihr vnſere erſte Müeter geweſen ſeit in dem orden, vnd laſſet mich eüch befohlen ſein gegen Gott, daſ bitt ich demüetiglich vnd begehr es von eüch allen in der gemein, vnd von einer jeglichen inſonderheit, vnd auch die ſchweſteren alle mit denen, vnd bei denen ich alſo hinfür wohnen mueſ, ich hets nimer getraut daſ ich mein leben alein mit einer ſchweſter von ſchönenſteinbach mieſt verzehren vnd volbringen, wiſſet daſ es mich faſt beelendet daſ ich ſo fern von ſchönenſteinbach, vnd von allen denen ſchweſteren alſo weit hinfiro mueſ wohnen vnd leben. liebe Müeteren befehlet mich auch vnſerem vatter Heinrich eüwerem beichtiger, in ſein treüw vnd gebett, daran ich kein zweiffel hab, vnd thue ihm diſ zu wiſſen. Nit mer zu diſer zeit alſ Gott ſey mit vnſ ewiglich Amen. Geſchriben zu Nierenberg mit beſchwertem hertzen an der oſteren Mitwuchen 1436.

Alſo nach diſem reiſeten 10 ſchweſteren auſ Sant Catha

rinen

A°. 1436. trinen Closter zu Nierenberg, vnd kamen gehn Tuln zu reformieren vnser lieben Frauwen Closter.

Caput 96

Wie die schwesteren zu Tuln seind empfangen vnd die observantz angefangen haben, auch deren selben ihr namen.

Den anderen brieff davon im vorigem Capitel meldung geschechen hat geschriben die Mueter Priorin zu Sant Cathrinen zu Nierenberg an die Priorin zu schönensteinbach, vnd war der selbige des jnhalts wie folgt.

Der ehrwürdigen geistlichen der Priorin zu schönensteinbach schwester Gertrud eüwer kind Priorin zu Sant Cathrinen mein armes gebett etc.

Wisset liebe Mueter Priorin daß wür grossen kumer haben gehabt zu disen Osteren, in dem daß wür vnsere schwesteren 10 gesandt haben in Österreich ein Closter vnsers ordens widerum zu bringen zu der observantz des ordens, daß gelegen ist in der statt zu Tuln, vnd ist daselbe Gots hauß geweicht zu ehren der wirdigen Mueter Gottes, ist auch ein sonderliche stifftung der herschafft von Österreich, vnd hofft man daß vil guets auß diser reformierung kumen wird, sintemalen der ehrwürdige vatter Meister Hauß nider der reformierer einer ist, mit villen anderen heiligen vnd grossen Meisteren, die zu disem endt ihme seind zugegeben worden. Vnser Ehrwirdige vatter der Vicarius, der Prior von wien Gerg selber

der, genandt Pistorius ist selber mit den schwesteren hinab gezogen, vnd die selbe mit grosser sorg vnd huet begleitet. sie haben vns widerum herauss geschriben einen grosen langen brieff, vnd wie sie mit liebe vnd gesundtheit sind kum̄en in ihr Closter, vnd ehrwirdiglich von den schwesteren empfangen worden deren da 18 seind, sie schreiben auch vill guets von ihnen, vnd wie sie sich wohl anlassen. dise seind aber die schwesteren die wür hinweg geschicht haben A°. 1436

schw. Catharina von Mühlheim	}	von schönensteinbach.
schw. Vrsula wolsöckhin		
schw. Kunigunda spatzierin	}	dise 3 haben wir hier gefunden
schw. Anna Kolwerin		
schw. Agnes Papenbergerin		
schw. Elsbet schwerdtin		
schw. Kunigund zinnerin	}	dise 5 zusamen seind zu vnseren zeiten zu Nierenberg in den orden aufgenom̄en worden
schw. Elsbet steinbachin		
schw. Christina Österreichin		
schw. Catharina Ruodolffin		

Dise leste 2 seind leyschwesteren, auch wisset das schwester Catharina von Mühlheim Priorin ist. schw. Kunigunda spatzierin supriorin. schw. Vrsula wolseckhin schaffnerin. schwestr Anna Kollnerin Obriste Custerin. schw. Agnes Papenbergerin Oberiste sängerin, vnd die anderen 5 schwesteren seind raderin Cirgerin, vnd thuen die andere ämpter, sie seind alle von der gnad Gottes liebe kinder, die wür vngehrn haben von vns gelassen, dan sie wohl geschicht vnd geistreich seind, darumb so befehlen sie eüch alle getreüwlich vnd mit allem ernst, mit gantzem fleiss vnd mit hertzlicher begird in eüwer aller andechtiges gebett vnd eiffer, darzu auch ihr gantzes Convent vnd alle ihre sachen, sonderlich die reformation, bittend

Gott

A⁰. 1436 Gott den Herren ernstlich das sein Göttliche ehr möge vorgehn in allen dingen, vnd auf disem gueten werckh vill nutz der seelen entstehn möcht, entpfehlet es auch eüwerem beichtiger. geschriben zu Nierenberg zu S. Catharina am freitag in der Pfingst wuchen Anno 1436.

Es wurden in disem jahr in den H. Orden angenomen
jfr. Anna Pfunserin von Basel
jfr. Elsbeth von Muntzingen von Freiburg.

Caput 97.

Wie man wolte das Closter zu den Reüweren in strasburg reformieren kundte aber nicht geschechen wegen auff stand vnd widerwertigkeit.

A⁰. 1437. Dieweil der Ehrwürdige Brueder Petrus von Gengenbach grossen eiffer, liebe vnd guad hete die Göttliche ehr vnd das Göttliche lob zu mehren vnd aufzubreiten, welchs er vermeinte das sonderlich geschche durch widerbringung vnd der reformation des geistlichen standts in den Clöstern in welchen man alein eüsserlich nach dem schein der geistlichkeit lebte, vnd den orden nicht hielte, also hulffe er mit grosem ernst auch Clöster die des Ordens nicht weren zur Heiligen obfervantz bringen vnd reformieren, als da der Barfüeser Convent zu Heidelberg, vnd etliche andere mehr. Nun so wurde er auch gebetten das er das frauwen Closter zu Strasburg zu den reüweren beschlusse vnd reformierte, obwohl das selbe Closter vnsers Ordens nicht ist, vnd waren auch ein theil der frauwen desselbigen Closters willig zu der

reformati-

reformation zur Clausur vnd obſervantz, nachdem nun gedacher vatter völligen gewalt vnd befelch hete von den oberen, die ihm diß zu erlauben heten daß Cloſter zu reformieren, ſo name er nicht ſchweſteren der obſervantz deſſelben ordens, ſintemalen er in diſem landt ſolche frauwen deſſelben Ordens vileicht nicht gefunden hete, die zu reformieren tauglich vnd bequem weren geweſen, ſonderen name ſchweſteren der obſervantz vnſers H. Prediger Ordens von den beiden Clöſteren bei wormbs nemblich himelſ Cron vnd Liebenauw vnd meinte damit daß vorgemelte Cloſter zu Straſburg zu reformieren, vnd wiewohl er daß thete auß gewalt deß Römiſchen Päbſtlichen ſtuels, ſintemahlen der Pabſt ihme den gewalt geben hete daß daſſelbe Cloſter könte Prediger Ordens werden, ſo enſtuende doch daraus ein ſolche groſſe vnrhue, widerwertigkeit vnd kum̄er, daß die liebe ſchweſteren Prediger ordens die zu diſen frauwen ſeind gethan vnd beſchloſſen worden vmb ſie zu lehren die geiſtliche obſervantz deß ordens, in ein gar groſſes Creitz vnd leiden kum̄en, daß der ſelbe frome vatter Petrus gar nache erſtochen were worden, ſitemahlen etliche nicht zugeben vnd gedulten wolten daß ein ander orden ſolte in dem Cloſter ſein alß der ihrige. Dan nachdem vnſers ordens reformierte ſchweſteren ein zeit in dem ſelben Cloſter geweſen waren, wurde ein ſolche vnruhe vnd zwitracht in dem Cloſter vndter denen zweierlei Ordens perſonen, daß die vor in dem Cloſter waren keines wegs ſich darzu verſtehn wolten den frembden neüwen prediger Orden anzunem̄en, vnd die ſchweſteren Prediger Ordens nicht anders ſich halten wolten, dan nach prediger Ordens gebrauch vnd gewohnheit, deſſhalben auch vndter denen fürnem̄en weltlichen Herren der ſtatt ſtraſburg ein vnfriden vnd auffrhuer entſtuende, dermaſen daß die ſchweſt A°. 1437.

eren

Aº. 1437. eren prediger ordens auß dem selben Closter wichen, vnd da sie also nicht wusten wo hin auß, namen die liebe schwesteren zu Sant Nicolaus dise arme trostlose schwesteren zu ihnen in ihr Closter da sie ein zeit lang verbliben, nemblich biß der ehrwürdige vatter Meister Joannes Nider durch den Geist Gottes ermant vnd angetriben daß Closter zu Sant Catrinen in Collmar zu reformieren, alßdan name er dise schwesteren, die er wohl wuste, daß sie in dermassen guet weren vnd tauglich zu einem anfang der geistlichen obseruantz, vnd mit gunst vorwissen, vnd bewilligung auch sonderlichen gewalt deß Hochwürdigsten Herren Juliani Cardinalis S. Angeli der des Pabsts Eugenij legat war im teischland, vnd mit vorwissen vnd befelch des General des ordens, mit hilff der Herren des Raths zu Collmar, fiehret er sie in daß gedachte Closter zu Sant Cathrina, damit er durch sie daß vngeistliche leben des vngeordneten Closters möchte zu einem gueten geistlichen stand wider bringen vnd reformieren.

Caput 98.

Mit waß grosser mühe arbeit vndt kumernus daß Closter zu S. Catrina in Collmar reformiert ward.

Aº. 1438 Nach dem nun die schwesteren zu S. Cathrina sachen daß man die vor gemelte schwesteren darumb gehn Collmar hete gefiehrt daß ihr Closter durch sie solte reformiert werden, vnd von disen frembden Ordens schwesteren sie die geistliche obseruantz lehrnen, wurden sie aller zerstört, vnd in zorn verbittert, sintemahlen sie kein magen zur obseruantz des

Ordens

Ordens haten, erzeigten sich deßhalben widerspänig undt gantz unwillig: Da nun der Ehrwirdige vatter Hanß Nider, deme dise reformation anbefohlen ware, und auch der gantze Rath zu Collmar den grossen unwillen diser schwesteren zur observantz vernomen, also daß mit keiner güete sie möchten darzu disponiert und beredt werden, unangesechen sie so ernstlich darumb gebetten und vermant wurden von dem selben rath der stat Collmar und von dem General des Ordens: Also name vorgedachter vatter Meister Hanß Nider die liebe schwesteren von der observantz die daß Closter solten reformieren, und mit einer erbaren geselschaft, etlicher Ehrwirdigen vatter und brieder, und fiehrte die selben schwesteren in daß Closter deren alein 4 wahren, deren aber im Closter waren bei 12 Alß nun die vorgedachte vier schwesteren die andere widerspenige und ungehorsame schwesteren in ihrem Closter sachen fiengen sie an mit solchen bösen schantlichen worten und gebärden gegen den selben herauß zu fahren, und unbescheidentlich zu erzeigen, daß es ein schand ware zu beschreiben, dannoch so waren zwo schwesteren undter ihnen, die ergaben sich gleich zur observantz, aber ein theil von den anderen machten so vill unrhue eifferlich, daß von wegen den weltlichen und leyen etliche gute vätter in sorgen ihres lebens stuenden und miesten von ihnen im Closter vill ungebührliche und schmertzliche worten hören, durch ihr fluchen schelten und ibel nachreden, daß auch die gute kinder auch offt in grossen sorgen waren und schreckhen, vonwegen diser widerspenigen schwesteren trouung A°. 1438.

Alß unangesechen dises gedachter vatter mit seiner geselschafft fortfuhre ein ordnung im Closter zu machen, Ein Priorin von der observantz setzte, und ein schaffnerin, auch andere

ämpter

A°. 1438. ausstheilet, so liessen doch die alten ihr vnart nicht, wie freindtlich, liebreich vnd güetig, die liebe gotsförchtige Müeter auch sich gegen ihnen erzeigten, vnd alles mit grosser gedult von ihnen erlitten, aber es halff alles nichts so lang biß der General diß vername, vnd sie alle die schuldig waren in kerckher ein werffen vnd beschliessen ließ, dan nach disem wurden sie etwaß demüetiger, vnd ergaben sich zu dem, nemblich daß sie sprachen sie wolten die observantz vngehindert lassen, aber sie wolten iberauß nicht in der observantz sein: also kame der mehrentheil der selben schwesteren auß dem Collmar Closter mit allem daß ihnen zugehörte gehn Geweiler in daß frauwen Closter genandt zur Engelporten.

Also nach villem iberstandenen kum̄er mühe vnd arbeit kamen entlich dise liebe Müeteren zu der rhue frid vnd Einigkeit, vnd nachdem die widerspenige vorgemelte schwesteren in der Engelporten ein kleine zeit gewesen waren, strafet sie Gott vnd sturben alle biß an eine, welche da sie diß sache wurde sie erleichtet durch die gnad Gottes, vnd fienge an so eiffrig vnd ernstlich anzuhalten bei den reformierten schwesteren in ihrem vorigen Closter zu S. Catharina zu Collmar daß man sie widerum anname, vnd dorth vill iahr hernach gar Gotsförchtig vnd Gotselig lebte

Caput 99.

Namen vnd tugendten der schwesteren die daß Closter S. Catharinæ in Collmar haben reformiert vnd zur geistlichkeit gebracht.

schwest. kunigund von sponheim erste Priorin der selben observantz

obſervantz zu S. Cathrinen in Collmar. diſe ſchweſter fiehrte ein ſtrenges hartes läben, vnd wolt doch nicht daſ die anderen ihnen ſelber hart weren. Anwendete groſſen fleiſ zu einfierung der geiſtlichen obſervantz, ihr gewohnheit war daſ ſie villmahl zu nacht (nachdem ſie mit müeterlicher treüw die ſchweſteren alle verſorget) da ſie ſchlieſſen, ſich zur andacht vnd gebett begabe, vnd ware doch nicht deſto minder alzeit in der Metten nach dem exempell vnſers H. vatters Dominici. ſie erlitte lange zeit groſſe kranckheiten mit höchſter gedult, vnd war darbei alzeit eines frölichen angeſichts vnd zu friden mit den gemeinen ſpeiſen deſ Convents. entſchlieſe entlich in Gott mit einem ſeeligen vernünfftigen endt Anno Dmj 1441 an ſant Bernhards abendt. A°. 1438.

ſchw. Adelheid von Owe die andere Priorin diſer obſervantz die war 23 jahr an dem Priorat ambt, ein demüetige fridſame liebe Muetter, dieweil aber die H. gſchrifft ſagt ne laudes hominem in vita ſua nicht lob den menſchen bei ſeinem leben, alſ wolt ſie ſagen: ſo der menſch kumen iſt durch daſ wüetende vngeſtume möhr diſer ſündlichen vnſicheren zeit, vnd vntreüwer welt mit einem tugendtreichen ſeeligen läben, vnd albereit erlangt hat vnd erhalten daſ land ewiger ſicherheit. Vnd von anderen fromen vnd Gottſeligen ſchweſteren mehr die in der reformation ihr läben in allerhand tugendten ſtrengheiten des leibs vnd gueten werckhen haben zugebracht vnd ſeeliglich volendet vndter eben diſen ietz gemelten Priorin

ſchw. Agnes von Montfort von gar gueten edlen geſchlecht nemblich gräffiſchen ſtamens, vnd war dannoch von hertzen demüetig vnd vndterthänig in willigſter gehorſam, ia ein exempel aller geiſtlichkeit, ſonderlich deſ ſchweigens, ſie hate

ein

A⁰. 1438. ein sondere grosse gnad, andacht, affection vnd liebe zu dem heiligisten bitersten leiden vnsers lieben Herren, daß sie von rechten innerlichen hertzlichen mitleiden kein bild des geCreitzigten Herren anschauwen kundte mit frölichem gesicht. die leste wort vor ihrem hinscheiden, waren mit gantzer vernunfft dise: Confiteor Deo etc. empfieng darauff daß H. öhl, neiget ihr haupt auff die rechte Seiten vnd verschid sanfftiglich A⁰ 1450 im jubileo.

schw. Maria Magdalena Franckhen grienerin, dise schwester hat vndter anderen ihrer arbeiten dem Closter vill genutzet mit ihrem schreiben, sonderlich der schönen Chor biecher zum Göttlichen dienst, sie wurde hernach erste suppriorin in S. Gertruden Closter in Cöln alß man es reformierte A⁰ 1466. Hernach Priorin. Nun dise 4 schwesteren brachten eine novitzin mit sich von straßburg die ihnen hulff die h. observantz anfangen, vnd war diser neüwen schwester der namen gegeben, schmach, leiden vndt armueth, zur gedechnus deren die sie erlitten vnd außgestanden haben bei einfiehrung der strengen observantz.

Nach deme disen 4 lieben schwesteren daß Closter zu reformieren wie schon oben gemeldt anbefohlen war, befunde man dasselbig gar elendt, übel bedeckht vnd wenig gebeüw darin der massen, dieweil es zuvor verbrent war worden mit allem dem daß darinnen war. diß Closter haben so schön, zierlich so tröstlich vnd wohl erbauwen daß ein lust ist anzusechen: sie finden kaum 14 schwesteren, vnd wichen selbiger zeit der mehrertheil auß der reformation, dan sie sich vndter die observantz nicht ergeben wolten, alßo daß dazumalen alß die observantz anfieng wenig schwesteren im Closter waren: So haben sie sich so eüfferig, erbaulich vnd geistlich darin gehalten, ohneracht sie grose armueth auch leiden miesten, daß ihrer bei diser

Priorin

Priorin zeiten mehr dan 50 liebe kinder bei samen Gott dieneten, vnd haben sich alzeit gedultet, es seyen ihrer vill oder wenig gewest, daß sie mit einem beichtvatter alein sich begnieget haben, vnd dannoch alle wuchen versorget seind worden vnd versehen mit der beicht vnd H. Comunion vnd mit anderen sachen. benebens haben dise schwesteren ein solchen gueten vnd löblichen namen vnd rhuem, daß geistliche vnd weltliche leüt gunst vnd liebe zu ihnen gewunen von wegen ihres gueten seeligen vnd exemplarischen läbens, darum sie Gott ewiglich belohnen wölle. 1438

In disem Closter wurden angenomen zu schönensteinbach nemblichen schw. Anna Bukumne kam auß dem Closter zu Diessenhoffen da sie Priorin, supriorin, vnd schaffnerin gewesen, vnd die selbe ämpter hat sie auch alle gethan zu schönensteinbach.

Auch in disem jahr zu Nierenberg do starb vnser lieber vatter Meister Hanß Nider der andere Vicarius vnsers Closters, auff ihne ist vnser Vicarius worden vatter Conrad schlatter vnd verblibe es auch biß in sein todt.

Caput 100.

Wie daß Closter der schwesteren zu Bern in S. Michelß insel ist reformiert worden.

Es ward daß Closter der lieben kinderen in S. Michelß insel zu Bern reformiert vnd zur Heiligen Ordens obser- A°. 1439
vantz gebracht [gebracht]. Wie aber vnd welcher gestalt dise observantz angefangen, vnd durch wem es darzu ge

bracht

A°. 1439 gebracht, findet man alles klärlich beschriben in dem buech der stifftung vnd widerbringung desselben Closters. doch ist es zu wissen das es von grosser armueth auffkumen ist an gueten schwesteren vnd an nutzlichem gebeüw, vnd geistlicher obſervantz. dan nach dem die 3 erste schwesteren von den steinen auf S. Mariæ Magdalenæ Closter zu Basel gesandt wurden gehn Bern in dis Closter die obſervantz vnsers H. ordens daselbsten anzufangen, nemblich schwest. Elisabeth von Büttiken erste Priorin, vnd schw. Catharina von Eptingen erste ſuppriorin, vnd schw. Vrsula von Büttiken: so geschache das vnser lieber Her bald von diser welt hinweg name die selbe Priorin vnd ſuppriorin nach viller grosser ausgestandener vnd gehabter arbeit vnd kumer von wegen der bestendigkeit diser obſervantz vnd Geistlichkeit: so dörfften die junge schwesteren diser neüw angefangenen obſervantz ihnen selber nicht getrauwen, dan sie erkanten wohl das sie nicht ein Muetter vnd ein Priorin vndter ihnen selbsten heten die erfahren were in der geistlichkeit des Ordens, darumb mit getreüwem rath etlicher ehrwürdigen vätter erwählten sie die schaffnerin an den steinen zu Basel, ihnen vnd ihrem Closter zu einer Priorin genandt schw. Anna von fissach, vnd wurde dise wohl von dem General des Ordens guet geheissen vnd sie tauglich zur Priorin geachtet, darum wurd sie bestätiget vnd gehn Bern gefiert, alda war sie bei 16 jahr aneinander Priorin, vnd war so fleissig vnd eifferig das dasselbig Closter zunam an geistlichen vnd zeitlichen an personen vnd güeteren an gebeüw vnd anderen sachen dermasen das da vor der obſervantz etwan nur drey schwesteren waren die nicht beschlossen in ihrem Clösterlin bliben, sonderen in

der

der statt vnd auff dem landt herum reiseten: nun mehr all A°. 1439
dorten auff die 26 schwesteren lebten, welche alle ein geschlossen vnd in strenger Clausur vnd Ordens Observantz Gott dienten mit einem ausserbeüwlichen exemplarischen läben.

Nachdeme aber vorgedachte liebe Priorin schw. Anna von Sissach von dem ambt entlediget ward, kame in ihr staat vnd ambt schw. Barbara von Ringoldtingen, die do war die erste dochter diser observantz, dan im ersten jahr nach der reformation vnd Clausur kame sie ins Closter in den H. Orden vnd ist mehr dan 20 jahr aneinander Priorin gewest, obwohl sie gern darvon entlediget vnd befreiet were. sie hat mit schreiben schöner Chorbiecher, vnd anderer biecher vill guets geschafft, wie dan auch ihre vorfahrerin die vordere Priorin, die sie vnderwisen vnd also schreiben gelehrt hate. lob vnd ehr Sey Gott in Ewigkeit Amen.

Caput 101.

Wie die Closter frauwen von schönen steinbach auß ihrem Closter weichen miesten wegen des kriegs der armen Jäggen.

In disem obgemelten jahr ist daß harte vnd grimige volck die schinder, oder wie man sie hat gepflegt zu nennen die armen Jäggen zum ersten mahl in diß land Elsas kum̄en; da miesten abermal die liebe schwesteren ihr Closter verlassen vnd sich begeben in die statt Ensisheim in sicherheit, alwo sie vierthalb wuchen in denen Heren Edlen von Andlauw hoff verbleiben miesten. Dannoch ist hier zumerckhen, daß so offt die guete schwesteren durch kriegs noth gezwungen auß dem Closter

weichen

A⁰. 1439 zu weichen, solches mit grosser fürsichtigkeit alzeit geschechen ist, vnd mit sonderbahrer fleissiger behuetsamkeit dermasen, daß man hinzwischen daß Closter nach dem besten bewahret vnd versache, die schwesteren mit grosem exempel vnd aufferbauwung der weltlichen hin vnd wider reiseten mit dem Creitz vnd heiligthumb Procession weiß, vnderwehrendem reisen Gott mit gebett anruessten, vnd sich vnd ihr Clöster in sein gnad, schutz, vnd göttliche fürsichtigkeit empfeleten Ob sie wohl ein zeitlang miesten ausserhalb ihres Closters leben, so hielten sie dannoch die gewohnliche Ordens observantz, mit einander bettend vnd singend die 7 tagzeiten vnd anderen gotsdienst beiwohnend mit allen anderen ordens breüch vnd gewohnheit, so vill es möglich war gleich alß weren sie in dem Closter.

In disem jahr wurde eingekleidt zu schönen steinbach.

jfr. Anna von Regißheim

Es starbe auch alhier der andechtige guete vatter brueder Matheus Boguſt beichtiger bei vnß in schönensteinbach, welcher auch daselbst in dem Creitz gang begraben wurd.

A⁰. 1441. In disem jahr daß wurd in dem Closter schönensteinbach gebauwen ein neüwes dormitorium, also daß daß alte dormitorium abgebrochen, vnd daß neüwe auff nutzlichere vnd geistlichere from vnd manier auffgerichtet so mehr dan 700 vnd 77 pfundt basler wehrung gekostet hat, darzu haben wir mer dan 300 pfundt almuesen bekumen, von Costantz, von Augspurg, von Straßburg von schletstat, von Diessenhoffen von Maaßmünster, von Mühlhausen, vnd von etlichen anderen stätten, daß allermeiste almuesen aber bekamen wür von Basel, denen Gott allen im himel belohnen wölle.

Caput 102.

Welcher gestalt daß Frauwen Closter zu Pfortzheim ist reformiert worden.

Daß Closter unser getreüwen lieben schwesteren zu Pfortzheim ward zur geistlichen rechten ordens observantz gebracht worden, und diser reformation war ein vrsach der durchleichtigiste Margraff, von Niderbaden, welche er erhielte bei dem General des ordens Meister Barthalameo Texerij, und dem vatter Provincial Nicolao Notel: und dieweil dazumahl sonderlich beriembt war dasselbige läben der reformierten schwesteren zu S. Catharina in Nierenberg, also liesse gedachter Margraff mit demüetiger bitt durch den andächtigen vatter brueder Vlrich satler dazumalen Prior der briederen zu Pfortzheim anhalten: und erhielte es daß ie tapffere und verstendige schwesteren von dem gedachten Frauwen Closter zu Nierenberg gehn Pfortzheim in sein statt kämen daß schwester Clostr daselbst zu reformieren, und zur rechter geistlicher observantz des Ordens in strenger Clausur zu bringen, dan dazumahlen alborten gar muetwillige, Meisterlose schwesteren waren, und in einem Closter gar weltlich lebten. Also dan kummen dahin von Nierenberg 10 geistreiche schwesteren, undter welchen auch 2 waren so vor disem gehn Nierenberg von schönensteinbach auß zu reformieren geschickht waren worden, dan die verständige Müeter zu Nierenberg wusten wohl waß David der prophet im ersten psalm. sagt, daß holtz bringt frucht zur rechter zeit daß bei dem fliessenden bach gepflantzet ist, darum sie dan 2 zweiglin undter disen 10 schwesteren mit schickhten, die in dem schönen steinbach gewaxen waren, deren eine davon zu Pfortzheim die erste Priorin der reformation ward, und die andere auch A°. 1442

gleich

A°. 1442. gleich auff sie daß Priorat ampt annemen mieste. die namen aber der selben lieben schwesteren seind wie folgen.

schw. Vrsula tödtin erste Priorin 333. 371

schw. Elßbeth die andere Priorin. 351. 371

schw. Vrsula Muttingerin erste supriorin

schw. Margret Kapfferin

schw. Margret schwirin

schw. Anna Pirckhamerin

schw. Margreth wolkaltin

schw. Anna hueberin

schw. Barbara hoffmänin

schw. Christina Hoffmänin

Nun finden dise liebe schwesteren in dem Closter zu Pfortzheim von den alten nicht reformierten schwesteren 26, vnd obwohl dise nicht heten angehalten vmb die reformation ihres Closters sonderen dises wider ihren willen geschache, so seind doch wenig der selben schwesteren auß gewichen in andere vnreformierte Clöster, vnd deren ein theil so auß gangen waren kamen bald widerumb hinein, vnd obwohl im anfang die reformation ihnen schwer vorkame, dannoch ehe ein jahr füriber ware, so empfunden sie in sich ein solche liebe eiffer vnd guetwilligkeit zu disem gotseeligen leben, daß sie nicht gewolt heten daß ihr Closter nicht were reformiert worden, wie wilde vnd vngezeümbte schwesteren sie auch zuvor waren. Auff dise geistliche observantz name daß Closter dermaßen zu an zeitlichen vnd geistlichen, vnd an gueten schwesteren daß ihrer bei 50 bei samen lebten from̄ vnd gotseliglich. deme sey in ewigkeit danckh lob vnd ehr im himel, von welchem alles guetes härkumbt. Amen.

Caput.

Caput 103. A°. 1442.

Wie grosses leid in schönen stein bach wegen absterben zweier fromen vndt Gotseeligen Müeteren.

In disem jahr da verluhr daß Gots hauß schönen stein bach zwo ibertreffliche merckhliche Müeteren welche mit todt abgiengen, die erste war die frome andechtige Mueter Catharina langmäntlin die starb an Sant Viti abendt da sie 12 jahr ein fruchtbar seeliges läben in schönen stein bach gefiert hat.

Die andere ist gewesen vnser gnadenreiche seelige Mueter Priorin schw. Elsbet Meringerin die starb an vnser lieben Frauwen abendt Nativitatis zu herbst, vnd wie wohl von ihr geschriben ist in dem etc. so ist mir doch fükumen von ihrem tugendreichen läben. dise liebe Mueter Elsbeth ist diß Closters schönensteinbach ein schöner stein eines volkhumnen fundaments einer rechten waren grundvest gewesen, vnd in dem selben Closter hat sie ein seeliges läben 45 jahr lang geführt, vnd hat allezeit ämpter besessen, besonder die zwei ämpter Priorin vnd supriorin die sie mehr dan 30 jahr gehabt mit also grossen freiden daß noch heitiges tags daß wort vndter denen schwesteren gehört wird: wür finden vnser liebe Muetter Elß Meringerin seelig gleich nimmer mehr: Sie hate fleiß daß die gemeind in keinem weeg betriebt wurde, die schwesteren miesten still sein, vnd ie eine der anderen schonen. sie hat vor vill jahren ein biechlin gemacht von der stifftung vnd widerbringung dises Closters schönensteinbachs. sie war nicht alein gnaden reich am leben vnd an den werckhen, sond

Aº. 1442. sonderen auch allermeisten an guethen fruchtbaren worten, sie sprach etwan in ihrem Capitel liebe schwesteren seind still vnd schon eine der anderen an allen orthen: ihr wissen nicht wem Gott seine werckh will würckhen in eüwer mitschwesteren, ihr möchten ein schwester yhren im Chor oder im werckh haus, oder wo sie wer, an andacht gueter gedanckhen, oder Heiliges gebets mit vnstilligkeit, daß die schwesteren von der gnad desselben guetes käm, vnd ihr hernach nimermehr möcht werden. Wo etwaß vndter den schwesteren aufstuend, so thet sie waß sie möcht daß es vndter die Gemein nicht käm, vnd leidt es nider zwischen ihr vnd der suppriorin vnd den schwesteren die es angieng, in villen jahren hat sie die metten niemahlen versaumbt, so sie zu nacht schlaffen gieng, so befahl sie sich Gott, vnd ihr ampt vnd alle schwesteren, vnd legt sich mit Sant Joannes auff vnsers lieben Herren brust schlaffen. vnd wie beflissen sie zu den schwesteren war, so war sie doch ihr selbs gar vnachtsam. sie hat lieb zu frid vnd einigkeit, zur demuet vnd armueth, vnd besonder hat sie fleiss Gott lieb zu haben, do sie wegen ihres alters vnd kranckheit halber von dem Priorat ampt ernstlich ab batte, begaben sich vill schwesteren wegen dessen zum gebett zu Gott daß sie in disem ampt möchte bleiben, vnd in der nacht kame einer schwester in dem schlaff für wie vnser Heilige vatter Dominicus zu diser Mueter käm vnd sprach zu ihr schwester Elsbet du muest die kertzen ausbrennen, vnd also trueg sie ein schöne kertzen vmb den altar die verbrandt in ihr handt biß an ein kurtzen stumpff, vnd den opffert sie auff den altar, vnd also ward sie des tags frue widerum erwehlet vnd bestetiget zu einer Priorin, vnd nam hernach ein seeliges endt.

In

In disem jahr wurden in schönen stein bach eingekleidet. A°. 1442.
jfr. Margret Hiningerin
jfr. Elsbeth spisserin von diessen hoffen
jfr. Madle kesslerin für ein leyschwester.

Caput 104.

Die von schönen steinbach miesten abermal entfliechen wegen des kriegs der im lengsten gewährt hat.

Die vierte vnd lengste ausfahrt welche die gueten schwesteren zwunge sich zu vertheilen geschache nach Christi vnsers seelig machers gnadenreiche geburt 1444 an Sant Bernardi tag. die vrsach diser auswèichung war das der könig von Franckhreich da er noch Dauphin war, vnd sein vatter der alte könig noch lebte, auf begehren vnd anrueffen etlicher teütschen fürsten vnd edeleit mit grossem reisigem volch vnd mechtigen kriegsher in das teischland ins Elsas zuge, nemblich der meinung das sie solten dem Hertzogen von Österreich, landtheren vnd denen Edeleithen helffen streiten, fechten, vnd bestreiten die schweitzer vnd Eidgnossen, vnder disen Frantzosen waren auch vermischt das mörderische vnd mentschliche wietende volch so man heisset die schinder oder arme jäggen, von denen schon vorhero gemeldt ist: dise dan mit gesampter hand heten sollen mit dem landsfürsten Herren vnd volch bestreiten vnd kriegen gemelte Eidgnossen vnd schweitzer, haben aber den gröston schaden gethon in des Hertzogen landt vnd leüthen, vnd geschache so vil übels, mit mördten, rauben, brennen, priester vertreiben, vnd Frauwen schänden das es kaum zu beschreiben, vnd solte A°. 1444.

es

A⁰. 1444. Es beschriben werden wurde es alein ein grosses buech abgeben.

Also wichen die guete schwesteren auß schönensteinbach vnd kamen in die statt Entzis heim in des Closters von lützel hoff, darein ein geweichte Capellen war vnd bliben 4 wuchen darin beschlossen vnd verhielten sich in ihrem geistlichen wandel vnd leben als ob sie in ihrem Closter wären. Als aber gedachte kriegs völckhr gehn Entzis heim zunacheten, vnd man anfenglich sie in die stat nicht wolte ein lassen, haben sie so vill guete wort gegeben vnd freindliche getreüwe verheissung gethan das in der stat Entzis heim auch sie aller schaden frei gesprochen vnd iberlasts das die einfeltige Entzis heimer ihnen geglaubet, vnd sie in die statt eingelassen haben. aber trey vnd wahrheit ward nicht gehalten noch geleistet, sintemahlen das lieberliche volch vill blutschand triben vnd Gotloses vnkristenlichen wesens vnd wietens haten, dermassen das sie weder geistlichen noch weltlichen an ehren vnd güeter verschoneten. Dahero ihr Gotlosigkeit sie so weit antribe, das sie in nit besser meinung auch die schwesteren so in lützel hoff als im Closter einbeschlossen waren, begehrten zu sechen, vnd da man es ihnen abgeschlagen, vndterstuenden sie auch mit gewalt den beschlossenen hoff zu stirmen, das man gwalt mit gwalt vnd grossen kum̃er mieste abhalten. da es also gefährlich stuende vmb dise kinder Gottes, siche da gabe Gott das etliche Edel leüth der schwesteren guete freind vom Heren Delphin dazumahlen schon könig in Franckhreich, erhielten; das man mit den schwesteren durch begleitung sicherer leüth vnd soldaten auß der statt Entzis heim von dem Gotlosen volch über Rein in ein sichere statt fiehrte: es geschache also das die schwesteren mit gueter sicherer hilff vnd begleitung in die stat Reiwen burg

Cost=

Costantzer bischthumbs kamen, vnd wie sicherers geleüth vnd huet die schwesteren auch hatten auff dem weg, so ritten dannoch der bösen bueben bei 400 vmb sie vor vnd nach, mit wietenden gesichteren vnd grausamen gebärden, aber von wegen göttlicher gnaden vnd gueter fro̅mer mentschen hilff vnd macht, vermöchten sie nichts zu versuchen, noch die schwesteren anzugreifen, sonderen sie kamen sicherlich in vorgemelte statt, vnd wurden da beherberget in einer edlen wittwen hauß, vnd bliben lange zeit dorth, vnd müesten allerhand triebsal ku̅mer armueth vnd mangel leiden. A⁰. 1444.

Caput 105.

Wie 21 schwesteren von Neüwenburg gehn Basel kamen.

Da nun die guete schwesteren so lange zeit bei einander in dem obgemelten haus zu Neywenburg eingeschlossen mit groser beku̅mernus armuet vnd behuetsamkeit sich heten auffgehalten, vnd ihr beichtvatter sampt ihrem gesindt sich bei ihnen geliten vnd gedultet, der krieg aber nicht auffhören wolte sonderen allem ansehen nach noch lenger währen wurde, siche da erbarmet sich der Ehrwirdige vatter **P. Conrad** schlater **Prior** zu den Predigeren in der stat Basel, vnd **Vicarius Provincialis** der sonderliche liebe vnd **affection** zu disem schwester Closter hete; vnd da er sache daß so vill schwesteren mit so vill gesind in einer so kleinen stat vnd behausung mit so grosem mangel in die lenge bei einander nicht wohl bleiben möchten, gedachte er wie vnd auff welche weiß er sie kunte in die stat basel bringen, er suechte also etliche guete fürne̅me Herren der statt vnd A⁰. 1445

sonder-

A°. 1445. sonderliche freind des Closters, vnd bate sie, daß sie mit ihme giengen für den rath der stat Basel vnd anhielten, daß die statt dise arme verlassene schwesteren wolten einlassen, vnd auffenthalt geben. daß erhielte obgedachter ehrwürdiger vatter, daß nemblich die statt 21 schwesteren durch sichere begleitung von der statt Neüwenburg (die 3 meil von Basel ligt) eingefiehrt wurden Anno 1445 auff S. Vincentij des Martyrers tag, vnd einbeherberget in ein grosses haus, darinen sie einbeschlossen gar geistlich lebten, vnd heten in dem hauß ein rad oder winden machen lassen dardurch sie auß vnd ein gaben, vnd namen waß ihnen vonnöthten waren, redeten auch mit den leüthen durch eine wandt, gleich alß durch ein beschlossenes redfenster, vnd verhielten sich nicht anders alß weren sie in ihrem Closter in aller regularischer observantz vnd geistlichen siten, vnd dieweil ihr beichtvatter bei den anderen schwesteren ware die noch zu Neüwenburg waren bliben, die auch dort nicht weniger also geistlich sich hielten vnd lebten, der versorget sie mit beicht hören, sacrameta administrien, meß lesen, vnd anderen nothürfftigen sachen, zur seelen heil. so gabe der vorgemelte ehrwirdige Pater Prior zu Basel, den schwesteren die da waren zwen ehrwirdige alt bestandene geistliche vätter zu ihrem beichtiger, also vnd dergestalt daß die schwesteren alle tag haten von den Prediger briederen eine meß, alle wuchen beichten kundten, daß heilig sacrament empfangen, predig vnd alle geistliche nothurfft heten. Auch in dem zeitlichen war daß Convent der Prediger denen selben schwesteren gar tröstlich, wie wohl sie da ein gantz jahr waren vnd 4 monat. Auch geschache ihnen gar vill guets von etlichen frommen leithen in der statt basel. In dem aber dise schwesteren von den anderen so zu Neüwenburg verbliben

abreiseten

abreiseten gehn Basel, schriben die selbe von Neüwenburg ein A°. 1445
brieff an den burgermeister, vnd gantzem Ersamen rath auff
dise einfältige weiß

Ehrwürdige Gnädige Herren vnd getreüwe vätter H Burgermeister vnd der gantz Ersame rath der Statt Basel vnd ehrwürdigen lieben Frauwen vnd getreüwen Müeteren wür bitten den barmhertzigen Gott, daß er eüwer ewiger lohn wölle sein von wegen der grossen treüw vnd freindschafft willen, die ihr vnß armen elenden gefangenen kinderen beweiset vnd besonderlich daß ihr vnserer ietz ein theil wöllet einnemen in eüwere statt, vnd ihnen guets thuen, deren grossen treüw vnd guethat wür gegen Gott in allem dem, daß wür imer guets thuen mögen nimer vergessen wollen, vnd winschten, daß wür arme elende gefangene weißlin, die noch alhier in grosser armueth, elend vnd noth bleiben, grossen schröckhen vnd angst nacht vnd tag leiden miessen, die auch ein guetes vertrauwen zu eüweren gnaden haben, barmhertzigkeit bei eüch finden möchten, vnd vnß auch zu vnseren lieben schwesteren nemmen thetet; sintemahlen vnß daß elende scheidung, vnd von einander zertheilen gar hertzlich wehe thuet, also daß so fern vnß nicht die rechte grosse vnd eüsserste noth vnd armuet darzu bringen thete, wir es ie nicht erleiden könten, Gott im himmel weist es alein, wie solche zertheilung vnseren hochbetriebten elenden hertzen zuwider vnd hoch beschwärlich ist, vnd wür schickhten keine von vnß hinweeg, die nicht mit hertzen begehrt wider gehn schönensteinbach zu kumen, darzu vnß Gott helffe daß bald geschechen möchte, vnd deß zu einem wahren sicheren vrkhund, so haben wür vnserer Priorin ambt insigel getruckht zum endt diser geschrifft.

Datum

A°. 1445. Datum Anno Dn'i 1445 in die S. Vincentij Mart.

Priorin vnd Convent von schönensteinbach
leider ietz zu Neüwen burg.

Caput 106.

Daß 14 schwesteren von Neüwen burg den Rhein hinabfuehren gehn Strasburg vnd von dannen gehn Pfortz heim.

Da nun die schwesteren ein zeitlang zu Neüwenburg sich auffgehalten, vnd gebliben waren, weilen wegen des kriegs ihnen auß ihrem Closter schönensteinbach nichts kunte geschicht werden an zeitlicher nahrung, miesten derhalben grosse noth vnd mangel leiden, da suplicierten sie demüetigst beim Hertzog **Albert** von Osterreich vmb zeitliche mitel vnd nahrung der schichte sie zu seinen räthen vmb gelt, früchten vnd wein, aber den armen schwesteren wurde nichts, sintemahlen die räth sprachen sie hetten nichts, vnd da dem Hertzog solches berichtet ward, liesse er den schwesteren entbiethen, er hete bestellet daß die schwesteren zu **Sant Agnesen** auch Prediger Ordens zu freiburg im Preisgauw sie ein zeit lang in ihrem Closter beherbergen, vnd auff halten solten, so wolte er ihnen schenckhen die hundert gulden die sie ihme zu steüwr geben miesten. da aber daß die schwesteren zu freiburg in **Sant Agnesen** Closter vernom̄en entboten sie den schwesteren gehn Neüwenburg, sie dörffen nicht zu ihnen kum̄en, dan sie wollen dem Hertzogen die hundert gulden so sie ihme schuldig weren gleich geben, welches sie auch bald theten, vnd sprachen: kämen aber die von schönen steinbach so wolten sie die selbe mit zieglen werffen: daß theten sie dar

umb

vmb, dan sie förchteten sich das so fern die schwesteren von schönensteinbach zu ihnen kämeten sie auch zu reformieren vnd zur geistlichen strengen observantz des ordens zu bringen sich wurden vndterstehn, das sie nicht gern thuen wolten. A°. 1445.

Da nun also ein zeit vergangen ware vnd die schwesteren zu Neüwenburg lange zeit bei einander gewesen waren, da fuehren 14 schwesteren den Rhein hinab von Neywenburg gehn Strasburg auf Rhat gueter fromer leithen, vnd ordens freinden, auch auf gewalt vnd verlaubnus des Hochwirdigen vatters Bartholomei Texerij General des gantzen Ordens als nemblich von solchen schwesteren halber der Ehrwürdige Pat. Conrad schlatter Prior zu Basel geschriben hete, auch mit wissen, willen, Rath vnd Licentz des Ehrwürdigen P. Nicolai Notel dazumahlen Provincial im teischland auch etlicher Edlen vnd vnedlen Herren guetdunckhen vnd rathen; damit aber desto belder diese schwesteren von den Herren zu strasburg an vnd auffgenummen wurden, gabe der Burgermeister vnd Rath von Neüwenburg disen 14 schwesteren ein zeignus brieff in diser form vnd gstalt.

Wür der Burger Meister vnd der Rath zu Neüwenburg thuen khundt allermäniglich mit disem brieff, als die geistliche Closterfrauwen von dem frömbden volck den armen jäggen von schönensteinbach vertriben, vnd zu vns in vnser Statt kumen seind, das sich dan die selbe frauwen bei vns geistlich vnd Ehrbarlich gehalten hand, das wür nichts anders dan fromkeit vnd Ehrbarkeit von ihnen wissen mit vrkhund dises brieffs, so haben wür vnser staatt secret insigil getruckht bei endt diser gschrifft. Datum feria 3.

post

A°. 1445. post lætare A°. Dn'j 1445.

Da nun also mit disem wohlverhaltens zeignus brieff die 14 schwesteren mit P. Heinrich ihr beichtvatter, vnd fünff knecht mit 6 pferdten gehn Strasburg kamen, da namen vnsere liebe schwesteren zu Sant Niclaus an den vnden (das ein reformiert Closter war) eine von den 14 schwesteren zu sich in ihr Closter ein jahr lang, die selbe war auch auf der selben statt gebürtig, mit den überigen 13 schwesteren vnd mit ihrem gesindt reiset weiters hinab der ehrwirdige Pater Heinrich ihr beichtiger gehn Pfortz heim, in welcher statt sie alle mit grosser lieb vnd freindlichkeit empfangen wurden von den schwesteren vnsers Ordens daselbst, die noch nicht 2 jahr reformiert gewesen waren, vnd behielten die schwesteren alle bei ihnen in dem Closter 14 täg biß die Heilige zeit der Charwuchen vnd Österliche zeit vorbei waren.

Caput 107.

Das 11 schwesteren allenthalben in frömbde Clöster Prediger ordens zertheilt wurden.

A°. 1446. Nun behielten die schwesteren zu Pfortzheim von den schwesteren von schönensteinbach zwo nemblich ein gewehlte Chorschwester vnd ein leyschwester, also waren der iberigen schwesteren noch 11 deren selben fuehren 6 gehn Nierenberg vnd wurden beherberget vnd auffbehalten mehr dan ein jahr in dem Closter zu Sant Cathrina daselbst, welches Closter vormahls vor 17 jahren war reformiert von 10 geistlichen wohl geschickten schwesteren von schönen steinbach, dise 6

schwester

schwesteren aber, die mit gunst, bewilligung vnd erlaubnus des Raths der statt Nierenberg in daß Closter S. Catharinæ kamen vnd auffgenummen wurden ware der meiste theil von ihnen gebürtig von Nierenberg die iberige 5 schwesteren fuhren gehn Augspurg in Sant Cathrinen Closter auch prediger ordens, vnd wiewohl dasselbe Closter zu der obfervantz nicht reformiert war, so hielte man doch die Clausur vnd beschluss daselbsten gar fleissig; dise schwesteren waren auch der meiste theil gebürtig von der selben statt Augspurg, vnd ihrer etliche daselbst in den Orden gangen also bliben dise schwesteren ein jahr lang vnd vier monat in dem selben Closter, doch so giengen sie nicht zu Chor mit den anderen schwesteren, sonderen sie hielten ihr Gotz dienst, vnd betteten ihr gezeiten absonderlich mit einander nach der strengen geistlichen obfervantz brauch vnd gewohnheit. vnd so vnwillig die schwesteren von S. Cathrinen zu Augspurg waren anfenglichen vnd in der erste dise fünff schwesteren von schönensteinbach in ihr Closter zu empfangen, so gern heten sie hernach die selbe bei sich: dan so grosse liebe vnd hertzliche treüw gewunnen sie zu ihnen, da sie ihren wandel vndt exemplarisches leben sachen, daß sie auch biß auff disen heitigen tag sonderliche gunst vnd freindschafft zu dem Closter schönen stein bach truegen. A°. 1446

Caput 108.

Wie etliche schwesteren vor rechter zeit gehn schönen stein bach widerum kamen, vnd widerum vertriben wurden der beicht vatter sampt etlichen knechten gefangen

Nach dem nun die schwesteren also hin vnd wider zertheilt worden bliben also von allen nit mer dan 7 zu Neüwenburg ein beschlossen in dem vor angedeitem haus, denen gab der Pater Prior von Basel einen Pater der ihr beichtiger war zu Neüwenburg, vnd also litten sich die schwesteren wo sie waren mit grosser gedult in grosem mangel vnd armueth, biß ein theil des frömbden volchs auß dem land gezogen war, von den 6 schwesteren aber die zu Nierenberg waren in S. Cathrinen Closter, zogen 2 von dannen mit erlaubnus des wohl ehrwürdigen vatters Provincialis Nicolai Notell, nachdem sie 5 monath zu Nierenberg gewesen waren, in daß reformierte Closter zu Tuln in Östereich. Nun hielten sich die schwesteren alenthalben wo sie hin kamen, vnd wohneten, so geistlich vnd exemplarisch sie weren in den reformierten Clösteren oder nicht, oder sonsten in weltlichen höffen vnd heiseren einbeschlossen, daß man hoch von ihnen aufferbauwet ward, vnd die leüth grosse affection gunst vnd liebe zu ihnen gewunnen, in hochen ehren vnd wert heten. Nun heten die schwesteren ein groß verlangen vnd begird wider in ihr Closter gehn schönensteinbach heim zu kumen, dahero so bald ein gueter theil des frömbden schädlichen volchs auß dem landt gewichen waren, reiseten die guete schwesteren, welche zu Neüwenburg sich auffhielten widerum heim in ihr Closter am nechsten tag nach Joannis Baptistæ Anno 1445 vnd dieweil im land noch kein rechter frid noch sicherheit war möchten sie nicht 14 tag daheim verbleiben, sonderen miesten weichen in die statt Enßiß heim da sie vormalß im anfang

auch

auch gewesen waren. A⁰. 1446

Nicht lang aber hernach nemblich an unser lieben Frauwen Aſsumptionis abend kamen sie abermahl von Entzisheim auff schönen steinbach, und ehe sie völlig 4 wuchen da gewesen waren, kame der feind und name dem Closter 33 stückh khüe ab, das also die arme schwesteren widerum weichen, und sich gehn Entzis heim begeben miesen. Im fest der erhöchung des H. Creitzes geschache das der alt vatter Heinrich der schwesteren beichtiger aus der statt Entzis heim auff schönensteinbach reiset, der meinung das er sechen thete wie es im Closter beschaffen were mit dem gesind das im Closter bliben ware: siche kaum war er hinkumen, da kame der feind, und name dem Closter 13 Pferd, und fiengen denselben lieben alten beichtvatter sampt einen leybrueder und 3 knechten, den beicht vatter und den leybrueder liessen sie bald ledig, darnach aber fiehrten sie die drey knechten mit sich hinwegg, das sie hinfiran im teischland nim̃ermer seind gesechen worden, und vermeint man eigentlich das dis böß gotlos volck die selben umbgebracht und ermördet haben, gleich wie sie dan sonsten mit villen leüthen mörderisch und tyrannisch im land seind umgangen. Also bliben die vorgemelte schwesteren in der statt Entzisheim bis an Sant Martin abend da kehrten sie wider gehn schönensteinbach obwohl es dannoch nicht aller massen noch zu der zeit frid im land ware, dannoch so bliben selbige schwesteren in dem Closter Continuierlich, das sie hernach nicht mehr vertriben wurden.

Caput 109.

Wie die schwesteren welche zu Basel

waren

A°. 1446. waren auch widerum heim reiseten gehn schönensteinbach.

Nach dem nun das hoch schedliche grimige vnd gotlose frembde volck algemach auß dem land gewichen weren, kamen allgemach auch die schwesteren so bißhero in frembden Clösteren sich auffgehalten heten widerum gehn schönensteinbach in ihr Closter, zu dem sie lange zeit groß verlangen vnd begird gehabt hatten, obwohl demnach nicht völlig der friden geschlossen ware zwischen dem hauß Österreich vnd den schweitzeren vnd eidgnosen. So bald die schwesteren von Neüwenburg widerum heim kumen waren, bliben die andere auch nicht lang auß dan A° Dn'j 1446 kamen die schwesteren widerū heim, welche zu Straßburg in sant Nicolai Closter gewesen waren auff dem H. tag Annunciationis Mariæ, darnach am Meien tag kamen alle die schwesteren die zu Basel gewesen waren auch widerum doch mit vorgehender grosser solemnitet, mit welcher sie auß der statt Basel abzugen, dan da sie verreiseten wurden sie von villen edlen vnd fürnemen Frauwen vnd Burgeren Procession weiß auß dem hauß darin sie ein jahr vnd 4 monat gewohnt heten, gar zierlich in die prediger khürchen gefiehrt, vnd truege der beichtveter einer den schwesteren daß Creitz vor, da sie nun in die khürchen kamen, sungen die vätter ein zierliches ambt, vnd der ehrwürdige Pater Prior thate ein schöne predig: Nach vollendtem gots dienst fiehrte man die schwesteren an den rhein, sasen in ein schiff, vnd fuehren in Gottes namen hin biß etwan gehn landauw oder Othmars heim, da sie nun vom schiff ausstigen, vnd iber land heim gehn wolten, da heten die schwesteren des Closters Clingenthal zu Basel dort

essen

Essen vnd trinckhen bestelt für dise arme schwesteren, vnd nachdem sie sich erquickht heten von dem selben essen vnd trinckhen kamen sie glickhlich widerum heim in ihr Closter zu schönen steinbach, vnd wurden mit grosser liebe vnd freiden von den anderen schwesteren empfangen vnd bewillkhumet. Bald hernach ward zu Costantz ein zu samen kunfft von grossen fürsten vnd herrn gehalten, welche den völligen friden machten vnd vereinigten zwischen dem Hertzogen von Osterreich vnd den schweitzeren, nemblichen an dem Fest der aller heiligsten Treyfaltigkeit. A°. 1446

Caput 110.

Wie auch die abwesende schwesteren von Nierenberg vnd Pfortz heim widerum heim gehn schönen steinbach kamen.

Alß derohalben nun der völlige friden geschlossen ware zwischen dem Hertzogen im Elsas vnd den benachbarten schweitzeren kamen die zwo schwesteren welche zu diessenhoffen sich ein zeit lang auffgehalten heten widerum heim auff schönen steinbach an S. Procopij tag, vnd auff den abendt Assumptionis B. V. kamen auch da widerum heim die schwesteren so zu Nierenberg in Sant Cathrinen Closter gewesen waren mit den selben schwesteren die zu Pfortzheim im Closter beherberget gewesen, dan damit alles sicher vnd erbarlich abgienge, wurde ein alter ehrwürdiger Pater Diebold genant von dem Convent der briederen zu basel gehn Nierenberg geschicht, der die schwesteren von dannen begleitet biß gehn schönensteinbach durch Pfortzheim da die zwo schwesteren die da waren, mit sich namen; vnd geschache ihnen vndterwehrender reiß vill ehr vnd guets in allen örtheren

A°. 1446. ortheren vnd stätten wo sie durchreiseten, sonderlich zu straßburg, vnd von der Abtissin vnd den frauwen zu Andlauw, von den veteren zu den Predigeren in Collmar, vnd von den Müeteren vnd schwesteren der beiden frauwen Clösteren daselbst, vnd reiseten von dannen mit fleiss biß sie gehn schönensteinbach kamen zu der Cappellen Sancti Adolphi in dem dorff zu Kingerschen, da sungen die schwesteren ein meß ampt von vnserem lieben haußvatter S. Adolpf, hernach kamen sie widerum zum Closter gehn schönensteinbach vnd wurden gar freindlich mit dem lobgesang Te Deum laudamus von ihren lieben mitschwesteren mit freiden empfangen.

Caput 111.

Wie die schwesteren von Augspurg vnd von Tuln auß österreich gehn schönensteinbach widerum kamen.

Am nechsten tag nach S. Adolpfs fest nemblich den 30 Augusti kamen die schwesteren welche zu Augspurg in S. Catrinen Closter gewesen waren widerum heim, zwar nicht alle, sonderen da ihrer 5 dahin kummen waren ist die eltiste dort gestorben, die auch daselbst gebürtig war vnd in dem selben Closter in den Orden gangen: vnd obwol dise schwesteren so lange zeit in einem vnreformierten Closter waren gewesen lebten sie dannoch alzeit in ihrer regularischer obseruantz vnd reformation, heten auch einen absonderlichen beichtvatter. Vnd da sie im widerkehren durch Diessenhoffen reiseten, vnd hernach durch die statt Basel wurden sie von allen Conventeren gar freindlich

vndt

vnd mit erzeigung grosser liebe vnd ehren empfangen, daſ man zu Baſel in vnſerem Cloſter auch daſ Te Deum laudamus ſunge. Alſo geſchache daſ die außgewichene ſchweſteren ſo in villen Clöſteren von ein anderen zertheilt geweſen waren bei zwei jahren, alle widerum in ihr Cloſter gehn ſchönenſteinbach heim kamen, vnd obwohl in etlichen Clöſteren, worinnen ſie geweſen, man gern ſie behalten hete, vnd gern geſechen daſ ſie bliben weren, ſo heten dannoch alle vnd jede ein ſolches verlangen vnd heſſtige begird widerum zu ihrem wald Cloſtr ſchönenſteinbach daſ nichts ſie davon abhalten noch abſchreckhen möchte; vnd iſt wohl ein groſſe fürſichtigkeit vnd gnad Gottes diſen ſchweſteren erzeigt worden, daſ diſe ſchwache arme ſchweſteren durch ſo vill frömbde vnd ferne länder haben reiſen mieſen, vnd alzeit von Gott in groſer geiſtlicher zucht vnd exemplariſchem auſſerbeüwlichen wandel vnd leben ſeind erhalten worden, vnd mit aller zeitlichen nothurfft ſo vätterlich verſechen, ia auch vill leüth an ihrem geiſtlichen wandel vnd erbaren ſitten ſeindt auſſerbauwt worden, wie mit mehrerem vnd weiters hie von ſchreibet Pater Joannes von Mentz in ſeinem biechlin, welches er zu ſeiner zeit hat laſſen in truckh außgehn vom Cloſter ſchönſteinbach A°. 1446

Es wurde in diſem jahr zu dem H. Orden aufgenomen ſſr. Barbara Müglin genandt Mengerin von Baſel.

Caput 112.

Welcher geſtalt die zwei Brieder Conventer vnd Clöſter in der ſtatt wormbs vnd Eüchſteten ſeind reformiert worden.

Zur

A⁰. 1446. Zur zeit des würdigen vatters Nicolai Notel der da 20 jahr Provincial in teischer provintz gewesen ist, sind manche brieder vnd schwester Clöster zu des Ordens observantz wider gebracht worden, wie hievor die erzehlt seind worden. Nun wird nach ihme Provincial der ehrwürdige vatter Petrus wellen, ein erleichter, weiser, vnd gelehrter man, alß auch sein vorfahrer gewesen ist, vnd ein Meister der Heiligen Göttlichen geschrifft diser kamb an daß Provincial ampt Anno Dn'i 1446. vnd ist vill iahr in disem ampt auch gewesen, vnd hate einen grossen eiffer vnd ernst wie er alle Conventer der gantzen provintz der briederen vnd schwesteren möchte zur rechter zucht vndt Ordens observantz bringen vnd reformieren also in dem anderen jahr seines
A⁰. 1447. ampts reformierte er daß Convent der Predigeren zu wurmbs mit den briederen von Basel vndt wurd erster Prior F. Jacobus Riser. Supprior F. Nicolaus Cypriani. der anderen briederen namen seind geschriben in dem buech des läbens

Zu diser observantz hat getreüwlich vnd ernstlich geholffen der Hochwürdige Herr Bischoff zu wormbs, auch die Chorheren vnd Priesterschafft daselbst, wie dan auch darzu redlich hulffe der Vicarius der schwesteren der beiden Frauwen Clösteren vor der statt, himelß Cron vnd liebenauw der liebe vatter Petrus Gengenbach.

Im selbigem iahr ward auch reformiert von dem selbigen P. Provincial daß Convent der briederen zu Eichstetten, vnd daß auff anhalten vnd begehren des Hochwürdigen Herren Bischoffs von Eichsteten, der da war ein gelehrter Meister der H. gschrifft. Erster Prior diser observantz war F. Aegidius schwerdtman, dazumahlen Prior zu Nierenberg, die andere

Brieder

Brieder die ihm hulffen die geistliche Ordens obſervantz in A°. 1447.
diſem Convent anfangen waren von dem Convent Nierenberg; deren namen, der kürtze halber ich vndterlaſſe alhier zu ſetzen. Was aber fürein ſaure groſſe vnd arbeit man hat anwenden mieſſen biſ diſe beide Conventer zu der beharlicher obſervantz ſeind gebracht worden will ich verſchweigen der kürtze halber, vndter deſſen ſey Gott gebenedeiet daſ alles ſo glückhlich iſt von ſtatten gangen.

In diſem jahr da ward die obſervantz diſes Cloſters ſchönen ſteinbach 50 jahr löblich geſtanden, darum auff S. Martini deſſelben jahrs da begiengen die beichtiger vnd die ſchweſteren des Cloſters deſſhalben ein jubel jahr gar löblich, andechtiglich vnd hoch zeitlich. Auch wurde eben in diſem jahr beichtvatter Pter Joannes von Mentz, vndter welchem auch in diſem jahr eingekleidt ſeind worden

ſſr. Gertrud von Maaſ Minſter

ſſr. Catharina von Mentz des obgemelten P. beichtvatters leibliche ſchweſter.

ſſr. Elſbeth Hertinin leyſchweſter A°. 1449

In dem jubel jahr da ward in diſ Cloſter gethan A°. 1550
Anna Griſin für ein leyſchweſter ſie war mehr dan 31 jahr auff dem Hoff des Cloſters ſchönen ſteinbach geweſen in dem geſind haus, vnd hat diſem Cloſter vill guets gethan mit ihrer treüw vnd arbeit; ſie hat ſich wohl erlitten vndter ſo villem geſind vnd knechten derer Mueter vnd pflegerin ſie war, nach diſer langer arbeit ward ſie in daſ Cloſter genummen, 7 jahr vor ihrem todt alſ ſie vorhero S. Marthæ hete nachgefolgt, alſo folget ſie hernach in dem Orden der H. Mariæ Magdalenæ vnd nam zuleſt in guetem alter ein vernünfftiges endt.

In dem

Aº. 1450 Zu dem selben jubeliahr da bestetiget vnß alle vnsere Closters gnad vnd privilegia zu lugdun in Franckhreich der Mstr des ordens vatter Petrus Roschin durch vnseren vatter Provincial Meister Petrus wellen.

Caput 113.

Wie die beide Conventer zu Bamberg vnd zu wirtz burg sind reformiert worden.

Aº. 1451 Obgemelte P. Provincial Petrus wellen reformierte daß Convent der brieder Prediger Ordens in der statt zu Bamberg von wegen anhaltens vnd begehrens des Hochwirdigen Herens Bischoffs der selben statt dazumahlen, obwolen auch die brieder desselben Convents noch den mersten theil darein bewilligten; dannoch geschache, daß nach der ersten neüw angefangnen observantz gar wenig von ihnen dorten bliben vnd verharreten. Erster Prior war F. Ruodolph Goldschlager der mit anderen briederen von Nierenberg gehn Bamberg geschickt ward, vnd hat durch reformation daß Closter zugenom̄en an geistlichen vnd zeitlichen an persohnen vnd an gebeüw, daß es ietzo vill ein anders Closter ist, alß es vorhero gewesen.

Zur selbiger zeit war ein gotsförchtiger bischoff in der Statt würtzburg, welcher da er vernam wie die Bischöffen zu Eichstet vnd Bamberg erhalten heten bei dem P. Provincial im teischland, daß die Prediger in den selben beiden stätten reformiert weren worden, so beflisse er sich auch durch schreiben bei gedachtem P. Provincial zu erhalten vnd zuwegen zu bringen daß in seiner statt würtzburg daß Prediger Closter möchte reformiert werden, wie dan auch zu solchem endt vnd werckh

brieder

brieder von Nierenberg hin geschickht wurden, vnd ward dorth der erste Prior der observantz der les Meister Fr. Vlrich Messinschlager. A°. 1451

In disem jahr ward in schöenensteinbach in den H. Orden auff genom̃en für ein leyschwester jfr. Elsbet Moyses.

jfr. Elsbeth Keltzin } 2 schwesteren von Nierenberg A°. 1452.
jfr. Catharina Keltzin }

jfr. Margreth Öringin genandt Müntzmeisterin von Basel.

In dem selbigen iahr an Sant Nicolai abendt do verschid der Ehrwürdige vatter brueder Heinrich Fabri der mehr dan 35 jahr denen schwesteren in schöenensteinbach Beichtiger gewesen, alwo er auch in dem Chor begraben ligt.

Babst Nicolaus hat dem Gots haus schöenensteinbach wie auch denen beichtvätteren aldorthen vill gnad verlichen, auch ist im selbigen iahr das neüwe beichthaus gemacht worden. A°. 1453

Es wurd auch eingekleidet jfr. Barbara dürkam̃erin genant Hueffnaglin von Augspurg

In disem jahr sturbe vnser lieber vatter Mathias von Wüppelsfürdt, da er nur ein iahr alhier in schöenensteinbach beichtvatter gewesen, ligt in dem Creitzgang begraben. Es wurden auch in disem jahr auffgenomen. A°. 1454

jfr. Elsbeth Gerungerin

jfr. Elsbeth Disslerin

jfr. Catharina Kempfin

jfr. Dorothe Magusin ein leischwester.

Alle dise von Nierenberg hieher in dis Closter.

Caput.

Caput 114.

A⁰. 1455. **Wie die Reformation in dem Convent zu wirtz burg kein bestendigkeit gehabt von wegen der oberen vnfürsichtigkeit.**

Nach dem der würdige vatter Provincial Meister Petrus wellen 9 jahr aneinander Provincial gewesen, vnd begert daß man ihne des ampts enthebte von seiner kranckhheit vnd alters wegen. weilen aber ihnne die vätter der provintz nicht anhören wolten, noch von dem ampt entledigen so erhielte er von dem Meister des Ordens, (der damahlen war vnd sich nennet Fr. Martialis auri belli von Avinion) sein begehren: dan der sandte ihm ein brieff, welchen er im Provincial Capitel zu Franckhfurt vorlesen liesse dardurch er ihne vom Provincial ampt ledig sprache, daß auch allen vätteren der provintz nicht lieb war, vnd auch der Meister des ordens ihn nicht gern darvon absolvierte Auff ihn wurde Provincial Pr. Heinrich von Revenach, der noch vnerfahren vnd vngeiebt war in solchem hochen vnd schweren ambt. Zu solcher zeit geschache auch daß der Hochgelehrte vnd Gotsförchtige Bischoff zu wirtzburg starbe, der vrsach gewesen war daß daß Prediger Convent daselbsten zur reformation kumen ware: auff ihn wurd ein anderer bischoff erwöhlt, ein schlechter vngelehrter mann, bei disem hielten an die brieder welche vor der observantz zu wirtzburg gewesen waren, vnd brächten auf daß die brieder von Nierenberg die daß Convent in geistlicher rechter Ordens zucht ordentliche Observantz hielten) widerum heim gehn Nierenberg geschickht wurden, vnd damit sie desto besser ihr intent vnd begehren

erhalten

erhalten könten, versprachen sie dem Bischoff, auch dem Pr. Provincial eigentlich, daß sie die observantz selbs halten wolten, und keiner frömbden vätter vonnöthen heten, und glaubte also ihnen gedachter Bischoff, und Provincial teüscher Provintz, daß sie die widerum einsetzten, und die andere alle, außgenomen einen) widerum hinschaffiten wo sie här kumen wären. diser eintzige wurde Prior, aber er vermöchte alein die observantz nicht zu behaubten noch zu erhalten bei disen briederen, dan bald daraufſ fiengen sie an von tag zu tag in der observantz und geistlichkeit nachzulassen, und wie ihnen die observantz zu hertzen gieng, also beflissen sie sich auch selbige zu erhalten. A⁰. 1455

Auch nicht lang hernach giengen sie zu rath undter ein ander, wie sie undter ihnen einen Prior kundten machen, der nicht von der observantz wäre, und so bald diß geschechen war, lebten sie bald wider ohne Ordens zucht alß wie zu vor da es nicht reformiert war, obwohl so grosse verheissung, verschreibung und verbriessung von ihnen gemacht war worden, daß sie die observantz nicht wolten lassen undtergehn, welche brieff von dem bischoff, von dem Provincial und anderen fürnehmen Herren und prelaten besiglet und bestättiget wer worden.

Hie bei kan man merckhen wie bald eines Closters observantz und geistliches läben abgehn kan, da personen die die geistlichkeit nicht lieben, beisamen wohnen, und sonderlich so die beambte unqualificiert und unerfahren seind in der geistlichkeit.

Zu schönensteinbach ward in den H. orden auffgenom̄en Verena Hesselerin, die war 12 jahr auff dem hoff in dem gasthaus Mueter gewesen, und da sie in ihr letste kranckheit kam, do ward sie nach ihrer begird in daß Closter

zu den

Aº. 1456. in den Orden auffgenomen zu einer leyschwester, vnd am dridten tag gab sie ihr geist auff.

Caput 115.

Wie daß schwester Closter zu Bamberg genandt zum Heiligen Grab reformiert ward.

Aº. 1457. Die weilen nun der briederen observantz zu wirtz burg gantz abgangen ware von wegen dessen daß der Pater Provincial den vnreformierten briederen zu vill glauben zugestelt, vnd die erste reformierende brieder von dannen widerum gehn Nierenberg verschickht hate. So vervrsachte die vngeistlichkeit der brieder zu wirtz burg bei geistlichen vndt weltlichen leithen grossen vnmueth vnd widerwillen gegen dem H. Orden, daß vill desshalben leidig vnd betriebt worden also von wegen diser vnd anderer sachen halber kamen klagen vor den General des Ordens daß der selb Provincial F. Heinricus von Ravenach von dem Provincial ampt absolviert ward, vmb S. Dominici tag herumb, vnd wurde also im selbigem jahr widerum zum Provincial erwöhlt, vnd bestättiget der Ehrwürdige vatter Meister Petrus wellen ein lehrer Göttlicher kunst, vnd wie vngern er nun auch diß ampt annem̄en thete, so mieste es dannoch sein auß gehorsam, vnd gleich im selben jahr geschache, daß vndter ihme daß schwester Closter zu Bamberg genandt zum H. Grab zur Geistlichkeit der Heiligen observantz reformiert ward vnd diß geschache am ersten auff anhalten vnd begehren der selben statt Hochwird. Bischoffs. darum auß befelch ge

bachten

gedachten Provincials wurden auß erlesen 4 andechtige geist- A°. 1457
liche vnd wohlgeschickhte schwesteren auß dem löblichen Closter
zu S. Catrinen in Nierenberg die da gefiehrt wurden in daß
selbige Closter zum H. Grab da anzufangen die H. obser-
vantz. Ihre nämen sind dise.

schw. Dorothea Berlin erste Priorin der observantz

schw. Anna Biberin supriorin.

schw. Martha Pürin schaffnerin

schw. Anna Copin Sengerin

Dise observantz war disen schwesteren so vill desto leichter vnd ringer anzufangen, die weil die andere schwesteren so im Closter waren schon vorhin von denen ordens vätteren daselbst in der observantz seind vnterrichtet worden, welche vätter schon vor etlich jahren auch sind reformiert worden. Nach diser angefangner observantz haben die schwesteren sowohl an geistlichen vnd zeitlichen zugenomen, daß nun ietzundt dorth ein löbliches ausserbeüwliches vnd seeliges läben geführt wird, nach der regel vnd buechstaben vnsers H. Ordens, darumb sei lob ehr vnd danckh dem Gietigen Gott in alle ewigkeit Amen.

In disem jahr starb vnser getreüwer lieber ehrwirdiger beichtvatter Brueder Joannes von Mentz, alß er 10 jahr daß beicht ampt mit grossem fleiß verrichtet hat.

Auch ist in disem jahr für ein leüschwester alhier angenomen worden jfr. Anna von Hallwil

An Sant Pauly tag des ersten einsidlers welcher falt A°. 1458
in dem Jenner da kam auff schönensteinbach vnser lieber
B. Hans Meyer von zürich alß vnser beichtvatter, vndter
ihme ist eingekleidet worden für ein leüschwester jungfr.
Cath.

Aº. 1458 Catharin wingartin

Zu diſer zeit ſtarb der ehrwürdige vatter Brueder Conrad ſchlatter der 20 jahr vnſer Vicari geweſen, iſt begraben zu Baſel an den ſteinen do er beichtiger vnd Vicari war.

Caput 116.

Wie der brieder Convent zu wimpfen in ſchwaben vnd zu Landts huet in Beyren reformiert wardt.

Aº. 1459. Zur ſelbiger zeit begert die ſtatt wimpfen, in wormbſer Biſchthumb gelegen daß daß Prediger Cloſter daſelbſt möchte reformiert werden, vnd hielten die herren vnd burgerſchafft der ſelben ſtatt deßhalben lang vnd ernſtlich an bei dem General des ordens, darumb dan in dem ſelben General Capitel ſo in dem Convent zu Nimegen (in der ſaxiſchen Provintz) gehalten iſt worden im ſelbigen obangezeigten jahr, da wurde ernſtlich befohlen dem würdigen vatter Provincial Meiſter Petrus wellen daſſelbige Convent zu reformieren, alſo geſchache es daß gedachter Provincial mit den briederen von Nierenberg daß Convent zu wimpſſen reformierte, vnd wurde aldorten erſter Prior Fr. Joannes Köpſſman. ſupp. F. Stephanus Hunger die übrige andere ſeind Gott bekant.

Jn der ſelben zeit hielte auch an vnd begerte an dem Prediger orden der durchleichtige edle Fürſt der Hertzog von Beyern daß daß Convent der Prediger ſo in ſeiner ſtatt zu landtshuet iſt, zur geiſtlichen Ordnung der H. obſervantz gebracht wurde, vnd begerte daß ſo inſtendiglich, durch manche ſchreiben vnd brieſſ die er in vndterſchidlichen Capitel, vnd zu vndter

ſchidlichen

schidlichen Obrigkeiten des Ordens geschickht hat; daß der A°. 1459.
obgemelter Pater Provincial grosen fleiß vnd arbeit anwendete
biß er dasselbig Closter ordentlich reformierte mit den bried-
eren von Nierenberg vnd Eüchsteten; darzu gaben auch im
anfang die vätter des Convents zu Basel 4 brieder nemblich
den Frat. Nicolaum Guder. Fr. Heinricum streüwlin, F.
Heinricum Rotenburg, vnd F. Simon Gnädig. Dise refor-
mation geschach vnd wurd angefangen vmb vnser lieben
Frauwen Visitationis festag vnd war erster Prior daselbsten
der Ehrwürdige Pater F. Aegidius schwertman der mehr
dan 20 jahr aneinander Prior gewesen ist in disen dreyen
Clösteren, Nierenberg Eüchstett, vnd landtshuet: hat vill grosse
schwere arbeit gehabt, vnd vill nutzen im Orden geschafft, daß
heil der seelen gesuecht, vnd guete Früchten gebracht. gelobt sei
Gott Amē.

Es gab vnß der Hochwirdige bischoff von Basel in disem
jahr vill gnad vnd ablaß, zu welchen sonderbar vrsach ge
wesen vnser getreüwer beichtvatter: wie er dan auch bei dem
Hochwirdigen P. Generali Brueder Martialis auri belli der
Heiligen geschrifft doctor, auß gebracht daß er vnß vnd vnserem
Closter alle die gnaden vnd Freyheiten, so vnß die Meister
des Ordens iemahlen gegeben haben, von neüwem bestätigte

Auß anhaltung vnd langen bitten deß samptlichen Closters A°. 1460
zu schönen steinbach erwarbe der getreüwe fromē beichtvatter
bei dem Hochwirdigen Herren Bischoff zu Basel daß er alle
altär des Gots hauß von neüwem weichete, auch iedem altar
besonder H. Patronen gabe, er reconcilierte benebens auch den
Chor, die kirch beide Capellen, der Creitz gang, Capitel haus,
drey kirchhöff vnd andere sachen mehr. von disen kirch vnd
altär patronen hat der damahlige beichtvatter ein eigenes
biechlin geschriben.

A°. 1460. Es wurden auch in disem jahr eingekleidet
jfr. Christina böckhlin von ussholtz
jfr. Gredt Anna von Hallwil

Caput 117.

Was massen und gestalt der brieder Convent zu Gebweiler reformiert ward.

A°. 1461. Auff S. Mauritij tag wurde zur Geistlichkeit der H'lgen observantz reformieret das Prediger Closter der briederen zu Gebweiler basler bistumbs, welche statt ein grosse meil gelegen ist von dem Closter der schwesteren zu schönensteinbach und obwohl dis Convent der briederen zu Gebwiler, vileicht bis hero aus den mündesten und geringsten Conventeren eines von etlichen möchte geachtet und geschätz sein worden, darum das es bishero klein an persohnen und an etlichen gebeüwen ist gewesen, auch undter den jungsten eines teischer provintz, auch spat in disen letsten zeiten zur Heiligen observantz ist gebracht worden: so ist dannoch dises Convent nicht das geringste undter denen reformierten Conventeren der brieder teischer provintz: wie aber oder durch welche personen dise observantz ist zuwegen gebracht worden, und mit was grossem kumer, leiden, Müheseligkeit und arbeit wird mit wenig worten in dem nachfolgenden begriffen.

Es waren etliche leüth in diser statt, die mit grossem eiffer, begird und ernst dises Convents reformation und widerbringung zum rechten geistlichen ordens läben begährten, darum dan etliche vätter des Ordens mit dem General des ordens redeten. aber er antwortet ihnen, es könte nicht wohl undt

füeglich

füeglich geschechen, es were dan sach das die Herren der statt A°. 1461
vnd die edle Pfleger des Closters vmb ein solches ernstlich anhielten bei dem General des ordens, vnd versprechen theten die geistlichkeit hand zu haben vnd in ihr schutz vnd schirm zu nem̄en. In diser zeit war ein thumbher zu Basel ein Meister der H'lgen Gschrifft gebürtig auf der statt Gebwiler genant Magister Joannes Kreitzer, der berichtet den Herren dem dise stat zugehört, nemblich den Hochwirdigen vatter Bartholomeum von Andlauw Abt der stifft zu Muerbach, wie auch seine Edle vndtersessen die Pfleger vnd die ihr begräbnus in dem selben Closter haben, das sie vmb ein solches bitten wolten den Ehrwirdigen Provincial teischer Provintz dessen ankunfft man zu erwarten hate. Also versambleten sich alle die Edlen die zu landt waren, mit dem statt Obervogt, vnd begerten solches mit grossem ernst vnd begird: es waren aber 2 Edeleüth dazumahlen nicht im land die da waren des stammens freindstein von waltner die erste stiffter vnd fürnembste eltiste pfleger des Closters, vnd weilen man ihre gägenwertigkeit dazumahlen nicht haben möcht, so erachteten die anderen das sie einem so heiligen werckh nicht wurden zu wider sein, sonderen auch mit einwilligen. Also mieste der wirdige Pater Provincial von wegen so grosser bitt ihnen solches zusagen vnd versprechen; befahl desshalben dem Ehrwirdigen P. Prior der Predigeren zu Basel das er mit seinen briederen von Basel die gantze obfervantz in dem Convent zu Gebweiler anfienge vnd einfiehrte, welches auch geschache, das also diß Convent auch reformiert ward

Caput 118

was

A°. 1461

Waſ für groſſen kum̄er, verfolgung elend vnd wider wertigkeit nach der reformation entſtuende wegen des Cloſters zu Gebwil.

Erſter Prior diſer geiſtlichen obſervantz war F. Casparus Manner Meiſter der H. Gſchrifft, der anderen briederen namen die von Baſel vnd Collmar gehn Gebwil kum̄en vnd dort die ordens obſervantz angefangen haben ſeind geſchriben in dem buech des lebens. Alſ nun die obſervantz auffgiengte vnd zuname, wurden alle die brieder vnwillig vnd reüwmüetig die vor der obſervantz im Cloſter geweſen waren dermaſſen daſ keiner von ihnen bleiben wolte, wie gern man auch geſechen hete daſ ſie ſich zur geiſtlichen obſervantz ergeben heten. Auch die zween edle walter nach dem ſie widerum in daſ land nacher hauſ kumen, vnd mit groſſem wohlgefallen heten die reformation des Cloſters vernom̄en, wurden aber hernach bald angeſtifftet von etlichen daſ ſie ſich mit gantzer macht vnd gewalt wider diſe eingefiehrte obſervantz ſetzten, vnd ſagten ſie weren verachtet vnd verſchmächt worden, in dem ein ſolches werckh ohne ihr wiſſen vnd willen geſchechen were, vnd ſonderlich der einte genandt Herman walhter, der thet ſo erſchröckhlich vnd grim̄ig daſ vill geiſtliche vnd weltliche leüth mit diſer ſach zu ſchaffen heten: er ſchrib auch eine offentliche protestation vnd abſag brieff allen briederen der obſervantz, ſonderlich denen von Baſel vnd Gebweiler, vnd ſagte daſ er ſich bemühen wolte, wie er ſeine feindſchafft den briederen erzeigen wolte, mit todtſchläg oder in andere weiſ, damit

ſein

sein ehr und reputation zu erhalten, hate auch mit hilff dreyer männer in den wälderen auffgebast und acht gehabt mit gewaffneter hand auff einen brueder, wie er denselben auffangen und ibel tractieren möchte, so geschache auch etwan, daß man die brieder von nothürfftiger sachen halber hin und här zu reisen heten, daß er gar verborgentlich auff sie laurte, daß sie auch etwan wegen besserer sicherheit in frembden kleideren reisen miesten, diß und dergleichen hat sich manckhes zu getragen bei diser wehrender verfolgung und grosen kūmer. A°. 1461

In disem jahr ist in schönensteinbach eingekleidt worden sfr. Margreth Hüglerin von Gebwiler.

Caput 119.

Obgemelte Edle waltner suechen die reformation zu zerstören.

Der landtvogt des durchleichtigisten Fürsten Hertzog Albrecht von Österreich, und sein Marschal genandt Thüring von Hallwil Ritter stelten entlichen einen tag an gehn Entziß heim für die räth der Herschafft von Österreich da beide theilen verhört wurden, nemblichen der brieder ein seiths, und den selben Edlen walteren andertheils, da hiesse man den gedachten edelman stillsein, und die vorgemelte brieder in friden lassen Gott dienen biß daß dise sach gantz erörteret wurde. Aber er möcht noch nicht rhüeig werden sonderen truege dise sach und sein vermeintes recht in solcher gestalt für den Römischen reichs landt vogt, daß er den selben auch wider den H. Orden bewegt, und seinen zorn A°. 1462.

erzeigt,

A°. 1462 erzeigt den er hate wider den prediger orden, so sagte er hernacher vill hässtiger dem gantzen Orden ab. Er schribe auch dem Provincial Capitul so zu Zürich gehalten ward (jn welchem der General, der Provincial vnd vill andere tapfere männer der Provintz gägen wärtig waren) gar verächtlich, spöttlich vnd trutzig zu: aber es wurde ihme von dem selben Capitel widerum zu geschriben durch eben seinen botten den er geschickht; waß da geschechen were in der reformation des Convents zu Gebwiler, were zu Gottes lob vnd ehr in dem besten geschechen: hete er aber einigen anspruch zu ihrem Convent oder Orden, so wolte man sich befleissen daß man ihme antwort gebe, vor dem landt vogt vnd der Herschafft von Österreich Räth im Elsas.

A°. 1463. Nun so ward abermahl ein zeit vnd tag von wegen diser sachen angestelt vnd bestim̄et. Vnd die weil dorthen abermahl klärlich erfunden vnd gesechen wurde daß diser Edelman kein rechte sach hete, wurde er entlich gar abgewisen, aber er möchte noch nicht rhüeig vnd zufriden sein sonderen er zoge dise sach für den bischoff von Basel. Vndt nach deme nun dise grosse widerwertigkeit vnd zwispalt fast bei drithalb jahren gewert hate, zwischen den briederen der observantz von Gebwiler, vnd denen zwen edlen waltneren; da truege es sich zu daß der einte gefährlich verwundet vnd gestochen ward, also daß er nach dem stich noch drey täg lebte mit gantzem vernunfft vnd völligem verstandt, bei solchem zustand gabe ihm Gott die gnad vnd erkantnuß daß er in sich selbsten gieng, vnd erkandte wie ibel er gehandlet daß er solch guetes werckh der H. observantz bei den predigeren hete abschaffen vnd vernichtigen wöllen: da-

rumb

darumb so forderet er zu ihm gar ernstlich den Herren landt vogt, vnd etliche ritter vnd fürneme des landts, er batte sie mit grosser demueth ernst vnd fleis, daß sie ihnen liessen daß geistliche läben der Prediger zu Gebwil angelegen vnd befohlen sein sampt die selbe liebe brieder: auch allen fleiss anwendeten damit die geistlichkeit der obſervātz nicht abgienge, auch nicht solten zulassen noch gestatten daß die brieder (die da nicht seind von der obſervantz) in dasselbe Closter iemahlen gesetzt wurden, vnd daß sie auch seinen vetter den anderen waldner iberedten vnd darzu hielten damit er auch solches thete, vnd die brieder von der obſervantz in gueter freindschafft vnd liebe alzeit bewahret vnd erhielte. A^o. 1463

Vnd wiewohl der landtvogt vnd die edle des landts seines bit vnd begehrens versicherten, so wolte er dannoch nicht begnieget vnd zu friden sein, so lang biß sie ihm solches mit darreichung der handt versprachen bei ihren treüwen volzuziehen. So begerte er auch demüetig vnd freindlich daß die brieder ihme verzeichen vnd vergeben solten waß er wider sie gethon hete, vnd solten Gott für ihnne bitten. Also nach dem er die H. ſacramenta empfangen hete, gabe er seinen geist auff, vnd wurd begraben bei seinen lieben vorfahren, in der selben Prediger kirchen zu Gebweiler. Nach disem wurden alle streitigkeiten vnd vnrhuen der reformation halber auffgehebt vnd vergessen, vnd lebten nun die brieder der obſervantz in friden, also daß geistliche vnd weltliche Edle vnd vnedle grosse lieb affection vnd gunst ihnen erzeigten wegen ihres geistlichen vnd aufferbeüwlichen läbens. Also saur vnd schwerlich ward dise H. obſervantz

vndt

Aº. 1463 vnd geistliches werckh erarbeitet, daß vill fromme mentschen in sorgen stuenden dise angefangene geistlichkeit möchte kein bestand haben, wegen viller kumernus vnd vngelegenheiten, auch heten etliche der statt schon bewilliget daß dises Closter zum alten läben widerum kumen solte, vnd die liebe brieder der observantz auß dem Closter wider weichen solten auß forcht vnd wegen der weltlichen Herren verfolgung vnd widersetzung; aber sie gedachten nicht daß Gott der H'lge Geist durch den propheten David also redet. Multæ tribulationes justorum et de omnibus his liberabit eos D'nus

Caput 120

Von der vorhabender reformation des Frauwen Closters zu Haasen Pfahl in der statt speir genandt Sant Mariæ Magdalenæ.

Nun ist zu wissen daß der General Meister Bartholomeus Texerij schon vor 20 jahren bei zeiten da der H. Pabst Eugenius der 4 diß namens noch lebte, diß Closter Haasen Pfal wolte reformiert haben, mit dises ietz genandten Pabsts gewalt, vnd mit willen des Raths der statt speir durch den Ehrwirdigen vatter Petrum Gengenbach, vnd dieweil ihme so vill gunst vnd gewalt gegeben war von den obgenandten so erwöhlte er so vill tapffere geistliche schwesteren auß dem Closter himelß Cron genandt Hochheim dessen Vicarius er ware) daß gnueg weren mit ihnen die H. observantz in dem Closter Haasen pful anzufangen, vnd alß nun diser eifferige vatter die schwesteren in die statt speir gebracht hete in ein

schöne

schöne herberg die ihnen vor bereit war dazubleiben so lang A^o. 1463.
biß man ersechen vnd beschlossen hete, wie man dise schwesteren glimpfflich in daß Closter fiehren vnd bringen möchte vmb die observantz anzufangen

Es wusten die Closterfrauwen zu Haasen pfal nichts davon daß frembde schwesteren von der observantz in der statt weren, wie wohl sie merckhten vnd höreten daß man darauff gieng vnd tribe damit sie reformiert wurden; alß zu abendt (da die reformierende schwesteren in die statt hinkumen waren) iederman sich zur rhue begabe, da kam fast vmb mitternacht (da iederman im ersten schlaff ware) der Vicarius Pat. Petrus Gengenbach vnd weckhet in der herberg die schwesteren auff die da reformieren solten, vnd auch die diener des durchleichtigisten Fürsten Hertzog Ludwig des Pfaltzgrafen, die ihme zu hilff geben waren, vnd andere mehr die er bei ihm hatte, vnd vermeint er wolte also in aller still vnd heimlichkeit daß Closter bei der nacht einnemmen, vnd die schwesteren noch vor tag vnd vor der metten reformieren, daß also alles in der still fridlich vnd gemächlich wurde härgehn, ohne kumer vnd geschrei der schwesteren, vnd obwohl solcher anschlag dises ehrwirdigen vatters allen reformierenden schwesteren nicht gefiel daß man diß heilige werckh in der nacht, vnd so gleich solte fürnemen, so war dannoch des Vicarij ernst so groß daß sie ihm in allem folgen miesten.

Caput 121

Wie ein groser tumult vnd auffruer enstuende, vndter welchem der Vicarius sampt andere gefangen wurden.

Alß

A°. 1463. Alß sie nun zum Closter kummen waren bei der nacht, da miesten auch die schwesteren, vnd andere so in der gesel- schafft waren etwaß steigen damit sie hinein kummen köndten, also kamen sie erstlich in die stuben, vndt fundten dort ein schwester schlaffen, welche auff ihr anblickh hoch erschrackhe vnd dannoch wohl merckhet warumb diß angestelt were, nem- blich daß sie mit gewalt sie zur reformation bringen wolten Also fienge sie an mit lauter stim an den fensteren zu rueff en, vnd so grausamb vnd erbärmlich zu schreien, daß es nicht alein im Closter sonderen auch in der statt gehört ward. So heten die schwesteren nechst an ihrem Closter wohnend weltlich Priester (dan ihr kirch des Closters ist ein pfarkirch) vndt heten die priester ihnen verheissen, im fahl daß man sie re- formieren wolt vnd zur obſervantz zwingen, wolten sie ihnen mit aller macht wider die obſervantz helffen. Also alß nun die priester ausser dem Closter, vnd die schwesteren innerhalb dem Closter dise sach merckhten, vnd daß werch welches der ehrwirdige vatter Peter Gengenbach vor sich hete mit seinen bei sich habenden geistlichen schwesteren vnd weltlichen personen, da war ein solches geschrei bei der nacht vnd rueffen, alß ob feind vnd mörder verhanden weren, es wurde ein gefärlicher auffruher vnd grosses zusamen lauffen des volchs durch die gantze statt, also daß die wächter auff den thürnen die horn bliesen, vnd in kirchen mit den gloggen gestirmet war. Alß daß volch nit wuste waß oder warum es zu thuen were, so sagt einer diß ein ander ein anders, vnd ware der meiste vnd gröste zu- lauff gegen dem Closter, vnd ward dorten ein solches ge rueff geschrei vnd getūmel daß die schwesteren in gefahr

vndt

vnd sorg ihres läbens stuenden, dan sonderlich die schwesteren A°. 1463
von Hasen pfahl fielen die andere schwesteren so zu reformiern kumen waren so grausamlich an mit grimigkeit, aufstossen vnd mit schlagen, daß andere weltliche so schon vmb dise sach wusten ihnen schwerlich davon vnd auß dem Closter helffen köndten.

Der guet Pat. Peter Gengenbach der Vicarius auf geheiß vnd rath eines burgers entwiche biß der gröste sturm vorüber ware, sonst were er in schneller auffruehr vnd grossen getūmel erstochen vnd getödet worden, doch bald wurde er ergriffen vnd gefangen, mit grosser vngestimigkeit vnd geschrei alß ein vrheber diser sach zu den gewaltigen vnd fürnembsten diser statt (die da in diser auffruehr zusamen kumen waren) mit fackhlen, vnd laternen mit stossen vnd schlagen hingefüehrt alß ein mörder oder verräther diser statt, vndt war schier ein solches schauspil vnd weiß, alß wie man Christum vnseren Herren bei seinem H. leiden bei der nacht gefangen hatt, vnd von einem richter zu dem anderen hin vnd här gefieret. Es wurden des pfaltz graffen diener in die thürn hin vnd här geworffen, vnd het wenig gefelt daß sie nicht gar vmb daß leben kumen weren, der frome burgermeistr dazumahlen in der statt speir wurd des ambts entsetzet wie wohl er nichts anders von diser sach redte, alß daß man dise sach beim tag vor sich nemen vnd ins werckh richten solte, wie es dan auch von den rathsheren der statt bewilliget vnd guet geheissen worden.

Caput 122.

Wie mit so fridsamer vnd lieblicher

weiß

A°. 1463.

weiſ daſſelbige Cloſter Haaſen Pfal hernach zur H. obſervantz kumen

Da nun diſ getūmel vnd vnrhue für iber war, vnd die frömbde ſchweſteren widerum heim in ihr Cloſter weren gefiehrt worden, blibe daſ Cloſter Haaſen Pfal wie zu vor vnreformiert, welches nicht geſchechen were ſo fern man diſ werckh mit rath ordentlich vnd zur rechter zeit hete fürgenomen vnd angegriffen: oder es war vileicht die zeit nach Göttlicher anordnung noch nicht kumen daſ es ſchon dazumahlen ſolte reformiert werden. Mehr dan noch 20 jahren hernach alſ der vatter Peter Gengenbach 10 jahr ſchon geſtorben war, ſchrib der löbliche Fürſt Hertzog Fridcrich Pfaltz graff, vnd mit ihme die fürneme der ſtatt ſpeir dem Generalen Prediger ordens, vnd hielten inſtändig an, damit daſ frauwen Cloſter Haaſen pfahl möchte beſchloſſen werden, vnd ein recht geiſtliches läben da eingefiehrt vnd gepflantzet wurde nach der obſervantz des ordens, es wurde zu diſem endt ein eigner bott in Lombardien in daſ welſchland geſchicht, der diſe ſach verrichtet vnd gewiſſe antwort widerbrächte; darauff ihnen der General gietiglich antwortet vnd ſie ihres begehrens verſicheret, der auch zugleich dem wirdigen vatter F. Joannes hochen lockh Prior der briederen zu wormbs zuſchribe, vndt gabe ihm ſeinen völligen gewalt gſchrifftlich, der gebotte ihm daſ er daſ ſchweſter Cloſter Haaſen pfahl mit völliger obſervantz reformieren ſolte. Alſo kame er ſeiner gehorſā nach, vnd erwöhlet abermahl auſ dem Cloſter himelſ Cron liebe geiſtliche ſchweſteren, die fiehrte er vnd ihr beicht

vatter

vatter mit sich nacher speir, dort wurd der burgetmeister, vnd A°. 1463
etliche von dem rath der stat speir geordnet, die da hulffen die frömbde schwesteren von himels Cron in das Closter Haasen pful fiehren vnd begleiten.

Es geschache das solches sich zutruege auff eben die zeit vnd selbigen tag das sie vor zeiten in der nacht eingefiehrt wurden, bei deme dazumahlen so grosse auffrhuer vnd widerwertigkeit entstanden war als wie vorhero gemeldet ist. Aber in disem mahl sind alle die zu disem werckh geordnet waren mit ein anderen beim heiteren tag in das Closter eingangen die geistliche vnd weltliche, vnd theten die frömbde schwesteren so sie mit sich fiehrten in ein besondere stuben vnd gemach des Closters, man hiess sie dort bleiben vnd warten biss sie von ihnen berueffit wurden, sie aber giengen weiters hinein in ein anders gemach, vnd liessen das gantze Convent der schwesteren für sich kumen die da nicht wusten von den frömbden schwestceren die in ihrem Closter waren. Da nun alle kumen waren vor die vätter des ordens vnd vor die herren der statt, forderte der vatter Prior von wormbs von der Priorin die schlüssel des Convents, darauff sprach die Priorin vnd die schwesteren wir merckhen wohl warauff dises angesechen ist, ihr wollet vns beschliessen vnd obſervantz hier machen? also wurd ihnen freindlich geantwortet, ja; es were also, vnd sollen darum sich gietiglich darein ergeben dan es köne nicht anders sein, da wurd ihnen abgelesen ihr gewalt brief vnd der befelch des Generalen, vnd wurd ihnen andere sachen mer angesagt die vonnöthen waren ihnen vorzuhalten, darauff absolviert der P. Prior von wormbs (der vom General des ordens des Closters Vicarius gemacht war) die Priorin des Closters

von

Aº. 1463. von ihrem ambt, vnd alſ ſie von der Venien auffſtunde dancthet ſie ihm vnd ſagte, wie ihr ein ſo groſſer dienſt geſchechen were daſ ihr ein ſo groſe burd abgenomen worden.

Nach diſem ſagten die vätter vnd weltliche Herren zuſamen: laſet vnſ gehn in die groſſe ſtuben die ſach auſzumachen, alſo ſtuenden ſie auff vnd giengen in die ſtuben wo die frömbde ſchweſteren innen waren, vnd folgten ihnen die ſchweſteren des Cloſters nach, aber wuſten noch nicht daſ frömbde ſchweſteren im Cloſter verhanden waren, vnd gleich ſo bald ſie ihrer anſichtig wurden fielen ſie den anderen von der obſervantz mit auffgehebten armen vnd henden vmb den halſ vnd vmfiengen ſie, truckhten ſie an ſich mit iber laut weinenden augen, vnd hieſſen ſie ſo frindlich vnd demüetig wilkum ſein, auch erzeigten ſie ſich ſo liebreich vnd treühertzig gegen ihnen mit ſo beweglichen geberden daſ meniglich mit ihnen bewegt wurde, vnd ſich hoch dariber erfreüwten daſ ſie ſachen daſ ſie ſich ſo willig vnd fridlich in die obſervantz vndter die anderen reformierenden ſchweſteren ergaben. Alſo wurd diſer erſten obſervantz erſte Priorin die ehrwürdige Mueter ſchw. Margreth Regenſteinin. diſe liebe nutzbare ſchweſter kam in ihrer jugendt in den Orden in daſ Cloſter vndterlinden zu Collmar alſ daſ Cloſter vor kurtzen iahren zur obſervantz iſt reformiert worden durch 13 liebe ſchweſteren von ſchönenſteinbach, von denen lehrte ſie die geiſtlichkeit der obſervantz vnſers H. Ordens ſo fleiſſiglich, vnd volkhumentlich daſ hernach ſie mit 12 anderen ſchweſteren von vndterlinden gehn Baſel daſ Cloſter an den ſteinen zur H. obſervantz zu bringen geſchickht ward, vnd hulffe diſe ſchweſter da-

zumalen

zumahlen daß fundament vnd den grund der geistlichkeit so Aº. 1463
kreffliglich in dasselbe Closter legen, daß sie hernach iber etlich jahr alß ein ser guetes fruchtbares zweiglin von dannen weiters mit etlichen anderen schwesteren, nemblich gehn wormbs verschickht wurde in daß Frauwen Closter zu Hocheim, genant himmelß Cron dorthen einzupflantzen vnd anzufangen die H. obseruantz alwo sie lange zeit supprïorin gewesen ist, biß letstlich sie alß ein warhaffter griener baum manigfeltiger geistlicher tugenden ist gesetz worden in Sant Mariæ Magdalenæ fruchtbaren garten zu Haasen pfal in der stat speir, da sie alß ein tugendtreiche liebe Mueter der geistlichen kinderen, vnd ein nutzbare Priorin der schwesteren gelebt vnd löblich die obseruantz geregieret, vmb diß vnd alles guets, sei lob ehr vnd danckh dem gietigen Gott in alle ewigkeit Amen.

In disem jahr ward auß anhalten vnsers ehrwürdigen vatters Provincialis in daß Closter schönensteinbach empfangen schwester Elsbet Kildmatterin, sie kam von Zürich auß dem Closter genandt Otenbach, gelegen in der statt.

Caput 123.

Wie auß befelch des Generalen Conradi von Ast daß frauwen Closter in schletstat genandt silo ist reformiert worden.

In disem iahr alß der Hochwirdige vatter Conradus von Aº. 1464
Ast Meister vnd General Prediger Ordens in daß teischlād kūmen ware, vnd dazumahlen vill mans vnd frauwen Clöster desselbigen ordens in eigner person Visitiert hete, kame er entlich auch auff schletstatt, vnd Visitierte daß frauwen Closter

A°. 1464. genandt Silo, in welchem er erfahren daß die Priorin daselbst sampt etliche andere guete schwesteren die observantz gern annemen wolten, begerten derohalben vom Generalen mit grossem eiffer vnd hertzens begird daß dasselbe ihr Closter möcht reformiert vnd in die H. observantz gebracht werden, Es könte der General solche bitt, vnd seeliges heilsames werck ihnen nicht abschlagen, sonderen er erzeigte sich gantz willig vnd bereit, insonders dieweil er sache vnd hörte daß solches auch begerten die edle stiffter desselben Closters, wie auch der gantze Rath der statt schletstat, darumb zu disem endt gabe er seinen völligen gewalt dem ehrwirdigen vatter F. Heinrich schretz der vorhero lange zeit Prior der briederen zu basel gewesen) daß er sein Vicarius iber diß Closter sein solte, vnd solches gantz zur H. observantz reformieren mit den schwesteren des reformierten schwester Closters zu Sant Catharina in Collmar.

Hier ist zu merckhen daß der ehrwirdige vatter Joannes Meyer dazumahlen beichtvatter in schönensteinbach, zu zürich gebürtig im schweitzerlandt der die Chroneg vnd biecher von schönensteinbach gemacht vnd mit grossem fleiß zusamen gebracht hat auß manchen geschrifften vnd glaubwirdigen leüthen daß diser gotselige vatter alß er vername daß daß Cathrinen Closter zu Collmar, daß Closter in Silo zu schletstat solte mit reformiereten schwesteren versechen; er der Mueter Priorin freindlich zugeschriben hat; sie solte ihme die namen der schwesteren zuschreiben vnd vermelden welcher gestalt daß gedachte Closter zur observantz were gebracht worden, vnd die weil diser gemelte vatter eben in der selbigen zeit vernomen daß sein leiblicher vatter in zürich ihme

durch

durch den natürlichen todt were abgangen, thete er auch dazu- A^o. 1464
mahlen die seel seines vatters in des Convents S. Catharinæ andacht vnd gebett befehlen. Nun so antwortet die Priorin gedachtes Closters disem vatter Joanni Meyer auff sein bitt vnd begehren mit einem brieff von wort zu wort also.

Dem ehrwürdigen geistlichen vatter Fr. Joannes Meyer beichtiger zu schönensteinbach vnserem lieben vatter in Christo, Priorin zu S. Cathrinen in Collmar ihr armes gebett in dem wirdigen verdienen vnsers lieben Herren Jesu Christi ꝛc.

Ehrwürdiger lieber vatter ich klage eüch getreüwlich von meiner vnd des gantzen Convents wegen vmb eüweren lieben vatter seelig, dem Gott gnädig seye, ich trauwe ihr kennet wegen seiner beraubung wohl getröst sein, ich will ihne meinem gantzen Convent treüwlich befehlen nach eüwerem begehren vnd habs auch gethan, Vnd die weil ihr habt begert zu wissen wegen des Closters silo, so wisset daß etliche schwesteren desselbigen Closters vorlengst ein grosses verlangen vnd hefftige begird gehabt nach des ordens obſervantz, vnd dermassen daß die Priorin ihr begehren schon 10 jahr mit vnß getriben hat daß sie gern in vnser Closter zu der obſervantz kūmen were, aber ich hab sie bißhero allzeit auffgehalten mit tröſten durch schreiben vnd anderen freindschafft, vnd sie gebetten daß sie ein zeit lang sich lidte vnd geduldt hete, es wurde etwan ihr begird bald erfühlt werden, vnd ich wolte auch mein bestes darzu thuen: hab dar zwischen auch den stiffteren geschriben vnd mündtlich mit ihnen

geredt

A°. 1464. geredt daß sie darzu bewilligen wolten, vnd ist auch darzu kumen daß im Closter vndter den schwesteren 5 willig zu der reformation seind worden, vnd begert haben durch brueder Ruodolpf den leyenbrueder hie zu den prediqeren, schwesteren von vnserem Closter hinauß, die sie in der reformation vndter wisen: vnd hat diser brueder lange zeit auch gar getreüwlich zu diser sach gearbeitet, vnd mit seiner heilsamen gueten ermanung, geistlichem behuetsamen wandel die selbe schwesteren ser darzu bewegt vnd angereizt, da er den schwesteren gelichen war ordentlich ihr Closter zu bauwen, alß der darin wohl erfahren war

Also dan so schriben die schwesteren vnd auch ihr geistlicher pfleger dem Ordens Meister vmb ein solches H. werckh zu erhalten, hernach so schriben auch die stiffter: darauff der General Meister befehlen thuet dem ehrwirdigen vatter Heinrich schretz daß er mit seinem gewalt schwesteren solt auß vnserem Closter nemen: da kame er an dem sontag septuagesima, vnd gedingte nach dem Evangelium desselben tags 5 schwesteren in den weingarten des Herren, der bißhero lang wüest vnd vngebauwen gelegen war: die schwesteren sind dise.

schw. Barbara Krebsin die 26 iahr vnsere supriorin ist gewesen, die ist nun Priorin da. 487.

schw. Vrsula Surgandtin die ist suppriorin daselbst dise 2 schwesteren waren lang in vnserem Closter in dem Orden gewesen ehe dasselbe vnser Closter reformiert ward

schw. Elisabeth Ringlerin die ist Custerin vnd sängerin

schw. Margreth Meygerin vndterschaffnerin, mit der alten Priorin die Kirchherin vnd Vestiarien ward, ein guete

schreiberin

vnd mahlerin. Vnd ein andere schwester hat erst in disem A°. 1464
jahr Profession vnd gehorsam gethon deß pfisters dochter
desselben Closters mit namen schwester Elßbeth mit Rathsam
hausen. vnd dise schwesteren empfiengen alle morgens am
Montag ehe sie verreiseten daß H. sacrament des fronleich-
nambs Christi vnd fierte sie der Vicarius mit sich hinweeg
gehn schletstatt vnd ritten ihnen entgegen die stiffteren vnd
vill herren von schletstatt mehr dan ein meilwegs, vnd ge-
leitheten sie mit grosser ehrerbietsamkeit biß gehn schletstat in
daß Closter vnd giengen ihnen die schwesteren die willigen vnd
vnwilligen entgegen, nemblich in der zahl 19 die 20gste lieff
hinweg auß dem Closter. Die stat herren und der Rath
seind alwegen dabei gewesen, vnd haben ihnen versprochen
hilff vnd beistandt zu thun in allen dingen, vnd thuen es
auch von wegen vnserer ernstlicher bitt vnd anhalten hat der
Pfaltz graff auch der statt geschriben, vmb ihnen zu solchem
H. werckh zu helffen. Ihrer 4 seind auß dem Closter ge-
wichen die der Meister des ordens in dem baan gethon
hat, vnd befohlen sie schwerlich zu biessen, die weil sie ohne
seine erlaubnus auß dem Closter seind gewichen vnd ge-
loffen, vnd man solle sie nicht anders wider empf-
angen vnd annemen dan mit der straff vnd bueß, daß sie
2 jahr lang im kerckher sein sollen, doch hat er dise zeit der
jahren in bescheidenheit des Vicarij gesetzt, sie begehren scho̅
widerum hinein aber ohne den kerckher, wir getrauwen
zu dem almechtigen Gott es werde alles guet werden
vnd wür danckhen auch eüch daß ihr vnseren lieben Herren
so getreüwlich für sie gebetten habt, vnd begehren daß ihr
daß hinfüran noch thunen wöllet, damit dise neüwe pflantz

ung

A°. 1464. pflantzung hundertfeltige frucht bringe, vnd für vnſ auch. hie-
mit befehl ich eüch in den ſchirm des Almechtigen Gottes, vnd
mich vnd alle meine kinder in eüwere heilige Meſſen vnd an-
dächtiges gebett. Datum Columbariæ A°. 1464.

Caput 124.

Wie daſ würdige Convent der briederen zu Cöln iſt reformiert worden.

Durch den Hochwürdigiſten General vnd Ordens Meiſter **Conrad von Ast** vnd den Provincial teiſcher Provintz Meiſter **Peter** wellen ward daſ groſſ löblich vnd beriembt Convent der briederen zu Cöln zu der Heiligen obſervantz reformieret dan diſe zween obgemelte waren daſelbſt zu Cöln perſöhnlich gägenwertig, hatten iedoch groſſe mühe vnd arbeit biſ ſie diſe heilige ſach ins werckh richten könten, aber ſie namen biſ h. werckh gar weiſlich vnd fürſichtiglich für die hand davon vill zu ſchreiben were: jhnen thete getreüwliche beiſtand vnd groſe behilfflichkeit der ehrwürdige Herr Ertzbiſchoff N. der da ſeines ſtam̄ens vnd geſchlecht nach war ein Hertzog vnd deſ durchleichtigſten Fürſten des Pfaltz graffen Sohn, neben dem hulffe auch redlich ein anderer andechtiger hoch gebohrner Hertzog derſelben ſtifft zu Cöln Chorher, vnd etwan thumb probſt oder thumbdechet mit namen **stephan**, vnd auch der Ehrſame Rath derſelben ſtatt Cöln, die auch auff diſ H'lge werckh faſt getriben hatten, vnd von dem Römiſchen ſtuel er-langt ein ſonderliche **Bullam** darin er beſtetigte diſe obſervantz, welche obſervantz angefangen ward in der Pfingſt wuchen mit einer zimblichen groſſen zahl der briederen von 4

refor-

reformierten Conventeren, daſ iſt Baſel, Collmar, Nierenberg vnd Pfortʒ heim, vndter denen wurd dorth erſter Prior Fr. Heinrich ſchretʒ ein namhaffter vater, aber bald nach ihme wurde Pr. Prior F. Petrus Kirchſchlag von dem Convent Nierenberg, ein gar tapfferer geiſtlicher weiſer vnd gelehrter man, vnd ein groſſer gelehrter beriembter Prediger des Göttlichen worts. A⁰. 1464.

Zu diſem iahr wurden in ſchönenſteinbach eingekleidet
jfr. Elſbeth wildin von Nierenberg
jfr. Margreth Keſſlerin ein leüſchweſter
jfr. Petronilla von Andlauw.

Caput 125.

Daſ Convent der briederen zu Vlm wird reformiert

Nachdem daſ Provincial Capitel ſo zu Baſel in dem 1465 iahr gehalten iſt worden in dem Meyen wurd daſ Convent der briederen zu vlm durch den ehrwirdigen Pater Provincial Peter wellen welcher von Baſel nacher vlm verreiſet zu der reformation gebracht. Alſ derohalben gemelter P. Provincial noch zu Baſel auff dem Capitel, haben die Herren wie auch der Rath der ſtatt Vlm einen eigenen botten mit brieffen nacher Baſel an den P Provincial geſchickht, bittendt daſ er nacher Vlm reiſen möchte, daſ ſelbige Cloſter zu reformieren welches er dan auch thate durch etliche geiſtreiche fromme vätter die er auſ dem Cloſter zu Baſel mit ſich auff Vlm namme, vndter denen erſter Prior war Fr. Heinrich ſchretʒ. ſupprior wurde der leſmeiſter von Baſel F. Heinrich. A⁰. 1465

Riſ

A°. 1465 Riſ. Es name diſes Gots hauſ hernach dermaſen zu ſo wohl in geiſtlicher obſervantz alſ auch an zeitlichen daſ daſ gemeine volck der ſelben ſtatt vlm gar ein groſſ wohlgefallen daran hete, vnd auch merckhlich davon gebeſſeret ward. diſes guete vnd groſſe werckh hat ſonderlich getriben, vnd mit groſſem ernſt darzu gearbeitet, vnerachtet viller widerkeiten verfolgungen vnd widerſecher) der ehr würdige vatter Brueder Ludwig fueſ ein Meiſter der Heiligen gſchrifft vnd Conventual deſſelben Cloſters zu Vlm, deme Gott den ewigen lohn im him̄el verleichen wolle Amen.

Es wurden auch vmb diſe zeit herum in ſchönenſteinbach in den Heiligen orden auff vnd angenom̄en nemblichen

jfr. Anna von wettelſen gebürtig zu Gebwiler, kame hernach von ſchönenſteinbach widerum auff Gebwiler in daſ Frauwen Cloſter Engelporten

Caput 126.

Von den drey frauwen Clöſteren zu Freyburg welcher geſtalten ſie mit einander eins malhſ ſind reformiert worden.

Zu der geiſtlichen obſervantz ſeind zu freiburg drey ſchweſter Cloſter mit ein ander reformiert worden, welches vor mahlen niemahlen iſt erhört worden, aber diſ war ein Göttliche nicht ein mentſchliche operation vnd wirckhung wie gentzlich darfür zu halten iſt, die namen ſelbiger Clöſter ſind erſtlich zu vnſer lieben frauwen in Adelhauſen, welches auſſerhalb vnd vor der ſtatt Freiburg thuet ligen, es iſt ein Fürſt

lichs

liches schönes vnd weites Closter, ward gewichen zu ehren der Mueter Gottes Annunciationis, alß sie daß ewige Göttliche wort in ihren jungfreülichen reinen leib empfienge, ist ein altes beriembtes Closter, vnd eins von den ersten Clösteren im Prediger Orden, nicht lang gestifftet nach dem seeligen todt vnsers H. vatters Dominici, alborten wurde es anfenglich ein ser heiliges fromes leben von den schwesteren gefiehrt, wie dan hievon ein sonderliches buech im gemelten Closter noch anzutreffen sein wird A⁰. 1465

Daß andere Closter heist zu Sant Agnesen ist auch ein gar schönes vnd wohlgebauwtes Closter, vnd wie in ihren stifft brieffen zu finden ist, so ist dises Closter vnserem Heiligen Orden vndterworffen vnd incorporiert worden vndter dem sexten General Ordens Meister, nemblichen F. Joanne Vercelensi der vorhero Provincial in der lombardei war. wurd auch in drey General Capitlen von dem gantzen Orden angenom̃en vnd empfangen, vnd daß durch einen Cardinalen vnd legaten in namen ihro Bäpstliche H'lkeit bestetiget.

Daß dridte heist S. Mariæ Magdalenæ Closter zu den Reüweren, vnd ist gar ein altes löbliches Closter; es war ein Frauwen Closter ehe der Heilige vatter Dominicus den Prediger Orden stifftete, vnd darum ware es eines anderen Ordens welche gantz weiß bekleidet waren, vnd weisse mäntel truegen, vnd daher hat es nemblichen daß Closter alzeit den namen behalten zu den reüweren obwolen es nun mero Prediger Ordens ist vnd die reformation angenom̃en haben.

Caput 127.

Wie

A°. 1465

Wie aber vnd welcher gestalt dise nächst gemeldte Clöster zu der reformation kumen seind.

Alß Fr. Joannes Meyer Beichtvatter war in dem Clostr schönen steinbach, vnd sich einsmalß erinnerte wie daß Closter Adelhausen vor disem also beriempt gewesen an geistlichen Gotseligen vnd heiligen jungfrauwen, nunmer aber so schlechtlich aldorten die geistlichkeit gehalten wurde, daß man mer weltlich alß geistlich lebte, dermassen daß nicht alein Freyheren, Graffen, vnd Ritter, allerhand edeleith, sonderen auch ein Fürst des haupts von Österreich mit seinem Comitat vnd begleit, allerhand weltliche zergenglich lust, kurtzweilen vnd freiden vill vnd offtermahlen in disem Closter pflegte zu haben: Alß eins malß (sage ich) gedachter gottseliger vatter sich dises erinnert, bekame er einen solchen eiffer begird vnd ernst zu helffen, vnd daran zu sein, daß diß Closter vnd die andere zwei widerum zur geistlichkeit möchten gelangen, daß er in seinem hertzen kein rhue haben möcht, biß diß geschechen war, also liesse er ihm dise sach hoch angelegen sein, daß er Gott getreüwlich vmbhilff vnd seine göttliche gnad anruesfete, ohne welche solches werckh nicht kundte zu wegen gebracht werden, stellet auch bei fromen gotseligen mentschen, vnd sonderlichen freinden Gottes ein sonderliches gebett an, zu disem end vnd meinung, daß nemblichen wan dise sach so ihme in seinem hertzen so tieff eingesessen war, nicht von Gott were, so solle er ihme solches von seinem hertzen hinweggnemen, vnd ihne von disen gedanckhen entledigen, imfahl aber dise treibende

gedanckh-

gedanckhen ein bewertes vnd gewisses Götliches einsprechen Aº. 1465
were, darburch sein Göttliche ehr vnd lob, vnd der seelen heil gemehrt solte werden, das er darzu hilff vnd gnad geben wolle, damit zu seiner göttlichen ehr dise sach in das werckh köne sieglich gebracht werden.

Als nun darzwischen diser ehrwirdige vatter sein innerliches antreiben vnd eiffer den jenigen fürnemen Herren firhielte, (ohne deren hilff vnd treüwlichen beistand er nichts schaffen möchte) so theten sie gleich darzu bewilligen, vnd sich anerbieten ihme die hand darzureichen vnd zu helffen wie er sie werde vndterweisen, er solle nur in disem seinem gueten werckh fort fahren: sonderlich aber erzeigte sich darzu gar willig, vnd thete sich vnd sein hilff gar freindlich anerbieten der Fürst von Österreich Hertzog Sigmūd vnd seine Räth, der thüring von Hallwil, sein landvogt vnd der herschafft von Österreich räth hier im Elsas, Sontgauw, Brisgauw, sonderlich die drey Herren von Stauffen

Caput 128.

Was für grosse mühe, arbeit, fleis vnd kösten man angewendet dise drey Clöster zu reformieren.

Nach disem so schriben am ersten der obgenandte durchleichtige Fürst vnd Her Sigmund von Österreich. der Hochwürdige Herr Burkhard von Randegg bischoff zu Costantz der Hochwürdige Herr Joannes von Veningen bischoff zu Basel, Her Türing von Hallwil landtvogt vnd Marschalch, burgermeister vnd gemeiner rath der statt Frey

burg

Aº. 1465 burg (obwolen dise im anfang darwider waren, von wegen vnrechten bericht etlicher personen) dise alle schriben dem General vnd begerten von ihm daß die drey offt gemelte Frauwen Clöster zu freiburg durch darzu qualificierte vnd geschickte personen zur rechten geistlichen observantz des ordens möchten gebracht vnd reformiert werden. Zum anderen so schriben auch wegen diser sachen dem Generalen zu der Prior vnd die vätter des Convents zu Basel auff anhalten des ehrwirdigen vatters Joannis Meyer vnd des Herren Türings von Hallweil; vnd wurde dise sach mehr dan ein gantzes jahr getriben ehe sie ein anfang nemeten, auch giengten grosse kösten darauff, vnd es brauchte vnsäglich vill mühe vnd arbeit in einem vnd in dem anderen. dan der ehrwürdige vatter Prior der Prediger zu Gäweil reiset mit einem knecht selber gehn Paris in Franckhreich zu dem Generalen Patre Conrad von Asten vnd zwar im kalten winter in den kösten des obgenandten Ritters H. Türings von Hallwill, vnd bracht mit sich im wider kehren vill brieff vnd gnuegsam gewalt dise sach in daß werckh zu richten. Ein leybrueder von schönenstein bach reisete in namen des beichtvatters P. Joannis Meyer in Braband zu dem Provincial teischer Provintz, vnd brachte auch wider mit sich völligen gewalt vmb gedachte Clöster zu reformieren. Dridtens so reisete auch der vorgenandte P. Prior von Geweiler in kösten des ehrwürdigen Herren Joannis Creitzer eines Meisters der H. geschrifft vnd Chorheren der Hochen stifft Basel, hernacher aber ein vatter vnsers H. Ordens zu Gebwiler) gehn Rom zu dem Bäpstlichen hoff vnd brachte mit sich dem P. Joanni Meyer völligen vnd gantzen gewalt dises

werckh

werckh vor sich zu nemmen vnd zu verrichten. zum vierdten so schickhte der vorgemeldte Hertzog sigmund von Österreich von insprug herauß einen eignen diener in die statt Navarra in daß General Capitel daß dazumahlen alldorthen gehalten ward in seinen Cösten, der bracht ebenmessig völligen gewalt dem ehegenandten beichtvatter von schönensteinbach die gedachte Clöster zu reformieren, alß wan der General selbst persönlich dort gägen wertig were, vnd wurde gedachtem vatter auffelegt vnd bei dem gehorsam gebotten diß werckh zu volbringen, auch allen briederen vnd schwesteren bei dem formal geboth vnd strenger gehorsam gebotten ihme in diser sach keines wegs zu jhren oder zu verhinderen A⁰. 1465.

Caput 129

Wie daß Closter Adelhausen mit 6 schwesteren auß S. Cathrinen Clöster von Collmar reformiert ward.

In Festo Annuntiationis B. V. wurd daß löbliche Closter Adelhausen zu Freiburg reformiert an welchem Fest daß Closter auch gewichen ist, vnd wie wohl die schwesteren auß der masen sich sehr widersetzten, vnd keines wegs sich beschliessen wolten lassen, noch sich auff die reformation verstehn alß die da gewohnt waren viller weltlichen kurtzweilen, freiden vnd gelüsten, ia mehr ihren eignen willen nachgelebt heten biß hero, dan vndter der gehorsam einer oberer, so wolten sie doch für die zwei erste malen, da man ihr von der obſervantz vnd reformierung sagte, sich nicht so gröblich vnd vnverschambt erzeigen, alß etwan etliche dergleichen schwesteren gethon haben, da man sie zur reformation zwingen

wolte

A^o. 1465 wolte, gleichwohl hat der ehrwirdige vatter beichtiger von schönensteinbach dannoch ihnen offt vnd vilmahlen Capitel halten miessen, auch vor fürnemen vnd gewaltigen herren, wie dan dem selben Pater von dem Generalen in den gewalts briefen auferlegt vnd gebotten war worden vorhero solches zu thuen. Entlich nach dem sie ihren willen darzu gegeben, wurden 6 schwesteren auß Sant Cathrinen Closter erwehlt vnd angenomen daß sie daß Closter Adelhausen zur obſervantz bringen solten: vndt alß sie fast gehn freiburg kūmen waren, wurden sie gar ehrbarlich vnd löblich empfangen von dem Adel vnd von der statt freiburg, wie auch die jenige personen welche ihnen daß geleith geben haten geistliche vnd weltliche, vnd wurden bei 20 fürneme weltliche frauwen personen geordnet, welche dise frömbde schwesteren freindlichen empfiengen, vnd sie mit grosser zucht vnd ehrbarkeit in die kirchen zu Adelhausen fiehrten. dorth knieten die schwesteren alle nider vor dem mitleren altar, vnd sungen gar andechtiglich vnd beweglich die Ant- von vnser lieben Frauwen ſub tuum præſidium confugimus dermassen daß manche wurden zum weinen bewegt: hernach wurden sie in den Chor gefiehrt vnd ward da gesungen von dem H. Geist den Hymnum Veni Creator ſpiritus, sampt Versicul vnd Collect, wie man pflegt zu thuen da ein Closter zur obſervant reformiert wird

Also wurd erste Priorin gesetzt diser obſervantz die ehrwürdige Mueter schwester Edelin von Awe die 24 jahr Priorin zu S. Cathrinen in Collmar gewesen, sie ward von dem selben ampt genom̄en vnd Priorin in Adelhausen gesetzt. Mit kam schwester Christin von wittenheim. schwester Margret zipoltin. schwester Vrsula zipoltin. schw. Vrsula Gräffin schw. Margret selnerin leischwester. Nun damit keine von

den

den alten schwesteren gezwungen wurde in der observantz zu- Aº. 1465.
bleiben, als die guetwillig darzu weren, so ward ihnen ein jahr zihl gegeben die observantz zu versuechen, vnd welche nach verflossenem zihl nicht gern bleiben wolten, heten als dan ihren freüwen willen in ein ander Closter zu gehn das nicht reformiert war. Nun aber geschache das die erste Priorin sturbe ehe das ein iahr füriber ware, vnd wurde ein schwester von vnderlinden zur Priorin gemacht, vnder welchen vill schwesteren aus giengen in andere Clöster die nicht reformiert waren also ward abermahl ein andere Priorin gemacht aus Sant Cathrinen Closter von Collmar, darumb dan im anfang die reformation desto gemächlicher härgangen ist, doch verhoffet man grossen nutzen vnd frucht aus der selben.

Caput 130.

Wie S. Agnesen Closter mit 5 schwesteren aus dem Closter an den steinen zu Basel reformiert worden.

Gleich den anderen tag ward auch das Closter S Agnetis in Freiburg mit 5 schwesteren aus S. Mariæ Magdalenæ Closter zu Basel an den steinen reformiert, vnd obwohl auch dise schwesteren nicht gar willig waren zu der observantz, so haben sie dannoch kein grobheit vnd Meisterlosigkeit erzeigt weder mit worten noch mit werckhen, ia die junge schwesteren deren ein guete zahl war, hielten sich so zichtiglich vnd jungfreüwlich in allen dingen der reformation, das geistliche vnd weltliche leüth daran auffer bauwen vnd gebesseret worden. Nach dem nun durch des Generals gewalt 6 schwesteren

von

A°. 1465 von Basel geschickht wurden, auch zu disem endt schribe Herr Türing von Hallwil alß landtvogt der statt Basel vnd dem Closter an den steinen in namen des Hertzogen von Österih desgleichen schribe der Rath der staatt freiburg an gemelte statt vnd Closter vmb schwesteren gehn Freiburg zu schickhen: Also gabe der löbliche rath der statt Basel einen Herren vom Rath vnd einen statt diener denen schwesteren zu, vndt sonst etliche priester vnd ehrbarliche leüth, welche sie gehn Freiburg begleiteten, vnd wurden dorth erstlich von denen von Adelhausen gar lieblich vnd freindlich empfangen, vnd in daß Closter gelassen (dan damahlen die Clausur vnd reformation noch nicht angefangen war) vnd gleich in den Chor in die kirch gefiehret, wo dise schwesteren sambt denen von Adelhausen nider knieten, vnd die königin der barmhertzigkeit begrieseten mit dem salve Regina, vnd nach dem sie nun frindlich vnd schwesterlich mit ein ander redeten, da kamen mehr dan 20 erbare vnd fürnäme frauen personen die fiehrten dise schwesteren von Basel auß, auf Adelhausen in Sant Agnesen Closter, vnd wurden da von dem Adel der Herschafft von Österreich vnd von den burgeren des raths der statt Freiburg gar ehrbarlich empfangen vnd bewillkum̄et; darauff kamen die schwesteren in Sant Agnesen Closter auch herfür vnd empfiengen sie die reformierende frembde schwesteren gar schwesterlich vnd lieblich in gegen wertigkeit alles volchs, fierten sie in die kürch, sungen den Hymnum Veni Creator spiritus, darauff dan andere ding auch ordentlich volbracht wurden die zu einem solchen Heiligen werckh gehören, vnd wurd diser obſervantz erste Priorin gesetz eine gar an

bedchtige

liebe Mueter Anna schnebergerin die auch zuvor in ihrem A°. 1465
Closter zu Basel Priorin gewesen. Es kamen auch mit jhro
schw. Clara schlatterin erste supriorin
schw. Vrsula flösserin, Naderin
schw. Margreth von Bullach, Custerin.
schw. Anna von Thann ein leüschwester.

Caput 131.

Wie das Closter zu den Reüweren mit 3 schwesteren aus Sant Brigiten Closter zu schönenstein bach ist reformiert worden

S. Mariæ Magdalenæ Closter zu den Reüweren ward reformiert aus dem Closter schönen stein bach von dreyen schwesteren: deren schwesteren aber dises Closters waren nicht mehr dan 10, welche gar halsstarig frech vnd meisterlos (wenig davon aus genomen) mit worten vnd gebärden in gegenwärtigkeit viller fürnemer personen geistlicher vnd weltlicher beider geschlechts sich erzeigten. Als man sie reformieren solte, handleten sie sich vil gröblicher dan die schwesteren der anderen beiden Clösteren, es geschache nemblich nach dem Evangelio von den 10 jungfrauwen, deren fünff weise vnd 5 thorechte waren, dan 5 von disen 10 schwesteren handleten weislich vnd bliben bei den anderen 3 frömbden von schönensteinbach in der geistlichen ordens obfervantz, aber leider die andere 5 theten als thorrechte vnweise jungfrauwen, sie lieffen heimblich bei der nacht durch das fliesendt wasser (das durch das Closter fliesset) heraus; legten den orden ab, vnd ver

gasen

A⁰. 1465. gasen ihrer seeligkeit. damit man aber wisse welcher gestalt die reformation dorthen angefangen habe, so ist zu merchen, alß die drey frembde schwesteren in einem bedechten wagen mit einer erbaren geselschafft von schönensteinbach biß gehn Freiburg gefiert worden, stigen sie vor der statt auß, vnd giengen zu fueß durch die statt, ihnen wurd Creitz vnd fahnen vorgetragen, vnd die gloggen in Sant Maria Magdalena gelitten da sie nun biß zum Closter kamen waren, empfiengen die schwesteren des Closters dise drei frömbde erbarlich in der eisseren kirchen, vnd fiehrten sie hernach in den Chor singend den Hym. Veni Creator spiritus, hernach rueffiten die frömbde drey schwesteren vnser lieben F. hilff an, vnd sungen sub tuum præsidium etc. darauff sungen die Ordens vätter vnd priester die Antiph. von der H. M. Magdalena alß des Closters Patrönin. Intercede supplicans. vnd die Collecten sunge darauff der ehrwürdige vatter Joannes Meyer alß reformierer, hernach folget eine Predig, dan vill gemeines volch da gägen wertig war, entlich hielt gedachter vatter Capitel machet diser observantz erste Priorin

schw. Catharina Carthuserin die vorhero zweimahlen Priorin zu schönensteinbach gewesen, vnd die zwo schwesteren die mit ihr kumen waren, ihre helfferin, nemblich: 345.

schw. Elßbeth topffin

schw. Catharina von Mentz.

Caput 132.

Mit waß für grosser fürsichtigkeit dise drey obgemelte Clöster seind reformiert worden.

Waß

Waſ für ein erſchröckhliche groſſe mühe kumer vnd arbeit Aº. 1465.
auch groſſe Cöſten man hat angewendet vmb diſe drey Clöſter zur rechter geiſtlichkeit zu bringen, konte mit wenig worten nicht auſ geſprochen noch beſchriben werden: daſ wan der ehrwürdige vatter Joannes Meyer alſ völliger gewalt haber vom General vnd anfänger diſer reformation nicht die groſſe beſcheidene weiſheit vnd fürſichtigkeit gebraucht hete, daſ er den weltlichen gewalt zu hilff genomen, er nimermehr diſe H. ſach in daſ werckh hete ſtellen können. dan alſ der gotſeliger eiſſeriger vatter 2 gantzer monath vor der reformation nacher freiburg verreiſt war, vnd dort durch öfftere Capitel haltung in namen des Provincialen vnd Generalen ſich bemüehete diſe 3 Clöſter gietigklich zu der reformation zu bewegen vnd zu richten, verſache er ſich zu gleich auch damahlen weltlicher Herren hilff vnd beiſtand, wie er dan ſelbſten in ſeiner Chroneg davon ſchreibt wie folgt.

In den erſten zwei monathen da ich hingehn mieſt Capitel halten, verſache ich mich daſ von des durchleichtigen Fürſten Hertzog ſigmunds ambts leüthen 6 gewaltige guetwillige Ritter mit mir hingiengten, der rath der ſtatt Freiburg, von den hochen ſchuelen daſelbſten Doctores Leſer, vnd Meiſter, auch von den vätteren Cartheüſeren vnd den Augustineren die da reformiert ſeind, die zwen Priores vnd etliche ihrer vätter von den ſelben Clöſteren vnd hate von vnſerem Orden niemand bei mir dan einen ley brueder vnd einen weltlichen Chorheren der hochen ſtifft zu Baſel Her Johann Creitzer. Nun vor diſen Herren allen deren etwan 30 oder 40 gägen wertig waren, redete ich

A°. 1465. ich zu den ſchweſteren daſ mir Gott eingabe zu reden, ich batte ſie, ich ermante ſie ſo vill ich vermechte, vnd nachdem ich auſſgeredt hete, fienge an zu reden mit ihnen der weiſe Her thüring von Hallweil landtvogt vnd Marſchal in namen ſeines allergnädigſten Herrens des Hertzogs von Ŏſtereih gar weiſlich vnd vernünſſtiglich, darnach redet zu ihnen die ſtatt Freiburg durch drey wohl beredtene hochverſtändige männer, vnd wie wohl die ſchweſteren anfenglich faſt alle ſich darwider ſtelleten, vnd keines wegs zur reformation vnd formal Clausur ſich verſtehn vnd ergeben wolten, auch keine frembde ſchweſteren auſ den reformierten Clöſteren annem̄en ſo verharete ich dannoch, vnd fuehre fort mit der hilſſ Gottes ſie zu ermanen, auch bate ich die bei mir gägenwertige Herren, daſ ſie ſich deſſhalben nicht abſchreckhen lieſſen, ſondern nicht auſſhörten die ſchweſteren zur reformation zu iberreden: Alſo nach vnd nach von tag zu tag fiengen ſich die ſchweſteren anzulaſſen, vnd ſich der geiſtlichen obſervantz zu vndtergeben, darum ich zu Gott trauwe, daſ ein ſolches geiſtliches vnd auſſerbaūwliches läben in diſe 3 Clöſter wird eingefüehrt werden, dardurch Gott geehret vnd gelobt, die welt gebeſſeret vnd auſſerbauwen, die ſeelen getröſt vnd der predigr Orden beriembt werde, vnd wie wolen ich ſo groſſe hilſſ vnd beiſtand von den fürnem̄en vnd gewaltigen weltlichen Herren gehabt, ſo hab ich dannoch vill müheſeligkeit, handel, vngelegenheit vnd küm̄ernus mieſſen haben vnd leiden von denen widerſächeren die diſ H. werckh gern verhinderet heten, dermaſen daſ wan Gott mir nicht ſonderlich durch ſeine göttliche gnad hete geholſſen vnd eingeben daſ diſ werckh ſo fleiſſig vnd fürſichtigklich were angegriſſen worden, keinen fort-

gang

gang hete haben mögen, darum Gott lob vnd danckh seye in Ewigkeit Amen. A°. 1465.

Caput 133.

Wie daß Closter Hochenauw in Bayerlandt mit 5 schwesteren von Nierenberg vnd daß S. Agnesen Closter zu Straßburg (daß anietzo S. Margrethen heisset) sind reformiert worden.

Im obgemelten jahr ward durch befelch vnd anordnung des Generalen vnd auff anhalten vnd begehren des durchleichtigen fürsten Hertzogen auß Bayerlandt reformiert worden ein schwester Closter 7 meilen von landts huet gelegen genant Alten hochen auw durch fleiss vnd arbeit des Prioris von landtshuet Fr. Gilus schwerdtman, der 5 schwesteren auß S. Cathrinen Closter zu Nierenberg geschicht, vnd in diß Closter fiehrte, vmb die H. obſervantz dorten anzufangen, deren namen seind wie folgt.

schw. Apolonia im hoff erste Priorin der obſervantz
schw. Barbara schuelerin
schw. Margret fuentzelmännin
schw. Elisabeth Heinlin.
schw. Margreth bockhin

Selbiger zeit im Advent ward reformiert daß Closter zu S. Agnesen zu Straßburg von denen von vnderlinden mit gewalt des Provincials Mstr Peter wellen auff begehren vnd anhalten der Priorin dazumahlen desselben Closters, vnd etlicher ihrer schwesteren, wie wohl dannoch der andere theil der schwesteren gar hartiglich darwider war, vnd sich mit ihrem

A°. 1465 ihrem anfang vnd hilff etlicher weltlicher leüth sich gantz dar wider setzten, dermassen daſ anfänglich die schwesteren so von vnderlinden hin kummen waren die reformation anzufangen widerum hinauſ mieſten, vnd die sach dazumahlen keinen fortgang hete. da nun diſ vername die ehrwirdige Priorin zu Sant Nicolaus in undis zu straſburg mit namen schw. Barbara von Benfelden, vnd ihre getreüwe liebe schwesteren, name sie dise guete frömbde kinder zu sich in ihr Closter vnd waren so lang dorten bei ihnen, biſ dise sach entlich nach viller mühe vnd arbeit darzu gebracht wurd daſ die reformation in S. Agnesen Closter einen fortgang begunte zu haben, da wurden dise frömbde schwesteren ehrbarlich hingefiehrt, vnd fiengen dorthen an die H. obſervantz einzupflantzen vnd zu halten. Also wichen etliche der schwesteren in andere Clöster die die obſervantz nicht hatten, vnd wurd vill versucht von etlichen personen, wie dise neüwe obſervantz möchte zerstört vnd abgethon werden, aber Gott liesse es nicht zu daſ sie ihren intent erhalten möchten, die schwesteren aber so von vnderlinden hin gesandt waren die reformatiō anzufangen, deren vier waren, hiessen

schw. Margreth von blumenegg erste Priorin
schw. Anna zornin
schw. Gertrud zornin
schw Anna Stobartin.

Caput 134.

Daſ Prediger Closter in Gebwiler ist gleichsam der andere fundator des Gots hauſ Engelporten

In.

In eben disem obgemelten jahr da gaben unsere liebe vätter die Prediger zu Gäbwiler all ihr gült, renten und güeter auf durch Gottes willen dem zerbrochenen Closter genandt Engelporten, alwo mehr dan in 20 jahren kein Gotsdienst der siben zeiten ist gehalten worden weilen kein Convent der schwesteren mehr da war, und daß thaten die liebe vätter, mit wissen willen gunst und erlaubnus des Generalen, darum daß sie in williger armueth, und in haltung des Ordens Gott dem Herren desto volkhumentlicher dienen möchten, ohne jhrung aller zeitlichen gülten alein des almuesens lebten, und auch darum daß sie wider brechten daß obgenant zerbrochene schwester Closter, daran sie auch selbsten in eignen persohnen gearbeitet haben. Dise sach hat am aller meisten getriben der andächtige vatter Petrus Mör dazumalen Prior daselbst in Gebwiler, und desselben willens ware auch der obgenandte unser lieber Beichtiger bruder Hans Meyer, und etliche andere brieder, darum so verliesse er unß, und auch die drey frauwen Clöster zu Freiburg, die mit seiner arbeit desselben jahrs zu der H. observantz gebracht waren, und ergab sich gehn Gebweiler zu diser geistlichkeit und armueth, A°. 1465.

Es kame noch in selbigem iahr in den H. orden zu ihnen auff Gebweiler selbs neünt ein namhaffter Meistr der H. Gschrifft, und ein gnadenreicher grosser Prediger des göttlichen worts genant Her Joannes Creitzer, ein reicher Thumbher der hochen stiffts zu basel, der noch in dem weltlichen stand zu der obgenandten sach mit seinem Treyen rath halff und stärckhet, ia mit seinem zeitlichen guet und eigenen köstem sandte er einen eignen botten auf

Rom

A°. 1465 Rom auff daß er alborten erhalten möchte daß die brieder ins khünfftige ohne gilt vnd renten sonderen alein auß almuesen lebteten.

Caput 135.

Wie daß zerfallene Closter Engelporten widerum gebauwen, die kirchen gewichen vnd die H. obſervantz eingefiert worden.

Durch den vnermiedeten fleiß vnd ſtrenger arbeit diſer eifferigen armen briederen daſelbſten zu Gebweiler iſt man mit dem bauwen ſo weit kum̃en daß man daß Cloſter genat aller Englen in dem anderten jahr hernach bewohnet hat
A°. 1466. es wurden auch mit groſſer ſolemnitet hoch zeitlich widerū gewichen erſtlichen die kirch, der innere altar in dem Chor war gewichen zu der ehr der Hochheiligſten Dreyfaltigkeit Sancti Michaelis vnd aller heiligen Englen: Sancti Jacobi des gröſſeren S. Christophori, vnd S. Catharinæ von Senis.

Ein altar in der kirchen auff der Epiſtel ſeithen iſt gewichen worden in der ehr des Hochwirdigſten Sacraments Corporis Christi. Sancti Joannis Bapt. Aller Heiligen Apoſtlen, S. Annæ der groß Mueter Christi. S. Mariæ Magdalenæ, vnd S. Elisabethæ.

Ein ander altar auff der Evangelij ſeithen iſt gewichen worden zu ehren vnſer lieben Frauwen. S. Catharinæ V. M. S. Cæciliæ M. et V. S. S. Luciæ Margarethæ Agnetis Vrsulæ cum ſodalibus Virginum et Martyrū. vnd aller H. jungfrauwen.

widerum

Widerum ist gewichen worden ein altar in der chr des A°. 1466
bitteren leidens Christi unsers Erlösers. Sancti Hieronomi. S. Dominici P. N. S. Petri Mart. S. Thomæ von Aquin St'i Vincentij und aller lieben Heiligen.

Also geschache es in der selben wuchen das war am nächsten sontag noch sant Margrethen tag da ward das Closter Engel porten gar löblich widerum angefangen mit der geistlichkeit der observantz unsers heiligen Prediger Ordens mit dreyen frömbden schwesteren, die erste war von dem Closter silo zu schletstat genandt schw. Margreth Meygerin die vormahls von S. Cathrinen Closter zu Colmar mit anderen gefiehrt ist worden gehn schletstat dasselbe Closter zu reformieren wie schon vorhero gemeldet ist worden, dise schwest: war die erste Priorin bei der Engelporten, die andere zwo schwesteren kamen von schönensteinbach nemblichen

schw. Margreth Hünigerin erste supriorin

schw. Elsbet Kilchmatterin Custerin.

Undter diser zeit nemblich des Generalen F. Martialis auri belli, und F. Petri wellen des Provincials name dis Closter und die observantz also zu das in dem ersten iahr daselbsten 15 persohnen den heiligen Ordens habit angelegt haben. Gott wolle ferners dise beide Clöster in ihrem angefangenem eiffer erhalten.

Caput 136.

Von etlichen Clösteren die Reformiert und etliche andere neüwe Clöster seind gestifftet und aufferbauwet worden.

Es

A°. 1466. Es ward erstlich daß Convent unserer brieder zu weissenburg ohnweit landauw in dem undteren Elsas reformiert worden auß dem Convent basel und wormbs durch unseren Provincial P. Petrum wellen auff begehren und anhalten deß durchleichtigen Fürsten Friderich Hertzog in Bayren und Pfaltz Graff bei Rein, Ertz truckhses und Churfürst aber leider dise observantz hat keine bestand gehalten, sonderen ist nach verflossen vier jahren gantz abgangen.

Zu Cöln ist Sant Gertruden Closter auch in disem jahr reformiert und zu der observantz gebracht worden mit 6 schwesteren fünff auß dem Closter zu Sant Catrinen in Collmar, und eine von silo schwester Barbara Krepsin Priorin in silo die vormalß auch auß Sant Catharinen Closter in Collmar geschickht war worden gehn silo dasselbige Closter helffen zu reformieren, sie ward hernach Priorin zu Sant Gertrud dise observantz ward angefangen auff bitt und begehren des Hochwürdigen Ertz bischoffen von Cöln, und der burgeren derselben statt, auß gewalt und befelch des Hochwirdigen vatters Martialis auri belli Generalen des Ordens, und des Provincialen Mg'ri Petri wellen, durch Patrem Petrum kirchschlag Prior der briederen zu Cöln, und P. Heinrich loth Meister der H. Gschrifft der die obgenandte 6 schwesteren von Collmar gehn Cöln gefiehrt hat.

A°. 1467. Ein jahr Hernach wurde daß Closter Mariæ Medingen in schwaben mit sex schwesteren auß dem Closter zu Pfortzheim reformiert und zu der H. ordens observantz gebracht worden auff bitt und anhalten des Hertzogen von Baieren, durch gewalt des Patris Provincialis Teütscher Provintz von dem Ehrw. vatter Gilgen oder Guilielmum schwertman.

wende noch ein blat umb und siche NB. Caput.

Caput 137.

A°. 1468.

Wie die schwesteren von schönensteinbach auß ihrem Closter weichen miesten, vnd mit waß behuetsamkeit solches geschache.

Alß die schweitzer vnd ihre Eidgenossen wider den Hertzog sigmund von Österreich zur Sommers zeit in daß suntgauw vnd Ober Elsas kamen, thaten sie grossen schaden mit brennen also daß gar vill dörffer von ihnen verbrandt wurden, die dem Hertzogen zugehörten, vnd auch die nächste Clöster die vmb daß Closter schönensteinbach lagen, diser vnrhue halber miesten die schwesteren auß dem Closter weichen, vnd zogen mit allem sackh vnd packh waß sie im Closter hatten, von dannen gehn Gebweiler in eines edelmans hoff genandt Hans von wetelsen darinnen sie beschlossen bliben den selben Sumer wohl biß auff die 15 wuchen. Vnd alß sie von schönensteinbach abwichen, wurden sie gantz ehrlich begleitet von den vätteren vnd briederen Prediger Ordens processions weiß vndt mit gesang, vnd heten in ihrem begleit vnd geselschafft vil Ehrbare mans vnd weibs personen die sie biß auff Gebwiler begleiteten vnd versorgten: vnd da sie in die statt Gebwiler kamen, fiehrte man sie in der vätter Prediger kirchen, vnd da man mit singen Gott gelobt hete, fierte man sie in den vor genandten hoff, darinen sie beschlossen bliben, biß Gott der Herr dem landt widerumb den lieben friden gab, daß sie widerum heimreisen köndten: darzwischen aber erzeigten ihnen die brieder des Convents zu Gebwiler gar vill liebs vndt guets mit Meß lesen, beicht hören, Predigen, vnd auch in zeitlichen sachen. damit aber daß Closter schönensteinbach nicht gar

lähr

A⁰. 1468 lär verblibe oder verbrent wurde, bliben darzwischen darin zwen vätter auß dem Closter zu Gebwiler, vnd damit der schwesteren vich zu Gebwiler ihr fueter heten, verreiseten etliche brieder des Closters zu Gebwiler mit wägen gehn schönensteinbach, vndt brachten daß heüw vnd korn so da bliben ware mit grosser mühe arbeit und Gefahr auff Gebwiler, vnd erzeigten sich gantz dienstbarlich vnd getreüwlich in villen anderen sachen gegen den schwesteren in schönensteinbach.

NB In dem 1467 iahr seind in schönensteinbach eingekleidet worden

jfr. Adelheid Röllin

jfr. Barbara Hüglerin von Gebwiler kam hernach in Sant Agnesen Closter in Freiburg.

jfr. Anna von Neüwenburg, ist zu Offenhausen supriorin worden. 491.

jfr. Margreth Dieboldin von Basel

jfr. Margreth Pfauwin ein leischwester

In disem jahr wurde daß kornhaus auswendig auff vnserem hoff bei der kirchen gemacht.

Caput 138.

Wie die schwesteren eine kleine zeit in dem Frauwen Closter zu Gebwiler beherberget wurden vnd von dannen mit aufferbeüwlichem exempel widerum gehn schönensteinbach heim reiseten.

1468. Alß man nun vermeinte daß es im landt widerum sicher were, vnd die schwesteren widerum in ihr Closter heim fahren wolten, da beflissen sie sich, damit sie mit guetem exempell vnd aufferbauwung des weltlichen volcks von dannen reisen

kundten

kundten, giengen dessjhalben processions weiss gar ordentlich A°. 1468
durch der vätter Prediger kirch dass sie mess höreten in vnserer
schwesteren zur Engelporten Closter, von welchen sie mit
sonderer ehrbietsamkeit liebe vnd freindlichkeit empfangen wurden,
vnd nachdem sie in der kirchen gebetten haten, vnd mit den
selben schwesteren zu mittag gegessen, liessen sie von ihnen
absahren die wägen vndt kärren gehn schönensteinbach, auff
welchen die schwesteren ihr haussrath, heiligthumber, biecher,
vnd andere sachen mehr geladen heten, vnd wolten nach dem
mitagmahl gleich ihnen nachfolgen: Aber siche in dem alles reiss-
fertig ware, da kame den schwesteren betriebte botschafft, sie
solten noch nicht heimfahren dan die feind widerum im feld
lagen, da nun dise leidige botschafft von des landtsfürsten
ambtleüthen kumen were, erschracken die guete kinder übel,
vnd miesten alle wägen vnd kähren wider zuruckh in die
stat kehren, die betriebte schwesteren aber bliben bei den lieben
kinderen in der Engelporten biss an den fünfften tag: giengen
dorthen mit einander in den Chor vnd refental, vnd waren
wohl versechen mit der H. armueth vndt mangel, sonderlich
wass dass nachtleger anbelangte, dan der schwesteren von
schönensteinbach betgewandt, vnd andere ihre sachen alle ein-
gepackht auff den wägen vnd kähren lagen, so haten aber
die guete schwesteren zur Engelporten ein vngebautes Closter,
vnd wenig haussrath darin, vnd waren der schwesteren beider
Clöster ein grosse zahl, es wolten zwar die zur Engelporten
gar gern ihre gäst ehrlich vnd wohl gelegt haben aber
sie hatten es nicht, dan sie nicht vermöchten drey schwesteren
auff einen strosach zu legen, dannoch bliben sie alle vndter
dem tach, vndt etliche hatten bretter vndter ihnen, die andere
lagen auff dem blosen boden, vnd heten ihre kleider auff vnd
vndter

Aº. 1468. vndter sich, aber diß alles achteten sie nicht, sonderen es war ihnen gnueg daß sie bei ihren lieben getreüwen schwesteren waren mit denen sie auch daß hochwürdige Sacrament empfiengen auf vnser lieben Frauwen geburts tag

Nach dem sie nun vernamen daß daß frömbde volch alle hinwegg gewichen were, da zogen sie mit grosser danckhbarkeit von ihren lieben schwesteren zu der Engelporten hinwegg, vnd wurden gar ehrbarlich begleitet von vnseren vätteren vnd briederen zu Gebwiler vnd von anderen ehrsamen leithen mehr; sie wurden in der statt sultz, durch welche sie fahren miesten, von der priesterschafft vnd den leyen gar freindlich vnd andächtiglich mit procession vnd gesang empfangen vnd in die Pfarkirchen gefiert, in welcher kirchen, nachdem sie andächtiglich gebetten fuehren sie von dannen aussERbaüwlich biß gehn schönensteinbach in ihr Closter darinnen sie mit grossen freiden giengen vnd daß Te Deu laudamus mit anderen mehrerem gesenger, vnd die antiphonen von ihren lieben heiligen patronen sungen.

In disem iahr ward von schönensteinbach auß reformiert daß Frauwen Closter Medlingen im schwobenland gelegen Augspurger bistumbs, da sandten wir hin fünff Closterfrauwen, die erste Priorin war schw. Elß wulfödhin. Suppriorin schw. Elß Kelsin. schaffnerin schw. Elß dislerin. Custerin Barbara Hüglerin. vnd ein leüwschwester Catharina weingartin. hernach sandten wür noch zwo schwesteren dar, schw. Anna Niverin ward hernach die andere Priorin daselbst, vnd schw. Anna von Neüwenburg den ersten zu hilff, es gienge ihnen aber nicht wohl, iedoch in namen Gottes

Es wurden auch eingekleidet in schönensteinbach nemblichen

Catharina büchlin von Gebwiler.

Anna

Anna fidelmännin von Basel A°. 1468.

Engelin Röllin

Auch wurd noch in disem jahr daß Convent unser brieder zu Mentz reformiert von den briederen von Cöln, erster Prior ware P. Heinrich Riß von dem Convent zu Basel, vnd geschach dise reformation mit Päbstlichem gewalt von dem Hochwürdigen H. von Nassauw Ertz bischoff daselbsten, durch fleiss mühe vndt arbeit des Provincials Petri wellen, vnd P. Kirchschlag Prioris von Cöln.

Zu disem jahr wurd vnß allen in schönensteinbach ein A°. 1469 grosses leidt, in dem unser lieber würdiger vatter Provincial Meister Peter wellen von Antwerben gebürtig, von diser welt hoffentlich zu dem ewigen leben abgefordert worden, er hat disen unserem Convent wie auch allen anderen reformierten Clösteren vill guetes gethan. Es sind in disem jahr angenomen worden

jfr. Agnes Gengenbachin von Gebwiler

jfr. Kunigunda krusin die hernach die 12 Priorin unsers Gotshaus worden.

jfr. Dorothe Struchin.

Caput 139.

Wie vnsere kirch zu Butenheim gewichen. daß Closter zu Aachen reformiert, vnd in par jahren vill in schönensteinbach seind ein ge kleidet worden.

Nach deme vnser liebes vatterland daß Elsas schon so vil- A°. 1470 feltige krieg insonderheit die Clöster vnd Gots heüser, ausge standen, also daß vill verbrendt, ruiniert, oder sonsten ibel

seind

A°. 1470. seind zugericht worden, also daſ vnser Gotshaus alein (wil geschweigen von anderen) einen grosen schaden empfangen, so haben wür in disem jahr die Pfarkirchen zu Buttenheim die vnserem Closter von dem Römischen stuel ist incorporiert worden, nach vorhero geschechener notwendiger reparation gleich nach der H. Osteren lassen weichen in der ehr des H. Martini des bischoffs (dessen namen die kirch auch hat. wie auch des H. Laurentij Mart. S. Dominici vnsers Heiligen vatters, S. Catharinæ de senis. S. Brigithæ vnser H. Mueter

Wie daſ Prediger Closter zu Aachen reformiert ward

Nach dem daſ lob allerorthen wegen des geistlichen Gott wohlgefelligen leben der reformierten Clösteren Prediger Ordens erschollen, haben auch grosse Fürsten vnd Herren alſ nemblich der Hochwürdige Ludovicus Ertz bischoff zu Lütich oder Leodij. Her Heinrich von Reichenstein, Her Peter von Erikleins. vnd sonderlich der durchleichtige Fürst der Hertzog von berg, wie auch der gesampte Rath der löblichen stat Aachen bei dem Päbstlichen stuel angehalten vnd begert, damit daſ prediger Closter möchte reformiert werden, deſſ gleichen sie auch instendig von dem Hochwirdigen Generalen begerten, der ihnen dan gar gern zu solchem Heiligen werckh zusagte, weſſwegen er alles dises auſ Päbstlichen befelch vnd auſ gehorsam dem ehrwürdigen vatter Innocentio dazumahlen General Vicari über alle reformierte Clösteren der brieder vnd schwesteren der teüschen Provintz anbefahle, daſ er ihme dise sach wolle lassen angelegen sein, so er es dan auch thate dahero er also bald ein gewisse zahl der brieder von Cöln hinwegname vnd sie nacher Aachen geschicht vmb dort die geistliche obſervantz anzufangen, vnd obwohl anfänglich

grosſ.

grossen widerstand geschache von den griederen, wurde doch Aº. 1470
entlich die sach glückhlich ins werckh gestelt, vnd die reformation besteliget in dem General Capitel zu Avinion daß damahlen zu Pfinsten ist gehalten worden vndter dem vilgemelten Generalen Martiali auri belli.

Eben auch in dem selben jahr ward ein neüwes Prediger Closter gebauwen in welchem man den orden dem buechstaben noch in rechter observantz zu ewigen zeiten halten solte in der Österreichischen statt Steür nicht vill meilen von Crembs gelegen Auch sind in disem jahr in schönensteinbach in den Heiligen Orden auffgenomen worden

jfr. Barbara wiglin von Nierenberg

jfr. Catharina halbholdin von zirich, kam hernach widern auff zirich, vnd von dannen entlich auff Ottenbach

jfr. Barbara Hiltnerin von Entzisheim. Aº. 1471

jfr. Agnes kolerin Aº. 1472.

jfr. Elisabeth Armbrustin

jfr. Vrsula von Stauffen

jfr. Susanna von Reinach, ward hernach Priorin

jfr. Anna wildin von Entzisheim

jfr. Agata von Strasburg.

Caput 140

Wie daß Prediger Closter zu Heidelberg gestifftet; daß Convent zu Franckhfurt reformiert, vnd in schönensteinbach vill nutzliches gebauwen ward.

Am wienacht abendt kamen daß erstemahl die brieder Aº. 1473

Predig.

Aº. 1473 Prediger ordens gehn Heidelberg, vnd ſiengen daſ Prediger Cloſter daſelbſten an zu bewohnen vnd in der obſervantz zu leben, welches geſtifft hate der Hertzog Friderich der Pfaltz graff mit erlaubnus vnd guetheiſen ihro Päbſtliche Heiligkeit ſixti des namens, zu ehren Gottes, ſeiner liebwertiſten Mueter, vnd des H. wendelini, daſ aldorten zu ewigen zeiten die obſervantz ſolte gehalten werden.

Obgemelter Pabſt ſixtus, alſ zu Baſel ein General Capitel gehalten wurd, hat er guedigtlich den ſchweſteren von ſchönenſtein bach einen Ablaſ des jubeliahrs einmahl im läben vnd einmal im ſterben verlichen.

Daſ löbliche Convent der briederen prediger Ordens in der beriembten ſtat Franckhfurt wurd reformiert durch beſelch vnd gewalt des Generalen Mg'ri Leonardi de mansuetis filius Conventus Perusiani, von dem ehrwirdigen B. Wenceslaum von Franckhenſtein Meiſter der H. Gſchrifft, mit 19 ehrwirdigen geiſtlichen briederen auff bitt vnd begehren des Ertzbiſchoffs von Mentz, vnd der ſtatt Franckhfurt, vnd wurden dieſelbe Fratres reformatores gar ehrlich empfangen von dem Rath derſelben ſtatt Franckhfurt vnd der gantzen prieſterſchafft, ſie fiehrten diſe brieder in die ſtatt zwen vnd zwen vnd begleiteten ſie biſ in daſ Prediger Cloſter, bliben auch aldorten gägenwertig in dem Capitel biſ daſ die brieff geleſen vnd die ämpter beſetz weren, vnd andere ding gar ordenlich vnd andächtiglich volzogen waren, diſ Heilige werckh brachte am meiſten zuwegen der ehrwürdige vatter Dionisius Meiſter der H. gſchrifft vnd weich biſchoff zu Mentz Prediger Ordens, vnd F. Joannes willnauw ein ſohn deſſelben Convents zu Franckhfurt dazumahlen Prior zu

Mentz

Mentz, vnd der Prior zu Vlm Ludwig ein Meister der H. Gschrifft vnd brueder Joannes Meyer beichtvatter zu schönensteinbach, vnd ist die obſervantz durch Gottes hilff vnd gnaden dorthen gar wohl gerathen dem sei lob vnd danckh in ewigkeit Amen. A°. 1474.

Regenspurg wurd reformiert.

Es wurd zum Provincial gemacht vnd erwöhlt Fr. Jacobus von Stupach Meister der H. gschrifft: erster Provincial von der obſervantz. vnd gleich drei wuchen hernach ward reformiert daß löbliche Convent vnsers ordens in der statt Regenspurg in Beyern auff bitt vnd anhalten der burgeren selbiger statt vndter dem General ordens Meister Leonhard de mansuetis Erster Prior diser obſervantz war F. Joannes Nigri von dem Convent zu Nierenberg Meister der H. geschrifft. A°. 1475.

Jn disem jahr haben wür in schönensteinbach mit grosen vnkösten erbauwet ein neüwes refental, ein neüwe Convent kuchen, vnd auff einer seithen den dormenter neüw, vnd dabei die selbe seiten deß Creitzgangs neüw mit stein werckh, vnd sonst etlich klein gemein gebeüw, die alle vonnöthen waren, vnß vnd vnseren nachkumen zu diensten.

Es ward auch daß Convent der briederen zu Esslingen auff- vnd vndter die zahl der reformierten Conventeren gebracht. A°. 1477

Jn schönensteinbach sind eingekleidet worden

ssr. Ottilia Reimerin von vssholtz

ssr. Elisabeth schächerin von Hartmanswiler.

Caput 141

Wie fünff Frauwen Clöster prediger Ordens in einem jahr beschlossen vnd reformiert wurden.

Jn

A°. 1478. In disem jahr wurden fünff Frauwen Clöster Prediger Ordens löblich reformiert durch gewalt des Generalen Leonardi von Perus, vnd des Provincials Meister Jacobi von Stupach teischer provintz fleiss vnd arbeit, der den F. Joannem Meyer beichtvatter zu schönensteinbach vnd etliche andere vätter zu hilff name zu solchem gueten werckh: vnd ligen fast alle dise Clöster in der Herren von wirtenberg land, auff deren bitt auch vnd begehren dise Clöster seind reformiert worden.

Das erste Closter heist Rüti bei dem Stättlin wipperg vnd ward reformiert auß dem Closter himelß Cron gelegen in dem dorff hocheim nicht weit von der statt wormbs, mit etlichen die der Pater Provincial darzu geordnet, vnd ward erste Priorin diser observantz schwester Anna Regensteinin.

Das andere Closter nennet sich wiler gelegen nicht weit vor der statt Esslingen da vor alten zeiten 150 schwesteren darinnen gewesen, die mit einander Gott in grosser andacht vnd ordens observantz dieneten: aber nach dem sie in disem jahr reformiert worden mit 9 schwesteren auß Sant Margrethen Closter von strasburg seind nit mer dan 20 schwesteren dorten gefunden worden. Erste Priorin diser observantz ware schw. Hümlin genandt von Stössenberg erste supriorin schw. Beatrix von Mühlheim. den anderen 7 wurden andere ämpter aufferlegt.

Das dridte Closter ist S. Johann Baptist bei der statt Kürchheim zwo meilen von Esslingen gelegen auch ein altes löbliches Closter. dises ward reformiert von siben wohl geschickhten vnd tauglichen schwesteren auß dem Closter Sylo in der statt schletstat in gägenwart der zweien Graffen von

Von wirtenberg vnd viller anderen fürnemen geistlichen vnd A°. 1478.
weltlichen personen. Erste Priorin war schw. Barbara Bernheimerin die da in ihrer jugendt in den Orden kumen war, aber hernacher 12 jahr in der obſervantz zu ſylo gelebt hate, alſo wurd ſie wider ihr verhoffen wider gefiehrt in ihr erſtes Cloſter vnd dorten Priorin der obſervantz. Erſte ſuppriorin war ſchw. Eliſabeth herwartin, erzogen in Sant Catharina Cloſter in Augſpurg, aber hernach 10 jahr in der obſervantz zu ſylo. ſchw. Maria Magdalena ein guete ſchreiberin ward Custerin vnd Novitzen Meiſterin. die kirch diſes Cloſters iſt einer Stüfft kirchen gleich, hat 8 Prieſter die da mit der hl'gen Meſſ vnd mit dem Göttlichen wort vnd anderen göttlichen dienſten der ſeelen heil dorthen dienen

Daſ vierte Cloſter wird genandt Marienthal in dem dorff Steinheim, ein wohl habendes Cloſter, ward reformiert auſ dem Cloſter vndterlinden von Collmar mit 6 ſchweſteren erſte Priorin der obſervantz war Vrsula von Ravenſtein.

Daſ Fünffte Cloſter heiſt Gottes zell bei der Statt ſchwäbiſch gmündt vnd ward reformiert mit 7 ſchweſteren auſ Sant Cathrinen Cloſter von Nierenberg Bamberger biſchthumbs, auff begehren vnd anhalten der ſtatt Gmündt. lob vnd danckh ſey Gott in ewigkeit Amen.

Eben auch in diſem jahr ward daſ Brieder Convent in obgemelter ſtatt Gmündt im ſchwaben reformiert, vnd waren etliche der vätter gar willig die reformation anzunemen, vnd daſ ihrige in die gmein zu legen.

Es wurden in ſchönenſteinbach in den H. Orden auffgenomen

jfr. Margret burgerin.

jfr. Vrsula Giſin.

jfr.

A°. 1478. jfr. Anna Penkerin
A°. 1479. jfr. Brigita Poperin
jfr. Anna Hochgemuetin von dieſſenhoffen.

Caput 142.

Wie daſ Frauwen Cloſter klingenthal in baſel reformiert worden.

A°. 1480 Wurd zu einer geiſtlichen obſervantz gezogen von Gott durch ſeinen Vicarium Sixtum Bäpſtlicher Hl'gt daſ namhaffte Cloſter klingenthal zu Baſel durch Brueder Jacob von Stubach Provincial Prediger Ordens in teiſchen landen ein Meiſter der Heiligen Gſchrifft mit 15 geiſtlichen ſchweſteren des Cloſters Engelporten von Gebwiler, vnd die ſelben ſelige reformiererin wurde auſ ihrem Cloſter Engelporten zu unſ in vnſer Cloſter ſchönenſteinbach zum erſten gefiehrt, die wür mit hertzlicher begird vnd ſchweſterlicher treiw einheligtlich empfangen vnd beherbergten biſ morndes, alſ dan kamen ſie auff Baſel, wurden mit andacht vnd wirdigkeit in daſ Cloſter klingenthal gefiehrt waſ aber für groſſe arbeit, vnköſten leiden vnd kumer ſie haben mieſten von ſo villen vnwilligen gewaltigen geiſtlichen vndt weltlichen leithen, auſ angebung der vnwilligen auſgelaſſenen ſchweſteren die hinauſ kamen vnd nit bleiben wolten, vnd waſ auch vnſere liebe vätter die Prediger von Baſel für kumer vnd ſchaden hievon einnamen, vnd vill anders mehr, davon wer wohl ein groſſes buech zu ſchreiben, dan keines der obgenandten klöſteren ſo ſchwer vnd kümerlich zu der obſervantz kumen alſ diſ Cloſter klingenthal, Aber leider nach verfloſſnen zwei iahren auſ antrib etlicher vngeiſtlichen mentſchen

zer=

zergieng dise wohl angefangene observantz vnd reformation Ao. 1480
widerum ab, davon vill zu schreiben were.

Das Closter gnaden zell wird reformiert.

Das Frauwen Closter zu Offenhausen genandt Gnaden zell gelegen in der Herren von wirtenberg land, auff der alb in schwaben Costantzer bischthumbs wurd reformiert durch den mergenandten vatter Provincial Jacob Stupach, auff anhalten vnd begehren des Graffen Eberhardts von wirtemberg, auß dem Closter sylo zu schletstat mit 5 schwesteren die erste Priorin war schw. Vrsula zornin.

In schönenstein bach wurd eingekleidt
Anna Hoffin von Collmar.

Caput 143.

Jubileum B. Joannis Meyer

Zu Basel in vnser brieder Convent wurde gar ehrlich Ao. 1482
mit meß singen vnd lesen begangen daß jubeljahr Brueder Joannis Meyer vnsers alten beichtigers in schönensteinbach, dan er sein 50stes jahr im prediger Orden erlebt hat, in geistlichen vnd zeitlichen sachen dem orden vill genutzet die vätter vnd brieder seines Convents zu Basel thaten sich alle mit ihme erfreüwen Es wurde von einem wirdigen wohlgelehrten vatter eine schöne lateinische Oration von dem Jubileo in dem refectorio in beisein deß gantzen Convents vnd aller anwesenden gästen gehalten. diser vnser lieber vatter hat nicht alein den briederen zu Basel, vnd in anderen Conventeren gedienet, sonderen auch vnseren schwesteren vill jahr mit treüwen. alß zu Bern in Sant Michels insel, hier zu Sant Brigiten in schönensteinbach, zu Freiburg

in

A⁰. 1482. zu Adelhausen, zu Sant Agnes, zu den reüweren, zu Gebwiler in der Engelporten. in schwaben zu wiler, zu kirchheim. zu Offenhausen. zu liebenauw bei wormbs, vnd anderswo mehr deßwegen wür schwesteren ihme vor Gott nicht vnbillich vill guts schuldig seind, insonderheit weilen er ein groß hoffnung vnd vertrauwen zu vnserem armen gebett hate, welches er gar hoch schetzet, deßwegen sollen wür es ihm seines gueten glaubens halber lassen geniessen, sowohl im läben alß im todt vnser trey vnd gebett mit ihme theilen.

Obgemelter lieber vatter wurde von Basel auß nacher Freiburg zu vnseren lieben würdigen Müeteren vnd schwesteren der dreyen reformierten Clösteren vnsers Ordens geschicht, die er vor etlichen jahren mit Gottes vnd der oberen hilff zu der H. observantz halffe, daß erst wird genant vnser lieben Frauwen Closter de Annunciatione von der verkindigung in Adelhausen vor der statt Freiburg. daß ander Closter ist zu Sant Agnes- daß dridte Closter zu Sant Maria Magdalena der reüweren in dem selben iahr kam ein Ertz bischoff gehn Basel vnsers Ordens, er wolt etliche sachen anfangen die ihne guet gedunckhten, deßwegen der Pabst Sixtus ihne ermante davon abzustehn weilen eine grosse vnrhue an etlichen orthen deßwegen sich erhuebe: aber nach zweien jahren starbe er.

P. Magister Salvius General des Ordens kame in disem jahr in vnsere teische Provintz die mans vnd Frauwen Clöster insonders die am Reinstrom zu Visitieren, der den obgenandten dreyen frauwen Clösteren vnsers Ordens zu Freiburg auß bitt vnd anhaltung offt gemelten Pat. Joannis, alle die gnad vnd Freyheit gabe die vnser Closter schönensteinbach von allen Generalen des ordens empfangen

Zu

In disem iahr zergiengte widerum die H. observantz des Closters Klingenthal in Basel, die reformiererin wurden alle auß dem Closter gethan, vnd volgten ihnen nach etliche der schwesteren die vor der observantz zu Klingenthal gewesen waren 11 von den selben Closterfrauwen kamen zu vnß auf schönst'bach A°. 1482

Daß Brieder Convent Hertzogen busch in Niderland ward auch reformiert. Es sind in schönensteinbach aufgenom̃en

jfr. Elisabeth dietmännin ein leyschwester

jfr. Anna schäppelin.

In disem jahr wurden in schönensteinbach angenom̃en A°. 1483

jfr. Susanna von Berenfelß

jfr. Margreth Vngerin von Entziß heim

jfr. Vrsula von winthertur. dise ward hernach Priorin der Observantz in Sant Nicolaus Closter in straßburg.

jfr. Brigitha dietmännin ein leyschwester

schwest. Euphrosina Batterin
schw. Brigitha Straußin } dise zwo schwesteren kamen von Basel auß dem Closter Klingenthal, nachdem die observantz alborten abgenom̃en, sind auch dorthen eingekleidt worden

schw. Barbara spitlein. dise kam von diessen hoffen, alß sie daselbsten mehr dan 20 jahr im H. orden gewesen

Es war auch in disem jahr der General vnsers ordens genant Salvius zu Rom gestorben

An dem tag der H. Mariæ Magdalenæ ward daß schwester Closter zum H. Creitz in Regenspurg mit 5 schwesteren auß S. Catharinæ Closter zu Nierenberg durch P. Provincialem Jacobum Stupach reformiert Gott Sey deßwegen ewig gelobt zu dessen vnd seiner jungfreüwlichen Mueter Ehr ich dises geringe werckhlin glichselig volendet den 20. 9bris. 1707.

Index

oder

Register aller sachen so in disem buech begriffen.

C.

D.

E

F.

G.

J

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

V.

Z.

Hæc sequentia ſunt deſcripta et decerpta
Ex aliquibus manu ſcriptis Conventus Schönenſt.
de anno 1525. a me F. P. Sch. p'dre g'li et confeſsario.

Jn dem Jahr alß mann zehlte 1525 nach Xs'ti Geburth machten die bauren in dem oberen Elsas sonderlich, und im gantzen lande ein auffruhr, und häuften sich zue samen wider die Clöster, und andern Geistlichen waß Condition ordenß und stand sie auch wahren, sie veriagten und vertrieben die Geistliche auß denen Clöstern, und zerrsterthen die Clöster; und also miesten wir auch weichen auß unserm Closter, und solcheß verlassen. Zue diser zeit wahre unser lieber Hl. Beichtvatter der Ehrwürd. vatter Fr. Paulus Hug: dißer führte unß mit der Ehrwürdigen Mutter Thecla Firsin damahlß Priorin sambt XXI profeſsion. Conventsschwestern nacher Ensenheimb in die statt, in Ein Hauß zum Engel genanth, in die alte Cantzley, so da Ein beschlossner Hoff wahr; und dißes geschahe auf den vorabend, oder vigil Sti. Petri von Meylanden. Zue schönstb. aber im Closter selbeß zue verwahren und zue hieten verbleiben die Ehrwdg. Mutter subpriorin ns. Margreth Ungerin mit XI. Müttern und schwestern in obsorg deß Ehrwdg. vatters Vlrich Hügelin der unser Caplan und deß Beichtvatters socius.

Da die Bauren vernahmen daß die Meiste Müttern und schwöstern mit ihrem Beichtvatter, daß Convent verlassen und nacher Enſisheimb sich salviert: kamen sie selben abend frühe mit groser ungestimme, und Fury zum Closter brachen mit gwalth thir und thorr auf, fiengen ahn daß Closter auß zue plindern und nahmen alles, waß anoch im Closter wahr, Korn, Wein, und alleß Essendingß: waß sie nit könten mit nehmen verderbten sie; also liesen sie den Wein auß laufen, schütteten daß saltz auf die gräber, sie nahmen allen hauß=Rath auß dem Closter Better, Zinn, Kupffer, Eisen Ertz etc. wie auch auß dem Beicht= und andern Haüsern auf dem Hoff, waß sie fanden, und waß sie nit konten mit nehmen zerschlugen und verderbten sie alles. — sie nahmen daß Rindervihe bey 90 stuckh hauptviehes, vill Junge Kälber, roß, schwein, und bliebe unß niht mehr übrig dan ein S. v. weiße steuthe oder Mähren und S. v. Ein Moren, und Ein schwartze kuhe, die da kame glausen nacher Ensenheimb, auß thorr, da kombte mann und führte unß selbe zuehe /: daß zue errathen, daß Gott die seinige nit verlasse :/ wir haten die wochen Gewöhnlich zweymahl Milch für den Convent und achteten solheß für Ein wunder=zeihen von Gott.

verte.

sie nahmen unß wohl 12. Guthe Roß hier und zue Entzen. mehr dan hunderth schwin, alth- und junge. sambt allem Gefligel so wohl ahn Hiener, Gänßen, Enten, Tauben etc.

Item hier und zue Gebwiler /: alwo wir ein Hauß sambt Keller und stallungen haten :/ über zwey tausend Förtel-Früchten ahn korn, weitzen, speltzen, habern, gersten etc. Item über die 28. t. Fueter Guthen Kostbahren alten-Wein: im Closter nahmen sie unß an dirhen oder Eingsaltzens, und Greichtem fleisch, speckh, saltzen, schmaltz, anckhen, keeß, hönig, Oehl, unschlatt, und andern sachen über die zwey hundert gulden. NB. /: wahre selber zeit Eine grose summa :/ in der kirchen und Custerey, sich-hauß, und andern ampt-haüsern nahmen sie, so nur obenhin angeschlagen bey fünff hunderth Gulden werthß: so gahr nur in denen Immen oder Bienenstöckh bey denen hunderth, so wir für sibenzig und mehr Gulden achteten. Item über die 15 hunderth Karpffen auß unsern weyern bey dem Closter so wir darein gesetzt haben vor 3, und 2. iahren. wie auch bey fünffzig tausend Neüwe Ziegel, sambt Kalkh, steinen und anderem maur-zeig, sambt anderen gehauwene steinn blatten, und quader so sie himwegg bey 30 wägen Entführten. Waß daß Closter für schaden Erlitten ahn allen, vornehmben Choral-, kirchen, gesang- und andern Büchern ist nit zue beschreiben: mann hat Erachtet daß unß ahn dem außblindern und Entfrembdung in allerhand mobilien, und hauß-Rath mehr dan für vier Tausend Gulden schaden geschehen seye; ohne den Brand deß Closters, so allein auf die 8000 Gulden geachtet worden von denen Richtern. Hier ist underdessen zue melden, waß der Guthe frome vatter Vlerich Hügelin alß unser lieber Caplon, sambt denen lieben hinderlassene Müttern und schwestern die in dem Closter verbliben hand von denen wiesten, groben Bauren Erlitten, ist nit auß zue sprechen: sie miesten mit augen sehen und mit betriebten hertzen anschauen, wie die Bauren daß Closter blinderten, zerschlugen, zerrzerten, zerrissen alleß, und wurffen Eß für sie hin. sie nahmen ihnen daß Essen, und trinkhen vor dem maul himwegg. sie liesen ihnen kein Ruhe tag, noch naht, sie zerrissen ihnen so gahr die weyhl und schleyer vom Kopff etc. doch ie mehr sie dise Guthe schwöstern tormentierten und peinigten, leyd und schmach ahn thaten, so verbliben sie doch mit der Gnad Gottes standhafft und verhielten sich Ehrlich, from, und wohl bei Einander XI. täg lang biß Entlich dißes verfahren nacher Entzisheimb komen da thate unser lieber vatter Paulus Hug mit geleith diße anoch übrige Müettern und schwestern abhohlen und brahte sie nacher Entzisheimb zum Conuent, alwo sie von denen andern Müttern und schwöstern seind mit groser freid, und freindlich Empfangen worden.

selben abend und selben tag. alß dise übrige schwestern nacher Entzen komen wahren bey der nacht zündeten die bauren und umbsässen daß Closter ahn /: wahr in der Creitz wochen, und Sti Dominici Translations tag :/ und verbranten daß Closter, Kirchen, und daß gantze Gebäuw deß Closters biß auf den Gruden booden; alßo daß nichts im Closter auf dem Hoff und Einschluß mehr Etwaß stehen blibe und die Mauren, steine, gewölb etc. so nit verbrunnen wahr oder verbrennen könte zerschlugen und zerbrachen sie mit gewalth, wie dan die altärsteine und andere steinerne halter und Einfaß sie zerschlugen also daß nihts gantz bleibte, und keinem Closter mehr gleich sahe, sondern Ein stein und aschenhaufen alles über Ein ander wahr.

Daß also dißes Closter zersterth und verderbt wahr, daß die bauren und andere missgönner und Ordenß Feind vermeinthen daß mann niemahlen und Ewiglich kein Closter mehr bauwen solte. aber Gott schickhte es anderst: in selbem iahr 1525 auff das Fest der H. Hl. Zwölff Botten simonis und Judæ da rithe unser lieber vatter Paulus Hug pörsönlich in weltlichen kleidern /: dan er in dem ordenß habit seines lebens nit sicher wahre :/ nacher Tübingen zue unserm Gnädigsten Herrn und Ertz-Hertzog damahlß Römischen König Ferdinand. und Erlangte bey ihme, daß er Erlaubte unser verbranteß Closter widerumb aufzubauwen und gabe befelth ahn die Regirung und Kammeren so damahlß zue offenburg wahre den schaden zue schätzen und die bauren anzuehalten den schaden zue Ersetzen; und warth also von der Regirung der schaden geachtet nur der brand allein auf Acht Tausend Reichß Gulden in drey terminen zue bezahlen, mit welhem der Ehrw. vatter Paulus Hug widerumb angefangen zue bauwen /: ohngeachtet wie von denen fl. 8000 biß fünffzehen hunderth Gulden abgezogen worden :/ und hat ahn dem gebäuw biß in die zwölff iahren lang gewährt zu bauwen, dan daß Convent und schwöstern wahren zue Ensisheimb in dem vorgenahnten Gebäuw und Behausung zue dem Engel genahnt in der alten Cantzley Ein iahr und 3 Monaten, und der schwöstern wahren 32 aldorten beysamben in freüwwülligem gehorsamb geistlicher zucht und Ehrbarkeith biß auff daß Fest der sieben brüdern, da kamen wir wider auff auff unsere verbrente hoffstatt, in daß Hauß bey der Kirchen /: so der Ehrw. vatter, so Guth er könen, lassen bauwen und Einrichten /: und darinen gewohnth biß in die 6. sechß iahren lang. Währender Zeit haben wir die sieben-tag-zeiten und die hl. Messen in der sacristy vollbraht und verichtet mit singen tag und naht biß in daß XXXII. Jahr. biß und so lang daß Closter widerumb Erbauwen wahr, und wir darinen wohnen könten.

Waß sonders zue merkhen, so wahr von dem verbranten gebäuw nichts möhr übrig alß Ein Thurn und Etwaß von den Kirchenmauren, daß übrige wurde auß dem Fundament neüw Erbauwen.

Zwo schwestern nahme unser Herr von diser welt alß wir zue Entzenheimb wahren, und 9 schwestern währender dißer 6. iahren solang wir in disem Hauß bey der Kirchen wohnten: Eß ist nit mäglich zue beschreiben, noch mit worten auß zue sprechen waß für Ellend, Kumer, und tribsaalen wir arme Kinder Erlithen haben währender diser Zeit. Einß allein zue sagen: da wir zue Entzenheimb wahren, da kame es darzue, daß wir in Eüserister armuth wahren, also nit ein ß. oder Batzen in dem vermögen haten, und miesten Frühten, wein, Butter und andere nöthige sachen Kaufen und mit Einem word alleß, waß wir im Hauß nöthig häten Die Zinßleith wolten unß nichts geben, Eß war auch niemand der waß wolte lehnen und vorzuestrekhen: ausser Einem Guther Jude Erbarmbte sich unserer und lehnet unß Geld, daß wir wein, fruht etc. und anderß nöthig könten Kaufen ohne Pfand und Wucher /: Gott Erbarme sich über ihne :/ in allem disem und zuefälligen tribsalen, kumer, und verlassenheit tröstete unß und wahre unser treüwer beständiger vatter unser hilff und zueflucht der Wohl Ehrw. P. Paulus Hug damahls Provincial der Teischen-Provintz prediger ordenß, und unser beihtvatter biß in die XXXIIII iahren; diser vatter hat den bauw angeben treüwlich vollfirth und ist alleß durh seine händ gangen biß in die Zwölff iahren: Entlih ist er in dem Jahr da mann zählte 1537. Gott seelig in dem Herren zue Collmar in dem briederen Closter verschiden auf Zinnstag nach S. Mathis tag, und ligt da begraben in Irem Chor und Ruhet im Friden. und hat von Gott Empfangen seinen verdienten lohn für seine so groſze arbeith, vätterliche treüw und liebe, daran wir nit zweiffen, wan Gott Ein belohner alleß Guthes, ihne in Ewigkeith belohnen. Wir aber sollen niemahlen und in Ewigkeith nit vergessen dessen grose Guthaten, treüw, angst, noth, mihe, und arbeith, so er für unßer Gotteshaußes gethann und Erwisen, indeme er biß in die 34.ten iahr unser treüwer vatter gewesen im Geistlichen und zeitlichen Ein- vorseher, daß Closter wider aufgebracht und Erbauwen mit Hilff und zue thuon frommer leith und Guthätern daß wir seines und selber zeit unserer Ehrw. Mutter Priorin Tecla Firsin, und Agathæ Vlrichin sambt allen Müttern in unserem Gebett Eingedenkht sollen sein, und nit vergessen in Ewigkeith. Amen.

Extrahirth auß Einem alten Manuscript deß Closters in schönensteinbach anno 1738.

Nachtrag.

In Dietlers Chronik von Schönensteinbach finden sich die Abschriften von 59 Urkunden; der Text ist fast durchweg durch mehr oder weniger schlimme Fehler des Abschreibers entstellt. Da nun der Herr Archivdirektor Archivrat Dr. Pfannenschmid in Colmar sich der Mühe unterzogen hat, für die Zwecke der vorliegenden Publication aus den im Bezirksarchive daselbst beruhenden, das Kloster Schönensteinbach betreffenden Original-Urkunden 27 der wichtigsten selbst abzuschreiben oder nach seinem Concept abschreiben zu lassen, so konnten daraus nebst einigen von ihm gegebenen Erläuterungen folgende wesentlich sachliche Berichtigungen des Dietlerschen Textes hier angefügt werden. Verzichtet wurde jedoch darauf, im besonderen anzuzeigen, wann die Orthographie der Dietlerschen Urkunden-Texte von der der Original-Urkunden abweicht.

Seite 32 Zeile 5 des lateinischen Textes lies deo (statt Domino; ebenso S. 33 Z. 7) — et fratribus (st. confratribus; ebenso Z. 1 von unten — Z. 8 ordinis — Z. 10 piæ (die Originale haben statt der Endung æ durchweg e) — Z. 4 v. u. Quo circa (st. Qua cura) — fili.

S. 33 Z. 4 fratre — Z. 4 v. u. Canonicorum (st. Canoniks).

S. 42 Z. 10 Egilolf — Z. 11 Diether (st. Victor) — hinter Conrad ist ein Punkt zu setzen. — Z. 13 Vdelhard. (Das Original ist lateinisch; dasselbe hat stets Nocherus und nie, wie Dietler in seiner deutschen Übersetzung, Notkerus.)

S. 53 Z. 2 v. u. ſanctæ (ſt. Sanctiſsimæ; ebenſo S. 69 und 107 in der Überſchrift).

S. 54 Z. 1 Basiliensis — Z. 2 Quod quidem (ſt. Quandoquidem) — Z. 6 est (ſt. enim; ebenſo Z. 10) — Z. 15 honore — Z. 17 hinter dotavit Punkt zu ſetzen. — Z. 8 v. u. avenæ — Z. 4 v. u. sibi (ſt. scilicet; ebenſo S. 55 Z. 2) — Z. 2 v. u. ius (ebenſo S. 55 Z. 5).

S. 55 Z. 8 monasterium feminarum Steinbach — Z. 9 qui tunc (ſt. quia) — Z. 13 ancillis — Z. 15 ſuorumque — Z. 11 v. u. antedicto — Z. 5 v. u. habendam tradidit, ita — Z. 4 u. 3 v. u. divinum — ſervitium.

S. 56 Z. 9 indictione — concurrente.

S. 61 Z. 7 v. u. et a nobis.

S. 62 Z. 2 receperunt — Z. 3 igitur (ſt. ergo; ebenſo an anderen Stellen) — Z. 5 hinter Episcoporum einzuſchalten ac parentum nostrorum — Z. 7 sanctimonialibus (Dietler ſchreibt dieſen Ausdruck öfters in zwei Wörtern) — Z. 11 pauperibus erogentur — Z. 14 hinter fuerit einzuſchalten: Steinbach — Z. 18 dicto eiusdem (ſt. dicti ipsius; ebenſo S. 76, Z. 3 v. u.) — Z. 8 v. u. Antringe — Mathes — Z. 5 v. u. cellerarius — Z. 4 v. u. Swarza — Schutter — Z. 2 v. u. Huonberc (ſt. Humbet) — Huonsfelt.

S. 63 Z. 2 tilge: etc. — hæc (ſt. hoc).

S. 65 Z. 4 v. u. series — Z. 1 v. u. Hartmuot.

S. 66 Z. 5 recognovit — Z. 6 das Komma hinter fuerat zu tilgen — Z. 14 vel decimis — Z. 8 v. u. in (vor Steinbach) zu tilgen — Z. 7 v. u. prædictam capellam — Z. 3 v. u. congregatione (ſt. cognatione) — Z. 2 v. u. deberet ſervitium procurari. Ut — Z. 1 v. u. tolleretur, dominus.

S. 67 Z. 4 f. Ortliebij Basiliensis episcopi plenarie continetur — Z. 6 veritatem — Z. 6 und 7 Hartmundi — Z. 8 litteris (ſt. litis) — Z. 14 eius (ſt. suis) —

Z. 15 ipsasque — Z. 16 in numero sanctorum — Z. 18 MCLXXXXVIIII.

S. 69 Z. 6 des lateinischen Textes lies itaque (st. utique) — Z. 7 nimia — Z. 5 v. u. Ecclesia — Z. 5 v. u. Chunigersheim.

S. 70 Z. 1 et (st. ut) — Z. 2 ut (st. et) — Z. 6 Biedirtan.

S. 72 Z. 3 Wlurichsheim — Z. 7 das Komma hinter nimia zu tilgen und dafür eins hinter damnosi (Z. 8) zu setzen. — Z. 14 u. 13 v. u. conferrentur — Z. 5 v. u. quod (st. quare) — Z. 2 v. u. igitur cum (st. qui tum).

S. 73 Z. 5 MCCII — Z. 8 maior — Thomæ et E. decanus.

S. 77 Z. 3 Wolfrado — Z. 4 Beringero (ebenso Z. 7) — Z. 8 Wernherus — Z. 9 Bagarij, d. i. die Beger, Mitglieder eines bischöflich straßburgischen Ministerialengeschlechts — Stahelin — Z. 10 Cagones (st. Raganes; desgl. wie die Beger) — Z. 12 de Ehenheim (st. de Reno) — Z. 13 Lugelinus (im Straßb. Urkundenbuche nicht zu finden; st. Engelinus) — Z. 15 indictione — Z. 16 IV Nonas Novembris.

S. 107 Z. 3 v. u. quos nosse (st. quod nos) — Z. 2 v. u. quod (st. quia).

S. 108 Z. 1 siguli (st. siliginis) in remedio patris et matris mei — Z. 4 R. sculteti de — Z. 7 folgt im Originale hinter Resurect(ionis) der Schluß: Testes qui interfuerunt sunt hi, Ruodegerus scultetus de Newenburc, dominus Ruodegerus senior, dominus Ruodolfus de Wilre, Ruodegerus filius R. senioris, Conradus de Echenheim, bur Tenvisel, Henricus de Sechonis, Otto frater suus, Albertus theloneator, Heinricus plebanus de Sleitheim. — Z. 3 v. u. pervenerint.

S. 109 Z. 3 et (st. nimirum) — Adelfi.

S. 123 Z. 5 v. u. Honau — (st. Hagenauw).

S. 128 Z. 3 dei (st. Divina) — Z. 3 episcopi Z. 10 quod — Z. 15 in Christo . . . . . magistræ (Name der Priorin ausgelassen) — Z. 12 v. u. consecraverimus — Z. 11 v. u. ipsorum — Z. 8 v. u. proxima (st. prima; ebenso S. 129, Z. 8) — Z. 4 v. u. Parasceue; ebenso S. 134 Z. 5 — Z. 2 v. u. tilge ad und et.

S. 129 Z. 3 sine (nicht sive!) — Z. 9 nonagesimo.

S. 132 Z. 3 v. u. medicus (st. Meden; ebenso S. 133 Z. 4).

S. 133 Z. 1 des lateinischen Textes: Juanus — Z. 6 fideles, ad quos præsentes litteræ pervenerint, quod nos cupientes invitare quoslibet Christi fideles allectius muneribus.

S. 134 Z. 1 dominarum — Z. 3 sub (st. infra).

S. 136 Z. 5 gihorent (= hören; statt hörendt) — Z. 6 vnd die samnunge (= Versammlung) des clostirs — Z. 8 lieplich, sin vbir ein komen (= leiblich, sind überein gekommen) — Z. 9 zer (= zu der; statt der) — marcwege (= Grenzweg) — Z. 11 die belliczmatten — Z. 12 sollent (= sollen, st. sollten) — Z. 13 dem (st. den) — Z. 14 gat, niewant (= geht, außer) — Z. 7 v. u. Ich lan och abe vnd han abe furlan (= Ich lasse auch ab und habe abgelassen) — Z. 3 v. u. am trenkewage (= am Tränkweiher) — Z. 2 v. u. ein kein giwalt: niewant (= keine Gewalt, außer).

S. 137 Z. 1 hinter „matten" fehlt: die matten ze wassirinde von mitmetage hin am samstage vnz an den neheisten sontag vnz noenzit. Ist aber, das man das wassir wiset vf die matten (= die Matten zu wässern vom Mittag am Samstage bis an den nächsten Sonntag bis Mittagszeit. Ist aber, daß man das Wasser weiset auf die Matten) — Z. 3 hinter „umb daſ" einzufügen: Waſſer — Z. 4 niewant mit der samnunge (= außer mit der Versammlung) — Z. 5 stete ze hande, das do forgischriben stat.

S. 188 Z. 6 v. u. Basiliensis; ebenso Z. 4 v. u. — Am Ende der Zeile fehlt et — Z. 4 v. u. tilge sc. — Argentinensis — Z. 3 v. u. pervenerint — Z. 1 v. u. salamandrino — quod (st. quia).

S. 189 Z. 4 u. 5 prædonatissima dosis — Z. 7 præparavit (st. apparuit) — Z. 8 u. 9 alienus non communicat (ohne Lücke!) — Z. 11 dispensantem — Z. 12 reserandum — Z. 13 Schonensteynbach, dictæ meæ — Z. 15 honore beatissimæ virginis — Adelphi Z. 11 v. u. multipliciter multiplicatis — Z. 9 v. u. procurante.

S. 190 Z. 2 tilge etiam — Z. 3 u. 4 hinter visceribus einzuschalten: reficere — Z. 5 in Wadegosz — Z. 6 ordinis Præmonstratensium, Treverensis — Z. 10 tilge usque — Z. 11 fructuosum — vestras conscientias — Z. 15 se ipsum (st. serpm̄) — Z. 12 v. u. præsentes — Z. 9 v. u. pena — Z. 8 v. u. ferimus — Z. 6 v. u. eos recipiendos et admittendos — Z. 4 v. u. elemosinas, ut præmittitur, (st. ut principaliter) — Z. 3 v. u. ac (st. et, wie auch sonst) — Z. 2 v. u. præmittitur.

S. 191 Z. 5 debeantur ignorant — Z. 6 pro sic (st. prosit) — Z. 11 in (st. etiam) — iocundo (st. totidem) — Z. 15 ordinarii; ebenso Z. 7 v. u. — Z. 13 v. u. fraternitatem (st. ad ædes) — Z. 7 v. u. interdictæ — Z. 6 v. u. hinter interdicti seu einzuschalten: causam dederint interdicto — Z. 5 v. u. tornamentis — Z. 1 v. u. sine (st. sivè).

S. 192 Z. 2 ex (st. in) — Z. 8 u. 9 indictione.

S. 209 Z. 5 v. u. hertzog (zweimal) — Z. 2 v. u. steticlich (= beständig).

S. 210 Z. 2 hinter „nicht" einzuschalten: allain — alter (st. allererst) — Z. 4 und an allen — Z. 6 verwaisent (= verwaist) — und auch noch — Z. 8 menniklich wol ist ze erparmen, und den grossen schaden — Z. 9 tilge weil — Z. 13 mocht — Z. 14 sein selbs gotshaus damit daz — Z. 15 des (st. dij) — Z. 16 und ain vogt

— bermtlichen (= erbarmend) — Z. 11 v. u. vnser vornorderen selen, vnser vnd vnser — Z. 10 v. u. sele — sullen vnd mugen — Z. 6 v. u. kunftiglich (tilge ist) — Z. 5 v. u. gotgebechtigen leuten — Z. 4 v. u. ertreich — Z. 3 v. u. ihnen in jener Welt (Original: in in ener welt).

S. 211 Z. 8 sit vnd gewonhait — Z. 10 am Ende tilge zu — Z. 12 gunstiklichen (st. gentzlich) — Z. 15 sol — Z. 13 v. u. des ersten (Dietler schreibt: Erstens; Erstedo ist Druckfehler) — Z. 9 v. u. nachtsedel (= Nachtherberge; st. nacht sueter) — Z. 8 u. 7 v. u. gesugeln — Z. 6 v. u. dauor — Z. 5 v. u. heruertt (= Heerfahrt) oder zug auferstunden — Z. 1 v. u. denselben zugen.

S. 212 Z. 1 dhain (von Dietler richtig übersetzt: keinerlei; ebenso Z. 5 v. u.) — Z. 2 Wir sullen — wenn in des durft beschicht — Z. 6 vnser — Z. 7 je zu den (Original: ye ze den; st. jetziger) — Z. 9 nu hinfur (st. hinfiran) — Z. 11 geben wellen — Z. 13 u. 14 vorbeheben — Z. 17 tilge: die — vnser oder anderleut — Z. 18 ze richten — Z. 19 dhainerlay (= keinerlei) — Z. 11 v. u. zugehort zerichten — Z. 9 v. u. sol — Z. 8 v. u. antwurten — Z. 7 u. 6 v. u. mit dem gevaren nach dem rechten — Z. 2. v. u. begnaden sy auch damit — Z. 1 v. u. gegenwurten.

S. 213 Z. 2 in welchem wesen die sind geschickhet — Z. 3 es sein — Z. 6 wir vnd dieselben vnser vndertan — Z. 8 beholsen — Z. 9 wolten — Z. 10 jemand, wer der wäre, (Original: yenand, waer der waer) wider — Z. 11 vnd wider — Z. 13 hab vnd gut — Z. 15 ängstlichen (= schrecklichen) — rach. Mit vrkund ditz briefs,

S. 223 Z. 4 v. u. guerras — Z. 3 v. u. inhabitatum — Z. 1 v. u. quodque.

S. 224 Z. 2 genere — Z. 6 dictorum — Z. 7 eis cum (ohne Lücke!) — Z. 16 fuit humiliter supplicatum — Z. 10 v. u. tilge et (vor eorum) — Z. 4 v. u. committimus — Z. 3 v. u. quatenus, si est ita.

S. 225 Z. 12 priorissam — curam — Z. 15 debitas — Z. 8 v. u. tilge das Komma hinter prædicatorum — Z. 4 v. u. Brigide de Schonensteynbach.

S. 226 Z. 4 quoquam — Z. 8 Priorem ordinis prædicti Norimbergæ Bambergensis. — Den Schluß der Urkunde siehe bei Schœpflin A. dipl. II. 301—302.

S. 230 Z. 2 andêchtigen . . . . . dem — Z. 11 den nutzen — Z. 16 vnser (st. unseren) — Z. 11 v. u. Ingoltsat (= Ingolds Sod, d. h. Ried) — Z. 10 v. u. interpungiere: geeignet, geben vnd — Z. 8 v. u. als wenn — kilchherre — Z. 4 v. u. sind die Worte „worunder die Filial Rottenburg und die Capellen Bretten" von Dietler gegen alle Chronologie eingeflickt. Sie stammen aus der Bulle des Papstes Martin V. vom 9. März 1419, bei Dietler S. 320 ff., speziell S. 321 Z. 15 f. — Z. 3 v. u. niessen (= genießen, benutzen) — Z. 1 v. u. vnser, vnser egenanten brüder.

S. 231 Z. 4 vertzeihen (= verzichten) — Z. 5 fürbasser.

S. 254 Z. 1 der Urkunde: Wernher — Z. 3 kament — Z. 4 nachgeschribener (Dietler schreibt in dieser Urkunde mehrfach noch anstatt nach) — Z. 5 saß — Z. 6 f. nach der obgenanten stette recht und alte gewonheit — Z. 11 Hartung — Z. 12 sun (= Sohn) — Z. 13 hinter Erbare einzuschalten: Her — Z. 3 v. u. Hartung — Z. 2 v. u. gabent — Z. 1 v. u. sprachendt.

Z. 255 Z. 1 vnhinderkomen — Z. 2 f. rechten ewigen kouffes — Z. 4 gebrüdert — Z. 7 disen kouff — Z. 10 vntz (= bis, st. vns) — Z. 14 f. zu dem hofe genant Benners hofe gehortent — Z. 16 daruff derselbe (st. das auff derselben) — Z. 7 v. u. vmb ein jerlichen zins — Z. 4 v. u. sint (st. ist) — Z. 3 v. u. krüwel — Henin Volrot — Z. 2 v. u. tilge: nemblichen.

S. 256 Z. 3 tilge: er — Z. 4 gabent — Z. 5 enhein (= kein, st. einchen) — Z. 7 widerkouffig — Z. 8 nach hellung (= nach Inhalt) — Z. 9 f. verkoufft, hast

(= beschlagnahmt) noch leben sint — Z. 11 vtzit (= etwas) — Z. 12 darürte (st. daz rhierte) — Z. 15 an golde — Z. 17 der (st. keüsser) — Z. 12 v. u. dar — Z. 8 v. u. loitiges — Z. 6 v. u. des bezalendes sy alle sich — Z. 5 v. u. veriachent — Z. 2 v. u. in deheine (= irgend eine) wis, vnd satzent.

S. 257 Z. 3 ze lassen (st. ze kauffendt) — hinter ze besitzend einzuschalten: ze besetzen — Z. 6 begriffen — Z. 10 meinnunge (st. meinigen) — Z. 13 kouff (st. brieff) — Z. 14 sol ob darnach so sie sich — Z. 15 gefüget (st. gesuchet) — bescheche ander — Z. 17 wonend — Z. 12 v. u. kouffes (st. keissers) — Z. 11 v. u. vertigottent (= fertigen, rüsten mit Vollmacht aus) — Z. 10 v. u. vnd an ir stat — Z. 9 v. u. ehegeschriben — Z. 8 v. u. f. stete — site — Z. 6 v. u. kouff (st. brieff) — Z. 5 v. u. vertigung — Z. 2 v. u. gelobtent — Z. 1. v. u. tilge: all.

S. 258 Z. 6 disen — Z. 7 nu (= nun, st. ihm) — Z. 10 gehellen (st. ze hälend) — deheine (ebenso Z. 16) — Z. 11 gelobtent — versprachent — Z. 15 niemer (st. niemand) — Z. 17 versprachen — Z. 11 v. u. ze wisen (st. wisend) — Z. 10 v. u. tilge: brieffs — Z. 8 v. u. sy des (st. sey es daz) — Z. 7 v. u. ermant — Z. 5 v. u. nu (= nun, st. in) — Z. 2 v. u. hürig.

S. 259 Z. 2 nuwen (st. inneren) — Z. 7 gelobtent — Z. 10 verjach — Z. 14 nach hellung diß briefes (ebenso Z. 2 v. u.) — Z. 15 dem — Z. 11 v. u. jemerme (= immermehr) — Z. 10 v. u. deheins — Z. 9 v. u. gelobt — Z. 5. v. u. slacht (= Art).

S. 260 Z. 2 ab — Z. 3 fürer (= fürdere) haft — Z. 5 f. tilge: von Hus — Z. 7 nit — Z. 12 oder ane (= ohne) gericht — Z. 18 nothhelfen enhein — Z. 19 enhein fryhen fryrecht — Z. 12 v. u. nu (= nun, st. ihm) — Z. 9 v. u. enhein vßzuge — enhein ding — Z. 3 v. u. vernache — Z. 2 v. u. hinter den einzuschalten: namhaftig vnd insunder verzihunge vorbeschechen des vßzuges.

S. 261 Z. 1 verzech — Z. 3 so frōwelichem künne (= Geschlecht) von — Z. 7 Schonemberg edelknechte — Wernli — Z. 8 Stubenroth — Z. 9 Stültzelin — Rütschlin Brydc Z. 12 bett wegen — Z. 16 also nach hellung.

S. 266 Z. 4 des lateinischen Textes lies quod (Dietler schreibt qud; quo ist Druckfehler) — Z. 5 tilge den Punkt hinter Papæ — Z. 3 v. u. tilge in.

S. 267 Z. 2 nostræ — Z. 3 præsentatas, nos — Z. 7 quidem — Z. 14 plantandam — Z. 15 plantatam — atque rationi consona — Z. 11 v. u. antefatus — Z. 9 v. u. Basiliensibus universis monasterium (ohne Lücke!) — Z. 6 v. u. in eodem monasterio pronunc existentibus et — Z. 1 v. u. necnon (st. nunc).

S. 268 Z. 1 omnimodas monasterii — Z. 2 dicti — Z. 9 prætactarum — Z. 14 præmissum — Z. 14 v. u. nec contra — Z. 9 v. u. nec literas — Z. 7 v. u. impetratis vti. Ad — Z. 5 v. u. nostroque — firmiter obligavimus — Z. 3 v. u. postergatis, Mandantes — Z. 2 v. u. firmiter præcipientes — Z. 1 v. u. Wernhero (so, anstatt Bonifacio, ist die Abbreviatur bei Dietler zu lesen).

S. 269 Z. facta sunt inconcusse — Z. 5 observetis et inquantum — Z. 9 quovis prout dei — Z. 10 tilge etc. — Z. 15 domini nostri Jesu.

S. 270 Z. 1 des lateinischen Textes Hohenstein — Hartmannus — Z. 2 Johannes Frœwelarn — Z. 5 pervenire — Z. 12 præmissorum — Z. 13 intuitu — Z. 14 domini Humberthi — Z. 15 gratia Basiliensis — Z. 10 v. u. auctorizacioni, ratificacioni, approbacioni — confirmacioni — Z. 9 v. u. eundem Dominum — Z. 4 v. u. continetur nostros pro — Z. 2 v. u. adhibuimus — Z. 1 v. u. hinter præsentibus einzuschalten: adhibemus consensus pariter et voluntates harum testimonio literarum sigilli dicti nostri capituli appensione.

S. 285 Z. 3 des Briefes lies: unser lieben brûder — Z. 6 des — Z. 9 unsern brûdern — Z. 4 v. u. nach irn notdurften — aller best — Z. 3 v. u. unser (st. uns).

S. 307 Z. 3 des lateinischen Textes lies: intererit quomodolibet in futurum — Z. 4 quadringentesimo — Z. 7 mercurii seu (st. mensis sexta) Z. 8 hora meridiei vel quasi — Z. 12 nominandorum — Z. 15 Blantzschier — Z. 17 Prussia — hinter Prædicatorum ist einzuschalten: procurator et procuratorio nomine in hac parte religiosarum in Christo dominarum, priorissæ et conventus monasterii in Schonensteinbach, dictæ diœcesis Basiliensis ordinis fratrum prædicatorum — Z. 9 v. u. apparuerunt — Z. 4 v. u. apostoli (st. Pauli).

S. 308 Z. 7 dederunt, tradiderunt; auch am Ende der Zeile tilge et — Z. 8 tradidisse — Z. 11 conventus — Z. 14 amarum vini rubei; ebenso auch sonst — Z. 15 tilge de — Z. 18 banwarten — eisdem — Z. 5 v. u. hinter peragant einzuschalten: ac celebrare — Z. 1 v. u. ac — tilge et.

S. 310 Z. 5 rite — Z. 14 tilge per — Z. 16 subintrandi — Z. 13 v. u. et (st. vel; ebenso Z. 12 v. u.) — utifruendi — Z. 11 v. u. libito — Z. 9 v. u. prætacti — Z. 1 v. u. eorum.

S. 311 Z. 4 aliquid (ebenso S. 312 Z. 1) — Z. 6 seu alios — Z. 10 a sancta sede — Z. 12 præscripta omnia et — Z. 13 inviolabiles — Z. 15 astringentes — Z. 17 u. 18 doli mali, in factum actioni, actioni et — Z. 10 v. u. juvantur — Z. 3 v. u. ope quorum.

S. 312 Z. 2 præcesserit — Z. 12 Andrea — Z. 14 rogatis (st. requisitis) — Z. 17 protonotarius — Z. 13 v. u. juratus quia prædictorum censuum sive redituum — Z. 10 v. u. agerentur — Z. 9 v. u. prænominatis — Z. 6 v. u. hinter publicavi einzu-

schalten: hicque me subscripsi — meis — Z. 5 v. u. fieri vidi et audivi.

S. 319 Z. 2. Nach dem lateinischen Original im Bezirks-Archiv zu Colmar muß es heißen: XVIII kal. des Mai.

S. 320 Z. 4 des lateinischen Textes lies: uni (st. cum) — Z. 7 v. u. ordinis fratrum prædicatorum — Z. 5 v. u. olim dicto monasterio quod in sua — Z. 4 v. u. guerras — Z. 3 v. u. viguerant.

S. 321 Z. 3 monasteriis et locis dictæ — Z. 6 reduxerunt — Z. 9 successive cum — Z. 10 monasterii (st. conventus) — Z. 14 u. 15 Ingelsat — Z. 13 v. u. nobiles — Ulrici Vomhusz miles, et Hartmannus Vomhusz — Z. 9 v. u. præfato — Z. 8 v. u. tilge monasterio — Z. 4 v. u. unirentur et incorporarentur — Z. 2 v. u. ipsorum (st. suarum).

S. 322 Z. 5 Ingelsat (ebenso Z. 12 v. u.) — Z. 6 novem, ac (st. novem in) — Z. 16 deo (st. domino) — Z. 18 quatenus si vocatis qui — Z. 19 evocandi — Z. 7 v. u. decedentibus — Z. 4 v. u. pertinentiarum — Z. 3 v. u. prædictorum.

S. 323 Z. 8 illis — Z. 9 legatorum eius — Z. 13 per (st. ex) — Z. 14 præiudicium (st. beneficium) — Z. 13 v. u. quorumcunque — Z. 7 v. u. VII. Jd. Martii.

S. 330 Z. 4 des Briefes lies: den tilchmeyrn — Z. 3 v. u. ihr ihr (d. h. der Priorin; Original: ir, ir st. ihr, ihnen).

S. 331 Z. 2 inen die mit — Z. 6 also (st. als) — altter (st. aller) — Z. 10 ir (st. ihnen).

Inhaltsverzeichnis.